



Wo sich das Enneagramm  
mit Belbin's neun Teamrollen  
auf eine biblische Spiritualität ausrichtet,  
eröffnen sich neue Horizonte  
für individuelle Entdeckungsreisen.

# Enneastar

Entdecke und verstehe dich selbst!

© Markus Brunner, Eldmattstrasse 16, Zürich  
© Enneastar ist seit 2015 eine eingetragene Marke

letzte Aktualisierung: 19.10.2020  
weitere Informationen: [www.enneastar.ch](http://www.enneastar.ch)

# Inhaltsverzeichnis

## Vorwort:

### 1. Neunstellige Typologien

- 1.1 Magda Käfer: 9 Kommunikationsstile
- 1.2 Enneagramm: 9 Typen
- 1.3 Meredith Belbin: 9 Teamrollen

### 2. Weiterentwicklung des Enneagrams: Enneastar

- 2.1 Konzept: Enneastar
- 2.2 Typentest: 2-Minuten-Test
- 2.3 Vertiefung: Symbole
- 2.4 Vertiefung: Wurzelsünden (Herzbüchlein)

### 3. Persönliche Weiterentwicklung: Tipps für jeden Typ

- 3.1 Helfer-2
- 3.2 Optimist-7
- 3.3 Skeptiker-6
- 3.4 Perfectionist-1
- 3.5 Individualist-4
- 3.6 Beobachter-5
- 3.7 Macher-3
- 3.8 Kämpfer-8
- 3.9 Vermittler-9
- 3.10 Vertiefung: Typensuche in der Bibel

### 4. Teamentwicklung – Teamrollen

- 4.1 Teamrollen-Kategorien
- 4.2 Genie plus Manager plus ...
- 4.3 Umgang mit Schwächen
- 4.4 Vertiefung: dominierende Teamrollen-Kategorien
- 4.5 Vertiefung: dominierende Teamrollen
- 4.6 Vertiefung: dominierende Supertalente
- 4.7 Vertiefung: Ergänzung – eine (nervige) Notwendigkeit
- 4.8 Vertiefung: Die Walt-Disney-Methode
- 4.9 Vertiefung: Teamrollen-Zusammensetzungen
- 4.10 Vertiefung: Voraussetzungen für Teams
- 4.11 Vertiefung: Voraussetzungen für Mitglieder
- 4.12 Vertiefung: Rekrutierung für das Team

### 5. Spirituelle Entwicklung – biblische Spiritualität

- 5.1 Wir brauchen einen Heiligen
- 5.2 Der Kern der biblischen Spiritualität
- 5.3 Vertiefung: Jesus als Vorbild
- 5.4 Vertiefung: Lebenspfad
- 5.5 Vertiefung: Warnung vor Nebenwirkungen

### 6. Glaubensentwicklung – Hingenschat

- 6.1 Vergebung als Lebensstil: Seligpreisungen
- 6.2 Neue Lebensregeln, neues Lebensgefühl
- 6.3 Die Aufgabe ist ernst: Beginnen wir mit einem Lachen!
- 6.4 Vertiefung: Radikaler Verzicht
- 6.5 Vertiefung: Innerliche Blockaden

## **7. Charakterentwicklung – Heiligungskunde**

- 7.1 Sieben Entwicklungsstufen von Erneuerter
- 7.2 Vertiefung: Übliche Stufen in freikirchlichen Kreisen
- 7.3 Vertiefung: Geschichte der Heilarmee-Heiligungskunde
- 7.4 Vertiefung: 1. Biblische Grundlage (2. Petrus 1,5-21)
- 7.5 Vertiefung: 2. Biblische Grundlage (Kolosser 3,1-17)
- 7.6 Vertiefung: 3. Biblische Grundlage (1. Petrus 1,18-22)
- 7.7 Vertiefung: 4. Biblische Grundlage (Epheser 6,10-17)
- 7.8 Vertiefung: Biblische Grundlagen im Test

## **8. Kirchenentwicklung – Gemeindewachstum**

- 8.1 Vertiefung: Einheit der Christen

## **9. Literaturverzeichnis**

- 9.1 Bildernachweis
- 9.2 Akkürzungen für biblische Quellen
- 9.3 Fussnoten (Online-Version)

# Vorwort

Enneastar kennt man vor allem durch den 3-Minuten-Test auf [www.enneastarch](http://www.enneastarch). Was weniger bekannt ist: Hinter dem Test steht ein neuartiges Konzept, das diesen Test erst ermöglicht. In dieser Dokumentation wird dieses Konzept beschrieben und erklärt.

Enneastar greift auf ein System von neun Persönlichkeitstypen zurück und lädt damit zu einer Entdeckungsreise ein. Entdecken Sie sich selbst! Lernen Sie verstehen, warum Sie sich wie verhalten – in Beziehungen und am Arbeitsplatz. Enneastar ist nicht zuletzt auch eine Einladung, über sich selbst zu lachen, und beschreibt einen Weg zu mehr Gelassenheit.



Der Erfinder von Enneastar und Autor dieser Dokumentation, **Markus Brunner**, ist seit 1993 Heilsammeloffizier. Die Heilsamme hat sich seit ihrer Gründung intensiv und ganzheitlich mit der persönlichen Weiterentwicklung von Menschen beschäftigt. Im Verlauf ihrer Geschichte entstanden verschiedene soziale und persönliche Wachstumsprogramme. Enneastar knüpft an diese Tradition an und wird von der Heilsamme Schweiz unterstützt.

Diese Dokumentation erklärt Grundlagen und den Kern von Enneastar. Sie wird als "lebende Dokumentation" (living document) laufend aktualisiert. Viele Kapitel sind mehr oder weniger abgeschlossen, zum Teil aber noch nicht wirklich ausformuliert.

Die meisten Kapitel enthalten Vertiefungsektionen, die zum weiteren Studium einladen. Die Dokumentation sollte aber auch ohne diese zusätzlichen Informationen verständlich sein.

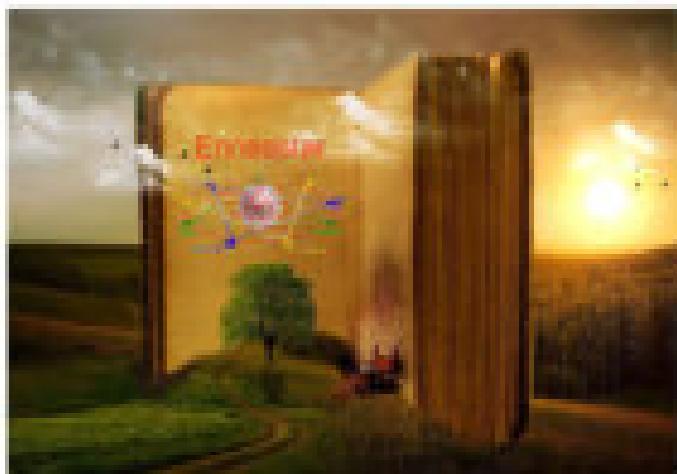
Diese **kostenpflichtige** Dokumentation wird in folgenden Formaten angeboten:

- Websense-Format (HTML): Dieses Format entspricht üblichen Internet-Seiten und kann mit jedem Internet-Browser gelesen werden. Es wurde für den Ausdruck in eine PDF-Datei oder auf A4-Papier optimiert. Die besten Ausdrücke bzw. Exporte ins PDF-Format bekommt man mit den Browsern Google Chrome und Safari (Apple). Internet-Adresse: [enneastar.net/ebooks](http://enneastar.net/ebooks)
- E-Book-Format (EPUB): Dieses Format entspricht üblichen E-Books. Auf grösseren Bildschirmen werden jeweils zwei Seiten angezeigt. Die Enneastar-Dokumentation ist so konfiguriert, dass das E-Book-Format in jedem Internet-Browser angezeigt werden kann. Man braucht also keinen zusätzlichen eBook-Reader. Internet-Adresse: [enneastar.net/ebooks/bibl/?book=e-dok-v7.epub](http://enneastar.net/ebooks/bibl/?book=e-dok-v7.epub)

Wir gratulieren Ihnen zum Erwerb dieser Dokumentation. Sie bekommen Einblick in eine neue und einzigartige Enneagramm-Weiterentwicklung.

Und damit heißen wir Sie herzlich willkommen im Club der Enneastar-Interessierten!

Zürich, 19.10.2020  
Markus Brunner  
[www.enneastarch](http://www.enneastarch)  
[info@enneastar.ch](mailto:info@enneastar.ch)



## Empfehlung einer Enneagramm-Lehrerin



Markus Brunner hat seinen Persönlichkeitstypen auf der Grundlage des Enneagrams entwickelt. Er ordnet die Enneagrammtypen den Charaktereigenschaften von Gott zu, und zwar in der Reihenfolge, wie sie die Bibel in Galater 5,22-23 aufzählt: Liebe, Freude, Frieden, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Erthaltsamkeit. Die Reihenfolge der Typen, die sich daraus ergibt, weicht vom Original-Enneagramm ab. Doch sie macht Sinn.

Seine Beschreibungen der neun Typen entsprechen ganz klar dem ursprünglichen Enneagramm – und er bringt die Gedanken- und Gefühlswelt der jeweiligen Muster sehr prägnant auf den Punkt und liefert auch eine gute Übersicht der Stärken und Schwächen.

Begeistert haben mich besonders die fein herausgearbeiteten "Surfertipps": Auf die grossen Wellen zu achten, weil sie unser (Ihr-)Leben prägen – und mit kleineren Wellen zu spielen, ohne sich vereinnahmen zu lassen! Das ist eine hervorragende, spielerische Einladung zum Wachstum und zur Weiterentwicklung!

Ich freue mich über die Fleiss-Arbeit von Markus Brunner und hoffe, dass sie vielen Menschen positive Anstrengung gibt und ihnen hoffnungsvolle Worte für ihr weiteres Leben schenkt!

Hargit Sieponik-Lambach, Ilmensee (D), 20.02.2017  
Enneagrammlehrerin des Ökumenischen Arbeitskreises Enneagramm e.V.

## 1. Neunteilige Typologien

Enneastar ist eine neunteilige Typologie, die auf dem typopsychologischen Enneagramm (ab 1975) und Belbin's Teamrollen (ab 1981) basiert. Die Geschichte von neunteiligen Typologien beginnt aber bereits mit den neun Kommunikationsstilen von Magda Keltner (1958).

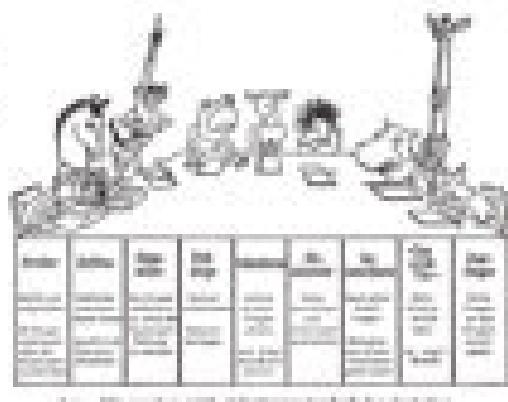
Diese drei Konzepte entstanden völlig unabhängig voneinander. Umso mehr sind sie ein Beispiel dafür, dass die Einteilung der Menschen in neun "Motivationskategorien" intuitiv Sinn macht und eine grosse Anziehungskraft ausübt, wenn sie auch wissenschaftlich nicht belegt werden kann.

## 1.1 Magda Kelber: 9 Kommunikationsstile

Enneastar ist eine Typologie mit neun Persönlichkeitstypen. Neunteilige Typologien scheinen Menschen ganz allgemein zu fesseln. Eine Grafik, die in Kreisen von Sozialer Arbeit und Erwachsenenbildung seit Jahrzehnten "herumgelebt", liefert hierfür einen offensichtlichen Beweis.

Die deutsche Quäkerin und Sozialarbeiterin **Magda Kelber** (1908-1987, [wiki/Magda\\_Kelber](#)) ist die «Erfinderin der Gruppenpädagogik» (Bernet). Sie fügte 1958 eine Grafik mit neun Tieren in ihr Buch "Betriebseibel - Rival der Gesprächsführung" ein. Das Buch versteht sich als Beitrag, «dass Demokratie von der blosen Sturzform zu einer Lebensform wird, die die kleinsten Dinge unseres täglichen Lebens durchdringt.» (Kelber, 5)

(Das Original dieser Grafik der Arbeitsgemeinschaft der deutschen Schülervertretungen, Koblenz, konnte ich leider nicht aufzufindig machen.)



„Der Rival der Gesprächsführung“ (Arbeitsgemeinschaft der deutschen Schülervertretungen, Koblenz, Nr. 1, 1958).

Magda Kelber: Gesprächsführer  
C.M. Lüder Verlag, Opladen, reprinted, Seite 113

Der Wolf in die Diskussionsrunde



1. Magdeburg nach einer unbekannten Karte aus: We modernen und, Antiken- und Neuzeitlichen Kulturräumen, Kölner, Nr. 1, 1958, S. 1, 1958, Kölner 1958, S. 199.

Marita Pabst-Weinschenk: Rollen im Diskurs. Ein Trainingsprogramm. Commoner Verlag Berlin, Berlin, 1995, Seite 10.

Das Bild wurde später von **Marita Pabst-Weinschenk** übernommen (1995), die es etwas modifizierte und den angriffslustigen Hund mit einem Huhn ersetzte. Ein Jahrzehnt später, genauer 2016, gibt Pabst-Weinschenk dem Bild noch mehr Bedeutung, indem sie das typische Diskussionsverhalten jedes "Tiers" schildert und adäquate Reaktionen des Gesprächsteilnehmers vorschlägt.

Diese Grafik hat also eine 60-jährige Geschichte und ist bis heute in regem Umlauf – auf jeden Fall im Umfeld der Sozialen Arbeit und Erwachsenenbildung. Sie ist ein Beispiel für die Anziehungs Kraft, die eine grafisch illustrierte Typologie mit neuen Kategorien ausübt.

Kelber gab in einer späteren, erweiterten Auflage zu bedenken, dass die von ihr bekannt gemachten Tierfiguren nicht mit "Charaktertypen" verwechselt werden sollten (Kelber 1977, 139).

Trotzdem kann man das Gesprächsverhalten einer Person kaum von ihrem Typ abköppeln. Die Tierfiguren lassen sich dann auch relativ leicht den Enneastar-Typen zuordnen, vor allem wenn man sich an die ursprünglichen Titel (und Tiere) von Kelber hält.

Die Positionen der Tiere in der von Kelber bekannt gemachten Grafik ist im Lichte von Enneastar bemerkenswert.

- Die defensiven Typen Vermittler, Skeptiker und Beobachter sind im Mittelfeld der Diskussionsrunde integriert. Damit ist deren Inklusion sichergestellt.
- Der Vermittler ist – wie im Enneagramm – in der (oberen) Mitte. Seine beruhigenden Fähkeiten kommen damit bestens zur Geltung.
- Vermittler werden in der Gruppe oft überschaut. So auch in einer späteren Abwandlung dieser Grafik, welche den Schüchternen ersatzlos streicht (Markworth).

Name	Katzen & Hunde	Reaktionen
Wölfe	Wölfe sind wütend, sie können aggressiv, wenn Bedrohungen zu erkennen	Angreifer
Füchse	Füchse sind aggressiv, wenn Bedrohungen in die Diskussion eindringen	Angreifer
Bären	Bären sind wütend, sie können aggressiv, wenn Bedrohungen Wirkung zu verstehen	Angreifer
Löwen	Löwen sind wütend, sie können aggressiv, wenn Bedrohungen Wirkung zu verstehen	Angreifer
Kamele	Kamele sind wütend, sie können aggressiv, wenn Bedrohungen Wirkung zu verstehen	Angreifer
Ziegen	Ziegen sind wütend, sie können aggressiv, wenn Bedrohungen Wirkung zu verstehen	Angreifer
Pferde	Pferde sind wütend, sie können aggressiv, wenn Bedrohungen Wirkung zu verstehen	Angreifer
Hühner	Hühner sind wütend, sie können aggressiv, wenn Bedrohungen Wirkung zu verstehen	Angreifer
Enten	Enten sind wütend, sie können aggressiv, wenn Bedrohungen Wirkung zu verstehen	Angreifer
Hunde	Hunde sind wütend, sie können aggressiv, wenn Bedrohungen Wirkung zu verstehen	Angreifer

- "Das grosse Tier" (Giraffe) identifiziert ich mit dem **Individualist**. Dieser wird von Janet Levine mit "die Königliche Familie"[\[Fussnote1\]](#) betitelt, "weil ein Gefühl der Einzigartigkeit, der Authentizität, des Besonderen, besteht"[\[Fussnote2\]](#).

Die ursprüngliche Grafik der deutschen Schülervertretungen wird kaum auf das Enneagramm zurückgehen, da das Enneagramm erst in den 1970er-Jahren einer breiteren Öffentlichkeit bekannt wurde. Die Tiergrafik hingegen geht mindestens auf das Jahr 1958 (Erstausgabe von Kelber) zurück und ist damit älter als das typenpsychologische Enneagramm. Obwohl das Original der Tiergrafik kaum mehr auffindbar sein wird, erbringt ihre Geschichte den Beweis,

- dass sich das kommunikative – und (dadurch implizit auch) das soziale – Verhalten von Menschen intuitiv in neuen Kategorien einordnen lässt;
- und dass eine solche Katalogierung eine **grosse Anziehungskraft** ausübt, wenn sie bildlich-symbolisch dargestellt und kommuniziert wird.
- Letzteres zeigt sich dadurch, dass die Tiergrafik schon seit über 60 Jahren in der Erwachsenenbildung-Literatur "herumgeistert".

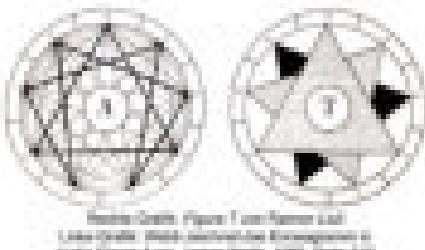
## 1.2 Enneagramm: 9 Typen

Das Enneagramm ist zuerst einfach eine geometrische Figur, die auf Georges I. Gurdjief (†1949) zurückgeht und von seinem bekanntesten Schüler Peter D. Ouspensky (1878-1947) überliefert worden ist.

Webb sieht in Ullis Figuren die Vorlagen für Gurdjieffs Enneagramm. Er macht auch auf inhaltliche Parallelen aufmerksam. So verstand Ulli seine Figuren als interreligiöse Sprache, gemäss Webb sogar als universelle Sprache. Gurdjieff hatte den gleichen Anspruch an das von ihm überlieferte Enneagramm. (Webb, 519)



Peter D. Ouspensky (1878-1947)  
Auf der Suche nach dem Universalischen  
Die Lehre des großen Meisters G.I. Gurdjieff  
→ Aufgabe: mehr wissen über Gott zu haben als die Menschen - Fragmente eines unbekannten Nachlasses  
Herausgeber: W.M. und Ruth Young, Seite 51



Rechts: Geist. Links: von Peter und  
Ulli Olli. Diese doppelte Enneagramm-  
diagramm-Figur ist demnach vom Ulli Olli

Gurdjieff selbst tat nicht viel, um den Ursprung seiner Lehren zuklären. Im Gegenteil: "Über deren Herkunft lässt sich nur sehr wenig aussagen, denn Gurdjieff war bewusst vage, wenn er zu diesem Thema befragt wurde." (Walker 1952, 201; übersetzt [Fusionnote3]; vgl. Smith, 240) Mehr dazu unter: <https://www.enneastar.ch/geschichte/#Gurdjieffs-Legende>

Collin (1909-1956) verband das Enneagramm 1952 mit einer astrologisch-alchemistischen Typologie, die sich auf die fünf «mit bloßem Auge sichtbaren Planeten» (Boll 1974, 46) und den Mond bezieht (Collin, 143-144; siehe Grafik). Mehr dazu unter: <https://www.enneastar.ch/geschichte/#Astrologie>

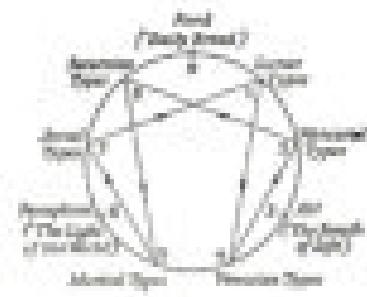
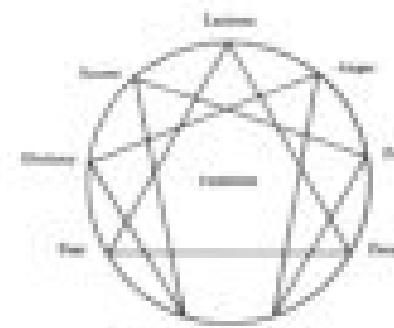


Fig. 22: The Signs of Humanity  
Written 1952-1956  
The Theory of Planetary Influences,  
Type, the Alchemists, and Human Mystery,  
First published: Schneid Books, London, 1956  
Second Edition: Prentice-Hall, London, 1957

Das Enneagramm taucht dann unter Oscar Ichazo (1931-2020) als esoterisch-psychologische Typenlehre auf. Die geometrische Figur hat inzwischen eine leichte Veränderung erfahren. Das innere Dreieck ist nicht mehr gestrichelt (Lilly/Hart, 338).

Was den Ursprung seiner Arica-Lehren und die Herkunft seiner Person betrifft, war Ichazo keineswegs klarer als Gurdjieff (Häring, 25). "Damals wusste man wenig über Ichazos Hintergrund; heute ist nicht viel mehr bekannt." (Lilly/Hart, 331-332; übersetzt [Fusionnote4]) Gemäß Ichazos eigenen Angaben kannte er das Enneagramm-Symbol schon bevor er es später in Gurdjieff-Schriften entdeckte (de Christopher, 64; Lebensauskunftsseiten). Es ist gut möglich, dass Ichazo das Enneagramm durch Collin kennengelernt hatte. Mehr dazu unter: <https://www.enneastar.ch/geschichte/#Ichazos-Legende>

Das Enneagramm wäre wahrscheinlich nie weltbekannt geworden, wenn es nicht vom aus Chile stammenden US-amerikanischen Psychiater Claudio Naranjo (1932-2019) mit Persönlichkeitstypen in Verbindung gebracht worden wäre.

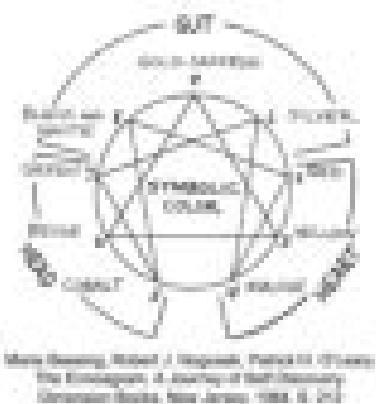


The Nine Persons in Transpersonal Psychology, written by  
Joseph L. Hart, published by Shambhala, Boston, 1986

Offiziell konnte das Enneagramm erst populär werden, nachdem es durch Ichazos Schüler Claudio Naranjo, einen österreichischen Psychiater, eine gründliche Überarbeitung erfuhr und mit Erkenntnissen der modernen Psychologie verbunden wurde. So hat Naranjo die im Diagnostischen und Statistischen Manual (DSM) vorliegende Kategorisierung psychischer Störungen verwendet, um die Charakterisierungen Ichazos zu präzisieren. Ferner hat er jedem Typ einen jeweils bevorzugten Abwehrmechanismus zugeordnet. (Bartels 2005, 45)

«Es ist nicht klar ersichtlich, welche Anteile dieser Enneagrammlehre von Ichazo stammen und welche später von Naranjo im Rahmen seiner umfassenden Seinspsychologischen Kenntnisse erweitert oder hinzugefügt wurden.» (Almasas, 20)

1984 wagten drei christliche Ordensleute (USA) mit ihrem Buch *the enneagram – a journey of self-discovery* eine erste Veröffentlichung des psychologischen Enneagramms. Sie ignorieren damit die von



Ishaq auferlegte Geheimhaltepflicht. Und sie führen eine neue Terminologie ein, indem sie – inspiriert von St. Ignatius (Beesing/Noposek/O’Leary, 2001) – von Trost und Missstrom sprechen. In diesem Zusammenhang definieren sie die Verbindungslien als Pfeile und ermutigen, diese in Richtung Trost anzuvisieren (Beesing/Noposek/O’Leary, 2003:204). Sie ordnen jedem Typ eine passende Farbe zu (siehe Grafik). Ihr Buch hat einen grossen Einfluss auf die weitere Entwicklung des Enneagramms.

Das psychologische Enneagramm wurde aber vor allem durch eine andere Schülerin von Claudio Naranjo bekannt: Helen Palmer. Palmer umging 1988 das strikte Geheimhaltegebot von Ishaq, indem sie nicht nur die geometrische Figur, zurückführte, der es wiederum von einer mysteriösen Sufi-Sekte übernommen habe. Sie sah in Gurdjieffs "Trinksprüchen auf Idioten" (Walker 1952, 152-153; Taylor, 170; Bennet) während Alkoholeszessen (Johnson, 138) einen Vorläufer von Ishaq's Typenlehre. Sie wurde zwar von Schaze des Plägiats beschuldigt und verklagt, siegte aber über zwei Gerichtsinstanzen hinweg (Palmer 1991, XVII; Justice US Law 1991/1992; Subhani) und zwar vor allem, weil Schaze vor dem US-Gericht ziemlich eigenwillig argumentierte. Seither ist das Enneagramm frei von jedem Urheber-Recht. Mehr dazu unter: <https://www.enneastar.ch/geschichte/#Kampf-der-Legenden>

nicht nur die geometrische Figur, sondern auch die Psychologie des Enneagramms auf Gurdjieff zurückführte, der es wiederum von einer mysteriösen Sufi-Sekte übernommen habe. Sie sah in Gurdjieffs "Trinksprüchen auf Idioten" (Walker 1952, 152-153; Taylor, 170; Bennet) während Alkoholeszessen (Johnson, 138) einen Vorläufer von Ishaq's Typenlehre. Sie wurde zwar von Schaze des Plägiats beschuldigt und verklagt, siegte aber über zwei Gerichtsinstanzen hinweg (Palmer 1991, XVII; Justice US Law 1991/1992; Subhani) und zwar vor allem, weil Schaze vor dem US-Gericht ziemlich eigenwillig argumentierte. Seither ist das Enneagramm frei von jedem Urheber-Recht. Mehr dazu unter: <https://www.enneastar.ch/geschichte/#Kampf-der-Legenden>

Richard Rohr (Franziskaner-Pater) und Andreas Ebert (evangelischer Pfarrer) haben mit ihrem Buch *Das Enneagramm – Die 9 Gesichter der Seele* (1989) einen Bestseller geschrieben. Sie sind originell (Bartels 2005, 92), aber auch etwas kompliziert. Mit ihrer christlichen Terminologie haben Rohr/Ebert das Enneagramm seuzusagen "getauft" (Rohr/Ebert, 12-13) und damit auch für viele christliche Kreise interessant gemacht.

Nach 1995 zog sich Richard Rohr von der Enneagramm-Welt zurück, «unter dem Eindruck immer stärkerer Vermarktbung und aufgrund immer deutlicher zutage trebender Differenzen zum esoterischen „Flügel“ der Enneagramm-Bewegung». Er distanzierte sich aber nie von seinen früheren Vorträgen und Schriften (Bartels 2005, 90-91).

Fazit: Wir haben es Naranjos Schülerinnen und Schülern zu verdanken, dass das Enneagramm der Geheimhaltepflicht der esoterischen Arica-Sekte (NYT; Angelfire.com) entzogen worden ist. Mehr dazu unter: <https://www.enneastar.ch/geschichte/#esoterische-Sekte>

Dabei ging es nicht immer negativkonform zu und her. Insbesondere Helen Palmers Methode, Schazes Geheimhaltegebot zu umgehen, indem sie ihm die Erfindung der Neun-Typen-Lehre abspricht, ist nicht die feine Art. Wir sind ihr trotzdem dankbar. Durch sie wurde das Enneagramm einer breiten Öffentlichkeit bekannt.

Enneastar greift auf die Typenbeschreibungen des Enneagramms zurück, ohne aber auf dessen Flügeltheorien, Trost- und Stresspunkten einzugehen. Diese sollten gemäß Bartels sowieso nicht überbewertet werden:

«Wenn Gurdjieff seine Lehre in die Geometrie des Enneagramms gezaubert hat, so gilt das erst nicht für das Enneagramm der Persönlichkeitstypen. Die neun Typen haben mit der Geometrie des Enneagramms ursprünglich nichts zu tun. Man sollte die Geometrie daher auch nicht allzu wichtig nehmen. Die zentralen und teilweise diametral entgegengesetzten Theorien über Flügel-, Trost- und Stresspunkte beispielsweise verdeutlichen sich z.B. letztlich der Tatsache, dass die vorgegebene Enneagramm-Figur zu einer Charaktertypologie umgedeutet werden ist, die sie ursprünglich nicht war» (Bartels 2005, 29)

## 1.3 Meredith Belbin: 9 Teamrollen

Meredith Belbin arbeitete am Henley Management College (nach der Fusion mit der University of Reading: Henley Business School) in England. Dort untersuchte er zuerst mit einem Management Game bzw. Executive Management Exercise (EME), später mit einem Teamopoly die Interaktion und den Outcome von Teams. Der EME bestand aus Teams von 6 Personen, das Teamopoly aus Teams von 4 Personen (Belbin 2010/13, 2-7).

Durch die Untersuchung von Erfolg/Misserfolg der verschiedenen Teams fand Belbin und sein Team heraus, dass es konstruktive, von einander zu unterscheidende Teamrollen gibt. Und sie realisierten, dass diese Teamrollen sich ergänzen können. Es gelang ihnen sogar, den Erfolg oder Misserfolg eines Teams anhand dessen Teamrolle-Konstellation "vorherzusagen".

Belbin entdeckte zuerst 8 Teamrollen: Co-ordinator (früher: Chairman), Resource Investigator, Monitor Evaluator, Completer Finisher, Plant, Implementer (früher: Company Worker), Shaper, Teamworker. Später kam noch eine neunte Teamrolle dazu.

Seine Erkenntnisse veröffentlichte Meredith Belbin zum ersten Mal 1961 in seinem ersten Buch *Management Teams – Why They Succeed or Fail*. In diesem Buch, wie auch in jeder der vielen weiteren Auflagen bis zum Jahr 2000, hatte es jeweils einen Teamrollen-Test bzw. A self-perception inventory. Nicht so in der Third Edition von 2010/13. Inzwischen wurde der Test nämlich nur noch online und kostenpflichtig angeboten. Dafür bezieht er sich neu auf neun Teamrollen.

In der Zusammenarbeit mit IBM (Europa) stieß Belbin 1991 – durch die praktische Umsetzung seiner Teamrollen-Theorie in der Wirtschaft – auf eine **zehnte Teamrolle: Specialist** (Belbin 1993/2010, 23). In der Auflage von 1981/93 wird mit einer Author's Note darauf hingewiesen (siehe Bild). Außerdem enthält der Online-Test eine zehnte falsche Teamrolle, die unrealistisches Wunschdenken aufdecken bzw. filtern soll.

Belbin geht davon aus, dass jeder Mensch eine natürliche Teamrolle hat. In dieser Rolle ist er "zuhause" und kann sich damit in Teams optimal einbringen. Danach kommt die sekundäre bzw. zweitstärkste Rolle, danach mit der drittstärksten die tertiäre Rolle, usw.

Das Erstaunliche an Belbins Erkenntnissen liegt nun darin, dass Belbin völlig unabhängig vom Enneagramm neun Teamrollen entdeckte. Wenn Belbin diese auch nicht als Persönlichkeitstypen definiert, so ist trotzdem klar, dass sie von der Persönlichkeit eines Menschen nicht zu trennen sind.

Belbins Theorie basiert zwar auf wissenschaftlichen Methoden, kann aber (wie das Enneagramm) nicht wissenschaftlich bewiesen werden. Nichtsdestotrotz ist die Belbin Team Roles Theory ein Beweis, dass sich das interaktive Verhalten von Menschen in neun Teamrollen bzw. Typen eindringen lässt und dass eine solche Theorie viele Menschen fasziniert.

Enneastar verschmilzt das Enneagramm mit Belbin's Teamrollen (Belbin Team Roles Theory), indem die neun Teamrollen den neun Enneagrammtypen zugeordnet werden (siehe Grafik).

### AUTHOR'S NOTE

Since the first edition of *Management Teams* and its subsequent reprint and translation into a number of foreign languages, the concepts of Management Teams have spread worldwide. People have come to recognise types of executive behaviour that have a universal significance.

Management research and development have continued. With the help of IBM (EUROPE), the Team Roles Inventory has been modified in several ways. Changes in wording have been introduced to take account of those for whom English is not a mother tongue and two new scales have been added: a Specialist role and a Contender scale combining executive items that have no real home in a team. For reasons of accountability some names have been changed. Contender Worker has been dropped in favour of Implementer while Chairman has been replaced by Co-ordinator.

A great deal of new research has been directed towards the role which best fits individuals with particular team roles. A means has also been found of generating a combined team role profile from the self-reporting questionnaire and independent observer assessments. The accuracy of gauging the suitability of a person for any given job has thereby been greatly increased.

An senior team of management personal relationships can become more important than the personal dynamics of jobs. A means of predicting which relationships are likely to work out and which are not has also been developed.

The compilation of this material has led to a package called WORKPLACE. Details are available from:

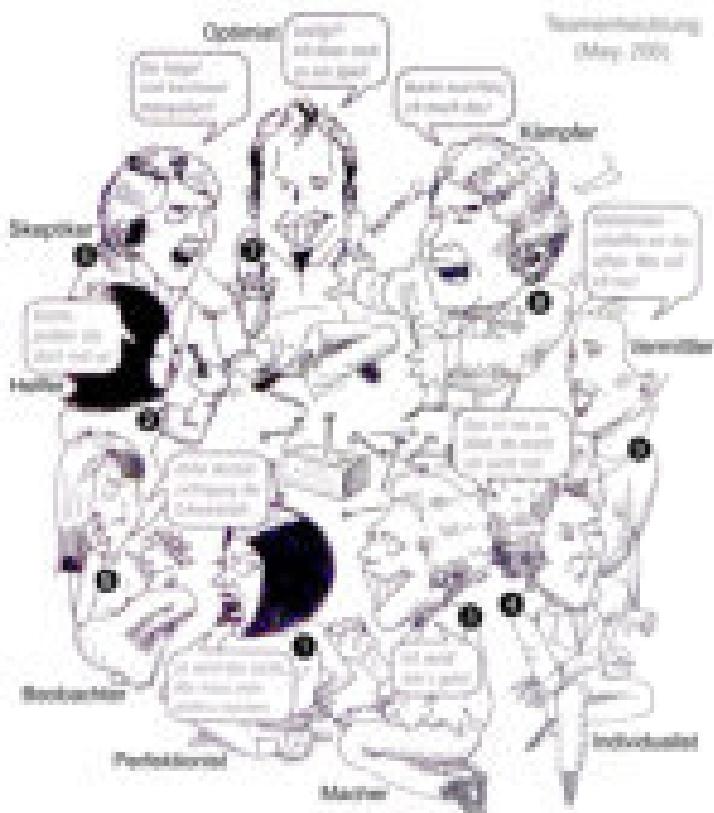


### BELBIN ASSOCIATES LIMITED

THE BURLIGH BUSINESS CENTRE  
30 BURLIGH COURT, CAMBRIDGE CB1 1JG  
Tel. 01223 669922 Fax. 01223 667461

R. Meredith Belbin, 1993. *Management Teams*.

Diese Verschmelzung verändert die Enneagramm-Typen nicht grundlegend, wie ein Vergleich mit dem Buch *Typisch! So verstehen Sie Ihre Chefs und Kollegen mit dem Enneagramm* zeigt (May, 2006). Vielmehr wird damit die Teamarbeit ins Zentrum gerückt. Damit bietet Enneastar einen praktischen Nutzen für die Zusammenarbeit von verschiedenen Personen. Dieser Ansatz ist aber auch für Ehepaare und Familien interessant, um Interaktionen und Zusammenleben zu reflektieren und besser zu verstehen.



Processor	Resource Investigator	Builder Team Roles Theory
 <b>Analyst</b>	 1	Coordinator 
 <b>Optimizer</b>	 2	Resource Investigator 
 <b>Builder</b>	 3	Monitor/Evaluator 
 <b>Perpetuator</b>	 4	Completer/Finisher 
 <b>Innovator</b>	 5	Plant 
 <b>Stakeholder</b>	 6	Specialist 
 <b>Master</b>	 7	Implementer 
 <b>Adaptor</b>	 8	Shaper 
 <b>Champion</b>	 9	Influencer 

## 2. Weiterentwicklung des Enneagramms: Enneastar

Die Entwicklung des Enneagramms über die geometrische Figur hinaus zur Typenpsychologie nahm gegen den Willen der ersten Protagonisten den Ansatz von Open-Source-Projekten vorweg: Viele haben sich des vorgefundenen "Materials" bedient, um dieses im eigenen Sinn und Interesse weiterzuentwickeln (Becker, 53). Dadurch haben sie oft einen Beitrag zur allgemeinen Entwicklung des psychologischen Enneagramms geleistet.

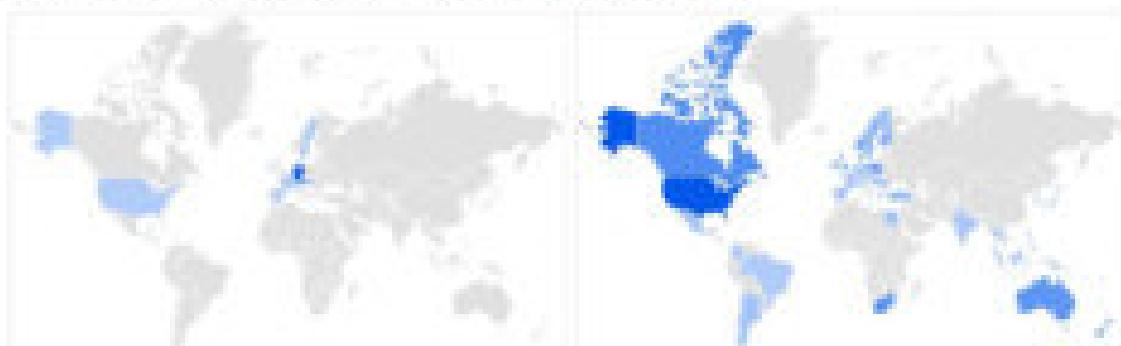
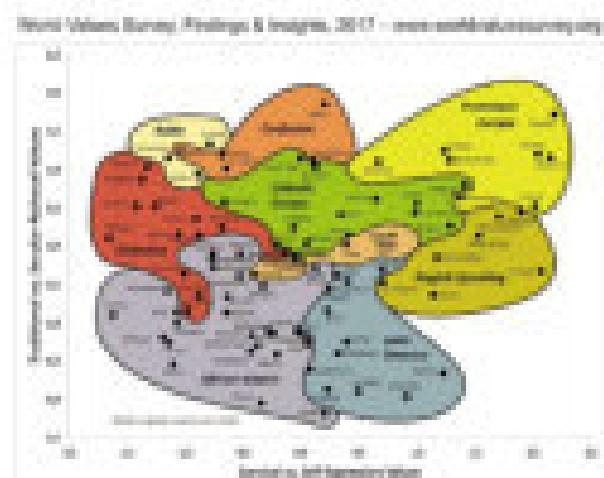
Enneastar sprengt den Rahmen des Enneagramms, nimmt aber das Beste von ihm freimütig mit: die Typenbeschreibungen. Diese werden mit Belbin's Teamrollen verknüpft. Der Wirtschaftspsychologe Heredit Belbin (\*1926) ging zuerst von acht Teamrollen[Fußnote 5] aus, entdeckte bei der praktischen Anwendung seiner Thesen dann aber noch eine neunte Teamrolle, nämlich den "Beobachter" (Belbin 1993/2010, 23; 2010/2013, 153). Die neuen Enneagrammtypen, verbunden mit Belbin's neuen Teamrollen richten Enneastar dann auf die Geistesstruktur der Bibel (Galater 5,22-23) aus und entwickelt damit das Enneagramm weiter.

Enneastar ist ein Werkzeug zur Reflexion und Selbsterkennung mit Hilfe von Typenbeschreibungen und Teamrollen-Definitionen. Enneastar dient der Teamentwicklung, wie auch der Steigerung der persönlichen Teamfähigkeit. Das letzliche Ziel ist aber eine krampflose persönliche Weiterentwicklung durch eine biblische Spiritualität. Die Bibel bleibt in den ersten Kapiteln eher im Hintergrund, ist aber trotzdem zentral, weil sie die Reihenfolge der Typen bestimmt.

Enneastar richtet sich sprachlich und grafisch an säkular-denkende Menschen, die sich persönlich weiter entwickeln wollen. Der Kurs zielt damit auf die Bedürfnisse von säkular-geprägten, wohlhabenderen Ländern wie:

- Evangelisches Europa ("Protestant Europe")
- Englisch Sprechende Länder ("English Speaking")

wo die Menschen nicht um's nackte Überleben kämpfen, sich aber in schnell verändernden ökonomischen und sozialen Strukturen zurechtfinden müssen ([www.worldvaluessurvey.org](http://www.worldvaluessurvey.org)). Genau in solchen Ländern wurde das Enneagramm auch am ehesten bekannt (<https://trends.google.de/trends/explore?hl=de&q=enneagramm> Google Trends Suche nach Enneagramm (Standard) Recherche zeigt Suchanfragen per 1.06.2010).



<https://trends.google.de/trends/explore?hl=de&q=enneagramm>  
Google Trends Suche nach Enneagramm (Standard)  
Recherche zeigt Suchanfragen per 1.06.2010

<https://trends.google.de/trends/explore?hl=de&q=enneagramm>  
Google Trends Suche nach Enneagramm (Standard)  
Recherche zeigt Suchanfragen per 1.06.2010

## 2.1 Konzept: Enneastar

Jeder Enneastyp wird einer Charaktereigenschaft von Gott zugeordnet, zu der er ein ambivalentes Verhältnis hat. Die Ambivalenz erklärt sich dadurch, dass sich jeder Typ in der ihm zugeordneten göttlichen Charaktereigenschaft als Naturtalent anbietet, während er gleichzeitig auf einer tieferen Ebene ein Problem damit hat. Diese Ambivalenz begreift Enneastar als Lebensthema, weil sie ein lebenslanger Ruf zur charakterlichen Weiterentwicklung bleibt.



Gotteshand als Feste der Freigkeit  
(Zeichnung von Fritz Neumüller)

Die Reihenfolge der Typen entnimmt Enneastar der Bibel (Geläuter 5,22-23a), was der Struktur der Typenpsychologie einen erstaunlichen Sinn gibt. Die Charaktereigenschaften von Gottes Geist werden übrigens als Geistesfrucht bezeichnet. Enneastar nennt sie auch Perle der Ewigkeit.

Die Typen können drei Tripolien-Gruppen zugeordnet werden:

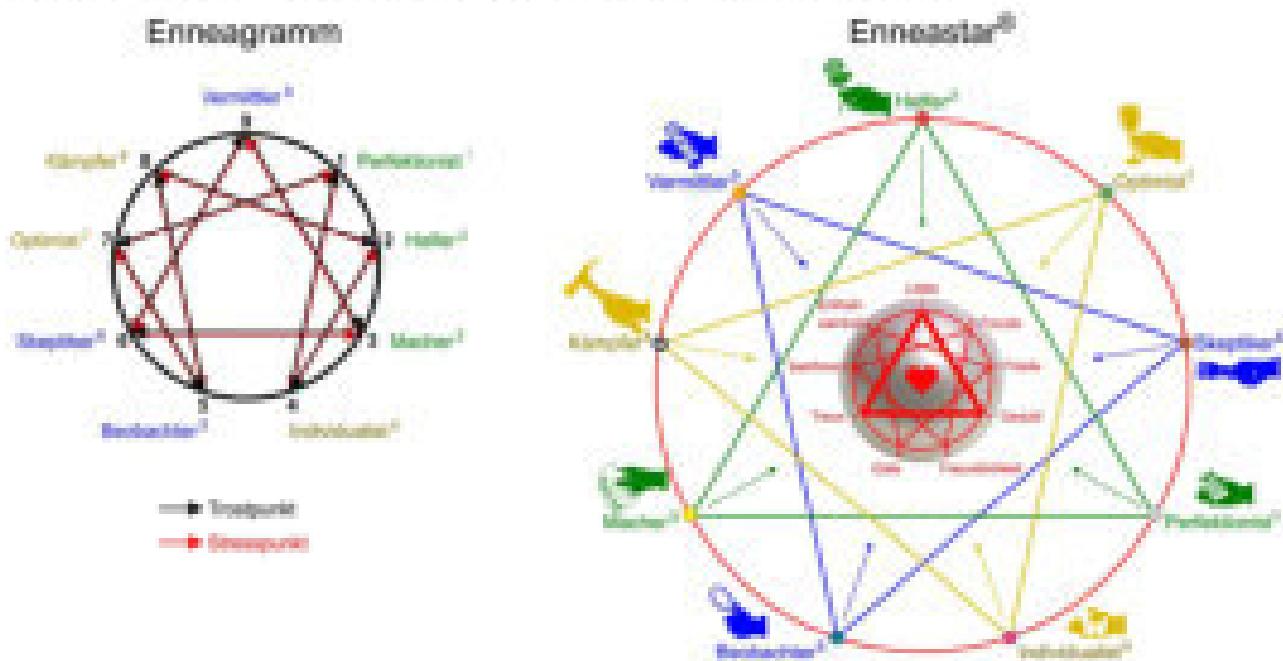
**Gruppe 1 (kreative) Details, Intuition.** Die Farben der Verbindungslinien zwischen den Typen weisen auf ihr gruppendiffrentielles Verhalten hin; blau = loyal, grün = steuernd, gelb = auffällig (nicht negativ gemeint).

Die zweistelligen Zahlen hinter den Typennamen entsprechen der Reihenfolge des Enneagramms.



## Unterschiede zwischen Enneagramm und Enneastar

Die Reihenfolge der Typen wurde in Enneastar (gegenüber dem Enneagramm) verändert, weil die Enneastar-Typen auf die biblische Reihenfolge der Geistesherrschaft (Gehäler 5,22-23a) ausgerichtet werden. Dadurch entsteht eine neue Typologie. Die Entdeckung, dass diese neue Reihenfolge sowohl als Typologie wie auch als Erklärungsmodell für teamdynamische Prozesse einen erstaunlichen Sinn ergibt, ist die Geburtstunde von Enneastar. Dies geschah am 21.03.2015. Die neue Reihenfolge wird mit einem neuen Symbol verknüpft (Grafik rechts).



## Impulse-Gruppen

Die verschieden benannten und interpretierten (Bartels, 49) **Zentren** des Enneagramms (in der Grafik nach Rohr/Ebert; Becker, 59) werden in Enneastar durch **Impulse-Gruppen** ersetzt.

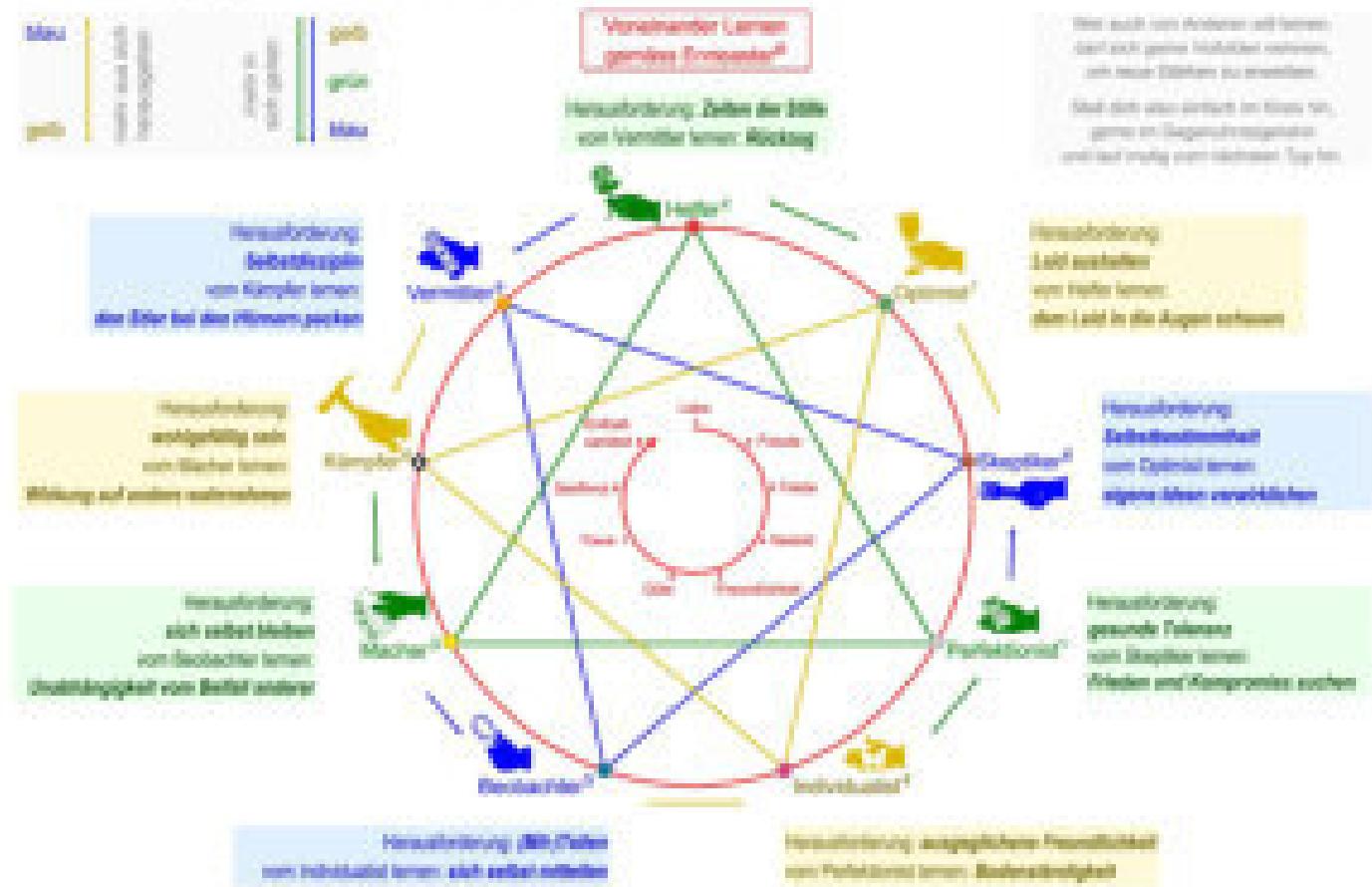
Zugegeben, eine Impulse-Gruppe "Gruppe" klingt etwas seltsam. Gemeint sind Menschen, die sich in Gruppen wohl fühlen. Andere Menschen reagieren stark auf (kreative) Details, wieder andere ticken intuitiv.

Impulse	Enneastar <sup>2</sup>	Enneagramm	Zentren
Gruppe	Heiler <sup>2</sup> Optimist <sup>7</sup> Skeptiker <sup>9</sup>	Heiler <sup>2</sup> Macher <sup>3</sup> Individualist <sup>4</sup>	Herd
(kreative) Details	Perfektionist <sup>1</sup> Individualist <sup>7</sup> Beobachter <sup>4</sup>	Skeptiker <sup>9</sup> Optimist <sup>7</sup> Beobachter <sup>4</sup>	Kopf
Intuition	Macher <sup>3</sup> Kämpfer <sup>5</sup> Vermittler <sup>6</sup>	Perfektionist <sup>1</sup> Kämpfer <sup>5</sup> Vermittler <sup>6</sup>	Bauch

Was in der Theorie vielleicht etwas schwierig klingt, verschmilzt im 2-Minuten-Test von Enneastar in acht einfache Fragen.

## Voneinander Lernen

Das Streben nach göttlichem Ideal (Geistesfrucht) schliesst das "Voneinander Lernen" natürlich nicht aus. Was im Enneagramm über die Trostpunkte geschieht, wird im Enneastar durch eine "Linksdrehung im Kreis" erreicht (Grafik unten). Stehen Menschen aber unter Stress, scheinen sie zu einer "Rechtsdrehung im Kreis" zu tendieren.



## Selbstsicherheit in der Gruppe

Die Typen können auch in Bezug auf ihre Selbstsicherheit und "Wärme" stereotypisiert werden. Die blauen Typen fühlen sich in der Gruppe eher unterlegen, die gelben eher überlegen. Die Typen der Impulse-Gruppe "Details" grenzen sich in der Gruppe eher ab, während die Typen der Impulse-Gruppe "Gruppe" eher das "Voneinander" suchen.

Der Macher hat gemäß Grafik ein äußerst ausgeglichenes Gruppenverhalten. Diese vereinfachte Feststellung mag übertrieben sein, doch es ist tatsächlich so, dass viele Männer ein erstaunlich ausgeglichenes Verhalten in Gruppen und Teams zeigen. Das macht sie wenig "angreifbar". Gerade deshalb sind sie manchmal aber auch etwas schwieriger "greifbar".

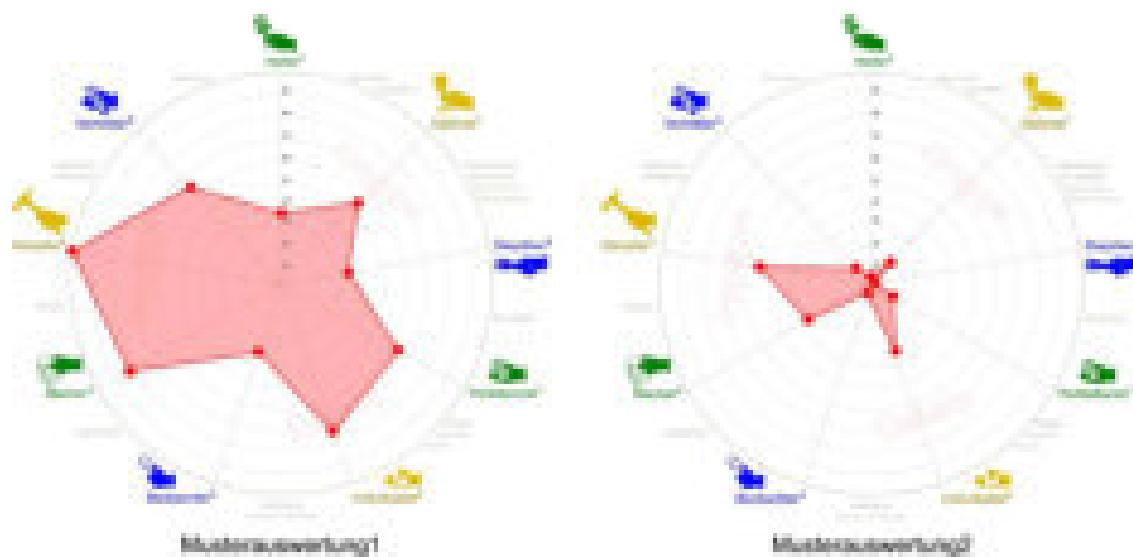


## 2.2 Typentest: 2-Minuten-Test

Enneastar verschmilzt die Typenpsychologie des Enneagramma mit Belbin's Teamrollen (Belbin Team Roles Theory) zu einer neuen Typologie, die auf die Geistesfrucht der Bibel ausgerichtet wird. Diese Synthese ist die Grundlage für den kürzesten "Enneagramm-Typentest", den 2-Minuten-Test. Obwohl dieser Test nur eine Faustregel-Genauigkeit anstrebt [Footnote6], hat er schon viele Enneagramm-Kundige mit seiner hohen Treffergüte überzeugt. Siehe Kommentare auf: [www.enneastar.ch](http://www.enneastar.ch)

Der Test fragt sowohl nach den **Impulsen**, auf die wir am ehesten reagieren, wie auch nach unserem **Rollenverhalten** in Teams. Die Kombination dieser zwei Frage-Ebenen führt dann zu einem Ergebnis in Prozentwerten.

Es kommt allerdings nicht auf die Prozentwerte an, sondern auf die daraus resultierende Reihenfolge. Die zwei Musterauswertungen weisen trotz unterschiedlichsten Prozentwerten auf ein ähnliches Typemuster hin, weil sie eine ähnliche Reihenfolge zeigen.

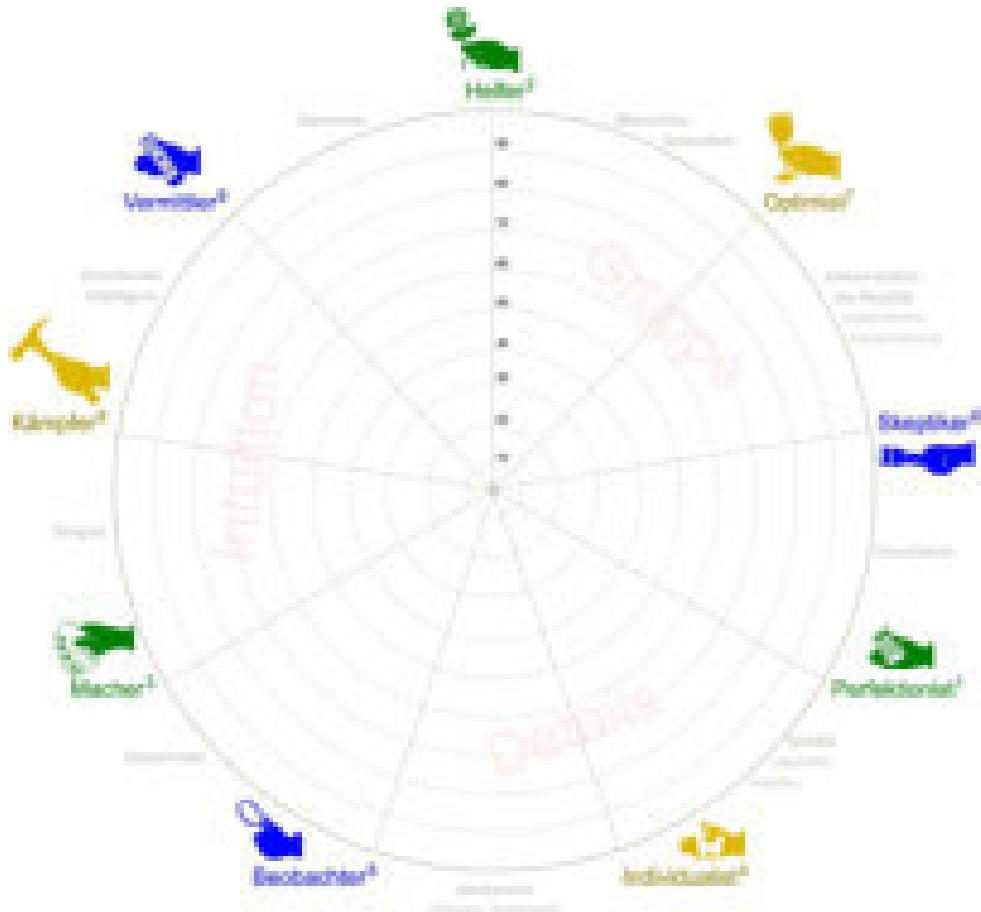


Der Test kommt mit nur acht **Fragen** aus. Manche Fragen haben zwei sich ergänzende Aspekte. Vielleicht sagt sich jemand während des Tests: "Der eine Aspekt trifft zu, der andere aber nicht." In diesem Fall hält man sich am besten an die "Schnittmenge" der zwei Aspekte (AB).

Aspekt A      Aspekt AB      Aspekt B

Der Typ mit dem höchsten Prozentwert zeigt unseren Haupttyp. Es lohnt sich aber, auch die nächstfolgenden Ergebnisse zu beachten. Wer die Prozentwerte aller Typen in das unten stehende Stem-Diagramm (oder: Netzdigramm) überträgt, bekommt damit eine Übersicht über seine Stärken und Schwächen (siehe auch obige Muster). Wer das digital machen will, kann die Prozentwerte in eine Excel-Tabelle einfügen, die das Diagramm dann automatisch erzeugt. Diese Excel-Datei lässt sich auf [www.enneastar.ch/stem-diagramm](http://www.enneastar.ch/stem-diagramm) gratis downloaden.

Alles klar? Dann nichts wie los! Sie brauchen nur auf [www.enneastar.ch](http://www.enneastar.ch) zu gehen und schon sind Sie auf der Startseite des 2-Minuten-Tests. Viel Vergnügen!



### Bitte entspannen!

Bei der Suche nach dem eigenen Typ gibt Enneagrammlerner Dirk Heine zu bedenken:

„Es ist nicht von der Hand zu weisen, dass bei dem associative Charakter des Systems „innerer Eigentypen“ einsetzt“. Ähnlich wie bei Herzelepsis-Typologien wird man eigene Persönlichkeitselemente in fast jedem Typ wiedererkennen (Fischer 7).

Auffällig ist die Unschärfe der Beitragsentitäten auf den Seminaren, das Hin- und Herpendeln zwischen zwei und mehr Typengruppen. Ich selbst fand mich anfangs beim falschen Typ wieder und hatte auch später noch Zweifel an der Zugehörigkeit. Und ähnlich erging es selbst Andreas Oberl. [...]“

Eine weitere Variante dieses Umgangs ist das Sich-Verlieben in seinen Wunschtyp: „So sehe ich mich gerne“, oder „Genau diese positiven Eigenschaften zeichnen mich aus“, wobei die negativen, dunklen Seiten übersehen werden.« (Heine, 179)

„Wir stehen vor der Begegnung der zwei „feindlichen Brüder“ Wissenschaft und Intuition, die nicht harmonisierbar sind. Dem Enneagramm liegt kein wissenschaftlicher Beweis zugrunde, es ist national nicht begründbar, die Typen sind nicht empirisch feststellbar oder voneinander abgrenzbar.« (Heine, 181)

Heine's Bedenken sind nicht aus der Luft gegriffen. Gerade deshalb ist es wichtig, uns bei der eigenen Typensuche zuerst einmal zu entspannen. Enneastar versteht sich weniger als Zuordnungsinstrument, sondern vor allem als Reflexionswerkzeug.

## 2.3 Vertiefung: Symbole

Enneastar greift auf alte Symbole zurück und beschäftigt sich auch mit deren Geschichte.

Für die geometrische Figur bedient sich Enneastar beim mittelalterlichen Mönch Ramon Lull (1232-1316), der die biblischen Wahrheiten in eine neue spirituelle Sprache gießen wollte, damit sie von seinen Mitmenschen besser verstanden werden könnten. Auf ihm



geht der **neunzackige Stern** zurück (Lull, 3), den er 1274 auf dem Berg Randa in der Mitte Mallorcas (Pindl, 266) durch göttliche Offenbarung empfangen haben soll (Fidens, XVIII). Auch wenn dieses Zeichen ab 1844 von der Bahai-Religion beansprucht wird, wurde es (von Lull) zuerst als christlich-missionarisches Symbol für den interreligiösen Dialog gebraucht (Mayer, 421). Die Form der venedischen Festungsstadt Palmanova (gegründet: 1593) könnte ebenfalls einen christlichen Hintergrund haben (Hilges, 756). Das Symbol soll aber auch in Anegundi, einer Ausgrabungsstätte in Indien, entdeckt worden sein. Gemäß Eberhard wurde es dort von einer Expertin auf das frühe 15. Jahrhundert datiert und soll von hinduistischen wie auch moslemischen Einflüssen zeugen. In Europa wurde das Symbol auch von Athanasius Kircher (1602-1680) gebraucht (Webb, 506) – offensichtlich im christlichen Sinne mit dem Auge Gottes mittendrin, womit er sich als Kind seiner Zeit erweist.



Uta-Evangeliar,  
Regensburg, 11./12.



Compendium  
Historiarum, 1210



'Schneckenstein' von  
Bonnagberg, 19.Jhd.

Enneastar gebraucht das stehende Dreieck des neunzackigen Sterns gerne auch als Symbol für Gottes Dreieinigkeit. Bei Lull hatte es noch keinen erkennbaren Bezug zu dieser christlichen Lehre, obwohl er sie klar verteidigte. Das Dreieck selbst wurde bereits im 11. Jahrhundert für die Illustration der Trinität gebraucht.

«Verbindet sich das Dreieck im frühen 11. Jahrhundert mit der Hand Gottes, so verbindet es sich des weiteren, von Stufe zu Stufe voranschreitend, mit dem Hause Gottes, mit dem Namen Gottes und zuletzt mit dem Auge Gottes.»

(Stuhlfauth, 21; Herwegh, d. Welt.)

Das Dreieck mit dem Auge Gottes wurde ab 1700 richtig populär und bezieht sich auf eine tröstliche Bibelstelle (2 Chr 16,9).

Ab 1700 war das Auge Gottes mit und ohne Dreieck auswegen allgegenwärtig und bei Katholiken und Protestanten als religiöses Symbol noch immer populär. Seit dem 18. Jahrhundert veränderten es, natürlich in ihrem Sinne, die Freimaurer als Signet (ab 1772, *„Auge der Vorsehung“*), wobei sie über das Dreieck auch fortlassen oder gesetzten es durch das Hexagramm ersetzen.» (Stuhlfauth, 26-27)



Zentrum auf 17.-18. Jahrh.

Heute wird das Auge der Vorsehung oft nur noch mit den Freimaurern in Verbindung gebracht. Manche sehen in der Dolarmotiv, die ebenfalls ein solches Auge zeigt, ein Indiz für eine Weltverschwörung, was keine Spekulation ist.

«Doch wie bei den meisten Verschwörungstheorien ist auch hier die Erklärung ziemlich prellen. Die unerläßliche Pyramide auf dem 1783 eingeführten Siegel soll die Aufräumarbeit symbolisieren, die den USA nach beweisen. Das Auge im Dreieck ist seit dem Barock ein gängiges Symbol für die christliche Dreifaltigkeit und die Weisheitheit Gottes über die Menschen (vgl. 2 Chr 16,9). Mit Gottes Hilfe das Land aufzubauen, so lässt sich die Bedeutung des Wappens zusammenfassen.» (www.apiegel.de, 8.09.2012)



Albrecht Dürer 1525, Pontormo

## 2.4 Vertiefung: Wurzelsünden (Herzbüchlein)

Enneastar kennt die gleichen Wurzelsünden wie das Enneagramm. Im Gegensatz zum Enneagramm richtet sich Enneastar aber vor allem auf die Tugenden aus, nämlich auf die sogenannte Geistesfrucht, die in Galater 5,22-23 beschrieben wird.

Die Wurzelsünden bleiben trotzdem ein Thema, nicht zuletzt weil sie in den einzelnen Typenbeschreibungen unter "3. Persönliche Weiterentwicklung: Tipps für jeden Typ" jeweils mehr oder weniger durchdrücken. Das Nachdenken über Wurzelsünden fasziniert seit Jahrhunderten und ist auch eine Triebkraft für das Enneagramm.

Das psychologische Enneagramm greift auf die sieben Todsünden zurück. Diese werden mit zwei weiteren Sünden ergänzt, um alle neun Punkte der geometrischen Figur abzudecken. Diese sieben Laster (oder: Leidenschaften) werden – kirchengeschichtlich korrekter – auch als Wurzelsünden bezeichnet. Damit wird das Enneagramm zum Seelen-Spiegel, um das eigene Leben und Herz zu reflektieren. Diese Wurzelsünden gehen weit in die Vergangenheit zurück und haben eine interessante Geschichte.

### Evagrios Pontikos

Die Liste von sieben Todsünden geht auf den Ermitaño Evagrios Pontikos (345-399) zurück. In seinem Buch Über die acht Gedanken behandelt er folgende acht Versuchungen: Fresslust, Unzucht, Geldgier, Zorn, Kummer, Überdruss, Ruhmsucht, Hochmut (Evagrios Pontikos)

### Papst Gregor der Große

Papst Gregor I. (oder: Gregor der Große, † 604) ordnete den Kummer der "Faulheit" (oder: Überdruss) zu, die Ruhmsucht dem "Hochmut" und ergänzte diesen Sündenkatalog mit Neid. Das ergibt dann eine Liste von sieben Todsünden:

Superbia (Hochmut, Stolz); Avaritia (Geiz, Geldgier); Luxuria (Unzucht, Wollust); Ira (Zorn); Gula (Fresslust, Völlerei); Invidia (Neid, Eifersucht); Acedia (Faulheit, Überdruss) ([wiki/Todsünde](#))

### Begriffe

Was ist mit dem Begriff Todsünde gemeint? Eines vorweg: Auch wenn Fenster um den personifizierten Tod herum schreckliche Laster und Lasten in der Unterwelt herumfliegen lässt ([Fussnote 6](#)), haben Todsünden theologisch keinen direkten Bezug zum irdischen Tod.

Mittelalterliche Theologen benannten die meist im Volkssprach unkorrekt geführte Bezeichnung der Todsünden als Haupt- bzw. Wurzelsünden. Danach führen die menschlichen Leidenschaften wie Zorn oder Wollust erst zu den eigentlich Todsünden des Dekalogs (= Zehn Gebote) wie Mord oder Ehebruch.» (Thielbach, 48; Hervorh. d. Verf.)

«Sieben ist ja eigentlich eine heilige Zahl. Die Tradition meint damit, dass der, der die sieben Gefährdungen überwindet, heil wird und ganz, dass er immer mehr verwandelt wird in die Gestalt Jesu Christi.» (Giese 2009, Sieben Todsünden, Hervorh. d. Verf.)

## Herzbüchlein

Die Herzensreflexion anhand von Todsünden hat eine alte Tradition, die bis ins Mittelalter zurückgeht. Das sogenannte *Herzbüchlein* ([Fussnote 9](#)) ist hierfür der konkreteste Beleg. Dieses hat viele Menschen über drei Jahrhunderte hinweg in seinen Bann gezogen und ist bis heute in Gebrauch.

### Typische grafische Elemente

Die Grafiken des *Herzbüchleins* haben mindestens drei Komponenten, die je eine lange Geschichte haben:

- Dämonen- und Teufelsdarstellungen in einer brennenden Hölle (ab 1461)
- Todsünden, die mit Tieren symbolisch dargestellt werden (ab 1480)
- Darstellungen von verschiedenen Zuständen des menschlichen Herzens (ab 1589)

### Ursprung von Höllendarstellungen (1461)

Höllendarstellungen mit folternden Dämonen kamen erst nach dem Mittelalter auf. Sie flossen in zwei Bildern des ersten *Herzbüchleins* ein, das den Titel *Imagines morales* hat. Mit diesen Höllendarstellungen erwies sich das erste *Herzbüchlein* als Kind seiner Zeit. Die zwei Höllendarstellungen schafften es aber nicht mehr in die spätere Neuauflage von Johannes Gossner (1812), was vielleicht nicht nur dem späteren Zeitgeist geschuldet war, sondern durchaus auch theologische Gründe haben konnte. Teufel- und Dämonendarstellungen blieben aber typische Merkmale des *Herzbüchleins*.

"Das Mittelalter zeigte in der Tat selten die Hölle, die eher durch die Darstellung von Verdammten, die in den Mund eines geheimnisvoll getriebenen Leviathans gezogen werden, angekündigt wird. Im 15. Jahrhundert hingegen begann man, das Leid der Verdammten mit einem Detailreichtum zu malen, der die Gläubigen erschrecken konnte, an Orten voller Räuber, Götter und Dämonen, wie Dämonen, die mit verschleierten Futterinkontinenten bewaffnet waren, als entzückunglose Hörner dargestellt wurden. So wurde gerade am Vorabend der Renaissance die Hölle zu einem ikonographischen Thema, das Schwestern verbreiten sollte, und die Phantasie der Künstler fand dort ein besonderes fruchtbares Schaffensfeld. Drei gedruckte und illustrierte Werke vom Ende des 15. Jahrhunderts legen ein eindrucksvolles Zeugnis dieses Phänomens ab: zunächst der *Speculum humanae salvationis*, von dem einige Ausgaben eine Darstellung der Hölle enthalten, [...] Diese Art der Darstellung der Hölle war für eine lange Kulturs bestimmt, und die *Imagines morales* haben sich ihr nur angepasst." (Sauvy, 132-133; übersetzt [Fussnote 10](#))



*Speculum humanae salvationis*  
Brix: Stephan Weinfurt, 1479  
(Beurig, 134)

Im römisch-katholischen Raum wurde die Hölle auch literarisch so eindrücklich beschrieben, dass man als Leser das Fürchten lernt. Fénelon's *Die Erziehungs des Telemach* (1699) ist ein bemerkenswertes Beispiel für diesen Befund. In diesem Erziehungslehrbuch für einen angehenden König, Herzog von Burgund (1682-1712), bedient sich Fénelon (1651-1715) der griechischen antiken Terminologie, um seiner Fiktion, ein drittes antikes Odysseus-Buch zu schreiben, treu zu bleiben. Trotzdem liegt es nahe, dass der französische Erzbischof seine Höllenbeschreibung nicht nur fiktiv verstanden wissen will, sondern durchaus auch exkatechologisch bzw. endzeitlich.

Der Held des Buches, Telemach, hat gegen Ende des Buches, im 14. Kapitel, die einmalige Gelegenheit, das Ergehen von verstorbenen Tyrannen in der Unterwelt zu betrachten. Diese werden im Tartarus nicht von Dämonen geplagt, sondern von ehemaligen Sklaven und Selbstanklägern.

ein tiefer Finsternis hat man sie saugen, wo sie nichts als Geschimpfungen und Höhngeträcher zu erdulden haben. Alles ringsum stößt sie zurück, widerspricht ihnen, beschaut sie Anstand auf der Erde mit dem Leben anderer Menschen zu spielen und zu behaupten, dass alles ihretwegen gemacht sei, sind sie in dem Tartarus der Ausgestoßenheit gewisser Sklaven überlassen, welche ihnen vergeltungsweise angemessen. In Elend und Kostrigkeit dienen sie und haben keinerlei Hoffnung, dieser

Gefangenenschaft jemals zu entkommen. Unter den Schlägen dieser Sklaven, die ihre unantastbaren Tyrannen geworden sind, gleichen sie einem Ameisen, der unter den Hammerschlägen der Cyclopen erbebt, wenn Vulkan in den brennenden Ofen des Atlae sie zur Arbeit antreibt.

Blaesse, schauselische, niedergeschlagene Gesichter sah Telemach hier überall. Diestere Thaurigkeit magt an diesen Verbrechern; sie halten einen Abscheu vor sich selber, und sie können sich von diesem Abscheu so wenig als von ihrer Natur befreien. Zur Sühne ihrer Sünden gestoßt die Selbststerkenntnis völlig. Ohne Unterlass setzen sie dieselben in ihrer abscheulichen Grässen. Diese zeigen sich ihnen als grässliche Gespenster und verfolgen sie unaufhörlich. Um sich vor ihnen zu retten, wünschen sie einen doppelten Tod, um dem Nichts ganz entheimzufallen. In ihrer Verzweiflung rufen sie einen Tod herbei, der jegliches Gefühl, jegliches Leben in ihnen erölt. Die Abgründe rufen sie an, sie zu verschlingen, um sich den rückenden Strahlen der Wahrheit, die sie verfolgt, zu entziehen. Aber sie sind der Rache aufbewahrt, die trophemweise auf sie herunterfällt und niemals vertrocknen wird. Die Wahrheit, die sie zu sehen gefürchtet haben, wird ihnen zur Marter. Sie sehen sie, und sie haben nur Augen, um zu sehen, wie sie sich gegen sie erhebt. Ihr Anblick durchdringt und zerstört sie und entzieht sie sich selber; die ist wie der Blitzschlag, und ohne von aussen zu zerstören, dringt sie bis in das Innente der Ginge weite. Gleich einem Metalle in einem brennenden Ofen wird ihre Seele durch dieses eichende Feuer gleichsam geschmolzen. Alles verdunstet nach durchs Feuer, und doch wird nichts zerstört. Bis auf den ersten Anfang wird das Leben aufgezehrt, und doch kann man nicht sterben. Auf keinen Augenblick kann man Ruhe finden. Man lebt nur noch durch die Wut, die man gegen sich selber trägt, und durch den Verlust jeglicher Hoffnung, welcher rasend macht.» (Fénelon, 308-309)

### Ursprung der Tiersymbole für Todsünden (1480)

In einem um 1480/90 entstandenen Einblattholzschnitt eines unbekannten Künstlers kann man bereits einige Tiere vom Herzbüchlein erkennen:

Während der Stutz als Bischof (sitzt) auf dem hohen Ross sitzt und einen Spiegel in der Hand hält,

- reitet der Geiz auf einer Kröte.
- Frau Zorn sitzt auf einem wilden Bären und durchsieht sich selber,
- Frau Neid reitet auf einem futterbedürftigen Hund,
- die Faulheit auf einem "faulen" Esel,
- die Völlerei auf einem Schwein
- und die Unzucht reitet als Liebespaar auf einem Bock.



Reiter Todsünden aus dem Holzschnitt von Michael Wolgemut (1480). Die sieben Todsünden-Bildergruppierung im Hochaltarretabel für Alba in Augsburg von H. Pfeiffer für B. Mantegna (1480). Reichen und Völkner, Pforzheim, 1979.

Alle reiten zum Höllenrachen im Takt des Faule schlagenden und Flöte spielenden Trulcls (Thierbach, 222).

Im frühen 17. Jahrhundert sehen wir beim französischen Künstler Jacques Callot (1592-1635) schon fast die gleichen Tiere für die Todsünden, die dann auch ins Herzbüchlein eingeflossen sind (siehe Bild unten). Die einzige Ausnahme ist der Esel, der die Trägheit symbolisiert. Diese wurde bereits im ersten Herzbüchlein (1682) mit einer Schildkröte dargestellt. Dem Neid wird nebst dem Hund eine Schlange zugeordnet, die den Hund im ersten Herzbüchlein dann ganz ablist. Auch Fénelon beschreibt 1699 den Neid nur noch mit einer Schlange: »[...] noch der grausame Neid, der mit giftigem Zahne besetzt und im Busen und im Arme Schlangen trägt« (Fénelon, 312).

Callot soll sich übrigens auch persönlich mit der Sünde als Gefahr beschäftigt haben. »Schon als Kind, so weiss die Legende, habe er gebetet, Gott möge ihn "vor Sünde bewahren, sich in dem Beruf, den er einmal engreifen werde, vor allen anderen auszeichnen und 43 Jahre alt werden lassen".« (Callot, 6)



### Ursprung von Herzbildern in der religiösen Kunst (1589)

Anton Wierix II (1555-1604) vom heutigen Belgien veröffentlichte 1589 (Renders, 67) 18 Herzbilder, die verschiedene Herzenstrukturteile darstellen. Die Bilder stossen auf grosses Interesse.

Der Autor hat die richtige Reihenfolge der Grauierungen nicht angegeben, doch der Umfang ihrer Auffüllung ist klar: Das menschliche Herz wird, sobald es von den Nekten seiner drei metaphysischen Feinde (Welt, Fleisch und Teufel) befreit und von seinen Sünden gereinigt und mit dem Blut des Erlösers geweiht ist, zur Wohnung Christi, was zur triumphalen Krönung des Herzens führt, das so die Errettung und die vollständige Vereinigung mit Gott erreichen kann. (Groetkoek/Hulsenboom, 133-134; übersetzt [\[Furioso! 11\]](#))

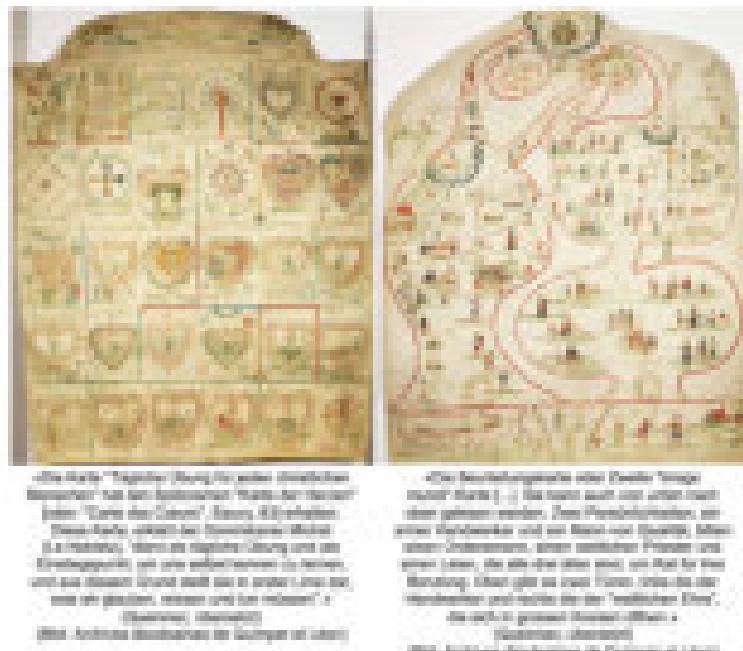
Von dem Antech Japan (Das von Menschen bezogene menschliche Herz von Jesus Christus 1589-1604), abweichen, Protop. Menschen oder 18 Herzbilder. <http://www.kunst-archiv.de/objekte/1589-1604-herzbilder-von-jesus-christus.html>  
17 Bilder in hoher Qualität (zweite Reihe bei Seite) <http://www.kunst-archiv.de/objekte/1589-1604-herzbilder-von-jesus-christus.html>



## Teaillennou (ab 1529-71)

Das Herzbüchlein wird auch der Kategorie "Teaillennou" zugeordnet, "ein seltsamer Begriff, der eine gewisse Exotik reicht, aber dennoch bretonisch ist" (Chapplet; übersetzt) [Fussnote12].

"Die Teaillennou oder Missionstafeln sind Werkzeuge zur spirituellen Rückeroberung (der Gegenreformation) [Fussnote13], wirkliches Le-Nobletz, die aus Illustrationen bestehen und für den Religionsunterricht und die Evangelisierung bestimmt sind. Im 15. Jahrhundert in der Bretagne entstanden, in der ganzen Welt verbreitet und bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts verwendet, symbolisieren die meist unsagbaren Darstellungen das Böse und die Todessünden." (wiki/Tableaux\_de\_mission; Hervorh. d. Verf.; übersetzt) [Fussnote14]

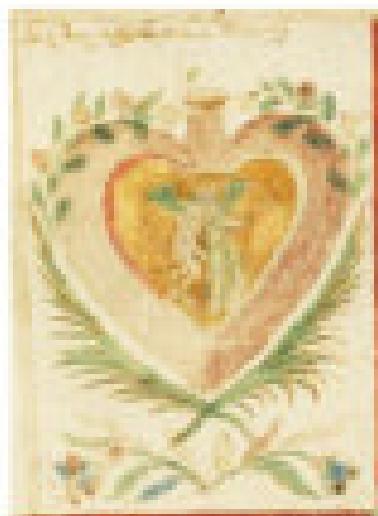


Dieser Begriff wird mit dem Dominikaner **Michel Le Nobletz** (1577-1652) verbunden und – etwas später – vor allem auch mit mit dem Jesuit **Vincent Huby** (1608-1663).

Nobletz versuchte, das Volk zur katholischen Kirche zurückzuholen, indem er auf Bretonisch (der Sprache der Bretagne) predigte. Er benutzte auch die von Marguerite Alain Lesches angefertigten brennenden Tafeln oder Leinwände. Die Bilder basierten auf der emilianischen Tradition. Diese so genannten "Teaillennou" dienten ihm als eine speziell entwickelte Lehrmethode. Die Tafeln wurden zunächst nicht gedruckt, sondern auf Holztafeln gemalt. Heute sind nur noch 10-14 "Teaillennou" von früher etwa 70 bis 100 Stück erhalten. Sie werden in der Bischofsstadt Quimper (Bretagne) aufbewahrt. Zu den erhaltenen Tafeln gehören nicht nur die (mindestens 21) Herz-Embolmes, sondern auch eine Tafel, die eine Quelle für Charlotte Roitiers Zwei-Weg-Bild "Der breite und der schmale Weg" gewesen sein könnte. [Fussnote15] [...] Zu entdecken, dass dieses Bild wahrscheinlich mit den "Teaillennou" in Verbindung steht, ist sehr bemerkenswert, denn im 19. Jahrhundert wurde Goessens "Herz der Menschen" manchmal mit dem "Zwei-Weg-Bild" als Titel veröffentlicht. [Fussnote16] (Schoentube, 9; Hervorh. d. Verf.; übersetzt) [Fussnote17]

Nobletz: "Zu dieser zweiten Serie (Carte du Coeur) sind zwei Punkte zu beachten. Erstens: Vergleicht man die acht Illustrationen, die direkt von Wieric's Bildchen stammen, so erscheinen drei von ihnen als Gegenstück zu den Leinwänden. Vergleicht man sie jedoch mit den verschiedenen und bekannten Fälschungen von Wieric, so entspricht nur eine von ihnen genau der Carte du Coeur, welches alle Bilder genau gleich dargestellt werden! Es handelt sich um die Serie, die in P. Bireys Werk Les Saintes Passions du petit Jésus au cœur qu'il aime et qui l'aime (1628) erscheint, von der wir oben gesprochen haben. Ist dies die genaue Quelle? Ist die Carte du Coeur nicht älter als diese Publikation? Oder könnten wir sie im Gegenteil mit diesem Hinweis datieren? Die Frage verdient es, gestellt zu werden. Auf der anderen Seite müssen wir feststellen, dass Michel Le Nobletz, wenn er einige Bilder gezeichnet hat, auch einige neu geschaffen hat, insbesondere das erste, bei dem der Teufel im Herzen ist." (Baury, 90; Hervorh. d. Verf.; übersetzt) [Fussnote18]

"Vincent Huby, ein in Hennebont geborener (Bretagne) Jesuit, war der erste, der sakrale Gemälde im Gemeinschaftsräum eines religiösen Etablissements (also außerhalb einer Kirche) in Hennebont benutzte, um die Freizeit der Retraite-Teilnehmenden zu nutzen. Die Wahl eines nicht sakralen Ortes für die Präsentation dieser Bilder erlaubte ihm größere Freiheit in ihrer Komposition. Die Predigt beruht in der Tat auf einer Reihe von zwölf besagten moralen, von denen vier die letzten Dinge darstellen (Tod des Banden, Hölle, Tod der Gerechten, Paradies) und acht allegorische Herzen. Obwohl der Erfolg dieser Bilder weit über die Bretagne hinausging, war er doch in der Region und vor allem unter den bretonischen Clasenages wichtig und dauerhaft (Ausdrucksweise). In diesen Gemälden werden häufig Tierdarstellungen verwendet, um die religiöse Botschaft einem populären, schlecht gebildeten, oft sogar analphabetischen Publikum besser zu vermitteln." (wiki/Tableaux\_de\_mission; Hervorh. d. Verf.; übersetzt) [Fussnote19]



*„Die Herz der Carte des Herzen von Michel Le Nobletz.“  
Obwohl es kein Foto passende ist, können wir dieses Bild des Herzen im Museum in Quimper zu sehen.“*

### Mögliche Vorgänger des Herzbüchlein (1660-1671)

Das Herzbüchlein von Vinzenz Huby wird oft als direkte Weiterentwicklung von Michel Le Nobletz's Missionstafeln verstanden. Es ist aber gut möglich, dass sich Huby – zumindest grafisch – auch von anderen Illustrationen inspirieren ließ, die den seihen um ein paar Jahre vorausgingen (vgl. Savvy, 114-125, 165).



### Erstes (französisches) Herzbüchlein: *Imager morales* (1673-1682)

Ulrich Schöntube sieht in den Bildern von Anton Wierix II und Michel Le Nobletz mögliche Quellen für ein erstes anonymes französisches Herzbüchlein [Fussnote20], das dann später ins Deutsche übersetzt wurde. Dieses erste Herzbüchlein ist aber keineswegs anonym. Es geht auf Vinzenz Huby zurück.

Der jesuitische französische Peter Vinzenz Huby (1608-1693) [Fussnote21] vollendete 1682 das erste Herzbüchlein, das als Vorlage für alle späteren Ausgaben gelten kann. Quennec [Fussnote22] wie Schöntube sehen Huby vom oben erwähnten Domenikaner Michel Le Nobletz inspiriert (vgl. auch [wiki/Tableaux\\_de\\_mission](#)).

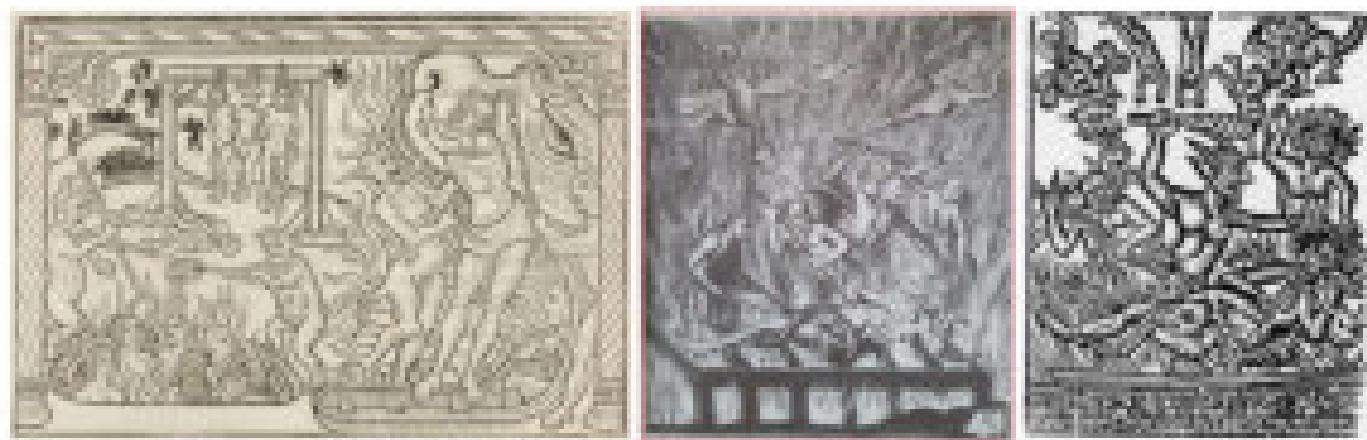
<sup>20</sup>Aber die originellste Serie waren zweifellos die *Imager morales* (moralischen Bilder), welche die Kommentatoren übereinstimmend als „eine der berühmtesten Erfindungen des Eltern von P. Huby“ bezeichneten. „[...] hatte sie nicht alle in einem Block konzipiert, sondern hatte 1673 damit begonnen [...] bis er sie in den Zustand brachte, in dem wir sie heute sehen“, die wurden 1680 abgeschlossen und vervollständigt“ (Savvy, 116; übersetzt [Fussnote23])



Die von Vincenç Hubly verwendeten Bilder zeigen unter anderem die Höllenquellen des Gottlosen (9. Bild). Man hat vielfach angenommen, dass diese auf den *Danse macabre* (Totentanz) aus dem Jahr 1486 zurückgeht. Diese Annahme basiert auf einem Irrtum, der sich durch die Quellsangabe einer späteren Version des *Danse macabre* (aus Troyes) eingeschlichen hat. Diese neuere Version (ab 1728) versteht sich als Nachdruck der ursprünglichen Ausgabe (1486), ist in Wirklichkeit aber eine Neuauflage, die ein anderes Bild für die Hölle gebraucht, das mit der ursprünglichen Illustration kaum Gemeinsamkeiten hat. (Man vergleiche hierzu die folgenden Bilder.) Hublys Höllendarstellung stammt also nicht vom *Danse macabre*. Vielmehr ist es so, dass seine Höllendarstellung die erwähnte Neuauflage des *Danse macabre* beeinflusst hat (Savvy, 323, Fußnote 14; siehe auch Ausführungen weiter unten).

"*Le Complainte de l'âme damnée* (Die Klage der verdammten Seele), die bestimmten Ausgaben (1486, 1487 usw.) des *Danse macabre* beigelegt ist, ist mit einem Holzschnitt illustriert, der eine Hölle darstellt, die Karmenkugel der direkte Ursprung der Hölle der *Images mortales* ist, im Gegensatz zu dem, was man glauben könnte, wenn man Charles Nisard konsultiert (8, 343). Der von Nisard reproduzierte Stich muss umgedreht ein Nachdruck der *Images mortales* sein." (Savvy, 133, Fußnote 9, übersetzt)

[Footnote 9]



*Images mortales*, 1. édition, manuscrit français. Livre Trois morts et trois vies (1486). Les Images mortales des hommes. Le Christ au jeu avec les diables. *Le Complainte de l'âme damnée*. Gallica-Bnf. Paris, Bnf. Ms. fr. 1600, fol. 17v.

*Images mortales*, 10. édition, illustré par Anne Savvy. 1980. Gérard Pierre-Godet (ed.). Paris, Gallimard. Livre des Images mortales (Images mortales des hommes). Paris, Bnf. Ms. fr. 1600, fol. 17v.

Le grand Christ Mortal des hommes de l'âme damnée (France). Paris, Bnf. Ms. fr. 1600, fol. 17v. (Source: Wikipedia, CC BY-SA 3.0)

Savvy, Anne. 1980. *Images mortales* 10. ed. 1980.

Man kann es Chopplet nicht übernehmen, wenn sie Huby's Bilder als **Schockpädagogik** bezeichnet. Für Savvy ist aber genau dieser Ansatz ein wichtiger Faktor, weshalb das Herzbüchlein seit Jahrhunderten eine bis heute erfolgreiche Schrift ist.

"Am Ende dieser Analyse des Bildes können wir feststellen, dass dieses das privilegierte Medium einer Schockpädagogik war, die vor allem darauf abzielte, zu bewegen, die aber auch annehmen, dass das Elementarste der privilegierte Trick war". (Chopplet; übersetzt) [\[Fussnote25\]](#)

"Auf jeden Fall blieb es (Herzbüchlein) aber das, was den Titeln von P. Huby ihre Kraft gegeben hatte: eine frappierende grafische Gestaltung, die Perspektive einer möglichen Vertreibung vom Bösen, die Idee einer konkreten Darstellung der geistigen Welt durch den Spiegel des Herzens. Aus diesen Gründen sind die Images morales seit mehr als drei Jahrhunderten erfolgreich, und es gibt keinen Grund zu sagen, dass ihre Geschichte zu Ende ist." (Savvy, 276; übersetzt) [\[Fussnote26\]](#)

In Huby's Bildern, und damit auch dem Herzbüchlein, geht es immer auch um die **Ars morandi**, also um die Kunst, richtig zu sterben.

in der mittelalterlichen Literatur bildet die Ars morandi, die Kunst zu sterben, ein ganz eigenes Genre. [...] Ein solchen Ars morandi-Motiv können wir [mit dem Herzbüchlein] vom Mittelalter bis in unser eigenes Jahrhundert hinweg verfolgen. Es stellt das Totenbett des Gottlosen beziehungsweise des Gottesträchtigen dar und stammt von dem mittelalterlichen Vorbild "Le vray miroir du pecheur". [Hier ist sich Bringlus. "Le vray miroir du pecheur" ist neueren Datums.] Die Bildfolge wurde mehrfach kopiert und fand weite Verbreitung." - (Bringlus, 81)

Die mittelalterliche Ars morandi erfährt durch Huby's Images morales bzw. das Herzbüchlein kleine, aber nicht unbedeutende Veränderungen. Das Totenbett der Herzbüchlessen macht klar, dass wir uns im Leben entscheiden müssen. Außerdem wird das Sterben individualisiert. Die Mönchs werden ausgeblendet, um den Sterbenden dem Jenseitigen allein auszuliefern.

"Es sei jedoch darauf hingewiesen, dass zwischen den Darstellungen des Todes in der Ars morandi und denen der Images morales ein wichtiger theologischer Wandel in Bezug auf die Okkasionie des Heils stattgefunden hat. In der Ars morandi ist nichts völlig gewonnen oder verloren, wenn die Verbolen des Todes eintreten. Engel und Dämonen kämpfen um die Sterbenden, um eine Schlacht zu gewinnen, die noch unentschieden ist. Gesten, Worte, Haltungen, Gedanken, kurz gesagt: die Qualität der letzten Momente, sind von großer Bedeutung und können auf die eine oder andere Weise das Urteil und das Schicksal im Jenseit beeinflussen. Es steht dem Menschen offen, noch einmal zu kämpfen, um die Schlacht zu gewinnen, in einer, wie Pierre Chaunu es genannt hat, 'letzten Spannung'. Wenn wir uns die Images morales anschauen, sehen wir, dass im Gegenteil alles im vorherigen Leben entschieden wurde und dass die beiden Todestypen, ob gut oder schlecht, die wir dort vorfinden, einen statischen Aspekt haben. Es gibt keine Möglichkeit einer endgültigen Erlösung durch eine letzte Rettung oder durch eine Wafflung des Glaubens und der Hoffnung. Engel und Dämonen stehen sich nicht mehr gegenüber. Sie sind nur noch dazu da, das weiße oder schwarze Buch der Werke oder Fehler zur Seite zu stellen, die zu einem unvermeidlichen, endgültigen Urteil führen. Auch Gnade hat keinen Platz, und das Heil kann nicht aus göttlicher Barmherzigkeit kommen. Das Spiel ist vorbei. Die Qualität des Lebens hat über die Qualität des Todes entschieden, eine Idee, die nicht aus dem Mittelalter stammt, sondern aus der Renaissance, die den Schwerpunkt auf das gute Leben legt, das für ein gutes Sterben unerlässlich ist." (Savvy, 130-131; Hervorh. d. Verf.; übersetzt) [\[Fussnote27\]](#)



Die Illustration aus dem Herzbüchlein zeigt die Szene des Sterbens. Der Sterbende liegt in einem Bett, umgeben von verschiedenen Figuren, die wahrscheinlich Engel und Dämonen darstellen. Sie scheinen um seine Seele zu streiten. Die Szene illustriert die 'Ars morandi' (Kunst des Sterbens).

"Die Art die morandi zeigte jedoch nicht von einer solchen Isolation, und die übliche Praxis der kirchlichen Hilfeleistung für den Sterbenden ist ein Beitrag der Gegenreformation. Wenn wir die Abkömmlinge der Ars morandi im 17. Jahrhundert untersuchen, sehen wir um das Bett des Sterbenden herum nicht nur die Anwesenheit eines Priesters oder Mönche, sondern auch die einer aktiven Gemeinschaft und manchmal sogar die eines Arztes oder Notars. Es ist notwendig, das Herz der Nacht zu erreichen, damit der Sterbende zwischen den Eindruck von Verlassenheit empfinden kann. Wir müssen daher bedenken, dass in den Images morales eine besondere anthropologische und ethiktheologische Auffassung zum Ausdruck kommt, wenn der Mensch dort ohne Familie und ohne Priester, allein vor Gott stirbt." (Savvy, 129; Hervorh. d. Verf.; übersetzt) [\[Fussnote28\]](#)

"Lassen Sie uns schließlich im alten Gemälde einen letzten Einfluss feststellen: Das mit einem Speer bewaffnete Skelett, das den Sterbenden zu töten droht, ist das Antko, eine bretonische Allegorie des Todes, immer in dieser Form dargestellt." (Savvy, 132; übersetzt) [\[Fussnote29\]](#)

"Der Antko (bretonisch: Antko) gilt nach bretonischer Überlieferung als personifizierter Tod.La (Antko) ist

## Anwendung der "Schockpädagogik"

Die "Schockpädagogik" (Chopplet) des Herzbüchleins ist nicht leicht verdaulich und könnte auch

destruktive Wirkung zeigen. Deshalb fühlte man sich bereits bei der Verwendung des antiken Herzbüchleins (in röm.-katholischen Retraiten) geschnitten, zuerst in dessen Bilder und Methodik einzuführen, bevor man den Retraiten-Teilnehmern das erste Bild zumutete. Auch der offensichtlichen Notwendigkeit, diese aussergewöhnliche Methodik zu verteidigen, wurde bereits von seinem Erfinde, Peter Vinzenz Huby, entsprochen.

"Vor der Erklärung des antiken Gemäldes ging "pâtre directeur" zu einer Präambel über, welche die von P. Huby verfasste Apologie des Images morales zusammenfasste. Diese Einführung zielte zweitfach darauf ab, den Überschlagswirkt, den das Bild hervorrief, zu begrenzen und den kritischen Geist, den es bei manchen Menschen hervorrufen konnte, zu zerstreuen. [...] Dann, nachdem er die pädagogischen Vorteile dieser konkreten Unterrichtsform erläutert hatte, bekam er die jeweilige Rolle der dann verwendeten Symbole: [...]

Es folgte eine Erinnerung an die Allegorien, die in der Schrift verwendet werden, und Beispiele vom Apostol [Fussnote30], das bereits früher mit Bildmaterial gearbeitet hat: die Methode der Bekrönung mittels eines grossen Gemäldes über das Jüngste Gericht von Bogoro, dem König der Bogores; der heilige François Xavier, der "in Indien Bilder benutzte, um diese gotzenkatholischen Völker dazu zu bringen, die Wahrheiten unseres Glaubens zu begreifen"; schliesslich Michel Le Nozet, der das Volk mit seinen Karten gelehrt hatte und so "sehr grosse Früchte" hervorbrachte." (Bauvy, 170-171; übersetzt [Fussnote31])

### Jesuherzbilder

Es ist bemerkenswert, dass nur wenige Jahre nach Hubys Fertigstellung der Herzbilder (1682) erste Jesuherzbilder auftauchen (ab 1685). Das muss nicht bedeuten, dass die Jesuherzbilder aus dem ersten Herzbüchlein hervorgegangen wären. Aber es macht doch deutlich, dass das unsichtbare, geistliche Herz im 17. Jahrhundert ganz grundlegend zum religiösen Andachtsthema wurde.



In manchen Jesuherzbildern erscheint das lateinische Wort "Charitas" (Nächstenliebe), in anderen ist eine blutende Stichwunde zu sehen.

Ende des 17. Jahrhunderts erscheinen auch erste Mariatherzbilder (vgl. Picard/Possel, 116).

### Weibliche Version des Herzbüchleins (1685/1713)

Soweit sich das heute feststellen lässt, folgten Hubys Bildern zuerst eine auf Frauen zugeschnittene Version. Sie enthalten ebenfalls zwölf Bilder, die aber Frauenköpfe haben und auch sonst ein paar Abweichungen aufweisen.

"Der erste gravierter Abkömmling [von Hubys Bildern] war in der Tat die bereits erwähnte Frauenserie. Sie hatte mindestens eine Fälschung, die ziemlich getreu war, deren Bilder aber fast alle in umgekehrter Reihenfolge kopiert wurden." (Bauvy, 212; übersetzt [Fussnote32])



Illustrationen aus dem späten 14. Jahrhundert (BnF ms. 1007 fol. 11v)

Illustrationen aus dem späten 14. Jahrhundert (BnF ms. 1007 fol. 11v). Diese zwei Bilder zeigen verschiedene Versionen des Spiegels des Herzens. Der Spiegel ist als ein kreisförmiges Fenster dargestellt, das von einem Rahmen umgeben ist. In der Mitte des Spiegels ist eine Person zu sehen, die möglicherweise die Seele oder ein menschliches Herz darstellt.

Illustrationen aus dem späten 14. Jahrhundert (BnF ms. 1007 fol. 11v)

Illustrationen aus dem späten 14. Jahrhundert (BnF ms. 1007 fol. 11v). Diese zwei Bilder zeigen verschiedene Versionen des Spiegels des Herzens. Der Spiegel ist als ein kreisförmiges Fenster dargestellt, das von einem Rahmen umgeben ist. In der Mitte des Spiegels ist eine Person zu sehen, die möglicherweise die Seele oder ein menschliches Herz darstellt.

Illustrationen aus dem späten 14. Jahrhundert (BnF ms. 1007 fol. 11v)

Illustrationen aus dem späten 14. Jahrhundert (BnF ms. 1007 fol. 11v). Diese zwei Bilder zeigen verschiedene Versionen des Spiegels des Herzens. Der Spiegel ist als ein kreisförmiges Fenster dargestellt, das von einem Rahmen umgeben ist. In der Mitte des Spiegels ist eine Person zu sehen, die möglicherweise die Seele oder ein menschliches Herz darstellt.

Illustrationen aus dem späten 14. Jahrhundert (BnF ms. 1007 fol. 11v)

Illustrationen aus dem späten 14. Jahrhundert (BnF ms. 1007 fol. 11v). Diese zwei Bilder zeigen verschiedene Versionen des Spiegels des Herzens. Der Spiegel ist als ein kreisförmiges Fenster dargestellt, das von einem Rahmen umgeben ist. In der Mitte des Spiegels ist eine Person zu sehen, die möglicherweise die Seele oder ein menschliches Herz darstellt.

### Französischer Herzbilderbogen (nicht 16. Jahrhundert, sondern 18. Jahrhundert).

Sauvy weist auf einen mittelalterlich anmutenden Bilderbogen hin mit dem Titel "Le vray Miroir du pêcheur". Er stellt die Frage, ob dieser Bilderbogen auf «Anfang 16. Jh.?» zurückgehen könnte und vielleicht an eine "Spiegel-Tradition" des 15. Jahrhunderts anknüpft (Spanner, 155).

Sauvy, die das wohl fundierteste Buch über das Herzbüchlein geschrieben hat, widerspricht Spanners Theorie, die auch von anderen vertreten wurde, und weist darauf hin, dass frühere "Spiegel"-Titel (von Kappuzinermönchen) nichts mit menschlichen Sündenzuständen zu tun haben und auch keine Herz-Zeichnungen enthalten.

"Eine falsche Theorie über ihn [Michel Le Nobletz] wurde jedoch von F. Renaud in seinem anscheinlich gut dokumentierten Werk, das er dem Dominikaner Michel widmete, aufgestellt. Er sieht diese Karte als ein Blattgitter, das den von den Kapuzinern bereits im 15. Jahrhundert komponierten und von ihnen noch im 16. Jahrhundert verfassten *Almoin du pêcheur* wieder verwendete. Die Untersuchung der *Almoin du pêcheur* des 15. Jahrhunderts erlaubt festzustellen, dass sie indirekte Nachkommen der *Carte des Coeur* sind, dass sie aber keinesfalls mit diesen verwechselt werden dürfen, die ihnen vorangegangen und deren Titel allein übernommen wurde." (Sauvy, 63; übersetzt [\[Fussnote 13\]](#))

"Betrachten wir eines davon, *Le Miroir du pêcheur* (1627) (Der Spiegel des neuen Kindes) von P. MATHEROT, Kapuziner, veröffentlicht 1627 in Louvain (Stadtbibliothek Besançon, 320 083), und wir sehen, dass es sich um Meditationen über verschiedene Episoden aus dem Leben und Leiden Christi handelt, deren Illustrationen in direktem Zusammenhang mit dem behandelten Thema stehen." (Sauvy, 63; Fussnote 27; übersetzt [\[Fussnote 14\]](#))

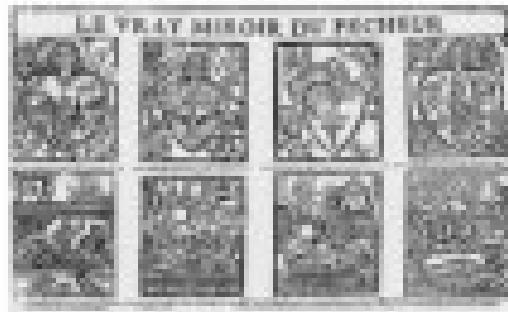
"Aber die Druckausgaben, die zu den gebrauchlichsten gehörten und ab dem 16. Jahrhundert zu Mehrfachauflagen führten, werden unter dem Titel *Miroir* (Spiegel) vorgestellt, wobei das Herz als Spiegel gesehen wird, in dem sich das Bild des inneren Menschen spiegelt. Es gibt hauptsächlich drei Zweige unter dem Titel : *Le Miroir de l'âme du pêcheur et du juste* (Der Spiegel der Seele des Sünder und der Rechtschaffenen); *Le Miroir du pêcheur* (Der Spiegel des Sünder); oder *Le Vray Miroir du pêcheur* (Der wahre Spiegel des Sünder), und *Le Miroir des âmes* (Der Spiegel der Seelen). Es ist jedoch, wie gesagt, falsch, dass ein überreicher Vergleich dieser Titel mit sehr früheren Werken, die ebenfalls den Titel *Miroir* (Spiegel) trugen. Hier und, ihm folgend, andere Historiker (siehe z.B. Gossard, 135 und Spanner, 155) stützen verlassen hat, einen direkten Zusammenhang zwischen ihnen herzustellen und anzunehmen, dass es auch eine ikonographische Abstammung gäbe." (Sauvy, 213-214; übersetzt [\[Fussnote 15\]](#))

"Der Titel *Miroir* oder *Almoin*, nach dem lateinischen Titel *Speculum*, war im 15. und 16. Jahrhundert sehr verbreitet. Siehe zu diesem Thema BRIUDET (II, 1747-1753), der verschiedene *Almoin historie*; *Almoin solitaire*; *Almoin de l'âme*; *Almoin de la mort*; *Almoin de contemplation*; *Almoin de l'âme pénitente*; *Almoin de pénitence*; *Almoin des pêcheurs*; *Almoin du miroir*; *Almoin de la résurrection*; *Almoin* ... (Sauvy, 214; Fussnote 8; übersetzt [\[Fussnote 16\]](#)). Weiters Beispiel: *Dante Macabre* 1499: *Almoin solitaire* ...

Das wichtigste Argument von Sauvy liegt in ihrer Entdeckung, dass das Höllenbild, das auf den *Danse macabre* (Totentanz) zurückgeht, nicht in dessen ersten Ausgaben des 15. Jahrhunderts zu finden ist, sondern auf spätere Ausgaben des frühen 18. Jahrhunderts zurückgeht, womit es nach den *Images morales* zu datieren ist. Demgemäß datiert sie auch den Bilderbogen *Le Miroir du pêcheur* ins 18. Jahrhundert (Sauvy, 219–222), womit die Frage, ob dieser vielleicht sogar auf Anfang des 16. Jahrhunderts zu datieren sei (Spanier, 155), mit NEIN beantwortet werden muss.

Druckerei und Buchdruck verglichen, wie Misant und anders,

fälschlicherweise die Drücke des *Miroir du pêcheur* (Spiegels des Sünder) mit den Illustrationen der Inkunabeln [Fussnote37], als ob es eine direkte Abstammung zwischen ihnen gäbe. Insbesondere schreiben Druckerei und Buchdruck, dass die Hölle nach einem Holzschnitt von Guyot Marchant im *Danse macabre* (Totentanz) von 1480 kopiert wurde. Aber Guyot Marchant wirkte von 1463 bis 1505, und die von ihm bearbeiteten *Danse macabre* vermittelten ein ganz anderes Bild der Hölle als das unsere. Es scheint, dass man nur in den *Dansen macabres*, die im 15. Jahrhundert in Troyes veröffentlicht wurden, also nach den *Images morales*, ein Höllenbild findet, das dem des *Miroir du pêcheur* sehr kommt (Ausgaben von Troyes, Jean-Antoine Gérard, ed. mit Erläuterung von 1728, und von Pierre Garnier, ed. ebenfalls mit Erläuterung von 1728).“ (Sauvy, 222, Fussnote 14; übersetzt) [Fussnote38]



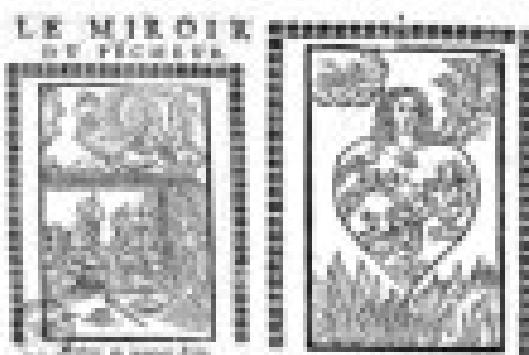
Das Bild der Höllenszenen erscheint von links zu rechts  
aus einer über einen zweiten Quellen: 1511.

### Französisches Herzbüchlein für die Kolportage (ab 1720)

Eines der bekanntesten alten Herzbüchlein mit den meisten Editionen ist der für die Kolportage [Fussnote39] von Kapuzinermönchen benutzte *Le Miroir du pêcheur*. Es wurde auf das Maximum vereinfacht und verkürzt und hatte seiten acht, oft nur sechs oder vier Bilder. Auch der Text wurde auf ein Minimum beschränkt, so dass das Büchlein in der Regel nur sechzehn Seiten lang war.“ Es fokussierte sich vor allem auf die Sünde und deren Folgen. (Sauvy, 215–217) Dieses und ähnliche Büchlein stießen auf grosses Interesse (Servais, 102).



Herzbüchlein 1730 von Miroir du Pêcheur, ausgestellt bei BN, Paris  
Capucin-Kapuziner-Mönch, Missionarier, Troyes, Jean Oudot,  
Pierre Garnier, Paris um 1730. In: Baudot, Anne. *Liens  
sociaux imprégnés à Troyes de 1680 à 1880*. Châlons-en-  
Champagne: 1992. Urheberrechte sind bei dem Urheber.  
Augustin Autry, Paris, 1690. Seite 134 ff.



Herzbüchlein 1730-1754. Le Miroir du Pêcheur. A. Troyes, chez le Rameau  
Pierre Garnier. Paris, Perronneau (siehe Bild 39)

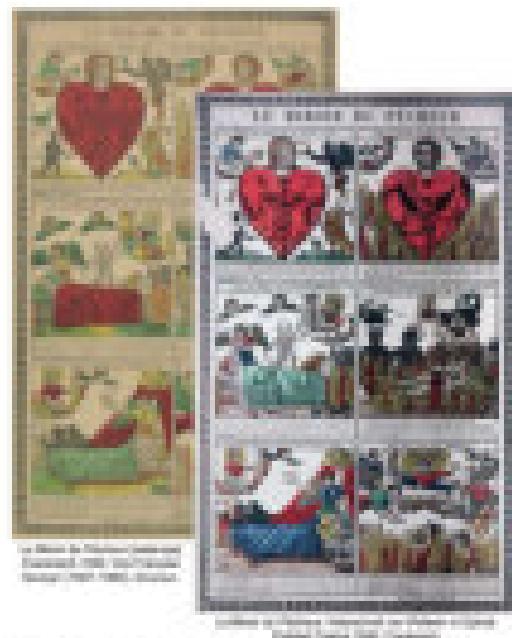
### Einblatt-Traktate (1830/1840)

Die französischen Herzbilder sind aber nicht nur als Büchlein, sondern auch als "Einblatt-Traktate" nachweisbar. [Fussnote40]

Die Bilder werden in zwei Spalten ausgewiesen. Links der Fromme, rechts der Sünder. Mit diesen zwei Spalten wird die Gegenüberstellung noch prägnanter. Während der Fromme auf dem Sterbebett vom Himmel abgeholt wird, landet der Gottlose in der Hölle. Diese wird als Folterkammer dargestellt. Im

Gemäß einem Herzbüchlein, das von der Bibliothèque nationale de France auf die Jahre 1739–1754 geschätzt wird, besteht sich sein Ursprung auf die **Geschichte des reichen Mannes** («Histoire du mauvais Riche»), was sich auf die biblische Geschichte "Vom reichen Mann und armem Lazarus" (Lk 16,19–31) beziehen wird und auch zum Titelbild passen würde (siehe Grafik links).

letzten Bild werden dann Himmel und Hölle einander gegenübergestellt (oben/unten). Die Todesszenen werden in den obersten zwei Bildern zwar weiterhin (mit Tieren) dargestellt, scheinen aber eher ein Nebenthema zu sein.



Critica Germanica Historiae (1733)

Die erste deutsche Übersetzung von Hubys Herzbüchlein lässt sich 1733 nachweisen.

«Durch seine einschläglichen symbolhaften Verstärkungen der inneren Herzensqualen des göttlichen wie des götzenverwandelten Menschen und des Todes Bester mit den zutreffenden Teufelsgestalten und der Tiernsymbolik der Teufelsarten schafft das Rücklicht schräg volkstümlich geworden zu sein wie auch manchen späteren Verboten standgehalten zu haben» (Boerner, 185-187).

Präsentation: 11.11.2018; Jungen: Name: Christian; Adresse: Am Wasser; Postleitzahl: 85045; Ort: Ingolstadt; Telefonnummer: +49 151 12345678; E-Mail: jungen@christian.de; Datum der Geburt: 14.08.2000



Rezensionen durch Johanna Gasser, 1813

Die räumlich wie quantitativ kaum überschaubare Verbreitung des Herzbockens setzt voraus, daß es

1812 mit einem neuen Titel versehen und von einem Gebet und etlichen Liedern gesalbt, durch Johannes Gossner unter dem Titel "Das Herz des Menschen, ein Tempel Gottes oder eine Werkstatt des Satans, in 10 Figuren sinnbildlich dargestellt. Zur Erweckung und Beförderung des christlichen Sinnes ..." verausgabt wurde. Veranlasst war diese Bearbeitung durch die Bitte um einen Neudruck, die der Pfarrer Langenmayr von Kirchberg an Gossner durch den Brauneuer Benefiziaten Thomas Poschl (1769-1837) gelangen Hess, jenen unglücklichen Christen, der zu Männern wie Boos und Seiler im Beziehungen stand und dessen Seele im Wahnsinn des blutigen Menschenopfers endete.» (Spanner, 156)



Thesaurus liberorum vel  
catholicoe. Monstrum vel  
Methodicum de preciosa  
Literaria et Historia  
Ecclesie Romanae. Tertius Band. 1811. Editio  
Ludwig Berlin, Potsberg, 1844.

Später wandte sich Gossner von der röm.-katholischen Kirche ab, um in evangelischen Bewegungen zu wirken. Gut möglich, dass das Herzbüchlein erst dadurch auch in evangelischen Kreisen bekannt wurde. Gossner wird im katholischen "Handbuch der Bücherkunde" als Apostat (vom Katholizismus Abgefallener) bezeichnet:

«Gossner, Johannes (Apostat seit 1819), früher Pfarrer u. Dist.-Schul-Inspектор [...], dann Methodisten-Prediger in Russland, jetzt an der böhmisch-nazarenischen Brudergemeinde zu Berlin Kirchen-Vorstands-Mitglied.» (Thesaurus liberorum vel catholicoe, 320; Hervorh. d. Verf.)

Im gleichen Handbuch-Eintrag wird das – ursprünglich katholische – Herzbüchlein abgeurteilt:

«Das Herz des Menschen [...] 1802. Diese unsatte (eigentlich jesuitische) Erbauungsschrift mit gräulichen, emblematisch[Fussnote41]-symbolischen Figuren-Darstellungen – unter Kaiser Joseph II. (1741-1790) schon verboten – ist wegen ihres abgründischen und altermystischen[Fussnote42] Inhalts thals von einzelnen Ordinariaten, thals von den deutschen Regierungen lange-steng verboten gewesen. Gossner mag sie verändert neu herausgegeben haben.» (Thesaurus liberorum vel catholicoe, 321; Hervorh. d. Verf.)

„In Deutschland von Gossner kaum reproduziert, riefen die Moraltüter ungünstige Reaktionen hervor, die an die Vorwürfe erinnern, die P. Huby selbst erlitten hatte. Aber, wie in Frankreich, sicherte ihre starke Wirkung ihren Erfolg.“ (Baury, 239; übersetzt[Fussnote43])

Johannes Evangelista Gossner (1773-1858) hat das Herzbüchlein nicht erfunden, sondern nur neu überarbeitet und neu herausgegeben. Er übernahm aber nur 10 der 12 Bilder. Die zwei Bilder mit Höllendarstellungen schafften es nicht in seine Neuauflage. Dieses neue Herzbüchlein mit 10 Bildern wurde sodann in aller Welt bekannt.

Gossner hat wieder die Grüvuren noch die Texte erfunden. Er hat ein Buch neu herausgegeben und neu redigiert. Er bedient sich auf einen nicht näher bezeichneten „gesittigen Spiegel der Moral“. Es handelt sich um ein Andachtsbuch des Würzburger Kupferstechers Johane Salver (1670-1738). Das Buch erschien 1733. Gossner ist im Titel nicht ganz korrekt. Es ist nicht der „Geistliche Sittenspiegel“, sondern der „Geistliche Seestenspiegel“. [...]

Gossner hat nicht alle 12 Bilder von Salver übernommen. Gossner entschied sich dafür, nur 10 Illustrationen zu verwenden. Zudem überarbeitete er die Texte der Andachten. Die Auslassung von 3 Bildern mit ihren Andachten ist sehr interessant. Gossner übersprang die 9. Andacht – sie zeigt die strafenden Seelenqualen in der Hölle – sowie die 12. Andacht, die zeigt, wie die Seelen der Sünder im Feuer gebraten werden und wie die Flammen aus dem Höllenfeuer gefeuht werden. Diese Auslassung ist durchaus theologisch motiviert. Offensichtlich fand Gossner, dass eine Darstellung der Höllenstrafen entbehrlich sei. Vielleicht hatte er ein ähnliches Erleben wie Martin Luther, der von diesen Bildern erschreckt wurde. Es ist zu vermuten, dass Gossner durch diese Auslassungen in der neuen Umsetzung deren Inhalt an den klassischen Zeitgeist angepasst hat. Die Vermehrung der erschreckend strahlenden Bilder führt zu einer anderen Lesart der Bildfolgen. Die Darstellung des gesittlichen Lebens ist mehr reflektierend als, dass sie sich mit den möglichen Folgen in Hölle und Himmel auseinandersetzt: „Wer bin ich und was regiert in meinem Herzen?“ – anstatt zu drohen: „Schauen Sie, was passieren wird, wenn Sie einem schlechten Lebenweg folgen.“ Vor diesem Hintergrund ist es irgendwie klar, warum Gossner das Buch „Herzbüchlein“ oder in der englischen Version „Heart of the Man“ nennt. Es geht ihm um die spirituelle Selbsterflexion im Herzen.» (Schoenthaler, 3-4; Hervorh. d. Verf.; übersetzt[Fussnote44])

„Statth ist jedoch, dass die zehn ausgewählten Darstellungen diejenigen waren, die auch im Ausland durchsetzen sollten.“ (Baury, 237; übersetzt[Fussnote45])

Der Erfolg der Gossnerischen Sicht war sofort nach Frischauers ungeheuer und zwar bei allen Erziehungsschichten, am unmittelbarsten aber bei den bairischen Katholiken. Als Erbauungs- und Erziehungsmaßstab ging das „Herzbüchlein“, wie man es kurz nannte, schnell in alle möglichen Sprachen über. Alexander I. von Russland, beeinflusst von den Ideen der Frau von Kratzener, ließ es durch seinen Metropoliten Michael übersetzen und durch die Druckerei für Volksaufklärung verbreiten, und trug fast stets ein Exemplar dieser Sicht bei sich, darunter, das die russische Kaiserin 1872 auf ihrer letzten Reise nach Konstanti-

begleitete. Als religiöse Missionszeitschrift aber wurde das Herzblatt ein ebenso Lieblingslektüre der Kolonie in Indien, wie es den Ausgangspunkt bei der Gründung der evangelischen Gemeinde in Schmiedeberg (Amerikaner) gab, wo Ruster, ein Anhänger Stankis, während der Choleraepidemie mit ihm die Menschen erneuerte. [...] Auch nach Goossens Tod wurde das Herzblatt als beliebteste und verlässlichste Missionszeitschrift in immer neuen Sprachen, selbst in die Evangelische (Westafrika) übersetzt und blieb gleichermassen in der römischen, der griechisch-katholischen und der evangelischen Kirche verbreitet. [...] Zahlreiche unterschiedliche Nachdrücke beweisen die Fortdauer seiner Beliebtheit.» (Spanner, 194-197)

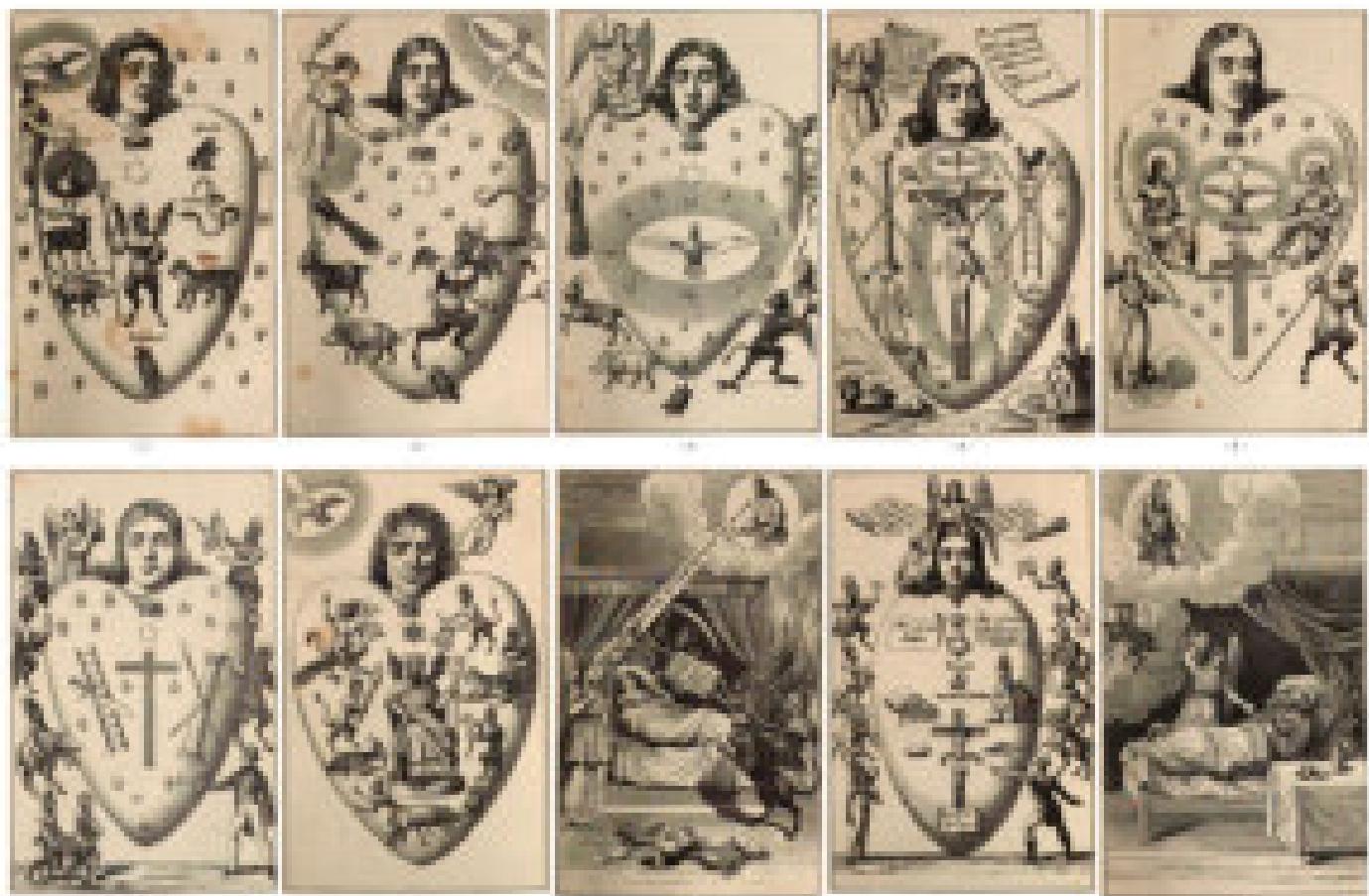
Teufelsdarstellungen blieben aber weiterhin ein Markenzeichen des Herzblatts, wenn auch die Feuerflammen der Hölle nur noch dezent angedeutet wird (Bild II). Mit der Verbildlichung des Bösen und dessen Schicksal vermittelt das Büchlein weiterhin eine dramatische Dringlichkeit. Diese rohe und vielleicht auch populistische Art der Verkündigung fasziniert die einen, ängstigt andere. Es ist nicht verwunderlich, dass das Büchlein seit jeher ernsthaften Widerstand provoziert.

Bibelkenner wissen, dass die Bibel zurückhaltender ist. Sie illustriert das Böse nur mit Symbolbildern (Schlange, Drache) und explizite Erwähnungen einer Hölle lassen sich an einer Hand abzählten. Allerdings predigte auch Jesus kaum jemals nur „Friede, Freude, Eierkuchen“.

«Das in den christlichen Kirchen heute vorherrschende Gewebe von einem überaus sanften Jesus, der einen bedingungslosen gutmütigen Gott verkündigt hatte, ist zweifellos eine wissenschaftlich nicht haltbare Projektion eines rohkapitalistischen Angemessenseins. In der historischen Wissenschaft wird negativer bewertet, dass Jesus zwar von einem grenzenlosen, aber nicht von einem bedingungslosen Erbarmen Gottes gesprochen hat» (Möglinger, Geschichte der Hölle, 12).

Goossens Schrift beschränkt sich auf die folgenden 10 Bilder, die fortan alle nicht-französischen Ausgaben prägen werden:

1. «Das Bild des Innern eines Menschen, der der Sünde dienst und den Teufel in sich herrschen lässt.»
2. «Das Bild des Innern eines Sünder, der Bisse und die Sünde zu fliehen anstrengt.»
3. «Der innere Zustand eines Sünder, der an Christum und das Evangelium glaubig und mit dem heiligen Geiste erfüllt wird.»
4. «Bild des inneren Zustandes eines Menschen, der durch Christus verdient mit Gott versöhnt, nichts mehr weiß, als Jesus Christum, den Getreuen.»
5. «Das Innere des Gottseligen. – Sein Herz ein Tempel des heiligen Geistes, eine Wohnung der heiligen Dreinigkeit.»
6. «Der Herzszustand eines Menschen, dessen Eltern wieder erkannt und der die Welt sehr gern hat.»
7. «Das Herz eines Menschen, der nach seiner Bekleidung wieder muthwillig sonstig und die Sünde und den Satan in sich herrschen lässt.»
8. «Der Tod des Gottlosen und der Lohn der Sünde.»
9. «Der innere Zustand eines Christen, der im Kampfe gegen die Sünde und in der Liebung der Gottseligkeit bis am Ende bekehrt.»
10. «Der Tod des Frommen und Gerechten.» (Herzblatt 1815)



Hilfster Pomeranische Buchdruckerei nach Verfaßtem von Henckelstein 1715. Johannes Evangelista Gossner (1715). Bildtafel aus: Das kleine Heilich und gütliche Werk aus der über deutscher zehn Jahren, zwanzig Jahren, und vorigen Konschen Litteratur. Zur Kultur und Bildung seines Freyung Bergisch Rennsteig Leipziger Exposition des Hauses. H. Beck 1861.

### Gossner verteidigt die Bilder

Auch Gössner sah sich – wie Virzzenz Huber Jahrhunderte zuvor – genötigt, die Bilder des Herzbüchlein zu verteidigen.

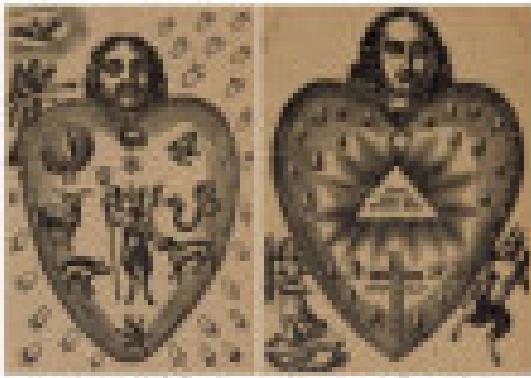
"In Deutschland von Gössner kaum reproduziert, riefen die Images ironische unglückliche Reaktionen hervor, die an die Vorwürfe erinnern, die P. Huber selbst erhöten hatte. Aber, wie in Frankreich, sicherte ihre starke Wirkung ihren [sozialen] Erfolg. Gössner hatte auch vorausgesetzt, dass die Bilder schrecklichen könnten, als er das Werk mit diesen Wörtern der Rechtfertigung an seinen Freund Spiller geschickt habe:

Es macht einen starken Eindruck auf unser katholisches Volk, sie mögen es; deshalb habe ich die Kapitelschäfte in ihrer alten Form und damit auch den Teufel so belassen, wie er einst dargestellt wurde, dann, so dachte ich, schöner und ästhetischer wird er nicht geworden sein. Ich habe wirklich nichts mit ihm zu schaffen, wichtig ist Christus und das Reich Gottes, das für mich das Einzige ist, worauf es ankommt.

Fünf Jahre später wurde Gössner von seinem Dekan erneut vorgesworfen, durch die Bilder seines Buches übergläubische Tendenzen gefährdet und sich damit gerechtfertigt zu haben, dass das Buch nur "sehr klare und nützliche Wahrheiten" enthalte, dass "gerade die Bilder der Sünde die grösste Wirkung hätten" und dass man, wenn man den Abglauben beseitigen wolle, damit beginnen müsse, "sich zunächst in München umzusehen, wo der schenutzige Abglaube auch an gezeigten Orten offen zum Verkauf angeboten wird". Jedenfalls erregte das Buch in religiösen und politischen Kreisen weiterhin Widerstand, aber Gössner ließ das Buch bei verbunden und bemühte sich stets, es weiter zu verbreiten und vor allem auch nach seinem Übersetzung in die reformierte Kirche in Umlauf zu bringen. (Dauvry, 239-240; Hiervorb. d. Viertl; übersetzt [P. Lautenbacher](#))

### Auflage 1842:

Das Herzbüchlein von Johannes Gössner wurde in vielen Auflagen publiziert. «Der Erfolg der Gössnerschen Schrift war sofort nach Erscheinen ungeheuer und zwar bei allen Bevölkerungsschichten, am unmittelbarsten aber bei den bairischen Katholiken. Als Erbauungs- und Erweckungsschrift ging das „Herzbüchlein“, wie man es kurz nannte, schnell in alle möglichen Sprachen über» (Spamer, 155-157) und überwand auch konfessionelle Grenzen.



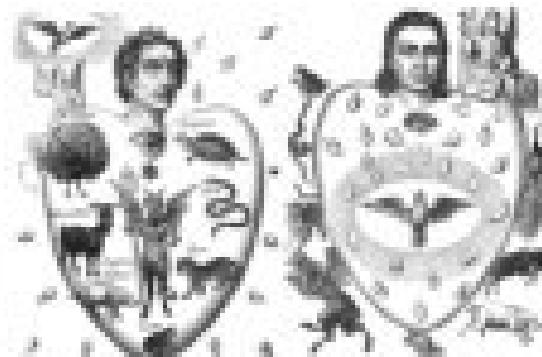
Herzbüchlein 1842: Das Herz des Menschen aus Holz oder einer Holzart des kleinen Kindes. In zwei Figuren umgeben dargestellt. Zur Erinnerung und Bedeckung des christlichen Herzens. Neuflagen. Verlag von F. W. Bergmann. Gütersloh, 1842. (Abbildung, gemäß handschriftlicher Notiz im Buch: 1842)

Während die Grafiken einer Auflage von 1823 mit der "verbesserten Ausgabe von 1815" (Herzbüchlein 1823) fast identisch sind, erlebten die Illustrationen in späteren Jahren offensichtlich kleinere Anpassungen, wovon die Grafiken einer weiteren Auflage zeugen, die gemäß handschriftlicher Notiz auf 1873 zu datieren ist.

### Neuausgabe 1873

1873 (gemäß handschriftlicher Notiz) wurde das Büchlein durch Philipp Friedrich Pöschel neu herausgegeben. Die Faszination des Büchleins war offensichtlich ungebrochen.

Nicht »bloss in der griechischen und römisch-katholischen Kirche, sondern auch in der evangelischen Kirche fand das Büchlein [...] viel Eingang.« Unzählige Menschen aus ganz unterschiedlichen Kulturen wurden berührt und kamen zur Überzeugung: **das bin ich.** (Herzbüchlein 1873, 9-10)



Herzbüchlein 1873: Das Herz des Menschen entweder aus Holz oder einer Holzart des kleinen Kindes. In zwei Bildern dargestellt zur Erinnerung und Bedeckung des christlichen Herzen. Reutlingen. Druck & Leporello Verlagsbuchdruckerei. Jürgens, gemäß handschriftlicher Notiz im Buch: 1873

### Weitere Neuausgaben 2011, 2019

Von Gossner's Schrift gibt es bis heute neue Auflagen, gratis oder kostenpflichtig.

- Gratis: Christlicher Online-Publikationsdienst, Ruiner Jetzschmann, [www.cop-rj.de](http://www.cop-rj.de), Gratis-Neuausgabe 2011: <http://ebooks.foto.de/m1/Hcd-ebook1004.pdf>
- Kostenpflichtig: Shop für christliche Downloads, <https://cebooks.de>. Kostenpflichtige Neuausgabe 2019: [https://cebooks.de/products/das-herz-des-menschen?\\_pos=28\\_id=8634f8ed88\\_ss=r](https://cebooks.de/products/das-herz-des-menschen?_pos=28_id=8634f8ed88_ss=r)

«Es ist bemerkenswert, dass Gossners' Buch auch heute noch verwendet wird, insbesondere in der protestantischen Missionsarbeit mit einer unglaublichen Verbreitung. Möglicherweise hat Gossner die Andachten neu formuliert, und seine Strategie, die Darstellungen von Höllenstrafen anzuzulassen, war der Schlüssel zum Erfolg des Büchleins.» (Schäntube, 6-7; übersetzt) [Fussnote47]

Auch Choplet weist darauf hin, dass das Herzbüchlein heute noch aktuell ist: „und wir sowohl in Afrika als auch in Asien jene Bilder finden, die, indem sie den Sünder vor dem Spiegel seines Herzens stellen, seine Bekehrung herbeiführen sollen.“ (Übersetzt) [Fussnote48]

### Neuausgabe durch Joseph Gschwend (ab 1929)

Das Herzbüchlein wurde 1929 vom Schweizer Joseph Gschwend (1894-1968), Pfingstdiener und Lesotho-Missionar (Historisches Lexikon), neu überarbeitet. Er ließ Gossners 10 Illustrationen von einem Künstler aus dem Kanton Appenzell neu zeichnen, um sie auf die südafrikanische Kultur zu optimieren (Saury, 266-267). Dieser Neuausgabe folgten später hunderte weitere. Die von ihm

gegründete Missionsgesellschaft "All Nations Gospel Publishers" arbeitet noch heute mit dem Herzbüchlein.

Das Herzbüchlein sieht Ziel und Bestimmung des Menschen in der Innervation des dreieinigen Gottes im Herzen des Menschen (siehe Grafik aus Herzbüchlein 1929). Diesem Herz wird durch Jesus Christus vergeben. Der Mensch bekommt durch diese Vergebung ein neues Gewissen, das er fortan als Gottes naturgegebene Stimme erkennt nimmt. Die Todsünden werden als Wurzelsünden durch die Kraft des Heiligen Geistes mehr und mehr besiegt. Die Geistesfrucht wächst und manifestiert sich.

Dieses Herzbüchlein kann unter folgender Internetadresse gratis heruntergeladen werden:  
[www.anjp.ch/fileadmin/anjp/sites/pdf/Herzbuechlein\\_deutsch.pdf](http://www.anjp.ch/fileadmin/anjp/sites/pdf/Herzbuechlein_deutsch.pdf)



Herzbüchlein 1929. Joseph Bernhard Stachowitsch (1884-1960), Das Herz des Menschen. Ein geistliches Sprüchel. 1929. Copyright by: All Nations Gospel Publishers (ANJP), Lüneburg, Niedersachsen.

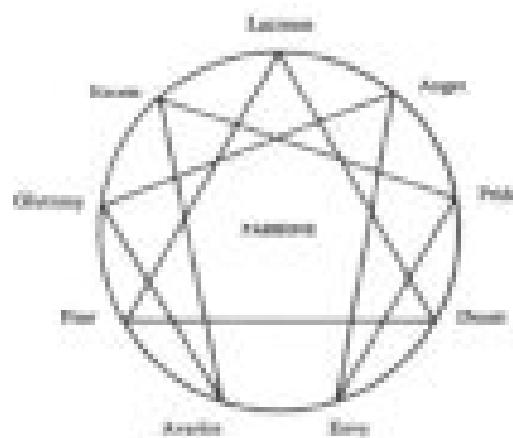
## Eazit

Das Herzbüchlein zeigt mit seiner über 300-jährigen Geschichte, dass die biblische und symbolische Reflexion von Todsünden eine grosse Anziehungskraft auf Menschen ausübt. Eine ähnliche Anziehungskraft wirkt auch im Enneagramm, dessen Typologie von einer erweiterten Liste der Todsünden ausgeht.

## Wurzelsünden des Enneagramms

Das psychologische Enneagramm ergänzt die sieben Todsünden mit zwei Gedanken von Evagrius Ponticos (345-399) und benennt diese um. Evagrius' Ruhmsucht wird zur "Täuschung" (Narango spricht von Eitelkeit; Narango 2017, 226), der Kummer wird zur "Angst".

- Perfektionist-1: Anger = Zorn (Todsünde)
- Helfer-2: Pride = Stolz (Todsünde)
- Macher-3: Deceit = Täuschung (neu), Ruhmsucht (Evagrius)
- Individualist-4: Envy = Neid (Todsünde)
- Beobachter-5: Avarice = Geliz (Todsünde)
- Skeptiker-6: Fear = Angst (neu), Kummer (Evagrius)
- Optimist-7: Gluttony = Wollust (Todsünde)
- Kämpfer-8: Excess = Unzucht (Todsünde)
- Vermittler-9: Laziness = Faulheit (Todsünde)



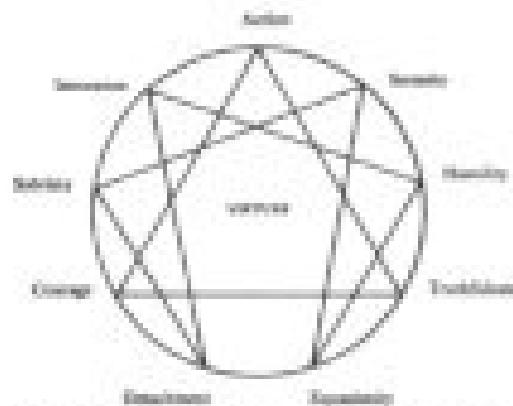
The Enneagram. In: Transactional Psychology, John C. Lilly (ed.), 2000, 2. Aufl. Edited by Charles F. Fox (Hermes), New York.

Dieser Ansatz geht auf Ramon Llull (1232-1316) zurück, der als Erster die Todsünden auf die Neunzahl trimmte (Piccola, XXX; Lullus, 73-74) und deshalb mit Lüge und Unbeständigkeit assoziierte (Piccola, XXXVI-XLXV). Im Enneagramm wird Llull's Lüge dann zur "Täuschung" und die Unbeständigkeit zur "Angst".

Enneastar bevorzugt die alten Begriffe von Evagrius und ersetzt bzw. ergänzt die "Täuschung" des Enneagramms mit Ruhesucht und die "Angst" mit Kummer.

Den obigen Leidenschaften, die von späteren Enneagrammbüchern auch "Wurzelsünden" genannt werden, werden Tugenden gegenübergestellt.

- Perfektionist-1: Serenity = (Heitere) Gelassenheit
- Helfer-2: Humility = Demut
- Macher-3: Truthfulness = Wahrhaftigkeit
- Individualist-4: Equanimity = Gleichmut
- Beobachter-5: Detachment = Nichtanhänger
- Skeptiker-6: Courage = Mut
- Optimist-7: Sobriety = Nachtemehrt
- Kämpfer-8: Innocence = Unschuld
- Vermittler-9: Action = (Richtiges) Handeln



The Enneagram Testimony in Transformation Psychology. John C. Lilly, Joseph E. Hart, Edited by Charles T. Seld. 1977/1983. Seite 328

Die folgende Tabelle zeigt, woher diese Wurzelsünden stammen und wie entscheidend sie das Enneagramm geprägt haben.

Evagrius (345-399)	Pope Gregor I. (540-591)		Benedikt (529-1153)		Enneagramm <sup>1</sup> (1970)		Enneastar <sup>2</sup> (2015)		
	9 <sup>3</sup> Gedanken	7 <sup>4</sup> "Sünden" Kontrollbegierde	9 <sup>5</sup> Liebe <sup>6</sup>	9 <sup>7</sup> Liebe	9 <sup>8</sup> Machthaberei	9 <sup>9</sup> Liebesstreit	9 <sup>10</sup> Desire	9 <sup>11</sup> Demut	9 <sup>12</sup> Süchtig
Hochmut	Hochmut		Liebe <sup>7</sup>	Hochmut	Machthaberei	Desire	Demut	Süchtig	Liebe
Freude	Freude	Mitspielen <sup>8</sup>		Völkerei	Mitspielen	Unersättlichkeit	Mitmenschheit	Völkerei	Freude
Kummer				Unterschiedigkeit <sup>9</sup>	Wider	Angst	Mut	Kummer	Freude
Zorn	Zorn	Bewirktigkeit <sup>10</sup>		Zorn	Bewirkt <sup>11</sup>	Wut	Heitere Gelassenheit	Verzagtheit <sup>12</sup>	Geduld
-	Neid	Hoffnung <sup>13</sup>		Neid	Hoffnung	Heid	Gleichmut	Neid	Friedlichkeit
Geltung	Gelt	Rüchten <sup>14</sup>		Gelt	Mittel <sup>15</sup>	Habgen	Mitmenschlichkeit	Gelt	Gelt
Ruhesucht	-	-		Lüge <sup>16</sup>	Geschickigkeit	Täuschung	Wahrhaftigkeit	Ruhesucht	Freude
Unzucht	Unzucht	-	Güte <sup>17</sup>	Unterschieden	Güte	Kümmern <sup>18</sup>	Urschuld	Unzucht	Geduld
Wohlstand	Freud	Teigkeiten <sup>19</sup>		Teigfrei	Kügeln	Teigfrei	Wichtiger Handeln	Wohl	Wohlstand

- In Enneastar-Pfeilrichtungen, die sich nach der üblichen Ausdrückung im Galerie 1.000 über richten: Mutter (Liebe), Optimal (Freude), Skeptiker (Freude), Perfektionist (Geduld), Individualist (Friedlichkeit), Beobachter (Gelt), Macher (Gelt), Kämpfer (Geduld), Vermittler (Friedlichkeit)
- Ramon Lull hat die Naturzettel sowohl mit seinen neuzeitlichen Sternen wie auch mit neuen Tugenden dem Enneagramm zugeordneten (vgl. Flores, XIII, Lukas, 73-74).
- von Deger Schatz (1991-2009)
- Pope Gregor I. oder Gregor der Große lässt sich wohl von Evagrius' Politica für seine Sieben Todsünden inspirieren.
- oder: Wurzelsünden
- Das Enneagramm teilt die Tugenden vom Eigentitel der Laster ab.
- Antoninus (1987) hat als Erster die vier aus dem Griechischen (Platon, 1347 v.Chr.) übernommenen Grundlagen als Kontrollbegierden bezeichnet.
- Pope Gregor I. hat dann die vier Kontrollbegierden mit den drei Pädagogischen Tugenden (1 Kor 13,13)-verbunden (Schumacher, 7).
- zuletzt Linje und Unterschiedigkeit (unter [...] ] zwei weitere Kunden hinz, die in höheren Schichten Linje hinz + (Flores, 800-8000))
- »Geduld und Mitteln [...] und in den früheren Werken Linje nicht zu finden + plötzlich, 1000!« Er ging wahrscheinlich von einem Gedankenstrich aus (vgl. Das Buch vom Menschen und den drei Mitteln, 1278), erhieltte dieses aber im Verlauf seiner Studien auf ein bewusstesmaß (vgl. Phil. 217).
- Helen Palmer erachtet aufgrund von Interviews (Parrot) die Wurzelsünde des Kämpfers (Geltung) mit Lust (van Straaten, 1991).
- Jeanette van Straaten (2003) stellt fest, dass viele Perfectonisten ihre Wurzelsünde mit Verzagtheit beschreiben, befreit aber auf dem Begriff Mut, oder: Geduldserwerbung

## Wurzelsünden in Enneastar

Enneastar geht nicht von den ergänzten Todsünden aus, sondern orientiert sich an der biblischen Geistesfrucht. Trotzdem sind die ergänzten Todsünden in den Typenbeschreibungen (unten: 3).

Personliche Weiterentwicklung: Tipps für jeden Typ) enthalten, weshalb Erinnerbar letztlich immer auch ein Nachdenken über die ergänzenden Todsünden bzw. Wurzelsünden (Rohr/Ebert, 49) ist.

Anhand der unten stehenden Grafik kann man darüber nachdenken, welche Wurzelsünde(n) einem am meisten Macht/machen.<sup>[Fußnote49]</sup> Das Nachdenken über eigene Schwächen braucht aber Mut.

«Die grobsten Männer haben in ihrem Temperamente und ihrer Charakteranlage gewisse Fehler, welche sie blindlings tolerieren; und am meisten zu loben sind diejenigen, welche den Mut haben, dieselben kennen zu lernen und wieder gut zu machen.» (Fénelon, 204)

«Ihrwunderst du dich darüber, dass die achtungswertesten Menschen doch nur Menschen sind und in ihnen immer noch ein Rest menschlicher Schwachheit (...) zurücksteckt?» (Fénelon, 202)

«Mag ein König auch noch so gut und weise sein, er bleibt doch Mensch. Sein Geist wie seine Tugend haben Grenzen. Er hat gewisse Launen, Leidenschaften und Gewohnheiten, über die er nicht ganz und gar Herr wird.» (Fénelon, 203)

«Durch diese Erörterung geht Meister dem Teufelsnach zu verstehen, wie gefährlich eine ungerechte und strenge Beurteilung anderer Menschen sei.» (Fénelon, 205)

«Übrigens, welcher seine eigene Schwäche und die Gewalt der Leidenschaften noch nicht kennen gelernt hat, ist noch nicht weise; denn er kennt sich noch nicht und kann kein Maßmauen in sich setzen.» (Fénelon, 124, siehe auch P1.131.361.372)

Einzelne Wurzelsünden werden in unserer Kultur mehr akzeptiert als andere. In anderen Kulturen sieht das dann natürlich wieder anders aus.

Letztlich wirken sich aber alle Wurzelsünden zerstörerisch auf unser Leben und unsere Beziehungen aus.



## **Neid / Eifersucht**

Gibt es einen Unterschied zwischen diesen beiden Gefühlen? Genau genommen: ja.

Der Unterschied zwischen Eifersucht und Neid ist der, dass ein eifersüchtiger Mensch Angst hat, zu verlieren, was (oder wen) er hat und wertlich oder vermeintlich braucht, und ein neidischer Mensch das haben will, was andere besitzen » (wie Eifersucht)

Begriff	Definition	Leidbegleiter
Neid	Jemand nimmt mir vorweg, was ich gerne gehabt hätte.	Ich werde bereubt
Eifersucht	Jemand nimmt mir weg, was ich gerne habe.	Ich werde bereubt

Beide Gefühle machen Mitmenschen zu Konkurrenten oder sogar zu Feinden. Von ihrer Wirkung her sind Eifersucht und Neid also identisch. Deshalb sind sie auch nicht klar voneinander zu trennen und treten zuweilen als "unheilige Geschwister" auf, so auch in Agg 17,5 nach der "Hoffnung für Alle"-Übersetzung: "Dieser Erfolg weckte Neid und Eifersucht bei den Juden."

Gemäß Sprüche 27,4 ist Eifersucht – und gemäß dem sonstigen biblischen Befund ganz sicher auch Neid (vgl. Mt 27,18) – ein noch stärkeres und negativeres Gefühl als Wut und Zorn.

Spr 27,7. Brusam ist der Zorn und überflutend der Zorn. Wer aber kann bestehen vor der Eifersucht?

## **Angst**

Enneastar ordnet jedem Typ eine Angst zu (siehe jeweils in den Typen- "Steckbriefen" unter **3.**

**Personliche Weiterentwicklung: Tipps für jeden Typ**). Viele Enneagramm-Bücher, so auch der Klassiker von Naranjo ("Charakter und Neurose"), würden dem nicht unbedingt zustimmen und die Angst auf den Skeptiker beschränken. Doch Naranjo erwähnt immerhin, «dass man den für das psychoanalytische Denken so zentralen Standpunkt, hinter allem Angst zu sehen, jahrzehntelang für allgemein anwendbar gehalten hat.» (Naranjo, 61) Enneastar erkennt in der Angst (Furcht) einen "Treiber", der auch heute noch ernst zu nehmen ist.

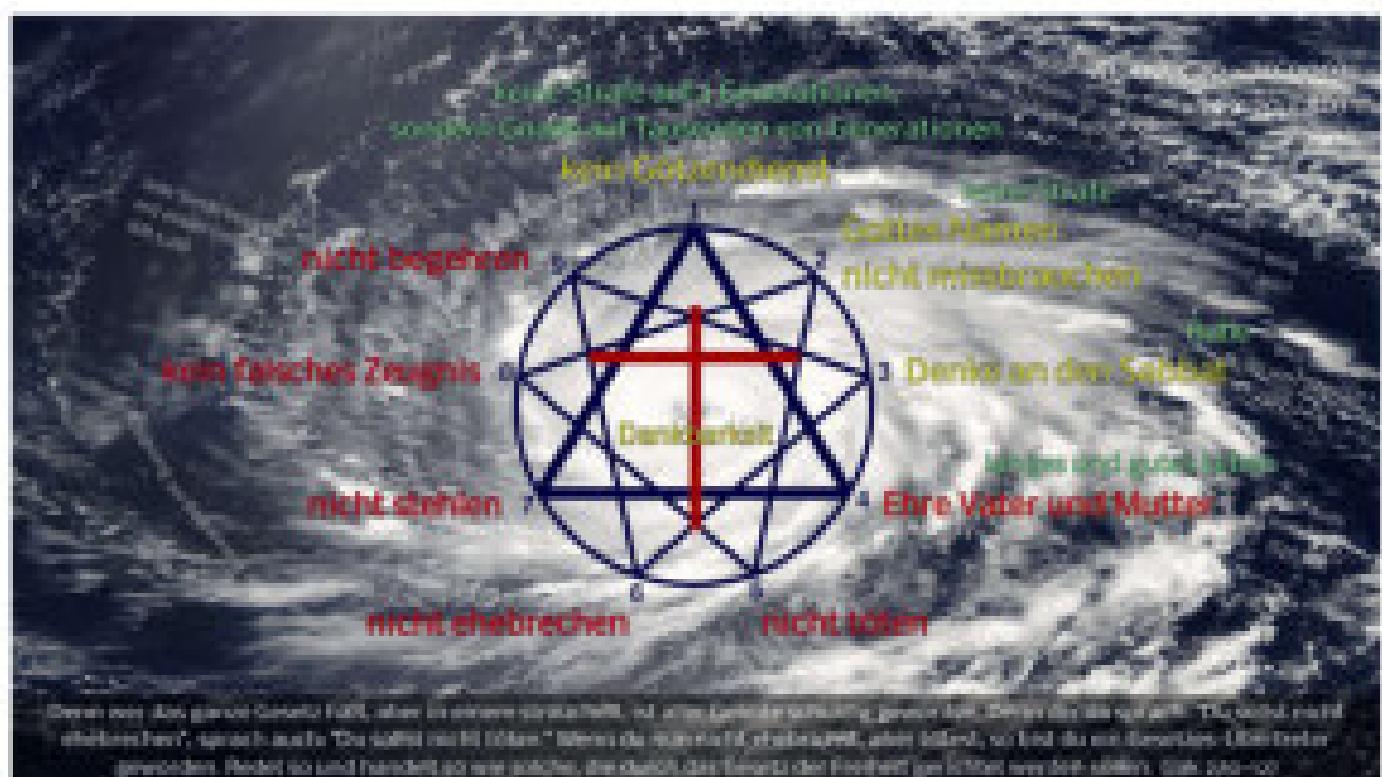
## **Zehn Gebote**

Wie das Enneagramm, so kann auch Enneastar gebraucht werden, um die neun Wurzelünden zu reflektieren. Diese destruktiven "Zugkräfte" verführen uns, die Zehn Gebote zu brechen (Thierbach, 46). Sie können denn auch den Zehn Geboten (wörtlich: Zehn Worte) zugeordnet werden (siehe Tabelle).

Zehn Gebote – 9 Wunschländer					
Ordnung	II Gedanken	V Todsünden	VI Laster	Eusebiusgramm	Erneuerer
2. Mose 20,3-17 5. Mose 5,6-21	Eusebius Pantokr. (345-399)	Papst Gregor I. (540-604)	Patron Liut. (1233-1281)	Oscar Ichazo. (1915)	Markus Brunner (2015)
1. Sichverstellung Gottes					
Friedgütnerverbote	Hochmut	Hochmut, Stolz	Hochmut	Stolz	Stolz, Hochmut
2. Bitterverbot		[Hochmut wird oft mit einem Spiegel in der Hand dargestellt.]			
Mordverbot/Verbot	Kunstler		Unbeständigkeit	Angst	Kunstler, Angst
3. Namenmissbraucherverbot	Ruhm sucht		Lüge	Täuschung	Ruhm sucht, Täuschung
4. Beihilgeverb. (9 Arbeitstage, 1 Ruhetag)	Überfluss	Faulheit, Überfluss	Trägheit	Trägheit	Faulheit, Faulheit
5. Elterngebet	Geldgier	Gelt. Geldgier	Gelt.	Habgier	Gelt. Habgier
6. Mordverbot	Zorn	Zorn	Zorn	Mut	Verlegerung, Zorn
7. Ehrenbruchverbot	Unsucht	Unsucht, Wollust	Unsichtlichkeit	Exzess	Unsucht, (Wut-)Exzess
8. Diebstahlverbot	Prassalat	Fresslust, Wollust	Wollust	Unerlässlichkeit	Wollust, Unerlässlichkeit
9. Falschzeugnisverbot	-	-	-	-	-
10. Begehrenseverbot (Frau)	-	Nied,	Nied	Nied	Nied,
Begehrenseverbot (Götter)	-	Elensucht	-	-	Elensucht

Zehn Worte (2. Mose 20,3ff; 5. Mose 5,6ff; 10,4) gedenkt jüdischer Unterdrückung (judaizismus, Schröder). Die 9 Wunschländer verführen uns, Gottes Gebote zu brechen (vgl. Römer 1,1-10).

Es ist davon abzuraten, die einzelnen Gebote gegeneinander auszuspielen. Hier auch nur ein einzelnes Gebot überschritt, kommt aus dem Gleichgewicht und wird aus dem Zentrum des Lebens wie von einem Wirbelsturm hinausgeschleudert (vgl. Jak 2,10-12). In "5. Spirituelle Entwicklung – biblische Spiritualität" wird dann aufgezeigt, dass wir alle versagt haben und trotzdem wieder zur Quelle des Lebens zurückfinden dürfen.



### 3. Persönliche Weiterentwicklung: Tipps für jeden Typ

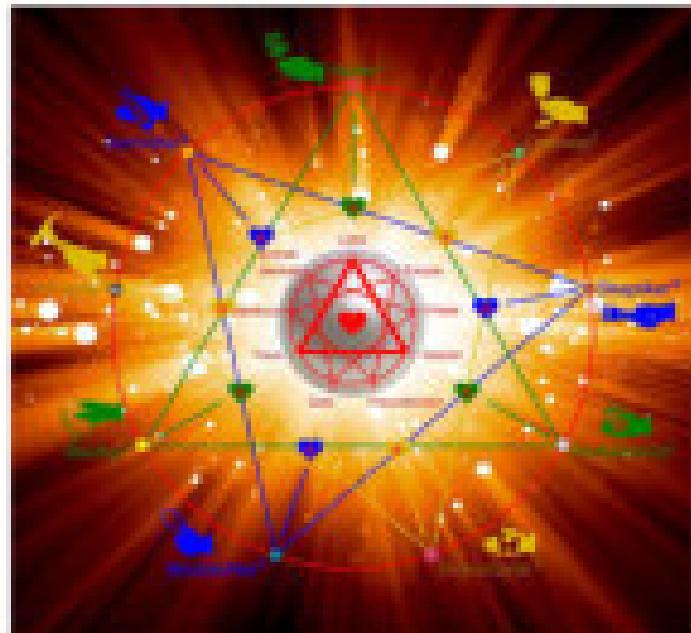
Das erste Ziel der Typenbeschreibungen besteht darin, über sich selbst lachen zu können.

«Das Enneagramm hilft uns zu sehen, dass wir keinen Charakterpanzer brauchen. Es besteht darin, die Masken loszulassen. Sie sind noch da, aber wir nehmen sie nicht mehr so ernst. Wir glauben nicht mehr an sie. Wir lernen, über uns selbst zu lachen. Das ist übrigens das erste Indiz dafür, dass du auf dem Weg in die Freiheit bist. Wer nicht über sich selbst lachen kann, ist nicht frei. Und wer nicht zulassen kann, dass andere über ihn oder sie lachen, ist sicherlich nicht frei, sondern nimmt sich bei seinem Zorn und ist in sich selbst gefangen, als ob ein oder er die objective Wahrheit besitzen würde. Das Enneagramm sagt: Du bist tatsächlich ein Neutrale der Wahrheit.» (Rote in: Das Enneagramm – Gemeinschaft der Versunkensein, 18)

#### Stärken / Schwächen

Die Beschreibungen der neun Typen erwähnen nicht nur Stärken, sondern beschreiben auch Schwächen. In unserer jeweiligen Kultur mögen manche Stärken mehr gefragt und gewisse Schwächen mehr akzeptiert sein.

Letztlich sind aber alle Typen göttlichen Ursprungs und durch den Sündenfall<sup>[Fuxinote52]</sup> aus dem Gleichgewicht gekommen. Wir haben uns alle – gleichsam wie durch einen destruktiven Unfall (siehe Grafik) – von der göttlichen Liebe entfernt und suchen nach einem Helden (→ [5.1 Wir brauchen einen Helden](#)), der uns zurückbringt in die Mitte des Universums – zurück zu Gott. Kein Typ ist besser oder schlechter.



#### Tipp

Da wir alle nicht nur einem Typ entsprechen, sondern alle Typenmuster mehr oder weniger in uns haben, lohnt es sich, auch Ziele und Tipps für andere Typenmuster zu lesen. Wir wünschen viel Vergnügen beim Lesen und Reflektieren!

#### Übersicht

Bevor wir aber mit den Typenbeschreibungen starten, gibt die folgende Tabelle eine Übersicht über deren Stärken und Schwächen. Übrigens: Die Stärken jedes Typs werden dann der jeweiligen Typenbeschreibung noch einmal in Form eines "Steckbriefs" vorangestellt.

	<b>Heiter<sup>1</sup></b>	<b>Optimist<sup>2</sup></b>	<b>Spontaner<sup>3</sup></b>	<b>Perfektionist<sup>4</sup></b>	<b>Individualist<sup>5</sup></b>	<b>Reaktionär<sup>6</sup></b>	<b>Wortler<sup>7</sup></b>	<b>Kämpfer<sup>8</sup></b>	<b>Verantwortlicher<sup>9</sup></b>
Lösungsorientiert	Schönkunst ist eine Investition	Freude ist keine Entscheidung	Verschiedene schätzen von Kosten	Unterschätztes Geschehen nicht	Gefahrne geprägt das Leben	Ressourcen sichern Leben	Ertrag zieht Tiere	Mühe bremscht den Landwirt	Gesamtwert ist maximal
Freud	Bsp: 11,04, 16,20, 18,19, 20,20	Bsp: 15,16, 17,18, 19,20	Bsp: 14,15, 20,21	Bsp: 10,11, 17,18, 19,20	Bsp: 10,11, 17,18, 19,20	Bsp: 10,11	Bsp: 12,14, 22,23, 1,24, 15,16, 17,18	Bsp: 10,11, 12,13, 17,18	Bsp: 14,15, 17,18
Reaktionär	Entscheid für Sicherheit	Möglichkeit der Freude	Entscheid für Frieden-Friedensheit	Qualitätsmanagement	Prinzipien, Quantitäten	soziale Objektivität	Organisation mit Charakter	Durchdringungswert	Aktivierung vermieden
Wortler	Zettel der Zettel ausarbeiten	Land	Sozial-ökonomisch	gesunde Ressourcen	Naturverbündete Nachhaltigkeit	noch selbst wie jetzt	noch selbst Weisen	wichtigsteigern kann	Deutung, in die lange können
Wortler	Wiederholen von anderen technologischen Strategien stehen	Wiederholen, Neugier, Neuerkenntnisse	Polytechniken, technologien, Erweiterungen, beständigen	Kompetenz, Optimismus, Vor-Der-Land objektivieren	Leben als Ausnahme, begrenzt über "gelassen"	Reinen Koch, Wissenschaft, Innenarchitekt, Innenarchitektur, Dienstleistungen	Beschäftigungen, schneller Erfolg, Status, Dienstleistungen	Wiederholen, Schicksalskreis bewältigen	Harmonie nach mit Wissen
Wortler	Kontrolle durch Hilfsbereitschaft und Interaktion mit anderen	Kontrolle in Freuden, Regierung von Leidern	Kontrolle von Freuden, Erinnerung in Nachhaltigkeit	Kontrolle durch den Gott Innen	mit bewussten - nutzen - durch bewusste Erinnerung	Kontrolle durch Ressourcen, Kontrolliert von Innenwelt	mit bewussten nutzen - nurmehr ertragreiche Projekte	Kontrolle durch Überzeugung und Moral	Erinnerung Regierung von eigener Verantwortung
Freud	Ich übersteuere, daraus bin ich	Ich untersteuere, daraus bin ich	Ich kontrolliere, daraus bin ich	Ich kontrolliere, daraus bin ich	Ich untersteuere, daraus bin ich	Ich gewinne, daraus bin ich	Ich kämpfe, daraus bin ich	Ich reagiere, daraus bin ich	
Freud	Hyperaktives Gewissensgefühl	Luftlose Verunsicherung	unwissen sorgen-verunsicher	unwissend zwanghaft	Wirkung, gewollt	Hyperaktivität, Contag-Dienst	entwissen, entzogen	Überzeugungen, Gedächtnisse	
Reaktionär	manipulative Anger, Beobachtungswelt	Reaktion von lokalen Stören, Beobachtung	Hyperaktiv, manuelle Erwartungen	unterdrückter Anger, Kons-Sucht	mit verschwundenen / noch kein Fluchung	Aggression, Unterwerfung, Beobachtung	Gefährdet, image-konservativ, Burnout-Gefahr	Geschichtlich, Konkurrenz, einsamkeit	Aufmerksamkeits- & Fleißmaut, Flucht in Ruhe
Anger	Anger vor eigenen Bedürfnissen	Anger vor Gott und Eltern	Anger vor Entwicklung = zu enttäuschen	Anger vor eigenen Fehlern	Anger vor Entwicklungslösung	Anger, entwertender Innen	Anger, nicht zu gebieten	Anger vor eigenen Situationen	Anger vor Spannung und Konflikten
Wortler	Freu., Hochzeit, Überraschung	Absegen, Witz	Verlegenheit, Zorn	Freu., Überraschung	Freu., Witz	Absegen, Frust	Überrasch., Freude	Überrasch., Überraschungen	Fröhlichkeit, Freude
Wortler	Ich bin der Einzel	Ich bin geschwach	Ich bin schwach	Ich bin schwach-geschwächt	Ich bin schwach-geschwächt	Ich bin schwach	Ich bin schwach	Ich bin schwach	Ich bin die Harmonie
Der	Liebe, Freude	Freude	Freude	Geduld	Friedlichkeit	Geduld	Freude	Freude	Entschlossenheit

## 3.1 Helfer-2



Der Helfer ist die Zwei im Enneagramm.  
Enneastar ordnet diesen Typ der Liebe zu –  
die erste Eigenschaft der Geistesfrucht (Bibel).

### Stichbrief

**Lebensweisheit:** Schenken ist eine Investition (Spr 11,24; 16,24; 18,16; Apg 20,35)

**Begebung:** Einsatz für Schwäche

**Nicht-Begebung:** Zeichen der Stille

**Motivation:** Bedürfnisse von anderen befriedigen, Strümpfen ziehen

**Strategie:** Kontrolle durch Hilfeleistung und Vernetzung – mit Charme

**Haltung:** Ich charmiere, darum bin ich

**Muster/Fußnote52)** egozentrische Großzügigkeit

**Symptome:** manipulativ, Ärger, Bindungsgeuch

**Angst vor eigener Bedürftigkeit**

**Wurzelhunde:** Stolz, Hochmut

**Gott-Komplex:** [\[Fussnote52\]](#) Ich bin der Erbauer

**Ziel:** Liebe

### Heidi (H wie Helfer) stellt sich vor

"Hallo miteinander! So schön, dass ihr alle da seid. Ich kenne sehr gerne neue Leute kennen! Beziehungen sind so interessant und spannend. (Ich konzentriere mich auch gerne auf Personen, von denen ich mir etwas erhoffe.) Ihr seid eine so schöne Gruppe! Ich muss euch ein grosses Kompliment machen! Ach ja, ich muss mich natürlich noch vorstellen. Gestatten: Ich bin die **Liebe** in Person. Wenn ihr Probleme habt oder Hilfe braucht, seid ihr bei mir richtig."



Laura Goss  
Eva-Maria, 2009

### Selbstwahrnehmung

"Beziehungen bestimmen das Leben und ist die wichtigste Ressource eines Menschen. Deshalb engagiere ich mich im sozialen Bereich – und im Verein – und in der Schulkommision – und in der Kirche. Ich bin hingebungsvoll und sozial. Ich bin ein interessanter Zuhörer. Ich habe auch immer einen guten Rat bereit. Manchmal ärgere ich mich über Menschen, die einfach nicht auf meine Ratschläge hören. Nun ja, die sind dann halt selber schuld, wenn es Ihnen mies geht. Manche behaupten, ich sei manipulativ und habe mit Hinbergedanken. Aber gel: Ihr glaubt das nicht! Ich meine es ja immer nur gut! Ich will ja nur gute Beziehungen leben und pflegen!"

### Lebensweisheit

"Ich nehme die Bedürfnisse meiner Mitmenschen wahr und helfe ihnen gerne. Ich lebe nach dem Motto: Freigebige werden immer reicher, der Geizhals spart sich arm. (Spr 11,24) Außerdem ist mir auch der Apostel Paulus ein Vorbild: Ich habe euch in allem gezeigt, dass man so arbeitend sich der Schwächen entziehen und an die Worte des Herrn Jesus denken müsse, der selbst gesagt hat: Geben ist seliger als Nehmen. (Apg 20,25)"

### Im Team

"Ich strahle eine mütterliche/väterliche Liebe aus und bin besto(r) Freund(in) vieler Menschen. Ich bin das Herz einer jeden Gruppe. Ich kenne gerne neue Menschen kennen und bau mit meinem natürlichen Charme und Interesse grosse Beziehungsnetze auf."

Ich verstehe mich als Förderer: Ich erkenne und fördere das Potenzial von Teamkollegen. Ich helfe dem Team, wichtige Fragen zu diskutieren, einen Konsens zu finden und Prioritäten zu klären."

### **Leidensdruck**

"Ich leide darunter, dass ich mich den Bedürfnissen meiner Mitmenschen nur schwer entziehen kann. Ich habe Mühe, Nein zu sagen. Oft komme ich mir deswegen etwas ausgenutzt vor. Trotzdem lasse ich es, als unersetzliche Helferin in Not gebraucht zu werden, auch wenn das zwischen sehr kräfteaufwändig ist. Nach solchen Einsätzen falle ich oft in emotionale Tiefe, denen ich gerne mit weiteren Engagements entkomme."

### **Gruss**

"So, ich glaube, ich muss jetzt weiter. Oder werde ich hier noch gebraucht? Nein? Also dann: Hoffentlich auf ein Weiteres! Auf Wiedersehen!"

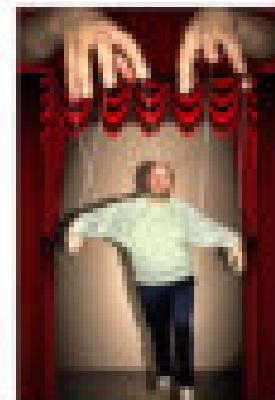
## **Beschreibung**

Helfer sind hingebungsvolle und soziale Mitmenschen. Sie strahlen oft eine mütterliche bzw. väterliche herzliche Liebe aus und sind beste Freunde von vielen Menschen.

Sie haben immer einen gut gemeinten Rat auf Lager. Manche Verwandtschaften haben im Kern ihres sozialen Gefüges einen Helfer-Typ, der das Herz der Familie bildet. Helfer lernen gerne neue Menschen kennen und bauen mit ihrem natürlichen Charme und Interesse (an Menschen) grosse Beziehungsnetze auf. Sie sind hervorragende Netzwerker.

Ihre Hilfe ist aber nicht so selbstlos, wie es scheinen mag. "Geben ist für sie eine Strategie." (Bartels, 89) Sie glauben an das "Eine Hand wäscht die andere"-Prinzip und erwarten eine Gegenleistung, worin sie oft enttäuscht werden, weil Menschen immer wieder versagen (vgl. Jer 17,5-6). Sie helfen, um Einfluss zu nehmen. Je unreifer ein Helfer, desto manipulativer ist sein Charme (vgl. Spr 29,5).

Allerdings sind Helfer durch ihre Schwäche, "Nein" sagen zu können, selbst manipulierbar. Sie sind vielbeschäftigte Menschen und stehen oft mit einem Bein im Burnout-Bereich. Sie haben erkannt, dass Beziehungen wichtige Ressourcen sind, vergessen in der Beziehungspflege aber oft ihre eigenen Bedürfnisse. Das ist gewollt. So entziehen sie sich ihrer eigenen Hilfsbedürftigkeit und der damit einhergehenden Ohnmacht.



## **Surfertypus für Helfer:**

**Erste Liebe gilt Gott - Gott bestimmt mein Beziehungsleben.**

Mk 12,28-31 Jesus antwortete ihm: Das erste ist: »Herr, Israel: Der Herr, unser Gott, ist allein Herr; und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben aus deinem ganzen Herzen und aus deiner ganzen Seele und aus deinem ganzen Verstand und aus deiner ganzen Kraft.» Das zweite ist dies: »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.» Größer als diese ist kein anderes Gebot.

Helfer surfen in einem Meer von Beziehungen. Dabei sollten sie sich auf die grossen Wellen ausrichten, die für die Beziehung zu Gott stehen. Sie geben dem Helfer wahnen Schub und Freude! Die kleineren Wellen stehen für die vielen Beziehungen zu Menschen. Helfer dürfen sich dieser selbstverständlich gerne erfreuen, sollten sich aber auch dabei nach den grossen Wellen ausrichten.

## **1. Auf die grossen Wellen achten, dann sie prägen unser (Er-)Leben!**

Helfer erahnen in ihrem Leben eine neue Lebensqualität, wenn sie sich auf die grossen Wellen ausrichten, die ein Bild sind für die Beziehung mit Gott. Es lohnt sich, Gott als Lebensquelle zu entdecken (Der 17,7-8) und damit der Beziehung zu ihm die erste Priorität beizumessen. Das Pflegen der Gottesbeziehung bedingt auch immer wieder Zeiten des Rückzugs (vgl. Mt 6,6).

Jer 17,7-8: Doch Gegen soll über alle kommen, die allein auf mich, den Herrn, ihr Vertrauen setzen! Sie sind wie Bäume, die am Wasser stehen und ihre Wurzeln zum Buch hin ausstrecken. Die Kirchen nicht die glorreiche Hitze; ihr Laub bleibt grün und frisch. Selbst wenn der Regen ausbleibt, werden sie keine Not. Nie hören sie auf, Frucht zu tragen. (GHD)

## **2. Mit kleineren Wellen spielen, ohne sich vereinnahmen zu lassen!**

Helfer dürfen durchaus ihre Stärken in den zwischenmenschlichen Beziehungen als Netzwerker ausspielen. Sie dürfen auf diesen kleineren Wellen surfen, sollten sich aber bewusst sein: Das alleinige Vertrauen auf Menschen hat einen schlechten Lohn (Der 17,5-6).

Jer 17,5-6: Der Herr sagt: Fluch über alle, die sich von mir abwenden und stattdessen auf die Hilfe verganglicher Menschen vertrauen! Sie sind wie kahlekiele Sträucher in der Steppe, in steriger Wüste, in öden, unfruchtbaren Land. Sie werden niemals Ölbaum erziehen. (GHD)

Helfer tun gut daran, sich nicht auf zwischenmenschliche Beziehungen zu fixieren. Dies im Wissen, dass sie nicht die Lösung für die Probleme ihrer Mitmenschen sind! Manchmal sehen Helfer auch Bedürfnisse, wo gar keine sind. Hier gilt: Ruhe bewahren und aus der Ruhe heraus leben und wirken lernen (vgl. Ps 131).

Helfer tun viel Gutes. Das steht außer Frage. Doch: Warum tun sie Gutes? Genau dieser Frage sollten sich Helfer immer wieder stellen. Natürlich brauchen sie deswegen nicht kompliziert zu werden oder sich zu hintersinnen. Doch, statt sich unüberlegt in die nächste Hilfsaktion zu stürzen, machen sich Helfer selbst einen Gefallen, wenn sie auf Hilfe-Anfragen mit einem empathischen "Ich wende es mir überlegen" antworten. Das gibt ihnen Gelegenheit, Herz und Gehirn einzuschalten, bevor ihre Hände und Füsse loslegen.

### Ein jahrtausendealter Rat für Helfer:

Bernhard von Clairvaux (1090-1153) «war ein mittelalterlicher Abt, Kreuzzugsprediger und Mystiker. Er war einer der bedeutendsten Mönche des Zisterzienserordens, für dessen Ausbreitung über ganz Europa er verantwortlich war.» (wiki/Bernhard\_von\_Clairvaux) Wir werden sicher nicht mit allen von ihm überlieferten Predigten einverstanden sein, doch seine 18. Predigt "Über das zweifache Wirken des Geistes" ist heute noch von grosser Gültigkeit und ein weiser seelsorgerlicher Rat gerade auch für Helfer-Typen.

«Wenn du einverstanden seit, wollen wir, damit es die passenden Namen erhält, dieses doppelte Wirken des Heiligen Geistes, das wir entweder in uns oder in anderen erfahren, "Eingliessung" und "Ausgliessung" nennen.» (Bernhard von Clairvaux, 256; Hervorh. d. Verf.)

«Wenn du weise bist, wird du dich daher als Behälter, nicht als Röhrer erweisen. Das Röhr nimmt fast zur gleichen Zeit auf und ergießt wieder, was es aufgenommen hat; die Schale aber wartet, bis sie voll ist, und gibt so, was überfließt, ohne eigenen Verlust weiter; denn sie weiss, dass der verwünscht ist, der seinen Anteil mindert. [...] Wirklich, "Röhre" haben wir heute in der Kirche in grosser Zahl, aber nur sehr wenige "Schalen".» (Bernhard von Clairvaux, 257; Hervorh. d. Verf.)

«Es genügt, dass du deinen Hatcheten wie dich selbst liebst; damit handelst du nach der Gleichheit. David spricht: "Wie an Mark und Fett sättige sich meine Seele, und mein Mund wird mit jubelnden Lippen dich preisen." (Ps 62,6) Gewiss wollte er, dass zuvor in ihn eingegossen werde und dass er nur so selbst entzücken lassen könnte, ja, er wollte nicht nur, dass zuerst in ihn eingegossen werde, sondern auch dass er angeholt werde, so dass er aus der Falle überstehe und nicht aus der Lasse gähne [...] Lerne auch du, nur aus dem Vollen auszugießen, und wünsche nicht, freigeträger als Gott selbst zu sein.» (Bernhard von Clairvaux, 259; Hervorh. d. Verf.)



«Wenn du ziemlich gegen dich selber losse bist, für wen sonst ist du gut sein? Wenn du es vermissest, dich mir aus deiner Falle zu entziehen nicht, dann spare für dich!» (Bernhard von Clairvaux, 201)

## 3.2 Optimist-7



Der Optimist ist die Sieben im Enneagramm.  
Enneastar ordnet diesen Typ der Freude zu –  
die zweite Eigenschaft der Geistesfrucht (Bibel).

### Stichbrief

**Lebensweisheit:** Freude ist eine Entscheidung (Spr 15,15; Phil 3,1; 4,4)

**Begebung:** Mitarbeiter der Freude

**Nicht-Begebung:** Leid aushalten

**Motivation:** Vergnügen, Neugier, Neues entdecken

**Strategie:** Spannung in Freuden, Negierung von Schmerz

**Haltung:** Ich entdecke, darum bin ich

**Muster:** Luftkuss, Heimrechner

**Symptome:** fasziniert von abstrakten Ideen, Missionigkeit

**Angst vor Leid und Trübsal**

**Wurzelsonde:** Vollerei [Fussnote S3], Unersättlichkeit

**Gott-Komplex:** Ich bin glückselig

**Ziel:** Freude

### Otto ('O wie Optimist') stellt sich vor

"Ja, hallo meinander! Wow. So interessante Menschen! Neue Begegnungen! Ich kenne sehr gerne neue Leute kennen! Die können mir neue Dinge erzählen. Selbstverständlich habe auch ich so einiges zu erzählen. Manche behaupten sogar, ich rede nur immer die ganze Zeit. Das ist dann aber wohl übertrieben. Ach ja, ich muss mich natürlich noch vorstellen. Gestatten: Ich bin die **Freude** in Person. Meine Devise lautet: Wenn ein Drink gut ist, dann sind zwei besser!"



### Selbstwahrnehmung

"Ich bin optimistisch und genieße das Leben. Mein Terminkalender ist zum Überlaufen voll – mit lauter schönen Plänen, Projekten und Ideen. Es gibt ja so viel Neues und Spannendes zu entdecken! Ich sehe in allem etwas Gutes – auch in Schlechtem und Schwierigem. Das ist Realität! Manche nennen es verächtlich Interpretation der Realität.

Da kommt mir gerade in den Sinn: An meiner letzten Arbeitsstelle – ich wollte mal wieder meinen Beruf wechseln und bekam eine wunderbare Gelegenheit dazu – eben: An meiner letzten Arbeitsstelle hat mir jemand doch tatsächlich gesagt, ich sei oberflächlich und wolle mich der dunklen Seite des Lebens entziehen. Mann o Mann, war das ein Pessimist. Der hat einfach noch nicht kapiert, dass wir alle die Sonnenseite des Lebens geniessen können."

### Lebensweisheit

"Ich bin gerne fröhlich und sehe in allem etwas Gutes. Ich lebe nach dem Motto: Ein fröhliches Herz hat ein ständiges Festmahl. (Spr 15,15) Außerdem ist die Freude eine oft vergessene Geistesfrucht: Die Frucht des Geistes aber ist: Liebe, Freude, ... (Gal 5,22a)"

### Im Team

"Ich bringe Freude und Stimmung in eine Gruppe. Ich bin sehr kontaktfreudig und unternehmungslustig. Ich bin fasziniert von jedem Neubeginn. Ich habe eine schnelle Auffassungsgabe und vernetze phantasievoll verschiedene Informationen."

Ich verstehe mich als Entdecker: Ich erkenne in neuen Kontakten neue Möglichkeiten, die dem Team nützlich sein könnten, und bin begeistert von neuen Ideen und Projekten."

### **Leidenschaft**

"Ich leide darunter, dass ich aufgekleiste Pläne zugunsten neuer Ideen oft nicht zu Ende führe und deshalb an eigenen Zielen vorbeliebe. Ich verdränge diese Tatsache aber gern durch meine Fähigkeit zur Schönfärberei."

### **Gruss**

"Ja, jetzt muss ich euch schon wieder verlassen. Ich habe noch eine Abmachung mit jemandem, der sich auch gerade in dieser Gegend aufhält. Tschüss!"

## **Beschreibung**

Optimisten sind sehr angenehme Zeitgenossen, sofern man im Gespräch mit ihnen zwischendurch auch zu Wort kommt. :-)

Sie bringen Freude und Stimmung in eine Gruppe und sind sehr kontaktfreudig, unternehmungslustig und fasziniert von jedem Neubeginn.

Sobald ein Projekt längere Zeit läuft oder gar unangenehme Phasen durchmacht, gehören die Optimisten zu den ersten, die ausscheiden. Sie haben ja auch schon wieder neue Pläne, die sie gerne aufgleisen wollen. Wenn sie in ihrer ständigen Suche nach neuen Ideen kündig werden, tauchen sie enthusiastisch in die neu entdeckte Gedankenwelt ein und erleben dabei zuweilen einen herauschenden "Informationsflash", der irgendwann aber wieder "abgekutscht" ist. Ihre Agenda ist gefüllt mit lauter schönen und spannenden Begegnungen.

Optimisten verstehen es, auch negativen Ereignissen etwas Positives abzugewinnen. Was viele Menschen zu wenig praktizieren, übertreibt der Optimist allerdings. Oft versucht er sich auch mit "inneren Ausreden" (wiki/Rationalisierung\_(Psychologie)) den Schattenseiten des Lebens zu entziehen. Optimisten haben Optionen oft mehr als konkrete Pläne. Sie neigen zur Oberflächlichkeit. Sie haben eine schnelle Auffassungsgabe und vernetzen phantasievoll verschiedene Informationen. Das macht sie zu Generalisten mit einem breiten und beeindruckenden Wissen, das aber bei näherer Betrachtung oberflächlich ist.

Optimisten sind "Lebenseroschen" und sucht-getrieben. Weniger weil sie sich den Herausforderungen der Wirklichkeit entziehen wollen, sondern mehr weil sie neugierig sind und nicht zurückstrecken. Ihr Glück auch durch Suchtmittel zu optimieren. Optimisten lieben Genuss – auch beim Essen. Manche haben deshalb mit Gewichtsproblemen zu kämpfen.

## **Surfertypen für Optimisten**

### **Freude am Gott – Gott bestimmt meine Lebensfreude.**

Eph 5:18: Betretet auch nicht denn zuviel Wein verleiht zu einem baderlichen Lebenswandel. Lasst euch aber vom Geist Gottes erfüllen! (GAD)

Optimisten surfen in einem Meer von Freuden. Sie tun gut daran, auf die grossen Wellen zu achten. Diese stehen für die Freude von Gott durch die Erfüllung mit dem Heiligen Geist. Optimisten lassen sich gerne von kleinen Wellen ablenken und fragen sich bei jeder nahenden Welle, ob diese nicht mehr "Fun" machen könnte als diejenige, auf die sie sich gerade ausrichten. Dieses ständige Ausschau-Halten hindert sie daran, konzentriert ihre Wellen auszufahren. Das Dranbleiben auf den grossen Wellen würde den Optimisten aber starken Schutz für ihr Leben schenken.

## **1. Auf die grossen Wellen achten, denn sie prägen unser (Er-)Leben!**

Optimisten sollten sich auf die grossen, vielversprechenden Wellen ausrichten. Das wahre Leben und Abenteuer kommt von Gott als dem Schöpfer der Lebensfülle und -freude (Eph 5,18). Lebensfülle kommt außerdem in einer Reihenfolge: bauen, befestigen, füllen (Spr 24,3-4). Wir sollten deshalb darauf achten, an guten Projekten bis zum Schluss dianzuhalten. Ansorben rätseln wir, an der Lebensfülle vorbeizugehen.

Spr 34,3-4: Durch Weisheit wird ein Haus gebaut, und durch Verstand wird es befestigt; und durch Erkenntnis können sich die Kammern mit altertümlichen und angenehmen Gütern.

## **2. Mit kleineren Wellen spielen, ohne sich vereinnahmen zu lassen!**

Optimisten nehmen kleinere Wellen viel zu ernst. Sie dürfen lernen, auf diesen Wellen spielerisch zu surfen im Wissen, dass es sich nicht lohnt, sich auf sie zu konzentrieren, denn es sind die grossen Wellen, die den Surfer glücklich machen.

Die kleineren, irdischen Lebensfreuden gleichen riesigen Zitzenen (= von Regenwasser gespeiste Brunnen), deren Wasser durch die Risse sickert (Jer 2,13). Deshalb leeren sie sich und enttäuschen früher oder später die Menschen, die auf sie vertrauen. Viele Optimisten gleichen dann auch Geliebten, die sich immer wieder entzückt auf neue Lebensfreuden einlassen, um später jeweils enttäuscht weiterzu ziehen. Wir kommen erst zur Ruhe, wenn wir uns entscheiden, zur Quelle des Lebens aufzubrechen.



Jer 2,13: Denn zwecklos thösen hal mein Volk begierig: Moch die Quelle leidenden Menschen, haben sie verlassen, um sich Dämmen auszuhauen, riesige Dämmen, die das Wasser nicht halten.

## **Mass-Halten für gute Beziehungen**

Optimisten fällt es nicht schwer, gute und viele Beziehungen zu pflegen. Manchmal stolpern sie dabei aber über ihre hyperspezifische Schlagseite und realisieren nicht, dass sie mit ihren Optimierungsversuchen bzw. mit ihrem "Nicht-Mass-Halten" ihre Mitmenschen zuweilen ernsthaft enttäuschen. Das geschieht zum Beispiel,

- wenn sie zu viele Dinge auf einmal realisieren wollen und deshalb keine Energie für ernst gemeinte Gemeinschaft haben, auch wenn sie körperlich anwesend sind.
- wenn sie erwarten, dass Ihre Mitmenschen Ihnen helfen, wenn sie sich wieder einmal zu viel vorgenommen haben.
- wenn sie vor lauter neuen Ideen ihre Versprechen (für "alte" Ideen) vergessen.
- wenn sie Ihren Bedarf nicht kontrollieren und das Gegenüber kaum zu Wort kommen lassen, statt aktives Zuhören zu praktizieren. [Fussnote 54]

## 3.3 Skeptiker-6



Der Skeptiker ist die Sechs im Enneagramm.  
Enneastar ordnet diesen Typ dem Frieden zu –  
die dritte Eigenschaft der Geistesfrucht (Bibel).

### Steckbrief

**Lebensweisheit:** Vorsicht schützt vor Gefahr (Spr. 14,15; 22,3)

**Begebung:** Einsatz für Frieden und Sicherheit (Fusionstele 55)

**Nicht-Begebung:** Selbstbestimmtheit

**Motivation:** Katastrophen verhindern, Erwartungen befriedigen  
**Strategie:** Kontrolle von Risiken, Entspannung in Beziehungen

**Haltung:** Ich hinterfrage, darum bin ich

**Muster:** unsicher, sorgen-zentriert

**Symptome:** hyperkritisch, nonverbale Erwartungen

**Angst:** vor Enttäuschung – und zu enttäuschen

**Wurzelkunde:** Kummer, Angst

**Gott-Komplik:** Ich bin zuverlässig

**Ziel:** Friede

### Silvia (S wie Skeptiker) stellt sich vor

"Hallo miteinander. Ich rede normalerweise nicht gerne vor so vielen Menschen. Um ganz ehrlich zu sein – aber bitte nicht weiter erzählen – habe ich deswegen sogar Alibiräume gehabt. Wenn es aber der Organisation dient, mache ich das schon. Das geht in Ordnung. Ich weiß zwar nicht wirklich, was sich der Chef dabei gedacht hat ... Ach ja, ich muss mich natürlich noch vorstellen. Gestatten: Ich bin der Friede in Person."



Friede (Fotos: Eva Brunner, 2020)

### Selbstwahrnehmung

"Ich bin umsichtig, vorsichtig, manchmal auch etwas angstlich. Insbesondere wenn mein Ehepartner fünf Minuten zu spät von der Arbeit nach Hause kommt. Meine Göttel! Was macht ich mir dann für Sorgen! Ich sehe ihn dann jeweils bereits tot unter einem Auto. Oder wurde er ein Opfer eines Raubüberfalls?"

"Ich will auch unausgesprochenen Erwartungen gerecht werden und suche das Beste für meine Familie und Firma. Ich habe oft den Verdacht, dass ich ausgenutzt werden könnte. Ja, man muss halt immer auf der Hut sein, um mögliche Bedrohungen und Gefahren rechtzeitig zu erkennen."

### Lebensweisheit

"Das Leben ist voller Gefahren. Manchmal habe ich deswegen Mühe mit Schlafen. Manche sagen von mir, ich sei zu angstlich. Aber wenn dann wirklich mal ein Unglück geschieht, ist auf mich Verlass. Schliesslich habe ich die meisten Gefahren in Gedanken bereits durchgespielt. Ich habe den Durchblick und lebe nach dem Motto: Der Kluge sieht das Unglück kommen und verbirgt sich; die Unverständigen laufen weiter und leiden Schaden. (Spr. 22,3; Luther) Außerdem gilt: Der Einfaulige glaubt jedem Wort, aber der Kluge achtet auf seinen Schritt. (Spr. 14,15)"

### Im Team

"Ich bewege mich gerne in Gruppen. Auf mich ist Verlass, weil ich weiß, was sich gehört. Ich habe einen ausgezeichneten Koffer für Erwartungen und Gefahren. Ich bin bereit, auch unangenehme Aufgaben zu übernehmen, vor der sich andere drücken."

Ich verstehe mich als Realist: Ich habe einen Riecher für Gefahren. Ich prüfe Handlungsalternativen, manchmal auch ohne eigene Lösungsvorschläge einzubringen.“

### **Leidensdruck**

“Ich leide darunter, dass ich mich durch (unausgesprochene) Erwartungen unter Druck bringen lasse. Bleiben sie allerdings aus, fühle ich mich auch schlecht, weil ich dann offensichtlich nicht gebraucht werde. Oft bedrage ich mich, dass meine Mitmenschen nur ungenügend auf meine eigenen Erwartungen eingehen.“

### **Gruss**

“Aha, ich glaube, meine Zeit ist abgelaufen. Deshalb verabschiede ich mich an dieser Stelle.“

## **Beschreibung**

Skeptiker sind Friedensstifter und übernehmen Verantwortung. Sie sind Verstandesmenschen und neigen dazu, »den Intellekt mit fanatischer Ergebenheit gegenüber dem Verstand – und dem Verstand allein – anzubeten, wie das im Scientismus der Fall ist. Bei seinem Bedürfnis nach problemlosen Antworten ist der Enneatyp-VI [Skeptiker] mehr als alle anderen ein Fragender; und folglich ein potentieller Philosoph. Er benutzt den Intellekt nicht nur zur Lösung von Problemen, sondern auch um Probleme aufzuspüren. Dieser Weg lässt ihn sich sicherer fühlen.« (Karanjo, 259)

Skeptiker haben denn auch einen ausgezeichneten Riecher für Gefahren, der zuweilen bis ins „Prophetische“ gehen kann, wobei sie es manchmal auch übertreiben. In wirklichen Gefahren aber – wie auch sonst – ist auf sie Verlass. **[Fusionstest]**

Skeptiker sind bereit, auch unangenehme Aufgaben zu übernehmen, vor der sich andere drücken. In solchen Momenten kommen sie sich oft ausgenutzt vor, was sich nicht selten in zynischen Kommentaren aussert. Während Helfer auf Bedürfnisse reagieren, wollen Skeptiker Erwartungen befriedigen. Bedürfnisse ziehen Erwartungen drückend. Viele Skeptiker fühlen sich denn auch oft bedrückt. Manche fühlen sich zuweilen etwas ausserhalb der Gruppe (Belbin 2006/2013, 31). Sie haben eine sensible innere Antenne und nehmen auch unausgesprochene Erwartungen wahr und ernst. Sie haben tief verwurzelt, was „sich gehört“. Weil sie es mit allen gut haben wollen, sind sie darauf ausgerichtet, an sie gerichtete Erwartungen gerecht werden zu wollen, was sie oft bis in den Schlaf verfolgt. Sie fürchten sich, dass ihre Mitmenschen schlecht über sie denken könnten. Diese Furcht wird ihnen immer wieder zur Falle (vgl. Ser 29,25).

Erst wenn Skeptiker sich der Zuneigung eines Menschen sicher sind, können sie dieses „Programm“ aussetzen. Das führt im Extremfall zur grotesken Situation, dass sie sich für die Erwartungen anderer verantworten und dabei ihre Liebsten vernachlässigen, sofern diese zurzeit nicht auf dem „Sorgenradar“ erscheinen. Skeptiker sprechen oft die Sprache der „unausgesprochenen Erwartungen“. Leider reagieren viele Mitmenschen nicht auf diese implizite Sprache, was den Skeptiker immer wieder frustriert. Er fordert dann offene Pflichterfüllung ein (vgl. Luk 10,38-42).

Skeptiker lieben den Austausch in kleinen Gruppen. Sie erholen sich, wenn sie (für freie Tage oder die Ferien) weggehen und alles Sorgen loslassen können.

## **Surfertipps für Skeptiker**

### **Frieden mit Gott – Gott bestimmt mein Sorgen.**

Phil 4,6-7. Seid ihr nicht besorgt, sondern lasst in allem durch Glauben und Flehen mit Dankesgebet zum Anliegen vor Gott handelnden; und der Friede Gottes, der allen Verstand übersteigt, wird eure Herzen und eure Gedanken beruhigen im Christen Jesus.

Kol 3,15: Und der Friede des Christus regiere jeder entscheide; oder sei Kämpfender) in euren Herzen, zu dem ihr auch berufen worden seid in einem Leib; und seit darüber.

Lk 12,4-5: Meine Freunde! Habt keine Angst vor den Menschen, die auch zwar töten können, aber nicht mehr Gott auf ihr sprechen... (HFA) (Eheruscht war ein Kommenzien der ersten Christen, Aug 2,43)

Skeptiker surfen in einem Meer von Erwartungen. Im Durcheinander von sich widersprechenden Erwartungen tun sie gut daran, in erster Linie auf die grossen Wellen zu achten. Diese stehen für die Erwartungen, die Gott an sie hat (Lk 12,5). Obwohl das erschreckend klingt, erleben Skeptiker gerade dadurch Befreiung von Menschenfurcht. Skeptiker können einen spielerischen Umgang mit den kleinen Wellen erlernen, die für die Erwartungen der Menschen stehen. Sie sollten sich aber von ihnen nicht vereinnahmen lassen.

## 1. Auf die grossen Wellen achten, denn sie prägen unser (Ir-)Leben!

Skeptiker können sich selbst dem Sog der Furcht entziehen. Doch sie können ihren Fokus von den Herren (Menschenfurcht) weg, hin auf eine positive Gottesfurcht ausrichten (Lk 12,5; Avg 2,43).

[Fussnote57] Gottesfurcht impliziert nicht, dass wir uns vor Gott fürchten sollten (1 Joh 4,18-19). Vielmehr ist damit eine Ehrfurcht gemeint als Ausdruck für die "höchste Referenz" unseres Lebens (1 Ko 17,1). Skeptiker finden Frieden, indem sie sich auf Gott als höchste Referenz ausrichten. Sie stellen damit die Ehre bei Gott über die Ehre, die sie von Menschen bekommen könnten (Joh 5,44). Dadurch finden sie eine neue Lebensmitte, die sie von Menschenfurcht befreit. Wenn wir Gott zur höchsten Referenz unserer Lebens machen, fokussieren wir uns auf göttliche Liebe, denn Gott ist Liebe (1 Joh 4,8).

1 Ko 17,1: Gott Elia, der Prophet, aus Tischbe [je] Gilead, sagte zu Ahab: So wahr der HERR, der Gott Israels, lebt, vor dem ich steht, wenn es in diesen Jahren Regen und Fiegen geben wird, es sei denn auf mein Wort!

Joh 5,44: Kein Wunder, dass ihr nicht glauben könnt. Denn ihr seid doch nur darauf aus, voneinander etwas zu gelten. Ob ihr aber vor Gott etwas getötet, darüber macht ihr auch keine Gedanken. (HFA)

1 Joh 4,20: Wer nicht sieht, hat Gott nicht erkannt, denn Gott ist Liebe.

1 Joh 4,18-19: Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die vollkommene Liebe treibt die Furcht aus, denn die Furcht hat Pech. Wer sich aber kostet, ist nicht vollendet in der Liebe. Wir lieben, weil er uns zuerst geliebt hat.

## 2. Mit kleineren Wellen spielen, ohne sich vereinnahmen zu lassen!

Skeptiker müssen nicht nach den Erwartungen der Menschen tanzen. Wissen sich Johannes der Täufer und Jesus Christus verweigerten, dessen dürfen auch wir uns verweigern (Mt 11,16-19).

Mt 11,16-19: Wenn aber soll ich dieser Gesetzeszeit vergleichen? Es ist Kindern gleich, die auf den Märkten sitzen und ihren Gespielern zuschauen und sagen: Wir haben auch gepfiffen, und Ihr habt nicht geplaudert; wir haben Klageleider gesungen, und Ihr habt nicht geweint. Denn Johannes ist gekommen, der weder ein noch trank, und sie sagen: Er hat einen Dämon. Der Sohn des Menschen ist gekommen, der da ist und trinkt, und sie sagen: Siehe, ein Fresser und Weinsauf, ein Freund der Zölzer und Sünder; - und die Weisheit ist gerechtfertigt worden aus ihren Werken.

Viele Skeptiker sehen sich in einem Dilemma. Wenn sie Erwartungen nur um des Friedens willen nachkommen, fühlen sie sich schlecht im Wissen, dass sie sich manipulieren lassen. Wenn sie Erwartungen aber nicht genügen, plagt sie dabei oft ein schlechtes Gewissen. Wie können Skeptiker diesem Dilemma entkommen?

1. Wir sollten unser Gewissen ernst nehmen (vgl. 1. Tim 1,19). Die Bibel betrachtet es als die naturgegebene Stimme Gottes (vgl. Röm 2,15-16). [Fussnote58]
2. Unser Gewissen ist nicht fehlerfrei. Es ist abhängig von unserer persönlichen Erkenntnis (vgl. 1. Kor 8,7) und unterliegt deshalb Einflüssen von Kultur und Erziehung.
3. Wir können unser Gewissen durch eine Erneuerung unserer Erkenntnis bzw. unseres Denkens kalibrieren, bzw. justieren (vgl. Röm 12,2). Die Bibel bleibt sich hierzu als ein bewährtes, gottgehauchtes Instrument an (vgl. 2. Tim 3,16). Dadurch werden zu sensible, "schwache" Gewissen robuster, während zu grobe, "gebrandmarkte" Gewissen (wieder) sensibilisiert werden (vgl. 1. Kor 8,7; 2. Tim 4,2).

4. Ein kalibriertes Gewissen wird Skeptikern mit sensiblem Gewissen mehr Freiheit geben, sich gegenüber anmassenden Erwartungen selbstbewusst abzugrenzen.

Skeptiker sollten sich bewusst machen: Wir können uns immer entscheiden, wie wir auf eine Erwartung reagieren. Wir können einer Erwartung entsprechen oder widerstehen. Widerstand kostet allerdings Kraft. Vielleicht rät uns der Herr Jesus auch deshalb, konkreten Wünschen unserer Mitmenschen großzügig nachzukommen (Mt 5,42). Trotzdem dürfen und sollen wir uns treu bleiben, indem wir unseren eigenen Willen bewahren und uns so der inneren Versklavung durch Menschen entziehen.

Wenn man uns die freie Entscheidung nimmt, zeigt uns Jesus noch einen dritten Weg: Wir können selbst unter höchstem Druck unseren freien Willen bewahren, indem wir einen erzwungenen Gefallen übertreffen (Mt 5,39-42), sofern er uns nicht auf spirituelle Abwege führt (Agg 5,29). Mit diesem Ansatz sparen wir uns nicht gegen aggressive Erwartungen, sondern machen mit ihnen spirituelles Judo. Das heißt: Wir nutzen den Schwung der negativen Energie, um sie nach unserem Willen zu steuern. Klar, das ist leichter gesagt als getan. Doch auch hier gilt: Übung macht den Meister.

Mt 5,39-42: Ich aber sage euch: Widersteht nicht dem bösen, sondern wenn jemand dich auf deine rechte Backe schlägt wird, dann ziehe auch die andere dar; und dem, der mit dir vor Gericht gehen und den Untergang nehmen will, dann lass auch den Mantel. Und wenn jemand dich zwingen wird eine Mühle zu gehen, mit dem geh zwei. Gib dem, der dich hilft, und weise dem nicht ab, der von dir bauen will.

Agg 5,29: Petrus und die Apostole aber entwöhnen und sprachen: Allen muss Gott mehr gehören als Menschen.

Skeptiker können lernen, über dem Sturm der Erwartungen zu "segeln", ähnlich wie Jesus auf dem Wasser ging. Wir können durch den Glauben an Jesus nämlich nicht nur inneren Frieden erleben, sondern diesen auch bewusst freisetzen (Lk 10,5-6).

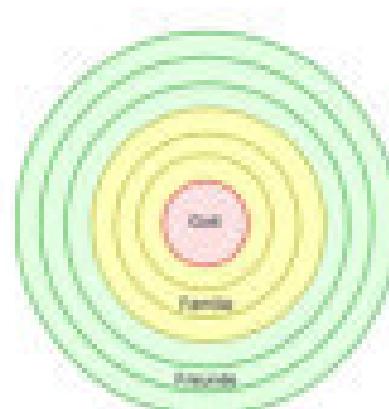
Lk 10,5-6: In zweitem Haus ihr aber eintretet, sprecht zuerst: Friede diesem Haus! Und wenn dort ein Sohn des Friedens ist, so wird zum Friede auf ihm ruhen; wenn aber nicht, so wird er zu euch zurückkehren.

Wenn du also in einen Raum oder in eine Situation hineingehst, kannst du laut – oder halblaut oder auch nur in Gedanken – aussprechen: "Friede diesem Haus!" Dieser Friede wird bei Menschen, die sich nach innerem Frieden sehnen, eine Veränderung bewirken. Auf jeden Fall aber kommt der Friede wieder auf dich selbst zurück, wo immer du auch bist. Du wirst dadurch Gottes Frieden als dynamische Kraft wahrnehmen, die dich nirgends verlässt und mit der du die Atmosphäre verändern kannst – im Mindesten deine ganz persönliche. Dadurch wird deine Lebensrealität nicht durch die Erwartungen der Menschen geprägt, sondern durch den Frieden Gottes.

Manche Skeptiker erzählen davon, dass es für sie ein Segen ist, wenn sie christliche Anbetungsmusik im Background laufen lassen. Sie erleben dadurch ebenfalls "Frieden in Ihrem Haus" und Alltag.

## Beziehungen einordnen

Skeptikern hilft es, wenn sie ihre Beziehungen systematisch ordnen. Wenn sie Gott ins Zentrum ihrer Beziehungen stellen, "zentrieren" sie damit ihr Beziehungsnetz, wodurch sie innerlich zur Ruhe kommen. Danach kommen die wichtigsten Menschen für ihr Leben, wie z.B. Ihre Familie. Danach Freunde, danach Bekanntschaften, usw. Skeptiker können mit einer solchen "Auslegeordnung" vermeiden, dass irgendwelche Menschen ungebührlichen Erwartungsdruck auf sie ausüben können. Dabei gilt die Regel: Je weiter außen eine Person im Beziehungsnetz steht, desto mehr dürfen wir ihre Erwartungen relativieren.



## 3.4 Perfektionist-1



Der Perfektionist ist die Eine im Enneagramm.

Enneastar ordnet diesen Typ der Geduld zu (altdeutsch: Langmut) – die vierte Eigenschaft der Geistesfrucht (Bibel).

### Steckbrief

**Lebensweise:** Unterschätzt Details nicht! (Spr 18,9; 21,5; 27,23-24)

**Begebung:** Qualitätsmanagement

**Nicht-Begebung:** gesunde Toleranz

**Motivation:** Korrigieren, Optimieren, To-Do-Liste abarbeiten

**Strategie:** Kontrolle durch "im Griff haben", Reaktionskontrolle

**Haltung:** Ich kontrolliere, darum bin ich

**Muster:** konservativ, zwanghaft

**Symptome:** unterdrückter Ärger, Kritik-Sucht

**Angst vor (eigener) Fehlern**

**Wurzelhölle:** Verkürzung, Zorn

**Gott-Komplex:** Ich bin vollkommen

**Ziel:** Geduld

### Peter (P wie Perfektionist) stellt sich vor

"Sehr geehrte Damen und Herren. Es freut mich außerordentlich, mich Ihnen vorstellen zu dürfen. Übrigens, das letzte Mal, dass ich mich einer Gruppe so vorgestellt habe, war am 25. Mai 2020 in Dietikon – an der Zürcherstrasse Nummer 5. Das ist ein Blockhaus, welches in den frühen siebziger Jahren erbaut worden ist. Ich muss mich also vorstellen. Gestatten: Ich bin die Geduld in Person."



Geduld (Patience)  
Das Wunder 2020

### Selbstwahrnehmung

"Ich gebe mir Mühe – und nehme mir die notwendige Zeit dazu – alles korrekt zu machen. Ich suche den Durchblick – auch in Kleinigkeiten des Alltags. Das zeigt sich schon an meiner Sprache. Manche behaupten, ich sei zu perfektionistisch. Aber das stimmt nicht. Ich bin halt einfach der Meinung, dass man die Dinge richtig machen muss."

Hal ehrlich: Ärgern Sie sich nicht auch über Leute, die alles nur so halbfertig hinschmeissen und dann erst noch schlechte Manieren haben? Ich sage Ihnen: Gerade Ietzhin – wann war das schon wieder? – sch ja, vorgestern um 15:20 Uhr am Luzerner Bahnhof, der übrigens ein Sackbahnhof ist und schön am Vierwaldstättersee liegt, den man bei Luzern auch Luzernersee nennt – da sagte mir ein junger Herr – er muss so um die 22 Jahre alt gewesen sein und trug abgetragene Jeans – der sagte mir also einfach Du. Als ob wir miteinander verwandt wären. Da habe ich geduldig und in korrektem Ton gesagt: [Ärgerlich]: Junger Herr, ich musste gar nicht, dass ich Ihnen das Du angeboten habe!"

Sie sehen: Ich bin konservativ, bodenständig und korrekt. Manche meinen, ich sei zu korrekt, ja, ich sei ein Perfektionist und verliere mich in Details. Aber das brauchen Sie nicht zu glauben. Wenn die ganze Welt so ticken würde wie ich, würde es Ihr besser gehen!"

### Lebensweise:

"Ich weiß, dass Details wichtig sind, Planung entscheidend – und halte mich auch daran. Ich lebe nach dem Motto: Wer sich auch nur lässig zeigt bei seiner Arbeit, der ist ein Bruder des Verdubbers. (Spr 18,9) Außerdem gilt: Die Pläne des Fleissigen führen nur zum Gewinn; aber jeder, der hastig ist, erreicht nur Mängel. (Spr 21,57)"

### Im Team

"Ich bin ein verantwortungsvoller Hitzmensch mit starken Überzeugungen und häflicher Distanz. Ich habe einen Adlerblick für Details. Was ich auch immer mache: Ich mache es richtig bis ins Detail, was sich übrigens auch in meinem detailgetreuen Kommunikationsstil zeigt.

Ich verstehe mich als Optimierer: Ich prüfe und verbessere Dinge, indem ich möglichst alle Komponenten und Details einbeziehe. Das kann zu Verzögerungen führen."

### Zeitdruck

"Ich leide unter Zeitdruck, weil ich auch unwichtigen (Alltags-)Aufgaben meine volle Aufmerksamkeit schenke. Diesen Anspruch fordere ich auch von meinen Hitzmenschern ein, was immer wieder zu unschönen Diskussionen führt. Ich setze mich mit eigenen Aufgabenlisten, die ich abarbeiten muss, selbst unter Druck."

### Gruss

"Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit und grüsse Sie alle ganz freundlich."

## Beschreibung

Perfektionisten sind verantwortungsvolle Hitzmenschen mit starken Überzeugungen und (häflicher) Distanz. Viele werden Lehrer oder Polizisten.

Sie sind "Anwender" und tragen immer ein (imaginäres) Transparent mit sich herum, mit dem sie mitteilen, was alle Menschen machen müssen, um sich danach selbst diesem Diktat zu unterwerfen. Das Sein fällt ihnen schwer; In der Gemeinschaft tun sie lieber ihr Wissen kund, als einfach sich selbst zu sein. Sie werden oft dogmatisch wahrgenommen.[\[Fussnote59\]](#) Sie können eine Situation oder einen Umstand nicht unbewertet lassen. Sie verwandeln ein "Ich will" in ein "Du solltest" (Naranjo, 91). → Das Bild eines Kreuzritters mag der Veranschaulichung dieser Situation dienen: Er ist jemand, der sich aufgrund der Vortrefflichkeit seines Anlegers und seiner edlen Bestrebungen dazu berechtigt glaubt, anderen den Schädel einzuschlagen. → (Naranjo, 93)

Der Begriff "Perfektionist" ist in unserer Gesellschaft ein Schimpfwort. Viele Perfektionisten tun sich denn auch schwer, sich diesem Typ zuzuordnen. Ja, viele sind überzeugt, keinesfalls "Perfektionisten" zu sein! Schliesslich können sie gegenüber ihren eigenen hohen Ansprüchen nicht bestehen. Außerdem kümmern sie sich nur um wichtige Dinge! Doch genau hier liegt der Haken. Perfektionisten tun sich schwer, Prioritäten zu setzen und in unwichtigen Dingen "den Fünfer auch einmal grad sein zu lassen". Sie haben einen Adlerblick für Details, weshalb sie sich schwertun, Aufgaben "an weniger besorgte Mitarbeiter" zu delegieren.[\[Fussnote60\]](#) In diesem Bereich müssen sie vor sich selbst geschützt werden (Belbin 2008/2013, 37)! Was sie auch immer machen: Sie machen es richtig bis ins Detail, was sich übrigens auch in ihrem detailgetreuen Kommunikationsstil zeigt. Mit dieser Haltung kommen Perfektionisten unweigerlich in Zeitnot. Sie stehen unter Druck. Manche driften deswegen in Zwinge ab[\[Fussnote61\]](#), andere bekommen sogar Magengeschwüre.[\[Fussnote62\]](#) Außerdem tritt bei Ihnen nicht selten die groteske Situation ein, dass sie ausgerechnet wichtige Aufgaben vernachlässigen oder erst mit Verspätung ablefern (Belbin 2008/2013, 37; Naranjo, 85). In solchen Momenten kommen sie alles andere als "perfekt" rüber. Schaut man aber genauer hin, lässt sich das Problem auf das Nicht-Setzen von Prioritäten zurückführen.

Perfektionisten fühlen sich schnell kritisiert und angegriffen, weil sie selbst einen sehr starken "inneren Kritiker" haben, der in jeder Kommunikation "mitschwängt". Wenn sie sich verteidigen, drückt Ärger durch, auch wenn sie diesen zu unterdrücken versuchen. Sie können auch innerlich rebellieren. Perfektionisten suchen nicht Erfolg (wie Macher), sondern streben nach Sinn und Gerechtigkeit. Ihre Handlungen und Pläne haben einen ideologischen Überbau.

## Surferdips für Perfektionisten

### **Hilf mir auf Gott - Gott bestimmt mein Zeitmanagement.**

LA 10,41-42: Doch der Herr antwortete ihr: „Marta, Marta, du bist um so vieles besorgt und machst dir so viel Mühe. Nur eines aber ist wirklich wichtig und gut! Maria hat sich für dieses eine entschieden, und das kann ihr niemand mehr nehmen.“ (HFA)

3. Mose 20,8-11: Denke an den Sabbattag, um ihm heilig zu halten. Sechs Tage sollst du arbeiten und an deine Arbeit tun, aber der siebte Tag ist Sabbat für den HERRN, deinen Gott. Du sollst [an ihm] keinenlei Arbeit tun, da sind dein Sohn und deine Tochter, dein Knecht und deine Magd und dein Vieh und der Fremde bei dir, der innerhalb deiner Tore jauhet! Denn in sechs Tagen hat der HERR den Himmel und die Erde gemacht; das Alter und alles, was in ihm ist, und er ruhte am siebten Tag; darum segnete der HERR den Sabbattag und heiligte ihn.

Perfektionisten surfen in einem Meer von Ansprüchen. Sie dürfen einen spielerischen Umgang mit Prioritäten erkennen und tun gut daran, wie ein Surfer auf die grossen Wellen zu achten. Gemeint sind Zeiten mit Gott und Familie. Doch Perfektionisten haben einen Adlerblick auch für Kleinigkeiten. Es ist aber unmöglich, auf jeder kleinen Welle surfen zu wollen. Deshalb brauchen sie Mut, Unvollkommenes und Unfertiges auch mal passieren zu lassen, wenn sie nicht lebensentscheidend sind. Damit setzen sie sich frei für die grösseren Wellen.

#### **1. Auf die grossen Wellen achten, denn sie prägen unser (Er-)Leben!**

Die grossen Wellen sind es, die den Perfektionisten Schutz und Fun schenken. Deshalb verdienen sie Priorität. Perfektionisten finden Befreiung, wenn sie ihr "Zeitglas" (siehe weiter unten) zuerst mit den wichtigen Steinen füllen: Zeit mit Gott als Lebensquelle (Hebr 11,6; 3. Mose 20,8-11), Zeit für Familie und Freunde, Zeit für Genauigkeit im Beruf. Die meisten Perfektionisten sind mit dieser Priorisierung einverstanden, empfinden aber trotzdem gerade die Zeit mit Gott, Familie und Freunden manchmal als Zeitverschwendungen, weil das Resultat solcher Zeiten nicht gemessen werden kann und das Erledigen von konkreten Alltagsaufgaben scheinbar behindert. Um hier Gegensteuer zu geben, kann es helfen, wenn wir bewusst Ja sagen zur "Zeitverschwendungen" für Gott und Menschen.

Perfektionisten sind in der Regel sach-, statt personen-orientiert. Diese Veranlagung macht die "Zeitverschwendungen" für Beziehungen nicht einfacher. Findige Perfektionisten finden aber immer wieder Wege, beides (Sachen und Personen) miteinander zu verbinden (z.B. in Vereinen und Projekten).

#### **2. Mit kleineren Wellen spielen, ohne sich vereinnahmen zu lassen!**

Es gibt wahrscheinlich keine Kleinigkeit, über die sich Perfektionisten nicht aufregen könnten. Wie unnötig! Wir tun gut daran, nicht lebens-entscheidende Unvollkommenheiten mit Humor und Gelassenheit an unserer Aufmerksamkeit vorbei gehen zu lassen (Spr 14,30). Außerdem gibt uns die Bibel den guten Rat, uns auch in Unvollkommenheiten auf das Positive zu konzentrieren (1. Thess 5,20-21).

Spr 14,30 Ein gesammeltes Heu ist das Leibes Leben, aber Wurzeln in den Klüften ist die Leidenschaft.

1. Thess 5,20-21: Weissagungen verschafft nicht, grüßt aber alles, das Gute hat! Nein!

Perfektionisten und Skeptiker sollten sich immer wieder an folgenden Rat erinnern: "Gott ist dir zu danken (und zwar bevor die Arbeit fertig ist), sonst wirst du ungemeinsam!"

Ein väterlicher Rat an Perfektionisten: Alles ist im Wachstum. Nichts ist perfekt. Die Vollkommenheit kommt erst im Himmel, aber sie kommt!

## Kluge Prioritäten setzen

Eine der wichtigsten Lebensaufgaben für Perfectionisten besteht aber darin, wichtige Aufgaben von weniger wichtigen zu unterscheiden, um kluge Prioritäten zu setzen.

«Ein Philosophieprofessor stand vor seinen Studenten und hatte ein paar Dinge vor sich liegen. Als der Unterricht begann, nahm er ein grosses helles Mayonnaiseglas und füllte es bis zum Rand mit grossen Steinen. Anschliessend fragte er seine Studenten, ob das Glas voll sei. Sie stimmten ihm zu. Der Professor nahm eine Schachtel mit Kieselsteinen und schüttete sie in das Glas und schüttete es leicht. Die Kieselsteine rollten natürlich in die Zwischenräume der grösseren Steine. Dann fragte er seine Studenten erneut, ob das Glas jetzt voll sei. Sie stimmten wieder zu und lachten. Der Professor seinerseits nahm eine Schachtel mit Sand und schüttete ihn in das Glas. Kurzlich külte der Sand die letzten Zwischenräume im Glas aus.

„Nun“, sagte der Professor zu seinen Studenten, „Ich möchte, dass Sie erkennen, dass dieses Glas wie Ihr Leben ist. Die Steine sind die wichtigen Dinge im Leben: Ihre Familie, Ihr Partner, Ihre Gesundheit, Ihre Kinder. Dinge, die – wenn alles andere wegbreche und nur sie übrig blieben – Ihr Leben immer noch erhalten würden. Die Kieselsteine sind andere, weniger wichtige Dinge, wie zum Beispiel Ihre Arbeit, Ihre Wohnung, Ihr Haus oder Ihr Auto. Der Sand symbolisiert die ganz kleinen Dinge im Leben. Wenn Sie den Sand zuerst in das Glas füllen, bleibt kein Raum für die Kieselsteine oder die grossen Steine. So ist es auch in Ihrem Leben: Wenn Sie all Ihre Energie für die kleinen Dinge in Ihrem Leben aufwenden, haben Sie für die grossen keine mehr. Achten Sie daher auf die wichtigen Dinge, nehmen Sie sich Zeit für Ihre Kinder oder Ihren Partner, achten Sie auf Ihre Gesundheit. Es wird noch genug Zeit geben für Arbeit, Haushalt, Partys und so weiter. Achten Sie zuerst auf die grossen Steine – sie sind es, die wirklich zählen. Der Rest ist nur Sand.“



Nach dem Unterricht nahm einer der Studenten das Glas mit den grossen Steinen, den Kieseln und dem Sand – bei dem mittlerweile sogar der Professor zustimmt, dass es voll war – und schüttete ein Glas Wasser hinein. Das Wasser külte den noch verbleibenen Raum im Glas aus; nun war es wirklich voll.» (Quelle: unbekannt)

Für wichtige Dinge sollten sich Perfectionisten frühzeitig einen Zeitrahmen festlegen, um z.B. rechtzeitig und ohne Druck für die bevorstehenden Ferien die Koffer zu packen. Die Nerven der Angehörigen werden es Ihnen danken!

## 3.5 Individualist-4

4.2a

Der Individualist ist die vier im Enneagramm.  
Ennealist ordnet diesen Typ der Freundlichkeit zu –  
die fünfte Eigenschaft der Geistesharfe (Bibel).

### Stichwort

**Lebensweisheit:** Gefühle prägen das Leben (Spr 13,12; 15,13; 17,22; Mt 14,14)

**Begebung:** Kreativität, Querdenken

**Nicht-Begebung:** bodenständige Sachlichkeit

**Motivation:** Leben als Ausnahme, originale Ideen "gebären"

**Strategie:** will bewundert werden – durch kreative Einzigartigkeit

**Haltung:** Ich erfinde, darum bin ich

**Muster:** narzisstisch [Fusionstyp3], emotional

**Symptome:** sich verausgaben / radikaler Rückzug

**Angst vor Bedeutungslosigkeit**

**Wurzelkunde:** Ned, Eifersucht [Fusionstyp4]

**Gott-Komplex:** Ich bin außergewöhnlich (ist ein Synonym für "heilig" = profan)

**Ziel:** Freundlichkeit

### Iris (Liebe Individualist) stellt sich vor

"Hallo miteinander! So schön, euch zu sehen! Ach ja, ich muss mich natürlich noch vorstellen. Hat es hier vielleicht eine Bühne, ich meine, um mich vorzustellen zu können? Nicht? O.k. [Wirft sich in Pose.] Gestatten: Ich bin die **Freundlichkeit** in Person."



### Selbstwahrnehmung

"Ich kann mich total über neue Freundschaften freuen. Ich lehne mich dann ganz weit aus dem Fenster hinaus und gebe alles. Empathie pur! Überschäumende Freundlichkeit! Doch – ach – wie werde ich doch immer wieder enttäuscht! Dann ziehe ich mich (innerlich) halt wieder zurück und leide darunter, dass meine Hoffnung auf die perfekte Beziehung einmal mehr enttäuscht worden ist. Dann geht es mir schlecht. O.k. Ich gebe es ja zu: Wenn ich mich von Personen zurückziehe, die mich enttäuscht haben, empfinden diese mich nicht mehr als freundlich. (Oft wissen sie gar nicht, weshalb ich jetzt nicht mehr mit Ihnen spreche.) Sie sagen dann, ich sei faulisch. Die verstehen einfach nicht, dass ich halt Tiefgang habe.

Ich weiß, dass ich mit meinen Kleidern und Haaren etwas auffalle. Ich gebe es zu: In ästhetischer Hinsicht bin ich Perfektionist und achte auf jedes Detail. Manche behaupten, ich hätte einen Hang, mich selbst zu inszenieren. Das sind halt Bonzis. Deren Normen gelten nicht für mich! Ich bin halt anders als die anderen. Ich bin einzigartig und nicht gewöhnlich. Ich bin Idealist!"

### Lebensweisheit

"Ich nehme Gefühle ernst und lebe intensive Sehnsucht. Ich lebe nach dem Motto: Hingezogene Hoffnung macht das Herz krank, aber ein eingetroffener Wunsch ist ein Baum des Lebens. (Spr 13,12) Die Bedeutung unserer Gefühle wird völlig unterschätzt! Jesus erkannte in diesem Mitteld sogar einen Impuls des Heiligen Geistes! Und als er ausstieg, sah er eine grosse Volksmenge, und er wurde innerlich bewegt über sie und heilte ihre Kranken. (Mt 14,14 und viele andere)"

### Im Team

"Ich bin sensibel und empathisch. Ich bin ein Künstlertyp und Querdenker. Ich bringe meine

Einzugartigkeit kreativ und bis ins Detail durchdacht zum Ausdruck. Gefühle und Sehnsucht sind meine Themen! Ich lebe wenige, aber intensive Beziehungen.

Ich verstehe mich als Erfinder: Ich gebäre unkonventionelle, kreative Lösungen, indem ich um die Ecke denke und über offensichtliche Schlussfolgerungen hinausgehe.“

### **Leidensdruck**

“Ich leide unter Beziehungsstress wegen meiner Überempfindlichkeit. Außerdem wird mein Energiehaushalt durch meine emotionale Verausgabung am Arbeitsplatz empfindlich gestört, zuletzt meines Privatlebens.“

### **Gruss**

“Jetzt muss ich mich wieder verabschieden. Tschüss miteinander! Ich werde euch vermissen!“

## **Beschreibung**

Individualisten sind sensible und empathische Menschen, die auf Gefühle wie Blätter im Wind reagieren. Auch sie verstehen ihre Gefühle nicht wirklich, können sie aber als Künstlertyp kreativ ausdrücken und verarbeiten.

Sie leben wenige, intensive Beziehungen, wollen aber von vielen wahrgenommen werden. Während Machoer schaffen, erschaffen Individualisten: Sie gehen mit neuen und ungewohnten Ideen “schwanger” und “gebären” schöpferische Kreativität. Sie versuchen es, ihren Wohnraum schön und ästhetisch einzurichten. Als Teammitglieder sind sie oft entweder extrem konstruktiv oder extrem destruktiv (Bielbin 2010/2013, 122).

Wie kein anderer Typ weiß der Individualist um das Geheimnis, dass jeder Mensch einzigartig ist. Im Gegensatz zu vielen anderen wollen sie ihre Einzigartigkeit auch zelebrieren. Hollywood lässt grüßen. Nicht wenige wollen sich lieber als Drama-Queen oder -King in Szene setzen, als zu räkeln, nicht als einzigartig wahrgenommen zu werden. Sie meiden alles Gewöhnliche und sind überzeugt, dass allgemein gültige Regeln nicht für sie gelten können.

Individualisten lassen sich durch Charme-Offensiven leicht umgamen, da sie sich in solchen Momenten in ihrer Einzigartigkeit bestätigt fühlen. Deshalb sind sie durch Verehrer, Bewunderer oder Ratgeber gefährlich leicht manipulierbar. Das Märchen vom Fuchs und Igel warnt Individualisten vor solchen “Schmeicheleien mit Hintergedanken”. [Fussnote65]



Die Sensibilität der Individualisten ermöglicht es ihnen, sich mit intensivster Empathie “weit aus dem Fenster zu lehnen”, was bis zur emotionalen Verausgabung gehen kann und von Unbeteiligten zuweilen als naiv wahrgenommen wird. Die gleiche Feinfühligkeit führt dazu, dass sie auch leicht enttäuscht werden. [Fussnote66] Dann nehmen sich Individualisten so weit zurück, wie sie sich vorher hinausgelehnt haben. Dieser “Vor-und-Zurück”-Tango ist ein Beziehungsmuster vieler Individualisten. Ich nenne ihn darum auch Individualisten-Tango. Sie selbst sehen darin einen authentischen Ausdruck ihrer intensiven Gefühle. Ihre Mitmenschen allerdings erleben dieses Verhalten als unberechenbar und launisch.

Nicht wenige Individualisten scheinen dem täglichen Leben hilflos ausgeliefert zu sein, weil sie sich nicht gesund abgrenzen. Statt also für sich selbst Verantwortung zu übernehmen, vernachlässigen bzw. verausgaben sie sich für andere Menschen und deren Anliegen – in der (unausgesprochenen) Erwartung, dass diese dann im Gegenzug für den Individualist sorgen. Individualisten können deshalb auch als “Hyper-Helfer” wahrgenommen werden, welche eine Disziplinartheit leben, »die masochistische Ausmaße annehmen kann« (Naranjo, 150). Der “Helfer-Schub” von Individualisten kann von anderen auch als übertrieben oder sogar überfordemd wahrgenommen werden. Wenn sich Individualisten dann emotional verausgabt haben, nehmen sie Familie, Freunde und

Bekommen in die "Pflicht" – in der Annahme, dass sie nun ein Recht auf "Sonderbehandlung" (= besondere Rücksichtnahme und Fürsorge) hätten.

Obwohl ein solcher Anspruch vom sozialen Umfeld als anstrengend und anmaßend wahrgenommen wird, bringen es viele Individualisten nichtsdestotrotz fertig, dass man mit übertriebener Rücksichtnahme um sie herumtanzt, um sie bei Laune oder zumindest am Leben zu halten. Wer bei diesem Eiertanz um den Individualisten herum nicht mitmacht, wird von Letzterem oft als leblos diffamiert und mit Ignoranz bestraft. Das ist nicht nur beziehungsschädigend, sondern hindert Individualisten daran, sich konstruktiv in eine Gruppe einzufügen.



Macher performen im System, Individualisten ausserhalb. »Das Stereotyp des Enneatypes-III [Macher] ist die Bertleppuppe, das des Enneatypes-IV [Individualist] die Ballerina.« (Naranjo, 200) Viele Individualisten haben eine Schwäche für ausgewählte Frisuren, Kleidung (in Schwarz oder Violet), Fahrzeuge, Gerüte, Dillen und Kuren. Individualisten sind oft auf die Zukunft oder Vergangenheit ausgerichtet. Sie erleben Vorfreude und Nachtrauern intensiv. Das Hier und Jetzt wird zuweilen vernachlässigt. Individualisten mit grossem Beobachter-Anteil lieben es, sich in eine "Wolke des Geheimnisvollen" zu hüllen.

## Surfertipps für Individualisten

**Freundschaft mit Gott – Gott bestimmt meine Emotionen.**

Jak 3,19-17: Denn wo Neid und Eigennutz ist, da ist Zerrüttung und jede schlechte Tat. Die Weisheit von oben aber ist aufs erste ein, sittlich Frieden, gütig, klug, voll Barnherigkeit und guter Früchte, unparteiisch, ungeheuchelt.

Jak 4,4b: Würdet ihr dann nicht Freundschaft mit dieser Welt abschütteln Freindschaft gegen Gott? Wer sich also mit der Welt befunden will, verfeindet sich mit Gott! (NWV)

Individualisten surfen in einem Meer von Gefühlen. Sie suchen sich nicht nur ein ganz spezielles Surfbrett aus, sondern auch die ganz spezielle Welle. Und es gibt sie tatsächlich: Die grossen Wellen, die von den meisten Menschen unbeachtet bleiben. Sie stehen für Gottes Wirken in unserer Zeit. Sie laden uns zu einem aussergewöhnlichen Wellenritt ein. Individualisten bewachten aber auch ganz kleine Wellen. Sie stehen für ihr sensibles Gefühlsleben. Individualisten tun gut daran, auf ihren Gefühlen spielerisch surfen zu lernen und darauf zu achten, nicht jedes Gefühl des Geknickt-Seins alzu ernst zu nehmen.

### **1. Auf die grossen Wellen achten, denn sie prägen unser (Er-)Leben!**

Individualisten lieben die besonderen, aussergewöhnlichen Wellen. Die biblische Spiritualität öffnet Ihnen eine Tür zu wahrer Anders-Sein. Sie können durch den Glauben an Jesus Christus zu einer neuen Schöpfung werden (2 Kor 5,17), die sich von innen heraus von der Hölle abhebt (1 Petr 4,4). Damit werden wir zu einem genuinen, authentischen Ausnahmefall.

2 Kor 5,17: Daher, wenn jemand in Christus ist, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen, neues ist geworden.

1 Petr 4,4: Hierbei befindet es sie, dass ihr nicht (mehr) mitlauf in denselben Strom der Heiligkeit, und sie lassen.

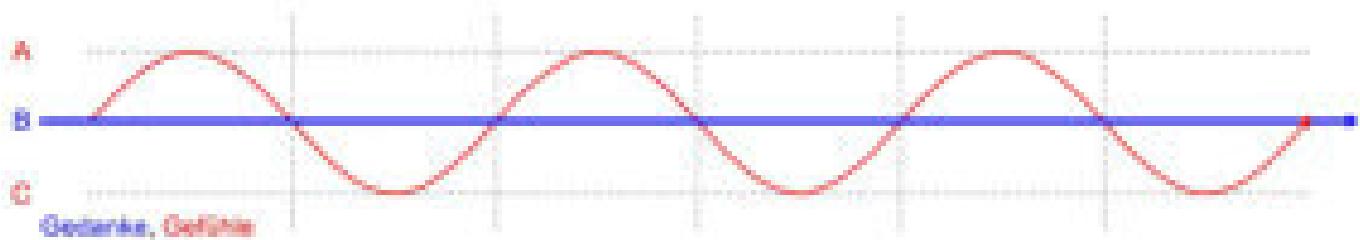
Jeder Mensch hat eine Vorstellung vom "Durchschnitt". Individualisten setzen sich von diesem gesellschaftlichen Wert, der letztlich subjektiv bleibt, bewusst ab. Dies kann in zwei Richtungen geschehen. Man kann sich als "ausser-gewöhnlich" zelebrieren, indem man sich durch Skandale von der Masse absetzt, wie das manche Schauspieler(innen) und Sänger(innen) medien-wirksam vormachen. Umgekehrt kann man sich aber auch durch "ausser-gewöhnliche" Integrität von der Masse absetzen. Der Glaube an Jesus Christus eröffnet uns diesen Weg als eine reale Möglichkeit (2 Kor 5,17).

## 2. Mit kleineren Wellen spielen, ohne sich vereinnahmen zu lassen!

Individualisten können ihr Beziehungsleben markant verbessern, wenn sie Kommunikation auch als Kunst betrachten, ihre Gefühle zu beherrschen (Spr 18,21). Statt von den vielen kleinen Gefühlswellen "geritten" zu werden, lernen sie dadurch, auf ihren Gefühlen spielerisch zu surfen, wodurch sie Ruhe und Frieden in ihre Beziehungen bringen. Wir sollten uns immer wieder daran erinnern, dass Gefühle keine Tatsachen sind, sondern Reaktionen auf subjektive Wahrnehmungen. Diese sollten zuerst persönlich reflektiert werden, bevor wir sie kommunizieren (Spr 12,16).

Spr 12,16: Wenn ein Dummkopf gesindert wird, zeigt er seinen Anger sofort. Kluge beherrschen ihre Gefühle. (DAW)

Spr 18,21: Die Zunge hat Macht über Leben und Tod. Wenn du an der Sprache Freude hast, kannst du viel durch sie erreichen. (DAW)



Wenn wir uns Gedanken als Linien vorstellen, gleichen Gefühle eher Wellen, welche die Gedanken begleiten. Manche Menschenarten sind sensibler auf solche "Gefühlswellen" und verzeichnen deshalb größere "Ausschläge". Andere bekunden Mühe, überhaupt irgendwelche Gefühle wahrzunehmen.

Individualisten reagieren besonders sensibel auf Gefühlswellen. Sie teilen sich deshalb auch viel intensiver mit. Was in künstlerischer Hinsicht ein Segen ist, stellt für die zwischenmenschliche Kommunikation eine Herausforderung dar: Individualisten meinen zwischen Gedanken B, kommunizieren aber Gefühl A oder C (siehe obige Grafik). Das führt zu Irritationen bei den Hörern, weil diese nicht verstehen, weshalb der Individualist ein solches "Theater" macht. Es besteht die Gefahr, dass verunsicherte Hörer zum Rückzug bzw. brüskierte Hörer zum (Gegen-)Angriff blassen. Die zwischenmenschliche Interaktion und Beziehung wird in beiden Fällen leiden. (Selbstverständlich können auch beim Hörer Gefühle anklingen, die der "Sender" weder kommuniziert noch beabsichtigt hat, vgl. wie's-vier-Seiten-Modell.)

Gerade Individualisten tun gut daran, ihre Gefühle zu reflektieren, um sich in der Kommunikation immer wieder bewusst auf die Ebene des eigentlichen Gedankens (B) zu "justieren" (= Versachlichung). Eine solche Reflexion erfordert natürlich Zeit. Deshalb sollten wir uns angewöhnen, zwischen unseren Gefühlen und Worten jeweils ein (Mikro-)Zeitfenster für Reflexion und Selbstbeherrschung einzuschalten, was unsere Kommunikation verlangsamen wird (Jak 1,19).

Jak 1,19: Ihr seid doch, meine geliebten Brüder: jeder Mensch sei schnell zum Hören, langsam zum Reden, langsam zum Zorn.

Die Gefühlslage von manchen Individualisten ist stark von ihrer "Tagesform" abhängig. Tipp: Achte an "schlechten Tagen" ganz besonders auf deine Reaktionen (Spr 12,16). Viele Individualisten hilft es, wenn sie sich in angespannten Gefühlslagen zurückziehen, um in Hobby, Sport oder Kunst einen Ausgleich zu finden, bevor sie sich wieder in den Alltag einklinken. Es kann helfen, wenn sie intensive Hochs und Tiefe als "ihre Tage haben" relativieren. [Fussnote 7]

## Voricht auf Leiden

Ein väterlicher Rat an Individualisten: Du brauchst nicht alles qualvoll zu gebären, sondern darfst auch Schönes anzapfen, das schon vorhanden ist. Du brauchst nicht alle Tiefen der menschlichen Qual und Gefühle auszulösen, sondern darfst dir vieles ersparen, indem du von Erfahrungen anderer und der biblischen Lebensweisheit lernst.

Vielleicht antwortet der Künstler in dir: »Und was würde aus unserem ganzen Leben werden, ohne die negativen Gefühle? Was würde mit dem geschehen, was wir "Kunst" nennen, mit dem Theater, dem Drama und der Mehrzahl der Romane?« (Ouspensky 1950/2014, 89)

Hierauf antwortet ein früher Protagonist des Enneagramms: »Der Mensch muss seine Leiden opfern.« (Ouspensky 1950/2014, 88) Manchmal müssen auch Illusionen geopfert werden. Teilnehmer eines Enneagramm-Treffens formulierten das Wachstumsziel für Individualisten als »die Katastrophe des „mittleren Glücks“ zu akzeptieren« (Meghji).

## 3.6 Beobachter-5



Der Beobachter ist die Fünf im Enneagramm.  
Enneastar ordnet diesen Typ der Güte zu –  
die sechste Eigenschaft der Geistesstruktur (Bibel).

### Stichbrief

**Lebensweise:** Ressourcen sichern das Leben (Spr 10,5,19)

**Begebung:** sachliche Objektivität

**Nicht-Begebung:** (sich selbst mit-)teilen

**Motivation:** Sammel-Sucht, Wissensdurst, braucht keine Teamsitzungen

**Strategie:** Kontrolle durch Ressourcen-Sicherheit und Vorhersetbarkeit

**Haltung:** Ich erkunde, darum bin ich

**Muster:** Rückzug, gnostisch

**Symptome:** Abgrenzen, Distanziertheit, Spezialgebiet

**Angst:** unvorbereitet zu sein

**Wurzelhanda:** Geiz, Habgier

**Gott-Komplix:** Ich bin alleingehoben

**Ziel:** Güte

### Bruno/Boris Beobachter stellt sich vor:

"Hallo ... Ich muss mich Ihnen vorstellen. ... Gestatten: Ich bin die Güte in Person."



© Eva Mordzinski  
Foto: Bruno, 2009

### Selbstwahrnehmung

"Ich verzichte ... auf Worte ... und Gefühle. ... Ich überemne niemanden. Ich beachte die Grenzen der Persönlichkeit und will, dass auch die meinigen beschützt werden. ... Ich gebe den Menschen Raum, indem ich mich zurückziehe. ... Was ich am liebsten mache? Lesen, forschen, beobachten, sammeln. In Sachen Wissen bin ich ein Idealist. Ich bin an allem interessiert, grabe mich aber besonders gerne in ein Spezialgebiet hinein. Wissen ist Macht!"

Ein Freund, der mich gut kennt, behauptet, ich sei ein Staubsauger und ziehe mir alles Wissen, alles zum Sammeln und – alles Geld – hinein. Andere werfen mir vor, ich sei wortkarg und zeige keine Gefühle. Wie soll ich aber Gefühle zeigen, wenn ich sie selbst nicht verstehe? Überhaupt sind mir Gefühle zu kompliziert, zu unsicher, zu gefährlich.

Manchmal denke ich, dass ich auch gut in einem Kloster leben könnte. Dort könnte ich mich wunderbar in meine Forschungen und Tüftelereien vertiefen.

Neue Erlebnisse gesasse ich am liebsten im Nachhinein, wenn ich sie in meinen Gedanken noch einmal durchgehe."

### Lebensweise

"Ich kontrolliere meine Reaktionen und Kommunikation gegenüber meinen Mitmenschen. Ich lebe nach dem Motto: Wer im Sommer sammelt, ist ein kluger Sohn, wer in der Ernte schläft, ein schandbarer Sohn. (Spr 10,5) Es ist übrigens nur biblisch, wenn ich nicht viel rede, denn: Wo viel Worte sind, da geht's ohne Sünde nicht ab; wer aber seine Lippen im Zaun hat, ist klug. (Spr 10,19; Luther)"

### **Im Team**

"Ich bin sachlich, sparsam, unvoreingenommen und sensibel. Ich bin weniger einem Team verpflichtet als nüchternem Sachwissen und Fachkompetenz. Ich kann mich in ein Thema vertiefen und vergraben. Ich bin ein scharfer Beobachter und guter, objektiver Zuhörer."

Ich verstehe mich als Expert: Ich bringe Fachwissen in ein Team und konzentriere mich auf ein Spezialgebiet. Ich bin gerne unabhängig und kann mich gut selbst organisieren."

### **Leidenschaft**

"Ich leide unter (innerer) Einsamkeit und sehne mich nach tiefen und empathischen Beziehungen. Gleichzeitig sind mir Abgrenzung und Vorhersehbarkeit sehr wichtig, was Beziehungen erschwert. Unvorhergesehene Herausforderungen, die spontanes Handeln erfordern, stressen mich."

### **Gruss**

"Jetzt habe ich aber viel von mir erzählt. Das genügt. Adieu!"

## **Beschreibung**

Beobachter sind unvoreingenommene, unparteiische Spezialisten und geborene Forscher. Sie sind weniger einem Team verpflichtet als nüchternem Sachwissen und Fachkompetenz.

Sie können sich in ein Thema derart vertiefen, dass sie sozusagen darin leben. Sie sind "Natur- und Bücherfreunde" (Naranjo, 105). Beobachter können 20 Bücher lesen und nichts davon erzählen, während Perfektionisten eines lesen, um dieses danach als Norm für jedermann zu proklamieren. Wenn aber Beobachter beginnen, einen Sachverhalt zu erklären, starten sie durch und überstrapazieren nicht selten das Aufnahmevermögen und Interesse ihrer Zuhörer. Beobachter sind zurückhaltend, leiden aber gleichzeitig unter einer "übersteigerben Aufmerksamkeit" (Naranjo, 107). + Beachtung verdient unter den zum Zurückhalten gehörenden Charakteristika besonders das Hängenbleiben an momentanen Gedankeninhalten, wie wenn die betreffende Person daraus jede nur mögliche Bedeutung bis zum letzten Rest verarbeiten oder herauspressen wollte. + (Naranjo, 117) Beobachter brauchen Freiräume. In strengen Situationen kommen sie in einen "Verarbeitungsraum". Dann schalten sie innerlich ab und nehmen sich zurück.

Beobachter fühlen sich Menschen gegenüber in der Defensive und rüchten zuweilen auch in "Notlagen". Sie grenzen sich ab, sind aber scharfe Beobachter und gute Zuhörer. Gefühle empfinden sie als zu unberechenbar, obwohl sie durchaus sensible, ja "überempfindliche" (Naranjo, 118) Zeitgenossen sind. Sie beschäftigen sich lieber mit Fakten. Als introvertierte Menschen (engl. "internal processor" [Fassnacht]) kommunizieren sie sehr bewusst und sind immer auf der Hut, leider auch in der eigenen Familie. Smalltalk fällt ihnen schwer. Sie sprechen über ein Wissensgebiet oder schweigen. Letzteres verunsichert ihre Mitmenschen, weil diese dann nicht wissen, was im Innern des Beobachters vor sich geht.

Beobachter haben die wertvolle Fähigkeit, Konflikte zu verschälichen. Sie können dadurch auch in schwierigen Situationen als Brückenbauer und Friedensersteller wirken. Sie reagieren selten verzögert, ausser wenn man ihre persönlichen Grenzen überschreitet. Das ist allerdings schnell der Fall. So kann die Frage nach ihren Gefühlen bereits als Intrittsverletzung gedeutet werden.

Beobachter sind sparsame Sammler; übertreiben es aber (vgl. Spr 11,24), weil sie befürchten, «eines Tages wohlmöglich ohne Ressourcen dagustehen» (Naranjo, 75), wenn sie sich grosszügig zeigen. Ihre asketischen Züge scheinen sich bei oberflächlicher Betrachtung nicht mit ihrem Sammeltrieb zu vereinbaren. Schaut man näher hin, entdeckt man, dass sich sich genügsame Beobachter oft auf das Sammeln von Geld verlegen. Viele erliegen der Habsucht, weil sie sich gegenüber der Unberechenbarkeit des Lebens absichern und ihre Unabhängigkeit bewahren wollen. Sie bereiten sich auf das Leben vor - «eine so intensive Vorbereitung, dass sie sich nie vorbereitet genug fühlen» (Naranjo, 121).

Beobachter haben in der Regel ein distanziertes Verhältnis zum eigenen Körper, der gegenüber dem Intellekt oft als minderwertig beurteilt wird. Diese gnostische Sicht zeigt – wie die antike Gnosis-Philosophie – zwei gegensätzliche mögliche Konsequenzen: Die einen distanzieren sich von allem Körperlichen, auch von (körperlichem) Sex, während die anderen ihren Körper – zumindest in sexueller Hinsicht – schon fast verächtlich "hingeben".



## Surfertypus für Beobachter:

### **Götig sein für Gott – Gott bestimmt mein Streben nach Ressourcen.**

Mt 6,20: Sammelt auch kleine Schätze im Himmel, wo sie weiter von Müssen noch von Fleiß entheissen werden können und auch vor Dürren sicher sind. (Neue evangelistische Übersetzung)

Beobachter surfen in einem Meer von Wahrnehmungen. Sie tun gut daran, sich nach den grossen Wellen auszurichten. Das bedeutet, dass sie Gelegenheiten, sich für Gott und sein Reich zu investieren, als lohnende und sichere Investition mit Ewigkeitswert ernst nehmen. Beobachter sollten einen spielerischen Umgang mit kleineren Wellen erlernen. Das bedeutet, dass sie sich spielerisch zwischen verschiedenen Kontakten und Konversationen hin und her bewegen lernen und sich trauen, auch unfertige Gedanken mitzuteilen.

### **1. Auf die grossen Wellen achten, denn sie prägen unser (Er-)Leben!**

Beobachter tun gut daran, sich auf die grossen Wellen auszurichten, um ihre Ressourcen für Gott und Menschen zu investieren. Damit stoßen sie in eine höhere Dimension des Sammelns (für das Himmelreich) vor (Mt 6,20). Sie bringen sich selbst in Bewegung, wenn sie einen neuen Lernansatz verfolgen: "learning by doing" oder "Aktion ist die beste Lektion". Sie dürfen aber durchaus auch Wissen über Gott sammeln (Mt 13,52).

### **2. Mit kleineren Wellen spielen, ohne sich vereinnahmen zu lassen!**

Beobachter leben gerne eine "Aristokratie des Wissens" und geniessen auch kleine Wissensvorsprünge (im Berufsleben). Als Chefs begründen sie diese Neigung mit einer geschuldeten Verträglichkeit und deuten sie auch gerne als "Loyalität" gegenüber dem Arbeitgeber. Der Beobachter ist tatsächlich ein sicherer Hört für Geheimnisse, übertreibt es aber. Mit der Weitergabe von wichtigen und hilfreichen Informationen würde er vielmehr Vertrauen schaffen, statt missbrauchen. Deshalb tut der Beobachter gut daran, bewusst und proaktiv auch Hintergrund-Informationen weiterzugeben.

Beobachter können ihr Beziehungsleben verbessern, indem sie sich trauen, ihre Gedanken auch "unfertig" mitzuteilen, um sich so ihren Ehepartner und Freunden gegenüber zu öffnen – zugunsten eines gemeinschaftlichen Denkprozesses. Wir dürfen uns darin an Jesus Christus orientieren, der sich nicht allen anvertraute (Joh 3,23-25), aber sich denen offen mitteilt, die sich als zuverlässig erwiesen hätten (Joh 15,15). [Fussnote69]

Joh 2,23-25: Als er aber zu Jerusalem war, am Passah, auf dem Fest, glaubten viele an seinen Namen, als sie seine Zeichen sahen, die er tat; Jesus selbst aber vertraute sich ihnen nicht an, weil er alle kannte und nicht nötig hatte, dass jemand Zeugen gebe von dem Menschen, dem er selbst wusste, was in dem Menschen war.

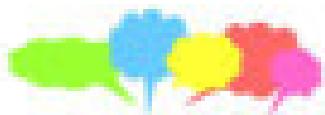
Joh 15,15: Ich nenne auch nicht mehr Diener; denn als Diener weiss nicht, was sein Herr tut. Vielmehr nenne ich euch Freunde; denn ich habe auch alles gesagt, was ich von meinem Vater gehört habe. (GNB)

Beobachter meinen, eigene Probleme nicht kommunizieren zu können, solange sie diese nicht durchgedacht haben. Haben sie sie aber durchdacht, sehen sie keinen Bedarf mehr, sie ihren Mitmenschen zu kommunizieren. Diese Haltung führt zu innerer Einsamkeit des Beobachters und bei seinen Angehörigen zu Trübsigkeit, weil sie nicht ins Vertrauen gezogen werden. Es gehört dann auch zum Reifeprozess eines Beobachters, die persönliche Problemverarbeitung zu einem Gemeinschaftsprozess mit Ehepartner und Freunden zu machen. Sie werden überrascht sein, wie stark

sie selbst davon profitieren können (Spr. 15,22). Ein Satz wie "Ich denke gerade über ein Problem nach und es geht mir noch im Kopf herum", könnte ein guter Anfang sein. Dann wissen deine Freunde zwar immer noch nicht, was in dir abgeht, aber immerhin, dass etwas in dir abgeht.

Bei 15,22 Pläne erlauben, wo keine Besprechung ist: wo aber viele Ratsgeber sind, kommt etwas zusammen.

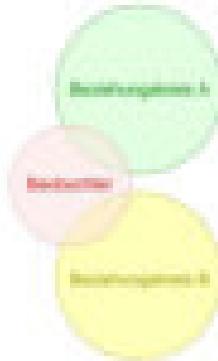
Beobachter schätzen es nicht, wenn Mitmenschen in ihre Wohlfühlzone eindringen, um ihre unfertigen Gedanken und Meinungen einzufordern. Deshalb ist es hilfreich, wenn sie sich von sich aus mitteilen. So lieben sie die berechtigte "Kleugier" ihrer Mitmenschen in geordnete Bahnen.



Beobachter dürfen lernen, ihr Herz und ihre Gefühle mit dem gleichen Eifer zu entdecken, mit dem sie sich in ihr bevorzugtes Wissen gebiet investieren.

## Fragmentierungstafle

Manche Beobachter fragmentieren mehr oder weniger bewusst ihren Bekanntenkreis. Statt also die verschiedenen Beziehungskreise in Familie, Freundschaft und Beruf miteinander zu verknüpfen, ziehen sie es oft vor, diese Menschen nicht miteinander in Kontakt zu bringen. Damit machen sich die Beobachter zur alleinigen Drehscheibe ihrer verschiedenen Beziehungskreise und irgendwie auch geheimnisvoll. (Beides kann auch für Individualisten verführerisch sein.) Dadurch bleiben sie die Einzigsten, die ihre Beziehungen durchschauen. Das gibt ihnen ein Gefühl von Kontrolle und Sicherheit. So können sie sich auch konstant einen "Plan B" offen lassen. Wenn es also im "Beziehungskreis A" nicht so gut laufen sollte, kann der Beobachter einfach auf "Beziehungskreis B" ausweichen.



Diese Lebensart ist vom Wesen her "gelebter Zweifel". Der Zweifler ist gemäß Bibel (Jak. 1,8) ein Mensch von "geteilter Seele". Denn der Zweifler lässt sich in seiner Gottes-Nachfolge immer einen "Plan B" offen. So stellt er sicher, dass er jederzeit austreten könnte, wenn der Glaube einmal "nicht tragen sollte". Solche Menschen gehen bei Gott leer aus, weil sie Trittbrettfahrer sind und sich nicht ohne Vorbehalt Gott anvertrauen.

Jak. 1,8-9) Er lebt aber im Glauben, ohne zu zweifeln; denn der Zweifler gleicht einer Marmotte, die vom Wind bewegt und hin und her getrieben wird. Denn jener Mensch denkt nicht, dass er etwas von dem Herrn empfangen werde, ist er doch ein unkundiger (d. doppelterziger; d. von geteilter Seele) Mann, unbeständig in allen seinen Wegen.

Der Beobachter mag nicht primär von Zweifel an Gott getrieben sein. Er handelt eher aus einem tiefgehenden Vorbehalt gegenüber seinen Mitmenschen. Außerdem ist das Vorstellen von selbst gewählten Freunden immer auch ein kleines Coming-out, was den Beobachter verletzlich macht.

Die Mitmenschen des Beobachters reagieren früher oder später enttäuscht über die Vorbehalte, die der Beobachter mit seinem "gelebten Zweifel" zum Ausdruck bringt und nehmen ihn zweimal als "nicht authentisch" wahr. So muss der Beobachter immer wieder schmerhaft erleben: Wer Vorbehalt hat, erntet Vorbehalt.

Der Beobachter tut gut daran, aus der Fragmentierungstafle auszubrechen, indem er Menschen aus seinem Beziehungsnetz auf natürliche Art und Weise immer wieder miteinander vernetzt. Oder sagen wir es vorsichtiger: indem er diese Vernetzung zumindest zulässt. Er wird die befriedigende Erfahrung machen, dass sein Beziehungsnetz dadurch an Lücken verliert und tragfähig wird.

## 3.7 Macher-3



Der Macher ist die Drei im Enneagramm.  
Enneastar ordnet diesen Typ der Treue zu –  
die siebte Eigenschaft der Geistesfrucht (Bibel).

### Steckbrief

**Lebensweisheit:** Erfolg öffnet Türen (Spr 12,24; 22,1; 1 Kor 15,10)

**Begebung:** Organisieren mit Charisma

**Nicht-Begebung:** sich selbst bleiben (Authentizität)

**Motivation:** (beschönigter) schneller Erfolg, Status-Denken, managen

**Strategie:** will bewundert werden – durch erfolgreiche Projekte

**Haltung:** Ich gewinne, darum bin ich

**Muster:** opportunistisch, Context-Denken, wettbewerbsorientiert

**Symptome:** Gefällsucht (Kollegerie), Image-bewusst, Burnout-Gefahr

**Angst:** nicht zu brillieren

**Wurzelsünde:** Ruhmsucht [Fussnote70], Täuschung [Fussnote71]

**Gott-Komplex:** Ich bin preiswürdig

**Ziel:** Treue



### Monika (M wie Macher) stellt sich vor

"Ja habe miteinander! Ich freue mich total, mich Ihnen vorstellen zu dürfen. Hat es hier eine Bühne? Nein? Ach, das macht natürlich nichts. [Lächelt gekonnt] Ich bin sowieso ziemlich im Stress. Ich leite gerade ein mega erfolgreiches Projekt für meine Firma. Genau genommen lebe ich eigentlich drei Projekte – gleichzeitig. Das ist schon etwas viel – ja, zu viel. Da kommen meine Gefühle manchmal nicht mehr so richtig mit. Doch jedes Projekt ist halt besonders – und erfolgreich! [Lächelt selbstbewusst] Ach ja, ich muss mich natürlich noch vorstellen. Gestatten: Ich bin die Treue in Person."

### Selbstbeschreibung

"Ich bin dynamisch, objektiv und voll Power. Meine Treue zu meinen Projekten und meinen verschiedenen Lebensrollen ist enorm. Ich jongliere immer mehrere Projekte gleichzeitig. Langeweile kenne ich nicht. Mit mir kann man Pferde stehlen! Ich bin erfolgreich im Projekt Geschäft, im Projekt Hobby, im Projekt Ehe. Wenn ich doch nicht erfolgreich bin, breche ich das Projekt ab.

Zugegeben: Manche behaupten, ich tanze auf verschiedenen Hochzeiten. Es fehlt mir an Authentizität. Ich fröhle der Augenschein und suche nur Applaus. Jemand hat mir sogar ernsthaft den Rat gegeben, treu gegenüber mir selbst und Gott zu werden. Das habe ich dann überhaupt nicht verstanden. Solche Leute wissen einfach nicht, wie ich mich für meine erfolgreichen Projekte treu und selbstlos hingeben!"

### Lebensweisheit

"Ich arbeite gerne und bin ein Macher. Erfolg, Anerkennung und Belohnung sind mir dabei sehr wichtig. Ich lebe nach dem Motto: Fleiss führt zu Macht, Faustheit macht zum Sklaven. (Spr 12,24) Außerdem hat schon Paulus gesagt: Ich habe viel mehr gearbeitet als sie alle! (1 Kor 15,10b)"

### Im Team

"Ich habe einen intuitiven Riecher, wie man ein Projekt zum Erfolg führen kann. Ich vertraue auf das Pareto-Prinzip: Mit 20% Aufwand erreiche ich 80% des gewünschten Ergebnisses.

Ich verstehe mich als Organisator: Ich arbeite konzentriert und bringe Struktur, Organisation und Effizienz in ein Projekt. Ich stelle sicher, dass Termine eingehalten werden.“

### **Leidenschaft**

“Ich leide unter der unterschätzten Reibungsenergie, die meine verschiedenen Projekte mit sich bringen. Das bringt mich immer wieder an den Rand eines Burnouts. Ich sehne mich nach Tiefgang und Echtheit. Beides kommt hinter meinem Erfolgs-Image und Status-Denken zu kurz.“

### **Gruss**

“So, jetzt muss ich aber los. Ich treffe mich noch mit jemandem, um ein neues Projekt zu besprechen. [lachend breit] Tschüss miteinander! (Küsst nicht niemand?)“

## **Beschreibung**

Macher sind Gewinnertypen. Sie lieben Wettbewerb und Statusvergleich und wollen zuerst auf dem Podest stehen.

Sie können „das Spiel lesen“ und haben einen intuitiven Riecher, wie man ein Projekt zum Erfolg führen kann. [\[Fussnote72\]](#) Sie sind hervorragende Motivatoren und bringen Menschen in der Wüste dazu, ein Schiff zu bauen, indem sie ihnen die Sehnsucht nach dem Meer wecken. Sie identifizieren sich mit ihren Projekten, sprechen gerne über eigene Erfolge und tragen dabei etwas dick auf, weil sie Erfolg für das Mass aller Dinge halten (Naranjo, 74). Trotzdem: Ihre Kompetenz und Dynamik beeindrucken. Sie scheinen mit Leichtigkeit von Erfolg zu Erfolg zu hüpfen.

Genauso diesen Eindruck wollen Macher auch vermitteln. Hinter der Fassade sieht es aber anders aus. Was leicht aussieht, ist oft hart erarbeitet. Andererseits vertrauen Macher auf das Paretoprinzip: Mit 20% Aufwand erreichen sie 80% des gewünschten Ergebnisses. Das reicht Ihnen. Die Rechnung läuft: Mit 100% ( $5 \times 20\%$ ) kann man 400% ( $5 \times 80\%$ ) erreichen! Macher jonglieren denn auch mit grosser Hingabe immer mehrere Projekte gleichzeitig. Das verführt sie dazu, dass sie die 100%-Schwelle ihres Einsatzes überschreiten – und das als Lebensstil. Die Sehnsucht nach Tiefgang bleibt meistens auf der Strecke. Viele haben früher oder später mit Burnout-Symptomen zu kämpfen. Nichtsdestotrotz sind sie ausgesprochene „Steh-auf-Männchen“, die Rückslüsse wegstecken, indem sie sie verschönern.

Macher hätten in Skeptikern eine wichtige Ergänzung, um potentielle Schwierigkeiten frühzeitig zu erkennen. Leider reagieren sie auf Skeptiker oft allergisch und miss verstehen diese – völlig zu Unrecht – als unnötige „Bremser“. Der Spruch: „Never change a running system“ könnte von einem Macher stammen.

Wenn Macher in ihrem Element sind, können sie sich selbst vergessen – samt ihren Bedürfnissen. Sie sind optimistisch und «zählen zu den fröhlichsten Charakteren des Enneagramms» (Naranjo, 58). Sie werden von der Bewunderung ihrer Mitmenschen angetrieben. Das verleitet sie dazu, nicht ihr Leben zu leben, sondern das, was in ihrer Kultur gerade bewundert wird. Damit werden sie zu Schauspielern, die ihr Leben dauernd von der Außenansicht betrachten.

## **Surfertypus für Macher**

Treue gegenüber Gott – Gott bestimmt meine Motivation.

Kol 3:17: Gibt was immer Ihr tut in Heil oder Werk, das nur alles im Namen des Herrn Jesus und dankt Gott, dem Vater, durch den Christus.

Joh 3:31: Wie kommt ihr glauben, die Ihr Eltern voneinander habt und die Eltern, die von dem altenigen Gott ist, nicht wußt?

Macher surfen in einem Meer von Projekten. Sie tun dies mit Schwung, Dynamik und scheinbarer Leichtigkeit. Sie tun gut daran, ihren Blick immer wieder aufzurichten, um sich nach den wirklich grossen und entscheidenden Wellen auszurichten. Diese Wellen sind Visionen, die mehrere Projekte zu Gottes Ehre einschliessen. Macher sollten sich nicht mit kleineren Wellen begnügen, wie Status-Symbolen und äusserlichem Schein. Diese Dinge mögen viele Menschen blenden, schenken aber keine nachhaltige Lebensqualität.

### **1. Auf die grossen Wellen achten, denn sie prägen unser (Er-)Leben!**

Macher sind vielfachbeschäftigte Personen mit vielen Projekten. Gerade deshalb sollten sie sich bewusst werden, wofür sie eigentlich leben und in welche Richtung sie sich bewegen. Die Herausforderung besteht darin, sein Leben unter einer übergeordneten Vision zu vereinen, die sich auf Gott ausrichtet (Rö 3,17) und dessen Ehre sucht (Joh 5,44). Damit ziehen wir mit unserer Lebensplanung in die Ewigkeit hinein. Dabei dürfen wir uns bewusst sein: Wahres Sein wird scheinen (Spr 22,4).

Spr 22,4: *Die Folge der Demut und der Furcht des HERRN ist Reichtum und Ehe und Leben.*

Praktisches Beispiel für eine übergeordnete Lebensvision:

Mike (M wie Macher) ist eine engagierte und geschätzte Lehrperson. Er leitet in der Schule wie auch in einer christlichen Gemeinschaft verschiedene Projekte und hat eine Familie, die sich auf das vierte Kind freut. In diese Situation hinein bekommt Mike das Angebot, die Leitung für ein neues, herausforderndes Schulprojekt zu übernehmen. Bevor er zusagt, empfindet er die dringende Notwendigkeit, sein eigenes Leben zielgerichtet zu planen, um nicht in die Burn-out-Falle zu tappen. Mike kommt schliesslich zum Schluss, dass Gott ihm ein Pionierherz geschenkt hat. Die übergeordnete Vision über seinem Leben lautet: "Ich bin ein Pionier nach Gottes Herz."

Das neue Angebot entspricht seiner übergeordneten Vision, nicht aber andere Projekte in der Schule. Deshalb sagt Mike dem neuen Projekt zu, nimmt sich aber aus anderen Projektleitungen heraus. "Sich Herausnehmen" ist für den Lebensbereich "Familie" keine Option. Vielmehr schaut Mike nun darauf, sein Pionierherz auch in die Ehe und Kindererziehung einzubringen. Das führt zu ganz neuen Ehe- und Ferienerlebnissen.

Macher sollten Projekte nicht mit dem Leben verwechseln und umgekehrt. So sind Ehe und Familie kein Projekt, sondern Leben. Berufliche Pläne sind nicht Leben, sondern Projekte. Das Scheitern von Projekten ist kein Weltuntergang. Scheitern im Leben hat aber tragische Konsequenzen.

### **2. Mit kleineren Wellen spielen, ohne sich vereinnahmen zu lassen!**

Macher müssen lernen, zwischen Schein und Sein, zwischen Verpackung und Inhalt zu unterscheiden. Status-Symbole und beeindruckende Verpackungen sind letztlich nur Nebensächlichkeiten des Lebens. Sie sollten als kleine Wellen behandelt werden und verloren keineswegs die Bedeutung, die man ihnen in unserer oberflächlichen Gesellschaft beimisst. Sie sind sogar schädlich, wenn wir sie zu ernst nehmen, weil sie uns dann vom Vertrauen in unseren Schöpfer abringen (Mt 13,22).



Mt 13,22: *Wo aber unter die Dornen gesät ist; dieser ist es, der das Wort hört, und die Sorge der Zeit und der Beifrag des Besitzums erstickt das Wort, und er bringt keine Frucht.*

### **neue Projekte**

Gestresste Macher haben manchmal die Tendenz, sich trotz ihrer Überforderung in ein weiteres, neues Projekt zu stürzen. Sie wissen eigentlich, dass diese neue Belastung ihre zeitlichen Ressourcen überfordert. Trotzdem erhoffen sie sich durch das neue Projekt unbewusst einen neuen "Raum", zu dem sie sich mit ihrer gestressten Seele flüchten können. Das ist natürlich ein heiliges Unterfangen, das nur kurzzeitig vom Stress ablenkt, diesen aber mittelfristig weiter erhöht.

Andere Männer tendieren dazu, scheinbar planlos von Projekt zu Projekt zu springen. Sie ahnen, dass sie dabei das übergeordnete Projekt Leben "zerstücken". Solche Männer tun gut daran, den Kontakt zu ihrer eigenen Seele zu suchen, um ihre Lebensvision (siehe weiter oben) zu finden.

## 3.8 Kämpfer-8



Der Kämpfer ist die Acht im Enneagramm.  
Enneastar ordnet diesen Typ der Sanftmut zu –  
die achte Eigenschaft der Geistesfrucht (Bibel).

### Steckbrief

**Lebensweisheit:** Mutige braucht das Land! (Spr. 23,6-8; 27,6; Hes. 3,8-9)

**Begebung:** Durchsetzungskraft

**Nicht-Begebung:** wohlgefällig sein

**Motivation:** Respekt einfordern, Schwächeren beschützen

**Strategie:** Kontrolle durch Überlegenheit und Macht

**Haltung:** Ich kämpfe, darum bin ich

**Muster:** autoritär, strategisch

**Symptome:** Einflüstertern, Dominieren, unverbüßt

**Angst vor eigener Schwäche:**

**Wurzelkunde:** Unzucht [Fussnote 73], (Wut-)Exzess [Fussnote 74]

**Gott-Kämpfer:** Ich bin allmächtig

**Ziel:** Sanftmut

### Karl (K wie Kämpfer) stellt sich vor

“[Breitbeinig, breitschultrig, einschüchternd] Hallo miteinander! (Wer ist hier der Platzhirsch?) Ich stelle mich euch gerne vor. Ich bin eine offene Persönlichkeit und sehr direkt. Trotzdem behaupte ich von mir, dass ich die **Sanftmut** in Person bin. Das sehe – zugegaben muss man – viele Menschen anders. Doch die verstehen einfach nicht, was wahre Sanftmut ist.”



Sandras Kärtchen aus  
Eselkunst, 2008

### Selbstwahrnehmung

“Ich rede nicht lange hinten herum oder um den heißen Brei, sondern sage, was Sache ist. Das ist doch viel ehrlicher als das weiche, heuchlerische Geschwafel so vieler feiger Menschen. Ich habe eine harte Schale aber einen weichen Kern. Wer sich mir in den Weg stellt, muss sich wappnen. Nachgeben kann ich nicht. Ich will in Kontrolle sein. Wenn ich aber alles unter Kontrolle habe, entspanne ich mich.

Ob ihr es glaubt oder nicht: Zu schwächeren Menschen, die sich nicht helfen können, bin ich sehr sanft. Aber anmassende Autoritätspersonen, die keine natürliche Autorität haben, verachte ich. Menschen, die zu feige oder zu faul sind, verachte ich ebenfalls. Sie sind doch selber schuld an ihrem Unglück. Das Leben ist ein Kampf und diesem Kampf muss man sich stellen! Das habe ich schon als Kind auf dem Pausenplatz unseres Schulhauses gelernt. Die Schwächeren kommen unter die Räder! Deshalb habe ich mich entschieden, stark und aggressiv zu sein.”

### Lebensweisheit

“Ich bin aufrichtig und direkt. Bei mir weiss man, woran man ist. Ich lebe nach dem Motto: Freu gemeint sind die Schläge des Freundes, reichlich die Kisse des Hinters. (Spr. 27,6) Außerdem war auch der Prophet Jesekiel kein Weicher, denn Gott hat zu ihm gesagt: Siehe, ich habe dein Angesicht hart gemacht genau wie ihr Angesicht und deine Stim hart gemacht wie ihre Stim; wie einen Diamanten, härter als einen Kieselstein, habe ich deine Stim gemacht. Fürchte sie nicht und erschrick nicht vor ihrem Angesicht! (Hes. 3,8-9a)“

### **Im Team**

"Ich stelle mich den Herausforderungen meiner Zeit. Ich bin eine geborene Führungspersönlichkeit, die sich für ihre Untergebenen einsetzt. Ich habe einen intuitiven Riecher für das Wesen eines Menschen. Mir kann man so schnell nichts verschaffen! Ich liebe körperliche Nähe und kommuniziere warm, offen und sehr direkt."

"Ich verstehe mich als Willensmensch: Ich liebe Herausforderungen und dringe das Team zur Erreichung von (für mich) sinnvollen Zielen. Dabei kommuniziere ich offen und direkt."

### **Leidensdruck**

"Ich leide unter dem Stress vom dauernden Hickhack mit anderen Platzhirschen.[\[Fussnote 75\]](#) Ich tendiere zur radikalen (inneren) Abgrenzung auch von Menschen, die ich eigentlich liebe (Partner, Kinder), von denen ich aber frustriert oder enttäuscht bin. Mit meiner direkten Art überfahre ich oft meine Mitmenschen."

### **Gruss**

"Gibt es noch Fragen? Nein? Gut. Tschüss miteinander!"

## **Beschreibung**

Kämpfer sind herausfordernde Zeitgenossen, die sich den Herausforderungen ihrer Zeit stellen. Viele Revolutionsführer waren Kämpfer-Typen. Sie sind allergisch auf anmassende Autoritätspersonen und reagieren darauf mit Rebellion.

Kämpfer erkennt man oft an ihrer physischen Präsenz und Ausstrahlung. Sie nehmen Raum ein. Sie sind geborene Führungspersönlichkeiten, die sich für ihnen ergebene oder unterlegene Himmenschen sehnhaftig hingeben. Im Fall von Widerstand aber ist Nachgeben für sie ein Fremdwort. Sie haben einen intuitiven Riecher für das Wesen eines Menschen[\[Fussnote 76\]](#), sind von Natur aus misstrauisch und denken in Schwarz-Weiss-Kategorien. Wer nicht für sie ist, ist gegen sie. Sie lieben körperliche Nähe und kommunizieren warm, offen und sehr direkt. Auseinandersetzungen verstehen sie oft als eine Form von Tieführung, um andere zu testen.

Viele Kämpfer wurden als Kind geplagt, bis sie sich wehrten und zurückschlugen, was zum Lebensstil wurde. Sie verstehen «das Leben als unerbittlicher Kampf» (Naranjo, 174) «in einer gefährlichen Welt» (Naranjo, 179). Sie treten stark auf, um ihren sensiblen und verletzlichen inneren Kern zu schützen. Manche benehmen sich wie Elefanten im Porzellaniladen und zerschlagen viel Geschirr in ihrem Beziehungsleben. Wenn sie kritisieren, machen sie es mit viel Nachdruck. Bis sie merken, dass ihr Kritikpunkt angekommen ist, liegen ihre Zuhörer bereits flach. Dadurch stehen sie in der Gefahr, "die Schlacht zu gewinnen, aber den Krieg zu verlieren." (Belbin 2008/2013, 42) Ihre natürliche Kraftquelle ist Wut bzw. Zorn und Rache (vgl. Naranjo, 122). Sie fürchten sich nicht vor einem schlechten Ruf, sondern nur davor, dass man sie nicht respektieren könnte. Sobald sie diesen Respekt bekommen, entspannen sie sich und werden umgänglich.

## **Surfertipps für Kämpfer**

**Unterwegs mit Gott – Gott bestimmt meine Konfrontationen.**

Af 11,29-30: Rehet auf auch mein Joch, und komi von mir, denn ich bin sehnhaftig und von Herzen demütig, und Ihr werdet Ruhe finden für eure Seelen; denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.

Kämpfer surfen in einem Meer von Herausforderungen. Sie lieben den Kampf mit den mächtigen Wellen. Sie sollten deshalb keinesfalls die grösste und mächtigste Welle verpassen: Gott! Kämpfer müssen Gott oft zuerst als den mächtigsten Kämpfer entdecken, bevor sie bereit sind, sich mit ihm

auseinanderzusetzen. Die Ausrichtung auf die grössten Wellen wird den Kämpfer davor bewahren, seine Kraft in "Habekriegsschauplätzen" zu vergeuden, die letztlich nur kleineren Wellen gleichen.

## 1. Auf die grossen Wellen achten, dann sie prägen unser (Er-)Leben!

Kämpfer tun sich in der Regel schwer mit einem süßen Gottesbild. Sie können aber einen neuen spirituellen Zugang finden, wenn sie Gott als "das für sie kämpfende, gerechte Monster" entdecken. Spirituelle Kämpfer der Vergangenheit hatten ganz offensichtlich ein solches Gottesbild, das durch die Bibel zwar bezeugt, aber von den wenigsten Lesern auch wahrgenommen wird.

So nannte der Gotteskämpfer Jakob ("Israel") seinen Gott auch den "Schrecken Isaaks" (vgl. 1. Mose 31,42,52). Der alttestamentliche König David sah in Gott ganz unverfroren "das für ihn kämpfende, gerechte Monster" (vgl. Psalm 18, 2 Sam 32).

Manche Kämpfer berichten davon, dass sie wie Jakob zuerst durch einen "Zerbruch" gehen mussten (vgl. 1. Mose 31), bevor sie in eine neue geistliche Dimension aufbrechen konnten. Wie Jakob nach seinem Gotteskampf eine neue Lebensspur hinterließ (er hinkte danach sein ganzes Leben hindurch), so hinterlassen von Gott gezeichnete Kämpfer ebenfalls eine andere, neue Lebensspur.

## 2. Mit kleineren Wellen spielen, ohne sich vereinnahmen zu lassen!

Auch Kämpfer sind durchaus sensible Menschen. Sie haben einen weichen Kern, der sich schnell ängstigen lässt. Statt sich (wie Vermittler) zurückzuziehen, blasen sie dann zum Angriff. Sie formen die Angst in Aggression um und trüfen leicht in blinde Wut ab als "scheinbare Tapferkeit". [Fussnote77]

Kämpfer lassen sich leicht in Nebengefechte ein, die völlig sinn- und nutzlos sind. Dieser Einsatz für kleinere Wellen kostet unnötig Kraft. Kämpfer tun darum gut daran, einen spielerischen Umgang mit Herausforderungen durch andere Menschen einzubauen. Wir können und im spirituellen Judo üben, indem wir mögliche Herausforderer durch Sanftmut einfach ins Leere laufen lassen. [Fussnote78] Gerade Kämpfer sind dazu berufen, Sanftmut als effektiven "Knochenbrecher" zu entdecken (Spr 25,15b)! [Fussnote79] In netten Kämpfern vereinigt sich "Draufgängertum" mit "sanfter Missigung". [Fussnote80]

Spr 26,16: eine sanfte Zunge zerbricht Knochen

Grundsätzlich können Kämpfer davon ausgehen, dass ihre Warrantenne in Bezug auf mögliche "Verschwörungen" von Seiten ihrer Mitmenschen zu früh losgeht. Sie tun sich und ihren Beziehungen deshalb einen Gefallen, wenn sie nicht vorschnell auf ihre inneren Alarmsignale reagieren und an einer Entschleunigung ihrer Reaktionen arbeiten.



Die Energie für Auseinandersetzungen holt sich der Kämpfer in seiner Wut. Doch das ist eine gefährliche Energie (vgl. Jak 1,20). Mit ihr mögen Kämpfer eine "Schlacht" gewinnen, um später trotzdem – oder gerade deswegen – den "Krieg" zu verlieren (Beben 2008/2013, 42). Die Herausforderung für Kämpfer liegt darin, sich anstehenden Auseinandersetzungen mit Sanftmut zu stellen. Ein erster Schritt liegt darin, dass sie sich nach dem Ausstellen von Kritik nicht einfach davon machen, sondern mit ihrem Gegenüber emotional verbunden bleiben.

Scheinbare Ungerechtigkeiten, die schwächeren Mitmenschen angetan werden, sollten nicht vorschnell bekämpft werden (Spr 26,17).

Spr 26,17: Der packt einen Hund bei den Ohren, wer im Vorbeigehen sich über einen Stein stellt, der ihm nichts angeht.

Wie sich Perfektionisten über "falsches Verhalten" ihrer Mitmenschen aufregen können, haben Kämpfer die Tendenz, sich über "anmassendes Verhalten" ihrer Mitmenschen zu erregen. (In solchen Momenten sind sie sich nicht bewusst, dass ihr eigenes Verhalten von ihren Mitmenschen oft ebenfalls als anmassend empfunden wird.)

Kämpfer können dabei in unbarmherzige, grenzenlose Wut abdriften. Ja, sie können sich richtiggehend

In einer "Bitterkeits-Orgie" verlieren. Sie mögen niemandem etwas davon erzählen. Trotzdem haben sie in solchen "Phasen" eine bittere und harte Ausstrahlung.

Kämpfer tun gut daran, solchen "Frust-Orgien" keine Taten folgen zu lassen, sondern sie vielmehr zu relativieren, indem sie sich z.B. zugestehen, dass sie wieder einmal "Ihre Tage" haben. Vielen Kämpfern hilft es, wenn sie in solchen Zeiten ihre Aggressionen mit Gott abbauen. Grundsätzlich lohnt es sich für Kämpfer, ihren Herzen solche dunklen Abgründe möglichst zu ersparen, indem sie sich auf Gott zurückbesinnen, welcher der einzige wahre und gerechte Rächer ist (Spr 23,17; 24,19-20).

Spr 23,17: Dein Herz alleine nicht gegen die Sünden; sondern um die Furcht des HERREN jeden Tag!

Spr 24,19-20: Erziehe dich nicht über die Oberlauer! Erziehe dich nicht gegen die Gottheiten! Denn für den Bösen gibt es keine Zukunft, die Leuchte der Gottheiten erlischt.

## Ratschläge für Konfrontationen

Im Umgang mit Kämpfern ist es hilfreich, ihren weichen Kern anzusprechen, statt sich an ihrer harten Schale zu reiben. Kämpfer sind entweder angriffig oder sanft. Ein Mittelweg fällt ihnen schwer.

Ein väterlicher Rat an Kämpfer: "Du versuchst, stark zu sein aus eigener Kraft, aber es war nie Gottes Plan, dass du alleine kämpfen musst. Gott ist deine Stärke und dein Vater. Er ist stark und zart."

Kämpfer haben es in der "Femininen" westlichen Kultur schwer. Ihre direkte Art wird schnell als übergriffig empfunden. Chefs, die Kämpfertypen sind, tun deshalb gut daran, ihre Untergesetzten möglichst über Lob und Bestätigung zu führen und sich mit ihrer Kritik zurückzuhalten [Fussnote1], da diese gewöhnlich als "zu stark" rüberkommt. [Fussnote2] Wenn Kämpfer doch kritisierend eingreifen müssen, empfiehle ich folgendes Vorgehen:

0. Bespreche die Situation in einem Leiterteam und lass möglichst andere vom Team, die nicht Kämpfer sind, das heile Gespräch führen. Wenn das nicht möglich ist, halte dich an die folgenden Punkte 1-7:

1. Wähle einen Gesprächsort, an dem sich die zu kritisierende Person möglichst wohl fühlt.
2. Führe das Gespräch nicht allein, sondern nimm noch eine zweite Person mit, welche dich ergänzt.
3. Suche im Gespräch primär einen **seelsorgerlichen Ansatz**. Versetze dich in die Lebenssituation der zu kritisierenden Person. Stelle offene Fragen und nimm ihre Bedürfnisse wahr. Versuche, sie da abzuholen, wo sie sich innerlich befindet. Versuche mit ihr zusammen – unter Gottes Führung – neue Türen für eine Zukunft zu entdecken, die möglichst zu einer Win-Win-Situation führt.
4. Verfolge einen **sachlichen Ansatz**. "Spiel nicht auf die Person." Fokussiere dich stattdessen auf die Sache.
5. Zeige dein Herz. Bleibe innerlich auch dann offen und **responsive**, wenn du persönlich herausfordernd oder verbal angegriffen wirst. Merke: Du kannst dein Gegenüber nicht kontrollieren, sehr wohl aber dich selbst!
6. Kommuniziere **vorsichtig** und bewusst. Vermeide es, Nebenthemen anzusprechen, die weitere "Schlachtfelder" eröffnen könnten. Vermeide es, "laut zu denken" und halte deine Spontanität im Zaun. Mit anderen Worten: "Sei schnell zum Hören, langsam zum Reden." (Jak 1,19)
7. Manchmal ist es nicht zu vermeiden, dass du in einem Gespräch bewusst in die Rolle eines **Leiters** schlüpfen musst, um unangenehme Dinge anzusprechen oder schwierige Entscheidungen zu kommunizieren. Sei dir bewusst, dass "Personalentscheidungen" schnell zu einer "Erbitterung" (vgl. Apo 15,39) und zum Abbruch der Zusammenarbeit oder sogar der Beziehung führen können.

Auch wenn sich Kämpfer nicht selten wie ein "Elefant im Porzellanladen" bewegen, sind sie in heftigen Auseinandersetzungen und Herausforderungen von unschätzbarem Wert. Effektive Kämpfer sind gerade

In solchen Momenten zu persönlichen Opfern bereit ([Fussnote 63](#)) und schreiben zuweilen konstruktive (?) Geschichten.

## Ratschläge für Interventionen

Konfrontationen sind in der Regel beziehungsschädigend, weshalb auch Kämpfer gut daran tun, sie durch geeignete Interventionen möglichst unnötig zu machen. Den meisten Konfrontationen gehen eine Geschichte voraus. In diesen Vorgeschichten tendieren Kämpfer dazu, entweder nachlässig zu schwach oder wütend zu stark zu intervenieren. Beides begünstigt unglückliche Konfrontationen.

Umgekehrt können mit der richtigen Dosierung der jeweiligen Interventions-Intensität ernsthafte und beziehungsschädigende Konfrontationen reduziert werden. Das soll im Folgenden mit dem Interventionsschema nach Rita Mitsei erklärt werden. Es besteht aus drei Faktoren:

Der erste Faktor ist die **Sozialform**. Es gibt drei mögliche Adressaten: Gesamtgruppe, Teilgruppe und die Einzelperson.

Der zweite Faktor bezieht sich auf die **Kommunikation**, die sich in drei Intensitätsstufen einteilen lässt: tangential, direkt und konfrontativ. Bei der tangentialen Intensitätsstufe wird das Thema nur gestreift. Bei der direkten Stufe werden alle Elemente des Zweifels beseitigt. Bei der konfrontativen Stufe wird etwas klargestellt oder gefordert. Diese wird oft durch eigene Gefühle beeinflusst.

Werden die ersten zwei Faktoren in Verbindung gebracht, entsteht eine Matrix mit neun verschiedenen Interventionsmöglichkeiten.

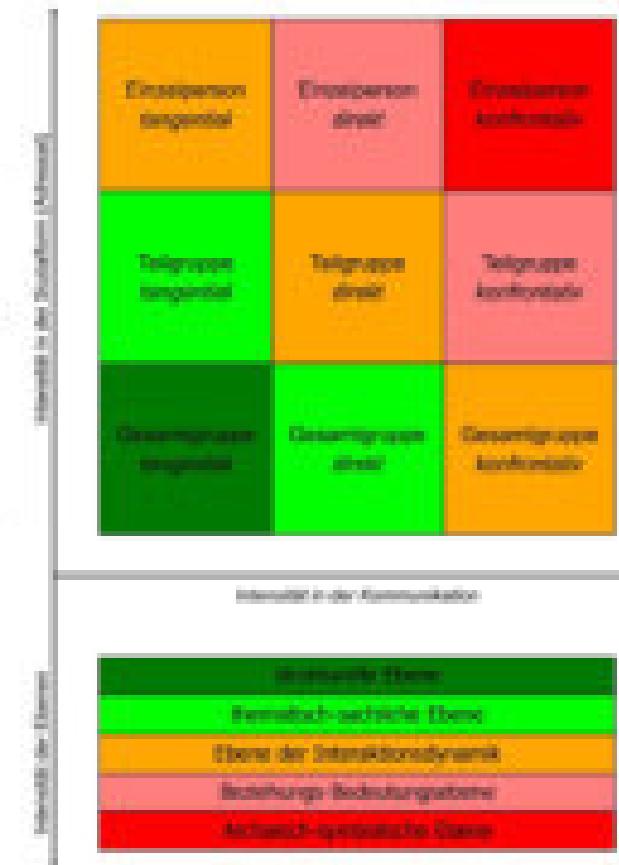
Die Gesamtgruppe/tangential ist die schwächste, die Einzelperson/konfrontativ die stärkste Intervention.

Fünf Ebenen bilden den dritten Faktor des Schemas: strukturelle Ebene (organisatorische Ebene), thematisch-sachliche Ebene (Inhalte, Diskussionen, Lehrgespräche, Komikur), Ebene der Interaktionsdynamik (Zwischenmenschliches), Beziehungs-Bedeutungsebene (Projektionen im positiven und im negativen Sinn) und die archaisch-symbolische Ebene (menschliche Grunderfahrungen wie Geburt, Tod, Glück, Trauer, Einsamkeit).

Aufgrund meiner Beobachtungen stelle ich folgende These auf: "Eine Korrektur der Interventionsstufe wirkt sich gegen die Mitte der Stärkepositionierung Sozialform/Kommunikation aus, weil die initiale Intervention entweder zu schwach oder stark angesetzt wurde."

Diese These geht also davon aus, dass sich Praxistypen initial im dunkelgrünen oder roten Bereich vorfinden und sich mit einer Korrektur in Richtung Mitte verschieben würden. ([Fussnote 64](#))

Kämpfer tun demnach gut daran, sanfte Interventionen etwas klarer - und vielleicht formaler - auszudrücken, starke Interventionen hingegen etwas abzuschwächen. Je intensiver die Ebene, desto wichtiger diese Erkenntnis.



Oben: Interventionsschema nach Rita Mitsei, eigene Darstellung



Rechts: Darstellung von Rita Mitsei (2018, 16)

## 3.9 Vermittler-9



Der Vermittler ist die Neun im Enneagramm.

Enneastar ordnet diesen Typ der Enthaltsamkeit zu (oder: Selbstbeherrschung) – die neunte Eigenschaft der Geistesfrucht (Bibel).

### Steckbrief

**Lebensweise:** Gelassenheit ist heilsam (Spr 14,30; Ps 127,2)

**Begebung:** Aktivitäten vermeiden

**Nicht-Begebung:** Disziplin, in die Gänge kommen

**Motivation:** Harmonie (auch mit dem inneren Schweinehund)

**Strategie:** Entspannung, Negierung von eigener Verantwortung

**Haltung:** Ich relaxe, darum bin ich

**Muster:** Überangespannt, Selbstaufgabe

**Symptome:** Aufschleißeritis (Prokrastination) mit Panikattacken (Panikmonster), Flucht in Sucht

**Angst:** vor Spannung und Konflikten

**Wurzelhunde:** Trägheit, Faulheit

**Gott-Komplör:** Ich bin die Harmonie

**Ziel:** Enthaltsamkeit, Selbstbeherrschung

### Menü (V wie Vermittler) stellt sich vor:

"Hallo miteinander! Ich soll mich vorstellen. Aber bitte nur keinen Stress. Ich verstehe sowieso nicht, weshalb die Menschen so herumstressen. Was haben die denn nur? Was soll ich schon wieder? Ach ja, mich vorstellen. Gestatten: Ich bin die Enthaltsamkeit in Person."



Katharina Schubert  
Gebraume 2007

### Selbstwahrnehmung

"Ich habe es mit allen gut. Das ist mir wichtig. Deshalb sorge ich in der Gruppe intuitiv für versöhnliche und ausgleichende Töne. Das ist mir sogar so wichtig, dass ich mich einer eigenen Meinung oft enthebe. Ich dringe mich nicht in den Vordergrund.

Ich möchte meine Ruhe und keinen Stress. Ich halte mich in Sachen Eigeninitiative zurück. Ich liebe es, vor einen Bildschirm zu sitzen. Stundenlang. Ich kann mich im Bildschirm schon fast verlieren.

Manche behaupten, ich sei schlicht faul. Nun ja, das mag zuweilen so erscheinen. Aber die wissen nicht, welche Gedanken durch meinen Kopf schiessen. Oft weiss ich einfach nicht, was ich will. Ja, ich weiss viel besser, was ich nicht will. Aber hey: Nur keinen Stress! Alles mit der Ruhe!"

### Lebensweise:

"Ich habe es mit allen gut und bin meistens easy drauf. Ich lebe nach dem Motto: Ein gekessenes Herz ist des Leibes Leiber, aber Kummfress in den Knochen ist die Leidenschaft. (Spr 14,30) Außerdem darf das menschliche Gehetz nicht zu wichtig genommen werden: Vergaberts ist es für euch, dass ihr früh aufsteht, auch spät niedersetzt, das Brot der Mühsal esset. Soviel gibt er [Gott] seinem Gelebten im Schlaf. (Ps 127,2)"

### Im Team

"Ich bin umgänglich und selten wertend. Ich verzichte oft auf eigene Interessen zugunsten anderer. Ich habe eine entspannende Gemütlichkeit, mit der ich gerade auch in stressigen Situationen beruhigend und stabilisierend auf mein Umfeld wirke.

"Ich verstehe mich als Harmonisator: Ich passe mich den Bedürfnissen des Teams an. Ich wirke deeskalierend und melde heikle Themen, um Konflikte möglichst zu vermeiden."

### **Leidensdruck**

"Ich leide unter meinem Mangel an Initiative und Selbstführung und den damit verbundenen Überlastungssymptomen. Weil ich mich vor Verantwortung scheue, mache ich mein Glück von anderen abhängig [Fussnote85] und falle damit leicht in eine Opferrolle."

### **Gruss**

"[Übrikt] So, jetzt habe ich mir eine Pause verdient. Ich verabschiede mich mit meinem Lieblingsspruch: Take it easy!"

## **Beschreibung**

Vermittler sind oft der Sonnenschein und Ruhepol einer Gruppe. Sie sind umgänglich, liebenswürdig und selten wortwend.

Sie sind geborene Mediatoren und Brückenbauer. Sie haben eine entspannte Gemütlichkeit, mit der sie in stressigen Situationen intuitiv beruhigend auf ihr Umfeld wirken. Gerade deshalb sind sie oft sehr beliebt. [Fussnote86]

Probleme und belastende Situationen sitzen sie am Beben aus, bis sie sich von alleine erledigen. Sie scheuen ausdrückliche Stellungnahmen und können "Ja" sagen, auch wenn sie "Nein" meinen. Dadurch werden sie von ihren Mitmenschen zuweilen als unzuverlässig oder wortbrüchig wahrgenommen. Werden sie in die Enge getrieben, können sie ihr Gegenüber mit selbstverteidigender Sturheit abprallen lassen, was man als "passive Dominanz" bezeichnen kann. Sie haben ein Gespür für das Wesen ihrer Mitmenschen und spielen intuitiv auf deren Gefühlsklavier. Oft wissen sie besser, was sie nicht wollen, als was sie wirklich wollen. Ihr "Zentrum" liegt in anderen Menschen, nicht in Ihnen selbst (Karanjo, 271). Viele Vermittler sind in beruflicher Hinsicht "Spätzünder". Nicht wenige bekunden Mühe im plausiblen Umgang mit Geld.

Vermittler können und wollen es mit allen gut haben; leider auch mit ihrem "inneren Schweinehund". Sie scheuen Selbstdisziplin. Es ist keineswegs so, dass sie nicht in Fahrt kommen könnten. Sie tun sich nur schwer, die Initiative zu ergreifen und in die Gänge zu kommen. Viele haben eine Disposition zur Sucht (z.B. Bildschirmsucht) als dem Ausweichen vor den Herausforderungen des Lebens. Viele haben Gewichtsprobleme (vgl. Karanjo, 280).

Vermittler scheinen das Leben leicht zu nehmen. Dieser Eindruck täuscht. Innerlich haben sie oft mit depressiven Verstimmungen zu kämpfen, die mit Selbstanschuldigung und Selbstentwertung verbunden sind (Karanjo, 270).



## **Surfertyp für Vermittler**

### **Gelbdisciplin für Gott – Gott bestimmt meine Enthaltsamkeit.**

Jeder aber, der kämpft, ist enthemmt in allem; jene freilich, damit sie einen vergänglichen Siegeskranz empfangen, wir aber einen unvergänglichen. (1 Kor 9,25)

Vermittler surfen in einem Meer von Harmonie. Sie verstehen es, mit wenig Kraftaufwand über die Wellen zu gleiten und tun gut daran, auf die wirklich grossen Wellen zu achten, die für Gottes Ziele für Ihr Leben stehen. Diese Wellen bringen sie voran. Auf diesen Wellen kommen sie in Schwung. Vermittler lassen sich von kleineren Wellen gerne ablenken und beeindrucken. Diese stehen für Ablenkungen durch Bildschirme und andere Bequemlichkeiten.

## **1. Auf die grossen Wellen achten, denn sie prägen unser (Er-)Leben!**

Vermittler brauchen vor grossen Wellen nicht zurückzuschrecken, da solche Wellen nicht nur eine Herausforderung darstellen, sondern auch Schub und Momentum ins Leben bringen. Sie laden uns ein, in das grosse Abenteuer mit Gott einzusteigen. Vermittler müssen aber beachten, dass grosse Wellen ein begrenztes Zeitfenster für den Einstieg haben, das man nicht vergessen sollte, wenn man sich nicht mit kleineren Wellen begnügen will. Dieser Einstiegspunkt erfordert Entschlossenheit, volle Konzentration und Selbstbeherrschung. Vermittler dürfen lernen, solche entscheidenden Phasen im ihrem Leben zu erkennen, um dann vollen Einsatz zu geben und Selbstbeherrschung zu üben (1. Kor 9,25).

Wir betrügen uns selbst, wenn wir die grossen Wellen als zu gefährlich schimpfen, um damit eine Ausrede zu haben, noch etwas länger auf dem Surfbrett liegen zu bleiben (Spr 22,13). Entweder wir packen die Wellen, oder sie packen uns.

«Das sicherste Mittel, sich den Sturm zu entziehen, ist es, ihn bei den Hörnern zu packen. Vielleicht ist er so übermächtig, dass er vergisst, mich aufzuspüren.» (Christoph Columbus)

Spr 22,13 Der Pauke sagt: Ein Löwe ist überwältigt; mitten auf dem Platz kann er nicht entfliehen

## **2. Mit kleineren Wellen spielen, ohne sich vereinnahmen zu lassen!**

Vermittler müssen lernen, spielerisch über die kleinen Wellen, die um unsere Aufmerksamkeit buhlen, hinwegzusurfen. Auf diesen Wellen können wir uns zuweilen ausruhen, doch sie dürfen uns nicht von den grossen Wellen abhalten (Eph 5,15-18). Deshalb muss der Fernsehkonsum und andere suchthähnliche Zeitfresser hinter den grossen Wellen zurückstehen!

Eph 5,15-18. Seht nun genau zu, wie ihr wendet, nicht als Unreine, sondern als Heile. Nutzt die gelegene Zeit aus, denn die Tage sind böse. Darum seid nicht töricht, sondern verachtet was der Hohn des Herren ist. Und berechtet euch nicht mit Wein, wenn Ausschweifung ist; sondern wendet voll Geist.

Viele Vermittler scheitern beim Versuch, sich zu beherrschen, immer wieder kläglich. Ihnen kann es helfen, wenn sie sich bewusst machen, dass Selbstbeherrschung nicht erst mit dem konkreten Verzicht beginnt, sondern oftmals bereits beim "sich organisieren". Wer zum Beispiel fernsehsüchtig ist, kann sich so organisieren, dass er zuhause gar keinen Fernseher hat. Wer pomosüchtig ist, verzichtet vielleicht besser auf einen Wireless-Anschluss für Zuhause. Schokoladensüchtige wiederum tun sich selbst keinen Gefallen, wenn sie ihren Vorrat immer wieder neu auffüllen. Wer Höhe hat, sich an ein Budget zu halten, kann es mit einem "Sackgeld"-Konto versuchen.

### sich selbst führen – und überwinden

Vermittler sind Meister im Aufschieben von Arbeiten und Pflichten (Prokrastination). Sie hoffen, dass sich Probleme irgendwie von selbst lösen und pflegen in dieser Hinsicht ein schon fast "magisches Denken". Und es ist tatsächlich so, dass pflichtbewusste Mitmenschen nicht selten innerlich aufgeben, um schließlich manche Pflichten des Vermittlers (frustriert) selbst zu übernehmen.

Für die Vermittler scheint in solchen Fällen die Rechnung aufzugehen. Sie realisieren nicht, dass sie sich damit von Ihren Mitmenschen abhängig machen.

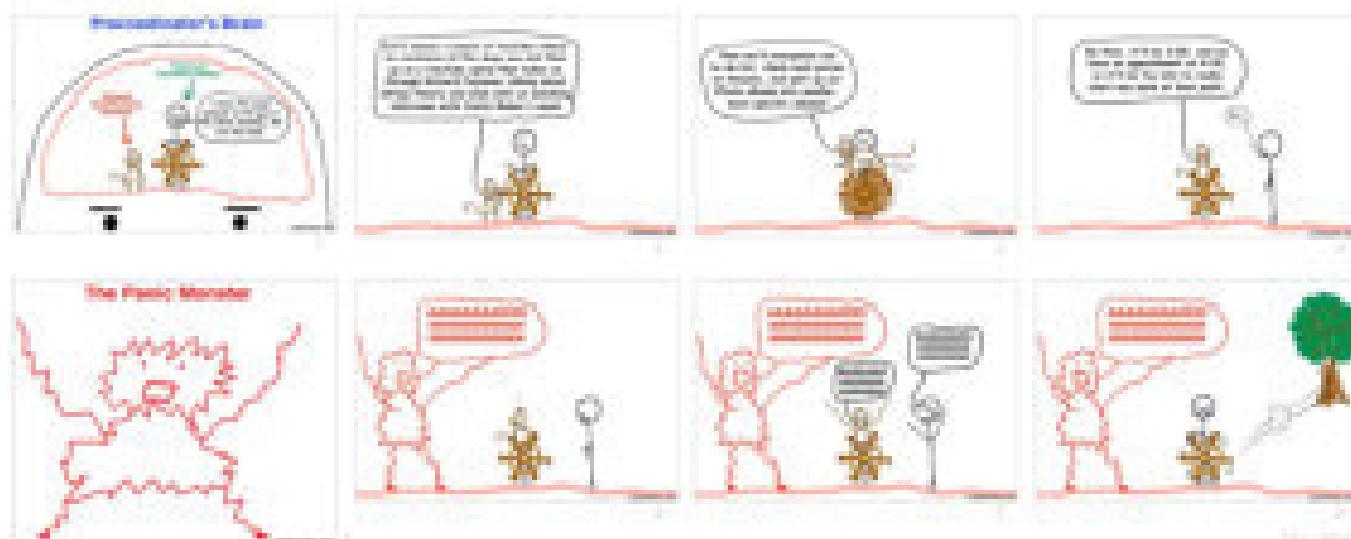
Jeder Vermittler steht jedoch früher oder später vor einem Abgabetermin, den nur er selbst wahrnehmen kann. Spätestens dann müssen sie den Kampf gegen den inneren Schweinchund aufnehmen (Urban: "Instant Gratification Monkey"), wenn sie wegen dem Termin nicht in Panik geraten wollen.

Diese "Panikzone" ist den meisten Vermittlern wohlbekannt. Die einen stellen sich dann doch noch (knapp) rechtzeitig der Herausforderung. Andere aber flüchten sich in die "Vogel-Strauss-Taktik". Sie stecken ihren Kopf zwar nicht in den Sand, aber zum Beispiel in exzessiven Internetkonsum und anderes. Oft projizieren sie in solchen Momenten die innere Stimme des "Panikmonstres" (Urban: "Panic



Hörner“), das mit Alibitkarten an den Abgabetermin erinnert, in wohlmeinende (z.B. Eltern) oder von den Vermittlern abhängige Hilmenschen (z.B. Ehepartner), die sie an den Termin erinnern. Dann reagieren – die sonst so umgänglichen – Vermittler hart, unfair und angriffig. Das Problem des Abgabetermins wird dann auch noch zum Beziehungsproblem. Wenn sich ein solches Verhalten zum Teufelskreis einspielt, entstet das nicht selten im Auseinanderbrechen von Beziehungen.

Viele Vermittler stellen sich früher oder später ihrem inneren Schweinshund (“Instant Gratification Monkey”). Sobald sie diese Hürde genommen haben, packen sie Ihr Leben an. Ihre Hilmenschen kommen dann ins Staunen und erklären sie hinter vorgehaltener Hand und mit grossem Respekt zu “Spätzündem”.



Vermittler haben als Chefs oft Mühe, im entscheidenden Moment auf die „Hinterbeine zu stehen“, um für wichtige und gute Entscheidungen zu kämpfen. Um solche Herausforderungen zu meistern (und nicht einfach auszitzen und zu versagen), hilft es dem Vermittler, sich mit einem kleinen Team von talentierten Mitarbeitern zu beraten. Diese werden für gute Entscheidungen votieren, die der Vermittler als Chef dann doch selbst kommunizieren muss. Doch hierfür muss er nur für einen kurzen Moment über seinen eigenen Schatten springen (Belbin 1993/2010, 130).

Der Künstler Raphael Custos (Stecher) gab bereits 1620/25 einen Gratustipp für Vermittler, die mit dem Laster Faulheit kämpfen: Spore (rechts oben) und Funkenschläger samt Feuerstein (links oben) als «Symbole des Anspralls» (Thierbach, 227). Genauso wie Esel nämlich keineswegs faule Tiere sind, sind auch Vermittler nicht faul. Sie haben aber Mühe, in die Gänge zu kommen. Es fehlt ihnen an der Spore, die ihnen in die Seite schlägt und sie vorwärts treibt, oder eben an der Zündung (Feuerstein). Vermittler tun gut daran, ihren „Zündungsmechanismus“ zu trainieren. Hier könnte sich der Sport als ein gutes Übungsfeld erweisen. Aber auch eine klare Aufteilung von Arbeits- und Ruhezeiten (→ Sabot), wird sich als hilfreich erweisen.

Übrigens: Wenn Vermittler das Starten von notwendigen, aber mühsamen Aktionen als Qual empfinden, könnten sie vielleicht an die Quälereien denken, die Jesus für uns Menschen durchgemacht hat. Wer Ziele erreichen will, kommt an Quälerei und Schweiß (im Bild dargestellt mit dem Schweißtuch von Jesus) nicht vorbei. Wahre Helden eilen Jesus nach und sind bereit, aus dem Leidenskelch zu trinken.



## 3.10 Vertiefung: Typensuche in der Bibel

Achtung: Die Typensuche in der Bibel ist immer noch in voller Bearbeitung. Die folgenden Teile haben deshalb provisorischen Charakter.

### Helfer in der Bibel

#### **König Salomo (Altes Testament)**

Der alttestamentliche König Salomo ist ein Beispiel eines **Helfer**-Typs. Er rechnete mit guten Herzen selbst in Dingen, als es darum ging, herauszufinden, welcher Dame das lebende Baby gehörte (vgl. 1 Kd 3,16-28).

Salomo ging erfolgreiche Allianzen ein. Er heiratete die Tochter des Pharaos und verbündete sich dadurch mit der damals wichtigsten Macht des Nahen Ostens (vgl. 1 Kd 3,1).

Außerdem ging Salomo eine sehr wichtige Allianz mit Hiram, dem Phönizier, ein. Er glosste diese notabene mit einem schmeichelhaften Kompliment auf (1 Kd 5,20).

1 Kd 5,20b: Denn du weisst ja, dass niemand unter uns ist, der Beute zu schlagen versteht wie die Sidonier.

Gerade die ausserordentliche Fähigkeit zu Allianzen wurde dann leider auch zur Falle für Salomo. Er hatte Hühn, sich auf eine gesunde Art und Weise abzugrenzen und schloss viele weitere Allianzen mit vielen Völkern – durch Heirat. Diese Ehenrauen verführten Salomo schliesslich zum Götzendienst (1 Kd 11), wodurch er die von Gott geschenkte Weisheit auf's Spiel setzte.

### Optimisten in der Bibel

#### **Apostel Simon Petrus**

Simon, gesannt Petrus, könnte gut ein **Optimist** gewesen sein. Er war in seinen Reaktionen und Gedanken-Kombinationen extrem schnell (vgl. Mt 16,16), und wollte Jesus ernsthaft von dessen Leidensbereitschaft abbringen (vgl. Mt 16,22-23), worin er von Jesus ebenso hart getadelt wurde, wie kurz zuvor gelebt.

Petrus zeigte als Ressourcen-Entdecker eine typische Fähigkeit von **Optimisten**. Er initiierte kurz vor Pfingsten die Apostelwahl aus dem engsten Kreis von Jesus' Jünger (vgl. Lk 10,1), und ersetzte Judas Iskariot (vgl. Agp 1,15-26), der nach seinem Verrat Selbstmord begangen hatte. Später öffnete Petrus die Kirche mutig für Nicht-Juden, wobei er sich dabei vom Heiligen Geist geführt wusste (vgl. Agp 10).

Petrus war als **Optimist** ebenso sprunghaft in seinem Denken und Handeln, wie er schnell war. Er war deshalb alles andere als ein "Fels". Doch genau zu einem solchen sollte er nach Jesus' Vision werden, weshalb er ihn visionär Petrus (= Fels) nannte. Petrus wurde dann auch tatsächlich zum ersten Leiter – und damit zum Grundstein – der Kirche, dessen sprunghafte Schlagworte sich später nur noch einmal kurz bemerkbar machte (vgl. Gal 2,11ff.).

Spannend ist, dass Jesus ausgerechnet dem **Optimist** Petrus prophezeite, dass und wie er einmal den Märtyrertod sterben würde (vgl. Joh 21,18). Vielleicht liegt es auch an diesem Wissen, dass Petrus einen Bezug zu einer tiefen, innerlichen Freude mitten in Leid und Verfolgung finden durfte, zu der er auch die ewige Kirche ermutigte (vgl. 1 Petr 1,5-8; 4,12-13).

Petrus zeigte als **Optimist** aber auch typische Eigenschaften vom **Kämpfer**. Bei Jesus' Gefangenennahme zog er das Schwert und ging zum Gegenangriff über – gegen Jesus' Willen. Auch den

außergewöhnlichen Führungsanspruch, der sich in Joh 21,20-22 zeigt, passt zum Kämpfer.

## Skeptiker in der Bibel

### **Apostel Thomas**

In Joh 11,16 zeigt Thomas einen Zynismus, wie er typisch ist für Skeptiker, die erfolglos versuchen, ein Team vor dem sicheren Untergang zu retten. In diesem Text wird betont, dass Thomas Zwilling bedeutet. Das könnte unter Umständen ein Hinweis darauf sein, dass er ein "Mann zweier Seelen" war, also ein Zweifler (Joh 1,8). Thomas wurde nach Jesus' Auferstehung dann ja auch zum Paradebeispiel eines Zweiflers (Joh 20,24-29). Bereits Joh 14,5 zeigt Thomas als einen unsicheren und sorgenbehafteten Apostel (Joh 14,5).

Joh 11,16 «Ja, lasst uns mitgehen, um mit ihm zu sterben», sagte Thomas, auch Didymus genannt, zu den anderen Jüngern. (Didymus (griechisch) bedeutet dasselbe wie Thomas (hebräisch), nämlich "Zwilling") (MGU)

Joh 14,6: Thomas spricht zu ihm: Herr, wir wissen nicht, wohin du gehst. Und wie können wir den Weg wissen?

Joh 20,24-29: Thomas aber, einer von den Zwölfen, genannt Zwilling, war nicht bei ihnen, als Jesus kam. Da sagten die anderen Jünger zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Wenn ich nicht in meinen Händen das Mal der Nägel sehe und meine Finger in das Mal der Nägel lege und lege meine Hand in seine Seite, so werde ich nicht glauben. Und nach acht Tagen waren seine Jünger wieder drinnen und Thomas bei ihnen. [Die] Kommt Jesus, als die Türen verschlossen waren, und trat in die Mitte und sprach: Friede euch! Dann sprach er zu Thomas: Reiche deinen Finger hier und stich meine Hände, und reiche deine Hand hier und lege sie in meine Seite, und sei nicht unglaublich, sondern glaubig. Thomas antwortete und sprach zu ihm: Mein Herr und mein Gott! Jesus sprach zu ihm: Weil du noch gesprochen hast, hast du gegebnet. Glaubend (jaus) die nicht gesessen und (noch) geplaudert habest!

Joh 1,40-41: Er hörte aber im Glauben, ohne zu zweifeln; denn der Zweifler gleicht einer Menschenfigur, die vom Wind bewegt und hin und her getrieben wird. Denn jener Mensch denkt nicht, dass er etwas von dem Herrn empfangen werde, [für er doch] ein zweckmässiger (n. doppelterzügig; n. von gehabter Seele) Mann, unbeständig in allen seinen Wegen.

## Perfektionisten in der Bibel

### **Jakobus, der Bruder des Herrn**

Jakobus, der Bruder des Herrn, könnte ein Perfektionist gewesen sein. Er kommt in Jakobusbrief auffällig stark um soziale Gerechtigkeit und gibt einen klaren Tarif durch. Die Einhaltung des Gesetzes war ihm offensichtlich ein Herzensanliegen und der starke Erwartungsdruck seiner Jünger beeindruckte sogar Petrus und Barnabas, die dann in der Heuchelei ihre Zuflucht suchten (Gal 2,12-13).

Gal 2,13-15: Denn bevor einige von Jakobus kamen, hatte er mit jenen aus den Nationen gepflogen, als sie aber kamen, zog er sich zurück und sonderte sich ab, als er sich vor denen aus der Beschneidung trennte. Und mit dem Heuchelei auch die übrigen Juden, so dass selbst Barnabas durch ihre Heuchelei mit fortgerissen wurde.

## Individualisten in der Bibel

### **Simson**

Der alttestamentliche Richter Simson könnte ein Individualist gewesen sein. Er war sich bewusst, dass

er einen einzigartigen Ruf und eine einzigartige Gabe hatte. Er war eine Ausnahmeeinzelung und machte auch in Bezug auf Gottes Gesetz Ausnahmen geltend.

Er lebte irgendwie "schräg" und war doch ein unvergesslicher, kraftvoller Anführer seines Volkes.

## Beobachter in der Bibel

### **Zöllner Zecharias**

Mariam Küstenmacher identifizierte den Zöllner Zecharias meines Bruders zu nicht mit dem Beobachter-Typ (Küstenmacher, Marion).

## Macher in der Bibel

### **König David**

David könnte ein Macher gewesen sein. Er hatte enormes Führungs- und Organisationstalent. Als er unter seinen Feinden (Philister) lebte, bläuschte er vor, gemeinsame Sache mit ihnen zu machen, um ihnen zu gefallen (und um zu überleben). In Wirklichkeit verfolgte er seine eigene Agenda.

## Kämpfer in der Bibel

### **Apostel Johannes**

Charakterschwächen sind ein Ruf zu spiritueller Reife! Wir erkennen einen solchen Ruf im Leben des Apostels Johannes. Er war – zusammen mit seinem Bruder Jakobus – der einzige Apostel, der von Jesus mit einem Persönlichkeitsprofil-Namen bedacht wurde.

(Anmerkung: Petrus bezeichnet als Obernamen nicht das Persönlichkeitsprofil des Apostels Simon, sondern Jesu' Charakterziel für den ersten Leiter der Kirche.)

Jesus gab den Brüdern Johannes und Jakobus den Übernamen "Boenerges": "Söhne des Donners" (Mk 3,17). Was für ein Persönlichkeitsprofil! Das Lukasevangelium gibt uns einen Hinweis, weshalb Johannes zu diesem Übernamen kam.

Lk 9,52-56: Jesus schickte Böller vor sich her. Die Kamen in ein Dorf in Samaria und wollten eine Unterkunft für Am bereitnehmen. Aber die Dorfbewohner weigerten sich, Jesus aufzunehmen, weil er auf dem Weg nach Jerusalem war. Als seine Jünger Jakobus und Johannes das hörten, sagten sie zu Jesus: „Herr, sollen wir befehlen, dass Feuer vom Himmel fällt und sie vernichtet?“ Jesus wandte sich nach ihnen um und saß sie zurecht:

Ausserdem wollten sich die Apostel Jakobus und Johannes die allerbesten Plätze im Reich von Jesus Christus sichern (Mk 10,35-37) und wurden dabei bestärkt von ihrer Mutter unterstützt (vgl. Mk 20,20-21), was ein Licht auf ihre Ursprungsfamilie und Erziehung wirft.

Mk 10,38-37: Und es traten zu ihm Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, und sagten zu ihm: Lehrer, wir wollen, dass du uns hast, um was wir dich bitten werden. Er aber sprach zu ihnen: Was wollt ihr, dass ich euch tun soll? Sie aber sprachen zu ihm: Gib uns, dass wir einer zu deiner Rechten und einer zu deiner Linken sitzen in deiner Herrlichkeit.

Johannes war ein Kämpfer-Typ, der auf die Kraft seiner Wut vertraute. (Ebenso sein Bruder Jakobus, der allerdings sehr früh den Märtyrertod starb, weshalb wir seinen Wiedergang nicht über Jahrzehnte nachvollziehen können.) Johannes aber veränderte sich ganz offensichtlich im Verlauf seiner Jesus-Nachfolge und ging als "Apostel der Liebe" in die Geschichte ein. Kein Apostel schrieb so viel von der Liebe wie der Apostel Johannes! Im 1. Johannesbrief tat er dies zuweilen in einer zärtlichen und sanftmütigen Art, ohne aber die Schärfe und Klarheit der biblischen Wahrheit zu verleugnen.

Der Apostel Johannes ist ein Beispiel dafür, dass die Schwäche unseres Persönlichkeitstyps – im Fall des Kämpfers die Wut – durch Gottes Geist überwunden werden kann. Dadurch wurde er zum charakterlichen Vorbild, das weit in die Zukunft strahlt.



### Evangelist Johannes Markus

Die Bibel bezeugt einen weiteren Übernamen, der wohl ebenfalls auf ein Kämpfer-Temperament anspielt. Es handelt sich um den Jünger Johannes (= Apostel Johannes) mit dem lateinischen Beinamen "Markus" (Apg 13,12; 25; 15,37). Dieser leitet sich vom Kriegsgott Mars ab. Er kann verschiedene Bedeutungen haben:

- dem Mars geweiht
- Sohn des Kriegsgottes Mars
- geboren im März, Monat des Mars ([www.womame.com/name/Markus.html](http://www.womame.com/name/Markus.html))
- Hamitus (Lexikon zur Bibel, 1994, "Markus")

Es ist bemerkenswert, dass man dem Jüdenchristen Johannes einen römischen Beinamen gab, der sich erst noch von einem römischen Götzen ableitete. Ich gehe davon aus, dass der Geburtsmonat nach dem römischen Kalender hierfür keinen genügenden Grund geliefert haben wird, zumal dies in der Bibel einzigartig wäre. Der Name wird eher auf das Temperament von Johannes Markus hinweisen, ähnlich wie dies beim Beinamen "Boanerges" (Donnersöhne) für die Zelbedüssöhne der Fall war (siehe oben). Dennoch hatte auch Johannes Markus ein Kämpfer-Temperament. Das gibt uns eine plausible Erklärung, weshalb er in Apg 13,13 Mühe hatte, sich der neuen Teamleitung von Paulus unterzuordnen. Als Vetter (Cousin) vom vorherigen Leiter Barnabas verlor er dabei vielleicht auch an Einfluss auf die Teamleitung (Kol 4,10).

Nach dem unschönen Abgang von Johannes Markus hatte der Teamleiter Paulus kein Vertrauen mehr in ihn und wollte ihn bei nächster Gelegenheit nicht mehr mitnehmen. Barnabas aber wollte es mit Johannes Markus noch einmal versuchen. Deswegen gerieten Barnabas und Paulus hart aneinander und gingen schließlich getrennte Wege (Apg. 15,36-41).

Ob Paulus und Barnabas später wieder einmal zusammenarbeitet haben, sagen uns die kurzen Bemerkungen in den neutestamentlichen Briefen nicht. Dass sich Barnabas' Einsatz für Johannes Markus aber gelohnt hat, ersehen wir daran, dass dieser später ein geschätzter Mitarbeiter von Paulus und Petrus wurde (1 Kor 9,6; Kol 4,10; 2 Tim 4,11; Phlm 23-24; 1 Petr 5,13). Außerdem ordnet man ihm das "Markus-Evangelium" zu, weshalb er als Evangelist Markus in die Kirchengeschichte einging.

Wie schnell sagt man doch, wenn jemand einen Fehler macht: "Seht ihr? Ich habe es ja schon immer gewusst, dass der zu nicht viel fähig ist!" Stattdessen sollten wir einander etwas zutrauen und ineinander Hoffnung investieren. In einem solchen Klima können Menschen zu wertvollen Mitarbeitern heranwachsen, auch wenn sie vielleicht einmal versagt haben.

### **Ammoneitischer König Hanun (Altes Testament)**

2 Samuel 10,1-7 und 1 Chronik 19 geben uns ein anschauliches Beispiel, wie sich unreife Kämpfer verhalten:

Der alttestamentliche König Nahash von Ammon war ein Verbündeter von König David. Nach Nahashs Tod sandte David Boten aus, um Hanun, Sohn und Nachfolger, seine Unterstützung anzubieten. Damit erwies David dem Hanun eine grosse Ehre und wertvolle Hilfe, zumal David der mächtigste König weit und breit war. Doch Hanuns Berater waren misstrauisch und mittlerweile Verrat. Ebenso Hanun selbst. Deshalb ließ er Davids Boten misshandeln und in Schmach und Schande zurückschicken. Statt danach seinen Irrtum einzuschauen und um Entschuldigung zu bitten, heuerte Hanun ein Söldnerheer an, um sich gegen David für den Krieg zu rüsten. Dieser stellte sich der offenkundigen Kriegserklärung, was mit dem Untergang von Hanuns Königreich endete (2 Sam 12,26-30).

Kämpfer wie Hanun und seine Berater sehr schnell Verrat. Nicht selten reagieren sie deshalb auf Bedrohungen, die in Wirklichkeit gar keine sind. Damit gefährden sie nicht nur wertvolle Beziehungen, sondern verwandeln Hilfsangebote in tatsächliche Bedrohungen.

### **Vermittler in der Bibel**

#### **Apostel Nathanael**

Der Apostel Nathanael könnte ein Beispiel eines reifen Vermittlers sein. Er tritt in den Evangelien nur zweimal auf. Wir wissen von ihm, dass er von Kana aus Galiläa stammte (vgl. Joh 21,2), also von dem Ort, wo Jesus an einer Hochzeit Wasser in Wein verwandelt hatte. Er war nach Jesus' Tod und Auferstehung mit den Anführern der Apostel zusammen: mit Petrus, Jakobus und Johannes. Vermittler können sich in einem Team gut mit Führungspersönlichkeiten arrangieren und haben eine erstaunliche Fähigkeit, zwischen diesen so zu "vermitteln", dass sich sonst rivalisierende Führungspersönlichkeiten positiv und ergänzend einbringen.

Jesus nannte Nathanael schon bei der ersten Begegnung einen "Israelit, in dem kein Trug ist". Weshalb? Weil Jesus ihn (im Geist) unter einem Feigenbaum hat sitzen sehen. Das mag erstaunen. Wieso soll das Sitzen im Schatten eines Feigenbaums ein Hinweis sein, dass jemand ein "Israelit ohne Trug" ist? Es gibt wohl nur eine Erklärung: Nathanael wusste, wie man "Pausen in der Gegenwart Gottes" macht. Eine

geistliche Ressource, die völlig unterschätzt wird! Vermittler sind dazu berufen, der Kirche den Weg zu eben dieser Ressource zu weisen.

Pausen mit Jesus hat gerade in unserer Kultur einen schweren Stand. Hier ist uns sicher der Apostel Nathanael ein Vorbild. Wir wissen eigentlich nichts von ihm, als nur, dass er unter einem Feigenbaum war (Joh 1,48) und dort von Jesus geschenkt wurde, was Nathanael als Gottes(sohn)beweis wertete (Joh 1,49). Er wird also im Schatten eines Baumes in der "verborgenen Gottesgegenwart" (Mt 6,6,18) geruht haben – mit aufrichtigem Herzen.

Wir haben keine Ahnung, was Nathanael unter dem Feigenbaum gemacht hat. Er war einfach – im Schatten eines Baumes. Er war wahrscheinlich in der Gegenwart Gottes, weil Jesus ihn wegen diesem Sein als wahrhaftigen Israeliten bezeichnete (Joh 1,47a). Er war wahrscheinlich aufrichtig im Schatten des Baumes, weil Jesus ihn als wahrhaftigen Israelit, in dem kein Trug ist, bezeichnete (Joh 1,47b).

Das aufrichtige Sein in Gottes Gegenwart ist vielleicht weniger eine Tätigkeit, als vielmehr ein Lebensstil des Bleibens in Jesus (Joh 15,4-7). (Bleiben = anhaltendes Sein.) In Joh 15,4-7 wird das Sein bzw. das Bleiben mit nachhaltigem Hören in Verbindung gebracht (Joh 15,7). Auch Nathanael wird unter dem Feigenbaum wahrscheinlich auf Empfang (für Gott) gewesen sein.

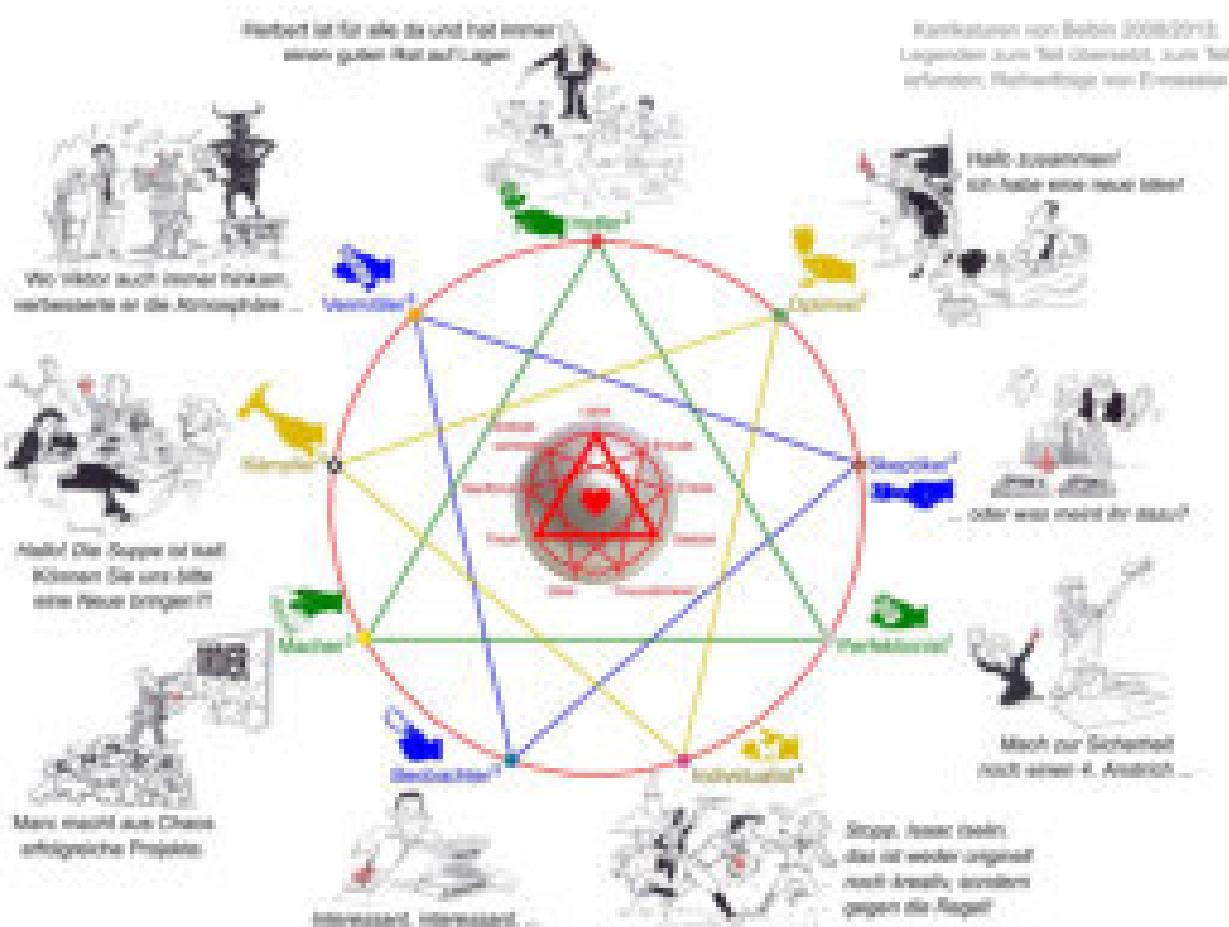
## 4. Teamentwicklung – Teamrollen

Enneastar entwickelt das Enneagramm weiter, indem es dieses mit Belbin's Teamrollen (Belbin Team Roles Theory) verbindet (Grafik unten). Diese Verknüpfung verändert die Enneagramm-Typen nicht grundlegend. Die neun Enneagrammtypen gewinnen mit Belbin's Teamrollen aber an Schärfe, wobei tiefenpsychologische Exkurse ausbleiben, zugunsten einer vertieften Ausleuchtung von Teamdynamik und -entwicklung. [Fusenstet 7]

Enneastar verzichtet auf die im Enneagramm übliche Aufteilung jedes Typs in drei Subtypen: selbsterhaltende ("ich mit mir"), sexuelle ("ich mit dir") oder soziale ("ich mit der Welt") Variante (Naranjo, 53-54).

Der "anti-phobische" bzw. "kontrophobische" Skeptiker, der völlig aus dem Skeptiker-Profil ausschert (Bartels, 84) und selbst beim "Urspsychologen" des Enneagramms, Naranjo, vom Kämpfer nicht zu unterscheiden ist, geht im Enneastar-Konzept ganz im Kämpfer-Profil auf.

Die neue Reihenfolge der Enneastar-Typologie ergibt neue Augen-Typen (= Typen-Nachbarn), die vom Enneagramm abweichen.

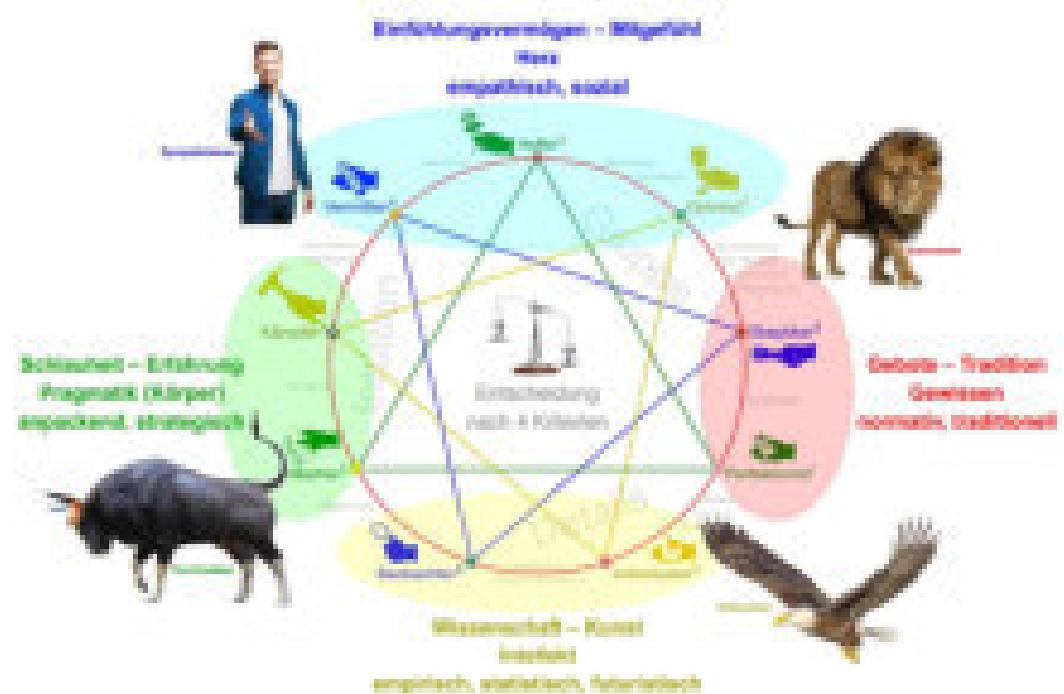


## 4.1 Teamrollen-Kategorien

Ennstaer geht von vier Teamrollen-Kategorien aus: gute Stimmung und Verkauf, Qualitätsmanagement, Forschung und Innovation, Pioniergeist und Produktivität. Achtung: Diese Kategorien sind mit den Impulse-Gruppen nicht identisch. Erfolgreiche Teams sind in der Regel heterogene Teams. Allerdings kann man den Erfolg eines Teams nicht einfach damit sicherstellen, dass man Typen von jeder Kategorie einbindet. Wer aber auf sinnvolle Ergänzung achtet, kann damit einen Erfolgsfaktor optimieren.



Die verschiedenen Typen führen Entscheidungen oft aus verschiedenen Präferenzen heraus (siehe Grafik). Es ist hilfreich, wenn wir uns dessen bewusst werden, um einerseits persönlich Gegenbeweise zu geben, andererseits aber auch bewusst nach Ergänzung zu suchen.



## 4.2 Genie plus Manager plus ...

Belbin mit zu folgendem Vorgehen, um ein Team für ein Projekt zusammenzustellen:

### 1. Kernteam

Das Kernteam besteht aus einem Genie und einem Manager.

Suche zuerst ein **Genie** («Genius»)! Denn: Genies sind rarer als Manager.

Suche danach einen **Manager**, der mit dem Genie zusammenarbeiten kann! (Belbin 1993/2010, 102; Belbin 2010/2013, 134)

### 2. Ausbalancieren

Das Kernteam muss mit Mitarbeitern ergänzt werden, damit möglichst alle benötigten Typen vielleicht auch nur in ihren sekundären oder tertiären Teamrollen (→ siehe weiter unten: "Multiple Teamrollen") vertreten sind.

Je kleiner das Team, desto besser ist dessen Balance, Flexibilität und Erfolgs-Chance. Eine ideale Teamgrösse beträgt **4 Personen** (Belbin 1993/2010, 102; Belbin 2000/2011, 14), sofern die Beziehungen harmonisch und positiv sind (Belbin 2010/2013, 114). Eine kritische Mindestgrösse ist **3 Personen** (Belbin 1993/2010, 102). Belbin spricht aber auch von **Ser- und Ger-Teams** positiv (Belbin 2010/2013, 113-114).

Belbin sieht auch in einem gut funktionierenden **Zweierteam** grosses Potenzial, sofern sich die Teamplayer auch mit ihren sekundären und tertiären Teamrollen einbringen:

“Ein Zweierteam, das in der Lage ist, in **mehreren Teamrollen** zusammenzuarbeiten, kann sehr effizient sein und übertrifft in Bezug auf das, was erreicht werden kann, ein viel grösseres Team bei weitem.” (Belbin 1993/2010, 63; übersetzt) **Fazitnotiz!!**

Selbst schwierige Teams können gute Resultate bringen, wenn sie ausbalanciert werden. Stan Laurel und Oliver Hardy (**Dick und Doof**) waren zum Beispiel kein harmonisches Team, aber funktionierten insbesondere unter ihrem ersten Manager, Hal Roach, trotzdem hervorragend. (Belbin 1993/2010, 79)

### 3. Stil definieren

Das Team muss sich in Bezug auf einen Arbeitsstil einigen werden.

Vermittler, Helfer, Optimisten und Skeptiker brauchen **Sitzungen**, um auf ihre Höchstleistungen zu kommen.

Andere Typen betrachten Sitzungstermine oft als **Zeitverschwendungen** oder ziehen es vor, sich – je nach Bedarf – unter vier Augen zu besprechen.

Der Stil soll nicht übergestülpt, sondern vom Team selbst gewählt werden. (Belbin 1993/2010, 103)

### 4. Casting

Das "Casting" ist die Kunst, den richtigen Typ im richtigen Moment für die richtige Aufgabe zu bevollmächtigen.

Der Projektleiter übernimmt das "Casting" selbst oder delegiert es an eine geeignete Person.

Der Helfer hat für das Casting ein Naturtalent. (Belbin 1993/2010, 105)

## Ausbalancieren

Gute Manager verstehen es, die Stärken und Schwächen von verschiedenen Teamgliedern so auszubalancieren, dass der Erfolg des Teams sichergestellt wird.

«Wer Ergebnisse erzielen will, muss Stärken nutzen. Wer Stärken nutzen will, muss viele und meistens auch grosse Schwächen in Kauf nehmen. Er muss versuchen, sie zu kompensieren, was nicht dasselbe ist wie beseitigen. Man muss Schwächen bedeutsamlos, irrelevant machen. Das ist der Zweck des Organisierens. [...] Das gilt auch für die vielleicht wichtigste Unterstimmung jeder Organisation, für das Team.» (Platz, 136-138; Hervorh. d. Verf.)

Um ein Team auszubalancieren, müssen folgende Faktoren beachtet werden:

- Teammitglieder haben sowohl eine funktionale (Fachwissen) wie auch eine soziale Rolle (Teamrolle).
- Das Team soll deshalb sowohl **funktional** wie auch **sozial** ausbalanciert werden. Die ideale Zusammensetzung hängt vom angestrebten Ziel ab.
- Die soziale Rolle wird durch eine Teamrolle wahrgenommen, die von der Persönlichkeit des betreffenden Mitglieds geprägt ist.
- Ein Team kann seine funktionalen Ressourcen nur dann ausschöpfen, wenn dessen Mitglieder mittels verschiedener Teamrollen gut zusammenarbeiten. (Belbin 2010/2013, 130).

## Beispiel eines Designer-Teams

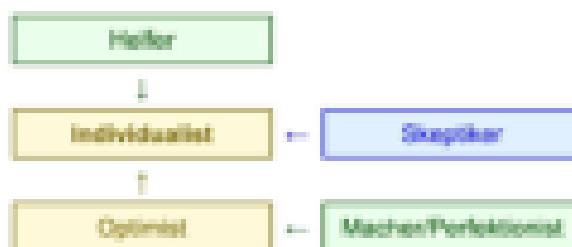
Belbin geht bei der Zusammenstellung eines Designer-Teams zuerst vom **Individualist** als dem Genie aus. Er spricht auch vom «Superplant» ("Super-Individualist"; Belbin 2010/2013, 134; vgl. auch: Belbin 1996, 64-69; Belbin 2010/2013, 122). Diesem wird ein **Skeptiker** beigegeben, der das Genie "kontrollieren" soll.

"Ohne einen Monitor-Evaluator [Skeptiker], der den Plant [Individualist] im Zaum hält, könnten die ischerlichen Ideen weiter gehen, als sie sollten, und Zeit und Geld verschwenden. [...] Ein reifer Plant [Individualist] wird die Kritik eines guten Monitor-Evaluators [Skeptiker] begrüssen und eine vorgeschlagene Strategie modifizieren. Aber es kann ein heikles Aufeinandertreffen von Haltungen werden. Wenn die Originalität des Plants [Individualisten] auf die unumstößliche Logik des Monitor-Evaluators [Skeptikers] trifft, werden wahrscheinlich die Füßen fliegen. Dann ist es Zeit für eine Mediation." (Belbin 2008/2013, 30-31; übersetzt **Fusionsoft**)

Jetzt braucht es einen dienenden Manager, der das Team leiten kann: **Helfer**.

"Wenn ein Plant [Individualist] Schwierigkeiten hat, eine neue Idee zu entläden, und der Monitor-Evaluator [Skeptiker] sich als übermäßig ablehnend erweist, sprengt hoffentlich der Co-ordinator [Helfer]-ein, um die Kommunikation und den Fortschritt zwischen den beiden zu erleichtern." (Belbin 2008/2013, 31; übersetzt **Fusionsoft**)

Die Kreativität des Teams wird durch einen **Optimisten** ergänzt, der auch über viele nützliche Kontakte verfügt. Dieser wiederum wird durch einen **Macher** oder **Perfektionisten** ergänzt, um dessen Schwächen (im Follow-up) auszugleichen. (Belbin 2010/2013, 135).



## Beispiel eines Produktions-Teams

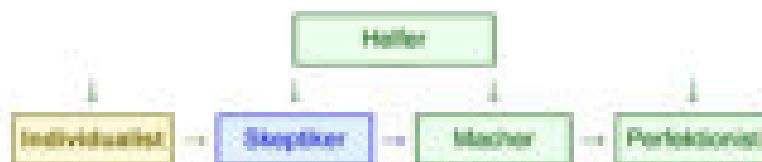
Ein Team, in dem es nur auf Produktivität und das Einhalten eines Zeitplans ankommt, könnte wie folgt aussehen: Es wird ein **Kämpfer** als Team-Chef ernannt, der als sekundäre Teamrolle ein **Perfektionist**

Ist. Daraus werden verschiedene Typen unterteilt, die als Vermittler sind, wenn auch oft nur in ihrer sekundären Teamrolle. Die Vermittler-Eigenschaften stellen sicher, dass die Balkdazer-Tendenzen des Kämpfers ertragen und abgedeckt werden. (Belbin 2009/2013, 136). [Fussnote91]



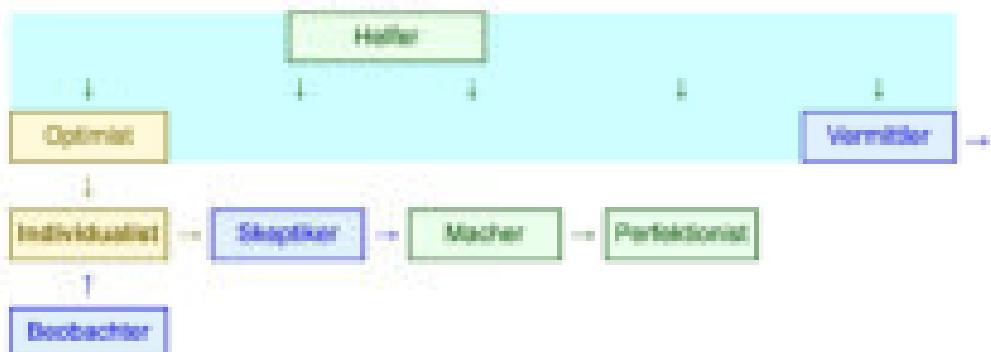
### Beispiel eines ganzheitlichen Designer-Produktions-Teams

Der Individualist kreiert ein Produkt [Fussnote92], das vom Skeptiker geprüft, vom Macher produziert und vom Perfektionist kontrolliert wird. Der Helfer stellt eine gute Zusammenarbeit sicher (Belbin 2009/2013, 27-28).



Das obige Team ist eigentlich vollständig. Doch: "Niemand ist eine Insel" (Donne, XVII, Meditation). Es wird für jedes Team von Vorteil sein, über externe Kontakte mehr über die Konkurrenz und weitere Ideen zu erfahren. Hierzu bietet sich der Optimist an, der auch helfen kann, die Ideen des Individualisten marktfähig zu machen (Belbin 2009/2013, 54). Der Beobachter wiederum kann durch profundes Wissen neue Grundlagen für weitere Ideen liefern. Wenn das Team auf Ründerände stößt, kann sich der Kämpfer profilieren, der allerdings die Führung des Helfers herausfordern wird. Wenn Befürchtungen und Ängste bestätigt werden müssen, bietet sich der Vermittler als Naturtalent an (Belbin 2009/2013, 38-46).

Helfer, Optimist und Vermittler sind "kooperativ-extravertierte" Menschen, die eine team-fördernde Kultur etablieren können. [Fussnote93]



### Mehrere Teamrollen (=multiple role relationships)

Die gesuchten Teamrollen bzw. Typen werden natürlich nicht immer verfügbar sein. Deshalb ist es hilfreich, wenn wir bereit sind, uns nicht nur mit unserem Haupttyp einzubringen, sondern die Fähigkeit besitzen, auf andere Teamrollen auszuweichen – um der Ausgewogenheit des Teams willen.

Belbin geht davon aus, dass jeder Mensch eine natürliche Teamrolle hat. In dieser Rolle ist er "Zuhause" und kann Höchstleistungen erbringen. Danach kommt mit der zweitstärksten die sekundäre Teamrolle und mit der drittstärksten die tertiäre Teamrolle.

- Jeder Mensch hat einen einzigartigen Teamrollen-Mix (Belbin 2008/2013, 47) [Fussnote94]
- Teamrollen sind **genetisch bedingt**, unterstehen aber auch anderen Einflüssen (Belbin 2008/2013, 49).
- Je mehr sich ein Mitarbeiter mit verschiedenen Teamrollen in ein Team einbringen kann, desto **teamfähiger** wird er.
- Andererseits gilt auch: **Je mehr ein Mitarbeiter von seiner natürlichen Teamrolle abrückt, desto mehr Kraft wird ihn die Teamarbeit kosten**, was – zumindest auf die Länge – zu innerer Unzufriedenheit führen wird.
- Außerdem gilt: **Unter Stress tendieren Menschen dazu, in ihre natürliche Teamrolle zurückzufallen.**

"Der Wechsel von einer natürlichen Teamrolle zu einer kontrollierbaren Nebenrolle kann mit dem Wechseln eines Motors verglichen werden. Dieser Gangwechsel kann dazu führen, dass Sie das Gefühl haben, dass das Fahrzeug nicht mit der Geschwindigkeit fährt, für die es konzipiert wurde. Dennoch muss es sich um eine Rolle handeln, für die eine gewisse Sympathie empfunden wird, was sie erst handhabbar macht. Die Rollen, die am wenigsten bevorzugt werden, sind eine ganz andere Sache. Der Versuch, sie zu übernehmen, würde starken Stress verursachen."

Auf kurze Distanz dürfte der Wechsel zu einer kontrollierbaren Nebenrolle keine grosse Belastung darstellen. Die Erfahrung, sich gelegentlich auf einen Rollenwechsel einzulassen, kann sogar anregend sein und das Gefühl vermittelt, dass man seine persönlichen Fähigkeiten erweitert. Aber wenn diese Form des Verhaltens beibehalten wird, wird die Belastung wachsen, da sich der Einsatza von einer natürlichen Teamrolle und in gewisser Weise von seinem wahren Selbst abgrenzen führt. Wer über einen längeren Zeitraum in seiner kontrollierbaren Nebenrolle und nicht in seiner natürlichen Teamrolle agieren muss, neigt dazu, sich – oft zur Überraschung und Bestürzung des Arbeitgebers – nach anderen Jobs umzusehen." (Belbin 1993/2010, 77; Hervorh. d. Verf. übersetzt [Fussnote95])

"Eine Teamrolle ist optimal, ist eine Lernmöglichkeit, die für das größere Wohl des Teams von besonderem Wert sein kann. Dennoch sollte es immer als eine temporäre Maßnahme betrachtet werden." (Belbin 2008/2013, 53; Hervorh. d. Verf. übersetzt [Fussnote96])

"Irgendwann kehren die Menschen zu ihrem Typ zurück, insbesondere wenn sie müde, gereizt oder unter Druck sind." (Belbin 1993/2010, 92; übersetzt [Fussnote97])

### **Anpassen zuerst sich selbst, danach das Jobprofil**

Erfolgreiche Mitarbeiter zeichnen sich dadurch aus, dass sie sich **temporär** in andere Teamrollen einfügen können, danach aber die Fähigkeit und den Mut besitzen, ihr Jobprofil an ihre natürliche Teamrolle und Begabungen anzupassen. Hierzu verhandeln sie mit anderen Teammitgliedern und verändern dadurch auch deren Jobprofil. Das ganze Team wird neu definiert.

"Nicht viele Menschen verhalten sich so, aber es scheint das Kennzeichen dieser zu sein, denen es irgendwie gelingt, sich in jedem Aufgabenbereich weiterzuentwickeln und schließlich in eine Spitzenposition zu gelangen." (Belbin 1993/2010, 115; Hervorh. d. Verf. übersetzt [Fussnote98])

### **Casting: Gute Aufgabenzuteilung in einem Projekt**

Das folgende Casting (= Rollenbesetzung) bezieht sich gemäß Belbin auf ein multi-stage project, also auf ein Grossprojekt mit mehreren Phasen. Die beschriebenen Phasen sind aber auch für kleinere Projekte wichtig. Allerdings werden sich die wenigen Leser in der komfortablen Lage befinden, für jede Projektphase den geeigneten Typ bzw. Teamplayer heranziehen zu können. [Fussnote99]

Aber auch kleine Teams können ein Projekt erfolgreich durchziehen, insbesondere dann, wenn die einzelnen Mitarbeiter über die Fähigkeit verfügen, sich nebst ihrer primären Teamrolle auch mit ihrer sekundären oder tertiären Rolle einzubringen.

Casting-Phasen	Teamrollen-Kategorien	Teamrollen
1. Ziel setzen	Das Ziel des Projekts soll realistisch sein und ... ... echten Bedürfnissen entsprechen.	Kämpfer Held
	Eis können neue Ideen erfunden ... ... oder aufgrund von (Nach-)Forschungen entdeckt ... ... oder bestehende gefunden werden.	Individualist Beobachter
2. Ideen finden	Optionen prüfen, gemachte Erfahrungen reflektieren. Plan ausarbeiten und formulieren.	Optimist Perfektionist
	Entscheidungsträger überzeugen. Angste und Widerstände beschwichtigen. Kontaktanten und Helden konfrontieren.	Optimist Vermittler Kämpfer
3. Plan formulieren	Vorgaben, Methoden, Abläufe definieren und stabilisieren. Mitarbeiter in das neue System einführen und motivieren.	Macher Held
	Das neue Projekt muss durchgezogen ... ... und in allen Bereichen zum Abschluss gebracht werden.	Macher Perfektionist

(inspiriert durch Bettin 1993/2010, 104; Bettin 1998, 28-37)

Teamrollen können das Projekt in einer bestimmten Phase weiter bringen, indem sie die Führung übernehmen. Danach müssen sie sich von der Leitung wieder zurückziehen, wenn sie das Projekt nicht gefährden wollen.

"Schlüsselpersonen, die einen entscheidenden Beitrag in einer Phase geleistet haben, sollten ihre Schlüsselposition auch auf die nächste Phase übertragen, für die sie aber ungeeignet wären. Manchmal war der Rauenskurf aus dem Team die einzige Möglichkeit, eine solche Person daran zu hindern, den Fortschritt aufzuhalten. [...] Die Helden von gestern können zu Hindernissen von heute werden. Die Entlassung eines Spielers aus einem Team, das zuvor gut gearbeitet hat, ist eine demoralisierende Angelegenheit. Die Chancen, einen solchen Schritt machen zu müssen, können durch die Ausbildung des Teams in der Team-Rollertheorie und in entsprechenden praktischen Übungen minimiert werden." (Bettin 1998, 37; Heraus d. Verf., übersetzt [Flussnote 100](#))

Casting-Phasen können sogar auf Firmensituationen angewendet werden.

"Ein Unternehmen, das harte Entscheidungen treffen muss, um seine finanzielle Rentabilität zu verbessern, wird am besten von einem Shaper [Kämpfer] geleitet; ein Unternehmen, das seine Position auf dem Markt verteidigen muss, ist vielleicht besser mit einem Plant [Individualist] ledert, während ein Unternehmen, das kooperieren muss, am besten von einem Implementer [Macher] geleitet werden könnte. Alle drei Firmen brauchen jedoch Kandidaten, die gute Beispiele ihrer Art sind." (Bettin 1993/2010, 106; übersetzt [Flussnote 101](#))

## 4.3 Umgang mit Schwächen

Wer Ziele erreichen will, ist auf ein gutes Team angewiesen. Gute Teams bedingen Mitarbeiter mit verschiedenen Fähigkeiten. Jeder Typ bringt aber auch Schwächen in ein Team (Belbin 1993/2010, 22). Schon im alttestamentlichen Buch der Sprüche steht: "Ein leerer Stall bleibt zwar sauber – aber ohne Rinder gibt es keinen Ertrag!" (Sprüche 14,4 HFA) Diese Feststellung darf (vgl. 1 Kor 9,9-10) auch auf Menschen angewendet werden: **Mitarbeiter bringen neben ihren Fähigkeiten auch immer unerwünschte Nebenwirkungen mit sich.** Das müssen wir akzeptieren. Doch es gibt Grenzen. Belbin unterscheidet zwischen zu akzeptierenden und nicht zu akzeptierenden Schwächen der verschiedenen Typen bzw. Teamrollen (Belbin 1993/2010, 56).

### Helfer-2

**Stärken:** reifes Verhalten, zuverlässig, guter Vorsitzender; klärt Ziele, fördert Entscheidungsprozesse. Delegiert gut. Lobt und ermutigt. (Belbin 2008/2013, 55)

**zu akzeptierende Schwächen:** Kann als manipulativ überkommen. Delegiert auch persönliche Aufgaben. Neigung zur Faulheit, wenn andere gefunden werden, um die Arbeit zu machen.

**nicht zu akzeptieren:** Das Lob für den Einsatz eines Teams für sich selbst beanspruchen.

### Optimist-7

**Stärken:** extrovertiert, enthusiastisch, kommunikativ; knüpft Kontakte, entdeckt neue Märkte. Macht Ideen marktkonform.

**zu akzeptierende Schwächen:** Überoptimistisch; Verlust von Enthusiasmus, sobald die anfängliche Begeisterung verloren ist. "Sarem von ununterbrochenem Geschwätz" (Belbin 2008/2013, 55; übersetzt) [Fussnote 102]

**nicht zu akzeptieren:** Enttäuschen von Kunden durch Vernachlässigung von Follow-up-Vereinbarungen. Rosinenpickerei.

### Skeptiker-6

**Stärken:** nüchtern, strategisch, scharfsinnig; sieht alle Optionen. Urteilt treffsicher. Nimmt sich Zeit für Entscheidungen.

**zu akzeptierende Schwächen:** Tut sich schwer, andere für Ideen zu begeistern. überkritisch; Skepsis aus logischen Überlegungen

**nicht zu akzeptieren:** Zynismus ("Ist sauer gewordene Skepsis"; Belbin 1993/2010, 75; übersetzt) [Fussnote 103] ohne logischen Grund, Übertreibung, Bitterkeit.

### Perfektionist-1

**Stärken:** sorgfältig, gewissenhaft, angstlich; Sucht nach Fehlern und Unterlassungen. Liebt Genauigkeit.

**zu akzeptierende Schwächen:** Neigung, sich übermäßig Sorgen zu machen. Delegiert nur widerwillig. Kann ein "Erbsehzähler" sein. Perfektionismus

**nicht zu akzeptieren:** zwanghaftes Verhalten (Muss vor sich selbst geschützt werden. (Belbin 2008/2013, 37))

### Individualist-4

**Stärken:** kreativ, erfinderisch, unorthodox; löst schwierige Probleme. Denkt um Ecken herum. Sieht ungewöhnliche Perspektiven.

**zu akzeptierende Schwächen:** Ist von eigenen Ideen vereinnahmt. Vernachlässigung von praktischen Notwendigkeiten. Ist zu beschäftigt, um effektiv zu kommunizieren.

**nicht zu akzeptieren:** Zu starker Besitzanspruch an Ideen, wenn Zusammenarbeit mit anderen bessere Ergebnisse liefern würde.

### Beobachter-S

**Stärken:** zielstrebig, intrinsisch motiviert, engagiert; Ausnahmetalent in Sachen Wissen und Kompetenz.

**zu akzeptierende Schwächen:** Fokussiert sich auf Spezialgebiet und Detailfragen. Über sieht das "große Bild". Anstrengung von Wissen um des Wissens willen.

**nicht zu akzeptieren:** Ignorieren von Faktoren, die ausserhalb der eigenen Kompetenz liegen. Zu starker Besitzanspruch über Wissen.

### Macher-B

**Stärken:** diszipliniert, verlässlich, konservativ, effizient; Setzt Ideen in die Tat um.

**zu akzeptierende Schwächen:** Etwas unflexibel. Reagiert langsam auf neue Möglichkeiten. Festhalten an Herkömmlichem und Bewährtem.

**nicht zu akzeptieren:** Widerstand gegen Veränderungen.

### Kämpfer-D

**Stärken:** herausfordernd, dynamisch; Baut unter Druck auf. Hat die Kraft und den Mut, Hindernisse zu überwinden.

**zu akzeptierende Schwächen:** Kann andere provozieren, Gefühle verletzen und als aggressiv überkommen. Neigung zu Frustration und Verläugnung.

**nicht zu akzeptieren:** Unfähigkeit, schwierige Situationen mit Humor oder einer Entschuldigung zu entspannen.

### Vermittler-S

**Stärken:** kooperativ, sanft, einfühlsam, diplomatisch; Hört zu. Ermutigt. Fördert eine gute Atmosphäre. Wendet Spannungen ab. "Beruhigt das Wasser."

**zu akzeptierende Schwächen:** Zögrende Unentschlossenheit in kritischen und entscheidenden Fragen bzw. Situationen. Kann leicht beeinflusst werden.

**nicht zu akzeptieren:** Vermeidung von Entscheidungen, die Druck ausüben könnten. Kooperiert mit dominanten Personen um des Friedens willen.

Es gibt mehrere Strategien, um mit persönlichen Schwächen und schwierigen Situationen umzugehen.

1. Es gibt **nicht zu akzeptierende Schwächen**, weil deren destruktives Potenzial eine grösere Belastung für das Team darstellt, als die Stärke des betreffenden Teammitglieds einen Nutzen generiert. Für das Team ergibt sich deshalb eine Negativbilanz (Belbin 1993/2010, 55).
2. Es gibt **zu akzeptierende Schwächen**, die nicht einfach unterdrückt werden sollten, da sonst auch die Stärken (als Kehrseite der Schwächen) darunter leiden könnten (Belbin 1993/2010, 55).
3. Mitarbeiter mit **Stärken und Schwächen von derselben Teamrolle** werden als konstruktiver wahrgenommen und sind leichter einzusetzen als Mitarbeiter mit Stärken einer Teamrolle und Schwächen einer anderen (Kohärenz-Konzept [\[Fussnote 104\]](#)). Mit anderen Worten: Wer Schwächen eines bestimmten Typs zeigt, sollte möglichst auch dessen Stärken in ein Team hineinbringen (Belbin 1993/2010, 60).
4. Der einfachste Weg, um schwierige Teambeziehungen zu klären, besteht darin, seine **eigene Teamrolle zu kommunizieren**, die vielleicht bis dahin mangels Interesse von Seiten der anderen noch

nicht oder falsch wahrgenommen wurde: "Darf ich erklären, wo ich stehe? Ich bin nicht schief darauf, Aufgaben dieser Art zu erledigen, aber ich bin sehr wohl bereit, dies zu tun." (Belbin 1993/2010, 76; übersetzt)[\[Fussnote 105\]](#)

5. Interessenskonflikte in Teams sollten möglichst sachlich gelöst werden. Kompromisse werden in der Regel nur durch **Depersonalisierung** von Situationen gefunden (Belbin 2008/2013, 64).

6. Wenn Mitarbeiter **über Ihre Schwächen** wahrgenommen werden, ist eine konstruktive Teamarbeit schwierig bis unmöglich. Ein Ansatz, um die Stärke eines negativ auffallenden Mitarbeiters zu entdecken, besteht darin, dass man aufgrund seiner Schwäche die dazugehörige Stärke (als deren Kehrseite) "erahnt". Das braucht ein gewisses Maß an gutem Willen, ja sogar **Glauben** in den betreffenden Mitarbeiter. Als zweiter Schritt gilt es, eine Situation zu schaffen, in der sich die "erahnte" Stärke entwickeln kann (Belbin 1993/2010, 75-76).

7. Der **Glaube** in einen Mitarbeiter soll möglichst weit gehen, darf jedoch nicht mit **Naivität** verwechselt werden.

"Vertraue jedem, so weit du nur kannst – und gehe dabei sehr weit und an die Grenze. Das ist die Grundlage und die Ausgangsbasis. Doch jetzt kommen vier wichtige Ergänzungen:

1. aber stelle sicher, dass Du jederzeit erfahreinst, ob wann Dein Vertrauen missbraucht wird;
2. und stelle sicher, dass Deine Mitarbeiter und Kollegen wissen, dass Du das erfahreinst;
3. und stelle ferner sicher, dass jeder Vertrauensmissbrauch gravierende und unauweichliche Folgen hat;
4. und stelle ferner sicher, dass Deine Mitarbeiter auch das unmissverständlich wissen." (Moltz, 104)

8. **Schwierige Personen** werden daran erkannt, dass sie sich **gar nicht an andere Menschen anpassen** können. Die Gründe können vielseitig sein: Sie sind vielleicht egoistisch, faul, inkompetent oder halt meistens schlecht gelaunt (Belbin 2008/2013, 67). Die Möglichkeit zur Zusammenarbeit hängt in solchen Fällen ganz von den anderen ab. Möchten bzw. können diese ihre Teamrollen an die schwierige Person anpassen oder erachten sie dies als eine Zumutung bzw. als nicht verantwortbar (Belbin 1993/2010, 76)?

"Wenn Sie die Führungskraft eines solchen Mitarbeiters sind, sollten Sie berücksichtigen, dass die Interessen schwieriger Mitarbeiter niemals über die Interessen des gesamten Unternehmens und seiner Interessengruppen gestellt werden sollten." (Belbin 2008/2013, 67; Hensch. d. Vert; übersetzt)[\[Fussnote 106\]](#)

9. Jeder Typ sollte lernen, mit seinen Schwächen konstruktiv umzugehen (Belbin 1993/2010, 55). Belbin empfiehlt hierfür, sich eine **Selbstmanagement-Strategie** anzueignen, die zu einer neuen **Natürlichkeit** führen soll (Belbin 1993/2010, 83). Er vergleicht den konstruktiven Umgang mit Schwächen mit dem Erlernen einer Sportart, z.B. mit Skifahren.

"Ihr Skifahren ist die natürliche Reaktion des Anfängers, der einen steilen Hang hinunterrutscht, sich zum hinteren Fuß zu neigen. Diese Aktion garantieren das Skifahren nach hinten. Um ein natürliches Skifahrer zu werden, muss man die Natur überwinden. Natürliche Reaktionen müssen unterdrückt und neu erlernt werden." (Belbin 1993/2010, 91; Hensch. d. Vert; übersetzt)[\[Fussnote 107\]](#)

"Für jede Teamrolle, die Sie übernehmen möchten, gibt es Dinge, die Sie anstreben sollten, und andere Dinge, die Sie vermeiden sollten, um das bestmögliche Beispiel für diese Rolle zu werden." (Belbin 2008/2013, 53; übersetzt)[\[Fussnote 108\]](#)

"Je mehr Sie die Stärken Ihrer Teamrolle unter Beweis stellen, ohne die entsprechenden Schwächen zu verraten, desto besser Ihr Beispiel für diesen Typ." (Belbin 2008/2013, 56; Hensch. d. Vert; übersetzt)[\[Fussnote 109\]](#)

## 4.4 Vertiefung: dominierende Teamrollen-Kategorien

Homogene Teams wird es nur in selbenen Fällen geben. Aber es gibt dominierende Unternehmenskulturen [Fussnote 110]. Solche "Monokulturen" haben ihre Ursache einerseits in den spezifischen Anforderungen, denen sich ein Unternehmen ausgesetzt sieht. Andererseits hat jedes Unternehmen eine Tendenz, eine bestimmte Unternehmenskultur zu etablieren, an die sich neue Mitarbeiter – zumindest innerhalb des Unternehmens – anpassen (Belbin 2010/2013, 34). Dadurch wird die Diversität von Teamrollen bzw. Typen in einem Unternehmen reduziert (Belbin 2010/2013, 26). Manche Unternehmen haben eine Kultur, die einem der unten beschriebenen reinen Teams [Fussnote 111] nahe kommt.

Obwohl Teams mit einer Monokultur gemäß Belbin nicht an das Potenzial von gemischten Teams herankommen, können auch sie erfolgreich sein, wobei extrovertierte Teams bessere Erfolgschancen haben als introvertierte.

### Monokultur: kooperativ-extrovertiertes Team

#### **Vermittler, Helfer, Optimisten**

**Begabung:** gute Stimmung und Verkauf

**Motivation:** Wollen sich selbst verwirklichen, bringen gute Leistungen in kommunikativen Jobs mit Teamarbeit,

**Typische Berufe:** Verkäufer, Personalmanagement, Marketing

**Arbeitskultur:** guter Zusammenhalt, lieben Partner- und Gruppenarbeit, vielseitiger Denkanstoss, nutzen Ressourcen gut; Chatterbox: viele Vorschläge, wenig Opposition, sehr viele Kommentare

**Arbeitsstil:** euphorisch, easy-going, etwas faul, Schwäche für Flüchtigkeitsfehler

**Erfolgs-Chancen:** "Reine Teams" erzielen auf's Ganze gesehen gute Resultate, sind individuell allerdings sehr voneinander und von anderen abhängig.

### Monokultur: kooperativ-introvertiertes Team

#### **Skeptiker, Perfektionisten**

**Begabung:** Qualitätsmanagement

**Motivation:** Arbeiten gut in kleinen, konstanten Teams. Konsistent in Bezug auf Einsatz und Methode.

**Typische Berufe:** Administrator, Anwalt, Beamter, Unternehmensplaner, Lektorat

**Arbeitskultur:** planen und organisieren gut (Diese Gruppe war in Belbin-Management-Kursen selbst vertreten.)

**Arbeitsstil:** langsame Starter – nachhaltige Lerner, reagieren langsam, vernachlässigen neue Faktoren in Situationen

**Erfolgs-Chancen:** "Reine Teams" erzielen in der Regel mittelmäßige bis schlechte (Belbin 1993/2010, 67) Resultate.

### Monokultur: kritisch-introvertiertes Team

#### **Individualisten, Beobachter**

**Begabung:** Innovation und Forschung

**Motivation:** Bewähren sich in Jobs, wo Selbständigkeit und Ausdauer gefragt sind. Manche sind sehr kreativ.

**Typische Berufe:** Forscher, Buchhalter, Spezialist mit Langzeitaufgaben

**Arbeitskultur:** Sind Kapitänen für gute Ideen,

**Arbeitsstil:** langsame Starter – nachhaltige Lerner; oft mit eigenen Gedanken beschäftigt, Neigung zu „Panikattacken“, fehlender Teamzusammenhalt.

**Erfolgs-Chancen:** „Reine Teams“ erzielen in der Regel **schlechte Resultate**.

**Monokultur:** kritisch-extravertiertes Team

Macher, Kämpfer

### **Begabung: Produktivität und Planiergeist**

**Motivation:** Arbeiten in stressigen Jobs und üben Druck auf andere aus. Arbeiten chaotisch, bewöhnen sich im Chaos.

**Typische Berufe:** Verkäufer, Betriebsleiter, General Manager, Redakteur

**Arbeitskultur:** dynamisch, schnell, nervös, ungeduldig, erfolgs- und zielorientiert, unternehmerisch, gut im Erkennen von Möglichkeiten, lieben Wettbewerb, neigen zu klärenden Auseinandersetzungen, humorvoll

**Arbeitsstil:** leicht abgelenkt, schweifen schnell in Nebensächlichkeiten ab; Neigung zu individuellen, spontanen Entscheidungen, die zu nachträglichen Schuldzuweisungen führen, aus denen aber konstruktive Folgerungen resultieren.

**Erfolgs-Chancen:** „Reine Teams“ erzielen, in sich rasch ändernden Situationen, gute Resultate. Ansonsten unsichere Erfolgsschancen.

[inspiriert durch Belbin 2010/2013, 27-34; [Fuentele112](#)]

## **kooperativ-extravertierte Monokultur als Schlüssel zum Erfolg**

Erfolgreiche Unternehmen etablieren oft eine Kultur, die einem kooperativ-extravertierten, homogenen Team nahekommt, ohne aber nur kooperativ-extravertierte Personen zu rekrutieren. Vielmehr vertrauen sie darauf, dass sich neue Mitarbeiter an die vorgegebene Kultur anpassen und dadurch teamfähig werden.

„Wenn es irgendwelche allgemeine Merkmale gibt, die erfolgreiche Unternehmen in der Geschäftswelt auszeichnen, so könnte eines sein, dass sie gelernt haben, wie kooperativ-extravertierte Teams zu arbeiten, ohne tatsächlich Kooperativ-Extravertierte zu rekrutieren. Erfolgreiche Unternehmen wollen sicherstellen, dass die Kandidaten mit einer hohen Anfangskompetenz einstellen: Sie verlassen sich dann bis zu einem gewissen Grad auf die [Betriebs-]Kultur, um sicherzustellen, dass die Ausgewählten schließlich auch in der Teamarbeit kompetent sind.“ (Belbin 2010/2013, 108; übersetzt) [\[Fuentele112\]](#)

Gerade für grosse Organisationen ist die kooperativ-extravertierte Betriebskultur eine praktikable Alternative zum gemischten Team, das sich einfacher in kleineren Unternehmen umsetzen lässt, weil grosse Organisationen oft keine Kontrolle über die genauen Zusammensetzungen von Teams haben (Belbin 2010/2013, 107).

Doch auch gemischte Teams sind gut beraten, sich auf eine kooperativ-extravertierte Kultur auszurichten. Dies wird vor allem durch den Macher als Teamleiter sichergestellt, weshalb ihn Belbin dem Kämpfer vorzieht, sofern es nicht darum geht, Widerstände zu überwinden (Belbin 2010/2013, 59-60).

## 4.5 Vertiefung: dominierende Teamrollen

Mönchkulturen müssen nicht per se schlecht sein, insbesondere wenn es sich um eine kooperativ-extravertierte Kultur handelt (siehe oben). Sie haben aber den grundsätzlichen Nachteil – oder generieren zumindest das Risiko, dass sie die Diversität von Teams einschränken und dadurch auch das Potenzial von sich ergänzenden Teamrollen.

Dieser Nachteil bzw. dieses Risiko von Mönchkulturen spitzt sich noch weiter zu, wenn ein Team nicht nur durch eine Teamkategorie, sondern gar durch eine einzelne Teamrolle dominiert wird. In solchen Fällen spitzt sich auch das Risiko zu, dass ein Team an den Schwächen der dominierenden Teamrolle scheitert (Beibin 2009/2013, 73), was die folgende Übersicht zeigt.

### Vermittler-9

**easy-going:** Fokus auf Atmosphäre mit guten Beziehungen. Konflikte werden gemieden, schwierige Entscheidungen möglichst umgangen. Schuldzuweisungen an Umstände und andere.

### Helfer-2

**Manipulation:** Jeder möchte seine Aufgaben an andere delegieren, Erfolge aber möglichst auf "sein eigenes Konto" verbuchen. Details werden übersehen, Spezialwissen unterschätzt. Persönliche Atmosphäre, Manipulationsversuche.

### Optimist-7

**Enthusiasmus:** Kommunikation, Überredungskunst. Keine Ausdauer für Kundendienst und Follow-up. Projekte werden mitbادرn abgebrochen, Kunden in ihren Erwartungen enttäuscht. Rauschendekor.

### Skeptiker-6

**Kritik (oder sogar Zynismus):** Neue Ideen werden selten, weil Ihnen keine Chance gegeben wird. Kreatives Potenzial wird eingeschüchtert und unterdrückt. In der Folge will sich niemand mehr für neue Ideen einsetzen und verletzlich machen.

### Perfektionist-1

**Mauspattieren:** Hohe Standards auf Kosten der Effizienz. Hoher Angstpegel und hohe Arbeitsbelastung, um allen Details gerecht zu werden. Besitzanspruch auf Arbeiten, wenig Bereitschaft zum Delegieren. Jeder will das letzte Wort haben.

### Individualist-4

**Science Fiction:** Innovativ, unkonventionell. Bestehende Strukturen werden destabilisiert. Besitzanspruch auf Ideen, von denen manche "kindisch" oder "naiv" sind. Ist eine Idee aber gut, hat sie bahnbrechendes Potenzial.

### Beobachter-5

**Spezialisierung:** Spezialwissen, Forschung. Wissen um des Wissens willen. Besitzanspruch auf Wissensgebiet. Kein Teamwork. Projekte bleiben stecken und kommen nicht zur praktischen Umsetzung.

### Macher-3

**Effizienz ("Liefern statt Lafere"):** Effizient, loyal. Routine und Prozesse lassen kaum Raum für neue Ideen. Initiativen von Mitarbeitenden haben schlechte Chancen. Oft wird Untergebenen nur wenig Eigenständigkeit zugestanden.

### Kämpfer-8

**Konkurrenzkampf:** Interne Konflikte, kein Teamwork. Andere Teamrollen werden ignoriert oder überfahren. Deshalb verzweigen sich diese. Zurück bleiben Plazhirsche, die sich konkurrieren und

bekämpfen.

(Inspriert durch Belbin 2008/2013, 73-78)

Eine Firmenkultur sollte möglichst ausgeglichen sein, ohne dabei aber an Profil zu verlieren. Das ist ein schmäler Grat. Trotz weiser Ausgeglichenheit braucht es Mut, gewisse Verhaltensweisen auszuschließen.

"Um Struktur zu schaffen, muss eine Kultur etwas ausschließen. Andernfalls wäre sie nur eine vereinigte Ansammlung von Werten der jeweiligen Mitarbeiter". (Belbin 2008/2013, 89, übersetzt **Panzica 114**)

## 4.6 Verbiefung: dominierende Supertalente

Zwei Teamarten, die ebenfalls immer wieder erfolgreich sein können, werden von Supertalenten geführt. Nach Belbins Erfahrung führen Supertalente ein Team entweder zum Erfolg (=to the top) oder in den Abgrund (=to the bottom). (Belbin 2010/2013, 100)

### Dominierende Supertalent-Teamleiter

Dominierende Supertalente können zum Erfolg führen. Der "blinde Gehorsam" von Untergegebenen bringt allerdings grosse Gefahren (Belbin 2010/2013, 107). Außerdem ist die Abhängigkeit von einer starken Führungsperson früher oder später ein Zukunftsholik.

"Mit der richtigen Person könnte ein solches Unternehmen gute Ergebnisse erzielen, aber wenn etwas nicht in Ordnung wäre, würde es nur langsam korrigierend eingreifen. Der dominierende Führer mag ein Gesamtkonzept teilen, das es einem Team ermöglichen würde, unmittelbar seinem Ziel näher zu kommen, ebenso aber könnte dieser Führer die Herde in eine Sackgasse führen, und niemand würde an eine Umkehr denken, bis der Punkt der Krise bereits erreicht ist." (Belbin 2010/2013, 102; überetzt/Pausnote 115)

"In kleinen Firmen kann das von Superstars geführte Team nach lange Zeit gute Ergebnisse erzielen. Dennoch kann es nicht mit Zuversicht allgemein empfohlen werden. Eine zu grosse Abhängigkeit von einer einzelnen Person ist ein Rezept für lange Unsicherheit darüber, was die Zukunft bringt." (Belbin 2010/2013, 107; überetzt/Pausnote 116)

In einer grossen Organisation wird die Rolle eines dominierenden Teamleiters im Krisenzelt schnell in Frage gestellt werden – spätestens aber dann, wenn der dominante Leiter seine Macht missbraucht. So geschehen zum Beispiel im Basler Konzil der römisch-katholischen Kirche im Jahr 1437, in dem das Konzil die Macht des (verweigerten) Papstums beschneiden wollte – vergeblich. Das Papstum siegte und dominierte weiterhin eigenmächtig, was schliesslich zur Kirchenspaltung bzw. Reformation führte. Damit wurde die römisch-katholische Kirche zu einem Mahnmal für alle dominanten Leiter, die eigenmächtig regieren und ihre Macht missbrauchen. Irgendwann wird ein Reformator kommen ...

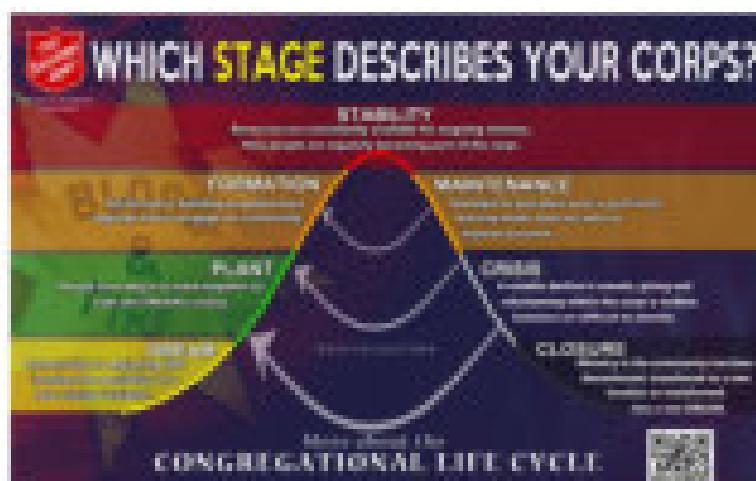
Einbeziehen war nun aber, was für das Konzil von schwerwegender Natur war als diese Auseinandersetzungen mit dem Papst, der offene Kampf mit dem Papstum ausgebohnen. In dem Widerstreit zwischen Papst und Konzil standen sich letzten Endes zwei miteinander unvereinbare Prinzipien gegenüber. Das Papstum betrachtete sich nicht nur als die oberste Instanz in Glaubens- und Gewissenssachen, sondern als beanspruchte darüber hinaus die Oberhoheit über jede weltliche Macht, die berühmte Bulle Bonifacius VIII. Unum sanctam hatte diesen Anspruch des Papstes für die geistliche und weltliche Macht (beide Schwestern) ausdrücklich ausgesprochen. Dagegenüber schrieb sich das Konzil die Suprematität über das Papstum zu und versuchte die Ansprüche des Nachfolgers Petri an sich zu reißen, also nicht nur die ganze oberste Verwaltung der Kirche, sondern auch das Schiedsrichteramt über streitende Fürsten und Völker [...] Die Reformationen des 16. Jahrhunderts sind daher nicht zu Gerecht mit den modernen Parlamenten verglichen werden. Der Bruch zwischen Papstum und dem Konzil war daher im Grunde gesammelt nur eine Frage der Zeit. » (Roth, 24-25)

Am 7. April 1449 trat Papst Felix [...] zu Gunsten von Nikolaus V [...] zurück, nachdem sich dieser bereit erklärt hatte, den Gegenpapst mit dem Kardinalshut zu ehren. Damit hatte das Basler Konzil faktischlich sein Ende gefunden. Es beschloss am 29. April seine eigene Auflösung.

Ein grosses, hoffnungsvoll begonnenes Werk, auf dem die Augen der ganzen Welt jahrelang sehnsüchtig gewartet hatten, war erloschen, Rom triumphierte. Aus einer der schrecklichsten Krisen war das Papstum zugeleich hervorgegangen, und es feierte diesen Sieg nun durch das Jubeljahr 1450, das eine wahre Völkerwanderung von Gläubigen nach der ewigen Stadt führte. Aber dieser Triumph des Papstums war in Wahrheit doch nur ein bedingter: Die Reformgedanken, die durch die Konzilien wahrgeworden waren, kamen nicht mehr zur Ruhe. Die Notwendigkeit der kirchlichen Reform blieb bestehen, und so musste diese Reform, da das Papstum aus der Krise nichts herre, schliesslich gegen Papst und Konzil erfolgen. Der Mann, der von Gott her dazu berufen wurde, die wahre Reformation der Kirche durchzuführen, entschied kaum ein Menschenalter später das Licht der Welt. Er war kein Kaiser und kein König, kein Papst und kein Herzog, sondern der Sohn eines Bergmanns: Martin Luther. » (Roth, 40-41)

Ein weiteres Beispiel eines erfolgreichen dominierenden Supertalent-Teamleiters ist William Booth, der Gründer der Heilsarmee. Unter ihm verzeichnete die weltweite Organisation eine erstaunliche Effektivität und ein phänomenales Wachstum. Heute ist die Heilsarmee in vielen Ländern, in denen sie ursprünglich stark vertretenen war, zum Stillstand gekommen bzw. auf dem Rückzug. So auch in der

Salvation Army Canada and Bermuda, die sich bewusst ist, dass viele ihrer Standorte von einer Phase der "Krise" (Crisis) wieder in eine neue Phase der "Pflanzung" (Plant) – oder sogar von der "Schließung" (Closure) wieder zu einem neuen "Traum" (Dream) finden sollte (Congregational Life Cycle). Wie ich bei einem Besuch im "DHQ London", Ontario – Kanada, im Jahr 2018 festgestellt habe, tut sich die Heilsarmee auch in Kanada schwer, sich aus dem Schatten des schon lange verstorbenen Superstars, William Booth (1829-1912), herauszulösen. Genauso das wäre aber nötig, um in eine neue Zukunft aufzubrechen. Denn verstorbene Führungspersönlichkeiten mögen eine Organisation durch ihr geistliches Erbe zwar weiterhin (konstruktiv) prägen, können sie aber nicht mehr durch neue, aktuelle Herausforderungen navigieren.



The Salvation Army, Canada. [www.salvationArmyResources.ca/lifeCycle](http://www.salvationArmyResources.ca/lifeCycle), 2012

### Nicht-dominanter Supertalent-Teamleiter eines Apollo-Teams

Unter «Apollo-Team» (Belbin 2010/2013, 14) versteht Belbin ein Team von überdurchschnittlich intelligenten Menschen. Eigentlich würde man meinen, dass ein solches Team alle anderen in den Schatten stellt. Fehlerfrei. In der Regel scheiterten solche Teams an einem Phänomen, das Belbin auch «overkill» nennt (Belbin 2010/2013, 106).

„Die Mitglieder des Apollo-Teams hatten einen grossen Teil ihrer Zeit mit einer erfolglosen Debatte verbracht und versucht, die anderen Mitglieder des Teams davon zu überzeugen, ihren eigenen, gut dargelegten Standpunkt zu übernehmen. Niemand aber schien einen anderen zu überzeugen oder selbst überzeugt zu werden. [...] Insgesamt erwies sich die Apollo-Firma aus vermeintlichen Supertalenten als enttäuschende Enttäuschung. [...] Von 25 Firmen, die wir nach unserem Apollo-Konzept aufgebaut hatten, wurden nur drei zum Siegerteam. [...] Der Mangel an einheitlicher Teamarbeit machte den Gewinn an individueller Anstrengung oder Brillanz zunehmend schwierig.“ (Belbin 2010/2013, 15; übersetzt [Fussek 2017])



Allerdings entdeckte Belbin eine Art von Teamleiter, der ein Apollo-Team zum Erfolg führen konnte, trotz den oben beschriebenen Schwierigkeiten. Solche Leiter waren etwas cleverere Supertalente als ihre Teamkollegen aber ebenso kritisch, verdingen sich nicht in Details, waren nicht dominant aber trotzdem selbst- und zielbewusst (Belbin 2010/2013, 61).

Dieser Führungsstil erinnert an das "primus inter pares"-Prinzip (lateinisch), auf Deutsch: "Erster unter Gleichen" (wiki/Primus\_inter\_pares). Bei näherer Betrachtung handelt es sich also gar nicht um einen dominanten Führungsstil.

## 4.7 Vertiefung: Ergänzung – eine (nervige) Notwendigkeit

Mondkulturen und Teams, die von Supertalenten geführt werden, leiden in der Regel an einem Mangel an Teamrollen-Diversität. Nur sie stellt aber sicher, dass sich Teammitglieder auch wirklich ergänzen, was für deren (nachhaltigen) Erfolg wichtig ist. Ergänzung kann aber eine nervige Sache sein.

Ergänzung bedingt interne Spannungen, die es auszutragen und auszuhalten gilt. »Auch die besten Manager sind [...] nur Menschen, und viele von ihnen gehen einem Streit, einem Konflikt lieber aus dem Weg.« (Malki, 209) Wenn Konflikte durch das Phänomen des Gruppendenkens (Fussnote 18) negiert bzw. umgangen werden, wird das die Leistung des Teams mindern, weil das zu einer realitätsfernen Mondkultur führen würde, die grosse Risiken birgt.

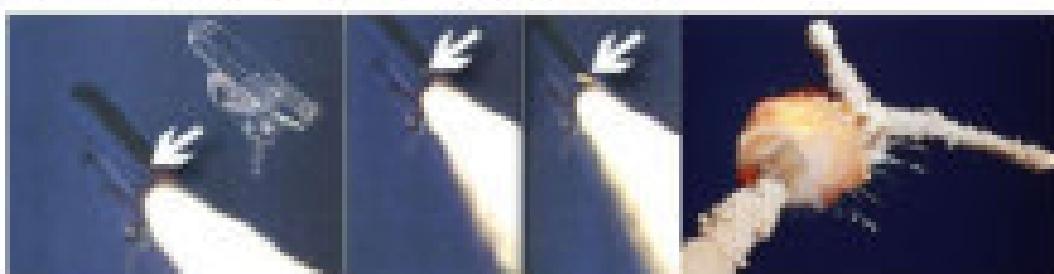
In Enneastar-Seminaren bekunden Teilnehmende immer wieder Mühe, sich den Skeptikern oder Perfektionisten zuzuordnen. Warum? Ich sehe einen Grund darin, dass Skeptiker und Perfektionisten in Teams oft als "Bremsen" diffamiert werden. Und tatsächlich: Dieser Vorwurf ist nicht ganz aus der Luft gegriffen. Belbin warnt zum Beispiel davon, keine Skeptiker-Teams zu bilden.

"Keine 'Monitor-Evaluator' [Skeptiker]-Teams gehörten bei den Managementübungen, die wir im Laufe der Jahre durchgeführt haben, zu den am wenigsten erfolgreichen. Für diese war es ein Fall von 'Lähmung durch Analyse': 'Die [Skeptiker] arbeiten am wenigsten gut mit 'Completer Finishers' [Perfektionisten] und anderen 'Monitor Evaluators' [Skeptikern] zusammen, mit denen langwierige Diskussion über kleine Themen oft zu Verzögerungen und Unsicherheit führen.' (Belbin 1993/2010, 67, übersetzt; Fussnote 18)

Obwohl alle homogenen Teams einseitig sind und die obigen Zitate deshalb relativiert werden müssen, bleibt festzuhalten, dass Skeptiker und Perfektionisten tatsächlich oft "auf der Bremse stehen". ABER: Wenn Teams keine "Bremsen" bzw. Qualitätsprüfer haben, mögen Projekte zwar leichter und schneller vorankommen, doch das Risiko eines Versagens steigt (Belbin 1993/2010, 52; Belbin 2010/2013, 71-72). Ein Beispiel gefällig?

Leichter: Bevor es zum Space Shuttle-Unglück der Challenger vom 28.01.1986 kam, entließ die NASA über 70% der für Sicherheit und Qualitätskontrolle eingesetzten Leute, um Geld zu sparen.

Schneller: Kurz vor dem Start mahnten Ingenieure, den Start zu verschieben wegen Problemen mit Dichtungsringen. Vergleichlich (vgl. spiegel.de). Genau ein solcher Dichtungsring führte dann 73 Sekunden nach dem Start zur Explosion. Sieben Astronauten starben.



Wer nun meint, die NASA sei eine totale Ausnahme und dass sich Ähnliches nicht mehr wiederholen könnte, irrt sich leider: Boeing kreierte mit der "737 Max" ein Flugzeug, das sehr erfolgreich beworben wurde, aber offensichtlich fundamentale Mängel hatte. Nach zwei Flugzeugabstürzen wurde schließlich klar: Dieses Flugzeug wurde viel zu früh zugelassen. 346 Personen mussten für diese Erkenntnis ihr Leben lassen.

"Zeitreiter von Boeing-Katastrophen:

- 29. Oktober 2018: Eine von Lion Air betriebene A 737 Max 8 stürzt nach dem Verlassen Indonesiens ab, wobei alle 189 Menschen an Bord getötet werden.
- 31. Januar 2019: Boeing meldet eine Bestellung von 5001 Max-Flugzeugen von 79 Kunden.

- 10. März 2019: Eine von Ethiopian Airlines betriebene A 737 Max 8 stürzt ab, wobei alle 157 Menschen an Bord getötet werden.
- 14. März 2019: Boeing gründet die gesamte 737 Max-Flugzeugflotte.“ (bbc.com; übersetzt) [Fussnote120]



Airbus A320neo, 01.03.2019 [11]



Boeing 737 MAX, 10.03.2019

Nach den beiden Flugzeugabstürzen veröffentlichte Boeing anfangs 2020 interne E-Mails, um mit den Untersuchungen der Federal Aviation Administration (FAA) zu kooperieren. Insbesondere ein E-Mail vom April 2017 brachte das Versagen von Boeing bereits früh auf den Punkt: "Dieses Flugzeug wird von Clowns entwerfen, die ihrerseits von Affen beaufsichtigt werden." (bbc.com; Hervorh. d. Verf.; übersetzt)[Fussnote121]

"In den E-Mails und Solltextnachrichten sprachen die Mitarbeiter von ihrer Frustration über die Unternehmenskultur und beklagten sich über das Streben nach den billigeren Lieferanten und 'unrealistische Zeitpläne'.

"Ich weiß nicht, wie ich diese Dinge in Ordnung bringen kann ... es ist systemisch. Es ist Kultur. Es ist die Tatsache, dass wir ein leidloses Führungsteam haben, das sehr wenig über das Geschäft versteht und umso mehr zu beschleierten Zielen treibt", sagte ein Mitarbeiter in einer E-Mail vom Juni 2018.

Und in einer Nachricht vom Mai 2018 sagte ein nicht namentlich genannter Mitarbeiter von Boeing: "Gott hat mir immer noch nicht vergeben, was ich im letzten Jahr verpasst habe".

Ohne zu zitieren, was verpasst wurde, fügte der Mitarbeiter hinzu: "Ich kann es nicht noch einmal tun, die Perfonoms würden geschlossen sein!" (bbc.com; übersetzt)[Fussnote122]

Wie eine Recherche von Theo Leggett, BBC England, vom 17.05.2019 zeigt, hätte man einen Tag vor dem ersten Absturz einer 737 Max wissen können, dass dieses Flugzeug gefährliche Mängel im elektronischen System hat. Viele Analysten gehen davon aus, dass die amerikanischen Flugzeug-Kontrollbehörde FAA zu leicht kontrollierte.

"Man hat auch darauf hingewiesen, dass dasselbe Flugzeug am Tag vor dem Absturz der Lion Air ähnliche Probleme hatte, aber sicher bis zu seinem Ziel weiterfliegen konnte.

Bei diesem Flug zeigten die Geschwindigkeits- und Höhenanzeigen innerhalb von Sekunden nach dem Start stark unterschiedliche Werte an. Dann begann sich die Nase des Flugzeugs von selbst nach unten zu bewegen.

Doch diesmal riefen die Piloten heraus, was sie dagegen tun könnten. Sie unterbrachen die Stromzufuhr zur Elektronik der Stabilisatoren und begannen, diese manuell zu steuern.

Vielleicht hatten sie aber auch einfach nur Glück. Medienberichten zufolge wurde ihnen von einem dritten Piloten, der sich zufällig im Cockpit befand und per Anhalter ins Flugzeug eingestiegen war, gesagt, was sie tun sollten.

Seit diesen Vorfällen wurden ernsthafte Fragen über das Design der MCAS-Software aufgeworfen und darüber, ob die 737 Max trotz einer potentiell katastrophalen Schwachstelle in Dienst gestellt werden durfte.

Unter welchen Umständen wurde sie überhaupt als flugtauglich erklärt – und warum wurde sie nicht gezoomt, als dieser Fehler zum ersten Mal auftauchte?

Viele Analysten zeigen nun mit dem Finger auf die enge, ja sogar symbiotische Beziehung zwischen dem Unternehmen und der für die Flugsicherheit in den USA verantwortlichen Aufsichtsbehörde, der Federal Aviation Administration (FAA).“ (bbc.co.uk; Hervorh. d. Verf.; übersetzt)[Fussnote123]

Auch die Boeing-Katastrophen zeigen: Jedes wichtige Unternehmen braucht warnende Stimmen (von Perfektionisten und Skeptikern). Diese sollte man nicht leichtfertig ignorieren, auch wenn sie zuweilen lästig sind, weil sie ein Unternehmen bremsen können.

## 4.8 Vertiefung: Die Walt-Disney-Methode

Wenn auch Monokulturen [Faznote124] und Teams mit Superkräften [Faznote125] erfolgreich sein können, favorisiert Belbin "gemischte Teams". Solche Teams bestehen aus verschiedenen Teamrollen bzw. Typen, die sich in flachen Hierarchien ergänzen. Die Kunst eines Managers besteht unter anderem darin, verschiedene Teamrollen zu einem erfolgreichen Team zusammenzustellen.

Nebst den Vorschlägen von Belbin gibt es auch noch andere Ansätze.

Ein möglicher Ansatz ist die sogenannte **Walt-Disney-Methode** (wiki/Walt-Disney-Methode). Diese Methode geht von drei Rollen aus:

- Träumer (Visionär, Ideenreiter)
- Kritiker (Qualitäts-Manager, Fragensteller)
- Realist (Macher)



Der Träumer "gebietet verdeckte Ideen". Der Kritiker hinterfragt diese Ideen und enttarnt deren Schwächen. Der Realist kann dann die (vom Kritiker zurechtgestutzte) Idee zu einem realisierbaren Projekt formulieren.

Wenn wir diese Methode in die Enneastar-Typenpsychologie übersetzen, könnte das in etwa so lauten: **Individualisten** haben als Träumer oft "verrückte" Ideen, welche der Ergänzung bedürfen durch den **Skeptiker** als Kritiker (vgl. Belbin 2010/2013, 74) und den **Macher** als Realist.

Die Walt-Disney-Methode hat diese Ergänzungsbedürftigkeit zur Strategie gemacht, um realistische Projekte zu entwickeln. Selbstverständlich können auch andere Typen die oben definierten Rollen übernehmen. So wäre natürlich auch der **Perfektionist** ein guter Kritiker und der **Kämpfer** ein (eigenwilliger) Macher.

### Rollenspiel

Zu erwähnen bleibt, dass die Walt-Disney-Methode eigentlich ein **Rollenspiel für kreative Lösungsansätze** ist und sich nicht auf eine Typenpsychologie bezieht. Es kann aber kaum Zweifel darüber geben, dass manche Menschen diese oder ähnliche Rollen mehr oder weniger verinnerlicht haben. (vgl. auch: wiki/Innteres\_Team).

Die Walt-Disney-Methode wurde als Rollenspiel später noch erweitert mit einem Neutralen (Beobachter, Berater). Dieser behält die Übersicht und nimmt wahr, was in der Teamdynamik eigentlich abgeht. Der Enneastar-Typ **Beobachter** wäre für diese Rolle ein Naturtalent.

### Spannungen im Team

Drei Typen haben wir noch nicht erwähnt: **Vermittler**, **Helfer** und **Optimist**. Selbstverständlich können sie ebenfalls eine der oben aufgeführten Rollen ausfüllen. Der Optimist z.B. als Träumer, der Helfer als Realist und der Vermittler als Beobachter.

Doch diese drei Typen bringen noch eine andere Komponente in ein Team: Sie machen gute Stimmung und wirken dadurch wie Öl für das Getriebe. [Faznote126] Ohne sie kann die Spannung in einem Team nämlich unzumutbar gross werden. Und Spannungen wird es geben! **Vermittler**, **Helfer** und **Optimisten** können Spannungen vielleicht nicht auflösen, aber zumindest erträglicher

machen. Wer jetzt moniert, "Teamarbeit soll ja keine Party sein", unterschätzt die Bedeutung einer guten Atmosphäre für den Erfolg eines Teams (siehe weiter oben)! Die drei oben genannten Typen verstehen es übrigens auch, ein Team nach aussen hin zu vernetzen, was für die Ressourcen eines jeden Teams von unschätzbarem Wert ist.

## 4.9 Vertiefung: Teamrollen-Zusammensetzungen

Belbin gibt Tipps für die Zusammensetzung von Teams mit zum Teil ganz konkreten Empfehlungen (oder Warnungen) für passende Chefs, Kollegen und Untergebenen (Belbin 1993/2010, 64-70). [Fussnote 27] Diese Vorschläge sind natürlich mit Vorsicht zu genießen. Belbin ergänzt seine Tipps mit dem Verweis, dass wir gut daran tun, uns in Teams auch mit unserer sekundären oder tertiären Teamrolle einzubringen (Belbin 1993/2010, 63).

### **Heiler-2**

Ist Spezialist für Beziehungen und organisiert

**Chefs**, günstig: Kämpfer und Individualist (Heiler kompensiert deren Schwächen); alle anderen Typen;

aber ungünstig: Vermittler (föhrt sich vom Heiler bedroht)

**Kollegen**, günstig: Vermittler (im sozialen Bereich), Macher (im organisatorischen Bereich); alle anderen Typen;

ungünstig: Kämpfer (Kulturkampf; überfährt; eventuell den Heiler)

**Untergebene**, günstig: Individualist (auch schwierig); alle anderen Typen;

aber ungünstig: Kämpfer (Kultur- und Konkurrenzkampf)

### **Optimist-7**

Ist tolerant, Beziehungsprobleme sind unbeeindrückt

**Chefs**, günstig: Kämpfer;

ungünstig: Perfektionist und Beobachter (bestehen auf Genauigkeit und Kontrolle)

**Kollegen**, günstig: Macher und Vermittler (Kooperation);

ungünstig: Perfektionist und Beobachter (Kulturkampf)

**Untergebene**, günstig: Perfektionist (kompensiert die Schwächen des Optimisten);

aber ungünstig: alle anderen Typen (bekommen zu wenige Anweisungen); Kämpfer (missbraucht Freiraum)

### **Skeptiker-6**

wird unterschätzt, braucht Support

**Chefs**, günstig: Heiler;

ungünstig: Kämpfer (überfährt); Skeptiker (lange Diskussionen)

**Kollegen**, günstig: Heiler und Macher;

ungünstig: Perfektionist und Skeptiker (lange Diskussionen)

**Untergebene**, günstig: Macher;

ungünstig: Individualist und Skeptiker (lange Diskussionen)

### **Perfektionist-1**

braucht Zeit und klaren Rahmen

**Chefs**, günstig: Optimist, Individualist, Kämpfer;

ungünstig: Perfektionist (Spannungen)

**Kollegen**, günstig: Macher;

ungünstig: Optimist (verachten einander)

**Untergebene**, günstig: Macher;

ungünstig: Optimist (verachten einander)

## **Individualist-4**

hat Probleme mit Systemen, braucht "Trainer"

**Chefs:** günstig: Helfer und Vermittler;

ungünstig: Kämpfer und Macher (sind zu intolerant)

**Kollegen:** günstig: Helfer, Optimist, Vermittler;

ungünstig: Skeptiker und Individualist (lange Diskussionen), Macher (eventuell doch, aber mit klaren Strukturen)

**Untergebene:** günstig: Macher (sehr effektiv), Skeptiker;

ungünstig: Kämpfer und Optimist (überfahrt die Sensibilität des Individualisten)

## **Beobachter-5**

arbeitet autonom

**Chefs:** günstig: Macher, Vermittler, Helfer;

ungünstig: Optimist und Kämpfer (überschreiten Grenzen)

**Kollegen:** günstig: Macher und Vermittler;

ungünstig: Individualist (überschreitet Grenzen)

**Untergebene:** günstig: Macher und Vermittler;

ungünstig: Individualist (zu fest Querdenker)

## **Macher-3**

Pragmatiker, hat selten Beziehungsprobleme, aber ernsthafte

**Chefs:** günstig: Kämpfer, Individualist, Perfektionist;

ungünstig: Macher (Burokratie)

**Kollegen:** günstig: Helfer, Skeptiker, Optimist, Perfektionist, Beobachter;

ungünstig: Macher (Konkurrenzkampf), Individualist (Kulturkampf)

**Untergebene:** günstig: Vermittler;

ungünstig: Individualist und Optimist (inspektieren weder System noch Autoritäten)

## **Kämpfer-2**

generiert Resultate, aber auch Beziehungsprobleme

**Chefs:** günstig: Helfer, Skeptiker (wenn er sich Respekt verschaffen kann);

ungünstig: Macher (sieht System bedroht)

**Kollegen:** günstig: Optimist;

ungünstig: Individualist (fiebt sich in seinen Ideen bedroht)

**Untergebene:** günstig: Vermittler (manipuliert diskret), eventuell Perfektionist (mit Spannungen)

und Macher (wenn loyal);

ungünstig: Helfer und Skeptiker (werden überfahren)

## **Vermittler-9**

ist nicht so effektiv, aber sympathisch

**Chefs:** günstig: Kämpfer;

ungünstig: Vermittler (Ineffizienz)

**Kollegen:** günstig: Vermittler und Individualist, alle anderen Typen;

ungünstig: Kämpfer (übt Druck aus)

**Untergebene:** günstig: Beobachter, alle anderen Typen;

ungünstig: Kämpfer (übt Druck aus)

## 4.10 Vertiefung: Voraussetzungen für Teams

Gemischte Teams ([Fussnote128](#)), in denen sich verschiedene Typen (Teamrollen) einbringen, haben gemäß Belbin die größten Erfolgsschancen (Belbin 2010/2013, 100). Allerdings unterliegen auch solche Teams den allgemeinen Grundvoraussetzungen für erfolgreiche Teams.

**1. Fachpersonal:** Adäquate gestige Fähigkeiten sind die wichtigste Voraussetzung für ein erfolgreiches Team.

"Müsste ein einziger Faktor als das größte Risiko herausgestellt werden, könnte dies derjenige sein, der ausgewählt werden müsste." (Belbin 2010/2013, 80; übersetzt) ([Fussnote129](#))

**2. Gemeinsames Ziel:** Ein erfolgreiches Team braucht ein gemeinsames Ziel. Das bedingt, dass Manager über den Rand ihres Verantwortungsbereichs hinausdenken.

"Das ineffektive Unternehmen ist ein Unternehmen, in dem Manager in abteilungsinternen Denkmustern gelangen bleiben und keine unternehmerische Sichtweise entwickeln können." (Belbin 2010/2013, 87; übersetzt) ([Fussnote130](#))

**3. Gute Zusammensetzung:** Es braucht eine gute Teamkombination (Belbin 2010/2013, 81), was in der Verantwortung der Teamleitung liegt (Belbin 2008/2011, 17). Die Hauptgefahr besteht in einer unvorteilhaften Teamzusammensetzung ("Teamrolle-Zusammenstöße, -Überschneidungen oder -Lücken"; Belbin 2010/2013, 82; übersetzt) ([Fussnote131](#)) die zu einer Blockade (Belbin 2010/2013, 82) oder zu einem "Going down smiling" (Belbin 2010/2013, 77) führen kann.

"Eine Firma, die im wirklichen Leben mit diesem Problem konfrontiert ist, braucht nicht etwa pessimistisch zu sein, was ihre Zukunftsaussichten betrifft. Eine Heterozusammensetzung der Mitarbeiter könnte durchaus zu einem effektiven Team führen." (Belbin 2010/2013, 82; übersetzt) ([Fussnote132](#))

"Mit falschen Spielen oder mit Spielen, die sich nicht gut miteinander kombinieren lassen, lassen sich keine guten Ergebnisse erzielen. Da ist Sache des Managers, der das Team auswählt, es auf den richtigen Kurs zu bringen." (Belbin 2008/2011, 17; übersetzt) ([Fussnote133](#))

**4. Gute Aufgabenzuordnung:** Erst wenn die einzelnen Teamplayer ihre Stärken ausspielen können bzw. ihre natürlichen Teamrollen einnehmen, kann von einer guten Aufgabenzuordnung gesprochen werden. Gerade in diesem Bereich geschehen oft Fehler, die zu unerwarteten Misserfolgen führen.

"Die schlechte Art des unerwarteten Schaltens resultiert aus einer schlechten Aufteilung der personalen Ressourcen innerhalb des Teams. [...] selbst eine kleine Unstimmigkeit kann schnell zu einer Umkehrung des Glücks führen." (Belbin 2010/2013, 88; übersetzt) ([Fussnote134](#))

**5. Balance im Team:** Die Zusammenarbeit kann auch dadurch behindert werden, indem eine Fähigkeit oder Teamrolle Überbetont wird und die ganze Teamarbeit dominiert.

"Effiziente Teams zeichnen sich vor allem durch eine Überbetonung einer bestimmten Fähigkeit oder Teamrolle aus." (Belbin 2010/2013, 88; übersetzt) ([Fussnote135](#))

**6. Möglichst keine schwierigen Teamplayer:** Personen, die keine konstruktive Teamrolle einnehmen, sind eine Herausforderung für jede gute Teamarbeit. Gute Teamplayer nehmen eine der neun Teamrollen ein, damit den dazugehörigen Stärken und zu akzeptierenden Schwächen. Leider muss damit gerechnet werden, dass 30% der Manager Mühe haben, eine konstruktive Teamrolle einzunehmen (Belbin 2010/2013, 83).

"Wir kommen nun zu einem starker personenbezogenen Faktor, der oft mit dem ineffektiven Team zusammenhängt: es handelt sich um das Verhandlungsmaterial eines oder mehrerer Mitglieder, die eher zu den Belastungen als zu den Ressourcen gezählt werden können. Dies bedeutet nicht, dass die Teamgestaltung grundsätzlich falsch ist. Es ist einfach so, dass einige Personen überhaupt nicht in irgendeinem Team passen, weil sie das Potential eines Teams eher schwärem als substanziell bereichern. Für etwa 30% der Manager, die wir getestet haben, konnten wir keine geeignete Teamrolle finden. Diese unbestimmten Charaktere, die nicht ohne Fähigkeiten waren, enthielten eine höhere Anzahl von Problempersonen, als wir bei einem Querschnitt von Managern erwartet würden." (Belbin 2010/2013, 83; Hiervom. d. Verf. übersetzt) ([Fussnote136](#))

**7. Keine team-zerstörerischen Personen:** Schlimmer als schwierige Teamplayer sind schwierige Personen, die nicht nur eine Belastung für ein Team sind, sondern durch einen zerstörerischen

Charakterzug den Erfolg des Teams richtiggehend torpedieren – mittels spontanen, kohärenz- unkoordinierten Aktionen. „Glücklicherweise ist ihre Zahl gering“ (Belbin 2010/2011, 84). [Fussnote 37]

**8. Beschränkte Teamgrößen:** Die Größe des Teams ist entscheidend. Eine Idealgröße sind 4 Personen. Auch 6 Personen sind immer noch eine gute Teamgröße. Wenn es aber mehr sind, wird das Team zur Gruppe – und Gruppen sind ineffektiv und leiden unter dem Phänomen des Gruppendenkens (Belbin 2000/2011, 16) — **Abbildung 2.** Nur in Teams (4-6 Personen) ist es möglich, dass verschiedene Teamplayer in jeweils verschiedenen Phasen den „Lead“ übernehmen, um ihre Fähigkeiten voll zur Entfaltung zu bringen (Belbin 2000/2011, 17). — **Abbildung 3**

„Meine Erfahrung mit Ausflügen in die Prognosik hat mich zu der Überzeugung gebracht, dass Zahlen ausschlaggebend sind. Die meisten chaotischen Verhaltensweisen, die ich erlebt habe, habe ich immer in grossen Gruppen erlebt, die eigentlich geordnet sein sollten. Man erinnert sich an das Sprichwort ‘Ein Kamel ist ein Pferd, das von seinem Komitee entlaufen wurde.’ Die Bedeutung der Größe hat mich veranlasst, eine direkte Verbindung zwischen Größe und Effizienz zu entwickeln, solfern dies mit gelehrter Arbeit verbunden war (siehe Abbildung 2). Intelligenz reicht dazu, einen solomigen Ansatz vom Ausgangspunkt Eins zu zeigen, wenn eine kleine Anzahl von Menschen konkurriert und debattiert. Wie das Sprichwort sagt: ‘Zwei Köpfe sind besser als einer.’ Vielleicht sind drei besser als zwei, und vier sind vielleicht besser als drei. Dennoch beginnt die Erhöhung der Zahl, anstatt etwas hinzuzufügen, zu beeinträchtigen.“ (Belbin 2000/2011, 16; Hervorh. d. Verf.; übersetzt) [Fussnote 38]

„Es gibt mehrere andere Faktoren, die den Unterschied zwischen Teams und Gruppen kennzeichnen (siehe Abbildung 3). [...] Das wesentliche Merkmal eines kleinen, ausgewogenen Teams besteht darin, dass die Führung geteilt wird oder rotiert. Wenn kritische Fragen auftauchen, treten verschiedene Einzelpersonen in den Vordergrund und leisten ihren besondren Beitrag.“ (Belbin 2000/2011, 17; Hervorh. d. Verf.; übersetzt) [Fussnote 39]

„Es gibt ein Sprichwort: ‘Wenn eine Toraus genug ist, wird sie unsichtbar’. Das ist eine markante Behauptung, aber ich muss sagen, sie scheint wahr zu sein. Wo ich ihr begegnet bin, wurde ich an das Gruppendenken erinnert.“ (Belbin 2000/2011, 89; Hervorh. d. Verf.; übersetzt) [Fussnote 40]

„Generell sollten wir einer bereit sein, die These zu akzeptieren, dass der menschlichen Gesellschaft mit lokalen Entscheidungen, die von lokalen Teams getroffen werden, besser gefüllt ist [...]. Der Vorbehalt ist, dass diese Teams gewisse vorsichtige ausgewählt werden müssen wie im Sport. Effective Mannschaften von begrenzter Größe müssen die besten Spieler enthalten [...]. Die Fähigkeit, ein ausgewogenes Team zusammenzustellen, ist die wichtigste Fähigkeit des Managers.“ (Belbin 2000/2011, 88; Hervorh. d. Verf.; übersetzt) [Fussnote 41]

## SIZE versus EFFICIENCY

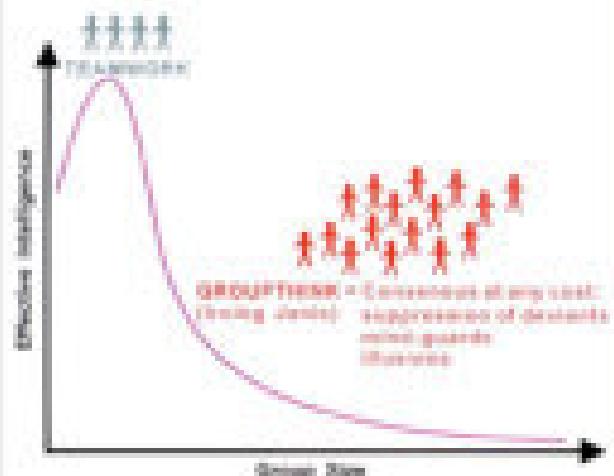


Abbildung 2 (Beben 2000/2011, 446; übersetzt)

### Ortslos versus Effizient:

Die Intelligenz in Bezug auf die Arbeitsleistung (Effective Intelligence) kann durch die Interaktion mit anderen postuliert werden (Teamwork).

Doch mit zunehmender Anzahl der Beteiligten (Group Size) nimmt das intelligente Verhalten ab (‘Groupthink’-Phänomen).

## SIX DIFFERENCES BETWEEN A TEAM AND A GROUP

	TEAM	GROUP
SIZE	LIMITED	MEDIUM or LARGE
SELECTION	CRITICAL	NON-CRITICAL
LEADERSHIP	SHARED OR ROTATING	SOLO
PERCEPTION	MUTUAL, PREDOMINANTLY UNIDIMENSIONAL	FOCUS ON LEADER
STYLE	ROLE SPREAD CO-ORDINATION	CONVERGENCE CONFORMISM
SPRIT	SYNTHETIC INTERACTION	TOGETHERNESS PERSECUTION OF OPPONENTS

Abbildung 3 (Beben 2000/2011, 448; übersetzt)

Rechte Unterschiede zwischen einem Team und einer Gruppe:

Team: Ortslos; begrenzt; Auswirkung entscheidend; Führung gemeinsam oder teilweise; Versetzung: wechselseitiges Fachwissen/Vorstandshaus; Rollenverteilung, Koordination, Spirit: dynamische Interaktion

Gruppe: Ortslos; mittel oder gross; Auswirkung unerheblich; Führung solo; Versetzung: Fokus auf Führung; Rollen: Annäherung, Konsensus; Spirit: Zusammengehörigkeit, Verfolgung von Gegnern

9. Empowerment: Ein handlungsfähiges Team braucht **Verantwortung, Kompetenzen und Ressourcen**. Diese Dinge können ihm nur vom Management übertragen werden. Das Team muss sich sodann selbst organisieren können, um die Stärken der Teamplayer ausspielen zu können. Hierfür braucht das Team auch Freiheit bzw. Schutz vor einer zu engen Überwachung von Seiten des Managements.

"Ich bin der Meinung, dass der sichereste Weg, die Starrheit der Bürokratie durch Unternehmensgeist zu erweitern, darin besteht, die Macht auf das Team zu übertragen, das sich mit einem bestimmten Aufgabenbereich befassen muss." (Beben 1996, 45; übersetzt [Fussnote 142])

"Die individuelle Verantwortung bietet ein viel geringeres Maß an Nutzen als die Teamverantwortung. Einzel Personen können darüber streiten, wer genau wofür verantwortlich ist, während ein Team für das Ergebnis verantwortlich ist. Wie ein auftretendes Problem am besten gelöst werden kann, wird dann zu einer internen Angelegenheit." (Beben 1996, 51; übersetzt [Fussnote 143])

"Team-Empowerment funktioniert nur, wenn das Team auch die Ressourcen vom Management erhält. Ressourcen meint Geld, Maschinen und Menschen. Wie die drei am besten eingesetzt werden, liegt in der Verantwortung des Teams." (Beben 1996, 51; Hervorh. d. Verf.; übersetzt [Fussnote 144])

"Die Erfülligung von Teams funktioniert nur, wenn das Management sich selbst zurücknimmt, indem es die Kontrolle über den Prozess aufgibt. Deshalb passt Team-Empowerment nur schwer in ein traditionelles hierarchisches System." (Beben 1996, 51; Hervorh. d. Verf.; übersetzt [Fussnote 145])

"Die zweite Konsequenz ist, dass das Team ein starkes Interesse daran entwickelt, die richtigen Leute im Team zu haben. Drückeberger und Fehlbesetzungen werden nicht toleriert." (Beben 1996, 51; übersetzt [Fussnote 146])

"Team-Empowerment schafft die Notwendigkeit, die Teambildung zu fordern. Die Mitglieder müssen wissen, was ein gutes Team ausmacht; sie müssen wissen, wie sie sich am besten ergänzen, wie man die Ausgeglichenheit des Teams verbessert, welche Art von Menschen man sucht". (Beben 1996, 51; übersetzt [Fussnote 147])

"Ein weiteres Merkmal des Team-Empowerments besteht darin, dass sich die Mitglieder bei vorübergehender Abwesenheit gegenseitig ersetzen müssen." (Beben 1996, 51; übersetzt [Fussnote 148])

## 4.11 Vertiefung: Voraussetzungen für Mitglieder

Teamarbeit setzt Beziehungsfähigkeit ihrer Mitglieder voraus und die Bereitschaft, sich immer wieder neu zu verändern bzw. weiter zu entwickeln.

Während wir unsere **Persönlichkeit** und die **Kultur**, in die wir hingeboren wurden bzw. in der wir leben, nur bedingt verändern können, können wir unsere **Ausbildung** und **Erfahrung** sowie unser **Selbstmanagement** (= sich mittels bewussten "Teamrollen" konstruktiv in ein Team einbringen) direkt und stark beeinflussen. Das gelingt manchen besser, anderen schlechter.

Belbin spricht von zwei Grundvoraussetzungen für eine gute Teamfähigkeit: "gute Selbstwahrnehmung und gutes Selbstmanagement" (Belbin 1993/2010, 114). [Fussnote 49] Mit der Selbstwahrnehmung werden wir zurückgeworfen auf unsere Persönlichkeit, die wir nur bedingt und langfristig verändern können.

Einsetzer erkennt zwei Grundvoraussetzungen für eine positive Veränderung unserer Persönlichkeit und damit auch für eine nachhaltige Verbesserung unserer Teamfähigkeit: **Selbstwahrnehmung** und **Lernbereitschaft**. Beide Eigenschaften sind auch Voraussetzungen für einen **Glauben**, der sich in spiritueller Kraft manifestiert, unsere Persönlichkeit nachhaltig "segnet" und dadurch auch unsere Teamfähigkeit verbessert.

"Wie wir gesehen haben [...] bestehen Verhaltensmuster aus einer Kombination von verschiedenen Kräften. Es steht zwar, dass die Persönlichkeit ein verankelter Faktor sein kann, aber jedes Rollenverhaltensmuster, das man normalerweise als Ausdruck der Persönlichkeit ansehen würde, kann durch einen speziellen Set von Werten und Überzeugungen überwunden werden." (Belbin 1993/2010, 129; übersetzt) [Fussnote 50]

Die obigen Begriffe werden in der folgenden Tabelle grafisch geordnet und abgebildet.



Inspiriert durch: «Figure 3.1 What underlies Team Role behaviour?» (Belbin 1993/2010, 29)  
■ = Quellen für charakteristische Veränderungen, ■ = kaum direkt veränderbar, ■ = direkt veränderbar

**Selbstwahrnehmung** und **Lernbereitschaft** erkennen wir auch im "Gleichnis vom verlorenen Sohn" (Lk 15,11-32) als entscheidende Faktoren für die persönliche Weiterentwicklung des verlorenen Sohnes:

- **Selbstwahrnehmung:** Als er aber zu sich ging, .... (Lk 15,17a)
- **Lernbereitschaft:** ... sprach er: Wie viele Tagelöhner meines Vaters haben Überfluss an Brot, ich aber komme hier um vor Hunger. Ich will mich aufmachen ... (Lk 15,17b-18a)

**Selbstwahrnehmung** und **Lernbereitschaft** sind auch für eine **erfolgreiche Teamarbeit** von elementarer Wichtigkeit.

## Selbstwahrnehmung

Eine adäquate Selbstwahrnehmung der Teammitglieder ist Voraussetzung dafür, dass das Team zu einem kollektiven Selbstbild findet.

"Ein Versagen in der Selbstwahrnehmung war ein häufiges Merkmal einiger Problemeite, denen wir in der Industrie begegnet sind." (Belbin 2009/2010, 158; Hervorh. d. Verf; übersetzt [Fussnote 151])

"Im Alltagssprache ausgedrückt bedeutete dies, dass die meisten Menschen, die sich so verhielten, wie sie wirklich waren, in ihren sozialen und beruflichen Beziehungen Vorteile gegenüber denjenigen hatten, die sich entweder lieber versteckt hielten oder Illusionen über sich selbst hielten. (Ich glaube, ich bin kreativ – Ich glaube, er ist nicht im Geringsten kreativ)." (Belbin 2009/2011, 5; übersetzt [Fussnote 152])

"Die Wichtigkeit der Entwicklung eines Selbstbewusstseins im Team ist während der von uns durchgeföhrten Managementspiele immer wieder in den Vordergrund gerückt." (Belbin 1993/2010, 51; Hervorh. d. Verf; übersetzt [Fussnote 153])

"Wenn ein Team nicht die Fähigkeit besitzt, sich wie von außen zu sehen, kann es weder seine internen Ressourcen nutzen noch seine Aktivitäten effizient steuern."

Urhauptsweise Teams mit den schlechtesten Ergebnissen fallen in zwei Kategorien. Entweder sie haben die Wahrzeichen völlig übersehen und machen weiter, als wären sie ein Team ohne Probleme, oder sie erkennen die Probleme frühzeitig, handeln aber fatalistisch, als wären sie nicht in der Lage, ihr festgelegtes Schicksal zu ändern.

Persönliche Ress. hat ihre Entsprechung in der Teamre. Ein nettes Team weiss, was es gut kann, erkennt, wo seine Schwächen liegen, spielt seine Stärken aus und vermeidet Aktivitäten, bei denen es nicht effektiv mit anderen konkurriren kann. Es wird sich nur dann über diese selbst auferlegten Parameter hinwegwagen, wenn es ihm gelingt, einige kompensierende Massnahmen zu ergreifen. Das nette Team wird alle Fähigkeiten, die es besitzt, zu schätzen wissen, auch solche, die nicht überdurchschnittlich gut sind. Aber weil diese Fähigkeiten voll ausgeschöpft werden, wird es herausragende Ergebnisse erzielen." (Belbin 1993/2010, 52-53; Hervorh. d. Verf; übersetzt [Fussnote 154])

Das Enneagramm – und selbstverständlich auch Enneastar – ist ein Werkzeug für die Selbstbeobachtung, die eine Voraussetzung für eine gute Selbstwahrnehmung ist. Richard Rohr bezeichnete die Selbstbeobachtung sogar als "vierter Weg", wobei sich das Enneagramm hierzu als nützliches Hilfsmittel anbietet.

in diesem Sinne versteht Rohr das Enneagramm, Meister Eckarts Unterscheidung von Addition und Subtraktion aufzuhänden, als Werkzeug einer "Spiritualität der Subtraktion".

"Die grossen spirituellen Traditionen aller grossen Religionen geben uns Werkzeuge an die Hand, die uns helfen können, unser falsches Selbst aus dem Weg zu räumen. Beispielsweise haben die meisten grossen Weltreligionen die drei selben Übungen entwickelt: Fasten, Almosengaben und Gebet. Alle drei sind Wege des Verlassens. Alle drei sind Wege der Subtraktion, nicht der Addition." (Rohr, Gemeinschaft 21)

Neben diesen drei Wegen repräsentiert das Enneagramm einen vierten Weg der Subtraktion: den Weg der Selbstbeobachtung. Dieser Weg ist für Rohr/Ebert jedoch erst sinnvoll, wenn sich die Bereitschaft zur Selbstinterfragerung zu entwickeln beginnt. Bei den meisten Menschen ist diese Voraussetzung erst in der zweiten Lebenshälfte erfüllt, also ab etwa Dreißig. Während der Weg der ersten Lebenshälfte eine "Reise des Aufstiegs" des Ego ist, führt die spirituelle Reise in der zweiten Lebenshälfte nach unten, sie ist eine "Reise des Absteigs" (vgl. Rohr, Nam 4). Mit dem Enneagramm wollen die Autoren eine angemessene religiöse Sprache für diese Reise zur Verfügung stellen. Das Enneagramm will den Prozess, der in der Tradition der Mystik als "Nacht der Sinne" oder "Nacht der Seele" bezeichnet wurde, konkretisieren und explizieren.» (Bartels, 57; Hervorh. d. Verf [Fussnote 155])

Selbstwahrnehmung setzt nicht zwingend "Misstrauen gegen sich selbst" (Fénelon, 361) voraus, aber doch immer wieder ein gesundes "Abstand-Nehmen" von sich selbst.

## Lernbereitschaft

Belbin's Team machte eine Untersuchung unter mehrheitlich schlechten Schülern (Schulabbrecher, von denen die meisten einen schlechten Schulabschluss hatten). Die ehemaligen Schulabbrecher konnten sich in der Arbeitswelt sofort behaupten und wurden geschätzte Mitarbeiter, während andere auch in der Arbeitswelt nicht vorankamen. Die Untersuchung weist schliesslich 13 Eigenschaften von guten Mitarbeitern aus (verbesserter), denen 13 Eigenschaften von "Nicht-Verbesserem" gegenübergestellt

werden (Belbin 1993/2010, 49). Ich beschränke mich im Folgenden auf die jeweils fünf wichtigsten Eigenschaften:

gute Mitarbeiter	schlechte Mitarbeiter
1. Versatilität:	1. Befolgt keine Anweisungen
2. Ergreift die Initiative:	2. Hält sich nicht an Zeitvorgaben
3. Stolz auf die Arbeit:	3. Mag keine Aufsicht
4. Gute persönliche Beziehungen:	4. Kümmert sich nicht um Qualität
5. Hört auf Anweisungen:	5. Kann sich nicht konzentrieren

„Figure 6.1 The maturity factor as it affects behaviour at work“ (Belbin 1993/2010, 50)

gut: 1. Versatilität, 2. Takes initiative, 3. Pride in job, 4. Good personal relations, 5. Listens to instructions  
schlecht: 1. Doesn't take instructions, 2. Bad timekeeper, 3. Dislikes supervision, 4. Careless about quality, 5. Can't concentrate

Es fällt auf, dass sich die obigen Listen mit Charaktereigenschaften befassen und sich nicht auf berufliches Können beziehen. Bei gleichwertiger oder ähnlicher Ausbildung macht der Charakter den entscheidenden Unterschied.

Lernbereitschaft schliesst auch das Lernen von eigenen Fehlern mit ein!

„Fehler bringen oft grösere Früchte als die schönsten Handlungen. Große Thaten führen zur Überhebung und zu gefährlicher Eitelkeit. Nach Fehlern sieht der Mensch bei sich selbst ein, und sie geben ihm die Weisheit wieder, die er in seinem Glücke verloren hat.“ (Hönelon, 261-262)

„Das Gesamtbild der Schulabgänger, die verbessert waren, zeigt, dass sie sozial ansprechbar waren und, obwohl sie die Anweisungen genau befolgten, ihre Aufgaben- und Rollenzuschreibungen anpassen würden, um sicherzustellen, dass sie bei knapper Arbeit angemessen beschäftigt waren.“ (Belbin 1993/2010, 50; übersetzt) [Fussnote156]

## Selbstmanagement

Bevor wir uns weiter mit unserer Persönlichkeitsentwicklung beschäftigen, sind noch ein paar Gedanken zum Thema Selbstmanagement angebracht. Unter Selbstmanagement können wir direkt verändern und dadurch unsere Teamfähigkeit verbessern. Selbstmanagement ist eine Voraussetzung, um andere zu managen (Belbin 2008/2013, 93). Gute Manager zeichnen sich durch folgende Verhaltensweisen aus:

**1. Strategie:** Gute Manager denken und handeln strategisch. Sie hinterfragen bestehende Strukturen, wobei sich insbesondere (unternehmens-)politische Vorgaben als grosse Hindernisse erweisen können.

„Streichen Sie kein sinkendes Schiff [...] Konzentrieren Sie sich auf die Schaffung einer verbesserten Managementstruktur und kümmern Sie sich später um die Feinde. Ein verteiltes Schiff lässt sich leichter in die richtige Richtung lenken als ein kluges Schiff. Geben Sie einer guten Strategie Vorrang vor operativer Effizienz. Es ist besser, die richtigen Dinge ineffizient zu tun, als die falschen Dinge gut zu machen.“ (Belbin 2008/2013, 24; Hervorh. d. Vert.; übersetzt) [Fussnote157]

„Viele Projekte und Programme, die kein politischen Ursprungs sind, nehmen ein ungünstliches Ende. Es ist nicht ungewöhnlich, dass sie genau das Gegenteil von dem bewirken, was beabsichtigt war [...] Politische Rückschläge haben viel damit zu tun, dass nicht richtig prognostiziert wurde, wie sich einzelne Maßnahmen auf das Gesamtsystem auswirken werden.“ (Belbin 2010/2013, 146-147; übersetzt) [Fussnote158]

**2. Timing:** Gute Teammitglieder wissen, wann sie sich wie verhalten sollen.

„Der entscheidende Fehler ist, dass sie wissen, wann sie schwingen müssen. Die Schweigephase ist keine passive Phase, in der sie ‚abgeschaltet sind‘, denn nur durch die Aufmerksamkeit und Interesse während der Schweigephase können sie den Moment beurteilen, in dem ihr eigener Beitrag wahrscheinlich am meisten geschätzt wird.“ (Belbin 2010/2013, 121; übersetzt) [Fussnote159]

**3. Flexibilität:** Kompetente Selbst-Manager können mehrere Teamrollen wahrnehmen.

"Wir haben bereits festgestellt, dass die meisten kompetenten Manager sowohl in einer prägenden als auch in einer sekundären Teamrolle gut zu funktionieren scheinen. In einigen Fällen sind sie in den Teamrollen versiert." (Beben 2010/2013, 112; Hervöh, d. Vert., übersetzt) [Footnote 160]

"Dennoch ist es nicht leicht, einen Wechsel in der Teamrolle überzeugend herbeizuführen. Dagegen, die zu gewünschten Wechseln fähig sind, müssen ihren Kollegen signalisieren, welche Teamrolle sie jetzt übernehmen. Dabei spielen sowohl Kleidung als auch Körpersprache eine Rolle." (Beben 2010/2013, 122; Hervöh, d. Vert., übersetzt) [Footnote 161]

#### 4. Zurückhaltung: Gute Teamplayer wissen über auch, welcher Teamrolle sie sich besser bewusst enthalten.

"[...] sie werden auch entscheiden müssen, welche Teamrollen sie nicht übernehmen wollen, indem sie ihre eigenen Teamrollenbereiche einschränken, stellen sie andere die Möglichkeit, ihre eigenen, unverzichtbaren Fähigkeiten zu entwickeln. Dadurch wird die Gruppe durch den Gemeinschaftsgeist und das gemeinsame Ziel gestärkt, die durch die gegenseitige Abhängigkeit entstehen." (Beben 2010/2013, 124; Hervöh, d. Vert., übersetzt) [Footnote 162]

"Der Schlüssel zum Erfolg liegt nicht weiter darin, den schwierigen Weg der Selbstverbesserung zu wählen. Eine verbesserte Option ist es, die Akkordierung zu nehmen, indem man Menschen findet, welche die Fähigkeiten haben, die einem fehlen, um mit ihnen zusammenzuarbeiten." (Beben 2008/2013, 94; Hervöh, d. Vert., übersetzt) [Footnote 163]

#### 5. Mit zur Lücke: Die oben erwähnte Zurückhaltung in einer Situation kann durch den Teamleiter noch verstärkt werden, indem er dem Team erklärt, welche Fähigkeit gefragt ist und dass er persönlich diese Lücke nicht ausfüllen kann. Dadurch gibt er Teammitgliedern die Möglichkeit, in die zuvor definierte Lücke hineinzuschießen.

"Je stärker die Unfähigkeitserklärung, in eine bestimmte Rolle zu schlüpfen, desto stärker wird die Einladung an andere, sich der Herausforderung zu stellen." (Beben 2010/2013, 125; übersetzt) [Footnote 164]

#### 6. Dienende Haltung: Ein guter Mitarbeiter zeichnet sich dadurch aus, dass er das Ziel des Teams vor eigene Interessen stellt. Am besten geht der Teamleiter seinem Team als Vorbild voraus, indem er sich als Diener des Teams und dessen Ziel erweist.

"Es gibt Situationen, in denen eine Arbeit, die in einem Team erledigt werden muss, von allen gemieden wird. In diesem Fall wird der Manager, der die Interessen des Teams über seine persönliche Vorliebe für oder gegen eine bestimmte Handlung stellt, selbst in die Brüche springen." (Beben 2010/2013, 126; übersetzt) [Footnote 165]

"Der Charakter spielt gerade dann eine entscheidende Rolle, wenn für eine wichtige Arbeit keine Mitarbeiter zur Verfügung stehen (wollen)." (Beben 2010/2013, 127; übersetzt) [Footnote 166]

"Eine der vielleicht wichtigsten Lehren für Manager ist die Bedeutung der Demut. [...] Sollten Sie eine falsche Entscheidung getroffen haben, geben Sie das besser zu und ziehen sie zurück. Ausreden werden nicht helfen. Je mehr Sie solche vorbringen, desto mehr werden sie Ihrer Glaubwürdigkeit schaden." (Beben 2008/2013, 92; Hervöh, d. Vert., übersetzt) [Footnote 167]

"Selbstlärmen ist eine übliche Form der Eigenwertung, aber sie ist auch der hohe Weg zur Selbstläuscherung, der einem Blutz vorausegeht. Um gute Beziehungen zu anderen zu fördern, ist es wünschenswert, regelmäßigen Feedback darüber zu erhalten, wie man gesehen wird." (Beben 2008/2013, 93; übersetzt) [Footnote 168]

## 4.12 Vertiefung: Rekrutierung für das Team

Wie finden wir die richtige Person für ein bestehendes Team? Assessments bieten sicher einen guten Ansatz, sofern wir uns den Goldfisch-im-Glas-Effekt (=goldfish-bowl effect-) bewusst sind.

Extravertierte selbstsichere Menschen sind in solchen Situationen klar im Vorteil und werden deshalb in der Regel überbewertet [Fussnote169], während introvertierte Menschen oft unterbewertet werden (Belbin 1993/2010, 28). Ähnliches gilt für hochgewachsene Menschen, die – zumindest in den USA – leichter zu höheren Managerposten kommen. [Fussnote170]

Wenn persönliche Überzeugungen ein Auswahlkriterium sind, werden sie unter Umständen besser in einer separaten Selektionsphase – also getrennt von den fachlichen Voraussetzungen – überprüft (Belbin 1996, 92).

Während introvertierte Beobachter-Typen sehr gut anhand ihres Fachwissens gemessen werden können, kommen ihre Fähigkeiten in anderweitigen Assessments unter Umständen gar nicht richtig zum Tragen. Weil Belbin die Teamrollen zuerst mittels Management-Spiele erarbeitete, blieb ihm dieser Typ sogar völlig verborgen (Belbin 1993/2010, 23). Erst die Praxis machte seine Notwendigkeit geltend.

Bei der Rekrutierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ein Team ist es ratsam, sich nicht nur auf die Qualifikationen von Personen abzustützen. Mindestens so wichtig ist die Frage, ob eine Person die gesuchte Teamrolle ausfüllen kann und deshalb "passend" ist.



Inspiriert durch »Figure 4.1 Why the most eligible for a job are often not the most suitable« (Belbin 1993/2010, 37)

Achtung: Qualifizierte Kandidaten sind nicht immer die besten.

"Vielleicht sollten wir uns vor allem daran zu erinnern, dass Hochqualifizierte leicht überbewertet werden, während die Passenden, die ein gutes Beispiel ihres Typs sind, ein Potenzial haben, das nur selten voll erkannt wird." (Belbin 1993/2010, 45; übersetzt) [Fussnote171]

Selbstverständlich sollten halbqualifizierte, passende Kandidaten auch das notwendige Potenzial mitbringen, um allfällige Defizite aufholen zu können.

"Kandidaten, die zwar sehr passend, aber nur halb-qualifiziert sind, müssen diesen Mangel ausgleichen. Dies erfordert einen unkonventionellen Ansatz, wie kann erreicht werden, indem ein Programm mit geplanten Erfahrungen oder eine spezifische Ausbildung in Bereichen angeboten wird, in denen sich sonst Mängel bemerkbar machen können." (Belbin 1993/2010, 45; übersetzt) [Fussnote172]

zu erwartendes Ergebnis		zu beobachtendes Ergebnis	
passend (taugl.)	unpassend	passend (tauglich)	unpassend
qualifiziert (tauglich)	Ideal	ungeeignet	oft enttäuschend: Ideale Kandidaten ziehen weiter zu "grünen Weiden".
halb-qualifiziert	Überzählig (gut)	total ungeeignet	großes Problem: Ungeeignete Kandidaten bleiben auf dem Job sitzen.

zu erwartendes Ergebnis		zu beobachtendes Ergebnis	
passend (taugl.)	unpassend	passend (tauglich)	unpassend
qualifiziert (tauglich)	Ideal	ungeeignet	oft enttäuschend: Ideale Kandidaten ziehen weiter zu "grünen Weiden".
halb-qualifiziert	Überzählig (gut)	total ungeeignet	großes Problem: Ungeeignete Kandidaten bleiben auf dem Job sitzen.

Inspiriert von: »Figure 4.2 Eligibility versus suitability (the placement dilemma): A comparison between expectation and outcome« (Belbin 1993/2010, Seite 58)

## 5. Spirituelle Entwicklung – biblische Spiritualität



Vor 4000 Jahren entdeckte ein Mann namens **Abraham** eine neue Spiritualität. (Sein Name war ursprünglich Abram.) Er hörte Gottes Stimme in seine persönliche Situation hinein. Gott versprach ihm eine Zukunft, die weit außerhalb von Abrahams Horizont lag. Obwohl er diese Verhessungen als Hirngespinst oder Schwärmerei hätte abtun können, liess er sich auf diesen Gott und seine Versprechungen ein. Konkret: Er gehorchte und verließ seine persönliche Wohlfahrtszone. Durch seinen "naiven" Glauben entdeckte Abraham eine neue Form von Freiheit: "Gerechtigkeit aus Glauben" (Gal 3,6). Das heisst: Gott kommunizierte ihm: "Du bist OK, weil du mir vertraust." Gerechtigkeit und Frieden mit Gott wurden Beziehungssache. Die Bibel nennt Abraham deshalb auch "Freund Gottes" (Jak 2,23).

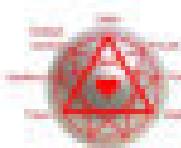
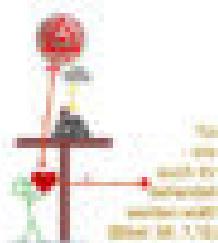
Abrahams Spiritualität steht auch heute noch jedem Menschen offen. Sie versteht die Bibel als "Bericht von Gottes Geschichte mit den Menschen". Sie nimmt die Bibel persönlich und erwartet von ihr Hilfe und Anleitung. Die Theologie der biblischen Spiritualität sieht im Neuen Testamente die christliche Interpretation des Alten Testaments, sowie auch die Offenbarung von Jesus Christus. Sie erkennt die Bibel als von Gott inspiriert ("Gott-gehaucht", 2 Tim 3,16) und bekannte sich zu den jahrtausendenalten altkirchlichen Glaubensbekennnissen als hilfreiche Leitplanken.

Die **Mystik** der biblischen Spiritualität sucht den unmittelbaren Zugang zur Bibel und zu Gott. Sie braucht weder einen Guru noch Meister. Sie versteht Religion nicht als moralische Leistung, sondern als Beziehungssache: Der Mensch muss sich Gottes Liebe nicht verdienen. Gott ist Liebe. Der Mensch muss sich Gottes Gerechtigkeit nicht verdienen. Gott schenkt Gerechtigkeit, wenn wir auf ihn vertrauen.

Damit wäre Gott aber ein parteilicher Richter. Ja, unsere egoistischen Übergriffe gegen unsre Mitmenschen verdienen Strafe – trotz persönlicher Beziehung zum Richter des Universums.

Die Gute Nachricht ist: Diese Strafe hat **Jesus Christus** mit seinem Kreuzestod auf sich selbst genommen (Röm 3,25-26). Damit hat er Gottes gerechten Zorn über die Sünde erduldet. Unsere moralische Schuld liegt sozusagen "auf dem Kreuz". Wenn wir uns Jesu unterstellen bzw. anvertrauen, sind wir vor Gottes Zorn über die Sünde geschützt.

So hat sich Gott mit der Menschheit verschont. Voller Sehnsucht wartet er nun darauf, dass der Mensch aus eigener Entscheidung heraus zu Gott zurückkehrt.



Die von Gott geschenkte Gerechtigkeit ist Gottes OK, das uns die Türe für himmlische Ressourcen öffnet: Gott schenkt uns seinen **Heiligen Geist**. Dieser Geist nimmt Wohnung in unserem Geist bzw. in unserem unsichtbaren Herz (oder: inneren Menschen) und verändert fortan unseren Charakter durch seine übernatürliche Kraft, die sich in Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Entbehrlichkeit manifestiert (Geistesfrucht, Galater 5,22-23). Die geschenkte Gerechtigkeit wird dadurch mehr und mehr zur gelebten Gerechtigkeit.

Diese charakterliche Veränderung durch den Heiligen Geist ist ein Prozess. Obwohl dieser Prozess oft linear wahrgenommen und beschrieben wird, lässt die Bibel an verschiedenen Stellen **Entwicklungsstufen** erkennen, so zum Beispiel in 2. Petrus 1,5-7 und Kolosser 3,1-17.

Die Grundregel der biblischen Spiritualität lautet: "Die spirituelle Qualität eines Menschen wird an seinem Charakter wahrgenommen, der sich im Alltag manifestiert." (Mt 7,16) Als Messinstrument dient die **Goldene Regel** von Jesus Christus (Mt 7,12). Die Goldene Regel existiert in allen Weltreligionen (siehe Tabelle). Sie wurde von Jesus aber sowohl proaktiv formuliert, als auch auf Feinde angewendet (Lk 10,29-37). Andere Weltreligionen begnügen sich mit passiven Formulierungen (= Tue nichts!) – mit Ausnahme des Islams, der diese Regel aber auf Glaubensbrüder begrenzt.

Goldene Regel in verschiedenen Religionen					
Hinduismus	Buddhismus	Islam	Judaismus	Christentum	
Was sollte sich jederlicher anderen nicht in einer Weise benehmen, die für einen selbst unangenehm ist; das ist das Prinzip der Moral.	Ein Zustand, der nicht angenehm oder schrecklich für mich ist, soll es auch nicht für ihn sein, und ein Zustand, der nicht angenehm oder schrecklich für mich ist, wie kann ich ihn einem anderen zuschenken?	Mündet keiner Seelen eines Leid auf, die ihr selber nicht tragen wollt, und schreibt niemandem, was ihr auch selbst nicht erlaubt. Dies ist Ihnen bester Rat für euch, werdet ihr mir doch befehlen.	Kaiver von Gott ist ein Sklave, solange er nicht seinen Bruder verschont, was er nach seiner Weise.	Tue nicht anderes, was Du nicht selbst willst, dann ist das gut.	Alles nur, was Ihr wollt, dass auch die Menschen tun, das tut auch Ihr Vater allema.
Mahabharata VIII, 114,5	Samyutta Nikaya IV, 260-261 (M42)	Beharbeiten	Buch der Kriegs-Hilfhe, Hadith 11	Hebt Hilfe weiter da	Iesus Christus, Matthäus 7,12



Quelle: Begegnungsraum für Religionspädagogische Zusammenarbeit (BRZ), Fakultät für Pädagogik und Didaktik der Universität Regensburg, 17.01.2016

Die biblische Spiritualität anerkennt die Goldene Regel von Jesus Christus als interreligiöse **Leitkultur**. Eine Leitkultur ist »nichts anderes als eine Hausordnung für Menschen aus verschiedenen Kulturen in einem wertorientierbaren Gemeinwesen.« (Tibi) Für Bassam Tibi muss eine solche Leitkultur auf die Aufklärung zurückgehen, um das Prinzip «der Vernunft vor jeder religiösen Offenbarung» sicherzustellen (Tibi). [Fussnote 173] Um Tibi's Schlussfolgerung zu verstehen, muss man wissen, dass er aus der Perspektive eines gemäßigten Moslem schreibt. Und als solcher wird er festgestellt haben, dass die islamische Version der Goldenen Regel weder "Ungläubige" noch Frauen einschließt und dadurch als interreligiöses Wertekonzept ausscheidet.

Ein "Prinzip der Vernunft" mag tatsächlich vernünftig klingen, schliesst mit der damit einhergehenden Evolutionstheorie aber einen unbarmherzigen Verdrängungskampf nicht aus. Die Goldene Regel von Jesus Christus andererseits ist universal und proaktiv formuliert. Sie ist ein einfaches und klares **Wertekonzept**, das sowohl zwischenmenschliche Beziehungen wie auch interkulturelle und interreligiöse Herausforderungen konstruktiv und würdig regelt.



Die biblische Spiritualität vertraut in der Lebensführung auf das **unsichtbare Herz** als spirituellen Organ (= Intuition) und verzerrigt sich dem Scientismus (= Wissenschaftsbürgigkeit) (Spr 3,5). Das bedeutet nicht, dass sie den Verstand negiert. Sie erkennt aber seine Grenzen und scheut sich nicht, diese im Vertrauen auf das eigene, unsichtbare Herz zu überschreiten, um dem unsichtbaren Gott zu begegnen und ihn zu erleben.



Der französische Mathematiker, Physiker und Philosoph Blaise Pascal (1623-1662) bringt es auf den Punkt:

«Der letzte Schritt der Vernunft ist anzuerkennen, dass es unendlich viele Dinge gibt, die über sie hinausgehen. Sie ist nur schwach, wenn sie nicht so weit geht, das anzuerkennen.» (Pascal 188/267, 139)

«Das Herz und nicht die Vernunft röhrt Gott wahr. Das Herz glaubt, Gott ist dem Menschen und nicht der Vernunft wahrnehmbar.» (Pascal 424/279, 239)

Für manche mag das nach verkehrtter Welt klingen. Doch ist nicht vielmehr die normale Welt verkehrt? Durch das geisterfüllte Herz wird dann auch der Verstand erleuchtet. Esoteriker würden diesen Vorgang als "Bewusstseinsenweiterung" bezeichnen. Die klassische Theologie spricht von **illumination**.



Auch Ramon Llull (1232-1316), der Erfinder des neunzackigen Sterns (siehe Grafik), glaubte an die Illumination des Verstandes. Er wurde deshalb auch Doctor illuminatus genannt. (Fidens, XIII)

Die biblische Spiritualität erkennt Gott als Zentrum des Universums, geht aber nicht wie die klassische Theologie von diesem "Gott-Zentrum" aus, sondern startet beim Menschen als Subjekt. Dieser Ansatz

Ist ein Zugeständnis an "aufgeklärte und individuell-tickende Menschen". Kaum hat die "Aufklärung" nämlich die Erde als Zentrum des Universums deklassiert, hat der "aufgeklärte Mensch" nicht nur die Sonne als Lebenszentrum entdeckt, sondern – zumindest in philosophischer Hinsicht – auch gleich sich selbst ins Zentrum gestellt. Die klassische Theologie rennt gegen diesen humanistischen Individualismus vergeblich an. Mit der christlichen Mystik hat das Christentum aber schon seit Jahrhunderten einen theologischen Ansatz, der menschliche Subjektivität (samt ihrer ganz persönlichen Gottes-Erfahrung) mit Gottes Objektivität (als theologischer Ausgangspunkt) versteht.

### Glaube hat Entwicklungspotenzial

Ein philippinischer Fischer findet nach einem Taifun eine riesige Muschel in seinem Netz. Er öffnet sie und entdeckt eine 34 kg grosse Perle. Es handelt sich um die grösste je gefundene Perle. Ihr Wert wird auf 100 Millionen Franken geschätzt. Statt dieses Vermögen einzusetzen, nimmt der Fischer die Perle nach Hause, um sie als Glücksträger unter seinem Bett zu horten. 10 Jahre lang. Die Perle scheint sich als Glücksträger aber nicht zu bewähren. Auf jeden Fall bricht in seinem Haus Fieber aus, worauf sich der Fischer entschliesst, die Perle der Tourismus-Behörde zu übergeben. Er hat nach wie vor keine Ahnung, dass er 10 Jahre lang auf einem märchenhaften Vermögen geschlafen hat (wutzen.ch).



So wie dieser Fischer handeln auch viele Menschen mit ihrem Glauben. Sie erkennen sein Potenzial und missverstehen ihn stattdessen als Glücksträger. Und ja. Der Glücksträger scheint immer wieder zu versagen. Die gute Nachricht ist: Der Glaube an Jesus Christus hat ein enormes Potenzial! Durch ihn bekommen wir Gottes Geist und damit übernatürliche Kraft, unsere typenspezifischen Schlagseiten zu überwinden und die Perle der Ewigkeit in unserem Leben zu entwickeln (Gal 5,22-23).

## 5.1 Wir brauchen einen Helden!

Der legendäre Wilhelm Tell vom Maler Ferdinand Hodler (1853-1918) kommt uns als mächtiger Helden entgegen. Er stellt sich der Ungerechtigkeit in den Weg. Die Unterdrückung muss enden! Hier beginnen Freiheit und Selbstbestimmung. Nur vor einer Hacht kann uns auch die Waffe von Wilhelm Tell nicht schützen: vor unseren eigenen Schwächen.

Der Humanismus geht davon aus, dass der Mensch in seinem Kern gut ist. Leider müssen wir aber zugeben: «Menschheitsgeschichte ist Kriegsgeschichte». Und genau diese Geschichte entlädt das humanistische Menschenbild als romantisches Fiktions. Der Philosophieprofessor Peter Strasser gehört zu den wenigen, welche diese romantische Sicht auch aus philosophischer Sicht in Frage stellen.

[Fussnote 174]

Unsere charakterlichen Schwächen kann kein Wesen auf dieser Welt bezwingen. An ihnen scheiterte der Kommunismus. An ihnen scheitert der Kapitalismus. An ihnen scheitert jede noch so gute Gesellschaftsordnung. Es fehlt uns nicht am Wissen, sondern an unserer Fähigkeit, unsere Schwächen zu überwinden. Sie lassen uns in moralischer Hinsicht stolpern. Wir meinen zwar, auf der ethisch-moralischen [Fussnote 175] Treppe hochzlettern zu können, fallen aber immer wieder zurück auf den Boden der Realität. Wenn wir uns persönlich weiterentwickeln wollen, müssen wir unsere typenspezifische Schlagseite bezwingen.



Autor: unbekannt  
Quelle: unbekannt

Wir brauchen einen Helden, der uns hilft, unsere charakterlichen Schwächen zu überwinden. **Wir brauchen einen Wilhelm Tell mit einer weit wirksameren Waffe.** Jesus Christus hat sich in die Bresche geworfen. Sein Leben ist einzigartig, sein Tod wundervoll. Durch ihn haben sich vorchristliche Prophetien erfüllt (vgl. Jesaja 52,13 – 53,12). Er starb für unser moralisches Versagen, das auf unsere Schwächen zurückzuführen ist. Er nahm damit die Strafe, die wir verdient hätten, auf sich. Durch ihn bekommen wir Frieden mit Gott.

Die Auferstehungskraft von Jesus Christus ist die einzige Macht, die unsere Schwächen da bezwingen, wo sie herrschen: in uns selbst. Wer Jesus als seinen Lebenshirten (Coach) in sein Herz einlädt, wird eine neue göttliche Kraft in seinem Leben spüren. Wer dieser Kraft fokalan Raum gibt, darf eine neue Form von Sieg erleben: Sieg über die eigenen Schwächen! Das ist ein uraltes biblisches Rezept (Röm 7), das auch einige mittelalterliche christliche Mystiker lehrten (Kiehle, 87-88).

Doch Achtung: Viele verwechseln den Glauben mit moralischer Anstrengung – und werden in ihren Anstrengungen enttäuscht. Um das zu verhindern, befassen wir uns im Folgenden mit Glauben, Vergeltung und dem Kern der biblischen Spiritualität.



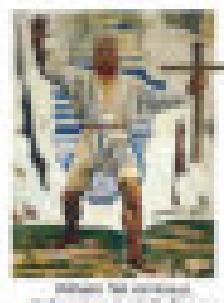
Wilhelm Tell, Ferdinand Hodler (1891), Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg



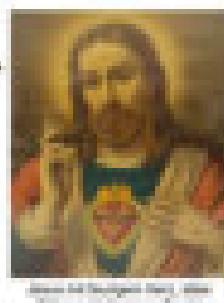
Gustav Klimt (1862-1918), Der Kuss, 1907-1908, Österreichische Galerie Belvedere, Wien



William Blake (1757-1827), The Lamb, c. 1804-1805, Tate Britain, London



William Blake (1757-1827), The Shepherd, c. 1804-1805, Tate Britain, London



Salvador Dalí (1904-1989), Christ of St. John of the Cross, 1950, Museo de Arte Moderno, New York



Clark Kent (Superman) (Smallville), Clark Kent (Superman), Clark Kent (Smallville)

Zu den Bildern: Hodler ließ sich für seinen Wilhelm Tell von Bildern des auferstandenen Christus inspirieren [Fussnote 176]. Der Wilhelm Tell mit dem Kreuz ist eine Verharmelung des Autors und entspricht natürlich keinem Original. Übrigens: Könnte nicht auch das Superman-Bild von einem Jesus-Bild inspiriert worden sein?

## 5.2 Der Kern der biblischen Spiritualität



- mehr zu den 7 Stufen → [7.1 Sieben Entwicklungsgesetze von Erneaster](#)
- vereinfachte Grafik als Video erklärt → [www.erneaster.de/spiritualitaet/video](http://www.erneaster.de/spiritualitaet/video)

Wir sind mit unserem menschlichen Willen nicht in der Lage, unsere Schwächen nachhaltig zu überwinden. Wir brauchen göttliche Auferstehungskraft für eine neue Lebensrealität!

Die obige Grafik widerspiegelt zwei Lebensrealitäten. Die Qualität jeder Lebensrealität wird anhand des menschlichen Charakters gemessen. Die Goldene Regel von Jesus Christus dient dabei als einfache, aber entscheidende Messlatte: Tut – wie auch Ihr behandelt werden wollt! (vgl. Matthäus 7,12)

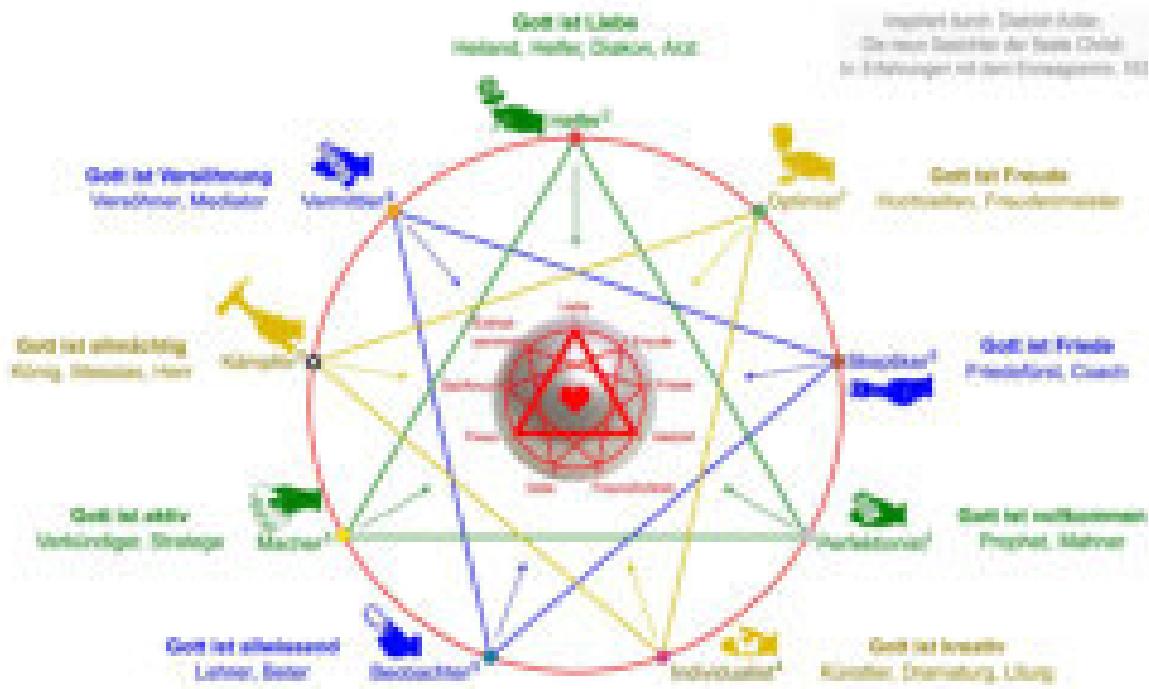
In jeder Lebensrealität hat der Mensch mit seinen Schwächen (Süchte und typenspezifische Schlagseiten) zu kämpfen, die sich in egoistischem Verhalten manifestieren. (Unter "Egoismus" versteht Erneaster den egozentrischen Trieb, der sich gegen die Goldene Regel sperrt.) Die Bibel verspricht, dass wir von der Gefangenschaft unserer Schwächen (links Bildhälfte) befreit werden, wenn wir auf Jesus vertrauen (rechte Bildhälfte).



Achtung: Manche Christen sind stolz auf ihren Glauben und ihre Hingabe, brauchen dabei aber immer wieder falschen Trost in schädlichen Sünden. **[Fussnote 177]** Solche Menschen dürfen entdecken, dass sie nicht nur für Jesus, sondern vor allem auch von ihm leben können! Biblische Spiritualität erlebt Gottes Kraft als einen lebenspendenden Fluss (= wahrer Trost). Wer aus dieser Kraft lebt, wird selbst in seinem Wirken für Gott immer wieder erfrucht (Joh 4,34).

## 5.3 Vertiefung: Jesus als Vorbild

Jesus ist Held und Vorbild in einem. Er hat nicht nur alle Stärken der Typen gezeigt (Grafik oben), sondern sie auch durchlebt (Grafik unten).



Obwohl sich Jesus nicht bewegen lassen wollte, wollte er den Willen seines Vaters, seinem Vater vor den anderen, um gemeinsame Verbündung zu verstetigen (Mt 26,29). Er wurde mit himmlischer Kraft für einen schweren inneren Kampf ausgerüstet (Mt 4,13-14).

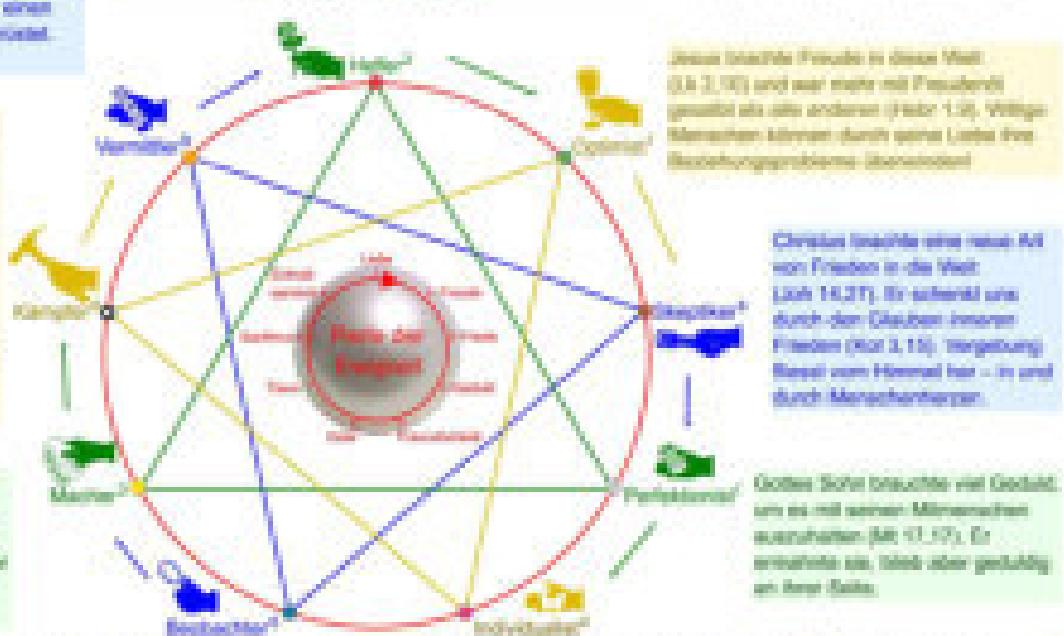
Jesus hat keine eigene Macht gehabt, sich der Fluchtung zu entziehen (Mt 26,53). Doch er entschied sich aus willen im Wunsche für die Rettung. Als bei seinen Gefangen nahmen einen seiner Gegner ein Uhr abgeknickt wurde, holt er ihn (Lk 22,51). Als er am Kreuz hing, konzentrierte er sich zielstreng auf den Gedanken seines Mutter (Joh 19,25-27).

Der Hader der Welt wusste zum Hinteren, was ihm voraus wünschte (Joh 8,44). Trotzdem blieb er dem Willen des Vaters nachdrücklich ein treuer Diener (Mt 26,52-56), kann sich von ihm aber nicht aufhalten.

Unser Hörer weiß gegenüber einer Elternschaft entzückende Dinge. Sollt sich einer "Position" anzuwählen, um entweder ungeschoren oder verachtend zu sein, müsste er sie durch entzückende Worte der Weisheit vor selbstgemachten Reichtümern (Joh 8,3-11).

Gott hat eine Menschen so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn in diese Welt gesandt hat (Joh 3,16). Jesus kam, um zu dienen und sein Leben für uns Menschen einzugeben (Joh 10,15).

Menschen sind das "Christentum" (Johann 3,22-25) auch "Werke des Feindes". Sie kann sich entgegen der Geschichte vom Jesus Christus verschließen.



Jesus brachte Freude in diese Welt (Joh 3,16) und war eng mit Freuden gesegnet als alle anderen (Joh 1,10). Weile Menschen können durch seine Liebe ihre Beobachtungswahrnehmungen überwinden.

Christen brachte eine neue Art von Frieden in die Welt (Joh 14,27). Er kann es durch den Glauben inszenieren Frieden (Joh 3,16). Mengeburg: Fried vom Himmel hat es in und durch Menschenherzen.

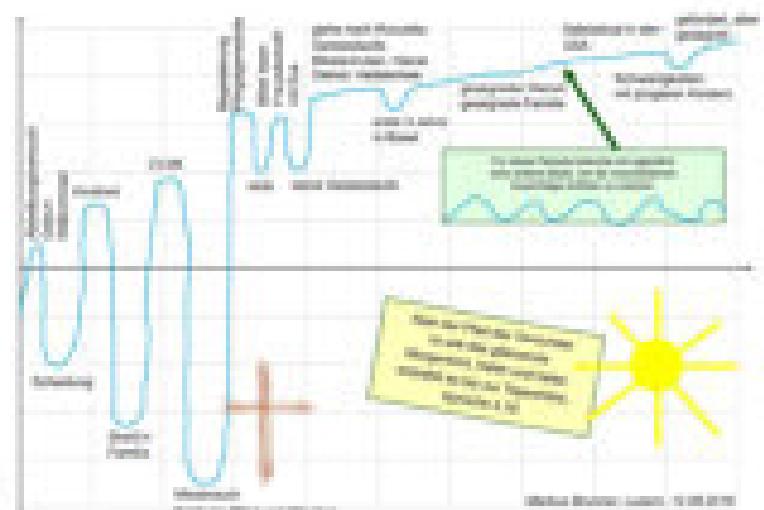
Gottes Sohn brauchte viel Geduld, um es mit seinen Menschen auszutauschen (Mt 11,17). Er verstand sie, liebte aber geduldig am Rande.

Der gute Hörer weiß selbst dann frustriert, ob er von Menschenmassen kein Treasures über den Tod eines Menschenkind und Friedens (Mt 14,10) gehörden würden. Er schützt die Menschen nicht weg, sondern hilft ihnen Mitteln mit ihnen. Er zeigt eine noch nie dagewesene göttliche Kreativität, indem er sie hilft und Ihnen zu helfen gibt.

## 5.4 Vertiefung: Lebenspfad

Unsere Persönlichkeit ist nicht nur von unserem Persönlichkeitstyp geprägt, sondern auch von unserer persönlichen Geschichte. Für die biblische Spiritualität ist klar, dass du für Gott kein Unbekannter bist. Er kennt deine Geschichte. Und er will in deiner Geschichte immer wieder neu intervenieren, um dir seine Liebe zu offenbaren. Er will dich zum Exemplar seiner Liebe machen (1. Tim 1,15-16).

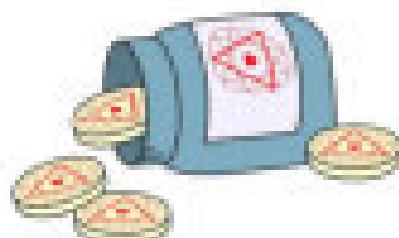
† Tim 1, 15-16: da ist ein wahres Wort und verdient volles Vertrauen: Jesus Christus ist in die Welt gekommen, um die Sünden zu retten. Unter ihnen bin ich selbst der Sündenvater. Deshalb hatte er gerade mit mir Erbarmen und wollte an mir aufstellen, was für Menschen kindig durch den Geist



Die folgende Grafik lädt ein, seinen eigenen Lebenspfad zu malen und zu reflektieren. Gibt es Punkte, wo der Himmel in Ihr Leben eingegriffen offensichtlich hat?

## 5.5 Vertiefung: Warnung vor Nebenwirkungen

Vielleicht sind Sie jetzt motiviert, sich dem Seelenhirten Jesus Christus anzzuvertrauen? Dann möchte ich Sie mit dieser Geschichte fairerweise über alltägliche Herausforderungen und Nebenwirkungen informieren. Sie kennen ja den Satz: "Dies ist ein Arzneimittel. Lassen Sie sich von einer Fachperson beraten und lesen Sie die Packungsbeilage." Die meisten Medikamente haben Nebenwirkungen. Sie werden im Kleingedruckten beschrieben. Hier kommt also das Kleingedruckte in Sachen Glauben. Ich erzähle Ihnen eine wahre Geschichte (Mt 8,18-34) – aus der Sicht eines fiktiven, unbedarften Zeitgenossen von Jesus.



"Seit wir uns mit Jesus nach Kapernaum aufgemacht haben, geht die Post ab! Zuerst heilt Jesus auf dem Weg schnell einen Aussätzigen (Mt 8,1-4)! Dann macht er kurz eine Fernheilung. Der römische Hauptmann ist ganz aus dem Häuschen (Mt 8,5-13). – Es kann übrigens nicht schaden, wenn man mit den Römern auf gutem Fuß steht. – Dann gehen wir ins Haus von Petrus. Auch da gibt Jesus ein kleines Hosterchen seiner Fähigkeiten. Er heilt die kranke Schwiegermutter von Petrus, indem er einfach ihre Hand berührt. Das gefällt mir. Nicht zuletzt deshalb, weil sie uns jetzt bedienen kann (Mt 8,14-15). Jetzt ist Feierabend. Alle haben sich vor dem Haus versammelt! Und Jesus – der ist voll im Element! Unglaublich! Er heilt Besessene und Kranke. Ein Junger zeigt mir gerade einen Vers aus der jüdischen Bibel. Eine Prophetie vom kommenden Messias. Ich zitiere: "Er hat unsere Schwachheit auf sich genommen, und unsere Krankheiten hat er getragen." (Mt 8,17; LUT) Stimmt es, dass Jesus nur deshalb heilen kann, weil er alle diese Krankheiten auf sich selber lädt? Wohin geht er dann damit? Uh, das ist mir etwas unheimlich.

Doch lassen wir das. Jesus geht jetzt sowieso gerade auf ein Schiff. Er will den Volksmengen entkommen, die ihn fast erdrücken. Ich habe es auch aufs Schiff geschafft. Wir kommen ans Ufer. Da stehen Leute, die sich um anzuschließen wollen. Ahm, ich meine natürlich Jesus. Aber was sagt Jesus da? Wer sich ihm anschließt, muss dem ruhigen und bequemen Leben ade sagen? Einen anderen fordert er auf, sich ihm sofort anzuschließen und nicht die Beerdigung seines Vaters abzuwarten (Mt 8,18-22). Ahm. Wie steht es mit dem Erbe? Da müsste man doch jetzt dringend anwesend sein, um sich der Sache gebührend zu widmen ...

Wieder geht's ins Boot. Habe mich schlau angestellt und bin voll dabei. Jesus ist ziemlich erschöpft (Mk 4,36) und schläft hinter im Boot auf einem Kissen (Mk 4,38). Doch ein bequemes Leben, hm? Ich werde auch schlafen, wenn nur der Wind nicht wäre. Puh! Was geht jetzt ab? Da kommt ein Sturm auf, wie ich das noch nie erlebt habe. Wie ein Erdbeben (Mt 8,24; *επανόδιος*)! Die Wellen kommen schon über's Boot. Und das beginnt sich mit Wasser zu füllen (Mk 4,37)! Das ist tatsächlich kein ruhiges Leben! Da muss ich Jesus schon nicht geben. Wir werden vom Sturm begraben! Wir gehen unber! Aus, fertig, jetzt, sofort!

Ich schaue mich um. Was macht denn Jesus? Nein, das glaubst du nicht! Der schläft! Wie ist denn das möglich? Ah, endlich, die Jünger wecken ihn. Würde aber auch Zeit! Doch halt, das kapier ich nicht. Jesus sagt doch tatsächlich – und hey, wir sind am Untergang! – also, er sagt: "Was seid ihr furchtbarm, Kleingläubige?" Ja aber hallo!

Endlich schreitet Jesus zur Tat. Bin gespannt, wie er das Boot rettet. Aha, er kommt ins Element. Er fängt an zu gebieten. Aber nicht dem Boot. Nein, dem Wind – und den Wellen! Wow, macht das Sinn? Hoppa. Es wird ruhig. Ich meine – urplötzlich und wirklich ruhig. Der Sturmwind legt sich und die Wellen auch! Sofort! "Was für einer ist dieser, dass auch die Winde und der See ihm gehorchen?" (Mt 8,23-27)

Endlich wieder an Land. Aber was für ein Land! Wir befinden uns am schlimmsten Ort, den man sich überhaupt vorstellen kann! Ist das die Hölle? Es hat hier Höhlen, die als Gräber gebraucht werden.

Dieser Ort ist verflucht. Ehrlich! Hier leben zwei ganz brutale Menschen (Mt 8,28)! Vor allem der eine ist extrem schlimm (Mk 5,2). Der ist immer splitternekt (Lk 8,27). Schlägt sich selbst die ganze Zeit (Mk 5,5) – und auch andere (Mt 8,28)! Niemand kann ihn fesseln. Weder Seile noch Ketten können ihn aufhalten (Mk 5,4). Er lebt in diesen elenden Löchern. Eine wüste Gegend (Lk 8,29)! Da! Wenn man vom Teufel spricht ... Genau der kommt mit jemand anderem auf uns zu gerannt! Hilf! Da wäre mir der Sturm noch fast lieber gewesen! Ist das hier vielleicht das Epizentrum des "Erdbebens" auf dem Wasser?

Glück gehabt. Der Mann wirft sich vor Jesus nieder. Aha, das muss ein Besessener sein! Jesus gebietet! Jetzt geht gleich wieder die Post ab! Aber nein! Eine hässliche, durchbare Stimme antwortet Jesus: "Was haben wir mit dir zu schaffen, Sohn Gottes?" Ha? Sohn Gottes hat bis jetzt kein Mensch zu Jesus gesagt. Das Böse scheint seinen Feind zu kennen. Die Stimme schreit weiter; "Bist du hierher gekommen, um vor der Zeit zu quälen?"

Jesus fragt jetzt doch tatsächlich an, mit dem Dämon zu sprechen. Dieser nennt sich "Legion" (Mk 5,9). Igitt! Das müssen also um die 3000 - 6000 Dämonen sein! Mir wird schwindlig. Wird Jesus mit Ihnen fertig? Scheint so. Die Dämonen handeln mit Jesus die Kapitulationsbedingungen aus. Schliesslich lässt sie Jesus in eine Schweineherde fahren. Das sind für uns Juden sowieso unreine Tiere. Die passen zu diesem Ort. Wow! Was geht jetzt ab? Die Dämonen scheinen die Besessenen zu verlassen. Jetzt sind die Schweine dran! Und – die stürzen sich schnurstracks zum steilen Seeufer. Ungefähr 2000 Schweine entrinkein (Mk 5,13)! Was für ein Getrampel! Was für ein Geschrei! Grässlich! Ein Vermögen geht den Bach runter!

Jetzt sitzt der grössere Schuft der zwei Besessenen – ich meine: ehemals Besessenen – verächtig da. Vorher wie ein Tier, jetzt ein verständiger Mensch. Er will Jesus etwas fragen. Aber da kommt schon ein anderes Getrampel. Diesmal sind es keine Schweine. Es sind Menschen. – Wahrscheinlich die Besitzer der Schweine. – (Sie haben an einem einzigen Tag ein Vermögen verloren! Kein Wunder sind sie unzufrieden. Jesus scheint sich nicht viel um die Nebenwirkungen dieser spektakulären Dämonenausstreibung zu kümmern. Die Schweinebesitzer aber schon. Obwohl – eigentlich könnten sie auch ein wenig dankbar sein, dass diese Gegend nicht mehr verflucht ist. Vorher konnte hier ja niemand durchtreten (Mt 8,28). Alle hatten Angst vor den Besessenen. Jetzt haben sie Angst vor Jesus – genauer: vor den Nebenwirkungen seiner Heilung. Deshalb bitten sie ihn, ins Boot zu steigen und abzufahren. Sie bezichtigen Jesus der Ruhestörung – meinen aber Wohlstandskündigung).

Wir gehen also wieder zum Boot. Da kommt der – vormalis bösartige – Mensch zu Jesus. Er will uns nachfolgen, ich meine natürlich Jesus. – Ja klar, soll nur kommen! Wir sind halt eine begehrte Gruppe. Irgendwie trendy. Doch was macht Jesus? Er schickt den Mann weg! Genauer gesagt: Er sendet ihn als Ein-Mann-Missionsbewegung aus. Er soll in seine Heimat zurückgehen und erzählen, was Gott an ihm getan hat. Speziell. Sonst will Jesus eher nicht, dass man von seinen Wundern spricht. Manchmal verbietet er es sogar (Mt 8,4; 9,30; 12,16; Mk 1,34)! Nur ja, da die Leute hier mehrheitlich Helden sind (Mk 5,20), nimmt es Jesus hier wohl nicht so genau. Sind ja schließlich nur Helden. Oder hat er auf die auch ein spezielles Auge, dass er Ihnen einen Missionar sendet?

Wie auch immer: Im Boot denke ich nach. Es kostet manchmal schon etwas, Jesus nachzufolgen:

- Verzicht auf ein nahriges Leben.
- Verzicht, sich in Ruhe und mit Hingabe um die Aufteilung des Erbes zu kümmern.
- Verzicht auf ein gesichertes Leben in der Sippe.
- Dann war da der erschreckende Sturm – ja, Erdbeben – mitten auf dem See. Lebensbedrohlich! Todesangst!
- Und dann dieses noch schlimmere Böben im unabschönen Bereich. Unheimlich, unfaßbar, erschreckend!

Willst du dich auch unserer Gruppe anschliessen? Überleg es dir gut! Ich kann dir eines sagen: Auf dich wartet kein bequemes und sicheres Leben! Sondern Todesangst und unheimliche Dinge, die du nicht verstehen wirst. Aber: Jesus kommt mit. Mit ihm bist du auch in der Unsicherheit sicher. Trotzdem: Das wird kein Spaziergang – sondern ein Abenteuer!

Hmh. Für Jesus ist es eigentlich auch kein Spaziergang. Auch er trägt so Einiges. Ja, er trägt unsere Krankheiten und Nöte (Mt 8,17). Er trägt Todesangst und Unheimliches. Er trägt es – ja, wohn denn eigentlich? Welbst du den?



„Er hat unsere Schwächen auf sich genommen, und unsere Krankheiten hat er getragen.“ (Johannes 3, 17; Prophetie aus Jesaja 53, 4)  
Brenheimer Altar in Colmar (FFF). Foto: Markus Brügger, 16.07.2020.

## Loslassen / Festhalten

Die Jesus-Nachfolge bringt Herausforderungen mit sich. Diese können als Nebenwirkungen eines trostvollen Glaubens betrachtet werden. Jesus fordert uns heraus, sowohl ein schönes und nettes Leben wie auch lebensnotwendige Sicherheit im Vertrauen auf Gott loszulassen. Gleichzeitig lädt er uns ein, mitten in lebensbedrohlichen Stürmen und erschreckenden Konfrontationen auf ihn zu vertrauen und deshalb an ihm festzuhalten. Diese Herausforderungen kommen uns aus dem Bibeltext, Matthäus 8, 18-34, klar entgegen.

... und auf Gott vertrauen! – Matthäus 8

Festhalten: Mit Gott hindurchgehen ...

Auf der anderen Seite des Sees kam Jesus in das Gebiet von Gerasa. Dort ließen ihm zwei Männer aus den Grabhöhlen entgegen. Sie waren von bösen Geistern besessen und so gefährlich, dass niemand es wagte, jenen Weg zu benutzen. »Geh hin«, sagte Jesus; und die bösen Geister kamen aus den beiden heraus und fuhren in die Schweine. Da raste die ganze Herde des stinken Ufers hinab in den See, und alle ertranken im Wasser. (Mt 8,28-32; QM8)

erschreckende Konfrontation

lebensbedrohlicher Sturm

Als sie auf dem See waren, kam ein schwerer Sturm auf, und die Wellen drückten das Boot unter sich zu Bruch. Aber Jesus schrie. Die Jünger gingen zu ihm, weckten ihn und riefen: »Rette uns, Herr, wir gehen unter!« Jesus sagte zu ihnen: »Warum habt ihr solche Angst? Ihr habt zu wenig Vertrauen!« Dann stand er auf und sprach ein Machtwort zu dem Wind und den Wellen. Da wurde es ganz still. (Mt 8,24-29; QM8)

Loslassen: Für Gott riskieren ...

Da kam ein Gesetzleser zu ihm und sagte: »Lehrer, ich bin bereit, dir zu folgen.« ganz gleich, wohin du gehst!« Jesus antwortete ihm: »Die Flüche haben ihren Platz und die Vögel ihr Nest; aber der Menschensohn hat keinen Platz, wo er sich niederlegen und ausruhen kann.« (Mt 8,19-20; QM8)

schönnes und nettes Leben

lebensnotwendige Sicherheit

Ein anderer, einer von den Jüngern, sagte zu Jesus: »Herr, erlaube mir, dass ich erst noch hingehen und meinem Vater begrabe.« Aber Jesus sagte zu ihm: »Komm, folge mir! Überlass es den Toten, ihre Toten zu begraben!« (Mt 8,21-22; QM8)

Die folgende Grafik ist eine Einladung, Jesus' Herausforderungen an uns zu reflektieren. Sie können gerne Ihre eigenen Gedanken in die vier Felder einfügen.

... und auf Gott vertrauen! – Matthäus 8

Festhalten: Mit Gott hindurchgehen ...

Loslassen: Für Gott riskieren ...

erschreckende Konfrontation

lebensbedrohlicher Sturm

schönnes und nettes Leben

lebensnotwendige Sicherheit

## 6. Glaubensentwicklung – Jüngerschaft

Der alttestamentliche König David vertraute sein Leben nach einem grossen Misserfolg wieder neu Gott an. Er bat um Vergebung und um eine neue Chance. Beides wurde ihm von Gott gewährt. Seine Worte in Psalm 51 berühren bis heute und geben uns ein konkretes Beispiel, wie wir mit Gott einen Neuanfang machen können.

Ein Lied Davids. Er dichtete es,  
als der Prophet Nathan ihm wegen seines  
Ehestreits mit Bathseba zur Reue gescheitelt hatte.

Gott, du bist reich an Liebe und Güte:  
denn erbarme dich über mich,  
vergiss mir meine Verfehlungen!

Aberon meine ganze Schuld von mir;  
wasche mich rein von meiner Sünde!

Ich weiss, ich habe Unrecht getan,  
meine Füchste stehen vor immer vor Augen.

Nicht nur ein Menschen den ich schuldig geworden,  
gegen dich selbst habe ich gesündigt:  
Ich habe getan, was du verabscheust.

Dannen bist du im Recht,  
wenn du mich schuldig sprichst:  
Deinen Richterspruch kann niemand widerlegen.

Ich bin verstrickt in Verfehlung und Schuld  
seit meines Mutter mich  
empfangen und geboren hat.

Das war mir verborgen; du hast es mir gezeigt.  
Du gefährst es, wenn jemand die Wahrheit erkennt.

Wenn meine Schutz von mir, dann werde ich nach  
Wasche mich, dann werde ich wiede wie Bohnen?

Lass mich wieder Freude erhalten  
und auf deiner Gemeinde jubeln.

Du hast mich völlig zerstört;  
richte mich doch wieder auf!

Sieh nicht auf meine Verfehlungen;  
löse meine ganze Schuld!

Gott, schaffe mich neu:  
Gib mir ein Herz, das dir völlig gehört,  
und einen Geist, der beständig zu dir steht.

Wasche mich nicht aus deiner Nähe,  
entzwee mir nicht deinen Heiligen Geist!

Mach mich doch wieder fit durch deine Hilfe  
und gib mir ein gehorsames Herz!

Alle, die dir nicht gehorchen,  
will ich an deine Gabote schicken,  
damit sie umkehren und lern, was dir gefällt.

Gott, du bist mein Retter!

Ich habe den Tod verdient;  
aber verschone mich!

Dann werde ich bald deine Freude preisen.

Herr, nimmt die Schuld von mir  
und löse mich die Zunge,  
dann kann ich deine Güte vor allen nennen.

Thieropfer willst du nicht;  
ich würde sie dir gerne geben;  
aus Rosenzweigen machst du dir nichts.

Aber wenn ein Mensch dir Herz und Geist hingibt;  
wenn er mit sich am Ende ist  
und dir nicht mehr folgt –  
ein solches Opfer willst du nicht ab.

Psalm 51, 1-19 (DVB)

## 6.1 Vergebung als Lebensstil: Seligpreisungen

Enneastar erkennt in den neun Seligpreisungen ein eindrückliches 9-Punkte-Programm, in dem die Vergebung eine Schlüsselrolle spielt. Die Seligpreisungen sind Bestandteil der bekanntesten Predigt von Jesus, der sogenannten Bergpredigt (Mt 5-7).

Die Bergpredigt ist sehr systematisch aufgebaut, was sich sogar an ihrer Grammatik zeigt.

- Die Bergpredigt beginnt mit der ersten Seligpreisung (Mt 5,3) in der **3. Person**: Glückselig die Armen im Geist, denn ihret ist das Reich der Himmel.
- Mit der letzten Seligpreisung (Mt 5,11) wechselt die Bergpredigt in die **2. Person**: Glückselig seid ihr, wenn sie euch schmähen und verfolgen und alles Böse lügenhaft gegen euch reden werden um meinetbeitten.  
In der 2. Person geht es dann weiter durch die ganze Bergpredigt hindurch bis fast zum Schluss.
- Mit den abschließenden Warnings (Mt 7,21ff.) wechselt die Bergpredigt wieder zurück in die **3. Person**: Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr wird in das Reich der Himmel eingehen, sondern mit den Willen meines Vaters tut, der in den Himmel ist.

Die Grammatik der Bergpredigt ist ein interessanter Hinweis, dass sich die Tür zum Reich Gottes mit der letzten Seligpreisung öffnet (2. Person). Gott wird uns zum Du, zum Gegenüber. Eigentlich öffnet sich die Tür bereits mit der ersten Seligpreisung, sofern wir willig sind, auch durch die weiteren Seligpreisungen voranzuschreiten.

Die Botschaft der Seligpreisungen lautet zusammengefasst: Die Tür zum Reich Gottes steht allen offen, die auf ihr Gewissen hören (Fussnote 178) und aus der Vergebung heraus für den Vergebenden leben wollen (Seligpreisungen, Mt 5,3-12).

Diese Tür schliesst sich gegen Ende der Bergpredigt wieder für diejenigen, die zwar Ohnmacht hören und reden, sich aber doch nicht an Gottes Willen orientieren wollen.



## Paulus

Ich illustriere die neun Schritte der Seligpreisungen mit dem Leben des Apostels Paulus. Sein dramatischer Werdegang wird uns in der Bibel in der Apostelgeschichte (Neues Testament) erzählt. Dort wird er zuerst Saulus genannt.

### **1. Seligpreisung**

**Glückselig die Armen im Geist, denn ihrer ist das Reich der Himmel.** (Mt 5, 3)

→ Arme im Geist: vom Gewissen eingeholt

Paulus ist ein einflussreicher, jüdischer Gelehrter und Verfolger der ersten Christen. Er hält den Glauben an Jesus Christus für ein Hirngespinnt und Gottes Vergebung für nichtig. Doch eines Tages begegnet ihm der auferstandene Christus persönlich. Plötzlich erkennt Paulus, dass er auf dem falschen Weg ist. Der einflussreiche Christenverfolger begreift: **Er ist in geistlicher Hinsicht ein armer Mensch.** Er kann Gott weder mit guten Taten noch mit zur Schau gestellter Frömmigkeit beeindrucken.

### **2. Seligpreisung**

**Glückselig die Trauernden, denn sie werden getrostet werden.** (Mt 5, 4)

→ Trauernde: vom Gewissen überführt

**Er zieht sich zurück und trauert über seine Blindheit.** Er sieht sein ganzes Leben in einem anderen Licht. Wie konnte er nur einen so falschen Weg einschlagen! Er hat gegen Menschen und Gott gesündigt! Gibt es für ihn eine Zukunft?

### **3. Seligpreisung**

**Glückselig die Sanftmütigen, denn sie werden das Land erben.** (Mt 5, 5)

→ Sanftmütige: vom Gewissen geführt

Der gewalttätige Christenverfolger wird sanftmütig. **Er bittet Gott um Führung.** Von nun an will er auf die innere, natürliche Gottesstimme – auf sein Gewissen – hören. Das ist die Grundlage für jede weitere Führung Gottes.

### **4. Seligpreisung**

**Glückselig, die nach der Gerechtigkeit hungern und dürsten, denn sie werden gesättigt werden.** (Mt 5, 6)

→ nach Gerechtigkeit hungern und dürsten: **Vergebung empfangen**

Paulus bittet Gott um Vergebung. Sie wird ihm gewährt. **Gott schenkt ihm Gerechtigkeit durch Jesus Christus – und den Heiligen Geist für ein neues Lebensziel.**

### **5. Seligpreisung**

**Glückselig die Barmherzigen, denn ihnen wird Barmherzigkeit widerfahren.** (Mt 5, 7)

→ Barmherzige: **Vergebung gewähren**

Viele Christen trauen dem ehemaligen Christenverfolger noch nicht richtig über den Weg. Doch auch später muss sich Paulus sowohl von Christen wie auch von Nicht-Christen viele falsche Verdächtigungen und Anschuldigungen anhören. **Er vergibt, wie auch ihm vergeben werden ist.**

### **6. Seligpreisung**

**Glückselig, die reinen Herzens sind, denn sie werden Gott schauen.** (Mt 5, 8)

→ reinen Herzens sind: **aus Vergebung leben**

Paulus betrachtet Gottes Vergebung als Einladung, sein Leben aus einem gereinigten Herzen heraus zu gestalten. **Gottes Vergebung ermöglicht ihm einen Neuanfang für ein reines Leben.**

### **7. Seligpreisung**

**Glücklich die Friedensstifter, denn sie werden Söhne Gottes heißen. (Mt 5,9)**

→ Friedensstifter: **für Vergebung leben**

Paulus verkündet die Gute Botschaft (Evangelium) des Friedens mit Gott. Er wird zum Friedensstifter, indem er Gottes Vergebung durch Jesus Christus verleiht und verkündigt. Gottes Vergebung wird zur treibenden Kraft in seinem Leben.

## **8. Seligpreisung**

**Glücklich die um Gerechtigkeit willen Verfolgten, denn ihnen ist das Reich der Himmel. (Mt 5, 10)**

→ um Gerechtigkeit willen Verfolgten: **für Vergebung leiden**

Manche Menschen betrachten den kompromisslosen Glauben an Jesus Christus als Irrlehre. Sie verfolgen Paulus und wollen ihn zum Schweigen bringen. Die Botschaft von Gottes Vergebung führt Paulus deshalb in viele dramatische Abenteuer.

## **9. Seligpreisung**

**Glücklich seid ihr, wenn sie euch schänden und verfolgen und alles Böse höflich gegen euch reden werden um meineweilan. Freut euch und frohlockt, denn euer Lohn ist gross in den Himmeln; denn ebenso haben sie die Propheten verfolgt, die vor euch waren. (Mt 5, 11-12)**

→ um Christus willen geschmäht und verfolgt: **für den Vergebenden leiden**

**Paulus weiss, für wen er leidet.** Er ist sich bewusst, dass auch die Propheten vor ihm verfolgt worden sind. Er weiss sich in guten Händen. Er schaut auf sein Vorbild Jesus Christus und folgt ihm bis in den Tod, den er als Tür zur himmlischen Ewigkeit begreift.

## 6.2 Neue Lebensrolle, neues Lebensgefühl

"Niemand ist eine Insel" (Donne, XVII. Meditation). Unser Lebensgefühl wird stark durch das Image beeinflusst, das wir bei unseren Mitmenschen haben. Wir sehen uns nämlich nicht nur selbst in einem Lebensfilm [Fussnote 179], sondern spielen auch eine Rolle im Lebensfilm anderer Menschen. Unsere Rolle im Lebensfilm von anderen Menschen schaffen wir uns selbst, indem wir mit unseren Mitmenschen kommunizieren bzw. interagieren.

Unsere Worte, Körperhaltung und Taten sind das Einzige, wodurch unsere Mitmenschen uns wahrnehmen, da sie ja nicht in unser Herz sehen können. Durch ihre Wahrnehmung kategorisieren sie uns. Sie "versetzen" uns sozusagen in Boxen wie "Freund" oder "Feind". Oder etwas feiner abgestuft: "Das ist ein lieber Kerl" oder "Achtung: Das ist ein Mensch mit zwei Gesichtern".

Solche Mutmassungen machen unsere Mitmenschen, um uns einzuschätzen, was dann sowohl ihre Haltung, als auch Beziehung uns gegenüber prägen wird. Wir nehmen diese Einschätzungen unserer Mitmenschen in Form von Erwartungen wahr. Diese Erwartungen beeinflussen uns – und unser Verhalten. So kommen wir in unsere Rolle oder anders formuliert: So kommen wir zu unserem Ruf, der die Wertschätzung und das Vertrauen, die uns unsere Mitmenschen entgegenbringen, widerspiegelt (Spr 27,21).

Spr 27,21: Der Schweißring für das Güter und der Ofen für das Gold, und ein Mann wird beweht nach seinem Ruf.

### Glaubensbekennnis als Tür zu einer neuen Lebensrolle

Wenn wir mit unserem Herzen Gott vertrauen, verändert sich sehr viel in unserem Innern. Wir werden zu neuen Menschen (vgl. 2 Kor 5,17). Doch unsere Mitmenschen wissen noch nichts von diesem Neuen. Emt wenn wir unseren Glauben (mit unserem Mund) kommunizieren, merken sie, dass wir eine lebensverändernde Entscheidung getroffen haben, die unsere Lebensrolle und unseren Ruf neu definieren. Manche Mitmenschen werden sich freuen, andere werden entblöscht sein. Auf jeden Fall werden wir in eine neue Box bzw. Rolle kommen, die unser Leben(sgefühl) entscheidend prägen wird.

Christlich zu leben bedeutet also nicht nur, im Herzen an Jesus zu glauben, sondern beinhaltet auch die Entscheidung, eine neue – von Jesus geprägte – Lebensrolle einzunehmen. Diese neue Lebensrolle ist nicht fakultativ, sondern eine elementare Voraussetzung für unsere Errichtung (Röm 10,8-10). Errichtung verspricht uns Jesus auch bereits in diesem Leben, wenn wir unsere Lebensrolle als Christen einnehmen (Mt 10,31-34). Die Geschichte von den drei Freunden im Feuerofen bezeugt, dass Gott mit uns ist, wenn wir wegen unserem Bekennen zu ihm in der falschen Box bzw. im Feuerofen landen (Daniel 3).

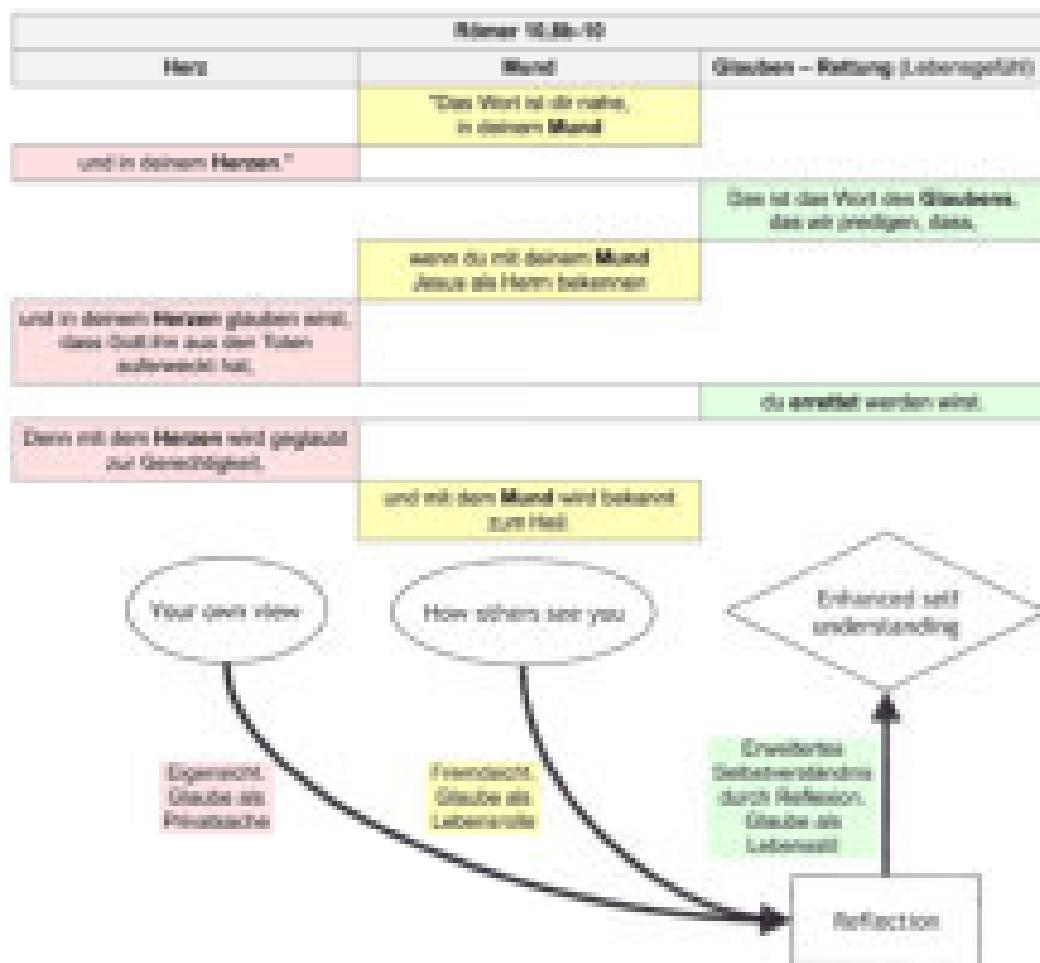
Mt 10,31-34: Positivität auch nur nicht. Ich weiß verzweifelter als viele Sportlinge. Jeder nur, der noch vor den Menschen bekannt wird, den werde auch ich bekannt vor meinem Vater, der in den Himmel ist. Wer aber noch vor den Menschen verbürgt wird, den werde auch ich verbürgt vor meinem Vater, der in den Himmel ist. Meist nicht, dass ich gekommen sei, Freuden auf die Erde zu bringen; ich bin nicht gekommen, Freuden zu bringen, sondern das Schwert.

Röm 10,8-10: sondern was sagt sie? "Das Wort ist dir nahe, in deinem Mund und in deinem Herzen." Das ist das Wort des Glaubens, das wir preisen, dass, wenn du mit deinem Mund Jesus als Herrn bekennen und in deinem Herzen glauben wirst, dass Gott dir aus dem Toten auferweckt hat, dir errettet werden wirst. Denn mit dem Herzen wird geplaudert zur Gerechtigkeit, und mit dem Mund wird bekannt zum Heil.

## Adäquate Wahrnehmung unserer Lebensrolle = gesundes Selbstverständnis.

Mit der folgenden Grafik schlagen wir einen Bogen von der biblischen Spiritualität (oberer Teil) zur Wirtschaftspsychologie von Selbin (unten rechter Teil). Selbin meint mit dem "Enhanced self understanding" (= erweitertes Selbstverständnis) weder Glaube noch "Errettung". Seine Grafik unterstreicht aber die Wahrheit, dass unser Selbstverständnis nicht nur von unsrer eigenen Sicht der Dinge geprägt wird ("Your own view"), sondern ganz stark auch davon abhängt, wie wir von unseren Mitmenschen wahrgenommen werden ("How others see you").

Ein gesundes Selbstverständnis kann in etwa definiert werden als "adäquate Wahrnehmung unserer Lebensrolle". "Schwierige Menschen" haben oft Mühe, ihre "Lebensrolle" treffend wahrzunehmen. Viele sehen sich als "Opfer" und können nicht verstehen, weshalb ihre Mitmenschen nicht gerne mit ihnen zusammen sein wollen. "Schwierige Christen" wirken nicht-schmeichelhafte Feedbacks von ihren Mitmenschen oft als "gentlichen Angriff", statt sich selbst zu reflektieren, um sich den eigenen charakterlichen Schwächen zu stellen.



## 6.3 Die Aufgabe ist ernst. Beginnen wir mit einem Lachen!

Jeder Pfarrer wäre stolz gewesen! Gottes Wort hat voll eingeschlagen! Das Volk hat die Bibel verstanden und ist überführt. Alle sind traurig und weinen. Doch dann geschieht etwas Sonderbares. Nehemia und Ezra sagen dem Volk: Stoßt! Hört auf zu weinen! Sofort! So stoppen sie abrupt die Trau- und Buss-Bewegung. Stattdessen geben sie dem Volk eine ganz andere Medizin: Esst! Trinkt! Frecht ein großes Freudentfest! "Und seid nicht bekümmert, denn die Freude am HERRN, sie ist euer Schutz (Elbfeierder-Bibel) bzw. eure Stärke (Luther-Bibel)!" (Neh 8,10)

Neh 8,9-12: Und Nehemia, der ist der Priester (d.h. der Stellvertreter Nehemias), und der Priester Ezra, der Schriftgelehrte, und die Leute, die das Volk belehrten, sagten zum ganzen Volk: Dieser Tag ist dem HERRN, eurem Gott, heilig! Seid nicht traurig und weint nicht! Denn das ganze Volk weinte, als es die Worte des Gesetzgebers hörte. Und er sagte Jesaja zu ihnen: Geht hin, euer Fest Speisen und trinkt diese Getränke und sendet dem Anteil. Für den nichts zubereitet ist! Denn der Tag ist unserm Herrn heilig. Und seid nicht bekümmert; denn die Freude am HERRN, sie ist euer Schutz! Und die Leute beruhigten das ganze Volk, indem sie sagten: Seid still, denn der Tag ist heilig! Seid nicht bekümmert! Da ging das ganze Volk hin, um zu essen und zu trinken und Anteile zu verzehren und ein großes Freudentfest zu begehen. Denn sie hatten die Worte verstanden, die man ihnen insgesamt hatte.

Sind Nehemia und Ezra gegen Trauern und Weinen über die eigene Sünde? Nicht wirklich, aber sie konsolidieren diese Bussbewegung. Der geistlichen Aufräumaktion von Nehemia 9+10 soll das "Fest von Gottes uningeschränkten Vergeltung und Annahme" vorausgehen. Dieses Fest manifestiert sich in Freude (Lk 15).

Hat diese Freude tatsächlich Vorrang vor der geistlichen Aufräumaktion? Allem Anschein schon. Stellen wir uns also dieser **Theologie des Lachens**, wie ich Nehemia 8,9-12 bezeichne. Als "Mitarbeiter der Freude" (2 Kor 1,24; Phil 1,25) entnehmen wir diesem Abschnitt zwei grundsätzliche Thesen für unsere persönliche Weiterentwicklung:

1. Eine Veränderung zum Guten muss auf eine bestimmte Art und Weise angegangen werden. Sie beginnt mit einem Freudentfest über Gottes Vergeltung und Annahme. Das ist das Wesen der Freude am Herrn.
2. Eine Veränderung zum Guten kann nur gelingen, wenn sie ihre Kraft aus dieser Freude am Herrn schöpft. Nur diese Freude bietet Schutz vor geistlicher Verkrampfung und Erstickung. Erst wenn wir aus dieser Freude heraus leben, können wir in einem nächsten Schritt konkrete Wünsche zur persönlichen Weiterentwicklung angehen.

Überblick? Wieso eigentlich? Vielleicht weil die Kirchengeschichte das Lachen unter Generals verdacht gestellt hat? So schrieb der Kirchenmaler Johannes Chrysostomos (344/54-407): «Wenn du so wirst, dann ahnst du den Herrn nach, denn auch er weinte über Lazarus, über die Stadt und wird über Judas tief erschüttert! Das sieht man ihn oftmals thun, niemals aber lachen, ja nicht einmal still weinen, weshalb es uns auch kein Evangelist berichtet hat. [...] Das aber sage ich nicht, um das Lachen gänzlich zu verbannen, sondern um der Ausgelassenheit ein Ende zu machen.» (Chrysostomus, Kapitel 2,1-2, 6, Homilie, S. 85)

Chrysostomos begründete eine **Theologie der Tränen**, weil er "der Ausgelassenheit ein Ende" machen wollte. Und es gibt zweifellos falsche Formen von Ausgelassenheit (Eph 5,18). Andererseits soll der Mensch ausgelassen sein und feiern, wenn er Jesus ernst nimmt. Jesus feierte (Lk 7,34) und sah sich selbst an einem göttlichen Hochzeitsfest (Mt 9,15)! Sein erstes Wunder war die Verwandlung von Wasser in Wein (Joh 2,1-11)! Die Evangelien erwähnen tatsächlich nie explizit einen lachenden Jesus. Sie bezeugen aber einen Jesus, der aus einer erstaunlichen inneren Freiheit und Gelassenheit hervorwirkt und sich auch unter grobstem Druck nicht verkrampft, sondern eine spielerische Freiheit (Mt 17,27; 22,21) und Sorglosigkeit (Lk 13,32) bewahrte (Kretz, 17). Typisch Gott! Das zeigt auch Ps 2,1-4, wo Gott angesichts von globaler Feindseligkeit gelassen bleibt und die Machthaber dieser Welt verspottet, was vielleicht tatsächlich das Letzte und Einzigste ist, was Tyrannen fürchten (Dürrenmatt, 188).

Es ist keine Frage: Christen dürfen sich freuen! Mehr noch: Sie sollen sich freuen! Im Philipperb Brief betont Paulus diese Wahrheit mit einem zweimaligen Aufruf (Phil 3,1; 4,4). Der erste Aufruf kommt

völlig überraschend als Einschub zwischen zwei ernsten Themen: Tod und Bosheit.

Phil 2,10 - 3,1: denn um den Werken Christ will ich erden Tod nane genommen und hat mein Leben geprägt; um den Menschen in eurem Dienst für mich auszugleichen. Übrigens, meine Brüder, Freut auch du Mann! Euch aber dasselbe zu schreiben, ist mir nicht verständlich, für euch aber bedeutet es, dass ihr Freut werdet. Seht auf die Hunde, seht auf die kleinen Arbeitler, seht auf die Zerschneidung.

Dieser Einschub beweist: Die Freude am Herrn kann und soll innerhalb von Leid und Feindschaft auftauchen!

Der zweite Aufruf zur Freude verbindet Paulus mit Tipps, zu dieser Freude zu finden, um sie zu bewahren.

Phil 4,4ff. Friede habt ihr Freunde allezeit! Werdet auch ich sagen: Friede auch! Eure Söhne und allen Menschen bekannt werden, der Herr ist nahe. Seht um nichts besorgt, sondern seht in allem durch Gebet und Preisen mit Dankesgebet vom Anliegen vor Gott kundzuwerden; und der Friede Gottes, der allen Verstand übersteigt, wird eure Herzen und eure Gedanken bewahren in Christus Jesus. Übrigens, Brüder, alles, was mehr, alles, was ehrbar, alles, was gereift, alles, was rein, alles, was lebenswert, alles, was wohlauswendig ist, wenn es irgend eine Tugend und wenn es irgend ein Lob gibt, das erwähnt! Was ihr auch gesucht und empfangen und gehört und an mir gewissen habt, das tut, und der Gott des Friedens wird mit euch sein.

In diesem Bibelausschnitt gibt uns der Apostel Paulus folgende (Freude-)Tipps:

- Die Freude nährt sich aus einer **freundlichen Halbung** (Hilfe) gegenüber allen Menschen.  
Wir vermeiden damit unnötigen Stress mit unseren Mitmenschen!
- Die Freude nährt sich aus dem **Lebensgefühl**, dass der "Herr nahe ist".  
Wir vermeiden damit Angst vor der Zukunft (Lk 21,28), sehen sie stattdessen als unsere Verblüdete (Hoffnung).
- Die Freude nährt sich aus dem **Gebet**, mit dem wir alle unsere Sorgen an Gott abgeben können.  
Wir vermeiden unnötiges Sorgen, indem wir das Sorgerecht an Gott abtreten (1 Petr 5,6-7).
- Die Freude nährt sich aus einer **positiven Interpretation** unserer Biographie (Dankbarkeit).  
Wir sonnen uns dadurch in Gottes Frieden, wenn wir an unsere Vergangenheit und Zukunft (Lk 6,22-23) denken.
- Die Freude nährt sich aus **guten Gedanken** und praktiziert deshalb Gedankenkontrolle.  
Wir vermeiden negative Gedanken, die wiederum düstere Gefühle auslösen würden.
- Die Freude nährt sich aus dem **Tun**, das sich an Lehre und Leben der Apostel orientiert.  
Wir vermeiden damit das Leben im Konjunktiv (würde, hätte, sollte, könnte ich, aber ...), sondern verändern aktiv unsere Lebenswirklichkeit (Joh 4,34; Joh 1,22-25).



Freude durch Überwindung des Konjunktiv-Insektis

Lachen ist eine Kraft zur Entkrampfung, die in der Kirche lange missverstanden oder sogar unterdrückt wurde, obwohl in der frühchristlichen Kirche noch getanzt wurde (Schimmel, 613; Schulte, 137). Schade, dass der Weltlachtag nicht mit der Kirche, sondern mit Yoga assoziiert wird.

(wiki) "Hilfslachtag). Freude ist ein wichtiges Kennzeichen der antiken Kirche (Apg 13,52). Wenn die Freude stirbt, wird der geistliche Kampf zum Kampf. Die deutschsprachige Kirche war sich kurz vor der Reformation bewusst (Lichtenberg, 382), dass gerade die Auferstehung von Jesus ein Grund zur Freude ist. Deshalb wollten die Pfarrer die Menschen an Ostern zum Lachen bringen. So entstand der (mehrheitlich römisch-katholische) **Osterlachen**-Brauch, der sich leider auch sehr oft schändlicher Witze bediente (Jacobell, 12-13). Obwohl der mittelalterliche Brauch des Osterlachens zuerst also eher die niederen Instinkte des Volkes ansprach, um dieses zum Lachen zu bringen, zeugt er doch davon, dass Kirche und Lachen keine Widersprüche sein müssen. Dies umso mehr, weil das Osterlachen ab dem 16. Jahrhundert sozusagen "gezüchtigt" wurde. Die vielen Zensur-Versuche zeigten allmählich Wirkung. Vielleicht führte aber genau dies zum Aussterben des Brauchs, weil er seine Quelle letztlich nicht in Gottes Freude hatte, sondern in menschlicher Lust. Zurück bleibt eine intuitive Sehnsucht, Gottsdienst und Lachen irgendwie zu verbinden (Ratzinger, 100).

Die Frage ist also nicht, ob wir lachen dürfen, sondern in welchem Geist wir lachen (Kuschel, 156). Christen lachen bereits jetzt in und mit Gottes neuer Welt (Lk 6,23), während sie in der sichtbaren, vergänglichen Welt oft für ihren Glauben leiden müssen (Apg 14,22). Ihre Freude im Leid ist eine Prophétie für eine von Gott geprägte Zukunft.

Lk 6,23-25: Glücklich sind ihr, wenn die Menschen euch ~~hassend~~ werden und wenn sie auch geschändet und gehasst und euren Namen als böse verbreitet werden an den Ohren des Menschen willst; Freut euch an jenem Tag und Alles; denn sehe, euer Lohn ist groß in dem Himmel; denn ebenso taten ihre Väter den Propheten. (vgl. Mt 5,12)

Es ist Zeit, das Lachen als geistliche Waffe neu zu entdecken! Halten wir deshalb fest:

- a) Wir dürfen und sollen nach positiver Veränderung streben.
- b) Die "Freude am und im Herrn" muss dabei unser Ausgangspunkt sein, ...
- c) ... die uns Gelassenheit schenkt, ...
- d) ... damit wir uns nicht verkrampen ...
- e)... und nicht resigniert aufgeben, wenn wir auf schwierige Entscheidungen oder Widerstände stoßen.

Die Freude am und im Herrn richtet sich nach oben, auf Gott (Lk 21,28). Sie sieht all das Gute, das von oben kommt (Jak 1,17). Deshalb ist sie nichts anderes als Dankbarkeit, zu der uns die Bibel immer wieder auffordert (Eph 5,20). **Diese Dankbarkeit soll unser Lebensgefühl als "vom Himmel inspiriertes Lachen" prägen.** Sie ist der Schlüssel für eine entkrampfte persönliche Weiterentwicklung (Pn 50,22-23).

## 6.4 Vertiefung: Radikaler Verzicht

Das 12-Schritte-Programm ([Fussnote 180](#)) der Anonymous Alkoholiker ([Fussnote 181](#)) (AA) ist ein bemerkenswertes Sucht-Befreiungsprogramm. Das erklärte Ziel ist der radikale Verzicht auf Alkohol als Schwachstelle bzw. Götzte der betreffenden Person. Die zerstörerische Wirkung von Alkoholmissbrauch und der Rat zur Abstinenz liege Fünfeln bereits 1999 in den Mund des weisen Mentor:

„Der Wein ist die Quelle vieler Übel unter den Menschen. Er verursacht Krankheiten, Handel, Ersparnisse, Missgängen. Überall an der Arbeit, Unordnung in den Familien. Der Wein sollte nur als eine Art von Aromenmittel aufbewahrt werden oder als ein ganz seltener Trank, der nur bei Opiaten- oder ausserordentlichen Festen Verwendung findet. Aber eine so wichtige Verordnung wird nur dann Bedachtung finden, wenn man selbst darin mit guten Beispielen vorangeht.“ (Fünfeln, 217; siehe auch 145)

Das gleiche Programm könnte auch für den Götz-Pornosucht angewendet werden, oder für den Götz-Material (= Geld) oder vieles mehr. Es handelt sich um einen radikalen Verzicht, um überfordernende Versuchungen im Keim zu ersticken. ([Fussnote 182](#)) Wir vergleichen im Folgenden die deutsche Fassung des Blauen Buches der AA samt dem Gelehrtenheitsgebet (wiki/Gelehrtenheitsgebet), das sie in jedem Treffen rezitieren, mit den neuen Seligpreisungen von Jesus (Mt 5,3-12).

### 1. Seligpreisung

Glückselig die Armen im Geist, denn ihrer ist das Reich der Himmel. (Mt 5,3)

→ Arme im Geist: vom Gewissen eingeholt

Arme im Geist sind Menschen, die sich ihrem Gewissen stellen. Sie schauen in den moralischen Spiegel ihres Herzens und erkennen ihre innere Armut.

12-Schritte-Programm der AA:

- 1. Wir geben zu, dass wir dem Alkohol gegenüber machtlos sind – und unser Leben nicht mehr meistern konnten.
- 2. Wir kamen zu dem Glauben, dass eine Macht, grösser als wir selbst, uns unsere geistige Gesundheit wiedergeben kann.
- 3. Wir fassen den Entschluss, unseren Willen und unser Leben der Sorge Gottes – wie wir ihn verstanden – anzuvertrauen. = (12-Schritte-Programm; Herausf. d. Verf.)

### 2. Seligpreisung

Glückselig die Trauernden, denn sie werden getröstet werden. (Mt 5,4)

→ Trauernde: vom Gewissen überführt

Trauernde lassen sich von ihrem Gewissen überführen: Sie trauern über ihre Unfähigkeit, ihren Egoismus zu besiegen. Sie stellen sich den Folgen ihrer egoistischen Taten.

12-Schritte-Programm der AA:

- 4. Wir machen eine gründliche und furchtlose Inventur in unserem Inneren.
- 5. Wir geben Gott, um selbst und einem anderen Menschen gegenüber unverhüllt unsere Fehler zu. = (12-Schritte-Programm; Herausf. d. Verf.)

### 3. Seligpreisung

Glückselig die Saftmütligen, denn sie werden das Land erben. (Mt 5,5)

→ Saftmütlige: vom Gewissen geführt

Saftmütlige lassen sich von ihrem Gewissen führen. Sie hören auf ihre innere, feine Stimme.

12-Schritte-Programm der AA:

- 8. Wir machen eine Liste aller Personen, denen wir Schaden zugefügt hatten, und würden willig, ihn bei allen wieder gutzumachen.
- 9. Wir machen bei diesen Menschen alles wieder gut, wo immer es möglich war –, es sei denn, wir hätten dadurch sie oder andere verletzt.

10. Wir setzen die Inventur bei uns fort und wenn wir Unrecht hatten, geben wir es sofort zu.» (12-Schritte-Programm; Hervorh. d. Verf.)

#### 4. Seligpreisung

Glückselig, die nach der Gerechtigkeit hungern und dürsten, denn sie werden gesättigt werden. (Mt 5,6)

→ nach Gerechtigkeit hungern und dürsten: **Vergebung empfangen**

Gerechtigkeit, die vor Gott bestehen kann, ist für uns Menschen unerreichbar. Wer aber nach ihr Hungert und dürstet, kann sich von Gott beschenken lassen – durch Jesus Christus.

12-Schritte-Programm der AA:

Im Erklärungstext zum 5. Schritt wird "Vergebung empfangen" kurz erwähnt.

#### 5. Seligpreisung

Glückselig die Barmherzigen, denn ihnen wird Barmherzigkeit widerfahren. (Mt 5,7)

→ Barmherzige: **Vergebung gewähren**

Gottes Barmherzigkeit verpflichtet. Wer Gottes Vergebung empfängt, soll sie an seine Mitmenschen weiterveranschaffen.

12-Schritte-Programm der AA:

Im Erklärungstext zum 5. Schritt wird "verzeihen können" kurz erwähnt.

#### 6. Seligpreisung

Glückselig, die reinen Herzen sind, denn sie werden Gott schauen. (Mt 5,8)

→ reinen Herzens sind: **aus Vergebung leben**

Gottes Vergebung befähigt zu einem neuen Leben. Gott willst unser Herz rein, damit wir durch die Kraft des Heiligen Geistes mehr und mehr ein reines Leben führen.

12-Schritte-Programm der AA:

»6. Wir waren völlig bereit, all diese **Charakterfehler von Gott beseitigen** zu lassen.

7. Demütig baten wir Ihn, unsere Mängel von uns zu nehmen.«

»11. Wie suchten durch Gebet und Bekehrung die bewusste Verbindung zu Gott – wie wir Ihn verstanden – zu vertiefen. Wir baten Ihn nur; uns Seinen Willen erkennbar werden zu lassen und um die Kraft zu geben, ihn auszuführen.« (12-Schritte-Programm; Hervorh. d. Verf.)

#### 7. Seligpreisung

Glückselig die Friedensstifter, denn sie werden Söhne Gottes heißen. (Mt 5,9)

→ Friedensstifter: **für Vergebung leben**

Wer Frieden mit Gott hat, wird zum Friedensstifter. Frieden bedingt Vergebung. Friedensstifter laden ihre Mitmenschen ein, einander zu vergeben. Sie weisen den Weg zu Gottes Vergebung als unerschöpfliche Quelle für zwischenmenschliche Vergebung.

12-Schritte-Programm der AA:

»12. Nachdem wir durch diese Schritte ein spirituelles Erwachen erlebt haben, versuchten wir, diese **Botschaft an Alkoholiker weiterzugeben** und unser tägliches Leben nach diesen Grundsätzen auszurichten.« (12-Schritte-Programm; Hervorh. d. Verf.)

#### 8. Seligpreisung

Glückselig die um Gerechtigkeit willen Verfolgten, denn ihrer ist das Reich der Himmel. (Mt 5,10)

→ um Gerechtigkeit willen Verfolgte: **für Vergebung leiden**

Wer für Gerechtigkeit durch Vergebung lebt, wird nicht selten als "Fremdkörper" wahrgenommen, verdächtigt und verfolgt.

12-Schritte-Programm der AA:

»Gott, gib mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann; den Mut, Dinge zu

**ändern, die ich ändern kann, und die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden.»**  
(Gelassenheitsgebet)

### **9. Seligpreisung**

**Glücklich seid ihr, wenn sie euch schmähen und verfolgen und alles böse Eigenerisch gegen euch reden werden um meinewillen.** Freut euch und fröhlekt, denn euer Lohn ist gross in den Himmel; denn ebenso haben sie die Propheten verfolgt, die vor euch waren. (Mt 5,11-12)

→ um Christus willen geschmäht und verfolgt: **für den Vergebenden leiden**

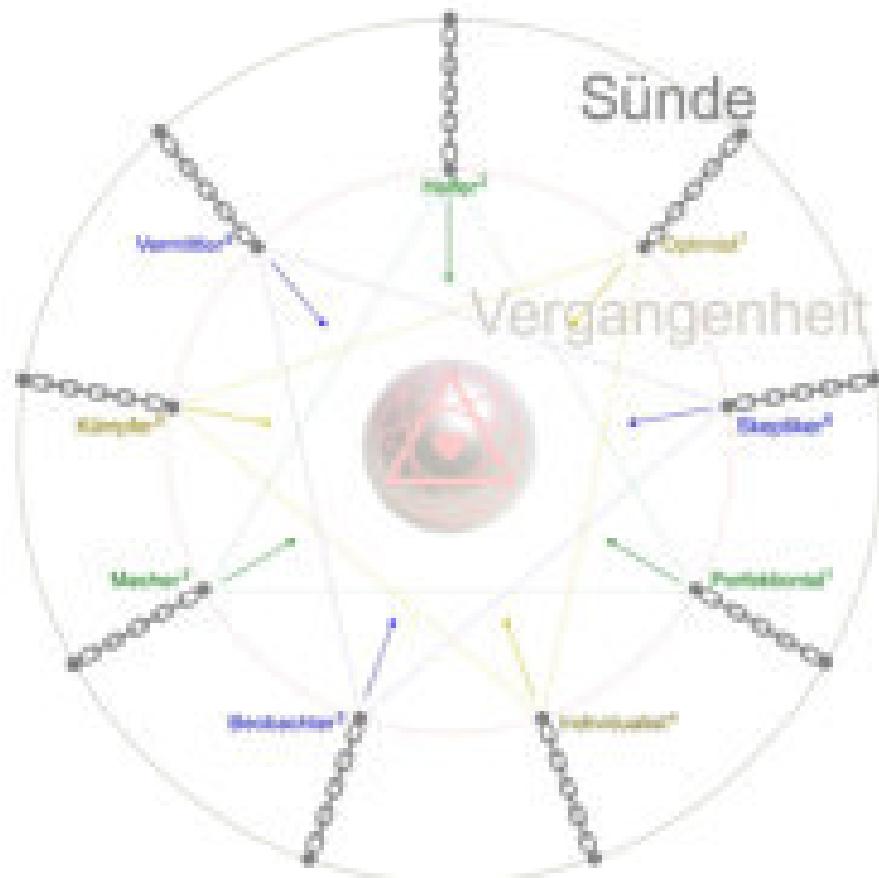
Wer für den Vergebenden, Jesus Christus, lebt, muss manchmal auch für ihn sterben. Die Welt mag solche Menschen als Verlierer sehen. Der Himmel hat sie willkommen im "Klub der Propheten". Sie dürfen sich auf ewigen Lohn freuen.

### **12-Schritte-Programm der AA:**

Das Programm erwähnt keine bestimmte Glaubensrichtung. Das Original des Gelassenheitsgebets wurde im zweiten Teil aber durchaus Bezug auf Jesus nehmen. (wiki/Gelassenheitsgebet)

## 8.5 Vertiefung: Innerliche Blockaden

Auf unserem Weg zur Lebensmitte – zu Gott – werden wir manchmal von der Sünde als Schatten der Vergangenheit zurückgehalten und innerlich blockiert.



Was aber ist Sünde? Sünde zeigt sich in ethischem Handeln gegen besseres Wissen (Jak 4,17).

Jak 4,17: Wer nun weiss, Gutes zu tun, und tut es nicht, dem ist es Sünde.

Diese Definition klingt einfach. In der Praxis ist es komplizierter. Denn obwohl Sünde immer Ungerechtigkeit ist, gibt es doch verschiedene Arten von Sünden (vgl. 1 Kor 6,18; 1 Joh 5,16-17). Deshalb ist es manchmal schwierig zu verstehen, was uns wirklich zurückhält, um näher zu Gott als unserer Lebensmitte zu kommen.

Obwohl wir von verschiedenem Schweregrad von Sünden sprechen können, hat sie doch in jedem Fall eine blockierende Wirkung auf unsere Persönlichkeitsentwicklung.

Sünde ist nicht gleich Sünde. Es gibt Abstufungen von Verblendung und Gebundenheit. Die folgenden sechs Befreiungsstufen sollen eine Hilfe für die Seelsorge sein.

### Befreiung von Blockade-Stufe 1.

**Problem:** Ich bin ein Opfer mit Bitterkeit. (Mt 6,14-15)

**Diagnose:** Innere Verletzungen durch erduldetes Ungerechtigkeit (Mt 18,15-17; 1 Kor 6,7)  
**nötigendig:** Vergeben und frei werden (vgl. Rö 11,1-3)

**erkennen:** Nicht-Vergeltung als Versuch von Selbstjustiz erkennen.

**ins Licht kommen:** Wut und Rachegefühle zulassen und zugeben (z.B. Ps 3,8; Ps 50,14)

**Befreiung:** Vergeben bewahrt vor "Folterkammer". (Mt 18,34-35)

**Alltags:** eventuell Seelsorge für "Vergabungsprozess" (Röm 12,19-20) in Anspruch nehmen

**einladen:** Jesus mit seiner Liebe einladen (Röm 5,5)

Ziel: vernünftiges Herz (Hebr 12,15); Leben in der Gnade (1. Petr 2,19)

Hilfung: eventuell Heilungsgebet in Anspruch nehmen (Jak 5,16)

### Befreiung von Blockade-Stufe 2

**Problem:** Ich bin ein Opfer mit Schuldgefühlen. (5. Mose 22,26)

**Diagnose:** "Sünde nicht zum Tod" (1. Joh 5,16-17)

**notwendig:** Umdenken und frei werden (Joh 8,31-32)

**erkennen:** dass Scham mit Sünde verwechselt werden kann

ins Licht kommen: verletzende Erfahrung benennen

Befreiung: eventuell Gott um Vergebung bitten, Menschen vergeben

Hilfe: Befreiungsgebet in Anspruch nehmen (1. Joh 5,16a)

einladen: Jesus und sein Wort der Wahrheit aufnehmen (Joh 8,31-32)

Ziel: ruhiges Herz (1. Joh 3,19-20); reines Gewissen (Hebr 9,14)

Hilfung: eventuell Heilungsgebet in Anspruch nehmen (Jak 5,16)

### Befreiung von Blockade-Stufe 3

**Problem:** Ich mache mich mit Worten schuldig. (Kol 3,8-9)

**Diagnose:** Verunreinigung (Joh 13,10; eventuell 1. Joh 5,17)

**notwendig:** Reinigung (Joh 13,10); neue Gewohnheiten entwickeln

**erkennen:** von gröserer Erkenntnis überführt (2. Petr 1,6)

ins Licht kommen: Wort-Sünden bekennen (Spr 18,21; Joh 3,10)

Befreiung: Gott um Vergebung bitten, eventuell sich entschuldigen (Mt 5,23-24)

Hilfe: eventuell "Beichter" und Zusprechen von Vergebung in Anspruch nehmen (Joh 20,23)

einladen: Jesus einladen, alter Mensch "ausziehen" und neuer Mensch "anziehen" (Kol 3,8-17)

Ziel: reines Herz (Mt 5,8); Leben im Licht (1. Joh 1,7)

Hilfung: eventuell Heilungsgebet in Anspruch nehmen (Jak 5,16)

### Befreiung von Blockade-Stufe 4

**Problem:** Ich bin gefangen in "Götzendienst" und Sichten. (Kol 3,5)

**Diagnose:** Sünden bewirken Gottes Zorn (Kol 3,6)

**notwendig:** selbstverantwortliche radikale Massnahmen zur Befreiung ("Tötet nun eue Glieder ...", Kol 3,5)

**erkennen:** vom Gewissen überführt (1. Tim 1,19)

ins Licht kommen: Sünden bekennen (1. Joh 1,9); Nicht-Identifikation mit Sünde (Röm 7,17,20)

Befreiung: Bitte um Vergebung (Ps 51), eventuell Wiedergutmachung (Lk 19,8)

Hilfe: eventuell "Beichter" in Anspruch nehmen, eventuell radikaler Verzicht auf Versuchungen (Mt 5,29-30; 6,13; 18,8-9)

einladen: Jesus als Lebensmitte (Offb 3,20) einladen, Erfüllung mit Heiligem Geist statt Sucht (Eph 5,18)

Ziel: reines Herz bewahren (2. Tim 2,22) und ein reines Gewissen (Röm 9,1)

Hilfung: eventuell Heilungsgebet in Anspruch nehmen (Jak 5,16)

### Befreiung von Blockade-Stufe 5

**Problem:** Ich lebe ein gott-unabhängiges Leben. (Röm 1,21-23)

**Diagnose:** "Sünden zum Tod" (Röm 2,8; Kol 3,5-6; 1. Joh 5,16b)

**notwendig:** Umkehr (Apg 3,19-40)

**erkennen:** dass wir unabhängig von Gott nicht gut leben können (Röm 7,17,20,24)

ins Licht kommen: Sünde als egoistische Macht (Röm 7,11) und als schlechte Taten bekennen (Röm 5,13); Nicht-Identifikation mit Sünde (Röm 7,17,20)

Befreiung: Lebensübergabe an Jesus (Mt 11,28-30); in einer neuen Lebensrolle leben (Röm 10,9-10)

Hilfe: eventuell symbolische Handlung vor Zeugen in Anspruch nehmen wie zum Beispiel

"Bekehrungstaufe" (Röm 6,3-4)

einladen: auf Jesus vertrauen und Gottes Gegenwart im Herzen erleben (Joh 14,23)  
 Ziel: neues Herz durch Taufereignis (Wiedergeburt, Joh 3,5); Liebe aus neuem Herzen, gutes Gewissen und ungeheuchelten Glauben (1. Tim 1,5)  
 Heilung: eventuell Heilungsgebet in Anspruch nehmen (Joh 5,16)

## Befreiung von Blockade-Stufe 6

**Problem:** Mein Leben ist von von okkulten Mächten bestimmt. (Mt 8,28-34)

**Diagnose:** "Sünden zum Teufel" (3. Mose 20,6; 5. Mose 18,9-14)

**notwendig:** Umkehr trotz eventueller Hindernisse (Lk 8,28-29)

erkennen, dass okkulte Kräfte verstecken (Apg 16,16-18)

ins Licht kommen: Okkulte Praktiken bekennen (Apg 19,18)

**Befreiung:** Von Finsternis loslassen UND Lebensübergabe an Jesus Christus (Mt 12,43-45)

**Hilfe:** nach Befreiungsgebet fragen (Mk 16,17), eventuell "Bekehrungstaufe", Vernichtung von okkulten Gegenständen (Apg 19,19)

einladen: Jesus (Heiliger Geist) einladen, damit er in unsere Herzenswohnung einzieht

**Ziel:** reines (Mt 12,44) UND erfülltes Herz (Wiedergeburt, Tit 3,5); Leben im Licht (2 Kor 4,2)

**Heilung:** eventuell Heilungsgebet in Anspruch nehmen (Mk 5,16)

## Übersicht über die 6 Blockade-Stufen

Die Übersicht über die Blockade-Stufen zeigt, dass Erneuerter kein Seelsorge-Teufel ist. (Traumatisierte) Opfer mit Schuldgefühlen oder Menschen, die von okkulten Mächten geplagt werden, brauchen in der Regel ein **Befreiungsgebet** in einem seelborgerlich verantwortungsvollen Rahmen. Die Heilsarmee Zürich-Oberland wäre hierfür sicher ein guter Start.

	Frei werden von Sünden (Sünde + Sünden) - Vergebung empfangen und gewinnen					
Problem	Ich bin ein Opfer und Bittbarkeit. (Mt 8,14-15)	Ich bin ein Opfer mit Schuldgefühlen. (3. Mose 22,28)	Ich mache mich mit Werken beschäftig. (Psal 3,1-6)	Ich bin getrieben in "Weltalltag" und Sünden. (Psal 3,8)	Ich habe ein gottverachtendes Leben. (Psal 1,21-23)	Mein Leben ist von okkulten Mächten bestimmt. (Mt 8,28-34)
Diagnose	Alte Verbindungen (Aa 18,18,19,17; 1 Kor 6,7)	"Sünde nicht zum Teufel" (1. Joh 3,10-12)	Vergebung kann (Aa 18,18) aus 1. Joh 5,17)	Sünden-bekennen-Gottes-Zorn (Psal 3,6)	"Sünden zum Teufel" (Rom 3,8, Rom 3,10-12)	"Sünden zum Teufel" (3. Mose 20,6; 5. Mose 18,9-14)
notwendig	Mitgehen und bei mir sein (Aa 18,19,1-3)	Unterwerken und bei mir sein (Aa 18,20-22)	Reinigung kann (Aa 18,19), neue Geschichten erzählen	okkultverschleierte technische Maßnahmen zur Befreiung (Psal 1,1)	Umkehr (Apg 2,38-40)	Umkehr tritt zu Hindernissen (Aa 18,20-22)
erkennen	Mehr-Vergebung als Versuch vom Rechtsquart erkennen.	Erkennt, dass Sünde mit Sünden verschachtelt werden kann	non-globale! Einzelne überwinden (2. Petri 1,1-6)	vom Dämonen überführt (1. Tim 1,19)	Erkennt, dass er aus eigener Kraft nicht "gut" werden kann. (Psal 1,1)	Erkennt, dass okkulte Kräfte verhindern (Apg 18,19-20)
ins Licht kommen	Frei und Nachgeklärte zu lassen und zugelassen	versteckende Erfahrung erkennen	Wert Sünden erkennen (Apg 18,21; Joh 3,19)	Sünden erkennen (1. Joh 1,9) Sünden-Mitteilung mit Sünden (Rom 1,17-20)	Sünden als legitime Macht (Psal 7,11) und als schreckliche Taten bekennen	Okkulte Praktiken bekennen (Apg 18,18)
Befreiung	Vergebung beweisen vor "Völkerkrieger" (Mt 12,24-28)	an Gott um Vergebung bitten, Menschen vergessen	Gott um Vergebung bitten, die noch einschulden kann (Mt 5,23-26)	An Gott um Vergebung (Psal 51), an Menschen um Vergebung (Lk 11,4-8)	Lebensübergabe an Jesus (Mt 10,38-39; Mt 18,18-20)	Von Finsternis loslassen Lebensübergabe an Jesus (Mt 12,24-28)
Heil	an Befreiung für "Vergebungspraktiken" (Rom 12,18-20) Befragisch machen	Befreiungsgebet in Anspruch nehmen (1. Joh 5,1-10)	an "Befreiung" + Zusprechen von Vergebung in Anspruch nehmen (Rom 3,23)	an "Befreiung" in Anspruch nehmen, die realisierte Vergebung und Verabschiedungen (Aa 4,20-30; 6,1-13)	an symbolische Handlung vor Zeugen in Anspruch nehmen, z.B. "Weltabgangsrede" (Rom 6,1-11)	nach Befreiungsgebet fragen (Mk 16,16-17), Fortsetzung von okkulten Dispositionen (Apg 18,18)
einladen	Jesus mit seiner Liebe einladen (Psal 5,5)	Jesus und sein Werk der Befreiung aufnehmen (Joh 3,11-12)	Jesus einladen und "verstecken" (Psal 3,8-10)	Jesus als Leidensmeister zwischen Tod und Auferstehung (Offb 5,10; Rom 5,10)	Jesus (Heiliger Geist) besucht Herzenswohnung (Joh 14,23)	Jesus (Heiliger Geist) besucht Herzenswohnung (Joh 14,23)
Zeit	neukatholischer Herz (Psal 73,15; Leben in der Gnade 1. Petri 2,1-2)	Fülliges Herz (1. Joh 3,19-20); reines Gewissen (Psal 24,14)	reines Herz (Mt 5,8); Leben in der Gnade (1. Joh 3,17)	reines Herz (2. Petri 2,22) und ein reines Gewissen (Psal 5,11)	reines Herz durch Reueketten (Wiederholung, Joh 3,20)	reines (Mt 12,44) UND erfülltes Herz (Wiedergeburt, 2. Joh 3,17)
Heilung	symbolisch Heilungsgebet in Anspruch nehmen (Joh 5,1-10)					
Erneuerter	"Vergebung als Leidenschaft"		Stufe II	Stufe III	Stufen I+II	

## Sünden "zum Tod" – "nicht zum Tod"

Die obigen Ausführungen machen klar, dass Sünde nicht gleich Sünde ist. Das bestreut z.B. auch der 1. Johannesbrief. Der Apostel Johannes schreibt dann über Themen wie Sünde und Bruderliebe. Am Schluss des Briefes erwähnt der Apostel zwei Arten von Sünden, nämlich von "Sünde nicht zum Tod" und von "Sünde zum Tod" (1. Joh 5,16-17). Er macht klar, dass zwar jede Sünde eine Ungerechtigkeit ist, nicht jede aber ist eine Todsünde. Die ernste Botschaft lautet: Es gibt tatsächlich Todsünden! Doch beschäftigen wir uns zuerst mit der guten Nachricht: Es gibt Sünden, die keine Todsünden sind. Und: Wenn wir einen Christ beobachten, der solche Nicht-Todsünden begeht, dürfen wir für ihn bitten. So werden wir ihm "das Leben geben" (1. Joh 5,16). Wir können ihn also segnen, um ihn in seiner persönlichen Weiterentwicklung weiterzubringen.

Nur, was sind "Sünden nicht zum Tod"? Der Begriff kommt in der ganzen Bibel gerade noch ein einziges Mal vor, nämlich im Alten Testement, genauer in 5. Mose 22,26. Wenn wir diesen Text in der Septuaginta (LXX) lesen, die griechische Übersetzung des Alten Testaments, welche die ersten Christen zu lesen pflegten, dann erkennen wir, dass dieser Text tatsächlich eine Parallele zu 1. Joh 5,16-17 ist.

5. Mose 22,26-27: Wenn aber der Mann das verbotne Mädchen auf dem Feld trifft, und der Mann ergreift sie und liegt bei ihr, dann soll der Mann, der bei ihr gelegen hat, allein sterben. Aber dem Mädchen selbst soll es nichts tun, das Mädchen hat keine Sünde (Begangen/ zum) Tode (Gottesgericht oder ... begangene Bevorstoss). Diese Sache ist weltweit so, wie wenn ein Mann sich erhebt gegen seinen Nachbarn und ihn töte/tötigt. Dann er hat sie auf dem Feld getroffen. Das verbotne Mädchen schrie, aber niemand war da, der es rettete.

1. Joh 5,16-17: Wenn jemand seinen Bruder sündigen sieht, eine Sünde nicht zum Tod (Gottesgericht: οὐκ επέστη βάρεν), soll er bitten, und er wird ihm das Leben geben, dessen, die nicht zum Tod sündigen. Es gibt Sünde zum Tod, nicht im Hinterkopf auf sie sage ich, dass er bitten sollte. Jede Ungerechtigkeit ist Sünde; und es gibt Sünde, [die] nicht zum Tod [ist].

"Sünden nicht zum Tod" sind offensichtlich Sünden, die jemand gegen den eigenen Willen begangen hat. In 5. Mose 22,25-27 wird das Beispiel einer Vergewaltigung angeführt. Eine inhaltliche Parallele wäre natürlich auch Inzest, in dem z.B. ein Vater seine Tochter missbraucht. Ganz perfid sind vor allem auch "weilchen Formen" von Missbrauch, wo das Opfer mittels psychischer Manipulation gefügig gemacht wird. In solchen und ähnlichen Fällen wird das Opfer vielleicht mit Schuldgefühlen zu kämpfen haben, aber sicher auch mit Schamgefühlen, die sich genau gleich wie Schuldgefühle anfühlen. Das Opfer fühlt sich deshalb mitschuldig – zu Unrecht. Das sind keine "Sünden zum Tod"! Solche Menschen dürfen für sich beten lassen, damit sie frei werden von diesen traumatischen Erfahrungen.

Wenn "Sünden nicht zum Tod" gegen unsere Absicht geschehen, dann liegt es auf der Hand, dass "Sünden zum Tod" im Einklang mit unserem Willen geschehen. Wer also willentlich – gegen besseres Wissen – sündigt, begeht "Sünden zum Tod" (vgl. Vatikan II 664, §17). 1. Johannes macht im näheren Kontext auf solche Sünden aufmerksam, indem er mit einer ernsthaften Warnung endet: "Kinder, hüte euch vor den Götzen!" (1. Joh 5,21)

Götzen sind Säcke, die zum Lebensmittelpunkt werden wollen. Nicht jeder Mensch hat mit den gleichen Götzen zu kämpfen. Manche kämpfen zum Beispiel mit dem Götz Geld (Habsucht, Mammon), andere mit Alkohol.

## 7. Charakterentwicklung – Heiligungslehre

Die Bibel lehrt, dass gläubige Menschen sich über mehrere Stufen entwickeln. Auch wenn wir an Jesus Christus glauben, ist unsere Persönlichkeitsentwicklung noch nicht abgeschlossen. Im Gegenteil: Dann geht es erst richtig los! Der Glaube hat ein riesiges Entwicklungspotenzial, mit dem wir persönliche Schwächen überwinden können.

### Typische Schwächen Überwinden

Lebt als getehnte Kinder Gottes und nicht mehr nach euren selbstsüchtigen Wünschen wie damals, als Ihr die Wahrheit noch nicht kanntet. (1. Petrus 1,14 GNB)

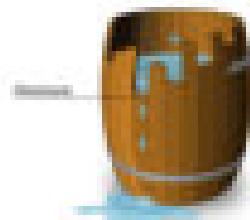
Ihr wisst, um welchen Preis Ihr Freigekauft worden seid; damit Ihr nun nicht mehr ein so sinn- und nutzloses Leben führen müsstet, wie Ihr es von euren Verfahren übernommen habt. (1. Petrus 1,18a GNB)

Anselm Grün kommentiert diese zwei Bibelverset: »Jesus begegnen heißtet, befreit werden von der **sinnlosen, von den Vätern ererbten Lebensweise**. Im Griechischen heißtet es hier: matalia anastrophes. Das meint: einen alten, sinnlosen, vergeblichen, leeren Lebenswandel. Es ist das, was die Buddhisten mit malas, mit Illusion bezeichnen. Wir leben oft in der Illusion, dass unsere Lebensweise von uns bewusst so gewählt wurde. Aber in Wirklichkeit bestimmen uns die Muster der Väter und Mütter, denen wir in unserem Leben begegnet sind. Wir meinen, wir seien selbstkönisch, und merken gar nicht, wie wir die Selbstbeschuldigung des Vaters fortsetzen. [...] Erlösung heißtet für den 1. Petrusbrief, befreit werden von den Illusionen, die wir uns vom Leben machen, befreit werden von den sinnlosen Mustern, die unbewusst immer wieder bei uns anlaufen, befreit werden zum wirklichen Leben. Wir sind nicht dazu verurteilt, so sagt uns der 1. Petrusbrief, die alten Muster ewig zu wiederholen. Die Begegnung mit Christus zeigt uns, wie unbewusst wir gewöhnlich leben, wieviel Illusionen uns bestimmen. [...] Die Meditation des 1. Petrusbriefes stellt Sie vor die Frage, was Ihre **von den Vätern ererbte sinnlose Lebensweise** ist, wo bei Ihnen alte Muster immer wieder auftauchen, die Sie vom eigentlichen Leben abhalten, von dem Leben, wie es Christus entspricht, wie es unserem wahren Selbst entspricht, das aus Gott geboren ist.« (Grün 1997, 64-66; Hervorh. d. Verf.)

Enneastar ist ein Tool, um sich der "sinn- und nutzlosen Lebensweise" bewusst zu werden, die wir von unseren "Verfahren übernommen haben" (1. Petr 1,18 GNB). Dieser wichtige Schritt zu einem befreiten Leben kann schmerhaft sein. Insbesondere auch deshalb, weil wir nicht nur unseren "Verfahren" die Schuld zuschieben können, sondern entdecken werden, dass uns auch "**selbstsüchtige Wünsche**" (1. Petr 1,14) in falsche Richtungen treiben. Wir sind nicht nur Opfer unserer Eltern bzw. Erzieher, sondern auch von unserem angeborenen Egoismus verführte Täter. Dieser Egoismus zeigt sich in verschiedenen Ausprägungen, ist aber in jedem Fall destruktiv für unsere Beziehungen und für uns selbst. Beides, die von unseren "Verfahren übernommene sinn- und nutzlose Lebensweise" und unsere "selbstsüchtigen Wünsche" bilden zusammen unsere charakterlichen Schwächen.

Enneastar macht Mut, sich seiner grössten charakterlichen Schwäche zu stellen. Im Dienst sollen wir uns auf unsere Stärken fokussieren (vgl. 1 Petr 4,10). In der Charakterentwicklung gilt aber das Minimum-Gesetz (vgl. Jak 2,10-11). Bildlich kann man das mit einer Minimum-Tonne erklären: Der Lebensbereich (Fassdaube), der charakterlich am wenigsten entwickelt ist, bestimmt das Maß (Wasserhöhe) unserer Charakterentwicklung.

Enneastar schlägt jedem Typ Ziele vor, die ihn herausfordern, weil sie seiner typenspezifischen Schlagseite entgegenstehen. Genau deshalb werden sie einen positiven Einfluss auf unseren Charakter ausüben (1 Kor 9,26), sofern wir sie aus der göttlichen Lebensquelle hinaus verfolgen bzw. "jagen" (Hebr 12,14). Jeder Zentimeter, den wir im Bereich unserer Schwächen erobern, bringt uns einen Meter weiter in Sachen Persönlichkeitsentwicklung! Ignatius nannte diese Übung "Agere Contra" (Otto).



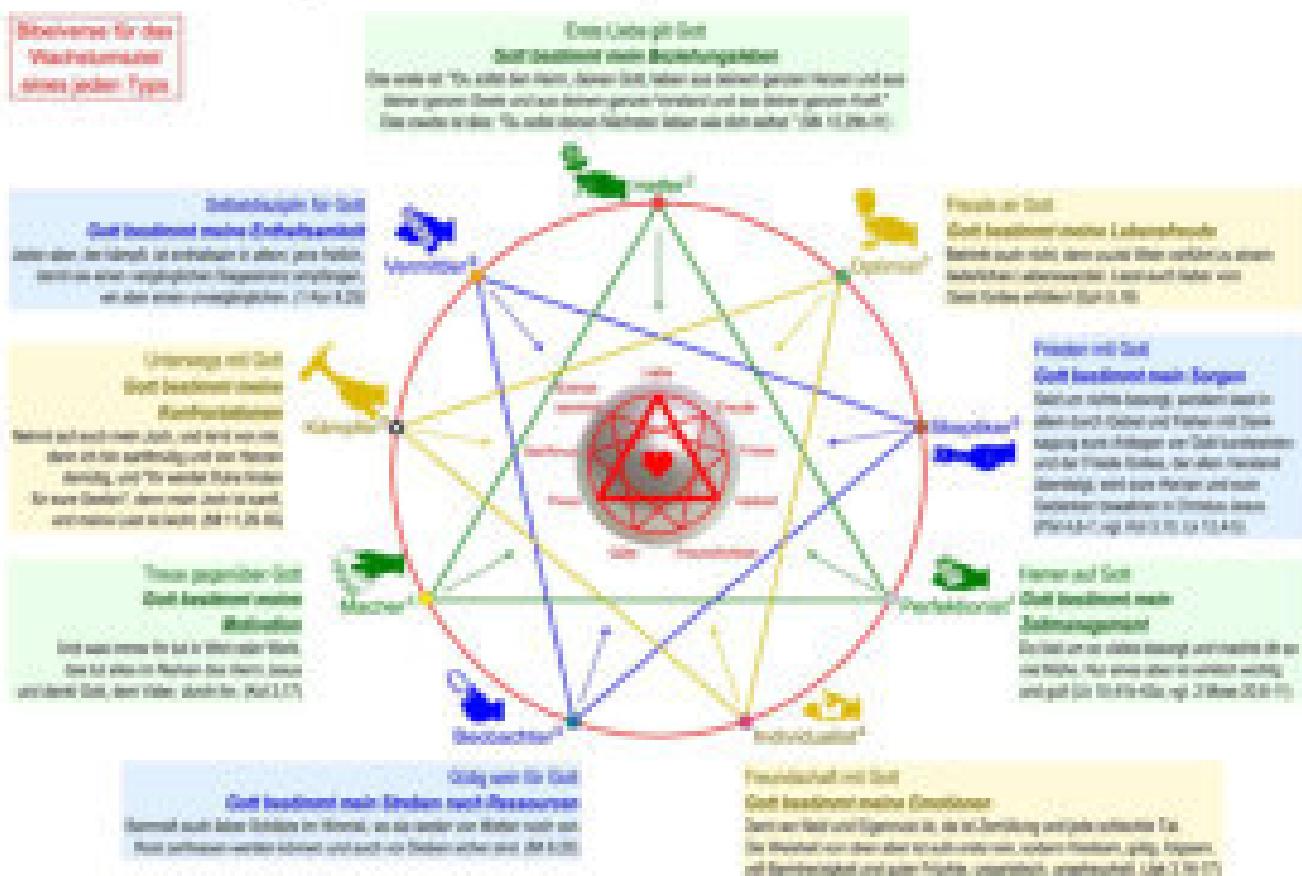


Jeder Typ ist aufgerufen, als Nachahmer der göttlichen Weisheit (Spr 8,30-31) einen spielerischen Umgang mit seinen Herausforderungen zu erlernen. Mit anderen Worten: Lerne auf deinen Herausforderungen zu surfen!

Wellensurfer suchen immer die grossen Wellen. Die stehen in unserem Vergleich für die Beziehung mit Gott. Unser Leben kommt leichter ins Lot, wenn wir zu unserem Ursprung zurückkehren. Unsere Prioritäten werden ganz natürlich ins Lot gerückt, wenn das Wichtigste auch in unserem Leben das Wichtigste bleibt: Gott.

## Geistlicher Kampf

In dieser Weisheit zu leben, bedingt einen "geistlichen Kampf". Für diesen Kampf kann man z.B. die in der folgenden Grafik erwähnten Bibelstellen als "Schwert des Geistes" einsetzen (Eph 6,17). Selbst Jesus hat Bibelworte als geistliche Waffen benutzt (Mt 4,4-11).



## Entwicklungsstufen

Die Bibel weist in **2. Petrus 1,3-21** auf neun Entwicklungsstufen hin, in **Kolosser 3,1-17** auf deren sechs. Enneastar integriert diese biblischen Stufensysteme in die eigenen Stufen 4-7. (Bei den vorgängigen Stufen 1-3 spielt der Glaube keine entscheidende Rolle.)

## 7.1 Sieben Entwicklungsstufen von Enneastar



Enneastar lehrt sieben Entwicklungsstufen für die spirituelle Charakterentwicklung. Diese werden im Folgenden kurz beschrieben. Die Stufen 4-7 beschreiben eine Charakterentwicklung auf der Grundlage der biblischen Spiritualität (→ [5.2 Der Kern der biblischen Spiritualität](#)).

Zu den jeweiligen Beschreibungen der Stufen 4-7 füge ich Zitate einer alten, kleinen Heilsarmee-Schrift an: *Heilig dem Herrn. Eine Leiter zur Heiligung von William Booth (Heilsarmee 1964)*. Diese Schrift lehrt einen siebenstufigen Heilungspfad. Diese Stufen können Enneastar nicht in chronologischer Reihenfolge zugeordnet werden – unter anderem auch deshalb, weil dann keinen Unterschied zwischen "Süchten" (Enneastar-Stufe 5) und "typenspezifischen Schlagseiten" (Enneastar-Stufe 6) gemacht wird. Die sechste Stufe der Leiter zur Heiligung kann Enneastar nicht zugeordnet werden, da sie eine Weihe zum Dienst ist und deshalb nur indirekt mit spiritueller Charakterentwicklung zu tun hat.

Im Folgenden die Aufzählung der sieben Stufen von Heilig dem Herrn. Eine Leiter zur Heiligung ...

- «1. Ich bin ein Kind Gottes»
- «2. Ich weiss zu meinem Kummer, dass die Sünde in meinem Herzen und Leben existierte»
- «3. Ich glaube, dass Jesus Christus mich von aller Sünde retten kann»
- «4. Ich wähle jetzt von ganzem Herzen, heilig zu sein»
- «5. Ich entsage aller bekannten Sünde und allen zweifelhaften Dingen»
- «6. Ich weihe mich völlig dem Dienste Gottes»
- «7. Ich glaube, dass Gott um Jesu Christi willen mich jetzt reinigt» (Heilsarmee 1964)

Die Heilsarmeesprache gebraucht für die Charakterentwicklung verschiedene biblische und theologische Begriffe, die Ungläubigen fremd vorkommen kann. Zwei wichtige Fachbegriffe sollen an dieser Stelle kurz erklärt werden: Die spirituelle Charakterentwicklung wird in der Bibel als Heiligung bezeichnet (1 Thess 4,7). Deshalb wird in theologischen Kreisen die Beschäftigung mit der biblischen Charakterentwicklung Heilungstheorie genannt.

### 1. Stufe (Mk 11,16-17)

Diese Person ist **nicht fähig oder bereit zur Selbstbeobachtung und Selbstreflexion**. Deshalb kann sie ihre Wahrnehmung nicht hinterfragen und bleibt so in ihrem Verhaltensmuster gefangen. Manche sehen sich als Opfer von wiederkehrenden (Beziehungs-)Problemen und orten den offensichtlichen Veränderungsbedarf bei ihren Mitmenschen.[\[Fussnote183\]](#) Opfer sehen sich selbst als "Produkt von Misshandlungen" und erschauen sich selbst weder als schuld-, pflicht- noch handlungsfähig. Manche werden genau deshalb selbst wiederum zu verantwortungslosen Tätern. Erst wenn sie ihren wahren (oder auch nur vermeintlichen) Übeltätern vergeben und diese damit aus deren (vermeintlichen) Verantwortung entlassen bzw. loslassen, können solche Personen ihr Leben (wieder) in die eigenen Hände nehmen und Herausforderungen konstruktiv angehen.[\[Fussnote184\]](#)

## 2. Stufe (Lk 12,45-48; Judas 12)

Diese Person erkennt sowohl Stärken als auch Schwächen ihrer Persönlichkeit. Sie ist stolz auf ihren Persönlichkeitstyp und betrachtet charakterliche Schwächen als von ihnen Hintermensch zu akzeptierende Kehrseiten ihrer Stärken. Gerade reiche Menschen bzw. Menschen mit viel Macht stehen in der Gefahr, auf dieser Stufe zu verharren. Ihr Geld (oder andere Gunsterweisungen) gilt dann oft als "Schmerzensgeld", um die charakterlichen Eskapaden auszuhalten.[\[Fussnote185\]](#) Christen, die sich auf dieser Stufe bewegen, glauben in der Regel an eine "billige Gnade". Manche fordern bei ihren Hintermensch immer wieder Vertrauen ein, "weil man ihnen doch vergeben müsse". Dabei verwechseln sie Vertrauen mit Vergebung. Vergebung ist ein Gott-gestiftetes Menschenrecht (Mt 6,14-15). Vertrauen muss man sich aber verdienen (Spr 27,21).

## 3. Stufe (Röm 7,18-19; Gal 5,19-21)

Diese Person will charakterliche Schwächen ihrer Persönlichkeit überwinden. Sie durchschaut den dahinterliegenden Egoismus und will destruktive Verhaltensmuster aus eigener **Willenskraft** durchbrechen, was ihr auch **immer wieder gelingt**, allerdings nicht zu einem neuen Lebensstil führt (siehe auch unter: [5.2 Der Kern der biblischen Spiritualität](#)). Viele bleiben in diesem Kreislauf von zeitweiligem Gelingen und regelmäßigen Versagen stecken und trösten sich damit, dass andere ja auch nicht besser sind. Manche verlegen sich auf die eine oder andere Form von "Heucheler", indem sie das "sich Mühe geben" auf oberflächliche Lebensbereiche begrenzen.

## 4. Stufe (Kol 3,1-2; 1 Petr 1,13)

Diese Person will destruktive Verhaltensmuster durchbrechen, weiß aber, dass dies zum Kampf wird, wenn sie dabei nicht auf Gottes **übernatürliche Kraft** setzt (Röm 7,24-25). Sie vertraut sich Jesus Christus an (Apg 2,38-40) und erfreut sich dadurch der uneingeschränkten Annahme durch den himmlischen Vater. Sie unterordnet sich Jesus als dem "guten Hirn" (Ps 23). Ihr Lebensstil hat sich zwar noch nicht verändert, doch sie achtet auf gesunde **Prioritäten**. Glaube ist nicht mehr nur "Privatsache", sondern wird zur "neuen Lebensrolle" (Röm 10,9-10), das mein Umfeld und deren Erwartungen an mich verändert (siehe auch unter: [6.2 Neue Lebensrolle, neues Lebenagethi](#)).

Zu diesem Schritt passt die erste und siebte Stufe der Leiter zur Heiligung.

„Ich bin ein Kind Gottes. Ich kann mit Zuversicht Gott meinen Vater nennen. Ich weiss, dass Jesus mein Heiland ist und dass er meine Sünden vergessen hat. Ich bin bekehrt, das heisst, mein Herz und Leben sind von dem Geiste Gottes umgewandelt worden. Die Furcht vor Tod, Gericht und Hölle ist fort. Ich liebe Gott und möchte ihm gefallen. Ich hasse die Sünden und möchte ganz davon befreit werden. Ich bete und lese meine Bibel und lasse die Kinder Gottes. Ich arbeite ein wenig und gebe ein wenig Geld, um das Reich Gottes auf Erden auszubreiten und wünsche sehr, dass ich mehr tun könnte.“ (Heilmann 1984, 1. Stufe)  
„Wie ein Stein, welchen der Baumeister nimmt und auf den Grundstein legt, so legt ich mich selber auf den anderen Grund, welchen Jesus Christus gelegt hat, nämlich seinem eigenen, gesegneten, getrosteten Leib, der ein Opfer ist, das durch sein unendliches Verdienst alle Sünden meines vergangenen Lebens aufdeckt und des unvollkommenen Gottes heiligt, welches ich jetzt bringe; womit meine Lebensübergabe an Jesus gemeint ist, vgl. Röm 12,10.“ (Heilmann 1984, 7. Stufe)

Viele Christen verharren auf dieser Stufe, weil sie überzeugt sind, dass sich Heilung in anhaltendem Glauben und gesunden Prioritäten erschöpft. Beides hat tatsächlich eine nachhaltige und entscheidende Wirkung auf unsere Charakterentwicklung. Aber die Bibel fordert uns auf, nach der Heilung zu jagen (Hebr 12,14) und darin fleissig zu sein (2 Petr 1,5). Außerdem sollen wir unsere Glieder, die auf der Ende sind, also unsere Sichtbar, tönen (Kol 3,5-7). Danach gilt es, auch weniger gravierende Charakterschwächen, wie Wortsünden, als typenspezifische Schwächen abzulegen (Kol 3,8-10), um göttliche Charaktereigenschaften anzuziehen (Kol 3,12-14).

Mit diesem biblischen Ansatz ruft Erneuerter zu einem Paradigmenwechsel auf. Heilung ist nicht nur ein passives Nebenprodukt unseres Glaubenslebens, sondern ein aktives und entschlossenes Angehen von

charakterlichen Defiziten – mit der Kraft des Heiligen Geistes.

### **5. Stufe (Kol 3,5-7; 2 Petr 1,5; 1 Petr 1,14-17)**

Diese Person stellt sich ihren Sünden, welche die Bibel unter anderem als Götzendienst bezeichnet. Sie identifiziert sich nicht mit der egoistischen Sünde, sondern enttarnt diese als destruktive Macht, die stärker ist als der eigene Wille (Röm 7,17,20). Sie bekämpft ihre Sünden mit Gottes Kraft, dem Heiligen Geist. Sie lernt, mit dem Heiligen Geist zusammenzuarbeiten, indem sie mutige – und manchmal auch radikale (Mt 5,29-30; 6,13; 18,8-9) – Entscheidungen trifft, um den Sünden nachhaltig "das Wasser abzuschnüren". Sie sucht die Fülle des Heiligen Geistes, statt falschen Trost und Erfüllung in der Sucht (Eph 5,18).

Zu diesem Schritt passt die vierte Stufe der Leiter zur Heiligung.

"Aber wenn ich auch einige Dinge, welche mir angenehm erscheinen, werde aufgeben und manche Dinge werde tun müssen, die ich lieber nicht tun würde und wenn ich auch mit dem Feinde meiner Seele, welcher nicht wünschen wird, dass ich heilig werde, ringen und mit meinem eigenen Herzen, darin Furcht und Unglaube ist, kämpfen muss, bevor ich in das verheilende Land der Heiligung eingehen kann, habe ich doch die Überzeugung, dass der Schatz jede Anstrengung und jedes Opfer wert ist, zu welchem ich berufen bin, ihn zu empfangen." (Heilsamme 1984, 4. Stufe; Hervorh. d. Verf.)

### **6. Stufe (Kol 3,8-10; 2 Petr 1,8; 1 Petr 1,18-19)**

Diese Person hat ihre Sünden überwunden. Sie erkennt und stellt sich nun ihrer typenspezifischen **Schlagsseite**, die sich immer wieder in destruktiven Reaktionsmustern manifestiert.  
[\[Fussnote186\]](#) Sie reflektiert ihre Haltungen und Kommunikation und nimmt sich unter der Leitung  
[\[Fussnote187\]](#) des Heiligen Geistes immer wieder bewusst zurück, indem sie sich in Reaktionskontrolle setzt (Joh 1,19; vgl. Spr 18,21).  
[\[Fussnote188\]](#) So entstehen neue Gewohnheiten (1 Kor 11,16) und Charakterstärke. Das Gewissen wird durch den Heiligen Geist feinkalibriert (Röm 9,1).

Zu diesem Schritt passt die zweite und die fünfte Stufe der Leiter zur Heiligung.

"Aber zugleich ich die Gewissheit habe, dass ich ein Kind Gottes bin, weiss ich auch zu meiner Bedauern, dass noch böse Dinge in meinen Herzen und Leben existieren, welche nicht da sein sollten und von denen ich sehr wünsche, dass sie entfernt werden könnten. Zum Beispiel gibt es in meiner Seele noch Überreste von Stolz, Eitelkeit, Heiligkeit, Bosheit, Hass und Eifersucht, Rachesucht, Ehrgeiz, böser Lust, Trägheit, Liebe zu den Vergnügungen und Schätzen der Welt, Selbstsucht, Mangel an gründlicher Weisheit, Geduld, Eifersucht, usw. (Wählt aus dieser Liste ehrlich das besondere Böse oder die besondern Übel heraus, welche, wie Ihr Grund zu glauben habt, in euren eigenen Herzen existieren, mit denen Ihr zu kämpfen habt und die auch dann und wann überwinden und in tatsächliche Sünden führen. Seht jene besondre Sünden oder Sünden an, wenn Ihr sie entdeckt habt, bis Ihr seht und tuet, wie hässlich sie ist und bis Ihr sie verabscheut und sie auch zu wider sind.) Ich finde, dass diese Sünden sich in meiner Unterhaltung zeigen, ebenso in der Art und Weise, wie ich meinen Pflichten in der Familie nachkomme und mein Geschäft führe und fest in jedem Teil meines täglichen Lebens." (Heilsamme 1984, 3. Stufe; Hervorh. d. Verf.)

"Ich entzage allen bekannten Sünden und allen zwecklosen Dingen [...] ich will mich entzählen, etwas zu tun, wegen ich irgend welche ernstliche Zweifel darüber habe, ob es recht oder unrecht ist." (Heilsamme 1984, 5. Stufe)

### **7. Stufe (Kol 3,12-14; 2 Petr 1,7; 1 Petr 1,22)**

Diese Person strebt unter der Leitung des Heiligen Geistes genau nach den göttlichen Eigenschaften (der Geistesfrucht), mit denen sie am meisten zu kämpfen hat. Dabei verlässt sie immer wieder ihre Komfortzone, nimmt in ihrer Persönlichkeitsentwicklung Neuland ein und überwindet "religiösen Neid" (1. Mose 4,3-8; Mt 27,18; Joh 3,14-16). Sie weiss sich von Gott angenommen und getragen. Sie erträgt das "Martyrium der Bruderliebe" (Kol 3,13; 1 Kor 6,7) und strebt nach dem "Martyrium der Feindesliebe" (Mt 5,44-48; Röm 12,19-20). Sie identifiziert sich mit dem von Jesus Christus geschaffenen "neuen Mensch", der weder nationale, kulturelle noch ethnische Barrieren kennt.

Zu diesem Schritt passt am ehesten die dritte Stufe der Lüther zur Heiligung, die allerdings ein sehr hohes Ziel anvisiert, das wohl über den biblischen Rahmen hinaussließt.

»Ich glaube, dass ich, wie die Schrift es sagt, von aller Unreinheit des Fleisches und des Geistes gereinigt werden kann und befähigt, die Heilung in der Furcht des Herrn zu vollenden. Ich erwarte nicht, von Versuchung oder Kummer oder Leid, oder von der Möglichkeit, in Stände zu fallen, auf dieser Welt frei zu werden, aber ich glaube wirklich, dass Gott eine solche Veränderung in meinen Begierden und Motivationen hervorbringen kann, dass ich im Stande sein werde zu leben, ohne Stände zu begehen, dann ich sehe jetzt ein, dass der Zweck, zu welchem Jesus Christus in die Welt hinein geboren wurde, und für den er lebte, starb und auferstand, der war, die Werke des Teufels in meinem Herzen und Leben zu zerstören.« (Heilsamee 1984, 3. Stufe; Hervorh. d. Verf.)

## Übersicht über die 7 Entwicklungsstufen

Stufe	Beschreibung	Bibel
1	Nichtfähig oder bereit zur Selbstbeobachtung und Selbstreflektion. Oplenkaltung	Mk 11,18-27
2	Stolz auf eigene Persönlichkeit. Erwartung, dass sich Mitmenschen mit meinen Charakterenschwächen schämen.	Lk 12,45-46; Judas 12
3	Will destruktive Verhaltensmuster aus eigener Willenskraft durchbrechen, was immer wieder gelingt, aber zu keinem neuen Lebenszustand führt.	Röm 7,18-25; Gal 5,19-21
4	Vertraut auf Jesus (Apg 3,38-40), auf seine übernatürliche Kraft (Röm 7,16-25) und unterordnet auch ihm als dem "guten Hirn" (Ps 23). Achsel auf gesunde Prioritäten. Glaube mutiert von "Privatsache" zu "neuer Lebenszustand" (Röm 10,9-10).	Gal 3,1-2; 1 Petr 1,13
5	Identifiziert eigene Sünden und kann dabei mit dem Heiligen Geist zusammenarbeiten. Identifiziert sich nicht mit der sozialen Binden, sondern entlädt diese als destruktive Macht (Röm 7,17,20). Fühlt manchmal auch radikale Entscheidungen (Mt 5,20-30; 6,13; 16,8-9), um Sünden "das Wasser abzugraben". Sucht die Fülle des Heiligen Geistes, statt Erfüllung in der Sucht (Joh 3,18).	Gal 3,5-7; 2 Petr 1,5; 1 Petr 1,14-17
6	Erkennt eigene typenspezifische Schlafgesetze als destruktive Ressourcenmuster und kommt, sich durch Reaktionkontrolle immer wieder bewusst zurückzunehmen (Jas 1,19; vgl. Spr 16,21). Die entstehen neuen Gemeinschaften (1 Kor 11,18) und Charakterstärke. Funktionsklärung des Gemeinsams durch den Heiligen Geist (Röm 8,1).	Gal 3,8-10; 2 Petr 1,6; 1 Petr 1,18-19
7	Sucht vor allem nach der göttlichen Charakteregenschaft (Gal 5,22-31), mit der man selbst um Menschen zu kämpfen hat. Kann in der Persönlichkeitsentwicklung Halt und überwindet "vergessen Hass" (1. Mose 4,3-6; Mt 27,18; Joh 3,14-18). Erringt das "Martyrium der Bruderliebe" (Kol 3,13; 1 Kor 8,7) und steht nach dem "Martyrium der Freundschaft" (Mt 5,44-48; Röme 12,19-20).	Gal 3,13-14; 2 Petr 1,7; 1 Petr 1,22

## Überschneidungen

Theorie und Praxis weichen auch im Bereich der sieben Entwicklungsstufen voneinander ab. In der Praxis können diese Stufen nämlich nicht sauber auseinandergehalten werden. Wie eine «Gangschaltung» (vgl. Schaezle in: Almassi, 11) sind sie untrennbar miteinander verbunden. Sie überschneiden sich in unserem Leben. Wir alle werden uns in einer "Schnittmenge" von verschiedenen Stufen befinden. Wir müssen uns deshalb bewusst sein: Wer die 7. Stufe erreicht, muss sich trotzdem weiterhin zum Beispiel auch in der 5. Stufe bewahren (1. Thess 4,3-10a). **[Fusionnote199]**



Wir können die Stufen auch als eine Aufwärtspirale verstehen, die sich vertikal immer wieder überschneidet. Auf dieser Spirale kann man leider auch zurückfallen. So warnt Jesus christliche Lehrer, die sich ursprünglich auf einer höheren Stufe bewegt haben, dass sie zur 2. Stufe zurückfallen könnten (Lk 12,45-46).



Entwurfung eines Symbols  
Für die Stadt Berlin

## 7.2 Vertiefung: Übliche Stufen in freikirchlichen Kreisen

Die ersten Enneagramm-Stufen werden durch ein Enneagrammbuch bestätigt, das sich (vom Verlag her) an freikirchlich geprägte Christen wendet. [Fussnote150] Cron/Stabile stimmen mit den ersten vier Stufen von Enneastar weitgehend überein – und zwar in der gleichen Reihenfolge.

Stufe 1: "Die Wahrheit ist, dass Menschen, denen es an Selbstkenntnis mangelt, nicht nur gelang, sondern auch beruflich leiden. Ich habe kürzlich einen Artikel der Harvard Business Review gelesen, in dem der Unternehmer Anthony Tjan schreibt: 'Es gibt eine Eigenschaft, die alle übertrifft, und die ist bei praktisch jedem grossen Unternehmer, Manager und Führer zu erkennen. Diese Qualität ist die Selbstkenntnis. Das Beste, was Führungskräfte tun können, um ihre Effektivität zu verbessern, ist, nach bewusster zu werden, was sie und ihre Entscheidungsfindung motiviert.' Zehn Jahre andere Bücher und Artikel zum Thema Selbstkenntnis in Zeitschriften von Forbes bis Fast Company sagen alle das Gleiche: Erkenne dich selbst!" (Cron/Stabile, 34; Hervorh. d. Verf. übersetzt [Fussnote151])

Stufe 2: "Kürzlich hörte ich bei einem Zweit-Schulungs-Treffen jemanden sagen: 'Einsicht ist billig'. Mensch ist das wahr! Wie Peter Rohr betont: 'Information ist keine Transformation.' Wenn man seinen Typ kennt, ist man es sich selbst und den Menschen, die man liebt (oder gerade wegen seinem Typ) auch nicht liebt, schuldig, zu einer freundlicheren, mitfühlenderen Präsenz in der Welt zu verlieren." (Cron/Stabile, 36; Hervorh. d. Verf. übersetzt [Fussnote152])

Stufe 3: "Dara sind hilfreiche Informationen, solange du deine Zeit nicht damit verschwendest, unabhängig von der verwandelnden Kraft der Gnade Gottes irgend etwas davon zu erwischen." (Cron/Stabile, 36; Hervorh. d. Verf. übersetzt [Fussnote153])

Stufe 4: "Sobald du die dunkle Seite deiner Persönlichkeit kennst, gib Gott einfach die Erlaubnis, für dich dies zu tun, was du für dich selbst tun konntest, nämlich eine sinnvolle und dauerhafte Veränderung in deinem Leben herbeizuführen." (Cron/Stabile, 36; Hervorh. d. Verf. übersetzt [Fussnote154])

### Stufen 5-7 als Revival der ursprünglichen "Heilsarmee-Heiligungslehre"

Enneastar beliebt es nicht bei den ersten vier Entwicklungsstufen. Die Entdeckung der Stufen 5-7 führt uns zwar nicht in theologischer, aber doch in thematischer Hinsicht zurück zur Anfangszeit der Heilsarmee, die im Jahr 1865 in London gegründet wurde und Teil der damaligen Heiligungsbewegung (1874-1909) war (wiki/Heiligungsbewegung).

Enneastar geht mit den sieben Entwicklungsstufen theologisch über die in heutigen (frei-)Kirchen übliche Heiligungslehre hinaus. Die Typenpsychologie vom Enneagramm und die Teamdynamik von Belbin können sodann helfen, die eigene typenspezifische Schlagseite im Spiegel der Bibel (Jak 1,23-25) zu erkennen und mit Hilfe des Heiligen Geistes anzugehen.

Diese sieben Entwicklungsstufen basieren auf einer vertieften Exegese (Auslegung) von verschiedenen Bibeltexten über Charakterentwicklung. Diese werden weiter unten in mehreren Vertiefungslektionen als biblische Grundlagen ausgewiesen.

Für theologisch Unbedarfe mögen die folgenden Unterkapitel eine Überforderung sein. Keine Angst. Enneastar ist auch ohne das Verständnis von anspruchsvollen Bibeltexten zu verstehen. Theologisch Geschulte hingegen sind vielleicht dankbar, wenn biblische Wurzeln transparent gemacht und erläutert werden. Vorher machen wir aber noch einen Abstecher in die Heilsarmeegeschichte, um die Entwicklung deren Heiligungslehre aufzuarbeiten.

## 7.3 Vertiefung: Geschichte der Heilsarmee-Heiligungslehre

Die Heilsarmee vertrat in ihrer Pionierzeit eine Heiligungslehre, die zwar über den biblischen Rahmen hinauswich, sich aber trotzdem als starke Motivationskraft für das spirituelle Leben der ersten Heilsarmeesoldaten erwies.

Die ersten Heilsarmee-Lehrbücher zeugen noch heute von dieser "Lehre der vollen Heilung" oder "Lehre des reinen Herzens", womit sie sich klar der damaligen Heiligungsbewegung zuordnen lassen. Diese Bewegung zeichnete sich unter anderem dadurch aus, dass man ernsthaft bestrebt war, in der charakterlichen Entwicklung weiterzukommen. Diese Bemühung wurde «Heilung» (Diphant, 51-52) genannt und vom Heilsarmeesoldaten Samuel L. Brengle (1850-1938) in «Hilfe zur Heilung» (1896) wohl am prägnantesten auf den Punkt gebracht. Die Heiligungsbewegung ging von den Methodisten (Gründer: John Wesley 1703-1791) aus und prägte die Pionierzeit der Heilsarmee (gegründet 1865) genauso wie die Anfangszeit der sogenannten Pfingstbewegung (Fleisch).

Die Heilsarmeesoldaten der ersten Stunde waren demnach überzeugt, dass man mit einer "zweiten Erfahrung" (oder: "zweiten Gnade") einen Zustand der "vollen Heilung" erreichen könne und damit auch ein "reines Herz", bei dem die Sünde samt deren Wurzel ausgerottet sei (Heilsarmee, 1896, 58). Nun, das war dann doch etwas Übertrieben und lässt sich nicht wirklich biblisch begründen. Wohl deshalb distanzierte sich die Heilsarmee von dieser Lehre – mit jeder Neuausgabe ihrer Lehrbücher etwas mehr. Gut möglich, dass die sogenannte "Berliner Erklärung" (1909), die unter anderem diese "Lehre des reinen Herzens" bekämpfte (Fussnote 195), einen entscheidenden Impuls für diesen Rückzug gegeben hat.

**Spätere Heilsarmee-Lehrbücher** werden in Bezug auf die ursprüngliche Heiligungslehre immer vorsichtiger (ab 1956), bis gegenüber dieser Lehre offen zur Vorsicht aufgerufen wird (ab 2000), was (endlich) ehrlich ist und aus theologischer Sicht auch sicher nicht falsch. Mit den folgenden Zitaten lässt sich die Entwicklung in etwa erahnen. (Alle Fettstriche sind Hervorhebungen des Verfassers.)

**Begrenzung und Wertenutzungen für Offiziere 1886/1891/1896:** Die Anweisungen von General Booth konzentrieren mehr auf die Erwartungen an Heilsarmeesoldaten als auf die Lehren der Heilsarmee. Deshalb beschränkt sich die "Lehre des reinen Herzens" darauf, dass man die Heilung besitzen kann.

«Sie sei denn, dass der Offizier die Heilung besitzt, wird es ihm sehr schwer werden, sie zu lehnen.» (Heilsarmee 1886/1891/1896, 7)

«Heilung bedeutet, dass der Offizier selbst ist von keinen Schwärmereien, schlechten Witzen, Launen und überhaupt von allen leichtfertigen Wesen, welches dem Geiste Christi zuwider ist.» (Heilsarmee 1886/1891/1896, 10)

«Heilung setzt voraus, dass der Offizier von der Trägheit gerettet ist. Trägheit in der Heilsarmee ist Sünde. Trägheit bedeutet gebrochene Geduld. Trägheit bedeutet auch Hauchlos, Herrlosigkeit – alles Dinge, welche nicht bestehen können, wo der Geist der Heiligkeit regiert.» (Heilsarmee 1886/1891/1896, 10)

«Heilung schliesst in sich, dass man seinen Leib verständig behandelt. Der Offizier wird als wahrer Nachfolger des Apostels Paulus seinen Leib beschützen, d.h. ihn an seinen Platz rufen, indem er ihn als Diener behandelt und nicht als Herrn. Er soll ihn nähern, kleiden, nahr erhalten, ihn über und brauchen, so dass er beständig in gutem Stande sei, um ihm zu dienen in der Ausführung der Pläne Gottes und für das Heil der Welt.» (Heilsarmee 1886/1891/1896, 10)

**Hilfe zur Heilung 1896:** Samuel L. Brengle schrieb mit diesem Buch den Klassiker über die Heiligungslehre der Heilsarmee. Er verzerrt ganz klar die "Lehre des reinen Herzens", die mit einer anschließenden "Geisterlaufe" verkürzt wird. Das Buch wurde viele Male neu herausgegeben (auch in seiner deutschen Übersetzung) und ist heute noch erhältlich.

**Selbstklausur 1902:** «Der Staatsschul-Braunwell Booth» schreibt: «Sechs übereinstimmende Unterschiede zwischen einem geheilten und einem nicht geheilten Menschen».

1. Bei der Wiedergeburt regiert die Sünde nicht, bei der Heilung findet sie sich nicht.
2. Bei der Wiedergeburt ist die Macht der Sünde aufgehoben, bei der Heilung ist die Sünde verschüttet.
3. Bei der Wiedergeburt sind schlechte Heilungen, wie Zorn, Hochmut, Unglaube, Heid etc., beherrscht; bei der Heilung werden sie hinweg genommen.
4. Die Wiedergeburt bringt Entfernung von den wissenschaftlichen Begafen der Sünde; Heilung ist die Entfernung von der Sünde selbst.
5. Bei der Wiedergeburt wird der „alte Mensch“ gebunden; bei der Heilung wird er Altkastgeworfen, und ihm alles genommen, was er hatte.

8. Wiedergeburt ist der Beginn der Heiligung; Heiligung in ihrer ganzen Ausdehnung ist die Vollendung des Werkes.» (Heilsarmee 1927, 51–52)

**Kleinsozialist 1899:** »7. Ich glaube, dass alle Gläubigen das Vorecht haben, völlig geheiligt zu werden und ihr ganzes Wesen, Leib, Seele und Geist – unsträflich bewahrt werden kann auf die Zukunft unseres Herrn Jesu Christi. Mit andern Worten: Ich glaube, dass nach der Bekährung im Herzen des Gläubigen Neugungen zum Bösen, bösere Wünsche, zurückbleiben, welche, wenn sie nicht durch die göttliche Gnade ausgerottet werden, die Taten der Sünde hervorrufen; dass diese böse Neugungen aber durch den Geist Gottes völlig ausgerottet werden können und das Herz – völlig gereinigt von allem, was dem Willen Gottes entgegen ist – nur noch die Früchte des Geistes hervorbringen wird. Ich glaube, dass die als geheiligten Personen durch die Macht Gottes ohne Fadel vor ihm bewahrt werden können.» (Heilsarmee 1929, 54)

**Berliner Erklärung 1909:** Die "Berliner Erklärung" richtete sich gegen die aufkommende Pfingstbewegung. «Die Resolution ist eine weitestgehend einzigartige Erklärung, da es in keiner anderen Nation zu einer derartigen Trennung zwischen beiden Bewegungen gekommen ist wie in Deutschland. Konkretisiert wird in ihr, dass es sich bei der Pfingstbewegung nicht um eine Bewegung von oben (also von Gott her) handelt, sondern um eine von unten, also von Satan her, die viele Elemente mit dem Spuktheismus gemeinsam habe und von der man sich fernhalten sollte.» (wiki/Berliner Erklärung (Religion))

Ein wichtiger Auslöser für die Ablehnung der Pfingstbewegung war auch die "Lehre des reinen Herzens" von Jonathan Paul, die er über 10 Jahre später wiederholte. «Die gemeinsame Ablehnung konzentrierte sich schlesisch vor allem auch auf die Verkündigung von Jonathan Paul bezüglich der Lehre vom reinen Herzen, der Geistsäule und möglicher Sündlosigkeit sowie die Unterscheidung verschiedener Klassen von Christen.» «Der grösste Schachzug war schlesisch, dass Jonathan Paul 1909 ausdrücklich seine als Pfauische Lehren bekannt gewordenen Vorstellungen von der Heilung wiederholte.» (Evangelische Hochschule Tübingen)

Die Berliner Erklärung verurteilt die "Lehre des reinen Herzens" unter Punkt 4. Dabei wird ignoriert, dass diese Lehre auch von der damaligen Methodistenkirche und Heilsarmee gelehrt wurde.

»Es wird heute in den meisten Fällen übersehen, dass eine wesentliche Basisrichtung der Berliner Erklärung darin lag, die Lehre von sog. "reinem Herzen" abzurechnen: "Es handelt sich dabei um den Irrtum, als sei die innenreinende Sünde in einem begnadeten und geheilten Christen ausgetilbt" (Bekenntnis, [...] )

Pastor Jonathan Paul, Gründauer Vorstandsmitglied, später Leiter der Pfingstbewegung, vertrug sich zu folgendem Bekenntnis: "Ich fühle mich von jedem Hang zur Sünde erlösen ... Tage und Nächte gingen hin ... Es hat keine Befreiung wieder durch Gedanken noch durch Hinwendung des Temperaments seitdem bei mir stattgefunden. Es ist weder bei Tag noch bei Nacht etwas Störendes zwischen dem Herrn und mich gestanden. Ich lebe in der seligen Tatsache, dass Jesus mein neuer Adam ist ... Ich war schon vorher in meinem Leben glücklich, jetzt ist mein Glück gesetzlos."

Diese pentekostalische Schwärmeide bildete den Stocker für die herausbrechende Pfingstbewegung. Ihnen setzten die Verfasser der Berliner Erklärung deutlich das biblische Zeugnis entgegen.» (Mengner; siehe auch unter: Berliner Erklärung)

**Mühlheimer Erklärung 1929:** Die Pfingstbewegung antwortete mit einer "Mühlheimer Erklärung" auf die Vorwürfe der "Berliner Erklärung". Sie widerrief die "Lehre des reinen Herzens" nicht, relativiert sie aber stark. Soweit der Verfasser bestimmen kann, hat sich die Pfingstbewegung in den folgenden Jahren von der "Lehre des reinen Herzens" verabschiedet, was sich kategorisch aber nur schwer nachweisen lässt, da es keine offiziellen "pfingstlichen" Lehrbücher gibt. (Mühlheimer Erklärung)

**Der Sozialismus 1933:** Gemäß P.A. Classen gab es in der Heilsarmee Deutschland 1913 eine Tendenz, sich von der "Lehre des reinen Herzens" abzugrenzen, was eine direkte Reaktion auf die Berliner Erklärung (1909) sein könnte.

«Die allen gemeinsame Lehre ist in der Dogmatik der H. beschrieben. Doch meinten sich die Stimmen, welche in der "Sakrament" weniger einen platonischen Ganggang erblicken wollten und die Lehre von der völligen Heilung im weitesten Sinne ablehnen, wozu man auch wohl die Mehrzahl der Sozialisten rechnen darf. (Heilsarmee 1913, 150–151)

**Lehrbuch 1932:** »Wir glauben, dass es das Vorecht aller Gläubigen ist, "durch und durch geheiligt" zu werden, und dass "Der Geist samt Seele und Leib müsse bewahrt werden unsträflich auf die Zukunft unseres Herrn Jesu Christi". Das heisst, wir glauben, dass nach der Bekährung in dem Herzen des Gläubigen eine Heilung zum Bösen oder bösere Wünsche bleiben, die tatsächlich Sünden hervorrufen, wenn sie nicht durch die göttliche Gnade überwunden werden, aber wir glauben, dass diese bösen Neugungen durch den Geist Gottes völlig hinweggewaschen werden können und dass das Herz, also von allem gereinigt, was dem Willen Gottes widerstrebte, oder mit andern Worten: völlig gereinigt, nur Früchte des Geistes hervorbringen wird. Wir glauben, dass eben gereinigte Seelen durch Gottes Gnade unsträflich und ohne Fadel vor ihm bewahrt werden können.» (Heilsarmee 1932, 132)

**Beweis und Widerstände 1929:** Der Sohn des Heilsarmee-Gründers, William Booth, gab 1929 eine neue Auflage der "Regeln und Verordnungen" heraus. Bramwell Booth verteidigt dann klar die "Lehre der völligen Heilung".

«Von den inneren Unzügungen, von denen die Seele durch die völlige Heilung befreit wird, mögen erwähnt werden: Stolz, Eitelkeit, eigenmächtiger Ehrgeiz, böse Launen, Bosheit, Habgier, fleischliche Lust, Trägheit, Liebe zur Welt, Selbstsucht, Neid, Unaufmerksamkeit.» (Heilsarmee 1929, 16)

«Zu den bei allen völlig geheiligten Menschen zutage tretenden Ergebnissen oder Früchten der Heilung gehören: völliger innerer Friede, der dem Aufgeben allen Widerstandes gegen Gott liegt; Freude, ein beständiges kindliches Gottvertrauen und völlige und fröhliche Übereinstimmung mit dem Willen Gottes.» (Heilsarmee 1929, 17)

**Lehrbuch 1938:** In diesem Lehrbuch wird noch klar die "Lehre der völligen Heilung" vertreten (Heilsarmee 1938, 162–163), aber erst nach einem Wort der Vorsicht, das dem gekürzten Heilungs-Glaubensartikel als Anmerkung beigefügt wird.

»Wir glauben, dass es das Vorrrecht aller Gläubigen ist, durch und durch geheiligt zu werden und dass ihr Geist ganz, samt Seele und Leib, unzwecklich bewahrt werden kann auf das Kommen unseres Herrn Jesus Christus.« (1. Thess., 5,23) (Heilsarmee 1995, 160)

Danach folgt es in einer Abneuerung dieses Meinlauts: »Dieses so wichtige Thema gehört zu diesem, die sich schlecht zu einer knappen methodischen Darstellung eignen. Eine vollkommene Formel für diese Lehre gibt es nicht. Gott ruht die Dermen auf verschiedenen Pfaden, um mit jedem einzelnen sein Ziel, die Heiligung, zu erreichen.« (Heilsarmee 1995, 160)

**Bekleidungsunterricht 1862:** Die Heiligung wird in der 31. Lektion behandelt (Heilsarmee 1995, 153-55). Es werden drei Grundsätze beschrieben, die für die Heiligung von Bedeutung sind: Aufgeben des Bösen, Hingabe, Glaube an den Heil und die Heiligung. Die „Lehre der vollen Heiligung“ kann man noch in einem einzigen Satz erahnen, allerdings nur, wenn man diese Lehre bereits kennt: »Sich auf solche Verheißungen stützend, dürfen die Christen mit Zuversicht die Heiligung erbitten und glauben, dass sie diese sogar augenblicklich erhalten werden.«

**Heiligtum des Herrn 1864:** Diese „Lehre zur Heiligung“ greift gemäss eigenen Angaben die Heilungslehre von William Booth auf und lehrt diese in sieben Stufen. Die zweite Stufe erinnert stark an die sogenannten Todsünden: »Aber abgesehen Ich die Unreinheit habe, dass ich ein Kind Gottes bin, ohne Ich auch zu meiner Beutruke, dass nach böse Dinge in meinem Herzen und Leben existieren, welche nicht die sein sollten und von denen Ich sehr wünsche, dass sie entfernt werden könnten. Zum Beispiel gibt es in meiner Seele noch Unternachte von Stolz, Eitelkeit, Heftigkeit, Bosheit, Hass und Bitterkeit, Rachsucht, Ehrgeiz, böser Lust, Trägheit, Liebe zu den Vergrößerungen und Belasten der Welt, Stolzsucht, Mangel an geistlicher Wahrhaftigkeit. Meid, Eifersucht, usw. (Wählt aus dieser Liste ehrlich das Besondere Böse oder die besondren Teufel heraus, welche, wie Ihr Grund zu glauben habt, in euren eigenen Herzen existieren, mit dessen Ihr zu kämpfen habt und die auch dann und wann überwinden und in tatsächliche Bünde führen. Soht jene besondre Sünden oder Sünden an, wenn Ihr sie entdeckt habt, bis Ihr seht und Kühl, wie hässlich sie ist und bis Ihr sie verabscheut und sie auch zu wider sind.) Ich finde, dass diese Sünden sich in meiner Unterhaltung zeigen, ebenso in der Art und Weise, wie Ich meinen Pflichten in der Familie nachkomme und mein Geschäft führe und fest in jedem Teil meines täglichen Lebens.« (Heilsarmee 1994, 2. Stufe)

In der dritten Stufe wird dann das „reine Herz“ gesucht, was zwar modest formuliert wird, aber doch klar der „Lehre des reinen Herzens“ entspricht: »Ich glaube, dass Ich, wie die Schrift es sagt, von aller Unreinigkeit des Fleisches und des Geistes gereinigt werden kann und befähigt, die Heiligung in der Furcht des Herrn zu vollenden. Ich erwarte nicht, von Versuchung oder Kummer oder Leid, oder von der Möglichkeit, in Sünde zu fallen, auf dieser Welt frei zu werden, aber Ich glaube wirklich, dass Gott eine solche Veränderung in meinen Begierden und Neigungen herzaufbringen kann, dass Ich im Stande sein werde zu leben, ohne Sünde zu begehen, denn Ich sehe jetzt ein, dass der Zweck, zu welchem Jesus Christus in die Welt hinein geboren wurde, und für den er lebt, stark und auferstand, der war, die Werke des Teufels in meinem Herzen und Leben zu zerstören.« (Heilsarmee 1994, 3. Stufe)

**Handbuch der Lehren 1869/1870:** Das „Handbuch der Lehren“ erschien 1869 in englischer Sprache und wurde 1870 ins Deutsche übersetzt. Damit wird die ursprüngliche Heilungslehre der Heilsarmee stark abgeschwächt, aber noch nicht ganz aufgegeben. Wenn man das Kapitel „Heiligung“ liest (Heilsarmee 1869/1870, 154-155), kann man sich den Eindruck nicht vorwerfen, dass es viele Dogmatikentwicklungen enthält. Das Kapitel widerspricht weder der „Lehre des reinen Herzens“, noch propagiert es diese.

**Büchlein 1877/1888:** Die „Richtlinien für Soldaten der Heilsarmee“ wurden 1877 in englischer Sprache und 1888 in deutscher Sprache veröffentlicht. Die „Lehre der vollen Heiligung“ könnte allenthalben noch im folgenden Satz angedeutet sein: »Bisweilen wurde die Krise der Heiligung als eine Erfahrung verstanden, durch die der Mensch das Leben der Heiligung führen könnte. Das ist nur insoweit richtig, wie man auch sagen kann, dass eine erfolgreiche Operation es dem Patienten ermöglicht, sich voller Gesundheit zu erheben. Wenn er nicht auf seine Gesundheit achtigt, wird es ihm bald wieder schlechter gehen, obwohl die Operation ein Erfolg war.« (Heilsarmee 1877/1888, 28)

Ausserdem scheint der Text eher eine versteckte Warnung gegen die in der Vergangenheit geübte Heilungslehre zu enthalten: »Die Heilsarmee hat auch einen Schatz an Büchern und Artikeln über dieses Thema [...] Aler der Soldat muss sich darüber im klaren sein, dass keine Beschreibung der Heiligung mehr sein kann als nur eine Hilfe zur Heiligung. Er muss den Heiligen Geist töten, ihn zu unterwerzen. Nur der Geist Gottes kann die frei machende Wahrheit dem Denken und dem Herzen des Menschen vermittelns.« (Heilsarmee 1877/1888, 28)

**Lexikon Kirchen-, Sonderausgaben und religiöse Wortschatz 2000:** Eggenberger geht in seinem Lexikon über religiöse Gruppierungen noch 1995 davon aus, dass die Heilsarmee die Lehre der „vollen Heiligung“ vertritt: »Der Heilsoldat kann, wenn er die im „Handbook of Doctrine“ aufgezeichneten Lehren der Heilsarmee ernst nimmt, „In den Zustand voller Heiligung gelangen“.« (Eggenberger, 76)

**Lebenbuch 2000:** »Wir glauben, dass eine bleibende Erfahrung des Heils vom beständigen, gehorsamen Glauben an Jesus Christus abhängt.«

Wir glauben, dass es das Vorrrecht aller Gläubigen ist, durch und durch geheiligt zu werden, und dass ihr Geist ganz, samt Seele und Leib, auf das Kommen unseres Herrn Jesus Christus unzwecklich bewahrt werden kann (1. Thessalonicher 5,23).« (Heilsarmee 2000, 113)

Im **Lebenbuch 2000** wie auch im **Lebenbuch 2010** wird vor der Lehre der „vollen Heiligung“ gewarnt, um mit den anschliessenden Sätzen eine solche dann doch wieder andeuten: »Die Begriffe „Zweiten Werk der Gnade“ oder „Zweiter Sieger“ zwischen entsprechend der Lehre John Westleys in Heiligungsbewegungen einschließlich der Heilsarmee gebräucht, um

die Erfahrung der Heiligung von der Erfahrung der Rechtfertigung und Wiedergeburt zu unterscheiden. Wir sollten damit zurückhaltend sein, von jedem Christen ein "zweites Werk der Gnade" in zeitlichem Unterschied zu einem "ersten Werk der Gnade" zu verlangen. Die heiligende Gnade Gottes richtet sich nicht nach menschlichen Zeitplänen. Bei einigen kommt das erste Heil bei der Bekennung, bei anderen geschieht es später.» (Heilsarmee 2000, 127; siehe auch 116; Heilsarmee 2014, 229-230)

## Heilungslehre in der heutigen Heilsarmee

Trotz dem Vorbehalt gegenüber Wesley's Heilungslehre nimmt das Lehrbuch 2014 die Lehre von Samuel Logan Bringle nicht zurück, sondern lässt sie unkommentiert stehen.

Er war überzeugt, dass die Reinigung von aller Sünde möglich ist, sodass im Herzen kein böses Verlangen und keine schlechte Neigung mehr steht.» (Heilsarmee 2014, 238)

Ansonsten weist das Lehrbuch 2014 aber darauf hin, dass sich die Heilungslehre der Heilsarmee weiter entwickelt habe. Das Resultat dieser Entwicklung bleibt allerdings schwammig.

»Es gibt keine festgelegten Wege zur Heilung.» (Heilsarmee 2014, 243)

Die Heiligung wird mehr oder weniger zu einem "natürlichen Glaubenswachstum" reduziert.

»Die geistliche Weisheitsentwicklung geschieht ganz selbstverständlich, wenn wir als Erblose leben und lernen, mehr wie Christus zu leben.» (Heilsarmee 2014, 245)

Die Heilungslehre der heutigen Heilsarmee bleibt diffus. Auch wenn die Heiligung »im Zentrum des Lebens und Denkens der Heilsarmee« bleiben soll (Heilsarmee 2014, 242) und sie im Lehrbuch 2014 seitenlang mit wohltönenden Worten umschrieben wird, bleibt sie letztlich kaum greifbar. Es fehlt der Mut, theologisch unkorrekte Aussagen der ersten Heilsarmeegeneration zu korrigieren. In den wenigen konkreteren Sätzen wird die Heilungslehre schließlich auf ein natürliches Glaubenswachstum reduziert, was dem üblichen Ansatz heutiger Freikirchen entspricht.

## Entwicklung der Geistetaufe als früherer Bestandteil der Heilungslehre

Die Lehre der Geistetaufe besteht im Lehrbuch 2014 nur noch als Worthülse. Dabei spielte sie in der pionierhaften Heilsarmee eine wichtige Rolle. Mit der Heilungserfahrung wurde nämlich eine anschließende "Geistetaufe" verbunden (Bringle), die immer wieder erneuert werden soll.

**Heilsarmee-Wesleyankungen 1888:** »Der Begriff Taufe im Heiligen Geist wurde in der frühen Heilsarmee häufig verwendet. Ein Besucher in Manchester im Jahr 1860 kommentiert: 'Auf den grossen Plakaten in der Stadt entdeckte ich, dass eine Feiertaufe Gegenstand der morgentlichen Versammlungen der eitigen Heilsarmeechristen sei.' Nach den Anordnungen im Kriegsurlaub zu unterstellen, war 'Feiertaufe' eine Zeit lang der akzeptierte Name für die Versammlung am Sonntagnachmittag.« (Larsen, 56; übersetzt) [Fischer 1991]

**Der Offizier 1823:** »Bern., Januar 1903 [...] Und wenn nichts in unserem Herzen und Leben Gott hindert, um zu Heiligen und mit der Kraft zu taufen, die uns mit Liebe, Freundschaft, Mitleid und Peuer erfüllt, wird Gott es handle sein, um Besitzer zu gebrauchen [...] Wir brauchen eine Taufe des Heiligen Geistes, dann wird etwas geschehen.» (Heilsarmee 1923, 33)

**Der Offizier 1823:** »Besondere Heiligungsversammlungen sollten, wenn irgend möglich, dem Feldzug vorausgehen, jeder Kamerad sollte eine neue Geistetaufe erlangen.» (Heilsarmee 1923, 44)

**Lexikon Heilspuren in Geschichte und Gegenwart 1888:** »Die Lehre von der Errettung gleicht der Wesleys; sie ist [...] voll (die Heiligung des ganzen Menschen ist das Ziel des christlichen Glaubens) und gewiss (durch unmittelbare Bezeugung der eigenen Errettung). Besonderer Wert wird auf das Wirken des Geistes in der persönlichen Heiligung gelegt. Gruppenmitgliedschaft in der Heilsarmee und anderen Kirchen ist nicht üblich, kommt jedoch vor. [...] Taufe und Abendmahl betrachtet die Heilsarmee (wie die Quäker) nicht als absolut notwendige Bedingungen zur Seeligkeit. Dafür setzt sie die Kinderweihe, die Bußbank, die Sozialvereinigung und die Gelehrtenstaats. Durch die aneckende Predigt der Heilsarmee sind Tausende der Tieftagsunterarten zu unzertrennlichen, glücklichen Menschen und Nachfolgem Christi geworden.« (Gruener - Ökonom der Heilsarmee, Berlin, 188; Hervorh. d. Verf.)

Während die Lehrbücher **2009** und **2014** die "Lehre des reinen Herzens" nicht explizit ablehnt, sondern nur zur Vorsicht aufruft, werden Begriffe, die zu dieser ursprünglichen Heiligungslehre gehörten, inhaltlich ausgeweitet. Unter der «Taufe mit dem Heiligen Geist» wird jetzt «ein Fortschreiten von der Sündenvergebung zu einem neuen, geisterfüllten Leben verstanden» (Heilsanmee 2014, 225) statt eine (neuerliche) Erfüllung mit dem Heiligen Geist als Kraftausrüstung für den Dienst. Übrigens werden auch in diesem Zusammenhang Warnings ausgesprochen.

<sup>10</sup>Der Begriff *Tauft im Geist* wird ebenfalls angewendet, um wiederholte Erklärungen der Erfüllung mit geistlicher Kraft zu beschreiben. Dieser Begriff, im Singular oder Plural gebraucht, hat beschriftliche Verneinung geistheitl.» (Heilmann 2000, 127) Mit *„Tauften im Geist“* werden gelegentlich auch wiederholte Erklärungen der Erfüllung mit der Kraft des Heiligen Geistes beschrieben. Wenn dieser Begriff sowohl im Singular als auch im Plural verwendet wird, kann dies verneinend sein und zu Unklarheiten führen.» (Heilmann 2014, 326)

## Heiligermeier-Fahne

Von der ursprünglichen Heilungslehre bleibt eine Heilsarmeelehre, deren Bedeutung ohne das Wissen um die "Lehre des reinen Herzens" oberflächlich bleibt. Ihre ursprüngliche Bedeutung wird 1907 von W. Edwin Olliphant, damaliger "Kommandeur" der Heilsarmee Deutschland, wie folgt beschrieben:

— 1 —

Linear Patterns

not. But that Jesus Christ

Die Melodien kann die "Liederkranz-Musik" zitieren und

<sup>20</sup> See: *Das Erbe des Hochdeutschen Sprachraums* (ed. von der "Sprachkommission" gemeinsam mit dem Herausgeber), 1927.

John Larsson führt in seinem Buch *Spiritual Breakthrough* (1983) das Motto der Fehn, Blut und Feuer, auf die Geistestaufe zurück, die in der Pionierzeit der Heilgemeine in vielen Menschenmorden immer wieder neu geschürt wurde.

"Die Heilsarmee wurde aus einer Erweckung durch den Heiligen Geist geboren. Die rasche Expansion in den späten 1850er Jahren war das Ergebnis einer mächtigen Ausgestaltung pfingstlerischer Macht. Es war kein Wunder, dass Blut und Feuer zum Motto der jungen Bewegung wurde." (Larsson, 70; übernommt von Larson 1997)



Francesca

Einweistar entdeckt die "Heilungslehre" als ein System mit mehreren Stufen wieder neu und öffnet damit eine vermeissene Schatztruhe der frühen Heilsarmee. [Fusionstext 1981]

Die ursprüngliche Heiligungslehre kann aber nicht einfach nur aufgefrischt werden, da sie über das biblische Gesamtzeugnis hinausgeht und deshalb theologisch unkorrekt ist. Doch eine heute kaum beachtete Bibelstelle, 2. Petrus 1,5-15, legt nahe, dass sich biblische Charakterenentwicklung tatsächlich in definierbare Stufen einteilen lässt und thematisch weiter geht, als "nur" bis zum Glaubensgehorsam (Fussnote 193) gegenüber Jesus Christus. Auch Kolosser 3,1-17 und andere Bibelstellen bestätigen diese These, wenn auch nicht so explizit wie die oben erwähnte Bibelstelle.

Die mit der ursprünglichen Heiligungslehre verbundene Gesetzesaufsicht verdient eine eigene Untersuchung, die allerdings den Rahmen von Erneuerbar springen würde. Markus Brunner lehrt sie bei anderen

Gelegenheiten unter dem Titel *Das göttliche Und*: <https://www.bn4.4the.church>

## 7.4 Vertiefung: 1. Biblische Grundlage (2. Petrus 1,5-21)

### Einführung

Die Aufzählung in 2. Petr 1,5-7 gehört zu den schwierigeren Bibelstellen des Neuen Testaments. Wir nähern uns diesem Text zuerst über theologische Kommentare, um uns einen Überblick zu verschaffen.

**Grade-Pfeiss:** Am Anfang des geistlichen Wachstums steht Gottes unverdiente Gnade. Diese schenkt dem Glaubigen sowohl das Wollen wie auch das Wirken zum Guten. Der Christ ist aber aufgerufen, mit Gott mitzuwirken (Synergismus), um dieses Gute mit Fleiss aus dem Glauben hervorzubringen (Paulsen, 110; Seethaler, 80; Knoch, 241; Vogt, 149-150; Waugh, 157-158).

«Es werden also nicht gesetzliche Forderungen erhoben, sondern Berufene und Beschickte werden zu einem der Berufung und dem Menschenbild entsprechenden Verhalten aufgefordert. Der Abschnitt wird durch das zweiteilige Epigramm (Pfeiss d. V., „Wird dargereicht werden“ V11) in der ersten und abschließenden Aussage zusammengehalten (V. 5-11), so dass sich folgende Struktur ergibt: Menschen, durch den Ruf des Herrn betroffen und beschickt, setzen ihren ganzen Eifer ein zu einem besseren Ruf entsprechenden Verhalten, um ihn zu bestätigen und den „Eingang in das ewige Reich“ zu empfangen, der allen vollendet. Zuletzt dem eröffnenden und dem vollendenden Schenken des Herrn liegt der Einsatz der Beschickten.» (Grundmann, 72)

«Der Vier. wandelt hier um der gemeinlichen Parallele und um der Auseinandersetzung mit den Spuren und Inhalten selbst auf schmalstem Grat, indem er Gottes Aktion und der Christen Re-Aktion je für sich als notwendig bekant. Er spricht selbst, nicht modern systematisch.» (Frankemöll, 94)

**Aufzählung:** Die Aufzählung meint – neben Fleiss und Glauben – sieben Eigenschaften aus. Die Siebenzahl könnte ein Hinweis auf die angestrebte Vollkommenheit sein (Vogt, 150). Viele Theologen erkennen in der Aufzählung eine Logik, andere nicht (Frey, 227; Paulsen, 110-111). Der Text enthält viele hellenistische Wendungen.

«Der Vier. will die Begriffe der griechisch beeinflussten Adressaten und vor allem die Terminologie der Lehrer wohl so transformieren, dass sie angemessen den christlichen Glauben wiedergeben. Begriffe sind bekanntlich mehrdeutig. Nach Bischof Irénée von Lyon (Ende 2. Jhd.) sah die Gottesfurcht z.B. der Gnostiker gerade dann, dass sie „so ähnlich reden“ wie wir, aber doch „ganz Verschiedenes meinen“ (Vorwort zu Adversus Haereses). Theologen wie 2. Petr. die eine christliche Transformation solcher Begriffe versuchen und schaffen, belegen nicht einen scharfen Rückfall des Christentums in hellenistisches, dualistisches Denken (Käsemann 144); vielmehr sind sie dynamische. Für ihre Zeit moderne Theologen voll missionarischen und sprachlicher Kraft (Fornberg 145), denen schausüch die Durchsetzung des Christentums im Ausgang der nachapostolischen Zeit zu danken ist. Gnade durch die Verbindung von biblisch-jüdischer und griechischer Begrifflichkeit ist 2. Petr. ein Markstein einer bis heute andauernden Theologiegeschichte.» (Frankemöll, 91)

**Erkenntnis:** Besondere Aufmerksamkeit verdient die Erkenntnis. Im griechischen Urtext wird in der Aufzählung (2. Petr 1,5b-6a) ein anderes Wort (griech. γνῶση, phonetisch: gnosis) gebraucht als im Rest des 2. Petrusbriefes (griech. ἐπιγνώση, phonetisch: epignosis). Gnosis meint eine ethische Fähigkeit, die der biblischen Weisheit (= Erkenntnis für die praktische Lebensführung) in etwa gleichkommt (Vogt, 150; Frankemöll, 93; de Boer, 199). Eine Minderheit der Ausleger setzt gnosi mit epignosis gleich, sodurch die Logik der Aufzählung in Frage gestellt wird (Paulsen, 110-111).

«in dieser Tugendheit, die das ethische Verhalten einschließt, wird die Erkenntnis sichtbar. Der Schreiber des 2. Petrusbriefes setzt an dieser Stelle gnosis, das er offenbar von der ἐπιγνώση, die Gott und Jesus Christus zum Inhalt hat, unterscheidet (V. 3-5). die Erkenntnis, von der hier gesprochen wird, ist die Fähigkeit der Unterscheidung des Guten und Bösen. Der Glaube verleiht die Tugendheit zum Erkennen und Tun des Guten und zur Verwertung des Bösen (vgl. Gen. 3,5).» (Grundmann, 73)

**Gottseitigkeit:** Die Gottseitigkeit (oder: Gottesfurcht) wird demjenigen zugesprochen, bei dem sich nicht «alles um ihn selbst bewegt» (Grundmann, 73).

## Auslegung

Nach der Einführung wenden wir uns dem Biblertext direkt zu.

**Fleiss:** Im griechischen Urtext wird eine spezielle Formulierung gebraucht, die schwierig zu übersetzen ist: *enouditv nōoov neptōnivhovte;* = Durchführung mit echtem persönlichem Engagement bzw. Energie ([biblihub.com/greek/3923.htm](http://biblihub.com/greek/3923.htm)). Der Glaube soll also mit Fleiss (Elberfelder) entwickelt werden.

**Glaube:** Wir sollen fleissig in die persönliche Beziehung zu Gott investieren. Wer Gott sucht, wird belohnt (Hebr 11,6). Wir sollen unser Heil "mit Furcht und Zittern" bewirken (Phil 2,12). Glaube (nikne) kann man aber auch mit "Treue" übersetzen. Die Tugend geht demnach immer aus Vertrauen und Treue hervor und ist von diesen Eigenschaften nicht zu trennen.

"Mit der wahren Tugend ist eine gewisse Aufrichtigkeit und Offenherigkeit verbunden, die sich nicht erkennt; und bei der man bei rechter Aufmerksamkeit niemals fest geht." (Finsterer, 222)

**Tugend:** *ópetr* (Tugend) kommt im Neuen Testament nur 5-mal vor, mit Ausnahme von Phil 4,8 jeweils nur in den zwei Petrusbriefen (1 Petr 2,9; 2 Petr 1,3a+5b). 2 Petr 1,5-7 stellt die Tugend als eine Auswirkung des Glaubens dar und reiht sich damit in die typische Terminologie des Neuen Testaments ein (1 Petr 2,9; 3 Petr 1,3). Eigentlich könnte die Aufzählung hier enden, geht aber überraschenderweise weiter.

**Erkenntnis:** Erstaunlich ist, dass der Begriff Erkenntnis auf die Tugend folgt. Ist hier die Erkenntnis von Jesus Christus gemeint, wie auch sonst oft im 2. Petrusbrief (*íellywene*, 2 Petr 1,2+3,8; 2,20)? wohl kaum, dient doch die hier erwähnte Erkenntnis (*ywene*, 2 Petr 1,5-6) als Brücke, um von der Tugend zur Erkenntnis voranzuschreiten. Vom Kontext her ist also eher eine andere Erkenntnis gemeint, die uns einen (erneuten) Veränderungsbedarf in unserer Lebensführung aufzeigt.

Petrus gebraucht das Wort *ywene* in 2 Petr 3,18 auch für die Erkenntnis von Jesus Christus, was im Zusammenhang aber auch die korrekte Auslegung von Paulusbriefen einschliesst.

In 1 Petr 3,7 wird das gleiche Wort in der Elberfelder mit "Einsicht" übersetzt, was zur obigen Auslegung von 2 Petr 1,5-6 bestens passt.

Das Wort *ywene* schliesst in den Petrusbriefen – außerhalb von 2 Petr 1,5-6 – also sowohl die richtige Auslegung der Bibel (2 Petr 3,18) wie auch verständiger Umgang mit der Ehefrau (1 Petr 3,7) ein. Es ist also eher eine praktische, angewandte Weisheit gemeint.

1 Petr 3,7: „Ihr Männer ebenso, wiehet bei ihnen zur Einsicht (*ywene*) als bei einem schüsselförmigen Gefäß, als dem weiblichen, und geträumten! (Idee als jauchzen); die auch Mütter der Gnade des Lebens sind, damit eure Dienste nicht verhindert werden.“

2 Petr 3,15-18: Und achter die Langmut unseres Herrn für Errettung, wie auch unser geliebter Bruder Paulus nach der ihm gegebenen Weisheit auch geschrieben hat; wie auch in allen Briefen, wenn er in ihnen von diesen Dingen redet. In diesen Briefen ist einiges schwer zu verstehen, was die Unwissensten und Unberührten verstehen; wie auch die übrigen Schriften zu ihrem eigenen Verderben. Da ihr dienste, es nun vorher weißt, so tutet auch, dass du nicht durch den Inwahn der Rücksichten mißverstanden wirst und aus einer eigenen Peinlichkeit fält. Wiederum aber in der Gnade und Erkenntnis (*ywene*) unseres Herrn und Heilandes Jesus Christus. Amen sei die Handlichkeit, sowohl jetzt als auch bis zum Tag der Ewigkeit! Amen.

Offensichtlich gibt es nach der allgemeinen Tugend noch eine spezifische. Eine Illustration für dieses Prinzip finden wir in der alttestamentlichen **Reformation des Josias**. Diese war eng mit seinem persönlichen Glauben verflochten und lässt sich in sieben Phasen unterteilen:

1. Der sehr junge König "ging an, den Gott seines Vaters David zu suchen" (2 Chr 34,3a). Diese Phase können wir mit Reform des Herzens bezeichnen, die Josias Person von Grund auf veränderte.
2. Josia "ging an", Juda und Jerusalem" von den Götzen zu reinigen (2 Chr 34,3b). Diese Phase können wir als Reform des Gewissens bezeichnen, die Josia einfach das tat, wovon er wusste, dass es gut war.
3. Josia gab Befehl, den Tempel zu renovieren (2 Chr 34,8). Diese Phase können wir als konstruktive Reform bezeichnen. Der Gottesdienst wurde wieder in Ordnung gebracht.
4. Im Tempel wurde "das Buch des Gesetzes des HERRN, das durch Hose gegeben war", gefunden (2 Chr 34,14). Dieses wurde zuerst dem Josia (2 Chr 34,18) und danach dem Volk (2 Chr 34,29) vorgelesen. Das hatte eine durchschlagende Wirkung und Josias Reform kam in eine ganz neue Dimension hinein. Diese und alle weiteren Phasen können wir als Reform der verbreiteten Erkenntnis.

bezeichnen.

5. Josia und das Volk erneueren den Bund mit Gott (2 Chr 34,11-32) ...
6. ... und starteten eine weitere Säuberung von Götzen in entfernteren Gegenden (2 Chr 34,33).
7. Danach feierte Josia mit dem Volk das Passahfest. "Ein Passah wie dieses aber war in Israel nicht gefeiert worden seit den Tagen des Propheten Samuel." (2 Chr 35,18a) Zu diesem Fest waren auch Nordisraeliten (ausserhalb des Südrreichs) eingeladen (2 Chr 35,18b).

Josias Umtuhr war beispielhaft. "Vor Josia gab es keinen König wie ihn, der zu dem HERRN umgekehrt wäre mit seinem ganzen Herzen und mit seiner ganzen Seele und mit seiner ganzen Kraft nach dem ganzen Gesetz des Moses. Und auch nach ihm ist seinesgleichen nicht aufgestanden." (2 Kd 22,25)

Diese 7 Phasen können wir in grosser modo sogar 2 Petr 1,5-7 zuordnen. [Fussnote200] Auf jeden Fall aber zeigt Josias Reform, dass neue Erkenntnis – aufgrund der Heiligen Schrift – zu einer neuen Stufe von geistlicher Erneuerung führt, die wir auf individueller Ebene mit "Selbst-Erkenntnis im Lichte von Gottes Wort" (vgl. Jak 1,23-25) gleichsetzen können.

**Enthaltsamkeit, Auskären:** Die Erkenntnis führt zuerst zu einer vertieften Enthaltsamkeit, die darauf abzielt, die neu erkannte, spezifische Tugend einzuführen, was durch Auskären zur Gewohnheit wird. Wenn sich Enthaltsamkeit und Selbstbeherrschung gerade auch in einer zwischenmenschlichen Reaktionskontrolle zeigen (Jak 1,19), bedingen sie aber vor allem Selbstführung.

"Man muss geduldig sein, um Herr über sich selbst und andere zu werden. [...] Derjenige, welcher nicht warten und dulden kann, gleicht demjenigen, welcher ein Geheimnis nicht verschweigen kann. Beides fehlt die Kraft, sich zurückzuhalten; es geht ihnen wie einem Menschen, der in einem Wagen fährt und in seiner Hand nicht Kraft genug besitzt, die flüchtigen Pferde, wenn es nötig ist, zu bändigen; sie gehorchen nicht länger dem Zügel; sie stürmen davon; und der schwache Mann, dem sie entkommen, wird in seinem Sturze zerschmettert. Auf diese Weise wird der ungeduldige Mensch durch seine ziellosen, wilden Bemühungen in einen Abgrund von Unglück herabgerissen." (Petrus, 201)

**Gottseeligkeit:** Die Gottseeligkeit ist die Brücke zur Bruderliebe. Deshalb wird sie mit der Herrlichkeit, die Jesus seinen Nachfolgern schenkt, verweint sein. Denn diese ist ebenfalls eine Bedingung zur Bruderliebe: "Und die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, habe ich Ihnen gegeben, dass sie eins seien, wie wir eins sind" (Joh 17,22). Gottseeligkeit kann mit einer Herrlichkeit identifiziert werden, die sich im Charakter und damit im zwischenmenschlichen Umgang konkretisiert.

Der Begriff εὐδόκεω (Gottseeligkeit) setzt sich zusammen aus εὖ + δόκουν und heisst wörtlich: "Wohl-Anbetung, Wohl-Gottesfurcht". Diese Begriffe lassen sich sinngemäss vielleicht am ehesten mit "in Gott zur Ruhe kommen" zusammenfassen. Interessant ist, dass der Begriff nur im 2. Petrusbrief (2 Petr 1,3-6-7; 3,11), in den zwei Timotheusbriefen (1 Tim 2,2; 3,16; 4,7-8; 6,3.5-6.11; 2 Tim 3,5) und im Titusb brief (Tit 1,1) vorkommt. Bereits aus dieser Tatsache können wir Schlüsse ziehen: Wohl-Anbetung und Wohl-Gottesfurcht ist eine wichtige Botschaft für die Christen der Endzeit (2. Petrus). Das ist nachvollziehbar, da die Menschen der Endzeit egoistischer werden (2 Tim 3,1-5). Selbstsichtige Menschen aber neigen dazu, sich auch im Gottesdienst nur um sich selbst zu drehen, wodurch geistliche Anbetung verunmöglich wird.

2 Tim 3,1-5. Dies aber wisse, dass in den letzten Tagen schändliche Zeiten eintreten werden: denn die Menschen werden selbstsichtig sein, geldgierig, pöbelhaft, hochmütig, lästerer, den Eltern ungehorsam, un dankbar, unhöflich, leblos, unversöhnlich, Verleumder, unrechtsam, grausam, das Gute nicht liebend, Mörder, unbekennen, aufgeblasen, mehr das Vergnügen liebend als Gott, die eine Form der Gottseeligkeit (nichtslos) haben, deren Kraft aber verleugnen; und von diesen wende dich weg.

Wohl-Anbetung und Wohl-Gottesfurcht ist eine wichtige Botschaft an junge christliche Leiter (Timotheus, Titus). Das ist nachvollziehbar, da junge Menschen oft ambitionierter und deshalb antilliger für Held sind (Gal 5,26) und ausserdem mehr mit jugendlichen (sexuellen) Lüsten (2 Tim 2,22) zu kämpfen haben. Beide Versuchungen zielen auf eine ego-zentrierte Haltung in Anbetung und überhaupt im Gottesdienst.

Das früheste Beispiel einer ego-zentrierten Anbetung lesen wir in der Geschichte von Kain und Abel. Beide brachten Gott ein Opfer dar. Ausgerechnet bei dieser Gelegenheit entflammte Kains Neid bzw. Eifersucht gegen seinen Bruder, was im Brudermord endete (1. Mose 4,4-5).

1.Mose 4,4-5: Und Abel auch er brachte von den Erstlingen seiner Herde und von ihrem Fett; und der HERR blickte auf Abel und auf seine Opfergabe, aber auf Cain und auf seine Opfergabe blickte er nicht. Da wurde Cain sehr zornig, und sein Gesicht schwoll an.

Neid und Eifersucht röhren sich grosser Dinge. Jesus wurde von dem Hohenpriester aus Neid an Pilatus ausgeteilt (Mt 27,18; Mk 15,10). Die Apostel hatten nicht mit Neid zu kämpfen, beschäftigten sich aber mit einer "Vorstufe", nämlich mit der Frage, wer denn der Größte unter Ihnen sei. Interessanterweise tritt uns diese Frage in den Evangelien immer nach Leidensankündigungen von Jesus entgegen:

**Zweite Leidensankündigung:** Nach der Verklärung von Jesus Christus und der anschliessenden Heilung eines Fallüchtigen, zog sich Jesus mit seinen Jüngern in Galiläa zurück (Mk 9,30). Er wollte sie mit der zweiten Leidensankündigung (Mk 9,30-34) auf die bevorstehenden Ereignisse – auf seine Kreuzigung und Auferstehung – vorbereiten. Offensichtlich ging aber seine Unterweisung an den Jüngern vorbei. Statt sich auf die unmittelbar bevorstehende schwierige Zeit einzustellen, diskutierten sie unterwegs darüber, wer denn der Größte sei "im Reich der Himmel" (Mt 18,1).

Bei der dritten Leidensankündigung haben wir ein ähnliches Schema (Mk 10,32-37). Die Jünger erschraken und fürchten sich wohl über die Art und Weise, wie zielbewusst Jesus auf seinen Leidensort "Jerusalem" zuging (Mk 10,32a). Jesus nahm die zwölf Apostel beiseite und unterrichtete sie erneut über sein bevorstehendes Leiden. Unmittelbar danach fragten die Söhne des Zebedäus, Jakobus und Johannes, ob sie zu seiner Rechten und Linken sitzen dürfen in seiner Herrlichkeit. Die anderen Jünger lügerten sich über diese Frage (Mk 10,41).

Später, beim Abendmahl, wiederholte sich dieses Schema erneut (Lk 22,21-24). Jesus eröffnete den Jüngern, dass einer von ihnen ihn verraten würde. Diese Eröffnung verursachte bei den Jüngern eine gewisse Ratlosigkeit. Wer würde dies sein? Danach entstand wiederum ein Streit darüber, "wer von Ihnen für den Größten zu halten sei" (Lk 22,24).

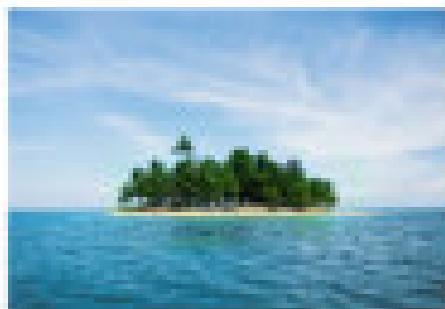
Enneastar erklärt das beirrende Verhalten der Apostel mit einer eigenen Wortschöpfung als das **Sinkende Insel-Syndrom**: Was macht ein Mensch, wenn er sich auf einer umgehenden Insel befindet? Zwei Reaktionen sind nachvollziehbar. Er wird entweder die Insel rechtzeitig verlassen oder auf den höchsten Punkt klettern wollen!

Genauso reagierten die Apostel nach Leidensankündigungen. Sie hatten für Jesus alles aufgegeben und ihm ihr Leben anvertraut (Mk 10,38). Nun soll er als Verbrecher sterben? Weil sie die ebenfalls angekündigte Auferstehung nicht fassen konnten (Mk 9,32), sahen sie sich vom Untergang bedroht. Sie wussten, ein schrecklicher Sturm zieht auf!

Die meisten Apostel reagierten, indem sie "auf den höchsten Punkt klettern wollten"! Deshalb beschäftigten sie sich mit der Frage, wer von ihnen der Größte sei. Merke: Christen, welche die Größten sein wollen, sind innerlich unsichere Menschen.

Der Verräter Judas Iskariot reagierte anders. Als sich Jesus in Betanien von einer Frau "zum Begräbnis" selben ließ (Mt 26,6-13), hatte Judas genug. Er ging zu den Hohenpriestern, um mit ihnen zu verhandeln: "Was wollt ihr mir geben, und ich werde ihn euch überliefern?" (Mt 26,14-16) Judas wollte "die bedrohte Insel verlassen", um sich im "Hafen Hämmon" in Sicherheit zu bringen. Er lag übrigens bereits vor seinem Verrat mit "Sammlein" an (Joh 12,1-8). Judas wurde Opfer der Habgier, obwohl Jesus so oft vor ihr gewarnt hatte.

Wie reagierte Jesus auf das Streben nach Größe? Er wies darauf hin, dass der Größte unter Ihnen "der Letzte" und "aller Diener" sein soll (Mk 9,35). Wer so lebt, verankert sich in der Ewigkeit im Wissen, dass im Himmelreich die Hierarchien auf dem Kopf stehen (Mk 10,31). (Oder stehen nicht vielmehr die indischen Hierarchien verkehrt?) Diese Unterweisung wiederholte Jesus regelmässig, wenn seine Jünger über ihre "Größe" diskutierten (Mk 10,42-44; Lk 22,25-26). Dabei machte Jesus klar: Schon war dem



"kleinsten" Bruder dient, dient letztlich dem, der in Ihnen wohnt: Jesus und seinem himmlischen Vater (Mk 9,37).

Jesus selbst war der vorbildlichste Diener. Er kam als Diener in diese Welt (Mk 10,45) und diente auch seinen Jüngern (Lk 22,27). Der Diener von allen ist der Größte. Gut möglich, dass Jesus in Mt 11,11 sich selbst meinte, als er von dem "Kleinsten im Reich der Himmel" sprach. Auf jeden Fall machte er sich beim Passahmahl, das er als "Abschiedsmahl" deklarierte (Mt 26,18), zum Kleinsten, indem er den Jüngern die Füße wusch, weil niemand sonst diese Sklavenarbeit übernehmen wollte (Joh 13).

Gottselige Christen eiltbügeln nicht, sondern dienen Ihren Glaubensgeschwistern (Hes 34,20-21; Sach 10,3 Mt 25,31-46) im Wissen, dass sie damit Jesus selbst dienen, der in allen Christen lebt (Kol 3,11).

**Bruderliebe, Liebe:** Die Gemeinschaft mit Christen ist nicht nur Freude, sondern erfordert auch Disziplin (Hebr 10,25). Wir sollen einander nicht nur "ertragen" (Kol 3,13), sondern sogar zum "Unrecht leiden" (1 Kor 6,7) bereit sein. Deshalb spricht Erneuerter vom "Martyrium der christlichen Gemeinschaft". Diese ist eine Vorbüste für das "Martyrium der Feindesliebe" (Mt 5,44-48). Kirchen versuchen immer wieder, die "Bruderliebe" zu übergehen, die in der Einheit der Christen ihren Ausdruck findet, um sich stattdessen direkt auf kirchenfremde Menschen auszurichten. Hierfür werden Begriffe bemüht wie "Evangelisation" und "Mission". Dabei führen sich die Christen auf dem richtigen Weg, weil sie die "Bruderliebe" auf ihre kirchen-interne Gemeinschaft reduzieren. Sie vergessen oder ignorieren dabei, dass die christliche Einheit die erste Mission ist. Ent: sie macht "Evangelisation" als zweite Mission effektiv (Joh 17,21,23).

Das hohepriesterliche Gebet von Jesus lehrt uns: "Gehilgte durch Wahrheit" (Joh 17,20) leben in christlicher Einheit (Joh 17,21), weil christliche Einheit letztlich Charaktereigenschaft (= ethische "Herrlichkeit", Joh 17,22). Diese Einheit hat eine überraschend positive Wirkung auf die Welt und kann als das effektivste Werbe-Instrument der Kirche betrachtet werden (Joh 17,21,23).

**diese Dinge** (τοῦτα = diese, Nominativ Neutrum Plural; τούτων = diese, Genetiv Neutrum Plural):

2. Petrus 1,8-15 nimmt mit "diese Dinge" fünfmal Bezug auf 2. Petrus 1,5-7.

8: Bei wem diese Dinge vorhanden sind, wird nicht träge noch fruchtlos sein.

9: Bei wem diese Dinge nicht vorhanden sind, ist blind und kurzsichtig.

10-11: Wer diese Dinge hat, wird niemals straucheln, festigt seine Berufung und kommt sicher ins ewige Reich.

12-14: Deshalb wiederholt Petrus diese Dinge immer wieder, solange er noch lebt.

15: Deshalb hinterlässt Petrus diese Dinge als sein Erbe an nachfolgende Generationen von Christen.

**2. Petr 1,16-21:** Der Rest des Abschnitts dient ebenfalls dazu, die Ernsthaftigkeit des Vorhergehenden, also dieser Dinge, zu unterstreichen. Ist es nicht erstaunlich, dass 2. Petrus 1,5-7 kaum Beachtung findet in der heutigen Christenheit?

## Bibltext:

Der folgende Bibltext (2. Petrus 1,1-15) wird als Bild dargestellt, um seine Strukturen und Schlüsselwörter grafisch herausheben zu können:

Simon Petrus, Knecht und Apostel Jesu Christi,

- ..... denen,
- ..... die einen gleich kostbaren Glauben (μοναχός) mit uns empfangen haben
- ..... durch die Gnedsigkett unseres Gottes und Heilandes Jesus Christus;
- ..... Gnade und Friede werde auch (immer) reichlicher zuteil
- ..... in der **Erkenntnis (Erlywuzc; ἐπι - auf zu)** Gottes und Jesu, unseres Herrn! (2 Petr 1,1-2)

Da seine göttliche Kraft uns alles zum Leben und zur Gottheit geschenkt hat

- ..... durch die **Erkenntnis (Erlywuzc)** dessen,
- ..... der uns berufen hat
- ..... durch (seine) eigene Herrlichkeit (βολγά) und Tugend (ερμήνη),
- ..... durch die er uns die kostbaren und größten Verheißungen geschenkt hat,
- ..... damit ihr durch sie Teilhaber der göttlichen Natur werdet,
- ..... die Ihr dem Verdorben,
- ..... das durch die Begierde in der Welt ist,
- ..... entfliehen seid! (2 Petr 1,3-4)

eben deshalb wendet aber auch allen Fleiss auf (καυδίζει... παρασκήψει = Erstauffigkeit hereinbringen) (2 Petr 2,17) und reicht in (bv) eurem Glauben (μοναχός) (= Werk Gottes", Joh 16,20; Gottsuchen → Bedeutung, 1 Kor 11,10).  
die Tugend (ερμήνη) dar, obwohl der Heilige Geist überwunden, 1 Petr 4,8; über das Gute nachdenken, Phil 4,8;  
in (bv δι) der Tugend aber die **Erkenntnis (Erlywuzc)**, zweies Dukten, Rom 12,2; Höher am Spiegel, Joh 3,23-26  
in (bv δι) der Erkenntnis aber die Erthaltsamkeit (εργατικότητα = in Herrschaft), (Zieltreibherziehung, Joh 1,12)  
in (bv δι) der Erthaltsamkeit aber das Ausharren (τιμουρίνη), (Bedeitung der göttlichen Hilfe, Joh 1,3-4);  
in (bv δι) des Ausharrens aber die Gottheit (εισιθεσι), cf. 1 Mose 4,5; Jes 46,16; Joh 17,20f.  
in (bv δι) der Gottheit aber die Bruderliebe (πλούσιαρι), Konzept erläutert → Martyrium, 1 Petr 5,7)  
in (bv δι) der Bruderliebe aber die Liebe (εργάνη), (2 Petr 1,5-7) (Familienzusammen → Martyrium, Joh 3,4ff)

Denn wenn diese Dinge (νόημα) bei euch vorhanden sind und wachsen, lassen sie auch im Hinblick auf die **Erkenntnis (Erlywuzc)** unseres Herrn Jesus Christus nicht träge noch fruchtlos sein.

Denn bei wem diese Dinge (νόημα) nicht vorhanden sind, der ist blind, kurzichtig und hat die Reinigung von seinen frühaen Sünden vergessen.

Darum, Brüder, befeisteigt euch um so mehr, eure Berufung und Erziehung fest zu machen; denn wenn ihr diese Dinge (νόημα) tut, werdet ihr niemals straucheln.

Denn so wird auch reichlich gewährt werden der Eingang in das ewige Reich unseres Herrn und Heilandes Jesus Christus.

Deshalb will ich Sorge tragen, auch immer an diese Dinge (νόημα) zu erinnern, obwohl ihr sie wisst und in der bei euch vorhandenen Wahrheit befestigt seid.

Ich halte es aber für recht, so lange ich in diesem Zelt bin, auch durch Erinnerung aufzuwecken, da ich weiß, dass das Ablegen meines Zeltes bald geschieht, wie auch unser Herr Jesus Christus mir kundgetan hat.

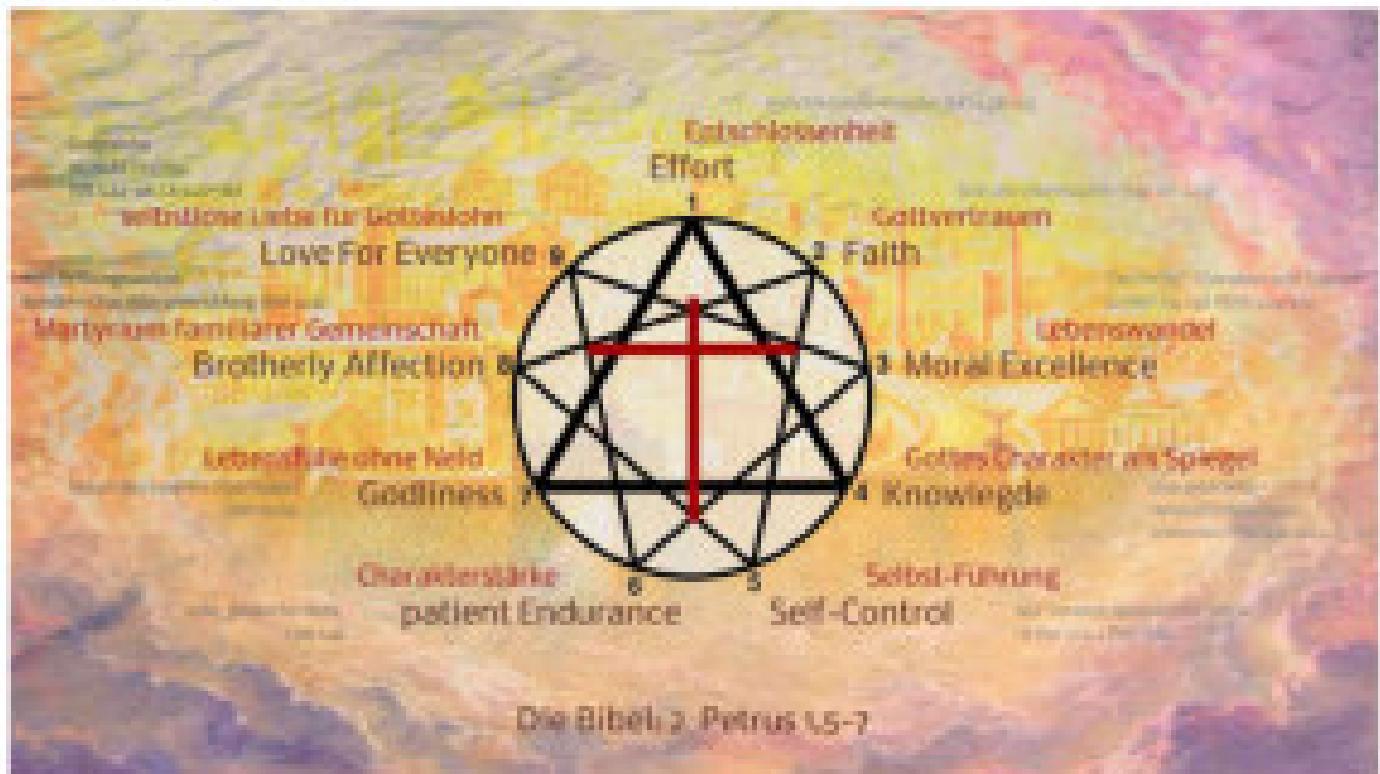
Ich werde aber darauf bedacht sein, dass ihr auch nach meinem Abschied jederzeit irrrtümde seid, auch diese Dinge (νόημα) ins Gedächtnis zu rufen.  
(2 Petr 1,8-15)

Denn wir haben auch die Macht und Ankuant unseres Herrn Jesus Christus kundgetan, nicht indem wir ausgeklügelten Fabeln folgten, sondern weil wir Augenzeugen seiner herlichen Größe gewesen sind.

Denn er empfing von Gott, dem Vater, Ehre und Herrlichkeit (βολγά), als von der erhabenen Herrlichkeit (βολγά) eine solche Stimme an ihn erging: "Dies ist mein geliebter Sohn, an dem Ich Wohlgefallen gefunden habe." Und diese Stimme hörten wir vom Himmel her ergehen, als wir mit ihm auf dem heiligen Berg waren.  
(2 Petr 1,16-18)



Die deutschen Begriffe von 2. Petrus 1,3-7 kommen in der wörtlichen Elberfelder-Übersetzung etwas veralbert daher. Die folgende Grafik zeigt die englischen Begriffe (New Living Translation) mit meiner deutschen Interpretation.



## 7.5 Vertiefung: 2. Biblische Grundlage (Kolosser 3,1-17)

**Gliederung:** Die Gliederung von Koll 3,1-17 zeichnet sich nicht nur inhaltlich, sondern auch durch eine Konjunktionen (Bindewort) und ein Adverb (Umschlagswort) ab.

Die Konjunktion **o**λ̄ (nun, also) wird im Kolosserbrief ausser im Abschnitt (Kol 3,1-17) noch zweimal verwendet (Kol 2,6;16) und leitet jedesmal einen Schlüsselvers ein, der sowohl Schlussfolgerung als auch Aufruf ist, um das vorher Gesagte anzupreisen.

Not all the time for every day. Over time, doing them consistently will go a long way to developing your skills.

Plot 2-10: So viele auch noch unbenannte Wasser-Sorten unter Durchsicht bestimmt durch Sortierung unter Beobachtung

Das Adverb *now* (jetzt, nun) wird im Kolosserbrief ausser in unserem Abschnitt (kol 3,1-17) nur noch einmal benutzt [Fussnote201], interessanterweise ebenfalls für die persönliche Weiterentwicklung ("Heilung", kol 1,22).

Kost 1,22,- das er aber nach § 192d Abs. 4 verdrängt in dem Zeit seines Fleisches durch den Tod, um auch heilig und rückföhrbar unsterblich vor Gott zu erscheinen.

<sup>10</sup> See 2.2 above. Some Ad. level music fits this schema also. See, *Wol. Boulez*, *L'Antériorité contemporaine*. Boulez uses various kinds

Diese Parallele kommt im griechischen Urtext noch klarer heraus, da Kol 1,22 – entgegen einiger deutscher Übersetzungen – ebenfalls mit *vewi* (jetzt aber) beginnt. Beide Verse betonen je einen Aspekt der Hoffnung:

- Kol 1,22 bezieht sich auf das Werk Christi, der uns heilig, bedeckt und straflos macht.
  - Kol 3,8 fordert sodann, dass wir nach diesen Eigenschaften streben, indem wir Zorn, Wut, Bosheit, Leidenschaft, schändliches Reden ablegen.

Die Konjunktion **bt** (aber) bezieht sich argumentativ auf einen vorhergehenden Vers, hat aber für sich allein keine größere Bedeutung für die Struktur des Textes. Roll 3,14 wird jedoch inhaltlich als Abschnitt klar abgegrenzt.

Wenn wir im Folgenden die einzelnen Unterabschnitte auflisten, wird deutlich, dass Kol 3,13 ein grammatisch überraschender Einschub ist, der die inhaltliche Grundlage für die grenzenüberschreitende Bruderliebe legt.

- Kol 3,1: Wenn nun (εἰ οὖν)
- Kol 3,5: Tötet nun (οἱ γάρ)
- Kol 3,8: Jetzt aber (νῦν δέ)
- Kol 3,11: Keine Trennung, »syntaktisch unverbunden« (Wolter, 181) und unerwartet (Schweizer, 149).
- Kol 3,12: Zieht nun (εἰσίνετε δέ)
- Kol 3,14: Zu diesem allen aber (εἰς τὸν πάντα δέ)

**Kol 3,1-4:** Das geistliche Leben der ersten Christen begann mit der radikalen Entscheidung, ihr Leben mit allen Wünschen und Zukunftsplänen für Christus in den Tod zu geben, um mit ihm zu einem neuen Leben aufzuerstehen. Diese Entscheidung wurde mit der Bekehrungstaufe zum Ausdruck gebracht (Kol 2,12). Die »Christen sollen sich durch die Taufe „als solche betrachten, die für die Sünde tot sind, aber für Gott leben in Christus Jesus, unserem Herrn“ (Röm 6,11).« (Hussner, 76) [Fussnote202] Der Christ lebt sodann in »Neuheit des Lebens« (Röm 6,4). Dieses neue Leben ist aber noch verborgen und entspricht »nur« einem geistlichen Zustand. Es wird aber offenbar werden, wenn Christus in seiner Wiederkunft offenbar werden wird. Die Christen sollen jetzt entschlossen nach »oben« schauen (Jk 2,28), »denn dort ist die neue Symmetrie der christlichen Gemeinde und jedes einzelnen Christen«. (Hussner, 77)

»immer wieder betont der Apostel in diesem Teil des Briefes das Identitätszetteln des Glaubenden mit Christus, hier im Zusammenhang mit der Wiederkunft Christi.« (Guthrie/Motyer, 429)

»Angripunkt der Aussage ist wiederum der Mit-Christus-Gedanke. Auch das künftige Heilsgeschick der Adressaten wird als Teilhabe am Gesick Christi dargestellt, die sich konsequent aus dem Mitauftretensein der Getauften ergibt.« (Wolter, 188)

**Kol 3,5-7:** Der Christ kommt mit seinen Süchten hinein in Gottes Reich. Nun gilt es, diese als indische Fesseln des alten Lebens zu kappen. Hierzu benötigen wir eine radikale Entschlossenheit, ja, eine schon fast aggressive Energie, die den schädlichen Sünden die Gurgel zudreht. [Fussnote203] Es braucht auf jeden Fall »eine Anstrengung«, »um den bösen Angewohnheiten den Todesstoss zu versetzen« (Guthrie/Motyer, 429).

»[...] trage dich mit Mut gegen dich selbst, deine Leidenschaften, gegen die Schmeichler!« (Finnew, 216)

Wir dürfen als Christen nicht einfach mit diesen Süchten weiterleben! Auf ihnen liegt der »Zorn Gottes« und dieser Zorn macht auch vor Christen nicht Halt (1 Kor 6,9-10; Gal 5,19-21; Eph 5,5-7; Phil 3,18-19), wenn sie den Süchten nicht den Kampf ansegen (Joh 4,4; 2 Petr 2; Jud 16,18).

Es werden mehrere Arten von Süchten hervorgehoben: sexuelle Sünden (Unzucht, Unreinheit), Leidenschaft und böse Lust [Fussnote204], sowie die Habssucht. Sexuelle Entgleisung kann auch als Folge von Götzendienst betrachtet werden (Röm 1,26-27), während Habssucht in sich selbst Götzendienst ist. Sie ist das »einzigste Leid, das hier den Artikel hat« (Polkomy, 141) und wird dadurch speziell hervorgehoben (Bormann, 159; Hussner, 79; Lohse, 200). »Was ist noch schlimmer als solcher Geiz? Er ist die schlimmste aller Leidenschaften.« (Chrysostomus, Kolosser, 8; Homilie, 341)

»Dieser Abschnitt ist unterteilt (vV 5-7a-11) durch zwei Punktzeichen von Lastern. Die erste enthält den Aufruf zum Tode der heidischen Grundsünden (v 5), was traditionsgemäß mit dem Hinweis auf Gottes Zorn motiviert wird (v 6), vor allem aber dadurch charakterisiert ist, dass diese Laster als grundsätzlich schon hinter ihnen liegende angesehen werden (v 7). Die zweite Reihe hingegen enthält Sünden, wie sie auch in der Gemeinde auftreten und »jetzt« abzulegen sind (v 8). Sie werden zusammengefasst durch die Warnung vor der Lüge und begründet durch den Hinweis auf den fundamentalen Wechsel vom alten zum neuen Menschen (vV 9ff).« (Schweizer, 106)

**Kol 3,10-10a:** Nachdem der Christ die Sünden überwunden hat, kann er sich mit dem "Feinstofflichen" beschäftigen; destruktive Haltungen und Worte.

«Der Gedankenwechsel vom Zustand Gottes (Engel) zum Zustand des Menschen ist bedeutsam. Während Gottes Zustand frei von menschlichen Ausdrücken, ist der Zustand des Menschen von diesen bestimmt.» (Guthrie/Motyer, 439)

"Der neue Mensch wird erneuert." «Das Erneuerungs-Werken [...] ist ein Prozess, in den der neugetaufte Mensch involviert ist. Er wird erneuert und lässt sich stetig erneuern, indem er sich auf dem Wege zu immer neuer Erkenntnis befindet.» (Hübner, 103) Bonnmann weist darauf hin, dass der "neue Mensch" auch mit "Jünger Mensch" übersetzt werden kann. (Bonnmann, 162)

**Kol 3,10b:** Die "Erneuerung zur Erkenntnis (Innywosc)" ist «nicht ganz einfach zu verstehen» (Guthrie/Motyer, 439). Läuft es nicht gerade umgedreht: Neue Erkenntnis führt zur Erneuerung des Lebens (Röm 12,2)? Offenbar handelt es sich aber um einen Kreislauf: "Erkenntnis führt zur Erneuerung und Erneuerung führt zu neuer Erkenntnis."

"Erneuerung zur Erkenntnis" können wir noch besser verstehen, wenn wir den Begriff "Erkenntnis" mit seiner hebräischen Bedeutung erfassen. So heißt es in 1 Mose 4,1a wörtlich: "Und der Mensch erkannte [Fussnote 205] seine Frau Eva, und sie wurde schwanger und gebor Kain". Das Wort erkannte wird in der griechischen Übersetzung des hebräischen Alten Testaments, der Septuaginta (LXX), mit ιννειο (Innywosc; Erkenntnis) und das dazugehörige Verb γνωσθαι (erkennen) bedeuteten für die ersten Christen, die üblicherweise die Septuaginta lasen (McDowell, 106) und deshalb von deren Sprache stark beeinflusst waren (Kelly, 135) [Fussnote 206], das "Eins-werden mit Wissen – oder mit einer Person" (vgl. 1 Mose 2,24; Mt 1,25). Deshalb kann man Kol 3,10 auch so verstehen: Der Christ wird erneuert zur Eins-Werdung (Erkenntnis) mit dem Ebenbild Christi.

**Kol 3,11 + 12a:** Vers 11 ist ein kleiner Exkurs, der die Grundlage für die Bruderliebe legt.

«Ein dauernd neues Leben ist nicht andern möglich als im Wissen darum, dass die Gemeinde "in Christus" steht; gewissermassen in der Luft, von der sie wirklich leben kann und die in sie eindringt. Es ist das Bild, von dem her ein gesamtes Leben geprägt wird, wie das Bild der Mutter, das der Säugling täglich sieht, ihn völlig bestimmt, so dass er ohne es nicht leben könnte, selbst wenn ihm alles an Nahrung und Medizin zukame, was er brauchte. Dann werden alle Ecken und Kanten an uns, alles, was wir von Geburt, Erziehung oder Stand mit uns schleppen, unwichtig; weder die Minderwertigkeitskomplexe des Unbeschriftenen noch die Gestaltungssucht des Beschreibenden haben dann Platz, dann wird Hilfe auch nie von oben herab gespendet, sondern wird zum selbstverständlichen Handeln in der Begegnung zweier Menschen, die beide wissen, dass sie nur von dem leben, der "alles in allem ist".» (Schweizer, 152)

"Barbar" und "Skythe" könnte eine "Süd-Nord"-Antithese sein (Bonnmann, 167) oder eine Steigerung.

«Die Skythen galten als die wildsten Barbaren (z.B. 2. Makk. 4,47).» (Pokorný, 144; vgl. auch Herodot, 279-282) [Fussnote 207]

Christen verhindern sich nicht nur durch Wissen und Haltungen, sondern auch durch ein neues Lebensgefühl, das uns durch Identifikation mit dem "Schicksal von Jesus" geschenkt wird. Wir gehören zu einer neuen Nation, sind Auserwählte, Heilige (= Gegenteil von "gewöhnlich") und Geliebte. Wir sollen in unseren Glaubensgeschwistern nicht die äußerlichen Unterschiede gewichten, sondern in ihnen den Christus ehren, der auch in uns wohnt. Dadurch sehen wir auf "die Hoffnung der Herrlichkeit" (Kol 1,27) in jedem Christen und können dadurch riesige kulturelle Spannungen überwinden. Sowohl diese "potenzielle Herrlichkeit" wie natürlich auch die "manifeste Herrlichkeit" (ein vom Heiligen Geist geprägter Charakter) sind Grundlage für christliche Einheit (Joh 17,22).

Übrigens: Das Lebensgefühl hat selbst dann einen Einfluss auf unser Leben, wenn es – objektiv gesehen – gar nicht der Wahrheit entspricht. So sollen wir uns der Sünde für tot halten (Röm 6,13), obwohl wir eigentlich keineswegs ohne Sünde sind (1. Joh 1,8).



Skythen – www.nationalgeographic.de

**Kol 3,12-17:** Nachdem wir das alte Mensch-Sein ausgezogen haben und uns bewusst geworden sind, dass wir zu einem neuen Typ von Mensch gehören, gilt es, die dazugehörigen "Kleider" anzuziehen. Wir sollen in das "Christus-Leben hineinschlüpfen" (Schweizer, 158). Es handelt sich dabei um neue Haltungen und Handlungen. Wir sind heilig (= gottgeschenktes Lebensgefühl), deshalb sollen wir heilig

Leben (= gottgeschenkte Lebensveränderung). Wir werden aufgerufen: Erbtagt einander (1,3a); Vorgebt einander (1,3b); Belehrt einander (1,6a); Ermahnt einander (1,6b).

Liebe ist das Band der Vollkommenheit, ein Gürtel, der die einzelnen Tugenden wie Kleidungsstücke zusammenhält (Pöhlmy, 145).

## 7.6 Vertiefung: 3. Biblische Grundlage (1. Petrus 1,13-22)

Stufen 4-7 – 1. Petrus 1,13-22

Stufe 4 ↔	Stufe 5 ↔	Stufe 6 ↔	Stufe 7 ↔	
1. Phrasen 2. Sätze	3. Szenen	4. Erkenntnis 5. Erwartungen 6. Auskunten	7. Beobachtungen	8. Beobachtungen 9. Liebe 10. Petr 1,1-11
1. Glauben gewissermaßen	2. Wörter überwischen	3. Schlagwörter überwischen	4-6. Worte der Ewigkeit unterschreibt (Pet 1,1-11)	
9. Gedenken: ausdrückt	2. Kultur und Religion der Menschen überwischen	3. Kultur der Natur überwischen	4. Aufrüttung und Herablassung des anderen Menschen	8. Beobachtungen am Petr 1,13-22
1. Petr 1,13: Beobachtungen des Glaubens unter Berück- sichtigung der Gesetze, und mehrheitlich und meist völlig auf die Gesetze, die auch geweckt wird in der Offenbarung Jesu Christi	1. Petr 1,14-17: Als Muster des Gedenkens passen auch solche Beobachtungen hinzukommen, die höher in einer Universalität herausragen, sondern wie das nachstehen möglicher ist. Heilig ist, was auch Gott im gesamten <b>Mensch</b> (Universalität) freigibt. Daraus erkennt gewissermaßen: "Heilig ist, was Gott heilig macht" – und wenn wir den als <b>Wort</b> ansieht, der jeweils Ausmaß der Person nach einem guten Werk schafft, so wandelt die Zeit seine Freiheitsgeheit in Punkt (vgl. 1 Petr 4,8)	1. Petr 1,18-19: Ganz ähnlich, dass wir nicht mit vergangenen Dingen, mit Bildern oder Bildern, weiter werden und von diesen gehen (geringen), aus dem <b>Wort</b> Christi freigesetzt (verkörperlichung/ <b>Mensch</b> verschönern), sondern mit dem erwähnten Wort Christi als einer Lösung ohne Fehler und ohne Fehler (vgl. Petr 2,10)	1. Petr 1,20-21: Es ist zwar im Vorwissen von Überzeugung der Platz erhalten, aber von Ende der Zeiten gewissermaßen ausdrücklich, dass die ihr durch Gott am Ende gewidmet, der der aus dem Staub heraustritt und den Menschen (Söhnen) gegenüber steht, so dass er Gnade und neue Hoffnung auf Gott gerichtet ist. (vgl. auch 17,22-23)	1. Petr 1,22: Da für sich-Bilden durch den Gedenken gegen die Wahrheit zur vorgezeichneten Beobachtung gegen- igt hat, so kann immer wieder ent- scheiden, was seinem Platz
10. 6,14: Sie werden neue Leibnisse gewinnen, die nicht sofort verwirklicht werden, sondern nach Beobachtung der Gesetzlosigkeit	1. Petr 4,2: Daraus die vergangenen Zeiten waren gering, den Mittel der Kulturen aufzuheben zu haben, um sie verwirklicht in Ausschweifungen, Begierden (Gier), Unzufrieden, Fesseln, Peinigun- gen, Trenngängen und heimlichen Gewalttat- ten.	1. Petr 2,10-11: Und ich sprach zu Ihren Schwestern in der Kirche: Gottes Gnade steht in dem Entzünden eines Herzens und von Nachdenkens beweckt wird, und mit dieser Gnade muss auch nicht zögern.	1. Petr 2,12-23: Und die Wiederkehr (Salvator) ist da vor- gesagt und, habe ich Ihnen gesagt, steht mir eine Zeit, wie wir keine sind – Ich in Ihnen und du in mir – umso mehr zu einer eingesetzten werden, damit die Welt erkennen, dass du mein Gesandt und ich gesandt bin, was du mein Gesandt bist.	

### Schlüsselbegriffe

Bevor wir uns an die Auslegung von 1. Petr 1,13-22 machen, beschäftigen wir uns mit wichtigen Begriffen und Beobachtungen.

**Zusammenhänge:** Zu Beginn seines ersten Briefes (1. Petr 1,3-12) erklärte Petrus die Erlösung als vollendete Tatsache. Hierzu benutzte er die Gegenwartsform bzw. den Indikativ. Mit 1. Petr 1,13 eröffnet er einen neuen Abschnitt. Die Christen sollen aktiv auf diese Erlösung reagieren. Deshalb benutzt er jetzt vermehrt die Befehlsform bzw. den Imperativ (Nicholson, 69; Knobch, 50). Er begründet seine Aufrufe (im Imperativ) aber immer wieder mit der geschehenen Erlösung (Indikativ), weshalb der Imperativ fortan mit dem Indikativ verbunden wird (Frankemölle, 37).

**Gesinnung (1. Petr 1,13):** Gesinnung bedeutet mehr als nur Verstand. Dieser Begriff kann vielleicht am besten mit dem englischen "Mindset" übersetzt werden. Auf jeden Fall ist mit diesem Begriff auch immer unser Herz mit eingeschlossen.

„Alle neue Lebensgestaltung beginnt mit unserem Denken. Die griechische **Fusenode** (200) ist mehrdeutig. Gemeint ist: Denkraft, Verstand, Gesinnung, Gedanke, aber auch Denot oder Gedankenkopf – all das ist in dem Ausdruck enthalten. In der LXX ist **dianis** meist Übersetzung für „Herz“. Wir müssen berücksichtigen, dass nicht nur das klare, rationale Denken gemeint ist, sondern auch das mit dem Unbewussten verbundene Wunschedenken. Denn nicht nur die Gedanken gehen durch unseren Sinn. Weil unser Denken eine ganze „Gedankenwelt“ ist, unser Traumen, Wünschen und Träumen einbezogen, ist es nötig, dessen Leidet begleitet zu haben.“ (Holmer, 48-50)

**Bereitschaft (1. Petr 1,13):** Petrus ruft die Christen auf, sich auf die Wiederkunft von Jesus Christus bereit zu machen (1. Petr 1,13: Offenbarung Jesu Christi). Für diese Bereitschaft greift er auf einen Ausdruck zurück, dem wir zum ersten Mal in der (Passah-)Nacht vor dem Exodus (2. Mose 12,11) begegnen (Nicholson, 70) und «an ähnliche Mahnungen im AT und NT (vgl. Spr 31,17; 2 Kön 4,29; 1. Job 38,2; 1k 12,35; Eph 6,14)» erinnert (Knobch, 50). Auf den Exodus nimmt Petrus auch sonst im Brief immer wieder Bezug.

«Die Leibnisse gezeigt» war auch Israel nach Ex 12,11, betont bei den Auszug. Im Kontext von 2 („mit Blut besprengt“) und von 2. in der Zitate von Ex 12,39 liegt auch in 13 das Exodus-Motiv nahe. (Frankemölle, 37)

Für heutige Leser wirkt dieser Aufruf fremd, da er sich auf die Kleiderkultur der Antike bezieht.

ein einem Bild wird zur Bereitschaft aufgefordert. Vers 13 beginnt wörtlich: "Deshalb umgabt die Hölle eures Verstandes, und möchte er? Dieses Bild spielt auf eine Sippe des Altertums an, nach der das lange und weite Gewand auf der Reise, bei der Arbeit oder im Kampf mit einem Götter Heiligtum ausgestellt wurde, damit es nicht beschädigt sei. Mit diesem Bild mahnt der Briefschreiber zur Bereitschaft des Dienstes. Worauf soll aber das Innere des Menschen ausgerichtet sein? In Vers 13 ist wie in Vers 7 die Heide von der Offenbarung Jesu Christi: "Beteid eure Hoffnung ganz auf die Gnade, die auch bei der Offenbarung Jesu Christi geschenkt wird." Die Bereitschaft soll also in einer entschiedenen Ausrichtung unseres Denkens und Willens auf die Wiederkunft Christi bestehen, bei der unser Heil seine Vollendung finden wird.» (Seethaler, 24)

Die Anwendung dieses Bildes auf die Gestaltung ist überraschend.

«Die überraschende Verbindung des Bildes vom Schützen des Gewandes mit dem Begriff Gnade, Vernunft, Unterwarf, Gestaltung (vgl. Mt 23,37; Lk 1,51; Eph 4,18; Kol 1,21) weist auf den Inhalt dieser Mahnung hin, sich von allem Frei zu machen, was das christliche Streben beeinträchtigt.» (Krebs, 80)

Nicholson sieht im Denken vor allem ein Überdenken von Prioritäten (70) und eine disziplinierte Gedankenkontrolle (71). Zusammen mit dem Aufruf zur Nüchternheit interpretiert er 1. Petr 1,13 mit bildhaften Ausdruck: "Kämpft die Arme hoch" (70-71).

„in 2.Mose 13 sehen wir, wie sich die Kinder Israels auf den Auszug vorbereiten. Es galt, alles noch einmal neu zu überdenken: Besitz, Pläne, Pläne. Nichts durfte gestattet werden, was den Lauf hindern und das Leben überladen könnte. Die Christen, an die sich Petrus in seinem Brief wendet, befinden sich schon in der Bildnis dieser Welt. Gott muss der Christ "von aller Behinderung seiner Hingabe befreit werden" (W.Kelly) » (Nicholson, 70)

„Als darf dem Geist nicht gestattet werden, „überzudenken“, außen Kontrolle zu gewinnen wie jemand, der unter einem fremdem Einfluss steht. Ein diszipliniertes gedankliches Leben wird zu einem ordentlichen Wandel führen.» (Nicholson, 71)

„Der Ausdruck Theist auch zusammen“ drückt diese Bedeutung angemessen aus“ (Seelby). Umgangssprachlich könnten wir wohl sagen: „Kämpft die Arme hoch“. Es bedeutet, dass man es ernst meint mit Gott, und alles ablegt, was den geistlichen Fortschritt hemmen könnte.» (Nicholson, 70-71)

**Kinder des Gehorsams (1. Petr 1,14):** Guthrie/Motyer sehen in diesem Begriff einen Hebraismus, „der suggeriert, dass der Gehorsam Ihre Mutter ist, deren Charakterzüge sie geerbt haben sollten.“ (Guthrie/Motyer, 536) Der Gehorsam gehört zum entscheidenden Wesenzug eines Christen (Nicholson, 71-72), der das Hören voraussetzt (Seethaler, 24).

**Nicht anpassen (1. Petr 1,14):** Der Christ soll sich nicht dem Lebensmuster der ihn umgebenden dekadenten Kultur anpassen. Gemeint ist damit ein Leben mit anderen Werten, nicht mit anderen Kleidern.

„Der Lebensoriental der Ungehorsamer wird von einem falschen Muster geprägt. Es ist nicht der Kleidungsstil, sondern das „Vorherige“, (Vorheriges) Praktizierbares = anpassen nämlich das, was besseres und veränderbar ist, die äußere Anpassung als Unterschied von der inneren Umwandlung. Die äußere Gestalt des Glaubigen ist in sich selbst nicht falsch. Wir lesen von „Jesus Christus ... der in Gleichheit der Menschen“ war. Der Christ soll sich dagegen nicht seiner sündigen Vergangenheit entsprechend gestalten oder anpassen.» (Nicholson, 72)

**Heilig (1. Petr 1,15-16):** Gottes Heiligkeit ist in erster Linie ein Gnadengeschenk.

„Aber diese göttsgeschenkte Heiligkeit, die Gottgehörigkeit, muss sich in einem göttlichen Tun auswirken.» (Seethaler, 24-25)

„In diesem Leben werden wir niemals so heilig sein wie Er ist, aber wir sollten heilig sein weil Er heilig ist“ (MacDonald) » (Nicholson, 73)

„Rätschlich begründete Heiligkeit realisiert sich nicht in der Illustrie (Quintan-Mönche, Johannes der Täufer), sondern in konformistischer Heiligung des Alltags. Dadurch ist das „Freudenfest“ in der Welt (1,117; 2,11) begründet – wie bei Israel.» (Frankenreiter, 37)

„Die Idee der Heiligung wird oft mit Askese verbunden, mit monastischer Gesetzmäßigkeit, einer höheren Ebene des Luthens. Doch bedeutet das Wort einfach „zur Stelle setzen“ oder „abnehmen“. Für einen Christen gilt es die Heiligung von dem Augenblick der Wiedergeburt an. Dies liegt in Gottes souveräinem Handeln begründet. Diese Heiligung sollte praktisch zu einer Trennung von all dem Flehen, das Gott betrifft und zu einem engeren Kontakt mit diesem Gott führen, der heilig ist. [...] Diese Boettcherauslegung scheint sich auf drei Stellen im 3.Mose zu beziehen. Dort gibt es den definitiven Befehl: „Ihr sollt heilig sein“. Die erste Stelle befindet sich im 3.Mo.11,44, wo die praktische Heiligkeit als Reinheit in Rüstung und Kleidung gesehen wird. Die zweite in 3.Mo.19,2 und bezieht sich auf einen Kontakt, der mit sozialer und familiärer Verantwortung zu tun hat. Die dritte Stelle befindet sich in 3.Mo.20,26-27 und hat mit der Macht der Gnade zu tun.» (Nicholson, 73-75)

„Gnade wird geschenkt, doch der Mensch muss sie annehmen. Jüdische wie christliche Existenz gründet in der Vor-Gabe Gottes. Weil Gott die Christen (wie sonst Israels) „benutzt“ hat, können nach 15 die Adressaten „heilig“ sein. Gott erwählt, was für ihn bestimmt, ausgesondert. „Heilig“ ist Zeit, Land, Zion, Tempel, Jerusalems, Tage, Jahre – und sein Eigentum. Nur: „Ich, der

Herr, bin ich der auch heilig?“ (Lk 22,32). Weil dies so ist, kann Gott sein Eigenes fordern und erwartet, dass der Mensch sich als „ausgegoren“ (so die ursprüngliche Bedeutung von „heilig“) verhält. Christen sollen nach 1 Petr in ihrer Grundhaltung und in ihrer Praxis das werden, was sie von Gott her schon sind (2,1)» (Frankenholz, 37)

**Anrufen (1 Petr 1,17):** Nach Seethaler ist die Gottesfurcht in seiner Heiligkeit begründet (25). Das ist sicher richtig, doch nach Hebr 12,7-10 ist die Gottesfurcht auch eine Ehfürcht vor Gott als unserem Vater, der uns zur Heiligkeit erzieht. Diesen Vater dürfen und sollen wir anrufen.

«Die im NT nur hier begegnende Wendung „Gott als Vater anrufen“ (epikalein; vgl. Röm 10,20: „Den Namen des Herrn anrufen“, auch 1 Kor 1,2) zeigt an, dass die Christen Gott im Gebet als Vater ansprechen und zu ihm rufen (vgl. Gal 4,6; Rom 8,15; auch 1 Th 4,8; Lk 11,2: „Wenn ihr betet, spricht: „Vater ...““). Das Kindes-/Habschaftsverhältnis zu Gott könnte manchen Christen dazu verleiten, Gott als Paster nicht mehr ernst zu nehmen (vgl. Mt 3,8). Aber gerade das neue Verhältnis zu Gott kostet dazu heraus, Gottes Willen in allem unbedingt zu entsprechen und seine freie Liebe nicht zu missbrauchen.» (Knoch, 52)

«Daher ist das hier angesprochene Richten eine väterliche Angelegenheit, das Richter von Söhnen.» (Nicolai, 77)

**Furcht (1 Petr 1,17):**

„Gottesfurcht“ meint als gut biblischer Begriff die Ehr-Furcht vor Gottes Gottheit, die Anerkennung seiner Herrschaft und ein entsprechendes Verhalten „in der Freude“, als Christen in der Welt.» (Frankenholz, 36)

**Eitler, von den Vätern überliefelter Wandel (1 Petr 1,18):** Der eitle Wandel der Väter kann einerseits identisch sein mit den Begierden von 1 Petr 1,14, andererseits kann damit auch eine höhere Stufe von moralischen Werten gemeint sein (Guthrie/Holtyer, 536). Die meisten Väter wollen das Beste für ihre Kinder und raten ihnen deshalb nicht zu Begierden, die ihnen letztlich schaden. Doch selbst wenn eine „Familienkultur“ gegenüber der sie umgebenden gesellschaftlichen Kultur moralisch überlegen ist, wird sie trotzdem schädliche Gewohnheiten beinhalten, die eitel (= leer, ziellos) sind.

«Wo hat Jesus uns am Kreuz losgekauft aus dem nichtigen Wandel, von den Vätern überliefert. In der lat Bibel, der Vulgata, heiess es: losgekauft von ... der väterlichen Tradition.

Alle Menschen stehen von Natur in der Tradition ihrer Väter. Während nun die ältere Generation meist überzeugt ist, sie überlässt der Jugend so gute Ausgangswerte, dass man mit Recht ein sinnvolles, zufriedenes Leben erwarten könne, sagt die Bibel es ganz anders: Die Väter überliefern der Jugend auch nur, was sie schon übernommen haben, nämlich einen nichtigen Wandel.» (Holmer, 58; Hervorh. d. Verf.)

«Denn unter das Urteil stehtig fällt selbst vieles, von dem der Mensch meint, es bleibe „ewig“. Dazu kommt ein weiteres: Moderne Wissenschaftslehrre wie die Vererbungslehre, die Psychologie, die Pädagogik und Soziologie machen uns deutlich, welche Macht für den Menschen der von Vater und Mutter überlieferte Lebensassistent ist. Erbartenagen und die Erziehung der ersten Lebensjahre prägen den Menschen für das ganze Leben. [...] Es bildet sich ein Lebensstil heraus, ein Wandel von den Vätern überliefert, den sich der einzelne kaum entziehen kann. Dieser Lebensstil und die Sinnlosigkeit solchen Wandels legt sich wie eine Zwangsherrschaft auf den Leben der Kinder. Aus diesem von Vätern insidierten Wandel kann sich der Mensch nicht selbst herausheben. Nur Loskauf hilft ihm.» (Holmer, 58; Hervorh. d. Verf.)

**Herrlichkeit (1 Petr 1,21):**

«Auch hat den Gehrenzugaben auferwacht und ihre Herrlichkeit gegeben. Das Wort Herrlichkeit (glory, honor) kommt in 1 Petr besonders häufig vor (9 mal). Das erklärt sich daraus, dass er an leidende Christen gerichtet ist, deren Hoffnung gestärkt werden soll. Dies bedeutet zunächst: „Lichtglanz“ und gewinnt dann den Sinn von „Ehre, Majestät“, es ist Ausdruck für die Lichtkraft und Macht, die Gott erüigt, gleichzeitig für die Siegesgewalt, die er ausübt. Gott hat dem Sohn Herrlichkeit gegeben. Damit bekam Jesus Anteil an der Herrlichkeit Gottes. So wie Jesu Auferweckung der Grund dafür ist, dass auch die, die ihm gehören, auferweckt werden, so ist Jesu Verherrlichung der Grund dafür, dass auch die Seinen Herrlichkeit erhalten werden.» (Holmer, 63; Hervorh. d. Verf.)

**Bruderliebe (1 Petr 1,22):**

«Es übersieht nicht, dass solche Ausübung von Glauben und Hoffnung, wie sie in diesem Kapitel betrachtet wurden, ihren Höhepunkt in der Erinnerung zur Liebe finden.» (Nicolai, 78)

«Die besondere Absicht dieser Mahnung zeigt sich daran, dass der Vf. das typisch christliche Verb agapein, lieben, in Verbindung mit dem griechischen Wort philedelphe gebraucht, Bruderliebe, und durch den Hinweis auf die Richtung dieser Liebe – „einander“ – auf die Christen einschränkt.» (Knoch, 55)

«Das Stichwort „Bruderliebe“ und der Imperativ „Istet einander“ geben das Thema des Abschnitts an. Es ist eine Antithese zur hellenistischen Ethik, die insgesamt im Kern streng individualistisch ist, die Autonomie und die Autarkie des einzelnen lehrt. Daher war das Verhalten der Christen in der Gesellschaft auffällig, für sie selbst auch wohl immer neu „fragwürdig“ und musste deswegen immer neu begründet werden.» (Frankenholz, 39-40)

**Umgekehrtheit (1 Petr 1,23):**

eine Liebe wird geprägt von Aufdringlichkeit, einer "törichten Liebe". Das hier verwendete Wort ist "nicht gehaucht". Ein Hauchter war jemand, der eine Maske aufsetzte und eine Rolle im Theater sprach. Liebe des Graubürgers gegenüber sollte nicht gehaucht sein in einem gefühlstötenden Rollenspiel. [...] Die Liebe soll "intensivig" sein. Das griechische Wort bedeutet "sich mit Intensität nach etwas aussprechen". Haltungserigkeit, keine Pflichterfüllung. Mindestens ein hervorragendes Zeugnis. » (Holmer, 76)

### Aushaltend (1 Petr 1,22):

„Wo Bruderliebe von Herzen kommt, entkämpft sie das Verhältnis und macht frei. Da benennt man sich nicht anders, als man im Herzen denkt. Beinhaltet eigentlich "angespannt" deutet an, dass Bruderliebe nicht immer leicht ist. Schaucht schwierige Verhältnisse oder auch unsympathisches Wesen des Bruders können das Leben schwer machen. Da gilt es, beharrlich zu leben, d.h. die Bruderliebe gegen allen Widerstand festzuhalten.“ (Holmer, 66)

### Seele (1 Petr 1,22): Die Bruderliebe bedingt eine gereinigte Seele.

„Das Wort "Seele" findet sich verhältnismäßig häufig im I Pet (5mal). Die Seele ist der Sitz des Lebens, umfasst aber auch das ganze menschliche Sein mit dem Denken, Fühlen und Wollen. Die Seele wird leicht "unrein", weil sie nicht nur vom Geist, sondern auch vom Leib, ja auch vom "Fleisch" beeinflusst wird. Zorn, Zank, Hass, Egoismus und Misstrauen ist Unreinheit, die die Seele vergiftet und die Bruderliebe blockiert. Diese Unreinheit soll niemand bei sich dulden.“ (Holmer, 65)

## Auslegung

Wenn man sich einmal daran gewöhnt hat, dass die Bibel verschiedene Entwicklungsstufen lehrt, entdeckt man diese auch in Bibelstellen, welche vielleicht nicht so markant und explizit sind, aber nichtsdestotrotz die gleichen Stufen lehren. Eine solche Bibelstelle ist 1 Petr 1,13-22.

**1 Petr 1,13:** Die fünf Entwicklungsstufen beginnen mit Denken. Das Christ-sein hat mehr mit Denken zu tun, als man gemeinhin ahnt. Es gibt ja auch Leute, die von "blindem Glauben" sprechen und damit meinen, Christen müssten ihren Verstand abschalten. Das Gegenteil ist der Fall. So ermahnt Petrus in der ersten christlichen Predigt der Geschichte seine Zuhörer zur Buße (Apg 2,38): "Tut Buße (μετανοήσατε), und jeder von euch lasse sich tauften auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden, und ihr werdet die Gabe des Heiligen Geistes empfangen." Buße heißt im griechischen Urtext μετανοήσατε. Dieses Verb setzt sich zusammen aus μετά + νοέω. Die Präposition μετά heisst übersetzt: mit, nach, um. Das Verb νοέω kommt vom Substantiv νόος, was mit Verstand bzw. Denken übersetzt werden kann. Die erste christliche Predigt beginnt also mit "denkt nach, denkt um, denkt mit!"

In 1 Petr 1,13 ruft der gleiche Petrus dazu auf, die Lenden (Taille, Hüfte) unseres Gesinnung zu umgürten. Das griechische Wort für Gesinnung lautet συνοίκειον. Dieses Substantiv setzt sich zusammen aus der Präposition σύν (= durch) und dem Substantiv νόος (= Verstand, Denken), wir ja bereits aus Apg 2,38 kennen. "Gesinnung" bedeutet also "Durchdenken" bzw. "unsere ganze Art, zu denken". Dieses Denken sollen wir umgürten und nicht einfach "gehen lassen". Denn wie unser Glaube mit Denken beginnt, so auch die Sünde. Die Sünde beginnt mit Gedanken von sündiger Lust, die dann später sündige Taten gebären (Jak 1,14-15). Deshalb sollen wir uns von der Sünde bereits im Gedankenstadium trennen und sie aus unserem Denken abschneiden (Mt 5,28-30). Die Motivation hierzu bekommen wir gerade auch von der bevorstehenden Wiederkunft von Jesus:

Die erste Stufe von 1 Petr 1,13-22 beginnt also mit Gedankenkontrolle. Damit ist nicht das Manipulieren von anderen Menschen gemeint, sondern die Kontrolle unserer eigenen Gedanken. Öhrigens beginnt auch die Waffenrüstung des Glaubens mit "Denken" (Eph 6,14).

**1 Petr 1,14-17:** In der zweiten Stufe gilt es die dekadente Kultur der der "Nationen" (1 Petr 4,3) zu überwinden. Diese Kultur basiert auf den Begierden, die vor allem durch "Unwissenheit" herrschen können. Petrus bewegt sich also immer noch im Thema "Denken". Eigentlich tut er das durch den ganzen Abschnitt hindurch. Die Unwissenheit ist vielschichtig. Als Erstes ist sicher die Unwissenheit im Bezug auf die Botschaft des Evangeliums gemeint. Darin eingeschlossen ist eine allgemeine Negierung der Freiheit. Der selbsther目的 Mensch geht davon aus, dass er alles tun könne, was er nur ernsthaft wolle. Das ist ein Irrtum, dem jeder Mensch durch Selbstbeobachtung eigentlich auf den Grund kommen müsste (Röm 7,16-21). Unwissenheit beinhaltet aber auch die Negierung, dass Sünde schadet. Unsere

Himmlischen leiden unter unseren egoistischen Handlungen. Das ist offensichtlich. Aber auch der Sünder selbst leidet unter seinen egoistischen Handlungen. Sünde gebiert den Tod (Jak 1,15).

"Wandel" (ἐπανόργη) wird in 1 Petr 1,15 positiv, in Vers 18 negativ gebraucht. Das Substantiv bezieht sich auf den immer wiederkehrenden Alltag, den wir positiv, also in der Gottesingabe (= heilig), oder negativ angehen können.

**1 Petr 1,18-19:** Nach der Kultur der dekadenten Gesellschaft verweist Petrus auf die Kultur unserer "Väter". Damit kann unsere Familienkultur genauso gemeint sein wie religiöse Überlieferungen. Auf jeden Fall ist nicht die Kultur unserer Gesellschaft gemeint, sondern unsere "Mikro-Kultur". Diese kann natürlich genauso dekadent sein wie die dekadente Kultur der "Nationen" (1 Petr 4,3). Doch unsere "Mikro-Kultur" kann auch religiös und auf einer ethisch bemerkenswerten Grundlage beruhen, wie das zum Beispiel bei den Pharisäern der Fall gewesen ist. Trotzdem – oder gerade deswegen (Mt 21,31-32) – hatten sie grosse Mühe mit dem Glauben an Jesus Christus. Selbstdgerechtigkeit ist keineswegs besser als Ungerechtigkeit. Außerdem geht sie letztlich auf eine heuchlerische Doppelmorale zurück (Mt 23,1-36).

Auch eine sehr hochstehende "Mikro-Kultur" sollten wir hinterfragen. Das Adjektiv "eitel" (pernötic) bedeutet soviel wie "leer, ohne Ziel und Grundlage". Damit können auch Traditionen gemeint sein, die als sinnvolle Prinzipien begonnen haben, im Lauf der Zeit aber zu leeren Traditionen wurden.

Unsere "Mikro-Kultur" ist von Werten geprägt. Das können ethisch gute Werte sein, wie zum Beispiel ein Leistungsdenken, das bis ins Religiöse hineingehen kann. Es kann sich auch um einen Perfectionismus handeln oder um Menschenfurcht. Je mehr solche Werte mit Religion verknüpft werden, desto schwieriger sind sie wahrzunehmen.

Es ist überhaupt schwierig, die Schwächen unserer "Mikro-Kultur" wahrzunehmen. Wir sind in diese Kultur hineingeboren worden und deshalb "betriebsblind". Genau hier kann Einzelarbeiter als Selbstreflections-Tool zu einer grossen Hilfe werden, um alltägliche "blinde Flecken" aufzudecken, um sie danach konstruktiv anzugehen.

Die "Väter" von 1 Petr 1,18 stehen im Gegensatz zum himmlischen "Vater" in 1 Petr 1,17. Es stellt sich uns damit die Frage: Welten Kinder sind wir? (vgl. 1 Sam 10,12)?

**1 Petr 1,20-21:** Nun kommt Petrus auf Jesus und dessen Auferstehung und Herrlichkeit zu sprechen. Das ist nicht einfach ein frommer Zusatz. Erst die Herrlichkeit macht die Auferstehung zu einem freudigen Ereignis (vgl. Offb 20,12-15). Ich sehe in diesen Versen die Begründung eines festen Glaubens und einer zuverlässigen Hoffnung. Das sind in Bezug auf die nächste Stufe "Bruderliebe" nicht zu unterschätzende Eigenschaften, um das "Sirkende Insel-Syndrom" zu überwinden (siehe unter **7.4 Vertiefung: 1. Biblische Grundlage (2. Petrus 1,5-21)**). Herrlichkeit ist nichts anderes als die Kultur des Himmels.

Jesus schenkt seinen Jüngern in Joh 17,22-23 aber bereits vor seiner Auferstehung "Herrlichkeit". Und diese Herrlichkeit ist eine Verbedingung für christliche Einheit. Deshalb verstehe ich sie in diesem Zusammenhang als "charakterliche Herrlichkeit", welche die Kultur des Himmels auf Erden wiederspiegelt.

Joh 17,22-23: Und die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben; dass sie eins seien, wie wir eins sind – ich in ihnen und du in mir –, dass sie in eins vollendet seien, damit die Welt erkenne, dass du mich gesandt und sie gelehrt hast, wie du mich geliebt hast.

**1 Petr 1,22:** Die "Bruderliebe" ist das Ziel dieses Abschnitts. Wieso verweist Petrus hier nicht auf die "Liebe zu allen Menschen"? Vielleicht schmeckt für den einen oder anderen der Begriff "Bruderliebe" nach einer frommen Blase (Blase). Das ist tatsächlich der Fall, wenn man die "Glaubengeschwister" auf den Kreis jener einschränkt, die mit uns theologisch einverstanden und unsere Freunde sind. Doch ich bin überzeugt, dass "Bruderliebe" weitergehen muss. Diese Liebe bedingt die Fähigkeit, unsere Glaubengeschwister auch dann zu lieben, wenn wir mit gewissen Ansichten nicht einverstanden sind. Wir sollen nicht die "Lehre des Christus" verlassen (2. Joh 9), aber manchmal machen wir sie einfach zu

eng. Gerade in der "Bruderliebe" können wir einüben, was wir dann auch gegenüber allen Menschen leben sollen: echte Freundschaft verträgt Meinungsverschiedenheiten.

**1 Petr 1,23-25:** Petrus ruhmt nach unserem Abschnitt das Wort von Gott. Nur die "Wiedergeburt aus unvergänglichem Samen" (1 Petr 1,23) befähigt uns zur "Bruderliebe". Deshalb ist die "Bruderliebe" auch ein Indiz für wahren Glauben (1 Joh 2,10; 4,20-21).

## 7.7 Vertiefung: 4. Biblische Grundlage (Epheser 6,10-17)

Stufen 4-7 – Epheser 6,10-17					
Stufe 4	Stufe 5	Stufe 6	Stufe 7		
4. Fleiss 3. Glauben	3. Tapfer!	4. Rettungsbrust 5. Erkennen	7. Kämpfengut	8. Rettungsfest	9. Liebe (2. Fleiss 4,8-12)
1. Stärken gekonnt	2. Stärke überwinden	3. Schicksals überwinden		-&- 4. Fleiss der Wahrheit erkennen (Eph 6,1-11)	
1. Reinheit und Wahrhaftigkeit	2. Gerechtigkeit emp- fangen und leben	3. Eine Spur des Freunds tragen	4. geistiger Draufgänger	5. Potenzial des Brüder erkennen Christus	6. Kampf und Vergebung (Eph 6,10-17)
<p>Eph 6,10-13: Rettungsbrust: Wieder nicht im Himmel und in die Hölle zu einer Stärke!          Durch die geistige Rettung Christus an, damit ihr gegen die Lüste des Teufels kämpfen könnt.          Durch euren Kampf ist nicht gegen Fleisch und Blut.          sondern gegen die Gewissheit, gegen die Mächte, gegen die Herrschäfte dieser Finsternis, gegen die Kräfte der Dunkelheit in der Finsternis.          Gottes ergriff die geistige Rettung Christus, damit Ihr an jedem Tag unterrichtet wird, wenn Ihr eine ausgerichtet habt, stehen könnt.</p>					
Eph 6,14: Ihr seid nun, wenn Leidern umgürten mit Wahrheit;	Eph 6,14: angezogen mit dem Brustpanzer der Gerechtigkeit!	Eph 6,15: und beschützt an den Füßen mit der Brennglocke (für Bekämp- fung des Evangeliums des Freunds (freudig verkünden, erklären))	Eph 6,16: Bei eingesetzten: angezogen mit dem Glauben, mit dem Ihr alle feurigen Pläne des Bösen auflöschen könnt.	Eph 6,17: Ihr habt auch den Helm des Heils	Eph 6,18 und das Schwert des Geistes, durch Christus Ihren.
1. Fleiss 3,16: Ihr aber, die dem Tag gehören, wollen nicht nach-nach-	1. Fleiss 3,16: angezogen mit dem Brustpanzer des Glaubens und der Liebe			1. Fleiss 3,18: und als Helm mit der Hoffnung des Heils	Kor 1,27: Wenn sonst Gott handelt, wie die Freude um der Herrlichkeit dieses Geheimnisses unter den christianen sei, und dass mit Christus es auch die Frei- heit der Herrlichkeit

**Gürtel der Wahrheit (Eph 6,14a):** Christ-sein beginnt mit dem Gürtel der Wahrheit bzw. Wahrhaftigkeit (oder: Aufrichtigkeit). Unsere Lebensgrundlage muss der Realität entsprechen. Wir sollen keine Illusionen über die Welt haben und keine Illusionen über uns selbst. Wir sollen "nichttem sein" (1. Thess 5,8a), damit wir wissen, was wirklich abgeht. Desillusionierung kann hart sein. «Wahrheit ist ein selten Kraut, noch seltener, wer sie wohl verdaut.» (Stehle, 9) Jede Ent-Täuschung ist aber eine wichtige und letztlich heilsame Erkenntnis.

Wenn Wahrheit frei macht (Joh 3,31-32), dann nimmt Illusion gefangen. Wir sollen uns mit Wahrheit umgütern, um dadurch wahre Freiheit zu finden. Freiheit findet der Mensch nicht im "sich gehen lassen", sondern im "sich umgütern mit Wahrheit". Wahre Freiheit hat Grenzen, die es zu beachten gilt, wenn wir sie nicht verlieren wollen (2. Joh 9).

Joh 3,31-32: Jesus sprach von zu den Jüden, die ihm geglaubt hatten: Wenn ihr in meinem Wort bleibt, so seid ihr wahrhaft meine Jünger; und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen.

2. Joh 3: Jeder, der weitergeht und nicht in der Lehre des Christen bleibt, hat Gott nicht; wer in der Lehre bleibt, der hat sowohl den Vater als auch den Sohn.

Wahre Liebe getraut sich Wahres zu sagen, auch wenn dies verletzen kann (Spr 27,6). [Fussnote209] Deshalb gehört zur offenen Kommunikation immer auch Vergebungsbereitschaft (1. Joh 1,7).

Spr 27,6: Du gemein und die Söhne dessen, der lebt, aber übermeucheln die Kasse des Hauses.

1. Joh 1,7: Wenn wir aber im Licht wandeln, wie er im Licht ist, haben wir Gemeinschaft unterander, und das über Jesus, seines Sohnes, reinigt uns von jeder Sünde.

**Brustpanzer der Gerechtigkeit (Eph 6,14b):** Der Glaube an die Wahrheit manifestiert sich in Gerechtigkeit, die nichts anderes als gelebte Liebe ist. Zuerst aber empfangen wir Gerechtigkeit als ein Geschenk des Glaubens. Danach will sie sich durch die Kraft des Heiligen Geistes in unserem Leben manifestieren.

**Gerechtigkeit als Geschenk des Glaubens (1. Joh 3,19-20):**

1. Joh 3,19-20: Hieran werden wir erkennen, dass wir aus der Wahrheit sind, und wir werden vor ihm unser Herz zur Ruhe bringen, - dass, wenn das Herz uns verunreinigt, Gott größer ist als unser Herz und alles kennt.

**Gerechtigkeit als Manifestation des Glaubens (1. Joh 3,21-22):**

1.Joh 3,21-23: Gebete, wenn das Herz jung nicht verurteilt; haben wir Freimüdigkeit zu Gott, und was immer wir tun, ergehen wir von ihm, weil wir seine Gebote halten und das vor ihm Wichtigste ist.

**Bereitschaft zum Frieden (Eph 6,15):** Manche Bibelübersetzungen verstehen Eph 6,15 als Aufruf, das Evangelium zu verkündigen. Eigentlich aber kommt der Begriff "Verkündigung" im griechischen Urtext nicht vor. Wörtlich heisst es: "Bereitschaft des Evangeliums des Friedens". Das ist natürlich schwierig zu übersetzen. Ich verstehe diesen Vers als "Bereitschaft, den Frieden der frohen Botschaft überall als meine Fußspuren zu hinterlassen".

Christen sollen Frieden freisetzen. Ich verstehe Friede als Ausdruck von Gottes Herrschaft und Kultur. Wohin wir auch immer gehen, können wir diesen Frieden freisetzen, um dann darin zu leben. So können wir jedes Haus (= örtlicher Bereich) zu einem Ort des Friedens transformieren – zumindest für uns (Lk 10,5-7).

Die Bereitschaft zum Frieden verstehe ich als Bereitschaft, jeden Ort auf dieser Erde zu einem Gottes-Ort des Friedens zu machen. Statt den Unfrieden und die Rastlosigkeit dieser Welt aufzunehmen, setzen wir Gottes Frieden in dieser Welt frei! Das verändert unser Lebensgefühl. Wir sehen uns nicht einem Feindesland ausgeliefert, sondern bewegen uns von Friedensort zu Friedensort. Das wird dann auch unser Handeln prägen.

Lk 10,8-7: In welches Haus du aber eintrittest, sprich zuerst: Friede diesem Hause! Und wenn dort ein Sohn des Friedens ist, so wird der Friede auf ihm ruhen; wenn aber nicht, so wird er zu euch zurückkehren. In diesem Hause aber bleibt, und was auf steht, was sie haben; denn der Arbeiter ist seines Lohnes wert. Geht nicht aus einem Hause in ein anderes.

Frieden ist nicht immer mit allen Menschen möglich. Doch was unsere Verantwortung betrifft, sollen wir im Frieden leben (Röm 12,18). Das bedingt, dass wir unsere Ecken und Kanten – bzw. "Schlagseiten" – durch die Kraft des Heiligen Geistes mehr und mehr überwinden. Frieden kann nicht von Heiligung getrennt werden (Hebr 12,14).

Röm 12,18 Wenn möglich, so viel an euch ist, lebt mit allen Menschen in Frieden.

Hebr 12,14 Jagt den Frieden mit allen nach und der Heiligung, ohne die niemand den Herrn schauen wird.

**Schild des Glaubens (Eph 6,16):** Hier ist von einem Schild die Rede, der sich nicht von feindlichen Geschossen aufhalten lässt. Es ist also weniger von einem Glaubensbekennnis die Rede. Dieses wird bereits mit dem Gürtel der Wahrheit erwähnt. Hier ist vielmehr der unerschütterliche Glaube in Gottes Wege und Zukunft gemeint. Der Schild des Glaubens macht uns zu gottseigigen Draufgängern! Der antike Soldat warf sich mit seinem Schild den gegnerischen Geschossen sprichwörtlich entgegen, wie das Flavius Josephus über einen römischen Soldaten namens Sabrinus berichtet, der dank seinem Hut und Schild als einziger die Mauer von Jerusalem erklimmen konnte – bevor er zuvorstieß und deshalb dann doch wehrlos umkam.

„[...] Als er so gesprochen, hob er mit der Linken den Schild über seinen Kopf, zog mit der Rechten das Schwert und ging – etwa um die sechste Stunde des Tages – auf die Mauer zu. Von den übrigen folgten ihm nur elf Männer, die es ihm an Tapferkeit gleichstellten; er aber stürzte, wie von einer höheren Macht getrieben, allen voran. Die Posten auf der Mauer warfen mit Steinen nach ihnen, überschütteten sie auf allen Seiten mit einem Hagel von Geschossen und wilden ungeheure Steinblöcke auf sie herab, welche einige von den eßen mit Fackeln. Sabrinus jedoch waff sich mutig den Geschossen entgegen, und sowohl er unter dem Peitschen fast verschwand, hielt er nicht eher ein, als bis er oben auf der Mauer angelangt war und die Feinde vertrieben hatte. [...]“ (Flavius Josephus, 563-564)

Der Schild des Glaubens wird strapaziert, manchmal über unsere Kräfte hinaus. Dann ist es umso wichtiger, dass wir nicht auf uns selbst vertrauen. Genau genommen halten nicht wir den Schild, sondern der Schild des Glaubens hält uns (2 Kor 1,9-11). Obrigens dürfen und sollen wir Christen uns der militärischen Taktik der Phalanz (siehe/Phalanx) bedienen und unsere Reihen durch Schild-Hinter von Fürbitte-Gebete dicht halten (2 Kor 1,11).

2 Kor 1,8-11: Denn wir wollen auch nicht in Unkenntnis lassen, Brüder; über unsere Gnade, die uns in Atem widerfahren ist; dass wir übermächtig beschwert wurden, über Herrnigen, so dass wir sogar am Leben verzweifelten. Wir selbst aber hatten in uns selbst Juchor! das Urteil des Todes erhalten, damit wir nicht auf uns selbst vertrauen, sondern auf Gott, der die Todes auferweckt. Und der hat uns aus so großer Todessgefahr errettet und wird uns erretten; auf ihn hoffen wir, dass er uns auch fernab errettet werde; ebenso auch ihr durch das Gebet für uns mitwirkt, damit von vielen Personen für das uns [verliehene] Gnadenversprechen gedacht werde, durch viele für uns.

**Helm des Heils (Eph 6,17a):** Der "Helm des Heils" wird in 1. Thess 5,8c auch "Helm der Hoffnung des Heils" genannt. Der Helm deckt unseren Kopf und damit unser Denken. Und genau dieses unser Denken soll der "Helm (der Hoffnung) des Heils" verändern. Wir sollen Heils-Hoffnung haben für uns selbst (= Heilsgewissheit) und für unsere Mitmenschen (= Heilhoffnung). Heilsgewissheit und Heilhoffnung zeigen die unterschiedliche Bedeutung, die das Wort "Hoffnung" auch schon in der Bibel hat.

**Hoffnung durch den Heiligen Geist:** Hoffnung ist für uns Christen eine feste Gewissheit durch den Heiligen Geist in eine zwar noch unsichtbare Zukunft, die wir aber als sehr real erleben. Denn Gott hat uns durch den Heiligen Geist eine Anzahlung gegeben (Röm 5,5; vgl. 2 Kor 1,22; 5,5; Eph 1,14).

Röm 5,5 die Hoffnung (λαμπή) aber lässt nicht ausstehen wieder, denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben werden ist.

Ich kann mich noch gut erinnern, als ich als junger Pastor von einer Christin so attackiert wurde, dass ich zu meiner Frau gesagt habe: "Wenn ich nicht selbst eine Wiedergeburt erlebt hätte, wäre dieser gemeinsame Angriff einer Christin Anlass genug, den Glauben in Frage zu stellen und das Handtuch zu werfen." Ja, auch die Gemeinschaft mit Christen kann sehr herausfordernd sein. Deshalb brauchen wir unbedingt diesen Helm des Heils.

**Hoffnung durch die Liebe:** Die Bibel kennt aber auch ein ungewisses Helfen der Liebe. Wenn Liebe alles glaubt und alles hofft, dann ist damit sicher der Glaube an das mögliche Heil bzw. an mögliche Heiligung unserer Mitmenschen und Mitchristen gemeint. Deshalb wird die Liebe nicht mode, sondern ist bereit, alles zu ertragen und zu er dulden (1 Kor 13,7).

1 Kor 13,7 sie erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft (λαμπή) alles, sie er duldet alles.

Diese Liebe nährt sich aus einem Geheimnis: "Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit" (Kol 1,27).

Kol 1,27 Ihnen wollte Gott kundtun, was der Reichtum der Herrlichkeit dieses Geheimnisses unter den Nationen sei, und das ist Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit.

**Schwert des Geistes (Eph 6,17b):** Das Wort Gottes ist ein zweischneidiges Schwert (Hebr 4,12).

Hebr 4,12 Denn das Wort Gottes ist lebendig und wirksam und schärfer als jedes zweischneidige Schwert und durchdringend bis zur Scheidung von Seele und Geist, sowohl der Gedanken als auch des Markes, und ein Richter der Gedanken und Gesinnungen des Herzens.

Das Schwert des Geistes ist Gottes Wort. Dieses hat die Kraft, Menschen positiv zu verändern (2 Tim 3,14-17).

2 Tim 3,14-17 Du aber bleibe in dem, was du gelernt hast und wovon du völlig überzeugt bist, da du weißest, von wem du gelernt hast, und weil du von Kind auf die heiligen Schriften kennst; die Kraft haben, dich weise zu machen zur Errettung durch den Glauben, der in Christus Jesus ist. Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nutzlich zur Lehre, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Unterweisung in der Gerechtigkeit, damit der Mensch Gottes willkommen sei, zu jedem guten Werk völlig ausgerüstet.

Das Schwert des Geistes wird auch für den geistlichen Kampf gegen Gottes Feind eingesetzt. Jesus selbst hat sich dieses Schwerts bedient: "Es steht geschrieben ..."; "Wiederum steht geschrieben ..." (Mt 4,4.7.10)

Unter dem Schwert des Geistes verstehe ich aber auch die Bereitschaft zu vergeben. Vergeben bedeutet nämlich auch immer, Verletzer und Verletzung loszulassen – oder in diesem Zusammenhang: innerlich abzuschneiden –, um sie Gottes Rache zu überlassen (Röm 12,19-20). Diese Vergebung ist eine wichtige Voraussetzung für jede wahre und nachhaltige Liebe.

Röm 12,19-20 Rächt euch nicht selbst, Gelehrte; sondern gebt Raum dem Zorn, denn es steht geschrieben: "Mein ist die Rache; ich will vergelten, spricht der Herr." Wenn nun deinen Feind hängst, so spieße ihn; wenn ihn stirbst, so gib ihm zu trinken; dann wenn du das hast, wirft du feurige Flammen auf sein Haupt ziemlich."

## 7.8 Vertiefung: Biblische Grundlagen im Test

Nachdem verschiedene theologisch begründete Entwicklungsstufen als Grundlage des Erneuerungs-Konzepts deklariert wurden, sollte geprüft werden, ob sich die Auslegungen im Kapitel "7. Charakterentwicklung – Heiligung Lehre" im Kontext der Bibel bzw. des Neuen Testaments bewahrheiten. Für diese Kontext-Prüfung habe ich die Bergpredigt gewählt (als Grundkonzept von Jesus' Lehre) und den Galater-Brief (als kompakte Darlegung von "Gesetz und Gnade"). Anschliessend versuche ich auch noch, Schlüsselstellen des Neuen Testaments (NT) den oben herausgearbeiteten Entwicklungsstufen zuzuordnen.

Das Ergebnis dieser "Kontext-Prüfung" wird mit den unten stehenden Grafiken dokumentiert. Um es vorwegzunehmen: Die unten stehenden Bibelverse bezeugen in sich keine Entwicklungsstufen. Sie lassen sich aber den Entwicklungsstufen als übergeordnete Themen zuordnen.

Was sowohl bei der Bergpredigt wie auch bei den NT-Schlüsselstellen auffällt, ist die starke Betonung der **Bruderliebe**. Während diese in den obigen Entwicklungsstufen vor allem als Wachstumsziel definiert wird, kommt sie in der Bergpredigt und den NT-Schlüsselstellen als *heilsnotwendig* rüber. Diese Diskrepanz muss aber nicht zwingend ein Widerspruch sein. Im Gegenteil:

1. Sie kann auch als Hinweis verstanden werden, dass die Heiligung, d.h. die charakterliche Entwicklung durch den Glauben, für Christen nicht eine Option, sondern eine Voraussetzung für das Heil ist – was die Bibel dann auch klar bezeugt (Hebr 12,14).

Hebr 12,14: *Jagt dem Frieden mit allen nach und der Heiligung, ohne die niemand den Herrn schauen wird:*

2. Die Betonung der Bruderliebe ist aber auch der Tatsache geschuldet, dass sich Christen immer wieder gegenseitig auf den Kiels gehen. Wir kommen einander nahe – und haben grosse Erwartungen aneinander. Diese Kombination ist wie geschaffen für gegenseitige Verletzungen! Deshalb ist Bruderliebe von der Bereitschaft, einander zu vergeben, nicht zu trennen, Vergebungsbereitschaft ist aber klar heilsnotwendig (Mt 18,35).

Mt 18,35: *So wird auch mein himmlischer Vater euch tun, wenn ihr nicht ein jeder seinem Bruder von Herzen vergebt.*

## Bergpredigt (Matthäus 5-7; Lukas 11)

Stufen 4-7 – Bergpredigt (Mt 5-7)

Stufe 4 ↔	Stufe 5 ↔	Stufe 6 ↔	Stufe 7 ↔		
1. Phrasen 2. Sätzen	3. Tropen	4. Erkenntnis 5. Erkundungsarbeit 6. Ausarbeiten	7. Offenheitigkeit	8. Brüderlichkeit	9. Liebe (Pfar 1-5-15)
1. Sätze präsentieren	2. Wörter überwinden	3. Schlagworte überwinden	4.-6. Phasen der Bergpredigt entdecken (Mt 5-7-10)		
<b>Bildungsschritte: 8-Punkte-Programm (Mt 5,12-15)</b>					<b>Ihr seid das Salz der Erde. Ihr das Licht der Welt. (Mt 5,13-14)</b>
<b>Kontakt und Zaub</b> Freudlos aber bunt nachdrücklich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit und dies alles wird auch heruntergelegt werden. (Mt 5,1-11)	<b>Gesetzlos</b> Gott aber sagt auch, dass jeder, der eine Frau ansieht, so es beginnen, selbst Unzucht mit ihr begangen hat in seinem Herzen. (Mt 5,28)	<b>Wiederholungen</b> Nicht sehr, dass ihr eure Gerechtigkeit nicht ist vor den Menschen, um dass diese gerecht zu sein, sonst holt die heilige Lohn bei euren Häusern. (Mt 5,1)	<b>neues Schätzchen</b> denn nicht auch nicht Rechte auf der Erde, um Mutter und Kind zu erhalten und ein Eltern durchzugehen und stehen, sondern auch ohne Rechte im Himmel, und weiter Mutter nach Recht verfolgen und Eltern nicht durchzugehen noch stehen, dann wo den Raum ist, da wird auch kein Herr sein. (Mt 5,19-21)	<b>Wiederholungen</b> Ihr seid nicht recht denn, indem ihr sagt "Wer schlägt mir einen?" oder "Wer zieht mir ein Kost? Oder "Wer zieht mir spät ab?" Dann habt ihr diesen einen zwischen den Händen habt, dann aber keiner sicher kann wissen, dass der dann dies bedingt. (Mt 5,21-22)	<b>Wiederholungen</b> Ihr seid nicht richtig, und es wird auch gezeigt werden, nicht, und ihr werdet heute nicht an, und es wird auch aufzeigen werden. (Mt 5,23-25) Lk 11,13-15
<b>Zorn/Zorn,</b> <b>schwarze Fäße</b> Gott sei durch die eigenen Phrasen, denn nicht ist die Phras und bleibt der Weg, der zum Kapitän kommt, und viele sind, die auf dem Kreuz gegangen. Denn eng ist die Phras und schmal der Weg, der zum Leben führt, und würdig sind, die den Herrn. (Mt 7,13-14)	<b>Müllfrei</b> ... wenn ihr aber den Menschen ihre Abrechnun gen nicht ergeht, so wird euer Leben auch mehr Abrechnungen nicht ergehen. (Mt 5,14-15)	<b>Wiederholungen</b> Ihr seid nicht gerecht denn, und es wird auch gezeigt werden, nicht, und ihr werdet heute nicht an, und es wird auch aufzeigen werden. (Mt 5,23-25) Ihr habt nicht gesehen, was denn zwischen den Händen habt, dann aber keiner sicher kann sicher wissen, dass der dann dies bedingt. (Mt 5,21-22)	<b>Wiederholungen</b> Ihr seid nicht richtig, und es wird auch sicher sein, dass die Mutter erkennt, dass der Sohn sollten, das der Sohn sollte ... versteckt. (Mt 7,1)	<b>Wiederholungen</b> Mutter nicht, denn ihr seid richtig, und der Sohn sollte ... versteckt. (Mt 7,1)	<b>Wiederholungen</b> Ihr seid nicht richtig, und es wird auch sicher sein, dass die Mutter erkennt, dass der Sohn sollten, das der Sohn sollte ... versteckt. (Mt 7,1)
<b>Gebeterbrief</b>					
<b>Stufen 4-7 – Gebeterbrief</b>					
Stufe 4 ↔	Stufe 5 ↔	Stufe 6 ↔	Stufe 7 ↔	Stufe 8 ↔	Stufe 9 (Pfar 1-5-15)
1. Phrasen 2. Sätzen	3. Tropen	4. Erkenntnis 5. Erkundungsarbeit 6. Ausarbeiten	7. Offenheitigkeit	8. Brüderlichkeit	9. Liebe (Pfar 1-5-15)
1. Sätze präsentieren	2. Wörter überwinden	3. Schlagworte überwinden	4.-6. Phasen der Bergpredigt entdecken (Mt 5-7-10)		
Was wir zuvor gesagt haben, so sage ich noch und wieder: Wenn jemand euch eines als Evangelium verkündigt ent- gegen ihm, was ihr empfingen habt, er ist verachtet. (Mt 7,15)	Offenbar aber sind die Phras des Fleischens, es sind Unzucht, Unzertrennlichkeit, Ausschweifung, Gelassenheit, Zeugung, Frei- schaften, Heiter, Übersucht, Zornausbrüche, Gelassenheitsbrü- che, Zornabgängen, Rummengen, Ausschweifungen, Unzucht, Völ- kerlust und Vergnügung. Also diesen sage ich auch im vorne, so sag ich weiterhin, dass die, die es wissen tun, den Fleisch- Gottes nicht wissen werden. (Mt 5,19-21)	Für die Phras ist Gott ein uns Feind. Wenn man Gott und Gott auch nicht wieder durch ein Jahr den Fleischern entfernt. (Mt 5,1)	Für die Phras ist Gott ein uns Feind. Wenn man Gott und Gott auch nicht wieder durch ein Jahr den Fleischern entfernt. (Mt 5,1)	Eben sagt der antiken Leiter, und so werden ihr die Gesetze der Christen entfernt. (Mt 5,2)	Die Phras des Fleisch aber ist: Leiter, Freude, Friede, Langsam, Frustanzkeit, Gött, Dase, Sanktus, Entz- samen. (Mt 6,23-25a)
Um unverständige Christen über hat auch besaßt, denen Jesus Christus als Gemeinschaft vor Augen gemacht wurde? Nur dass wirklich sehr auch wissen, fragt ihr dass Gott aus dem Menschen aus kommt? Sind ihr es unverständlich? Nach dem für die Gott angehören habe, weiß er jetzt ein Fleisch entnehmen? (Mt 5,1-15)	Lieber und nicht im Fleisch des Menschen, es sind Unzucht, Unzertrennlichkeit, Ausschweifung, Gelassenheit, Zeugung, Frei- schaften, Heiter, Übersucht, Zornausbrüche, Gelassenheitsbrü- che, Zornabgängen, Rummengen, Ausschweifungen, Unzucht, Völ- kerlust und Vergnügung. Also diesen sage ich auch im vorne, so sag ich weiterhin, dass die, die es wissen tun, den Fleisch- Gottes nicht wissen werden. (Mt 5,19-21)	Lieber und nicht im Fleisch des Menschen, es sind Unzucht, Unzertrennlichkeit, Ausschweifung, Gelassenheit, Zeugung, Frei-schaften, Heiter, Übersucht, Zornausbrüche, Gelassenheitsbrüche, Zornabgängen, Rummengen, Ausschweifungen, Unzucht, Völkerlust und Vergnügung. Also diesen sage ich auch im vorne, so sag ich weiterhin, dass die, die es wissen tun, den Fleisch- Gottes nicht wissen werden. (Mt 5,19-21)	Dann ist jetzt zur Fleisch berüttelt worden, Broder, der gekauft habe der Prophet ein Antlitz für den Fleisch, sondern dient entweder durch die Leiter (Mt 5,13)		Lieber und nicht tun, wie ein Feindgegnert haben, einen Feindgegnert den Gott wirken, um müssen aber gegenübertreten Hauptgegnern den Gottes. (Mt 5,13)

## Gebeterbrief

Stufen 4-7 – Gebeterbrief

Stufe 4 ↔	Stufe 5 ↔	Stufe 6 ↔	Stufe 7 ↔	Stufe 8 ↔	Stufe 9 (Pfar 1-5-15)
1. Phrasen 2. Sätzen	3. Tropen	4. Erkenntnis 5. Erkundungsarbeit 6. Ausarbeiten	7. Offenheitigkeit	8. Brüderlichkeit	9. Liebe (Pfar 1-5-15)
1. Sätze präsentieren	2. Wörter überwinden	3. Schlagworte überwinden	4.-6. Phasen der Bergpredigt entdecken (Mt 5-7-10)		
Was wir zuvor gesagt haben, so sage ich noch und wieder: Wenn jemand euch eines als Evangelium verkündigt ent- gegen ihm, was ihr empfingen habt, er ist verachtet. (Mt 7,15)	Offenbar aber sind die Phras des Fleischens, es sind Unzucht, Unzertrennlichkeit, Ausschweifung, Gelassenheit, Zeugung, Frei- schaften, Heiter, Übersucht, Zornausbrüche, Gelassenheitsbrü- che, Zornabgängen, Rummengen, Ausschweifungen, Unzucht, Völ- kerlust und Vergnügung. Also diesen sage ich auch im vorne, so sag ich weiterhin, dass die, die es wissen tun, den Fleisch- Gottes nicht wissen werden. (Mt 5,19-21)	Für die Phras ist Gott ein uns Feind. Wenn man Gott und Gott auch nicht wieder durch ein Jahr den Fleischern entfernt. (Mt 5,1)	Für die Phras ist Gott ein uns Feind. Wenn man Gott und Gott auch nicht wieder durch ein Jahr den Fleischern entfernt. (Mt 5,1)	Eben sagt der antiken Leiter, und so werden ihr die Gesetze der Christen entfernt. (Mt 5,2)	Die Phras des Fleisch aber ist: Leiter, Freude, Friede, Langsam, Frustanzkeit, Gött, Dase, Sanktus, Entz- samen. (Mt 6,23-25a)
Um unverständige Christen über hat auch besaßt, denen Jesus Christus als Gemeinschaft vor Augen gemacht wurde? Nur dass wirklich sehr auch wissen, fragt ihr dass Gott aus dem Menschen aus kommt? Sind ihr es unverständlich? Nach dem für die Gott angehören habe, weiß er jetzt ein Fleisch entnehmen? (Mt 5,1-15)	Lieber und nicht im Fleisch des Menschen, es sind Unzucht, Unzertrennlichkeit, Ausschweifung, Gelassenheit, Zeugung, Frei-schaften, Heiter, Übersucht, Zornausbrüche, Gelassenheitsbrüche, Zornabgängen, Rummengen, Ausschweifungen, Unzucht, Völkerlust und Vergnügung. Also diesen sage ich auch im vorne, so sag ich weiterhin, dass die, die es wissen tun, den Fleisch- Gottes nicht wissen werden. (Mt 5,19-21)	Lieber und nicht im Fleisch des Menschen, es sind Unzucht, Unzertrennlichkeit, Ausschweifung, Gelassenheit, Zeugung, Frei-schaften, Heiter, Übersucht, Zornausbrüche, Gelassenheitsbrüche, Zornabgängen, Rummengen, Ausschweifungen, Unzucht, Völkerlust und Vergnügung. Also diesen sage ich auch im vorne, so sag ich weiterhin, dass die, die es wissen tun, den Fleisch- Gottes nicht wissen werden. (Mt 5,19-21)	Dann ist jetzt zur Fleisch berüttelt worden, Broder, der gekauft habe der Prophet ein Antlitz für den Fleisch, sondern dient entweder durch die Leiter (Mt 5,13)		Lieber und nicht tun, wie ein Feindgegnert haben, einen Feindgegnert den Gott wirken, um müssen aber gegenübertreten Hauptgegnern den Gottes. (Mt 5,13)

## Schlüsselstellen des Neuen Testaments (NT)

Studien 4-7 – Schlüsselstellen des NT

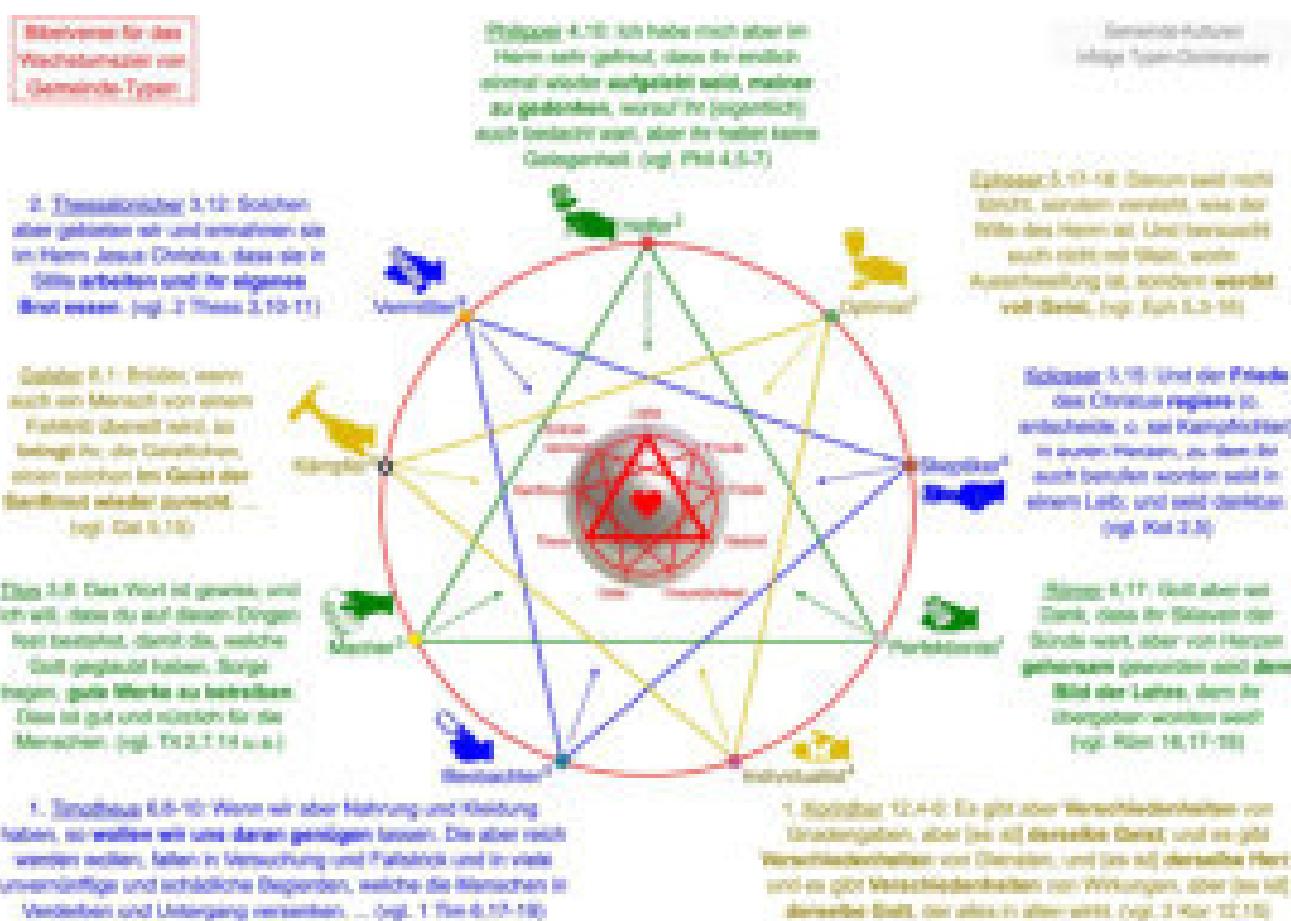
Studie 4	Studie 5	Studie 6	Studie 7	
1. Pharisäer 2. Glaubens	3. Tugend	4. Erkenntnis 5. Verantworten 6. Auskennen	7. Gemeinschaft	8. Brüder- schaft
1. Glaubens priorisieren	2. Brüder- schaften	3. Schlechtes überholen	4-6. Freiheit der Ewigkeit erwerben (zu 3-12)	9. Leben (1. Teil 1-12)
<p><b>Glaubens</b> unterstrichen durch die sprechen sie zu ihm: Was sollen wir tun, damit wir das Werk Gottes tunken? Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Wenn du den Werk Gottes, dann ist dir das gesucht, dem es gesuchelt hat. (Joh 3,28-29)</p> <p><b>Auf Bildschirm:</b> Jesus, der aussteigt und nicht in die Lüfte des Christus steigt. Auf Gott steht, wie in den Lettern steht, der hat sowohl den Hahn als auch den Stiel. (J. Joh 3,8; siehe auch Joh 3,17)</p> <p><b>Jesus bestimmen:</b> um sage nicht aber Jeden der man von den Menschen bekennt wird, der wird auch der Sohn des Menschen vor dem Engeln Gottes bekannt; was nicht aber von den Menschen verkündigen haben will, der wird vor den Engeln Gottes verkündigt werden. (Lk 13,31ff; 1,28; siehe auch Rom 10,18; neue Lebensweise)</p>	<p>nicht töten, ... wenn du aber den Menschen ihre Vergeltungen nicht vergibst, so wird dein Vater auch mehr Vergeltungen nicht vergeben. (Mat 5,45-46; vgl. Rom 12,19-20)</p> <p><b>Außenseiter:</b> Gemeinschaft ohne Beweise des Christen und ein reines Christentum ohne Fehler in ihrem Christen Brust-Bruch erfüllen, und das nicht auf die gleiche Weise. Gemeinschaften gewinnt keinen.</p> <p>(1 Tim 1,1ff; 2,4ff)</p>	<p><b>Funktionskontrolle</b> der nicht wissen: Wie jeder Menschen, seinem zum Hören, Bergwerk zum Reden, Bergwerk zum Sprechen.</p> <p>Dann (des Menschen) kann es nicht, was vor Gott geschieht. Dann liegt es alle Ursachen und alle Wirkung, um sich verzweigt durch die Erkenntnis des Sinnes, dass es großen mögt, was der Vater Gottes auf den Gott und Wohlgefallen und Vollkommen. (Rom 12,2; siehe auch 1 Kor 2,6-10; Heiligkeit der Freiheit)</p> <p><b>Identität wiedergeben:</b> Das Wissen um einen ist aufzunehmen, anderen Freuden, geliebten Brüdern, mit Barmherzigkeit und guten Werken, entsprechend, Freuden, entsprechend, ungewissem. (Luk 3,1ff)</p>	<p><b>Vereinfachung des Frei:</b> nicht sie über schwierig mit aufgedrehten Angesicht des Herrlichkeit des Herren an und werden so verwandelt in dasselbe Bild von Heiligkeit im Herrlichkeit, wie es vom Herren, dem Gott, geschaffen. (2 Kor 3,18; vgl. auch 1.Joh 3,2)</p> <p><b>Identität als Ausdruck:</b> Und sein Name gewürdig dieser Frei, sondern wendet verzweigt durch die Erkenntnis des Sinnes, dass es großen mögt, was der Vater Gottes auf den Gott und Wohlgefallen und Vollkommen. (Rom 12,2; siehe auch 1 Kor 2,6-10; Heiligkeit der Freiheit)</p> <p><b>Identitätsidentifizierung:</b> ist Bezugspunkt für identitätsorientiert. Und die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, habe ich Ihnen gegeben. Und sie hört nicht, und ich höre nicht (Luk 11,21; siehe auch 2 Thess 2,13-14)</p>	<p><b>Identität</b> Dass Gott und der Herrlichkeit nach dem Herren Gott, und Freiheit unserer Brüder ist er ein Lügner. Dann werden Brüder nicht feiern, den er geschenkt hat, kann nicht Gott. Welten, den er noch geschenkt hat (1. Joh 1,8)</p>

## 8. Kirchenentwicklung – Gemeindewachstum

Jede christliche (Frei-)Kirche wird – wie jede andere Gemeinschaft auch – von einer offiziellen (oder inoffiziellen) Leiterschaft geprägt, die selbst wiederum durch ihr dominierendes Typenmuster und die sie umgebende dominante Kultur geprägt ist.

Die folgende Grafik ist der 'Versuch, Paulus' Briefe an Gemeinden und Leiter den verschiedenen Typenmustern zuzuordnen. (Den Philemon-Brief habe ich ausgelassen.)

Ich habe mich bei dieser Zuordnung auf hilfreiche Anweisungen fokussiert, statt auf typenspezifische Schwächen. (Fussnote 210)

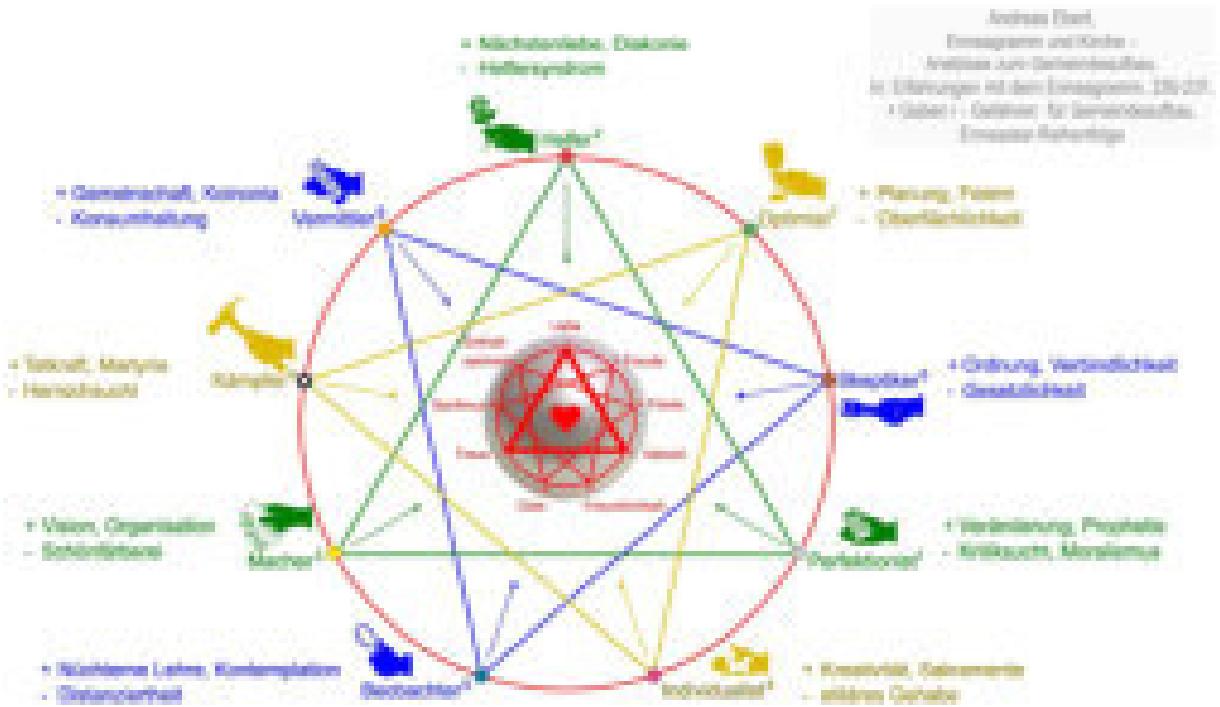


### Gaben und Gefahren für den Gemeindeaufbau

Die Bibel berichtet im Neuen Testamente von Geistesgaben zur Ermutigung und Förderung von Kirche und Christen (1. Kor 14,12). Es ist gut möglich, dass manche Gaben bzw. Begabungen bei verschiedenen Typen gehäuft auftreten. Ebert spricht in diesem Zusammenhang von "Energien" und versucht, sie den neun Enneagrammtypen zuzuordnen. Jede "Energie" bzw. Stärke hat wiederum eine Schattenseite, die zerstörend wirkt. Nur wenn man sich ihrer bewusst ist, kann man gezielt Gegensteuer geben.

„Jeder Enneagrammtyp hat einen unverwechselbaren Bezug zum Guten zu geben. Wenn auch nur eine dieser „Energien“ fehlt, fehlt dem Guten etwas Wesentliches.“

Ebenso können im „unverbunden“ Zustand alle Typen Wachstum und Gemeinschaft hemmen, behindern oder sogar zerstören. (Ebert, Enneagramm und Kirche, 213)



## Intuitive Gemeinde-Analyse

Wie die Betriebskultur einer Firma durch die Dominanz eines Typs geprägt sein kann (siehe unter [4.10 Vertiefung: Voraussetzungen für Teams](#)), so kann auch eine christliche Gemeinde von einer Monokultur geprägt sein.

«Das Enneagramm ist ein Hilfsmittel zur Gemeindeanalyse. Das Leitungsgremium einer Kirchengemeinde oder Pfarramt kann das Enneagramm heranziehen, um die eigene Situation kritisch unter die Lupe zu nehmen. Dabei müssen nicht alle Beteiligten das gesamte System kennen. Es geht nicht um Nummern und Zahlen, sondern um die selbstkritische Betrachtung der Gemeindedynamik und der kollektiven Muster, denen sie folgt.» (Ebert, Enneagramm und Kirche, 232)

Die folgenden Fragen von Andreas Ebert (Ebert, Enneagramm und Kirche, 233-236) werden nach der Enneastar-Reihenfolge und nach eigenen Kategorien geordnet:

### **Helfer:2**

**Sind sie unter uns?** Wer sind bei uns die Leute, die immer die "Dreckarbeiten" machen? Wer nutzen wir aus? Wird bei uns genügend gedankt? Gibt es bei uns Menschen mit Unentbehrlichkeitswahn? Wie gehen wir mit ihnen um?

**Leben wir ihre Stärke?** Wer sind in unserer Gemeinde die "Armen"? Wie begegnen wir Ihnen: den Obdachlosen, Kranken, Behinderten, Asylbewerbern, Leidenden und Sterbenden? Haben wir echte Kontakte zu diesen Gruppen? Leben wir mit Ihnen oder werden sie nur belastet – oder nicht einmal das?

**Haben wir Schlagseite?** Gibt es bei uns ungesunde, klebrige Nähe? Gibt es bei uns einen "Zwang zur Nähe" oder respektieren wir die Grenzen von Menschen, die Abstand brauchen? Haben wir Bedürfnisse, die wir uns nicht zugestehen? Welche sind das?

### **Optimist:2**

**Sind sie unter uns?** Wer sorgt für Humor und gute Stimmung? Wer ist die Utknudel oder der Gemeindedoux? Wie geht es dieser Person mit ihrer Rolle?

**Leben wir ihre Stärke?** Wird in unseren Gottesdiensten gelacht? Wo wird überhaupt bei uns gelacht? Können wir über uns selbst lachen? Wenn haben wir das letzte Mal gefeiert? Was feiern wir?

**Haben unsere Gottesdienste Festcharakter?** Welchen Stellenwert hat bei uns das Osterfest und wie begehen wir es? Wie fühlen sich Kinder und Jugendliche in unserer Gemeinde?

**Haben wir Schlagseite?** Nehmen wir schmerzhafte Tatsachen unter den Teppich? Welchen Schmerz vermeiden wir? Gibt es die Tendenz, beim belanglosen Smalltalk zu verweilen, um sich nicht zu nahe zu kommen und keine wunden Punkte zu berühren? Tendieren wir dazu, alles zu verplanen?

### **Staatsker-6**

**Sind sie unter uns?** Wer sind die "Treuen"? Ehren wir sie? Hören wir auf warmende Stimmen und lassen wir unsere Pläne überprüfen? Wer von uns wirbt Gefahren im voraus? Ehren wir Treue?

**Leben wir ihre Stärke?** Gibt es in unserer Gemeinde Traditionen, die wir mit Leben füllen? Wie steht es mit Verbindlichkeit?

**Haben wir Schlagseite?** Wo herrschen bei uns moralische Enge und Gesetzlichkeit? Sind wir bereit, etwas zu verhindern, auch wenn wir es "schon immer so" gemacht haben? Was müssen wir abschaffen? Wer hat vor wem Angst? Wovor haben wir gemeinsam Angst? Welche geschriebenen oder ungeschriebenen Normen und Gesetze beherrschen uns?

### **Perfektionist-1**

**Sind sie unter uns?** Gibt es unter uns Propheten? Was sagen sie? Sind wir fähig, die Propheten zu hören?

**Leben wir ihre Stärke?** Gibt es bei uns Bereitschaft zur Veränderung? Wird bei uns konkrete Umkehr gepredigt, die das ganze Leben umfasst? Was lernen junge Menschen im Religions- und Konfirmandenunterricht? Wie vermitteln wir den Glauben an Menschen weiter, die auf der Suche sind?

**Haben wir Schlagseite?** Herrschen bei uns Richtgeist, Kritiksucht oder Nörgeln? Wird bei uns moralisiert? Können Ärger und Aggressionen offen ausgesprochen werden? Spürt man in unserer Gemeinde etwas von der bedingungslosen Liebe Gottes? Wie gehen wir mit Kritik in der Gemeinde und an der Gemeinde um?

### **Individualist-4**

**Sind sie unter uns?** Gibt es Leute, die ständig im Mittelpunkt stehen müssen? Gibt es in unserer Gemeinde "bunte Vogel"? Ertragen wir sie? Konfrontieren wir sie?

**Leben wir ihre Stärke?** Wo ist bei uns Raum für kreative Entfaltung, Theater, Tanz, Kunst und Musik? Wer sind die Künstler unter uns? Sind ihre Gaben gefragt? Wie steht es um die authentische Gestaltung unserer Gebäude? Sind unsere Gottesdienste schön? Wie gehen wir mit den Sakramenten um? Darf man bei uns trauung sein? Wie gehen wir mit Trauenden um? Wie begehen wir die Karwoche?

**Haben wir Schlagseite?** Existieren bei uns eldöne Klönpel? Wie steht es mit unseren Empfindlichkeiten? Blicken wir mit Neid auf andere Kirchen und Gemeinden - oder auf die "Welt"? Akzeptieren wir es, eine ganz gewöhnliche Gemeinde mit ganz gewöhnlichen Leuten zu sein?

### **Beobachter-5**

**Sind sie unter uns?** Sind Intellektuelle und ihre Gaben bei uns gefragt? Wo sind die "alten Weisen" unter uns, von deren Erfahrung wir profitieren könnten? Sind sie gefragt?

**Leben wir ihre Stärke?** Gibt es einen Raum für Glaubensinformationen? Sind wir fähig zur Sachlichkeit? Wo ist Raum für Stille und Meditation? Wie fühlen wir unsere Löse?

**Haben wir Schlagseite?** Ist es bei uns unberührt und distanziert? Gibt es intellektuelle Überheblichkeit oder Besserwisserei? Sind die Gottesdienste zu unpersönlich, die Predigten zu verkopft? Sind wir eine geizige Gemeinde? Haben wir an etwas fest, was uns bindet? Was im letzten wir loslassen? Lassen wir wirkliche Nähe zu? Reden wir immer nur, oder geschieht auch wirklich etwas?

### **Macher-8**

**Sind sie unter uns?** Wer sind die Visionäre unter uns? Geben wir Ihnen Raum? Gibt es etwas in unserer Gemeinde, was vitale Menschen anziehen könnte?

**Leben wir ihre Stärke?** Setzen wir Kraft, Begeisterung und Ideen ein, um neue Leute für die Gemeinde zu gewinnen? Was hoffen wir? Welche konkreten Ziele und Visionen haben wir für unsere Gemeinde im nächsten Jahr, in den nächsten fünf oder zehn Jahren? Haben wir Freude am Erfolg? In welchen Bereichen haben wir Erfolge, die wir guten Gewissens vorzeigen können?

**Haben wir Schlagseite?** Herrscht bei uns in gewissen Bereichen nur schöner Schein? Gibt es "Lebensläger" in unserer Gemeinde, die aufgedeckt werden müssen? Wie steht es mit der Geschichte unserer Gemeinde (frühere Pfarrer; Drittes Reich; in Ostdeutschland: Stasi-Vergangenheit)? Wird sie aufgearbeitet? Wo machen wir uns was vor? In welchem Bereich versagen wir?

### **Kämpfer-9**

**Sind sie unter uns?** Wer sind bei uns die Starken? Darf man schwach sein? Darf man stark sein?

**Leben wir ihre Stärke?** Können wir mit offenem Visier streiten? Wer setzt sich für Unterdrückte und Zukunftsgekommene ein? Wer bewegt etwas bei uns? Wer sind die Praktiker? Ist unsere Gemeinde dafür bekannt, dass sie für Gerechtigkeit eintritt? Wird bei uns offen über Sexualität, Geld, Macht und Politik geredet? Gibt es Tabu-Themen? Welche?

**Haben wir Schlagseite?** Wie ist bei uns die Macht verteilt? Beherrscht ein Hauptamtlicher das gesamte Gemeindeleben? Beherrscht oder unterdrückt irgendein anderes Gemeindemitglied die Gemeinde oder Teile der Gemeinde? Wagt es jemand, solchen "Machtmenschen" entgegenzutreten? Gehen wir behutsam mit den eigenen und fremden Gefühlen um?

### **Vermittler-9**

**Sind sie unter uns?** Wer sind die Friedensstifter und Vermittler unter uns? Nehmen wir Ihre Gabe im Streithall in Anspruch? Von wem geht Ruhe und Gelassenheit aus?

**Leben wir ihre Stärke?** Gibt es bei uns Phasen der schöpferischen Ruhe? Wie sind die Orte dafür? Kann man in unseren Gottesdiensten entspannen? Wo ist Raum für zweckfreie Gemeinschaft und Gemütlichkeit? Nehmen wir uns zu wichtig? Wie heiligen wir den Sonntag?

**Haben wir Schlagseite?** Herrscht bei uns Müdigkeit und Lethargie? Was macht uns müde? Was sind unsere größten Überlastungsquellen? Vermeiden wir bestimmte Konflikte? Wie sieht unsere Vermeidungsstrategie aus? Können wir uns auf ein klares Ziel konzentrieren?

## 8.1 Vertiefung: Einheit der Christen

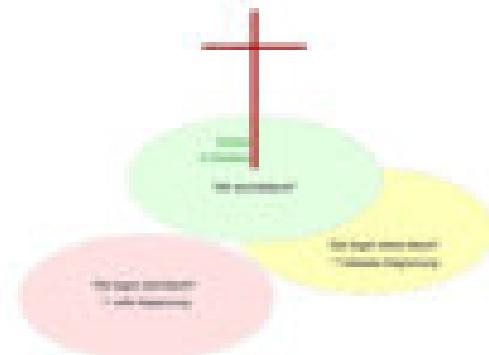
Christliche "Bruderliebe" bzw. "Geschwisterliebe", die über die Wohltätigkeitszone hinausgeht, ist in ihrem Kern missionarisch. Denn Einheit ist gemäß Johannes 17 die Voraussetzung, damit die Welt erkannt, dass Jesus der Gott-Gesandte ist (Joh 17,21). Genau dieser Abschnitt zeigt dann auch, dass diese Einheit die Herrlichkeit von Christus bedarf (Joh 17,22): Ich erkenne in dieser "Herrlichkeit" vor allem auch eine "charakterliche Herrlichkeit" (siehe unter: **7. Charakterentwicklung – Heiligungslehre**). Einheit kann nicht auf theologische Übereinstimmung reduziert werden, sondern ist immer auch Charaktersache.

Christliche Einheit steht in einer Spannung zwischen theologischer Abgrenzung und liebevoller Annahme, was einen geheiligen Charakter voraussetzt. Theologische Abgrenzung ohne liebevolle Annahme endet in dogmatischen Grabenkämpfen. Liebevolle Annahme ohne theologische Abgrenzung endet in einem diffusen Einheitsbrei, in dem umstrittene Themen tunlichst auspekommert werden.

In der Vergangenheit haben wir Christen uns vor allem in theologisch-begründeter Abgrenzung gedacht. Sicher, Abgrenzung ist notwendig, damit wir uns nicht auf Abwege begeben (2. Joh 9). Trotzdem möchte ich zu bedenken geben: Paulus scheint die grösste Form von Abgrenzung, nämlich den Gemeinde- bzw. Kirchenausschluss, nur in Extremfällen ausgeübt zu haben, so z.B. im Fall von kresser Unzucht in Korinth (Geschlechtsverkehr mit einer Frau und deren Mutter; 1. Kor 5). Mit Veränderung nehmen wir aber zur Kenntnis: Einige (hypercharismatische) Christen aus Korinth haben sich mit Dingen eingelassen. Sie wurden von Paulus belehrt, aber nicht ausgeschlossen (1. Kor 6,13-20), obwohl Paulus den Ernst der Sünde nicht relativierte (1. Kor 6,9-10).

Die perfekte Kirche als fassbare Gemeinschaft ist eine Illusion, die nicht einmal zurzeit von Jesu' indischem Wirken existierte (vgl. Vermüter Judas Iskariot, Joh 12,6).

Trotzdem üben sich vor allem ernsthafte christliche Gemeinschaften in Abgrenzung, um nach der perfekten Kirche zu streben (siehe Grafik). Diese Abgrenzung wird sorglos gerechtfertigt, weil die "Anderen" als Irngläubige (Häretiker) gelten, mit denen christliche Gemeinschaft nicht biblisch wäre (2. Joh 10). Bereits die Apostel versuchten sich in dieser Praxis, um einen Jesus-Nachfolger, der sich ihnen nicht angeschlossen hatte, mundtot zu machen. Sie wurden von Jesus aber zurückgebunden. Jesus' Statement hierzu: "Wer nicht gegen euch ist, ist für euch." (Lk 9,49-50)



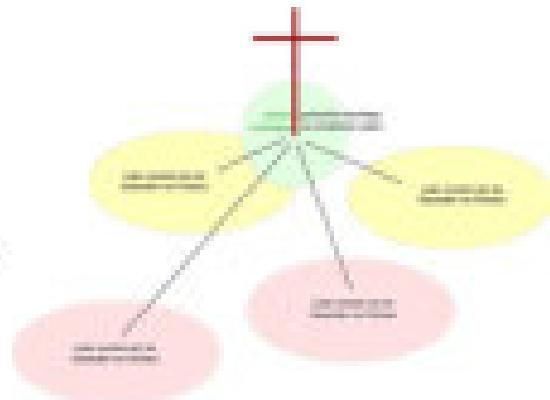
Der Ausweg aus der Abgrenzungsfalle liegt meines Erachtens in einem christus-zentrierten Sendungsbewusstsein. Leider, die Jesus nachfolgen und seinem Missionsbefehl nachkommen, können dies in jedem Umfeld tun. Die Grenzen werden nur von der Tiefe ihres Glaubens und Charakters gesetzt, die nicht nur die Menschen beeinflussen, sondern umgekehrt auch selbst wiederum von ihrem Zielpublikum beeinflusst werden, was damit einhergehende Versuchungen mit einschliessen kann. Das lässt sich kaum vermeiden, denn wahre Kommunikation setzt eine beidseitige Beeinflussung voraus. Der reife Gesandte wird inhaltlich beeinflussen (Joh 15,19), während er sich in äusserlichen Formen bewusst von seinem Zielpublikum beeinflussen lässt (1. Kor 9,19-23).

Ein missionarischer Lehrer kann sich in fast jedes Arbeitsfeld hineinbegeben, da er sich nicht als Konsument versteht, sondern als Gott-Gesandter.

Wenn er sich nun auch in seiner Kirche als Gesandter versteht, wird er sich in vielen Formen anpassen, um die Kirche inhaltlich zu prägen. Damit wird die Kirche für ihn zur "Mission" (siehe Grafik). Natürlich müssen Christen, die Jesus im Glauben nachfolgen, nicht mehr missioniert, sehr wohl aber tiefer in die Zögerschaft hineingeführt werden. – Auf jeden Fall handelt es sich um eine Bewegung hin zu Christus.

Ich schlage vor, dass wir den Unterschied zwischen Mission und Jüngerschaft relativieren, spricht Jesus in seinem Missionsbefehl doch sowieso nur von Jüngerschaft (Mt 28,19-20). Jede ernsthafte Jüngerschaft wiederum beinhaltet aber auch Mission.

Mit diesem Modell verliert die Abgrenzung zwischen Leitern von verschiedenen Kirchen aufgrund der jeweiligen institutionalisierten Lehre an Bedeutung. Die Leiter verstehen ihre Denomination nicht mehr als perfekte Kirche, sondern als ihr Missions- und Wirkungsfeld, zu dem sie sich von Jesus selbst berufen wissen. Sie suchen deshalb ihre Identität nicht (mehr) in ihrer Kirchbewegung, sondern in Christus selbst.



Dieser Ansatz macht eine Neudefinition von christlicher Abgrenzung möglich. Wir kommen damit von der institutionalisierten Lehre als Abgrenzungskriterium weg, hin zur persönlichen Jüngerschaft; der Leiter, die selbstverständlich auf einer christus-zentrierten Lehre basieren muss.

Die Einheit wird also nicht mehr institutionell gefestigt, sondern wird eine Frage der persönlichen Jüngerschaft. Das kann nicht schaden, da Jesus seine Gemeinde nicht auf Institutionen baut, sondern auf Menschen, die ihm nachfolgen bis zum Tod und so dem Volk Gottes als Vorbild vorangehen (Mt 16,18). Die Stärke einer Kirche wird nicht an ihrem schwächsten Glied gemessen, sondern an ihrem stärksten Leiter als deren Fels.

Der Vorteil dieses Ansatzes liegt darin, dass sich Leiter nicht mehr über Institutionen definieren und abgrenzen, sondern über ihre persönliche Christus-Nachfolge. Lehrunterschiede zu anderen Leitern werden zugelassen, sofern sie nicht den Anspruch von Jesus als Sohn Gottes und Erlöser unterminieren. Die Basis des Glaubens bilden die Bibel und sekundär die abehrwürdigen Kirchenbekenntnisse als bewährte christus-zentrierte Theologie.

### Gemeindeleiter sind Gottes Gesandte

Ich sehe diese Sicht im 1. Kapitel der Offenbarung bestätigt. Dort wird zwischen den Sternen als Engel der Gemeinden und den Leuchtern als den Gemeinden unterschieden. Jesus wandelt mitten unter den Gemeinden (Leuchtern), hält dannen Engel (Gesandte) aber in der Hand. Die Engel sind demnach Jesus' Botschafter an die Gemeinden. Sie sind in der Hand ihres Herrn ganz natürlich eins, obwohl sie verschiedene Gemeinden vertreten, die an verschiedenen Ort mit verschiedenen geistlichen Problemen zu kämpfen haben.

Offb 1,20: Was das Geheimnis der sieben Sterne, die du auf meiner Flüchten gesehen hast, und die sieben goldenen Leuchter betrifft: Die sieben Sterne sind Engel der sieben Gemeinden, und die sieben Leuchter sind sieben Gemeinden.



aus der Werkstatt von Lucas Cranach d.J., wahrscheinlich von 1545 entstanden.  
Sie zeigt Antependium und Kelch aus dem Jahr 1545 aus der Werkstatt des Reformator Martin Luther.  
Das Prädikat von den Sternen der sieben Städte des Jahres 1545 ist für  
die sieben eindrücklichen Allegorien der Leuchter von 1544 geschaffen worden.  
Die sieben angelegten Kerzen sind ebenso eine Ausbildungsgeschichte des  
Kommunionsabend gesetzt, jedoch unter ein neuer Farben Kolleg,  
wie das hier vorliegende Bild, von entsprechender Höhe, zeigt.

Engel sind Gottes Boten, die sowohl himmlische Wesen als auch Menschen (Mt 11,10; Lk 7,24; 9,52; Gal 4,14) sein können. Ich sehe in den Engeln (Εγγεγκοι) von Offb 1,20 menschliche Gemeindeleiter, die als Gottes Boten zu verstehen sind.

## 9. Literaturverzeichnis

- Almase, A.H.: Facetten der Einheit. Das Enneagramm der Heiligen Ideen. Englische Originalausgabe: 1998. Deutsche Ausgabe: 2004. J. Kamphausen Verlag & Distribution GmbH. Übersetzung: Christine Böllers. Vorwort von: Oscar Ichazo (September 1998). ISBN: 3-833490-85-3
- Andrea, Hedwig (Hrsg.): Lieben und Leidern einer Magd des Herrn. Lebensbild von Katharina Booth. Verlag von F. Bahn, Schwerin in Mecklenburg. 1939
- Angellire.com: Arias-CD 1978. [www.angellire.com/ariatemato/materiamosquita.html](http://www.angellire.com/ariatemato/materiamosquita.html) (Datum: 6.03.2019)
- Angellire.com: Arias-Insekt 1971. [www.angellire.com/ariatemato/materiamosquita.html](http://www.angellire.com/ariatemato/materiamosquita.html) (Datum: 6.03.2019)
- Anonymous Alkoholiker: Zwölf-Schritte-Programm: Antigone Fernande (Hrsg.) 2012. Spin. International Book Market Service. ISBN: 978-013-0-64813-4. Achtung: Dieses Buchlein ist mit € 34,95 ein dreifacher Betrug. Es hat nichts mit dem Zwölf-Schritte-Programm oder mit dem "Blauen Buch" der AA zu tun, sondern gibt ausschließlich (verzerrte) Internethinweise wieder: was auf dem Rückumschlag des Buchleins denn auch deklariert wird: «Bitte beachten Sie, dass dieser Titel überwiegend aus Inhalten besteht, die im Internet kostenlos erhältlich sind (z. B. aus der Wikipedia-Enzyklopädie).» Leider kann man diese Deklaration im Internet nicht vor dem Kauf lesen.
- Anonymous Alkoholiker: Zwölf Schritte und zwölf Traditionen. Titel der amerikanischen Originalausgabe: "Twelve Steps and Twelve Traditions" Copyright © 1952, 1953 by The A.A. Grapevine, Inc. and Alcoholics Anonymous Publishing (now known as Alcoholics Anonymous World Services, Inc.) New York, N.Y. USA. First printing April 1983. Herausgeber und © 2004: Anonymous Alkoholiker Interessengemeinschaft e.V., D-80910 München. [www.angellire.com/12Schritte\\_12Traditionen.pdf](http://www.angellire.com/12Schritte_12Traditionen.pdf) (Datum: 22.04.2019)
- Ariosa. [www.ariosa.org](http://www.ariosa.org) (Datum: 11.02.2019)
- Bartsch, Johannes: Mitten in die Seele hinab. Das Enneagramm im Kontext religiöser Erwachsenenbildung. Religionspädagogische Kontexte und Konzepte Bd. 13. LIT Verlag, Münster. 2006. ISBN 3-8258-7282-3
- Bartsch, Johannes: Auf den Spuren des Enneagramms. Teil 1 – Das Enneagramm Ganzheit. Eine ganze Heilsgeschichte in einem Zeichen. In: Enneaforum. Rundbrief des Okumenischen Arbeitskreises Enneagramm e.V. Nr. 17, Mai 2003.
- Becker, Markus: Empirische Untersuchungen zum Enneagramm – Grundlagen und Vergleiche. In: Erfahrungen mit dem Enneagramm. Sich selbst und Gott begegnen. Andreas Ebert / Marion Kastenmeier (Hrsg.) Cleschan Verlag, 3. Auflage, 1992. ISBN 3-552-46211-0-X
- Beesing, Maria O.P. / Nagoski, Robert J. C.R.C. O'Guinn, Patricia H. S.J.: The Enneagram. A Journey of Self Discovery. Dimension Books, Inc., Denville, New Jersey 07834. 1994. ISBN: 0-87193-214-8
- Belbin, R. Meredith. 1961/1990. Management Teams. Why they succeed or fail. Heinemann Professional Publishing 1990. First published 1961. ISBN: 0 434 80127 X
- Belbin, R. Meredith. 1961/1990. Management Teams. Why they succeed or fail. Butterworth-Heinemann 1990. First published 1961. ISBN: 0 7506 8250 8. Diese Ausgabe enthält eine «Author's Note», die auf eine Zusammenarbeit mit IBM (Europe), eine neuartige Teamrolle (Specialist), neue Begriffe (Company Worker — Implementer, Chairman — Co-ordinator) und auf eine Software zur Bestimmung der Teamrolle (Interplace) hinweist.
- Belbin, R. Meredith. 1961/2000. Management Teams. Why they succeed or fail. Butterworth-Heinemann 2000. First published 1961. ISBN: 0 7506 2879 3. Diese Ausgabe enthält einen im Vergleich zu früheren Ausgaben leicht modifizierten Teamrollen-Test und ist deshalb eine zweite Edition, ohne dies aber explizit auszuweisen. Sie beschäftigt sich aber nach wie vor mit nur acht Teamrollen. Ob diese Ausgabe ebenfalls eine Author's Note enthält (siehe oben), ist mir nicht bekannt.
- Belbin, R. Meredith. 2010/2013. Management Teams. Why they succeed or fail. Third Edition. Published by Routledge New York 2013. First published by Butterworth-Heinemann 2010, ISBN: 9780434901272. ISBN 978-1-8581-7837-5
- Belbin, R. Meredith. 1993/2010. Team Roles at Work. Erste Publikation: Butterworth-Heinemann, 1993. ISBN: 9780750629925. Published by Taylor & Francis. 2010. ISBN: 978-1-85817-600-6
- Belbin, R. Meredith. 1996. The Coming Shape of Organization. Verlag: Routledge. 1996. ISBN: 978-0-7506-1950-7
- Belbin, R. Meredith. 2008/2011. Beyond the Team. First published 2000. Verlag: Routledge. 2011. ISBN: 0 7506 4041 1

Bellin, R. Meredith. 2008/2013. *The Bellin-Guide to Succeeding at Work*. First published 2008. 4. Auflage. Published by Bellin, Cambridge, England. 2013. ISBN 978-0-9552979-9-9

Bellin Team Reports for Sample Team. [www.bellin.com/media/1254team-report.pdf](http://www.bellin.com/media/1254team-report.pdf) (Datum: 31.03.2018)

Bennett, Elizabeth & John G. Ein Toast auf alle kleinen Gundjeff und die Wissenschaft der kleinen. <https://kohlrausch-verlag.de/texte/bennett-gundjeff> (Datum: 14.04.2019)

Taylor schreibt über John Bennett: "Im Juli 1953 hat Jean fest, dass die Mitarbeiter der Gundjeff-Stiftung – Ehefrau und Dorothy Wolfe, Bill und Louise Welch und Rita Romilly – nicht alles von Bennett halten. Er ist schon zu lange aus der Arbeit raus". Tatsächlich hatte Bennett zwischen 1923 und 1948 keinen Kontakt zu Gundjeff gehabt, eine Zeit, die er selbst als "Schlaf" bezeichnete, aber nach Gundjeffs Tod bildete er in Südbengalen enthusiastische Gruppen.» (Taylor, 294, Fassende 4, Übersetzt)

Berliner Erklärung 1909. Genauer Wortlaut. [https://www.glaubensgemeindebau.php?h=autoren\\_z-zusammenfassung\\_05-berliner\\_erklaerung](https://www.glaubensgemeindebau.php?h=autoren_z-zusammenfassung_05-berliner_erklaerung) (Datum: 3.08.2020)

Bennet, Claus. Magda Kellner: Sozialpädagogin, Sozialarbeiterin und Ehrendame der Gruppenpädagogik. In: Quaker-Nachrichten – Meldungen aus dem weltweiten Quäkertum. 22.04.2012. <http://quakernachrichten.blogspot.ch/2012/04/magda-kellner-sozialpedagogin.html> (Datum: 23.04.2019)

Bernhard von Clairvaux. Predigten über das Heile Christi. Sämtliche Werke lateinisch/deutsch. 5. Band, 18. Predigt. Gerhard B. Winkler (Hrsg.). Tyrolia-Verlag Innsbruck. 1994. ISBN 978-3-7022-7988-6

Bott, Franz, unter Mitwirkung von Bezzel, Carl, Gundel, W. (Hrsg.). Sternglaube und Sternbedeutung. Die Geschichte und das Wesen der Astrologie. B.G. Teubner, Stuttgart. 1874. 7. unveränderte Auflage. ISBN: 3-619-07202-5

Bommers, Lukas. Der Brief des Paulus an die Kolosser. Theologischer Handkommentar zum Neuen Testamente, Hrsg. Jens Herzen, Udo Schnelle. Evangelische Verlagsgemeinschaft, Leipzig. 2012. ISBN 978-3-374-03024-5

Brenagle, Samuel L. (1860–1938). Hilfe zur Heiligung. Vorwort von Bramwell Booth. 1890

Bruegels, Mit-Ansel. Volkstümliche Bilderkunde. Verlag Georg C. W. Gaffey, München. 1892. ISBN: 3-7857-0835-7

Cajet, Jacques (1500–1535). Das gesamte Werk in zwei Bänden. Einleitung: Thomas Schröder. Verlag Pagner & Bernhard, München. 1971. ISBN 3-902982-71-3

Chappel, Anastasia. Les Baptêmes au Retraite de Mission. L'Évangélisation en Bretagne au XVIIIème siècle sur la voie. Conférences de Bolzange. <http://chappel-consulting.com/archives/consult/021/137913999.html> (Datum: 21.08.2020)

Christoph Columbus. Robert Grön (Hrsg.). Das Berichtbuch. Leben und Fahrten des Entdeckers der Neuen Welt in Dokumenten und Aufzeichnungen. 1492. Edition Erdmann im K. Thienemann Verlag, Stuttgart. 1993. ISBN: 3-522-61630-X

Collin, Rodney. *The Theory of CELESTIAL INFLUENCE*. Man, The Universe, and Cosmic Mystery. First published: Vincent Stuart, London, 1894. Eastern Eagle Press, London – Amsterdam

Spinoza: El Desarrollo de la Luz. Versión del Dr. Gustavo Gorriti. Farles y María Puig. Diagramas gráficos de Ricardo Guyart. Primera edición: 1952. <http://titulobosque.com/wp-content/uploads/2014/05/El-desarrollo-de-la-Luz.pdf> (Datum: 7.02.2019)

Crot, Ian Morgan / Stabile, Susanne. *The road back to you. An Enneagram Journey to Self-Discovery*. Inter Varsity Press, Downers Grove. 2010. ISBN 978-0-8308-4818-1 – Deutsche Übersetzung: Wer du bist. Mit dem Enneagramm sich selbst und andere besser verstehen. Dürk Medien. 2017. ISBN: 9783957342522

Chrysostomus, Johannes (348-407). Homilien über das Evangelium des heiligen Matthäus, Band 1. Aus dem Griechischen übersetzt von Franz Knorr. Verlag von Georg Joseph Manz, Regensburg. 1927

Chrysostomus, Johannes (348-407). Kommentar zu den Briefen des Hl. Paulus an die Philiper und Kolosser. Aus dem Griechischen übersetzt von Wenzel Böckeler. Verlag Josef Kösel & Friedrich Pustet, München. 1924

Congregational Life Cycle Assessment, 2012. <https://evaluationnet.ca/files/evaluationarmy/corporate/assets/files/congregationallifecycleassessment.pdf> (Datum: 7.08.2020)

Dense Macabre. Miser saulture. La Dense macabre historie. Les Trois morts et les Trois vifs. La Dense macabre des hommes. Le Débet du corps et de l'ame. La Complainte de l'ame damnée. Paris : Guy Marchant, 1498. <https://gallica.bnf.fr/ark:/12148/bv015802cf95.item.zoom> (Datum: 24.08.2020)

Dense Macabre. La grande Dense Macabre des hommes est des hommes: précepte du dieu des trois morts et des trois vifs, du Débet du corps et de l'ame, et de La-complainte de l'ame damnée. Paris, Baillié, Librairie, Quai des Grandes-Augustines, No. 43. 1488/1493/1538/1541/1542/1562. Die erwähnte "Darstellung" findet sich auf Seite 82.

<https://archive.org/details/lagrandedensemac00unepage009> (Datum: 3.04.2019)

«Ayant acquis il y a plusieurs années les trois gravures de la Danse macabre de Troyes, nous en donnons une nouvelle édition conforme quant au texte à l'édition de 1698, dont l'édition de Jean Leccoz, Troyes, 1598, était la copie et qui fut copiée à son tour par Gérard, de Troyes, en 1641» (Preliminary page fix)

de Boor, Werner. *Der zweite Brief des Petrus und der Brief des Judas. Die Briefe des Johannes*. In: Wuppertaler Studienüber  
gegründet von Fritz Rienecker. Hrsg. Werner de Boor, Adolf Pohl. R. Brockhaus Verlag, Wuppertal. 1989. ISBN 3-417-25145-1

de Christopher, Dorothy. "Ich bin der Ursprung einer neuen Religion". Interview mit Oskar Ichazo (Ariane). In: *Der Sufi-Weg heute. Interviews und Informationen*. Bruno Martin. Verlag/Editor. 1993. ISBN 3-8217-90131-2. reprinted by permission of Ariane Institute Press, New York (de Christopher, 51)

Donne, John (1572-1600). *Divisions upon Emergent Occasions and several steps in my Sackes. Digested into 1. Meditations upon our Humane Condition. 2. Expositio[n]s, and Deliberations with God. 3. Prayers, upon the several occasions. To him. By John Donne, Deane of St. Pauls*, London. London. Printed by A. M. for Thomas Bates. 1624. Ann Arbor Paperback 1999.  
[www.gutenberg.org/files/25772/25772-4725772-4.htm](http://www.gutenberg.org/files/25772/25772-4725772-4.htm) (Datum: 16.01.2020)

Dürrenmatt, Friedrich. *Theaterprobleme*. In: Deutscher Textarchiv, Band 9. Theater und Drama. Theoretische Konzepte von Coriolanus bis Dürrenmatt. Hrsg. Horst Tilk. Gunter Narr Verlag, Tübingen. 1992. ISBN 3-87508-388-2

Eberhard, Guido. Kompetenzforschung. Zur Werkunft des Enneagramm-Symbol. [www.motivationen.de/enneagramm-symbolwerkunft.htm](http://www.motivationen.de/enneagramm-symbolwerkunft.htm) (Datum: 16.01.2019) Eberhards Ausführungen sind (allerdings ohne Autorenangabe) in ein anonymes ebook eingegangen, das die und dort im Internet "herumgelebt", so zum Beispiel auf:  
[https://www.comilogicbooks.de/\\_start\\_weg\\_gurdjieff\\_\\_zusammen.htm](https://www.comilogicbooks.de/_start_weg_gurdjieff__zusammen.htm) (Datum: 30.03.2018). Dieses ebook ist downloadbar unter: <https://vdocuments.starter-verlag-weg-gurdjieff-europensky-bearbeit.htm> (Datum: 30.03.2018)

Ebert, Andreas. *Die Spiritualität des Enneagramms*. Claudius Verlag Menschen. 2. Auflage 2011. ISBN 978-3-532-62362-6

Ebert, Andreas / Küstermecker, Marion (Hrsg.) *Erläuterungen zum Enneagramm. Sich selbst und Gott begegnen*. Claudius Verlag, 3. Auflage, 1992. ISBN 3-532-62110-X

Ebert, Andreas. *Enneagramm und Kirche – Anlässe zum Gemeindesaufbau*. In: Ebert, Andreas / Küstermecker, Marion (Hrsg.) *Erläuterungen zum Enneagramm. Sich selbst und Gott begegnen*. Claudius Verlag, 3. Auflage, 1992. ISBN 3-532-62110-X

Eggerberger, Oswald. *Die Kirchen, Sondergruppen und religiösen Vereinigungen*. Theologischer Verlag Zürich. 4. Auflage 1988. ISBN 3-296-11543-8

Euseb (oder: Eusebius, Eusebius) *Ponticos* (345-399). Über die acht Gestalten. Weisungen der Väter. Band 3. Beuroner Kunstverlag, Beuron. 2007. 2. Auflage 2011. ISBN 978-3-8767-1-161-0

Evangelische Hochschule Tabor: Neuapostolus. *Die Trennung von Pfingstbewegung und Gemeinschaftsbewegung*. <https://www.eh-tabor.de/trennung-von-pfingstbewegung-und-gemeinschaftsbewegung> (Datum: 7.09.2020)

Fénelon, François Balignac de la Mothe (1651-1715). *Die Erlebnisse des Telemach*. 1699. Übersetzt, mit einer Einleitung und erläuternden Anmerkungen versehen von Bruno Stehle. 1993. Paderborn. Druck und Verlag von Ferdinand Schöningh. Münster i.B., Osnabrück und Münster.

Fénelon hatte die Arbeit, die zwischen den Jahren 1693 und 1697 geschrieben wurde, nicht für die Öffentlichkeit bestimmt, sondern ausschließlich für seinen Zugling, den Herzog von Burgund [Louis de Bourbon, duc de Bourgogne, 1662-1712]. Da manche in dem Buche besprochenen Dinge nur der jüngeren Jugend vorgelebt zu werden pflegten, so schloss man daraus, dass diese Werke gewissermaßen als Abschluss der Erziehungsfähigkeit und als stete Erinnerung an die erhaltenen Weisungen dem königlichen Zugling auf den Lehrerweg mitgegeben werden sollte. Dies Gesicht wollte es anders. Ein Diener des Erzbischofs nahm Heinrich eine Abschrift von der Handschrift, teilte dieselbe seinem Bekannten mit und verkaufte sie an die Buchhandlung von Bégin zu Paris, welche das Buch als Fortsetzung des vierten Buches von Homers Odyssee im April 1699 herausgab. Infolge dieses umstörenden Titels war schon ein grosser Teil des Buches mit königlicher Erlaubnis gedruckt, als sich auf einmal die Nachricht verbreitete, Fénelon sei der Verfasser, das Buch eine Satire auf die Politik und Person Ludwigs XIV. Die eingezogenen Exemplare wurden vernichtet – doch umsonst – einzelne entgingen dem wachsenden Auge der Obrigkeit, und danach veranstaltete der Buchhändler Moëtgens im Haag einen Nachdruck, den man in Tausenden von Exemplaren nach Frankreich einschiffte. Bald wurde das Buch mit falscher Ortsangabe in Frankreich selbst aufgelegt und hatte einen Erfolg wie wenige andere literarische Werke. Nachdem der hl. Schrift und der Nachfolge Christi von Thomas von Kempis wurde es das am meisten verbreitete Buch. Man übersetzte es fast in alle europäische Sprachen, ins Lateinische, sogar ins Griechische, bald in Prosa, bald in Versen.

Der Zorn des Königs war grenzenlos, der Name Fénelon wurde am Hofe nicht mehr gehort – aber der Telemach wurde immer mehr und mehr geliebt. Erst nach Ludwigs XIV. Tod veranlasste der Grossvater Fénelons im Jahre 1717 nach zwei Originalhandschriften eine vollständige Ausgabe des Werkes. » (Stehle in: Fénelon, 3-4)

Mit freudigem Blitze sahen alle, denen es mit dem Wolfe Frankreichs Ernst war, auf den Thronfolger, was der Herzog von Burgund nach dem Tode des Dauphins im Jahre 1711 geworden war. Da startete seine Gemahlin an den Röhrn, und er folgte ihr

wenige Tage später am 18. Februar 1712 nach. "Der Dauphin ist gewiss aus Leid gestorben, er liebt seine Gemahlin unerhörbar", sagt Elisabeth Charlotte, Herzogin von Orléans, in einem Brief.

Als der Telemach erschien, gab der Herzog den Verlust mit seinem Lehrer auf, aber seine Liebe zu seinem Sohne galt in seinem Herzen weiter. Als er im spanischen Erbfolgekrieg 1702 ein Heer in die Niederlande rückte, besuchte er den Erzbischof, und beiden wechselten die beiden im geheimen Briefe, die die Grundzüge einer guten Regierung hauptsächlich zum Inhalt hatten. Sie wurde trotz aller Zurücksetzung von Seiten des Hauses Bourbon die beglückende Freude zu sein, seinen geliebten Sohnen wiederzufinden und in ihrer Liebe bis zu dessen Tode mit ihm vereint zu sein. Welche Hoffnungen Fénelons wurden da zu Grabe getragen!

Drei Jahre später schied auch er aus dieser Zeitlichkeit. » Sterbe in: Fénelon, 14).

Fidora, Alexander. Übersetzung, Einführung und Herausgabe vom Lukas, Paulusbrief. Am brevis. Lateinisch – deutsch. Felix Meiner Verlag, Hamburg. 1999. ISBN: 3-7853-1458-9

Flavius Josephus. Geschichte des Jüdischen Krieges. Übersetzung Heinrich Clementz. Verlag: Founier. 1973. ISBN: 3-921696-00-7

Fleisch, D. Paul. Geschichte der Pfingstbewegung in Deutschland von 1800 bis 1850. Verlag der Francke-Buchhandlung. 1963. ISBN: 3862242878

Frankenmölle, Hubert. 1. Petrusbrief und 2. Petrusbrief. Judasbrief. Die Neue Echter Bibel. Kommentar zum Neuen Testament mit der Einheitsübersetzung. Hrsg. Joachim Gnilka, Rudolf Schnackenburg. Echter Verlag, Würzburg. 1987. ISBN: 3-429-01101-8

Frey, Jörg. Der Brief des Judas und der zweite Brief des Petrus. Theologischer Handkommentar zum Neuen Testament. Hrsg. Jörg Frey, Udo Schnelle. Evangelische Verlagsanstalt, Leipzig. 2015. ISBN: 978-3-374-02391-2

Gessner, Johannes. Schatzkästchen enthaltend biblische Betrachtungen mit erbaulichen Liedern auf alle Tage im Jahre zur Bekündigung häuslicher Anbetung und Gottseligkeit von Johannes Gessner. Stereotypat von Karl Tauchnitz in Leipzig. Eigentum des Elisabeth-Krankenhauses in Berlin. Berlin, Buchhandlung des Missions- und Frauen-Krankenvereins. 1874.

[https://books.google.ch/books?id=KbIgAAhAAUw&printsec=frontcover&dq=source=gbs\\_ge\\_summary\\_ricord&q=qonepage&hl=de](https://books.google.ch/books?id=KbIgAAhAAUw&printsec=frontcover&dq=source=gbs_ge_summary_ricord&q=qonepage&hl=de) (Datum: 12.08.2020)

Grundmann, Walter. Der Brief des Judas und der zweite Brief des Petrus. Theologischer Handkommentar zum Neuen Testament. Hrsg. Erich Faucher, Joachim Ruhde, Christian Wolff. Evangelische Verlagsanstalt, Berlin. 3. Auflage. 1970

Gruener, M. Oberst der Heilsarmee, Berlin. In: Die Religion in Geschichte und Gegenwart. Handwörterbuch für Theologie und Religionswissenschaft. 3. völlig neu bearbeitete Auflage. Dritter Band: Hiltan, J.C.B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen. 1988. "Heilsarmee" ISBN: 3-16-148506-1

Grun, Anselm 1997. Exercitien für den Altar. Ver-Turne Verlag Münsterhausenbach, 1997. Meditationen, Anleitung zur Übung. Münsterhausener Klassikdruck. Band 109, Herausgegeben von den Mitgliedern der Akademie Münsterhausenbach. ISBN: 3-87988-609-4

Grun, Anselm 2009. Katholischer Priester. Serie Tübendorf, 2009. KirchenZeitung im Netz. [www.kirchenzeitung.at](http://www.kirchenzeitung.at) (Datum: 29.11.2017)

Kriterien Tübendorf: [www.kirchenzeitung.at/newsdetail/rubrik/festesachen-und-gefeierungen](http://www.kirchenzeitung.at/newsdetail/rubrik/festesachen-und-gefeierungen)

1. Teil – Hochzeit und Hybris: [www.kirchenzeitung.at/newsdetail/rubrik/festesachen-und-gefeierungen-wieben-festzuenden-1](http://www.kirchenzeitung.at/newsdetail/rubrik/festesachen-und-gefeierungen-wieben-festzuenden-1)
2. Teil – Held oder Eifersucht: [www.kirchenzeitung.at/newsdetail/rubrik/festesachen-und-gefeierungen-wieben-festzuenden](http://www.kirchenzeitung.at/newsdetail/rubrik/festesachen-und-gefeierungen-wieben-festzuenden)
3. Teil – Zorn, Groß, Bitterkeit: [www.kirchenzeitung.at/newsdetail/rubrik/wenn-gott-in-meinen-soele-bringt](http://www.kirchenzeitung.at/newsdetail/rubrik/wenn-gott-in-meinen-soele-bringt)
4. Teil – Deiz und Enge: [www.kirchenzeitung.at/newsdetail/rubrik/dei-not-den-geschaeufe-und-gedankengrenzen](http://www.kirchenzeitung.at/newsdetail/rubrik/dei-not-den-geschaeufe-und-gedankengrenzen)
5. Teil – Unleserlichkeit, Unklarheit: [www.kirchenzeitung.at/newsdetail/rubrik/wie-eine-oberhaupt-nicht-zuruhm](http://www.kirchenzeitung.at/newsdetail/rubrik/wie-eine-oberhaupt-nicht-zuruhm)
6. Teil – Unmöglichkeit, Gier: [www.kirchenzeitung.at/newsdetail/rubrik/gierige-kommis-nie-zuruhm](http://www.kirchenzeitung.at/newsdetail/rubrik/gierige-kommis-nie-zuruhm)
7. Teil – Trägheit, Akedia: [www.kirchenzeitung.at/newsdetail/rubrik/weil-gott-es-bei-mir-aushegt](http://www.kirchenzeitung.at/newsdetail/rubrik/weil-gott-es-bei-mir-aushegt)

Gronkowisk, Radosław; Huiskenboom, Paul. Emblems from the Heart: The Reception of the Cor Jesu Amanti Sacrum Engravings Series in Polish and Netherlandish 17th-Century Manuscripts. 2015. In: In: Weltkreinkel: Journal of Low Countries and South African Studies/Wereldwinkel: Journal of Low Countries and South African Studies 10(2), November 2015.

[https://www.researchgate.net/publication/291952116\\_Emblems\\_from\\_the\\_Heart\\_The\\_Reception\\_of\\_the\\_Cor\\_Jesu\\_Amani\\_Sacrum\\_Enggravings\\_Series\\_in\\_Polish\\_and\\_Netherlandish\\_17th-Century\\_Manuscripts](https://www.researchgate.net/publication/291952116_Emblems_from_the_Heart_The_Reception_of_the_Cor_Jesu_Amani_Sacrum_Enggravings_Series_in_Polish_and_Netherlandish_17th-Century_Manuscripts) (Datum: 15.08.2020)

Guthrie, Donald / Mooyer, J. Alec (Hrsg.) Der Brief an die Kolosser NT. Kommentar zur Bibel. AT und NT in einem Band. R. Brockhaus Verlag, Wuppertal. 1992. ISBN: 3-411-23691-6

Guthrie, Donald / Mooyer, J. Alec (Hrsg.) Der erste Brief des Petrus, NT. Kommentar zur Bibel. AT und NT in einem Band. R. Brockhaus Verlag, Wuppertal. 1992. ISBN: 3-411-23691-6

Göndel, Jürgen. Das Enneagramm. Neue Weisen, die Mehr zu sehen. Neue Typen der Perspektivität. Herstellung und Verlag: Books on Demand GmbH, Norderstedt, 2008. ISBN 978-3-8379-4429-2.

Gurdjieff, G.I. *Besiebelsburg's Tales to His Grandson*. – An objectively impartial criticism of the life of man. 1950. Penguin Compass, Arkana, 1998. ISBN: D 14 81 9473 8.

Gurdjieff, G.I. Meetings with Remarkable Men. First published 1949 by E.P. Dutton & Co. 1971 by Triangle Editions. ISBN: 0-825-47342-8. «Written in Russian, the manuscript of this book was begun in 1907 and revised by the author over a period of many years.» (Gurdjieff, vi.)

Gurdjieff, G.I. *Life is Real Only Then, When "I Am"*. Triangle Editions, Inc., New York, 1975.

Hämmerl-Tugendhat, Daniela. *Das Sohnwesen und das Christentum. Zur holländischen Malerei des 17. Jahrhunderts*. Benda-Verlag Köln Weimar Wien, 2009. ISBN 978-3-8412-0544-6.

Häring, Andre. *Coaching mit Hilfe des Enneagramms – Ein Werkzeug zur Prozess- und Selbstreflexion*. Optima Verlag GmbH 2014. ISBN 978-3-8429-8018-0

heiligenlexikon.de. [www.heiligenlexikon.de/biographien/Raimundus\\_Lullen\\_von\\_Palmaham](http://www.heiligenlexikon.de/biographien/Raimundus_Lullen_von_Palmaham) (Datum: 15.12.2017)

Heilsarmee 1888/1891/1896: General William Booth. Regeln und Verordnungen für die Offiziere der Heilsarmee vom General Hauptquartier der deutschen Sektion. Zürich, Zweierstrasse 49, 1896. Nach den englischen Ausgaben von 1888 und 1891.

Heilsarmee 1896: Brinley, Samuel L. Hilfe zur Heiligung. Das Buch wurde immer wieder neu aufgelegt. Die älteste englische Auflage enthält ein Vorwort von W. Bramwell Booth vom 7.6.1896. Ich besitze eine deutsche Ausgabe aus dem Jahr 1896 mit einem Vorwort von W. Bramwell Booth vom 4.7.1896. Ursprüngliche englische Fassung im PDF-Format:

[http://www.holygap.com/texts/E\\_BrindleyBrinleyHelps%201%20Helps.pdf](http://www.holygap.com/texts/E_BrindleyBrinleyHelps%201%20Helps.pdf) (Datum: 2.9.2020)

Heilsarmee 1907: Oliphant, W. Elvin. *Sakrament*. Praktische Minne für Seelenretter, 1907.

Der Jahrgang des Büchleins ist eine Schätzung. W. Elvin Oliphant war von 1901-1909 Kommandeur der Heilsarmee Deutschland.

«Oliphant war Pfarrer der anglikanischen Kirche, aber seine anglokatolische Gemeinde im Westen Londons war nicht nach seinem Herzen; er bewunderte die Arbeit der Booths unter den Armen und Kranken. Schließlich wurde er Kadett auf der Heilsarmee-Offizierschule und Offizier im Osten Londons, wo die Verhältnisse alles andere als vornehmen waren. Seine Frau war die Tochter von holländischen Pionieren, ihr Vater ein ehemaliger Militäroffizier. In Deutschland wurde die Heilsarmee immer noch als ungebildet und armstig angesehen, und die somit eine eher natürliche Art der beiden gebildeten Leiter tat viel, um Vorurteile abzubauen. Beide Oliphants schrieben zahlreiche Bücher und Lieder.» <https://www.heilsarmee-deutschland.de/wir-oliphant.html> (Datum: 2.9.2020)

Heilsarmee 1909: *Was ist, Was will, Was tut. Die Heilsarmee?* 1909. NHQ Bern

Heilsarmee 1913: Classen, P.A. *Der Sakrament*. Eine sozioliterarische Monographie über General Booth und seine Heilsarmee. Verlegt bei Eugen Diederichs, Jena 1913.

Heilsarmee 1922: Handbuch der Heilsarmeeleute. Ausgearbeitet unter der persönlichen Aufsicht und herausgegeben durch Vollmacht des Generals. NHQ Berlin, HQ London, November 1922. General Bramwell Booth

Heilsarmee 1923: *Der Offizier*. Eine Monatschrift ausschließlich für Offiziere der Heilsarmee. Band XX, 1923.

Heilsarmee 1929: *Der Heilssozialat. Regeln und Verordnungen für Soldaten der Heilsarmee*, vom Gründer General William Booth, neu durchgesehen unter Anleitung von General Bramwell Booth. Hauptquartier der Heilsarmee, Bern, 1929

Heilsarmee 1958: *Die Lehren der Heilsarmee. Ein Handbuch*. Herausgegeben durch Vollmacht des Generals. 1958. NHQ Bern

Heilsarmee 1960: *Handbuch für den Religionsunterricht*. NHQ Bern, 1960

Heilsarmee 1964: *Heilig dem Herrn. Eine [liebenrühige] Leiter zur Heiligung von William Booth, Gründer und erster General der Heilsarmee*. Heilsarmee Verlag Bern, 1964

Heilsarmee 1969/1970: *Handbuch der Lehren*, erste Auflage des englischen Originals 1969. 1970 ins Deutsche übersetzt

Heilsarmee 1977/1988: *Zum Soldaten berufen. Richtlinien für Soldaten der Heilsarmee*. HQ London, 1977. Heilsarmee-Verlag Köln und Bern, 1988.

Heilsarmee 2000: *Die Geschichte des Heils. Handbuch der Lehren der Heilsarmee*. Heilsarmee Verlag Köln und Bern. Englischen Original: 1998. Erste deutsche Auflage: 2000. ISBN 3-805499427-4

Herrscher 2014. Das Handbuch der Lehren der Herrscher. Herrscher-Verlag Köln und Bern. Englisches Original: 2013. Erste deutsche Auflage: 2014. Übersetzung unter Rückgriff auf Die Geschichte des Heils – Handbuch der Lehren der Herrscher, KHM 2009. Köln/Bonn. ISBN 978-3-8304-4499-23-8.

Herodot (480-420 v. Chr.), Historien. Deutsche Gesamtausgabe. H.W. Haussig (Hrsg.) Übersetzt von A. Hornelius. Einleitung von W.F. Otto. Akademie-Verlag, Stuttgart. 4. Auflage, 1971. (Bd. 3) 320 S. 240 x 310 mm.

Herzblattlein 16. Jahrhundert: Le Vray Miroir du Philosophe (der wahre Spiegel des Wissens). Latem: Speculum Peccatoris. Siehe unter [1.1 Bildtafeln](#).

Herrlichkeit 16.+17. Jahrhundert Cor Jesu amandi sacrum (The human heart vanquished by the infant) (late 16th century-early 17th century) plate from the Cor Jesu amandi sacrum (The Human Heart vanquished by the Infant) series (late 16th century - early 17th century). Author UNKNOWN. In https://www.nga.gov/collection/api/v1/object/242647 (Culture 13.58 2020)

Herrschtein 17. Jahrhundert. En France, alors Michel Le Nostre est bien connu des historiens du christianisme comme inventeur d'une méthode catéchétique originale, reposant sur des « cartes peintes » (cartes ou livret en brevet) ou « tableaux épigraphiques » (peintures décomposées) destinés à enseigner la doctrine catholique aux fidèles. <https://polycopie.sciencespo.fr/doc/le-nostre-methode-de-catechese-17e-siecle>.

Hawthorne, D., 1987: Techniques for estimating rainfall over Michaelmas - the early rain component. *Journal of Hydrology*, 93, 21-35.

Wittgenstein and Early Wittgenstein 2000 | Les Mémoires, Janvier 2, Courcier, 1892 | «Dankes...» | 171-172 | 2020

Hertzschtein 1662. The state of a man in sin. 1662: Engraving. Plate I of a set of twelve illustrations on The States of Man (Moral Images - Male Series). Conceived by Vincent Huby S.J. (1608-1682) for use in religious retreats. Published in Paris in 1662 by Pierre Gailly (active in Paris at the end of the 17th and beginning of the 18th century).  
<http://www.sacred-texts.com/chr/16/16001.htm> [Accessed: 15.01.2020].

Hertzschlein 1700-1746, flabrig. l'estat d'un homme dans le péché et qui me pense pas, au contraire pense il toutes autres choses qui se présentent à mes yeux à son esprit. Sélection Bibliorame. [Imagerie religieuse] Paris, 1ère moitié du XVIII<sup>e</sup> siècle. 6  
épreuves sur papier vergé gravées en taille-douce et rehaussées de couleurs d'époque, signées en bas à gauche, A Paris, chez P.  
Gallimard, à l'enseigne de la Vierge, 1746. 17 x 24 cm.

Herrbocken 1733. Sauer, Johann: Geistlicher Seelen-Spiegel, in welchem ein jeder seines Heyls begieriger Christen-Mensch sich ersiehen, den Stand seiner Seele erkennen, und seinen Lebensverdienst zu seinem Heyl nutzlich darantheil einrichten kan. Würzburg, 1733. BSB-Bayerische Staatsbibliothek. Münchener Digitalisierungszentrum Digitale Bibliothek.

Hercéville 1738. Le Mois du Pêcheur, composé par les RR. PP. Capucins [Capucin-Mönche]. Missionnaires. Troyes, Jean Oudet, Pierre Garsier, Perrissin de 1738. In: Béard, Alexis. Livres populaires imprimés à Troyes de 1600 à 1800. Oeuvre mêlé de 120 Gravures tirées avec les blocs originaux. Auguste Aubry. Paris, 1884.

Hortulanus 1739-1754. Le Mois du Pêcheur. A. Troyes, chez la Veuve Pierre Garnier. Avec Permission. 1739-1754. in gallica.bnf.fr  
/ Bibliothèque nationale de France. <https://gallica.bnf.fr/ark:/12148/bpt6k17154402> item 1739-1754-000000000000000000-pêcheur

Herzbüchlein 1815. Johannes Evangelista Gossner (1773-1856), katholisch, später evangelisch. «Das Herz des Menschen. Ein Tempel Gottes oder eine Werkstatt des Saitens. In zehn Figuren symbolisch dargestellt. Zur Erweckung und Beförderung des christlichen Sinnes. 1815. (Erschien erstmals 1773 zu Würzburg unter dem Titel: "Gedächtniss-Sittenspiegel. Aus dem Französischen.")» Titelaufgabe auf Seite 171. Im Scheible, Johann (Hrsg.). Das Kloster: Weltlich und geistlich. Meist aus der alten deutschen volks-, wunder-, curiositäts-, und vorzugsweise Kontinentalen Literatur. Zur Kultur- und Sittengeschichte in Wort und Bild. Verlag: Stuttgart Scheible Leipzig Expedition des Klosters. 1. Band. 1845.  
[https://openlibrary.org/books/OL24627800/Das\\_Kloster\\_weltlich\\_und\\_geistlich](https://openlibrary.org/books/OL24627800/Das_Kloster_weltlich_und_geistlich) (Datum: 1.6.2019).  
wikiJohannes\_Evangelista\_Gossner datiert das Brücklein in die Periode 1773-1815. «Weltberühmt wurde sein "Herzbüchlein", » (7.12.2017).

Herzbüchlein 1610/2011. Johannes Gossner (1773-1854). Das Herz des Menschen – ein Tempel Gottes oder eine Werkstatt Satans. In zehn Sinnbildern dargestellt und erklart von Johannes Gossner. Dieses E-Book wurde im Rahmen der Internetarbeit des FCDS (Freundeskreis christlicher Dozenten und Interessenten) [www.fcds.de](#) erstellt. Christianischer Online-

Herzbüchlein 1818/2011: Das Herz des Menschen. Ein Tempel Gottes oder eine Werkstatt Satans. Johannes Gossner, Shop für christliche Downloads. <https://oapbooks.de>. ISBN: 97838656832425. Kostenpflichtiger Download unter: [https://oapbooks.de/products/das-herz-des-menschen?\\_pos=2&\\_sid=8834f8c0d8\\_zwrr](https://oapbooks.de/products/das-herz-des-menschen?_pos=2&_sid=8834f8c0d8_zwrr) (Datum: 13.08.2020)

Herzbüchlein 1823: Das Herz des Menschen, ein Tempel Gottes, oder eine Werkstatt des Satan. In zehn Figuren symbolisch dargestellt. Zur Erweckung und Beförderung des christlichen Sinnes. Nach der 3. verbesserten Augsburger Auflage, 1815. Zweite deutsche Amerikanische Ausgabe. Reading, gedruckt und verlegt bey Heinrich B. Siege. 1823.  
<https://archive.org/details/herzherzdesmensch00goss/page/15/mode/2up> (Datum: 12.08.2020)

Herzbüchlein 1830: Le Miroir du Pêcheur [estamped]; François Georges (1801-1863). Drucker. In gallica.bnf.fr / Bibliothèque nationale de France. <https://gallica.bnf.fr/ark:/12148/btv1b6009911/f01.item.reref?bmresid%20&ref%20&pechaur> (Datum: 12.08.2020)

Herzbüchlein 1840: Le Miroir du Pêcheur. Holzschnitt von Pellerin in Epinal. Siehe unter: [9.1 Bildernachweis](#)

Herzbüchlein 1842: Das Herz des Menschen ein Tempel Gottes oder eine Werkstatt des Bösen, in zehn Figuren symbolisch dargestellt. Zur Erweckung und Beförderung des christlichen Sinnes. Neuerte Ausgabe. Neu-Puppen. Verlag von F. W. Bergmann. Um b.H. 1842. Johannes Gossner u. Phil. Fr. Pöschel. [https://readen.digitalsammlungen.de/de/rf1/objectdisplay/rfb10597879\\_00012.html](https://readen.digitalsammlungen.de/de/rf1/objectdisplay/rfb10597879_00012.html) (Datum: 12.08.2020)

Herzbüchlein 1860: Johannes Gossner. Herz des Menschen ein Tempel Gottes oder eine Werkstatt des Satans, in zehn Figuren symbolisch dargestellt zur Erweckung und Beförderung des christlichen Sinnes. Neuerte verbesserte und einzige rechtmäßige Ausgabe. (Jede andere Ausgabe ist unerlaubter Nachdruck.) Berlin, Wilhelm Schulze. Jahrgang, gemäss handschriftlicher Notiz: 1860.  
[https://play.google.com/books/reader?id=\\_NQUAAAACAAJ&pg=GBB\\_PT4](https://play.google.com/books/reader?id=_NQUAAAACAAJ&pg=GBB_PT4) (Datum: 29.11.2017)

Herzbüchlein 1873: Das Herz des Menschen entweder ein Tempel Gottes oder eine Werkstatt des Satans. In zehn Bildern dargestellt zur Erweckung und Beförderung des christlichen Sinnes. Neue Ausgabe. Reutlingen. Erbste & Lubitzsche Verlagsbuchhandlung. Handschriftliche Ergänzungen: Von Johannes Gossner und Philipp Friedr. Pöschel. Jahrgang, gemäss handschriftlicher Notiz: 1873. [https://play.google.com/books/reader?id=PegarAAAACAAJ&pg=GBB\\_PT1](https://play.google.com/books/reader?id=PegarAAAACAAJ&pg=GBB_PT1) (Datum: 1.12.2017)

Herzbüchlein 1909: Joseph Reinhard Gachwend (1864-1909), Prediger der Schweiz. Pfingstmission. Das Herz des Menschen. Ein geistlicher Spiegel. Für afrikanische Länder (zuerst für Lesotho), 1909. Copyright by All Nations Gospel Publishers (ANGP). Lukas-Verlag, Burkina. ISBN 9 600507 13 8. [www.oap-n.de/herzbuechlein](http://www.oap-n.de/herzbuechlein) (Datum: 13.08.2020)

Herzbüchlein 1968: Das Herz des Menschen, ein Tempel Gottes oder eine Werkstatt Satans. In zehn Bildern dargestellt. Johannes Gossner, Missionverlag, 40. Auflage 1968. [http://www.sandbuch.de/abf0/johannes\\_gossner/herz\\_des\\_menschen](http://www.sandbuch.de/abf0/johannes_gossner/herz_des_menschen) (Datum: 15.08.2020)  
Diese Ausgabe hat das von Schoenlebe (Schoenlebe) erwähnte Zwei-Weg-Bild von Charlotte Rehnen "Der breite und der schmale Weg" als Titelbild. Diese Ausgabe ist allerdings vergriffen.

Hilfges., Marion. Sicherheit in der Freien Neuzeit. Norm, Praxis, Repräsentation. Herausgeber: Kampmann, Christoph und Eggermann, Ulrich. Berlin, Verlag Weimar. 2013. ISBN 978-3-412-22129-4

Historisches Lexikon der Schweiz: Gachwend, Joseph Reinhard. [www.his-ds.ch/chstexte/001411.php](http://www.his-ds.ch/chstexte/001411.php) (Datum: 16.03.2018)

Holmer, Uwe. Der erste Brief des Petrus. In: Wuppertaler Studentenbibl. Reihe: Neues Testament (Hrsg. Werner de Boer, Axel Pohl). Heilbronn bis Aalen, R. Brockhaus Verlag. 1999. ISBN: 3-417-25145-1

Hübner, Hans. An Platense: An die Klassiker; An die Epikauer Handbuch zum Neuen Testament. J.C.B. Mohr (Paul Siebeck). Tübingen. 1967. ISBN 3-16-146779-0

Ishaco, Oscar. Between Astrology and Postanalysis. A Theory for Analyzing the Human Psyche. Arca Institute Press, New York. 1982. ISBN: 0-916554-08-6

Ishaco, Oscar. Letter to the Transpersonal Community. 1991. Ishaco erklärt sich selbst und die Ursprünge des Enneagramms. [www.arca.org/tlc/letter.htm](http://www.arca.org/tlc/letter.htm) (Datum: 17.12.2017)

Ishaco, Oscar. Vorwort in (September 1998): Almasa, A.H.; Facetten der Einheit: Das Enneagramm der Heiligen Isha. Englische Originalausgabe: 1998. Deutsche Ausgabe: 2004. J. Kampfhausen Verlag & Distribution GmbH. Übersetzung: Christine Boers. ISBN: 3-933489-89-3



Gedankenwelt und präsentieren auch die Arbeit Le Mysters wirkungswoll. Die Absicht der von Le Myster in Auftrag gegebenen Miniaturen nimmt dieser gleich in den ersten Sätzen, in denen er erläutert, daß er diese Bilder habe verfertigen lassen, um die Herkunft des Lullianischen Gedankengetriebes darzustellen und zweitens um durch die legendärischen und erbaulichen Bilder Trost und Erbauung und damit einen Ansporn zum guten Handeln zu geben. > [www.hettiges.com/mystic/thomas.htm](http://www.hettiges.com/mystic/thomas.htm) (Datum: 19.12.2017)

B46-Legenden: [www.ub.uni-freiburg.de/fileadmin/ub/referate/001005-konographie.htm](http://www.ub.uni-freiburg.de/fileadmin/ub/referate/001005-konographie.htm) (Datum: 19.12.2017)

Levine, Janet. The Enneagram Intelligences: Understanding Personality for Effective Teaching and Learning. Berfin & Garvey, 1999. ISBN: 0-89708-062-2. [https://books.google.ch/books?id=Hd9TjCznaP0C&pg=PA82&dq=enneagram+type+four+nine+family&hl=de&sa=X&redir\\_esc=y#v=onepage&q=enneagram%20type%20four%20nine%20family&f=false](https://books.google.ch/books?id=Hd9TjCznaP0C&pg=PA82&dq=enneagram+type+four+nine+family&hl=de&sa=X&redir_esc=y#v=onepage&q=enneagram%20type%20four%20nine%20family&f=false)

Lichtenberg, Georg Christoph. Verschiedne Schriften, Bände 5-8. Christliches Diogeneslehrer. Zitate aus: Götting. Taschenkalender 1767. S. 131-152. Verlag der Dietrichschen Buchhandlung, Göttingen, 1644.

Lilly, John C. Das Zentrum der Zirkel. Eine Reise in die inneren Räume. Neue Wege der Bewusstseinsentwicklung. 1972. Fischer Taschenbuch Verlag, 17. Auflage, 1978. ISBN: 3-596-21768-7

Lilly, John C. and Hart, Joseph E. The Arta Training. In: Transpersonal Psychologies, edited by Charles T. Tart. 1. Auflage 1975 (Handbuch), 2. Auflage 1977 (Paperback), 3. unveränderte Auflage 1983. Verlag: Psychological Processes, Incorporated El Cerrito, California. ISBN: 0-912148-00-0

Loher, Eduard. Die Briefe an die Kolosser und an Philemon. Kritisch-exegetischer Kommentar über das Neue Testament. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen, 1986.

Luit, Ramon. Das Buch vom Helden und dem alten Weisen. 1276. Übersetzt und herausgegeben von Theodor Pfeil. Philipp-Pickl junior. GmbH & Co., Stuttgart, 1998. ISBN: 978-3-15-009693-2.

Lulius, Raimundus. Ars brevis [benannt als Ars parva, Fidena, XLII]. Übersetzung, Einführung und Herausgabe durch Alexander Fidena. Lateinisch – deutsch. Felix Meiner Verlag, Hamburg, 1989. ISBN: 3-7873-1438-9. Fertigstellung des Werkes: 1308 (Seite IX). "Figura A1/Figura T" sind auf den Seiten 6-7/10-11.

Lutz, Ulrich. Der Brief an die Kolosser. In: Die Briefe an die Galater, Epheser und Kolosser. Das Neue Testament Deutsch. Neues Göttinger Bibelwerk. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen, 19. Auflage, 1998. ISBN: 3-529-51340-3

Mallik, Friedrund. Führen Zeiten Leben. Wirkungsethik Management für eine neue Zeit. Campus Verlag, Frankfurt/Münz, 2006. ISBN: 978-3-593-38031-9

Markowith, Ronald. Konfessenz der Tiere. [www.iconaut.de/illustrationen/konfessenz\\_tiere](http://www.iconaut.de/illustrationen/konfessenz_tiere) (Datum: 17.04.2018)

May, Simone. Typisch! So verstehen Sie Ihre Chef und Kollegen mit dem Enneagramm. Claudius Verlag München 2014. ISBN: 978-3-553-62455-8

Mayer, Annerose O. Drei Religionen – ein Gott? Ramon Luit interreligiöse Diskussion der Eigenschaften Gottes. Verlag Hörder, Freiburg im Breisgau, 2009. ISBN: 978-3-453-28190-6

McDowell, Josh. Die Bibel im Test. Petrischen und Argumente für die Wahrheit der Bibel. CLV, Bielefeld, 9. Auflage, 2003. ISBN: 3-8257-450-3

McHugh, Adam S. Introverts in the Church. Finding Our Place in an Extroverted Culture. Foreword by Brett McKnight. InterVarsity Press, Downers Grove, 2. Auflage 2017. ISBN: 0-8308-9957-3

McMillan, Catherine. Wut, Protest und Volkes Wille? Populismus ist eine Prüfung für das gesellschaftliche Immunsystem. S. Populismus redet dir ein, du seist ein Opfer. S. 6. In: antenne. Das Medienmagazin für TV, Radio und Internet. März 2018. Hrg. ERF-Medien, Partikel. [https://mediathek.ardmedienarchiv.de/antenne/03/03\\_03\\_maerz\\_01Maerz?g/Hmt&hmt=6](https://mediathek.ardmedienarchiv.de/antenne/03/03_03_maerz_01Maerz?g/Hmt&hmt=6) (Datum: 27.02.2018)

Megly, Rosmarie (Mitglied vom Enneagramm Forum Schweiz). Titel: Entwicklung mit dem Enneagramm. Artikel über: Zweites erweiterten D-A-CH-Treffen in Wiesbaden vom 22.-24. März 2019. In: Rundbrief No. 3 / 2019 vom 01.11.2019. Enneagramm Forum Schweiz.

Meine, Dirk. Das Enneagramm – Möglichkeiten und Gefahren für die kirchliche Seelsorge. In: Andreas (Eber) / Marion Kostermacher (Hrsg.) Erfahrungen mit dem Enneagramm - Gott selbst und Gott begegnen. Clavius Verlag, 3. Auflage, 1992. Seiten 5-53. ISBN: 3-82110-3

Milesi, Rita. Interventionen in Kurgruppen. Ein Leitfaden für Ausbilderinnen und Ausbilder. Migras-Klubredoute, Migras-Gesellschafts-Jahrt 8. Auflage 2015. ISBN: 978-3-033-07071-0

- Morgner, Christoph (Präsident des Evangelischen Gnadauer Gemeinschaftsverbundes). In: *idee spektrum* 3/93, S. 17
- Musener, Franz. *Der Brief an die Kolosser*. In: *Theologische Schriftenreihe. Der Brief an die Kolosser. Der Brief an Philemon*. Patmos-Verlag, Düsseldorf. 3. Auflage. 1971. ISBN 3-491-00017-3
- Mutscheller Erklärung 1809: Verteidigung der Pfingstbannung auf die Vorwürfe der "Berliner Erklärung" von 1809. Wortlaut: <http://www.theologische-links.de/documents/texten/mutscheller1809%20der%20Mutscheller%20ER.html> (Datum: 3.09.2020)
- Naranjo, Claudio. *Enneagram Structures. Self-Analysis for the Sleeker*. 1990. 4. Auflage. Gateways, Nevada. 2004. ISBN 0-92554-920-1
- Naranjo, Claudio. *Charakter und Neurose. Eine integrative Sichtweise*. Hrsg. Wolfgang Dietrich, UNESCO Chair for Peace Studies, Institut für Recht-, Ethik- & Friedensforschung und Humanistische Psychologie. Springer Fachmedien Wiesbaden. 2017. ISBN 978-3-658-10810-7
- New Living Translation (NLT). *Holy Bible, New Living Translation*, copyright © 1996, 2004, 2015 by Tyndale House Foundation
- Nicholson, Boyd. 1. Petrusbrief. In: *Was die Bibel lehrt. 1. Petrusbrief; 2. Petrusbrief. Kommentar-Reihe Neues Testament*. Christl. Verl.-Ges., Dillenburg. 1991. ISBN 3-88438-024-0
- NYT. *The New York Times* 6.10.1971. [www.nytimes.com/1971/10/06/archives/mysteries-of-the-mad-off-central-park-mysteries-of-the-heat-naught.html](https://www.nytimes.com/1971/10/06/archives/mysteries-of-the-mad-off-central-park-mysteries-of-the-heat-naught.html) (Datum: 13.03.2019)
- Oiphant, W. Klein (1880-1947). *Sakthiismus. Praktische Weise für Seelenreicher*. Berlin, 1924
- Oitz, Andy. *Center Practices*. 21.02.2012. <https://agedinthings.com/2012/02/21/center-practices>
- Osipensky, Peter D. (1870-1947). *Auf der Suche nach dem Wunderbaren – Die Lehre des großen Meisters G. I. Gurdjieff*. 1. Auflage: 1948 unter dem Titel "In Search of the Miraculous – Fragments of an unknown Teaching". Neuauflage 2010. O. in: Bath Verlag
- Osipensky, Peter D. *Psychologie der möglichen Evolution des Menschen*. 1. Auflage: 1928. Verlag: Royelles bei Neue Erde. 7. Auflage: 2014. ISBN: 978-3-69360-521-0. »Piotr Demjanowitsch Osipenski [...] war ein russischer, später in England wirkender russischer Schriftsteller, der ein bedeutender Schüler von Georges I. Gurdjieff und als solcher einer der Hauptvertreter eines sogenannten Vierten Weges war.« (WikiP\_D.\_Osipensky, Datum: 20.03.2018) «Die vorliegende Ausgabe enthält die vorläufige Wiedergabe eines Tefflers von einer der Gruppen Osipenskys am 29. September 1937.» (Osipensky 1990/2014, 4)
- Pabst Weinhäuser, Manja. *Reiten im Stilum. Ein Trainingsprogramm*. Cornelsen Verlag Bongard, Berlin. 1990. ISBN: 3-589-21049-0
- Pabst Weinhäuser, Manja. *Sinnlich-almeriger Unterricht. Professionelle Kommunikation und Rhetorik*. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen. 2019. ISBN: 9783847701837. (<https://books.google.ch/books?id=ObyJChwACAAJ>) (Datum: 22.03.2019)
- Palmer, Helen. *The Enneagram. Understanding Yourself and the Others in Your Life*. 1988. HarperCollins, 1991. ISBN: 0-06-250883-8
- Palmer, Helen. *Das Enneagramm. Sich selbst und andere verstehen lernen*. 1991. Übersetzt von: Rita Höfer, Poematische Verlagsanstalt Th. Knaur Nachf., München. ISBN 3-426-04044-4
- Passot, Blaise (1623-1682). *Gedanken über die Religion und einige andere Themen*. Herausgegeben von Jean-Robert Armogathe. Aus dem Französischen übersetzt von Ulrich Kautmann. Philipp Reclam jun. Stuttgart. 1997. ISBN: 3-15-001622-3
- Passien, Hermann. *Der Zweite Petrusbrief und der Judasbrief*. Kritisch-exegetischer Kommentar über das Neue Testament. Begründet von Heinrich August Wilhelm Meyer. Hrg. Ferdinand Hahn. Band 12/2. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen. 1992. ISBN 3-525-511629-8
- Piau, Odile / Poinsolon, Jean. *À tout cœur. L'art pour la Sainte Cène à la Visitation*. Somogy éditions d'art, Paris. 2013. Musée de la Visitation, Ménilmontant. 2013. ISBN: 978-2-7572-0898-3
- Pindl, Theodor. *Hochwort zu Lull, Ramon. Das Buch vom Helden und den drei Weisen*. Philippe Reclam jun. GmbH & Co., Stuttgart. 1998. ISBN 978-3-15-028893-2
- Pokorny, Peter. *Der Brief des Paulus an die Kolosser. Theologischer Handkommentar zum Neuen Testament*. Hrsg. Erich Pescher, Joachim Rohde, Christian Wolff. Evangelische Verlagsanstalt, Berlin. 1997. ISBN 3-374-00039-8
- Postkarte, aufgedruckter Titel (in alter Schrift). Petersche Ostern! Verlag: C. Ledermann, Wien. Abgesender: Gundolf 1.4 (1899)

- Quinones, P. Hervé. Les douze cartes peintes de dom Michel à l'écriture de Quimper. 23 mars 2018. <https://discourse-quimper.fr/fora/thread/44408/treize-douze-cartes-peintes-de-dom-michel-a-l-ecriture-de-quimper> (Datum: 14.09.2020)
- Ramm, Bernhard L. Ein christlicher Appell an die Vernunft. KG, Aarau 1995. ISBN 3-823824-56-6
- Ratzinger, Joseph Kardinal (der nachmalige Papst Benedikt XVI). Schauen auf den Durchblicken. Versuche zu einer spirituellen Christologie. Johannes Verlag, Einsiedeln, 1984. ISBN 3-265-10275-0
- Renders, Helmut. 'As origens do livro emblemático O conceito da ser humana (1812) de Johannes Evangelista Gossner' continuidade e retumbante da religião cristã nos séculos 18 a 19'. In: Protestantismo em Revista, São Leopoldo, RS, vol. 29, p. 65-78 (set.-dez., 2012). Disponível em: <<http://periodicos.uol.edu.br/index.php/mppj/article/view/2274884>>. Acesso em: 20 jan. 2013. <http://www.uol.com.br/periodicos/Revista/Revista/Revista/Revista.pdf> (Datum: 18.08.2020)
- Riecke, Wolfgang. Das Buch von der mystischen Kontemplation genannt Die Wölfe des Nichtwissens. Wenn die Seele sich mit Gott vereint. Johannes Verlag, Einsiedeln, 3. Auflage 2011. ISBN 978-3-89411-282-9.
- Anmerkung: Diese anonyme Schrift entstand in England im späten 14. Jahrhundert (Riecke, 13).
- Rionden, Kathleen. Gurdjieff. In: Transpersonal Psychologies, edited by Charles T. Tart. 1. Auflage 1979 (Hannover), 2. Auflage 1977 (Paperback), 3. unveränderte Auflage 1993. Verlag: Psychological Processes, Incorporated El Cerrito, California. ISBN: 0-912149-00-0
- Kathleen Rionden: "Gegenwärtig lebt Dr. Rionden, die auch ihren vollen Namen Kathleen Rionden Speerh verwendet, in Albany, Kalifornien, wo sie mit Dr. Claudio Naranjo, chilenischer Psychiater, Gestalttherapeut und Gründer von SGT, einer Gruppe, die sich der Synthese von westlichen psychotherapeutischen Ansätzen für das Wachstum des Menschen und östlichen Meditationstechniken widmet, einem Ansatz, der von den Lehren Oscar Ichazas geprägt ist und der viel den Ideen Gurdjeffs verdarzt." (Rionden, 282; übersetzt)
- Rohr, Richard. Der Heilige Name und das Enneagramm. Vortrag von Richard Rohr zur Hauptversammlung des ÖAE am 19.11.1995, in: Rundschau Enneagramm 9 (März 1996), 3-7. Zitiert von Johannes Bartels (Rohr, Enneagramm II).
- Rohr, Richard. Enneagramm II: Advancing Spiritual Discernment, New York 1995 (Auszüge dieser Schrift sind übersetzt und abgedruckt in Enneaforum 19 (Mai 2001), 19-14; 23 (November 2001), 13-13. Erweitert von Johannes Bartels (Rohr, Enneagramm II).
- Rohr, Richard: Das Enneagramm – Gemeinschaft der Vereinbarkeit. In: Erfahrungen mit dem Enneagramm. Sich selbst und Gott begegnen. Andreas Ebert / Marion Kostenzacher (Hrsg.) Claudius Verlag, 3. Auflage, 1999. ISBN 3-832-62110-X
- Rohr, Richard / Ebert, Andreas. Das Enneagramm. Die 9 Gesichter der Seele. Claudius Verlag München 1999. 47. Print-Auflage, 2013. ISBN 978-3-832-62199-4
- Rohr, Richard / Ebert, Andreas / and others. Experiencing the Enneagram. Including the "Enneagram Test". Crossroad, New York 2000. ISBN 9-8245-1261-4. Übersetzt aus dem Deutschen: Erfahrungen mit dem Enneagramm. Sich selbst und Gott begegnen. Claudius Verlag, 1991
- Roth, Paul (Wissenschaftlicher Assistent des Staatsarchivs Basel-Stadt). Das Basler Konzil 1431-1449. Gottlieb-Verlag, Bern, 1921.
- Schumann. <https://deutsche-kolonien.de/ansiedlung-deutscher-in-russland/deutsche-kolonie-offiziatmann-1816> (Datum: 31.01.2019)
- Sauvy, Anne. Le Miroir du Coeur. Quatre séries d'images savantes et populaires. Histoire. Les Éditions du CERF 29, Ici Latour-Maubourg, Paris, 1980. ISBN: 2-204-03098-2
- Schimmel, A. Tanz. In: Die Religion in Geschichte und Gegenwart. 3. Auflage. Shv-Z. Handwörterbuch für Theologie und Religionswissenschaft. J.C.B. Mohr (Paul Siebeck), Tübingen, 1998. ISBN 3-16-145098-1
- Schoenthaler (engl.) – Schönthal, Ulrich. Gossener's "Heart of Man" – origin – reception. 7th Lecture at Gossener Theological College, Ranchi 26.10.2014. <http://www.gossener-mission.de/media/hearm/7thLecture.pdf> (Datum: 14.08.2020)
- Schulte, Brigitte. Die deutschsprachigen spätmittelalterlichen Totentänze. Unter besonderer Berücksichtigung der Inkunabel 'Das dodes dans'. Lübeck 1989. Bohlaus Verlag Köln Wien, 1990. ISBN 3-412-07889-0
- Schulz, Klaus D. über: Gossener, Johannes Evangelista. In: Dictionary of Luther and the Lutheran Traditions. Timothy J. Wengert (General Editor). Baker Publishing Group, Grand Rapids, 2017. Essays edition. ISBN 978-1-5013-1033-1
- Schumann, Joseph. Die Kardinaltugenden und ihre Bedeutung für das christliche Leben. Fünf Vorträge zur Vertiefung des Glaubens. Evangelischen Schloss Fürstenfeld, München, 2005. <http://theologie-heute.de/KardinaltugendenMünchen05.pdf> (Datum: 26.11.2017)

Schweizer, Eduard. *Der Brief an die Kolosäer*. Evangelisch-Katholischer Kommentar zum Neuen Testamente. Benziger Verlag, Zürich, 1978. ISBN 3-441-22162-8.

Saathaler, Paula-Angelika, 1. und 2. Petrusbrief, Judasbrief, Stuttgarter Kleiner Kommentar, Neues Testamente 16, Hrsg. Paul-Gerhard Müller, Verlag Katholisches Bibelwerk, Stuttgart, 1995, ISBN 3-16-015611-6.

Servais, Olivier (dir.) : Images et diffusion des chrétiens noirs. Expressions graphiques en contexte missionnaire XVIIe-XIXe siècles. Jean-Pierre, Caroline Bataille. Editions Karthala, Paris, 2012. ISBN: 978-2-8712-9124-6.

Seaton, Marie. The Case of P.D. Chopperboy. Quest 1982. [www.gutenberg-bibliography.com/Current/7\\_seaton\\_case-of-pdo\\_2004-07-24.pdf](http://www.gutenberg-bibliography.com/Current/7_seaton_case-of-pdo_2004-07-24.pdf) (Datum: 14.02.2019)

Stephan-Lambach, Margit, Einheitsgründungsverein, Pfingstweide 29, D-86040 Augsburg, 08424-9410470, Einnahmegrund-Seminar in Hohenfels, 26.-28.03.2015, Eigentlich Preisfrei.

Smith, Andrew. *Physics of Metal Halide Lamps*. Radiation Division, New York, 1967. ISBN 0-306-30642-0.

Spanner, Adolf: Das kleine Anachronismus vom XVII. bis zum XIX. Jahrhundert. F. Bruckmann, München, 1930.  
Anmerkung: Das Buch ist abgängig benannt worden. Es nimmt unter 3.1 bei

Sprößer, Falke (Redaktion), Die illustrierte Bibel: Die schönsten Teile der Heiligen Schrift, Verlag Das Beste, Stuttgart, Zürich, Wien, 2000, ISBN: 3-8260-2725-6

Stahl, Bruno. Einführung zu: Die Erlebnisse des Telemach von Paderborn, Druck und Verlag von Ferdinand Schöningh, 1863.

<sup>1</sup>Strenner, Peter: *Quellenkommentar in der Neuen Zürcher Zeitung* (NZZ) vom 31.08.2009, Seite 8: Die Wiederkehr der Monstrier – Sie ruhen wieder, die schwankenden Gestalten, die sich im 20. Jahrhundert dem freien Blick gezeigt haben. Nicht dass Hitler, Stalin und Mao wiederkehren, doch autoritär und absolutistisch regierende Politiker liegen im Trend. Haben wir nichts gelernt?  
<sup>2</sup>Peter Strenner ist Philosophieprofessor i.R. an der Karl-Franzens-Universität Graz. Zuletzt mit erschienen: "Die Sprengkraft des Humanismus. Ein Beitrag zur Poetik der Freiheit", Karl-Alben-Verlag 2000, r.

Anlass seines Gartentrikels ist das Buch von Mary L. Trump über Donald Trump mit dem Titel "Zu viel und nie genug – Wie meine Familie den gefährlichsten Mann der Welt erschuf". «Mary L. Trump ist nicht nur die Tochter des ältesten Bruders von Donald Trump, sie ist auch ausgebildete Klinische Psychologin mit einem Doktorat. Das macht ihr Buch über ihre Familie brillant, namentlich über ihren engstirnigen Grossvater, der mit Wohnbauprojekten ein Vermögen machte, und ihrem Onkel, den anstehenden Präsidenten der USA. Denn sie lässt keinen Zweifel daran, dass Donald Trump ein geborener "Suziopath" ist, ein "toughy" der Sonderklasse, gewissenlos, zu jeder Lüge bereit, immun gegen Fakten, sadistisch im Umgang mit anderen und aussendend durch seine Diskrepanzität mit der Fertigkeit begabt, die eigenen Fehler – er ist ein mehrfacher Multivitamin-Pfeffer – gegenüber der Umwelt zu verneinern oder als strategische Waffeverdichter zu verstehen».

<sup>10</sup> Stühleuth, Georg. Das Dreieck. Die Geschichte eines religiösen Symbols. Verlag von W. Kohlhammer in Stuttgart. 1937.  
 (Stühleuth setzte sich als Nationalsozialist mit seiner Begründung für das Hakenkreuz. Seine Ausführungen sind ansonsten frei von zweifelhaften Elementen. Er behauptete allerdings, das Dreieck sei schon vor dem 11. Jahrhundert als christliches Symbol bekannt gewesen (Stühleuth, 17-18). Der Verfasser kann diese Behauptung nach Sichtung der angegebenen Quellen nicht nachvollziehen.)

Stuckerberger, Johannes. Haders Mleg zum Nationalmuseum am Beispiel seines "Wilhelm Tell". Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte, Band 53, 1999, ISSN 1420-0022, doi:10.5167/so20-5169/nachr-10500; erfasst: 27.10.2012.

第10章 从零开始学Python的日期时间模块和异常处理 100

Tari, Charles T. (Editor von): Transpersonal Psychologies. Darin enthalten: Litz, John C. und Hart, Joseph E. The Alca Training. 1. Auflage 1975 (Hannover), 3. Auflage 1977 (Paperback), 3. unveränderte Auflage 1983. Verlag: Psychological Processes, manuscript El Cajon, California, USA. 0-912148-03-0. Rechtzeitig unter: Litz, John C. und Hart, Joseph E.

Tart, Charles T. *Preface (Foreword)*. In: Palmer, Helen. *The Enneagram: Understanding Yourself and the Others in Your Life*. San Francisco, A Division of HarperCollins Publishers, 1997. ISBN 0-06-250962-8. Series subtitle: *Holistic Psychology*.

Stern, Charles T., Monogram: In: Palmer, Helen, Das Enneagramm, Sechzehnt und andere verstehen lernen, 1991. Übersetzt von: Rita Höller. Weisenauer Verlagsgesellschaft Th. Knaus Nachf., München, 1998. 24,00,- DM/44,- D. Einband auch unter: Palmer, Helen.

Teister, Stoll, Strohman, Strohman & Associates, One hundred and Twenty Second Street, Portland, Maine, 04102, telephone 7-42361-7716-2.

Thesaurus literaturae etiopathologicae. Handbuch der Biologienkunde der gesammelten Literatur des Pathologismus. Erster Band. A-H.  
Heraus von Carl von Lindeberg. Stockholm. 1888.

Thierbach, Melanie (Hrsg.) Die sieben Todsünden, Sonderausstellung im Diözesanmuseum St. Afra in Augsburg vom 11. Februar bis 08. Mai 2016. Michael Imhof Verlag, Petersberg, 2016, ISBN 978-3-7319-0255-3

Titi, Bassam. In: Neue Zürcher Zeitung (NZZ) vom 23.07.2020. Ohne Leitkultur kann Europa Muslimen nicht integrieren. – Ein friedliches Europa kann es ohne einen Wertekonsens, ohne eine Europäisierung des Islams nicht geben. Dafür braucht es ein gemeinsames Verständnis vom Prinzip der Vernunft vor jeder religiösen Offenbarung. Gastkommentar von Bassam Titi. Seite 8. [https://www.nzz.ch/vernuft/ohne-leitkultur-kann-europa-muslimische-einwanderer-nicht-integrieren-id\\_1507541](https://www.nzz.ch/vernuft/ohne-leitkultur-kann-europa-muslimische-einwanderer-nicht-integrieren-id_1507541) (Datum: 23.07.2020)

✓Bassam Titi ist emeritierter Professor für internationale Beziehungen an der Universität Göttingen. 2018 ist sein Buch "Islamische Zuwanderung und ihre Folgen. Der neue Antisemitismus, Sicherheit und 'Die neuen Deutschen'" im Rotpunkt-Verlag erschienen. »

Urban, Tim. Why Procrastination Procrastinates. 30.10.2013. <https://wellbuiltify.com/2013/10/why-procrastination-procrastinates.html>. Datum: 8.03.2020

van Ogt, Jeanette. Enneagramm für Dummies. Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA, Weinheim, 1. Auflage 2011. ISBN 978-3-527-70798-8

Vatikan. *Reconciliatio et paenitentia* (Versöhnung und Buße). Von Johannes Paul II. Apostolisches Schreiben im Anschluss an die Bischofssynode. Libreria Editrice Vaticana, 1984. [http://e2.vatican.va/content/john-paul-ii/documents/exhortations/documents/02121984\\_reconciliatio-et-paenitentia.html](http://e2.vatican.va/content/john-paul-ii/documents/exhortations/documents/02121984_reconciliatio-et-paenitentia.html) (Datum: 25.11.2017)

Verheyen, Nina. Diskussionsbeitrag. Eine Kulturgeschichte des "besteuerten Arguments" in Westdeutschland. Kritische Studien zur Geschichtswissenschaft, Band 193. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen. ISBN E-Book: 978-3-647-37014-8. [https://books.google.ch/books?id=U1cUJ\\_UYYICpg#PT14](https://books.google.ch/books?id=U1cUJ_UYYICpg#PT14) (Datum: 23.04.2018)

Wengmüller, Herbert. Geschichte der Höfe. Wilhelm Fink Verlag, München, 3. Auflage, 1984

Vögler, Anton. Der Judasbrief / Der 2. Petrusbrief. Evangelisch-Katholischer Kommentar zum Neuen Testamente. Band 12. Benziger Verlag, Neukirchener Verlag, 1984. ISBN 3-545-23124-8

Walker, Kenneth. Venture With Ideas: Meetings with Gurdjieff and Ouspensky. Pellegrini & Cudahy, New York, 1952.

Walker, Kenneth. A Study of Gurdjieff's Teaching. 1957. Jonathan Cape, London, 1973. ISBN: 0-224-68913-2. <https://nla.scribd.com/document/318382296/233994629-Kenneth-Walker-A-Study-of-Gurdjieff-s-Teaching-pdf> (Datum: 8.03.2018)

Waugh, George. 2. Petrusbrief. In: Was die Bibel lehrt. 1. Petrusbrief, 2. Petrusbrief. Kommentar-Reihe Neues Testament. Christ-Ver.-Ges., Dillenburg, 1991. ISBN 3-504-35-024-0

Webb, James. The Harmonious Circle. The Lives and Work of G.I. Gurdjieff, P.D. Ouspensky, and Their Followers, with 26 Illustrations. Thames and Hudson, London, 1980

Wolter, Michael. Der Brief an die Kolosser. Der Brief an Philemon. Ökumenischer Taschenbuchkommentar zum Neuen Testamente. Hrsg. Erich Götsche, Karl Kanteiga. Gütersloher Verlagshaus Georg Mohn, Gütersloh, 1993. ISBN 3-578-00519-7

Zelger, Franz. Ferdinand Hodler 1850-1918. 32 ausgewählte Bilder: Einführung und Bilderkürzungen von Franz Zelger. Beobachter AG, Glatbrugg, ISBN 3-85569-005-7

## Internet ohne Autorenangabe:

[https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Jacques\\_Chiquet](https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Jacques_Chiquet) (Datum: 24.08.2020)

<https://de.wikipedia.org/wiki/Antoku> (Datum: 1.09.2020)

[https://de.wikipedia.org/wiki/Anonymer\\_Akkoholiker](https://de.wikipedia.org/wiki/Anonymer_Akkoholiker) (Datum: 3.09.2017)

<https://de.wikipedia.org/wiki/Apostolat> (Datum: 31.08.2020)

[https://de.wikipedia.org/wiki/Hupe\\_der\\_Versiehung](https://de.wikipedia.org/wiki/Hupe_der_Versiehung) (Datum: 26.04.2015)

[https://de.wikipedia.org/wiki/Berliner\\_Existenz\\_Religion](https://de.wikipedia.org/wiki/Berliner_Existenz_Religion) (Datum: 22.11.2017)

[https://de.wikipedia.org/wiki/Denhard\\_von\\_Clemens](https://de.wikipedia.org/wiki/Denhard_von_Clemens) (Datum: 11.07.2017)

[https://de.wikipedia.org/wiki/Charlotte,\\_Pechen](https://de.wikipedia.org/wiki/Charlotte,_Pechen) (Datum: 15.09.2020)

<https://de.wikipedia.org/wiki/Draumenspaltung> (Datum: 24.07.2020)

<https://de.wikipedia.org/wiki/Dreistelligen> (Datum: 12.04.2015)

<https://de.wikipedia.org/wiki/Elternsucht> (Datum: 03.09.2020)

<https://de.wikipedia.org/wiki/Formorange> (Datum: 24.08.2020)

<https://de.wikipedia.org/wiki/Gegenseitinformation> (Datum: 04.04.2009)

<https://de.wikipedia.org/wiki/Gelehrtenverleihung> (Datum: 19.04.2015)

<https://de.wikipedia.org/wiki/Gruppendenken> (Datum: 30.09.2017)

<https://de.wikipedia.org/wiki/Hilfsgutbegrenzung> (Datum: 3.09.2020)

<https://de.wikipedia.org/wiki/Hierarchie> (Datum: 16.12.2017)

<https://de.wikipedia.org/wiki/Inkubation> (Datum: 24.08.2020)

[https://de.wikipedia.org/wiki/Innenraum\\_Therapie](https://de.wikipedia.org/wiki/Innenraum_Therapie) (Datum: 30.09.2017)

<https://de.wikipedia.org/wiki/Kalptraube> (Datum: 24.08.2020)

[https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Oberste\\_Behörde\\_\(Deutschland\)&oldid=11700000](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Oberste_Behörde_(Deutschland)&oldid=11700000) (Datum: 3.09.2020)

<https://de.wikipedia.org/wiki/Pferd> (Datum: 11.08.2018)

[https://de.wikipedia.org/wiki/Priester\\_inse\\_paren](https://de.wikipedia.org/wiki/Priester_inse_paren) (Datum: 3.09.2020)

[https://de.wikipedia.org/wiki/Psychologe\\_\(Psychologe\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Psychologe_(Psychologe)) (Datum: 26.07.2020)

<https://de.wikipedia.org/wiki/Tearaway> (Datum: 21.09.2015)

<https://de.wikipedia.org/wiki/Todesünde> (Datum: 15.03.2019)

<https://de.wikipedia.org/wiki/Von-Selten-Modell> (Datum: 30.09.2017)

[https://de.wikipedia.org/wiki/Vom\\_Fuchs\\_und\\_Raben](https://de.wikipedia.org/wiki/Vom_Fuchs_und_Raben) (Datum: 23.06.2018)

<https://de.wikipedia.org/wiki/Walt-Disney-Methode> (Datum: 30.09.2017)

<https://de.wikipedia.org/wiki/Weltmeister> (Datum: 16.11.2017)

[https://de.wikipedia.org/wiki/Wilhelm\\_Sheldon](https://de.wikipedia.org/wiki/Wilhelm_Sheldon) (Datum: 13.02.2018)

[https://de.wikipedia.org/wiki/Zetzen\\_Uebere](https://de.wikipedia.org/wiki/Zetzen_Uebere) (Datum: 28.11.2017)

[https://de.wikipedia.org/wiki/Zweifl-Schulthe\\_Programm](https://de.wikipedia.org/wiki/Zweifl-Schulthe_Programm) (Datum: 6.09.2017)

[https://en.wikipedia.org/wiki/Humane\\_ager](https://en.wikipedia.org/wiki/Humane_ager) (Datum: 15.09.2015)

[https://en.wikipedia.org/wiki/Michel\\_La\\_Noblette](https://en.wikipedia.org/wiki/Michel_La_Noblette) (Datum: 14.08.2020)

[https://fr.wikipedia.org/wiki/Fabrice\\_de\\_Messine](https://fr.wikipedia.org/wiki/Fabrice_de_Messine) (Datum: 19.09.2020)

[https://fr.wikipedia.org/wiki/Inocent\\_Huby](https://fr.wikipedia.org/wiki/Inocent_Huby) (Datum: 16.08.2020)

Boeing-Katastrophe: [www.bbc.com/news/business-51025892](http://www.bbc.com/news/business-51025892) (Datum: 10.01.2020)

Boeing-Katastrophe, Theo Leggett, BBC England: [www.bbc.co.uk/news/resources Ich-boeing\\_zwei\\_deadly\\_crashes](http://www.bbc.co.uk/news/resources Ich-boeing_zwei_deadly_crashes) (Datum: 17.02.2019)

Challenger-Katastrophe: [www.mashable.com/2013/01/22/challenger-katastrophe-facts](http://www.mashable.com/2013/01/22/challenger-katastrophe-facts) (Datum: 10.12.2017)

Challenger-Katastrophe: [www.apgeg.de/uploads/printo-13517925.html](http://www.apgeg.de/uploads/printo-13517925.html) - 09.06.1986 (Datum: 30.09.2017)

Drei: 9 ist die Quadratzahl von 3: [www.schule-studium.de/Mathematik/Java-Programme/Quadratzahlen.html](http://www.schule-studium.de/Mathematik/Java-Programme/Quadratzahlen.html) (Datum: 28.02.2018)

Dreieck als Symbol für Dreieinigkeit: [www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/versicherungstheorie-der-wirtschaft-die-pyramide-auf-der-dollar-note-a-847862.html](http://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/versicherungstheorie-der-wirtschaft-die-pyramide-auf-der-dollar-note-a-847862.html) (Datum: 08.09.2013) (Datum: 01.12.2017)

Erbausungsbuch: [www.rki.de/de/rki/Erbausungsbuch](http://www.rki.de/de/rki/Erbausungsbuch) (Datum: 12.08.2020)

Griechischer Text des Neuen Testaments: <https://biblehub.com/greek/3023.htm> (Datum: 10.09.2019)

Perle, grosse: [www.nzz.ch/international/Wissen/036327575-Fischer-Bruder-100-Millionen-Franken-teure-Gigante-Perle--24.08.2010](http://www.nzz.ch/international/Wissen/036327575-Fischer-Bruder-100-Millionen-Franken-teure-Gigante-Perle--24.08.2010) (Datum: 26.09.2017)

## 9.1 Bildernachweis

Lizenzfreie Bilder (z.B. von pixabay.com) werden nicht ausgewiesen, aber umso mehr verdankt. Ist der Bildnachweis bereits in eine Illustration-Grafik oder in den Text eingeflossen, wird er hier in der Regel nicht mehr erwähnt.

Abendmahl. Das Letzte. Leonardo da Vinci. Mailänder Kirche Santa Maria delle Grazie. Bild aus: Zermatt Schweiz am Sonntag, Wissen, 2.04.2017. Artikel von Christine Gencore, Seite 26, In: [3.8 Klima- & Kultur](#)

Abendmahl in Emmaus 1525, Postscripto: <https://www.skg-images.de/archiv/Christus-in-Emmaus-ZUMDHUFRM4Q.html> (Datum: 3.05.2020), In: 2. Weiterentwicklung des Sonnenzyklus: Sonnensterne

Apollo-11-Bilder: [http://archive.scouton.com/bigpicture2009/07/remembering\\_apollo\\_11.html](http://archive.scouton.com/bigpicture2009/07/remembering_apollo_11.html) (Datum: 25.01.2020), 4.7 Verleihung:  
Erstausgabe – eine (sehr) Notwendigkeit

Athenaeus Kircher (1602–1680). *Athenaei Kircheri Anthologia – sive De subtili Numerorum mysterijs*. Roma, Ex Typographia Venetij, 1665.  
[https://play.google.com/books/header?printsec=frontcover&output=reader&id=UWThwC&pg=G05\\_PP10](https://play.google.com/books/header?printsec=frontcover&output=reader&id=UWThwC&pg=G05_PP10) (Datum: 10.10.2017), hr. 2: *Weiterentwicklung des Erzählganges: Erzähler*  
Die neuweckenden Symbole befinden sich auf den Seiten 14 (Titelblattseite) und 277.

Breitkopf: Compendium Historiae 1216; <https://www.breitkopf.de/gesamtausgabe-political-individual-totalitarianism/> (Datum: 3.8.2020); in: 3. Weltkriegskriege des Conservatismus; Conservatis

Congregational Life Cycle der Heiligen See Kanada und Bermuda: <https://evaluationist.ca/corporate-ministries/corporate-administration/corporate-heilige-see-congregational-life-cycle> (Datum: 20.05.2018), In: **4.6 Verteilung: dominierende Superlative**  
Erklärendes PDF: <https://evaluationist.ca/files/evaluationist/corporate-ministries/4.6-congregational-life-cycle-assessment.pdf> (Datum: 13.05.2018)

Dürer, Albrecht. Auferstehung Christi. Holzschnitt (1510). <http://www.kunstherme.de/strandbad.html> (2014-04-08) [https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Auferstehung\\_Christi\\_\(D%C3%BCrer\)&oldid=15800000](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Auferstehung_Christi_(D%C3%BCrer)&oldid=15800000)

Glossary of Terms: Glossary of Financial Services, Goods and Services Act 2014 Definitions

Hand-Gráfiken stammen vom Font Altehaus Hands von Altehaus Creative. Gekaufte Lizenz von myfonts.com. Diese Hands sind in vielen Gráfiken von Entwickerl eingeschlossen.

Hodder, Perleman und 1850-1918. Mithem Test. https://www.blogs.kath.ch/brauer-klaus-und-wilhelms-test (Datum: 3.09.2022). In: 6.1 Wi  
Brauer und Hodder.

Linné, Carolus (1753-1758). Figure a. Ars magna [= Ars generativa ultima, Fiducia, XVI], ca. 1755 fertiggestellt, 1758 gedruckt. "Figure A" ist auf Seite 4. [https://play.google.com/booksreader?id=HwqgkY1xC&pg=008](https://play.google.com/booksreader?id=HwvqgkY1xC&pg=008). PDF (Datum: 23.04.2018). Dieses Bild ist in der vorliegenden Dokumentation nicht abdruckbar.

Palmgrens 1983, [www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/seevr-african-cities-that-can-be-visited-even-for-free/](http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/seevr-african-cities-that-can-be-visited-even-for-free/) (Datum: 10.03.2019). In: 2.2  
Metropolis Bamako

Skythen. 2 kg schweres Goldpferd mit Abbildungen von skythischen Kriegern. <https://www.nationalgeographic.de/geschichte-und-kultur/ausstellung-alter-welt/pferde-pferde> (Datum: 3.08.2020) Inv. Z 81 (Verkäufer: Z. Römisches Museum (Katalognr. Z. 1.1-17))

Stuhlauff, Georg, Das Christus. Die Geschichte eines religiösen Symbols. Verlag von W. Kohlhammer in Stuttgart, 1897.  
Schreckschild (Seite 63, Tafel IV, Nr. 10). Evangelist, schwarz-weiß (Seite 69, Tafel III, Nr. 8. Ist in der vorliegenden Dokumentation nicht ausgewiesen.) In: 2. Weiterentwicklung des Kreuzograms. Erweiterung

Superman. <http://www.gizmag.com/magazine/15400/the-death-of-printed-presa-could-spell-trouble-for-superman/clark-kent-supermans-shirt-cancels-his/> (Datum: 8.12.2017), Nr. 5.1 Wir besuchen einen Held!

Thierbach, Melanie (Hrsg.) Die sieben Testamente: Sonderausstellung im Diözesanmuseum St. Afra in Augsburg vom 11. Februar bis 08. Mai 2019. Michael Imhof Verlag, Petersberg, 2019, ISBN 978-3-7319-0295-3, ISB 978-3-7319-0295-3

Urban, Tim. Why Procrastinators Procrastinate. 30.10.2013. <https://healthbytivity.com/2013/10/timothy-procrastinators-procrastinate.html> (Datum: 8.03.2020). In: 3.8 Vermittler-8

Uta-Codex. Evangelist (1022-1025) [https://wikipedia.fandom.com/wiki/Utanische\\_Matres](https://wikipedia.fandom.com/wiki/Utanische_Matres) (Datum: 3.08.2020). In: 2. Weiterentwicklung des Enneagramms: Erneuerer

Walt-Disney-Methode: <https://heat.be/wp-content/uploads/2012/10/4-Kreativtechniken.pdf> (Datum: 4.08.2020). In: 4.8 Verteilung: Die Walt-Disney-Methode

World Values Survey Findings & Insights (2017); [www.worldvaluessurvey.org/WVS/Contents.jsp](http://www.worldvaluessurvey.org/WVS/Contents.jsp) (Datum: 10.08.2017). In: 2. Weiterentwicklung des Enneagramms: Erneuerer

Zipfman, design. Quelle unbekannt. (Diese Computer-Diagnose wurde mir zur "Akari-Ziel" vor Jahresbeginn geschenkt.) In: 3.2 Optimierung  
P

[https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Doktornote,\\_steiget\\_hu.jpg](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Doktornote,_steiget_hu.jpg) (Datum: 3.08.2020). In: 2. Weiterentwicklung des Enneagramms: Erneuerer

[https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Krieger,\\_Siegherr](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Krieger,_Siegherr) (Datum: 3.08.2020). In: 5.1 Wir brauchen einen Helden

<https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Palmkreuz> (Datum: 3.08.2020). In: 2. Weiterentwicklung des Enneagramms: Erneuerer

Shutterstock-Bilder mit gekauften Lizenzen:

Chamäleon, von: Kudrjavceva Gulyakova. In: 2.1 Konzept: Erneuerer

Kroko/Frosch, von: kiczzai Photography. In: 2.1 Konzept: Erneuerer

Pflau, von: Guan-jengchi. In: 2.1 Konzept: Erneuerer

Schlange, von: Eric Isselee. In: 2.1 Konzept: Erneuerer

Explosion (jabeskait), von: IgoZhi. In: 3. Persönliche Weiterentwicklung: Tipps für jeden Typ

Ratte und Fuchs, von: gaftra. In: 3.5 Individualität-4

Aal, von: Pothana Niranjan. In: 4.1 Teamrollen-Kategorien

Löwe, von: Eric Isselee. In: 4.1 Teamrollen-Kategorien

Mann, von: Asier Romera. In: 4.1 Teamrollen-Kategorien

Elef, von: Santi Puangmalai. In: 4.1 Teamrollen-Kategorien

Herz und Gehirn, von: Fabio Bett. In: 5. Spirituelle Entwicklung – biblische Spiritualität

Mensch mit Hirn und Herz (jabeskait), von: nickerama. In: 5. Spirituelle Entwicklung – biblische Spiritualität

Papyrus-Wolle, von: Hadim Gedovski. In: 6. Glaubensentwicklung – Jüngerschaft

Los geht's, von: microstockID. In: 8.3 Die Aufgabe ist ernst. Beginnen wir mit einem Lachen!

Alamy-Bilder mit gekauften Lizenzen:

Le Danse Macabre, wood engraving printed by Guyot Marchant 1488, Paris. Copied by Jehan Lescos, Troyes 1539 and Gaignier – ERHADG.

Le Minor du Pecheur, Holzschnitt von Pelemin in Epinal von 1848. In: 3.4 Verteilung: Wurzelnden (Herzschädel)

Le May Mine du Pecheur (der wahre Spiegel des Herzens), latein: Speculum Peccatorum. Von: Leibnitz Music & Arts / Alamy Stock Foto. In: 3.4 Verteilung: Wurzelnden (Herzschädel)

Fotos physisch vorhandener Bilder von Markus Brunner:

Hase auf 8 im Religen: Postkarte "Fröhliche Ostern" 1.4.1899. C. Leitermann, Wien 1, Fleischmarkt 12. – DepoArt. Online Postkarte Nr. 106. In: 3.8 Individualität-4

Jesus mit heiligem Herz: Römisches katholisches Bild umbekannter Herkunft (von Heiligenkreuz-Brock Krämer – Lübeck). In: 5.1 Wir brauchen einen Helden

## 9.2 Abkürzungen für biblische Quellen

### Bibel/Übersetzungen:

Alle Bibelzitate sind, wenn nicht anders vermerkt, der Elberfelder Bibel (Elb) entnommen. Lut = Luther-Bibel; GMG = Deutsche Neuschöner-Bibel; HTA = Hoffnung für Alle-Bibel

### Die Bibel hat zwei Teile:

AT = Altes Testament (enthalt 39 Bücher); NT = Neues Testament (enthalt 27 Bücher)

### Pentateuch – 5 Bücher Mose (AT):

1 Mose = 1. Buch Mose (Genesse); 2 Mose = 2. Buch Mose (Exodus); 3 Mose = 3. Buch Mose (Levitikus); 4 Mose = 4. Buch Mose (Numeri); 5 Mose = 5. Buch Mose (Deuteronomium)

### Geschichtsbücher (AT):

Joe = Buch Josua; Rü = Buch Richter; Rut (keine Abkürzung); 1 Sam = 1. Buch Samuel; 2 Sam = 2. Buch Samuel; 1 Ki = 1. Buch Könige; 2 Ki = 2. Buch der Könige; 1 Chr = 1. Buch der Chronik; 2 Chr = 2. Buch der Chronik; Ezra (keine Abkürzung); Neh = Buch Nehemia; Esther (keine Abkürzung)

### Weisheitsliteratur (AT):

Hob (keine Abkürzung); Ps = Psalmen; Spr = Sprüche; Pred = Prediger; Hlz = Heilige Schrift der Liebe;

### Große Propheten (AT):

Jes = Prophet Jesaja; Jer = Prophet Jeremia; Kgl = Klagelieder; Hos = Prophet Hosea;

### Kleine Propheten (AT):

Dan = Prophet Daniel; Hos = Prophet Hosea; Joel (keine Abkürzung); Am = Prophet Amos; Obd = Prophet Obadja; Jona (keine Abkürzung); Mi = Prophet Micha; Na = Prophet Nahum; Hab = Prophet Habakuk; Zef = Prophet Zefanya; Hag = Prophet Haggai; Sach = Prophet Sacharia; Mal = Prophet Malaachij

### Neutestamentliche Geschichtsbücher (NT):

Mt = Matthäus-Evangelium; Mk = Markus-Evangelium; Lk = Lukas-Evangelium; Joh = Johannes-Evangelium; Agp = Apostelgeschichte

### Briefe des Apostels Paulus (NT):

Röm = Brief an die Römer; 1 Kor = 1. Brief an die Korinther; 2 Kor = 2. Brief an die Korinther; Gal = Brief an die Galater; Eph = Brief an die Epheser; Phil = Brief an die Philiper; Kol = Brief an die Kolosser; 1 Thess = 1. Brief an die Thessalonicher; 2 Thess = 2. Brief an die Thessalonicher; 1 Tim = 1. Brief an Timotheus; 2 Tim = 2. Brief an Timotheus; Tit = Brief an Titus; Phlm = Brief an Philemon

### Katholischer (= allgemeiner) Briefe (NT):

Hbr = Brief an die Hebreer; Jak = Brief des Jakobus; 1 Pet = 1. Brief des Petrus; 2 Pet = 2. Brief des Petrus; 1 Joh = 1. Brief des Johannese; 2 Joh = 2. Brief des Johannese; 3 Joh = 3. Brief des Johannese; Jud = Brief des Judas; Offb = Offenbarung

## 9.3 Fussnoten (Online-Version)

[Fussnote1] eine Royal Family.

[Fussnote2] «because there's a sense of uniqueness, of authenticity, of being special»

[Fussnote3] «Concerning its origin, very little can be stated, for Gurdjieff was deliberately vague whenever he was questioned on this subject» (Walker 1992, 2011).

[Fussnote4] «Little was known about Ichaco's background then; not much more is known now» (Ulykent, 321-332).

[Fussnote5] «A Team Role was defined as a tendency to behave, contribute and interact with others in a particular way» (Bettis 2008/2013, 281).

«[...] the subject of Team Roles deals with natural behaviour». (Bettis 2008/2013, 48)

[Fussnote6] wie zum Beispiel die "Draemersprungregel" für die Diskursmessung (vgl.Draemersprung)

[Fussnote7] «Fussnote 30: Wilhelm Knackstedt, Weltanschauungsberaumleiter der Landeskirche Hannover, führte mit seiner Schulklasse ein Experiment durch: Jedem Schüler wurde sein angeblich persönliches Horoskop zur Überprüfung vorgelegt; tatsächlich handelte es sich bei allen um dieselbe Version. Dennoch entdeckte sich fast jeder Schüler persönlich darin wieder.»

[Fussnote8] «An den Stufen des Thrones sass der blanke, alles verschlingende Tod mit seiner schaurigen Sonne, die er unablässich weilt, um ihn herum ragen die schwarzen Bogen, das grausame Mordmauer, die Rache, vom Blut überströmt und mit Wunden bedeckt, der ungerechte Hass, der Geiz, der sich selbst verzehrt; die Verzweiflung, die sich mit eigenen Händen verflenscht, der verdorrende Ehrgott, der säckachtlos alles vernichtet; der Verrat, der am Bluhvergessen seine Freude hat, aber das Unsel, das er verursacht, nicht gemessen kann; der Heid, welcher sein tödliches Gift ausspiet und in seiner Ohnmacht zu schaden wütend wird; die Gottlosigkeit, die sich selbst einen unergründlichen Alagrund gräbt, in den sie sich hoffnungslos hinunterstürzt; die schreckensverregnenden Gespenster; die Totenschädel, welche die Lebendigen schrecken; die gryaulichen Träume; die Schlaflosigkeit, die ebenso furchterlich ist als die unheimlichen Träume. Alle diese unheitvollen Bilder umgeben den finstren Platz und füllen seinen Platz an.» (Fénelon, 303-304)

[Fussnote9] Der Titel *Herculanum* geht auf die Herausgabe durch Johannes Dossen im Jahr 1813 zurück (Sauvy, 237). Diese Neuerscheinung war so erfolgreich, dass sie den ursprünglichen Titel *Images mortales* (1662) vergessen lassen. In dieser Dokumentation wird der Begriff *Herculanum* für alle Ausgaben benutzt, auch wenn sie jeweils verschiedene Titel haben.

[Fussnote10] «Le Moyen Âge, en effet, ne rentrait que rarement l'œil, le suggérant plutôt en représentant des diamants enroulés vers la queue d'un Léviathan qui restait mystérieux. Au XV<sup>e</sup> siècle, en revanche, on commença à peindre la souffrance des diamants avec un luxe de détails propres à épouvanter les fidèles, dans des lieux pleins de roses, de gels et de potences où des éléments armés d'instruments de torture divers faisaient figure d'implacables bourreaux. C'est donc surtout à la veille de la Renaissance que l'œil devint un thème iconographique conçu pour terrifier, et l'imagination des artistes trouva là un champ de criticism particulièrement fertile. Trois courragés imprimes et illustrées de la fin du XV<sup>e</sup> siècle témoignent avec élégance de ce phénomène : tout d'abord le *Speculum humanae salvationis*, dont certaines éditions comportent une figuration de l'œil. [...] Ce type de représentation de l'œil était appelé à une longue carrière et les *Images mortales* n'ont fait que s'y conformer.» (Sauvy, 130-135)

[Fussnote11] «The author has not indicated the correct order of the engravings, yet the outline of their succession is clear: the human heart, once it is released from the nets of its three metaphysical enemies (the World, the Flesh and the Devil), and once it has been cleansed of its sins and consecrated with the Savior's blood, becomes Christ's abode, leading to the triumphant crowning of the heart, which can thus reach redemption and total unification with God.» (Godelmann/Huisman, 133-134).

[Fussnote12] «Les "taclennou" (1) terme étrange qui flaire un certain exotisme, pourtant il est breton.» (Chopier)

[Fussnote13] «Der Begriff Gegenreformation bezeichnet einen Prozess der römisch-katholischen Kirche, die im Zuge des Konzils von Trient seit etwa 1545 versuchte, den sich sowohl politisch als auch institutionell etablierenden Protestantismus, auch gewaltsam mit Hilfe des von ihr gestützten Habsburgischen Kaiser, zurückzudrängen (dazu: Katholische Reform), nachdem die theologische Argumentation beendet war. Die Maßnahmen des Katholizismus entdeckten sich sowohl auf den kirchenpolitischen als auch auf den weltlichen politischen Bereich und umfassender Maßnahmen der Rekatholisierung protestantischer Territorien. Sie führten im Zusammenspiel mit einer Reihe weiterer Faktoren zum Ausbruch des Dreißigjährigen Krieges.» (vgl.Gegenreformation)

[Fussnote14] «Les taclennou ou tableaux de mission sont des outils de reconquête spirituelle constitués d'illustrations destinées à l'enseignement de la religion et à l'évangélisation. Crées en Bretagne au XIX<sup>e</sup> siècle, répandues dans le monde entier et utilisées

jusqu'au milieu du XXe siècle, les représentations, le plus souvent très signées, symbolisent le mal et les péchés capitaux. » ([wiki/Tableaux\\_de\\_mission](#))

[[Fusnote16](#)] Mehr dazu unter: [wiki/Charlotte\\_Reihen](#)

[[Fusnote16](#)] Hierzu habe ich nur einen Hinweis neueren Datums gefunden: [www.sendbuch.de/0403/johannes-gossenens-heart-des-menschen](http://www.sendbuch.de/0403/johannes-gossenens-heart-des-menschen)

[[Fusnote17](#)] « Therefore, this book was attributed to two clergy, who worked there, the Jesuit Vincent Huby (1588-1663) and his predecessor the Dominican Michel Le Nobletz (1577-1652). Nobletz tried to bring the people back to the Catholic Church by preaching in Breton (the language of Brittany). He also used the painted charts or educational boards which were produced by Marguerite Alain Lestocq. The pictures were based on the emblematic tradition. These so-called "taillenou" served him as a specially designed teaching method. The panels were initially not printed, but painted on wooden panels. Today only 12-14 "taillenou" have survived from approximately 70 to 100 plates in former times. They are treasured at the diocesan museum of Quimper. The preserved plates include not only the heart emblems, but they have also one plate which may have been a source for Charlotte Reihens two-ways image of "the broad and the narrow way". [...] To discover that this picture is probably linked to the "taillenou" is very remarkable, because in the 16<sup>th</sup> century, Gossenens "Heart of Man" was sometimes published with the "Two Ways" image as a title. » (Schoentube, 5).

[[Fusnote18](#)] « Il y a deux remarques à faire au sujet de cette seconde série. La première est que si l'on compare les huit illustrations directement reprises des gravures de Wierix, trois d'entre elles se présentent en contrepartie des ces dernières. Mais, si on les compare aux diverses contrecopies de Wierix que nous connaissons, une seule d'entre elles est en correspondance exacte avec la Carte des Coeurs, toutes les images se présentant exactement dans le même sens : il s'agit de la série qui figure dans l'ouvrage du P. Basset, Les Saintes Faveurs du petit Jésus au cœur qu'il aime et qui l'aime (1628), dont nous avons parlé plus haut. Est-ce la source exacte ? La Carte des Coeurs n'a-t-elle pas été antérieure à cette publication ? On pourraient tout au contraire la dater grâce à cet indice ? La question mérite d'être posée. Par ailleurs nous avons à constater que Michel Le Nobletz, s'il a rapporté des images, en a aussi créé quelques nouvelles et notamment la première où le diable figure dans le cœur. » (Sauvy, 90)

[[Fusnote19](#)] « Vincent Huby, jésuite né à Hennebont, fut le premier à utiliser des tableaux sacrés dans la salle commune d'une maison de retraites religieuses (dans l'arsenal d'une église) à Vannes pour occuper des temps libres des retraitants. Le choix d'un lieu non sacré pour présenter ces images lui permettait une plus grande liberté dans leur composition. "La prédication, en effet, se donne à partir d'une série de douze "images morales", quatre représentant les fins dernières (mort du pecheur, enfer, mort du juste, paradis) et huit coeurs allégoriques. Bien que le succès de ces tableaux ait largement dépassé la Bretagne, c'est pourtant dans la région, et surtout auprès des fidèles bretons, qu'il a été important et durable<sup>1</sup>. Ces tableaux utilisaient fréquemment des représentations d'animaux pour mieux faire passer le message religieux à destination d'un public populaire peu instruit, souvent même analphabète. » ([wiki/Tableaux\\_de\\_mission](#))

[[Fusnote20](#)] « So if we draw together the sources of Gossenens "Heart of Man". We can combine it in one sentence:

Gossenens Book was a re-edition of Bathers Mirror of the Soul,  
which was itself a translation of an anonymous French devotional book,  
which was itself attributed to a Jesuit teaching method in Brittany, where missions charts were found  
which are inspired by the Emblematic depiction of the heart from the Netherlands.  
Gossenens "Heart of Man" appears to stem from a Jesuit tradition, which was used by the Counter-Reformation. » (Schoentube, 6-7)

[[Fusnote21](#)] [wiki/Vincent\\_Huby](#)

[[Fusnote22](#)] « La méthode utilisée par dom Michel sera reprise et développée plus tard par les jésuites lors des retraites et des missions paroissiales, en particulier par le père Vincent Huby qui inventera la série des douze images symboliques appelées « images morales » ou, plus couramment, tableaux de mission (taillenou), qui serviront aux missions paroissiales en Bretagne-Bretagne jusqu'au milieu du XXe siècle ». (Guérinot)

[[Fusnote23](#)] « Mais la série la plus originale était constituée, à rien pas dossier, par les Images morales que les commentateurs s'accordent à considérer comme "une des plus célèbres inventions du père de P. Huby". Il ne les avait pas conçues tout d'un bloc mais avait commencé en 1623 à en présenter des ébauches "auxquelles par la succession des temps, et selon les nouvelles Lumières qui l'y venaient, il ajouta plusieurs figures, jusque à ce qu'il les eût mis dans l'état où nous les voyons aujourd'hui". Elles étaient achevées et compilées en 1662 ». (Sauvy, 126)

[[Fusnote24](#)] « La Complainte de l'âme demande que l'on trouve amende à certaines éditions (1488, 1491, etc.) de la Danse macabre est illustrée d'un bois représentant l'enfer qui n'est en aucune façon l'origine directe de l'enfer des Images morales, contrairement à ce que l'on pourrait croire en consultant Charles Misard (8, 345). La gravure reproduite par Misard doit être, à l'inverse, une descendance des Images morales. » (Sauvy, 125, Fusnote 2)

[Fusnote15] « En conclusion de cette analyse de l'image nous pouvons noter que celle-ci était le véritable privilège d'une pédagogie de choc, visant avant tout à émouvoir mais supposant aussi que l'émotionnel était le真相lement privilégié ». (Chappel)

[Fusnote16] « Mais, quel qu'il en soit, il est nette ce qui avait donné aux tableaux du P. Huby leur puissance : un graphisme choc, la perspective d'une possible expusion du mal, l'idée d'une représentation concrète du monde spirituel grâce au miroir du cœur. C'est pour ces raisons que, durant plus de trois siècles, les images morales ont connu le succès et rien ne permet actuellement de dire que leur histoire est terminée. » (Sauvy, 278)

[Fusnote17] « Il faut également noter qu'entre les représentations de la mort qui figurent dans l'Art monastique et celles des images morales un important glissement théologique s'est produit qui concerne l'économie du salut. Dans l'Art monastique, rien n'est totalement gagné ou perdu lorsqu'arrivent les plénitudes de la mort. Anges et démons se battront autour de l'agonisant pour remporter un combat encore indécis. Les gestes, les paroles, les attitudes, les pensées, en un mot la qualité des derniers instants, ont une importance capitale et peuvent influencer dans un sens ou dans l'autre ce que sera le Jugement et le destin dans l'au-delà. Il est loisible à l'heure de lutter une fois encore pour remporter la bataille, dans ce que Pierre Charnet a appelé un "suspense final".

Si nous considérons les images morales nous constatons qu'au contraire tout a été joué dans la vie antérieure et que les deux significations de la mort, bonne ou mauvaise, que nous y trouvons, ont un aspect statique. Il n'y a pas là aucune possibilité d'une ultime rédemption par une ultime contribution ou par un état de foi et d'espérance. Anges et démons ne s'affrontent plus : ils ne sont là que pour afficher le livre blanc ou noir des œuvres ou des fautes qui va entraîner un jugement déjà irréversible. La grâce n'a plus sa place et le salut ne peut venir de la miséricorde divine. Les jeux sont faits. La qualité de la vie a décidé de la qualité de la mort, idée qui ne vient pas du Moyen Âge mais de la Renaissance qui a mis l'accent sur le bien-vivre, indispensable au bien-mourir. » (Sauvy, 130-131)

[Fusnote18] « Pourtant, l'Art de mourir ne témoignait pas d'un tel isolement et la pratique habituelle d'une assistance ecclésiale auprès de l'agonisant est un apport de la Contre-Réforme. Lorsque nous examinerons les descendants des Arts monastiques au XVII<sup>e</sup> siècle, nous y voyons, autour du lit du mourant, non seulement la présence d'un prêtre ou d'un moine, mais celle d'une communauté religieuse et, quelquefois même, du médecin ou du notaire. Il faut atteindre le cœur de la mort pour que, parfois, l'agonisant fasse l'expérience d'une impression d'abandon. Nous devons donc considérer qu'il y a dans les images morales une conception anthropologique et ecclésiologique particulière si l'homme y meurt, sans famille et sans prêtre, seul face à Dieu. » (Sauvy, 131).

[Fusnote19] « Notons enfin, dans le huitième tableau, une dernière influence : la querelle armée d'une lance qui s'apprête à frapper l'agonisant, c'est l'Ankou, allégorie bretonne de la mort, toujours représentée sous cette forme. » (Sauvy, 132)

[Fusnote20] « Apostolat bezeichnet das Amt der Apostel, davon abgeleitet auch der Bischof und Priester» (<https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Apostolat&oldid=19000000>)

[Fusnote21] « Avant l'explication du premier tableau, le père directeur pratiquait le préambule qui résumait l'Apologie des Images morales compilée par le P. Huby. Cette introduction visait sans doute à limiter l'effet de surprise que provoquait l'image et à dissiper l'esprit critique qu'elle pouvait susciter chez certains. [...]

Puis, après avoir exposé les avantages pédagogiques de cette forme concrète d'enseignement, il soulignait le rôle respectif des symboles qui y étaient utilisés : [...]

Suivait un rappel des allégories utilisées dans l'art sacré et des exemples d'apostolat précédemment menés à l'aide d'images : Méthode convertissant Biogars, roi des Bulgares, grâce à une grande peinture du Jugement dernier; saint François Xavier qui "dans ses îles se servait de tableaux pour faire concevoir à ces peuples idiotes les vérités de notre foi"; Michel Le Nobletz, enfin, qui avait enseigné le gospel dans ses îles, faisant par ce moyen "de très grande fructe". » (Sauvy, 170-171)

[Fusnote22] « La première descendance gravée fut, en fait, la série Normande que nous avons déjà mentionnée. Elle fut suivi d'une contrepartie, assez fidèle, mais dont les images ne présentent presque toutes en copies inversées. » (Sauvy, 212)

[Fusnote23] « Une fausse thèse a dépendant [Michel Le Nobletz] été avancé à son sujet par P. Renaud dans l'ouvrage, par ailleurs bien documenté, qu'il a consacré à son maître Michel. Il voit celle-ci comme un malien réalisant les Almoks du pécheur composés par les capucins dès le XVII<sup>e</sup> siècle et toujours diffusés par eux au XVIII<sup>e</sup> siècle. Un examen des Almoks du pécheur du XVII<sup>e</sup> siècle permet de constater qu'ils sont les descendants indirects de la Carte des Corus, mais qu'il ne faut en aucun cas les confondre avec ceux qui leur étaient antérieurs et dont le titre seul a été repris. » (Sauvy, 63)

[Fusnote24] « Considérons l'un de ces derniers. Le Miroir du pécheur peinture du P. MATHEROT, capucin, publié à Louvain en 1627 (Bibliothèque municipale de Besançon, 299 992), et nous voyons qu'il s'agit là de méditations sur divers épisodes de la vie et de la passion du Christ, dont les illustrations sont en rapport direct avec le sujet traité. » (Sauvy, 63, Fusnote 27)

**[Fusnote35]** « Mais les formes imprimées qui ont été parmi les plus courantes et qui ont, dès le XVII<sup>e</sup> siècle, donné lieu à des éditions multiples, se présentent sous le titre de *Miroir*, le cœur étant considéré comme un miroir où se reflétait l'image de l'homme intérieur. Il en existe principalement trois branches sous le titre de : *Le Miroir de l'âme du pécheur et du juste*, *Le Miroir du pécheur*, ou *Le Vray Miroir du pécheur*, et *Le Miroir des âmes*. C'est à tort cependant, nous l'avons dit, qu'un rapprochement hâtif de ces titres avec des ouvrages très antérieurs qui portent également le titre de *Miroir* a conduit Mizner et, à sa suite, d'autres historiens, à établir une corrélation directe entre les uns et les autres et à supposer qu'il y avait aussi liaison iconographique. » (Sauvy, 213-214)

**[Fusnote36]** « Le titre de *Miroir du Miroir*, insqué sur le titre latin de *Spectulum*, a été très fréquent aux XV<sup>e</sup> et XVI<sup>e</sup> siècles. Miroir au sujet BRUNET (18, 1747-1763) qui cite divers *Miroir historial*, *Miroir salutaire*, *Miroir de l'âme*, *Miroir de la vie*, *Miroir de la mort*, *Miroir de contemplation*, *Miroir de l'âme pécheresse*, *Miroir de pénitence*, *Miroir des pécheurs*, *Miroir du monde*, *Miroir de la rédemption*, etc. » (Sauvy, 214, Fusnote 6)

**[Fusnote37]** « Als Inkunabeln (von lateinisch *incunabula* pl. Windeln, Wiege) oder Wiegendrucke werden die zwischen der Fertigstellung der Gutenberg-Bibel im Jahr 1454 und dem 31. Dezember 1500 mit beweglichen Lettern gedruckten Bücher und Einblattdrucke bezeichnet. » (wikiInkunabel)

**[Fusnote38]** « C'est à tort que Duchartre et Gauthier, comme Mizner, et comme d'autres, rapprochent les gravures du *Miroir du pécheur* des illustrations des Incunables, comme s'il y avait entre elles une filiation directe. Duchartre et Gauthier soutiennent notamment que l'enfer a été copié sur un bois de Guyot Marchant figurant dans la *Danse macabre* de 1481. Or Guyot Marchant a vécu de 1483 à 1525 et les *Dances macabres* qu'il a éditées présentent une image de l'enfer tout à fait différente de la nôtre. C'est, semble-t-il, uniquement dans des *Dances macabres* éditées à Troyes au XVII<sup>e</sup> siècle, donc postérieurement aux *Images morales*, que l'on trouve une image de l'enfer proche de celle du *Miroir du pécheur* (éditions de Troyes, Jean-Antoine Garnier, ed., avec permission de 1728, et de Pierre Garnier, ed., avec permission de 1728 également). » (Sauvy, 223, Fusnote 14)

**[Fusnote39]** « Vertrieb von Büchern in Einzelheftungen durch Hauseuren » (wikiKopierge)

**[Fusnote40]** Seit dem 15. Jahrhundert wurden Erbauungsbücher auch in Flugblättern bzw. Einzeldrucken verbreitet. « Diese Form ist ein Einsatz für die billigeren Bücher, deren Thematik sie in knapper Form – in Wort und Bild – teilt. » *« Le vray miroir du pécheur »* ist hierfür ein bekanntes Beispiel. (www.kritikat.de/nachrichten/ausangaben/)

**[Fusnote41]** sinnlich (Duden.de) (Avec, à, Vert.)

**[Fusnote42]** « Verbindung mystischer Erfahrungen [...], kath.-christl.; Ause., d. Vert.)

**[Fusnote43]** « A peine reproduites en Allemagne par Goerner, les images morales suscitèrent des réactions défavorables qui rappelaient les reproches que le P. Holty avait lui-même essayés. Mais, comme en France, leur puissance d'impact assura leur succès. » (Sauvy, 239)

**[Fusnote44]** « Therefore, Johannes Gossner has invented neither the engravings nor the texts. He has republished and re-edited a book. He refers to an unspecified "Spiritual Mirror of Moral". It is a devotional book from the engraver Johann Salver (1670-1731) from Würzburg. The book was published in 1733. Gossner is not entirely correct in the title. It is not the "Spiritual mirror of Moral" (Geistlicher Sittenspiegel), but the "Spiritual Mirror of the Soul." (Geistlicher Seelenpiegel). Gossner did not transfer all of the 12 images from Salver. Gossner elected to use 10 of the illustrations. Furthermore he revised the texts of the devotions. The omission of 2 images with their devotions is very interesting. Gossner skipped the 8th devotion - it shows the punishing torments of the soul in hell - as well as the 12th the devotion, which shows how the souls of the sinners are tried in the fire and how the pious are "fished out" of the hellfire. This omission is quite theologically motivated. Obviously Gossner found that a representation of the punishments of hell was dispensable. Maybe he had a similar experience as Martin Luther, who was frightened by these pictures. It can be presumed, that Gossner through these omissions in the new booklet was adapting its contents to suit the actual zeitgeist. The abnegation of the frightening punishing images leads to another reading of the sequence of the images. The presence of the spiritual life is more reflective rather than dwelling on the possible consequences in hell and heaven. The booklet in the abbreviated version asks the reader the question: "Who am I and who reigns in my heart?" - instead of threatening. Look what will happen if you follow a pathway of life. From this background, it is somehow clear why Gossner calls the book "Heart Booklet" or in the English version "Heart of Man". He is concerned with the spiritual self-reflection in the heart. » (Schoenitzer, 3-4).

**[Fusnote45]** « Mais ce qui est certain, c'est que les six figures ainsi choisies étaient celles qui étaient censées à l'étranger. » (Sauvy, 237)

**[Fusnote46]** « A peine reproduites en Allemagne par Gossner, les images morales suscitèrent des réactions défavorables qui rappelaient les reproches que le P. Holty avait lui-même essayés. Mais, comme en France, leur puissance d'impact assura leur succès. Gossner avait d'ailleurs prévu qu'elles pourraient choquer, pourquoi il avait envoyé l'ouvrage à son ami Spiller avec des mots de justification :

Sur nos peuples catholiques, cela produit une forte impression. Ils savent bien cela, il faut pourtant les faire lire les suivantes dans leur

forme angélique et le diable comme on se le représentait autrefois, car, pensai-je, il ne sera pas devenu plus beau ni plus esthétique. De lui je n'aurais vraiment rien à faire, c'est le Christ qui rapporte au Royaume de Dieu, tel quel, à ce que je crois, n'a rien à y perdre.

«Cinq ans plus tard, Gossener se fit encore reprocher par son évêque d'avoir, par les images de son livre, favorisé des tendances à la superstition et se justifie en disant que l'ouvrage ne contenait que "des vérités très claires et très utiles", que "l'Eglise protégeait les images du péché qui avaient le plus d'effet" et que, si l'on voulait éliminer la superstition, il fallait comprendre par "regarder d'abord un peu partout autour de soi à Munich, où les superstitions les plus crues étaient mises en vente ouvertement même dans les lieux consacrés". Quoi qu'il en soit, l'ouvrage continue de susciter des oppositions, tant dans les milieux religieux que dans les milieux politiques, mais Gossener lui reste néanmoins profondément attaché qu'il cherche toujours à le diffuser davantage et que, surtout, il en conserve l'usage après son passage à l'Eglise réformée.» (Bauvy, 238-240)

[Fussnote7] «It is remarkable that Gossener' Book is still in use today, especially in Protestant missionary work with an incredible distribution. Possibly Gossener's reformulated devotions and his strategy of omitting the representations of punishments of the hell were the key to the success of the booklet.» (Schoentube, 7)

[Fussnote8] «et en effet l'on rencontre tant en Afrique qu'en Asie, ces images qui en invitent le pêcheur en face du miroir de son cœur sont censées opérer sa conversion.» (Chapplet)

[Fussnote9] Tierbilder aus pixabay.com oder von Alamy

[Fussnote10] Die Enneagramm-Autorin Helen Palmer erklärt den "Sündental" in ihrer eigenen Enneagramm-Terminologie: «Das Enneagramm kennt neun Hauptmerkmale des Gefühlslebens, die entsprechen den sieben christlichen Todsünden, zu denen Täuschung und Angst [...] kommen. Diese emotionalen Gewohnheiten haben sich während des Falts aus der Gnade in die materielle Welt entwickelt.» (Palmer, 48)

[Fussnote11] Das Muster eines jeden Typs wird im Enneagramm als "Fixierung" bezeichnet. Narango benennt sie als «Hauptcharakteristika eines jeden Persönlichkeitstyps» (Narango, 71), getraut in Anlehnung an Ichazo aber andere Begriffe.

[Fussnote12] Der Gründer des psychologischen Enneagramms, Oscar Ichazo, schlug Typenbezeichnungen vor, «die mit dem Prinzip ego beginnen und die ersten Buchstaben einer Fixierung enthalten.» (Narango, 76) Damit wird klar, dass das Enneagramm die Menschen seit jeher mit dem "Ego" in Verbindung bringt. Für Einweister ist unser Egoismus eine Folge der Gottessunabhängigkeit. Der Mensch wählt Gottessunabhängigkeit, um sein eigener Gott zu werden. Diese "gott-unabhängige Evolution" ereignet sich als Irreug, weil sich der Mensch damit von der Lebensquelle und -Röte entfernt. Einweister bezeichnet diesen Irreug als "Gott-Komplex".

[Fussnote13] «Was für eine Schande ist es,» sagte er, «dass die herwogenesten Menschen ihr ganzes Bitten und Trachten auf teures Essen und Trinken richten, das ihre Seele verunreinigt und die Gesundheit ihres Leibes allmählich untergräbt [...] Müchtheit macht die einfache Nahrung gar schmeckhaft. Sie gewährt neben kräftiger Gesundheit die reinsten und dauerhaftesten Freuden. Du musst also die nahrhaftesten Speisen wählen, die aber nicht durch gekünstelte Zubereitung deinen Gaumen reizen. Das heißt die Menschen vergiften, wenn man ihren Appetit mehr zahlt, als es nötig ist.» (Fénélon, 209-210); «Ihre Unmäßigkeit, Kugel er hinz, veranlaßt das, was zu Ihrer Nahrung bestimmt ist, in Gift. [...] Die Nahrungsmittel, welche den Gaumen zu sehr reizen und deshalb zur tödlichen Veranlassung geben, vergiften amost zu ernähren. [...] Als bestes Heilmittel bewährt sich stets Nachsamheit, Mass in Vergnügungen, Ruhe des Geistes, Übung des Leibes.» (Fénélon, 209).

[Fussnote14] «Die Todesüche zu reden ist an sich nichts Übles. Aber bei gewissen Menschen, und ganz besonders bei denen, die es am wenigsten bemerkern, wird dies zu einem wirklichen Laster. Sie reden die ganze Zeit, wo immer sie sich befinden – bei der Arbeit, auf der Reise, selbst beim Schlafen. [...] Auch hier darf man nicht nur beobachten, sondern sollte nach Möglichkeit Widerstand leisten. Wenn man sich widerstandlos reden lässt, kann man nichts beobachten, oder die Beobachtungen lösen sich sofort in Geschwätz auf.» (Duspensky, 52)

[Fussnote15] Es geht auf Sünden keinen nachhaltigen Frieden ohne Gefahrenbewusstsein, da wir (noch) nicht im Paradies leben. «Man muss,» sagte er, «dafür bereit sein, um niemals in das Unglück zu kommen, ihm folgen zu müssen.» [...] und solche weisen Vorsicht soll man während besten Friedens alle Vorbereitungen zum Kriege.» (Fénélon, 212).

[Fussnote16] Fénélon beschreibt das Denken eines Skeptikers, wenn er Mörter bzw. die Mördergottheiten Minerva zu Tatenach sagen lässt:

«Wer redet sich in Gefahr begabt, muss man sie durchschauen und sie kritisieren; doch wenn sie uns erzieht hat, dürfen wir sie nur verachten.» (Fénélon, 251)

«Wer Mörter, der die Unglücksfälle fürchtete, ehe sie eintraten, fürchtete sie nicht mehr, sobald dies geschehen.» (Fénélon, 251) «Sein die schlimmsten Gefahren voraus und wisse, dass der wahre Mut darin besteht, alle Gefahren vor Augen zu haben und sie zu verachten, wenn sie nahe. Wer den Gefahren nicht ins Antlitz schauen kann, hat auch den Mut nicht, ihnen ruhig entgegenzutreten, wenn sie kommen. Wer alle voraus sieht, wer allen entgeht, denen er entgehen kann, und wer die anderen ohne Erregung besteht, ist wahrhaft weise und grossmütig.» (Fénélon, 404)

»Ihr genug keinerwegs, ruft dem Tode ins Auge zu sehen; man muss, ohne ihn zu fürchten, alle Kraft aufwenden, ihm zu entgehen.« (Fénelon, 187)

[Fussnote3] »Aber lieber Telemach, denke stets daran, dass diejenigen, welche die Götter fürchten, von den Menschen nichts zu fürchten haben.« (Fénelon, 265)

»in welchem Lande und in welchem Staate man sich auch befindet, man ist immer frei, wenn man die Götter fürchtet – und sonst nichts.« (Fénelon, 85)

»Derjenige, welcher die Götter nicht fürchtet, hat Angst vor dem Tod, aber wer sie fürchtet, kennt keine andere Furcht.« (Fénelon, 345)

»Glaubst du, Telemach, dass dein Leben Winden und Wellen nach überstehen überlassen sei? Keineswegs, die Götter beherrschen alles; die Macht der Götter und nicht die des Meeres muss man fürchten.« (Fénelon, 105)

[Fussnote4] »Man ist nie schauffrecher, als wenn man sich beträgt und die Regungen des Gemüses zu ersticken sucht.« (Fénelon, 115)

[Fussnote5] »Im gewöhnlichen Leben begegnen wir nur dem einen Fall, dass das Wissen des Sein überwiegt. Das Ergebnis nimmt die Form einer Dogmatisierung gewisser Ideen an.« (Dungovsky, 99)

[Fussnote6] »Die Törichtheit eines Königs, der über alle Menschen erhaben ist, besteht nicht darin, dass er alles selber tut. Es ist eine thörichte Eitelkeit, wenn man das durchsetzen zu können glaubt, oder wenn man der Welt komischen will, dass man dazu die Kraft habe.« (Fénelon, 366)

[Fussnote7] »Auch gebe es Persönlichkeitsmerkmale, wie etwa ein grosses Sicherheitsbedürfnis, ein starkes Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein oder Perfectionismus, die zur Zwangsetzung prädestinierten, sagt [Dr. Charles] Benoy. Durch die Übererfüllung sozialer Normen sollen Zustimmung und Belohnung gesichert werden. Tatsächlich dienen viele Zwangshandlungen zunächst Tugenden wie Gütelichkeit, Ordnungsliebe, Sauberkeit.« (Jendro)

[Fussnote8] »In due courses we came to interpret an ulcer as a promising sign of the ideal Cf [Perfektionist] manager.« (Bellin 2010/2013, T3)

[Fussnote9] Fénelon beschreibt das Wissen des Habsusent am Beispiel seiner Hauptfigur, Telemach: »Er glaubte aus einem anderen Stoffe, als die übrigen Menschen, geschaffen zu sein. Er dankte ihn, diese seien nur auf der Welt, um ihm gefüllt zu sein, ihm zu dienen, seinen Wünschen nachzukommen und alles auf ihn wie auf eine Gottheit zu befehlen. Das Glück, ihm dienen zu dürfen, war nach seiner Meinung für seine Diener sicher eine hohe Belohnung. Handelte es sich um Bestätigung seiner Wünsche, so durfte nichts unvergänglich scheinen, und selbst die Menschen Verzögerungen brachten sein leicht erregbares Gemot in Wallung.

Wer ihn in dieser Gemütsverfassung sah, musste glauben, dass er nur Selbstläufer kenne, dass er nur für seinen Ruhm, für sein Vergnügen sorge; aber diese Gleichgültigkeit gegen andere Menschen und die stete Fürsorge um seine eigene Person waren nur eine Folge seines hitzigen Charakters, der in der Heftigkeit seiner Leidenschaften seine Quelle hatte.« (Fénelon, 268)

Fénelon stellt Habsusus den »Götter-«Anbetung gegenüber und verweist damit auf ein wirkungsvolles Mittel gegen Eifersucht. Mentor besang diese Wahrheiten mit so ergreifender Stimme und mit so inniger Liebe zu den Göttern, dass die ganze Versammlung sich auf den höchsten Gipfel des Olymp vor das Angesicht des Jupiter versetzt wählte, dessen Blicke durchdringender sind als seine Böze. Herauf besang er das Unglück des jungen Habsusus, der thörichter Weise in seine eigene Schlechtheit verließ war und sich ohne Untertaas in den klaren Spiegel einer Quelle betrachtete. Dadurch verzehrte er sich selbst aus Schmerz und wurde in eine Blume verwandelt, die seinen Namen trug.« (Fénelon, 143)

[Fussnote10] Selbstverständlich haben nicht nur Individualisten mit »Eifersucht, dieser eich menschliche Fehler« (Fénelon, 294), zu kämpfen. Sie ist aber eine besondere Schwächeart.

[Fussnote11] »Ein Rabe hat ein Stück Käse gefunden und sich auf einen Ast zurückgezogen, um es zu verbrezen, als ein Fuchs vorüberkam. Der Fuchs, der dem Käse gerne selber hätte, schwechselt dem Raben, nennt ihn wunderschön und den König der Vögel. Schließlich lädt der Fuchs den Raben, für ihn zu singen.

Von der Schmeichelkunst des Fuchses unvorsichtig gemacht, beginnt der Rabe zu singen. Als er den Schnabel öffnet, fällt der Käse heraus und der Fuchs hängt ihm auf und frisst ihn. Da leckt er und sagt: Halt dich vor Schmeichelkunst!« (wiki/Vom\_Fuchs\_und\_Raben)

[Fussnote12] Dies heißt: Je konkreter eine Bedeutung wird, desto mehr wird der Individualist enttäuscht, weil die Realität lediglich nie seiner romantischen Sehnsucht genügen kann.

[Fussnote13] Fénelons Tipp an einen angehenden König: »Besonders halte dich vor deiner eigenen Laune. Deinen Feind wird dir nie in den Tod überall mit dir herumtragen. Er wird dich in alle deine Beratungen begleiten, er wird dich verstören, wenn du ihm Gehör schenkst. [...] Misstrau vor allem diesem Feind.« (Fénelon, 404-405)

[Fussnote1] «internal processing. The second classic mark of introverts is internal processing. This feature helps explain why introverts are so often quiet in group settings. It's often been said that extroverts speak in order to think, whereas introverts think in order to speak.» (McHugh, 42)

[Fussnote2] «Er vertraute sich aber auch anderen Freunden an, doch nicht allen auf gleiche Weise, sondern je nachdem er ihre Freundschaftsweise und Weisheit erachtete hatte.» (Fénelon, 278)

[Fussnote3] Ruhesucht ist ein Trieb, der Distanz aber auch abgrundtiefe Schlechtes hervertragen kann. Fénelon warnt davor: «Wir verabscheuen jede Ruhet, welche, unter den schönen Namen von Ehrgeiz und Ruheseggen, in wahrhafter Weise ganze Prüfungen widerfährt und das Blut der Menschen vergießt, die doch alle Brüder sind.» (Fénelon, 171)  
«Die gerechten Götter, die Söhne und Freunde der Menschen, wollen das einzige Band der vollkommenen Einigkeit sein. Das ganze Menschengeschlecht ist nur eine Familie, die auf der Oberfläche der Erde zentriert ist; alle Völker sind Brüder und müssen sich als solche leben. Tod und Verdorben jenen Fluchlosen, welche grässlichen Ruhm durch das Vergessen des Blutes ihrer Brüder suchen, das doch ihr eigenes Blut ist! Der Krieg ist freilich manchmal nötig, aber zur Schande gerichtet es dem Menschengeschlecht, dass er in gewissen Fällen unvermeidlich ist.» (Fénelon, 181)

[Fussnote4] Macher flüchten auch sich selbst, wenn sie ein Leben lang nach Status und indirektem Erfolg streben. Es braucht Mut, sich einer Lebensfülle zu stellen. «Lieber lässt man sich sein Leben lang betrügen, als man sich eingesteht, dass man betrogen wird, und sich die Mühe gäbt, aus seinem Irrtum herauszukommen.» (Fénelon, 330)

[Fussnote5] «Der intellektuelle Teil des Instinktkentrums ist das Gehirn, das hinter der ganzen Arbeit der Organisation steht.» (Ouspensky, 112)

[Fussnote6] Unzucht kann nur durch Flucht überwunden werden (1 Kor 6,18), was Fénelon mit Telemachs Abenteuer auf der Insel von Kalypso eindrücklich veranschaulicht. Das gilt heute noch, auch wenn die Unzucht als Liebe verschönigt wird.  
»Ich kenne dich keiner Unzuchtlosigkeit an, aber ich bedaure diese Verblendung. Feinde von hier, Telemach, Siehe man kann die Liebe nur durch Flucht besiegen. Einem sozialen Feinde gegenüber, wie die Liebe ist, besteht der wahre Mut nur in Flucht und Flug.« (Fénelon, 136; siehe auch 76 + 114)  
»Je mehr sich Telemach von der Insel entfernte, desto mehr fühlte er, freudig erregt, wie sein Mut und seine Liebe zur Tugend wieder in seine Brust einzogen. „Ich erlebe jetzt.“ sprach er zu Mentor, „was du mir vorausgesagt hast, und woran ich den Mangel an Ernährung nicht glauben konnte: nur durch Flucht überwindet man den Laster. O mein Vater, wie sehr haben mich die Götter getäuscht, indem sie mir deine Hilfe geschenkt haben! Ich versante es, dasselben bereaut und mir selbst überlassen zu werden. Ich möchte Kradern weder Meine, noch Stärke, noch Umwelt, ich möchte mich noch meine Leidenschaften. Der Liebesgott allein ist weit mehr zu Richten, als alle Schriftsteller.“» (Fénelon, 129)

[Fussnote7] Fénelon beschreibt das Über von Mutterbrennen: »Um seiner Macht und seinem Glück war er besessen, er plante, dass alles sich seinem ungünstigen Drängen Regen müsse. Der geringste Widerspruch reizte seinen Zorn. Dann gab es keine Überlegung mehr; er war wie ausser sich, sein wildender Stolt machte ein wildes Tier aus ihm; sein natürliches Mitleidlosen und sein gesunder Menschenverstand verlassen ihn im selben Augenblick; seine treuesten Diener müssen vor ihm fliehen; nur diejenigen hatte er dann gern, welche seinen Lästen schmeicheln. So fasste er die massivesten Entschlüsse gegen seinen eigenen Vorfall und zwang alle bravten Leute, sein tolles Leben zu verurteilen.« (Fénelon, 47)  
»[...] Dieser Mensch scheint nur nach seinem Willen zu handeln; doch davon ist keine Rede; er handelt nur nach dem Drängen seiner wilden Leidenschaften; von seiner Habgier, seiner Furcht, seinem Missbrauch wird er stets fortgerissen. Er erscheint als Herrscher über alle andern Menschen und beherrscht nicht sich selbst; denn er hat so viele Herren und Henker als wildende Leidenschaften.« (Fénelon, 54)

[Fussnote8] «shapers (Kämpfer) are used to calling the shot and nothing else than the presence of other shapers. (Kämpfer)» (Beckin 2008/2013, 74)

[Fussnote9] «[...] kann man mit dem intellektuellen Teil des Instinktkentrums in Kontakt kommen und dadurch viele Tatsachen über das Funktionieren der Maschine [gemeint ist das Wesen des Menschen] und ihre Möglichkeiten kennen lernen.» (Ouspensky, 112)

[Fussnote10] «Tapferkeit ist nur Tugend, wenn sie von Klugheit regiert wird; sonst ist sie eine sinnlose Verschwendigung des Lebens und vermögenslose Leidenschaft.» (Fénelon, 290)

[Fussnote11] «Denn er wusste wohl, dass man leidenschaftlichen Menschen, um sie zur Vernunft zurückzuführen, erst dann entgegenstehen dürfe, wenn ihre Aufregung sich zu legen beginne.» (Fénelon, 263-264)

[Fussnote12] «A useful formula for behaving well at work is ‘to tread softly but with purpose’» (Beckin 2008/2013, 73).

[Fussnote13] «Bei diesen Wörtern bedeutete die unter der Gestalt des Mentor verborgene Göttin den Telemach mit ihren Schlüsse und Weisheit in sein Herz den Geist der Weisheit und der Vernunft, einschreckende Tapferkeit und sanfte Mäßigung, die sich weisheitlich verstiegt. (Mutter,» (Fénelon, 292; Harvold, 8, Verf.)

[Fussnote1] «Sei nicht lang mit Gott, aber late mit Verständnis: sage gerne das Gute, verbirg das Böse und denke nur mit Schmerz daran.» (Fénelon, 2011)

[Fussnote2] Belbin beschreibt eine gesunde Zurückhaltung eines Kämpfers an einer Sitzung: «A Shaper [Kämpfer] who believes in the merits of teams and in the sharing of responsibility often faces a dilemma in general terms. Will our Shaper [Kämpfer] surge in like a typical solo leader as in days of old? Will he or she make a Team Role sacrifice in personal conduct when associating with colleagues and subordinates? Or will the Shaper [Kämpfer] declare instantly 'This is a situation that I had better keep out of. I know if I enter it I will spoil things. But I am happy about how things are moving in the interests of achieving our long-term goals.' By adopting the last of these options, a Shaper [Kämpfer] can avoid becoming a solo leader and can take the necessary steps to foster team leadership, intervening strongly only when, and if, the occasion demands it.» (Belbin 1993/2013, 129-130)

[Fussnote3] «A willingness to make a personal but well-judged sacrifice in the corporate interest is the mark of an effective SH [Kämpfer].» (Belbin 2013/2013, 127)

[Fussnote4] Diese These geht auf eine Gruppenarbeit in meiner Ausbildung zum Erwachsenenbildner (FA) zurück: Einsatz von Interventionstechniken als Künstlerin in Konfliktsituationen. Migras-Kulturschule Luzern, SVESB-ADA-PA-MP. Künstlerin: Gabrielle Duboz. Gruppenprojekt von: Markus Brunner, Janice Hubli, Ben Riegeli, Simon Wobmann. 24.09.2015

[Fussnote5] Vor dieser Gefahr warnt auch Flügelion in seinem Erziehungsbuch für einen angehenden König:

ist ein Verweis, ein Tadel nötig, muss den Annusagen und Ungerechten Leidenschaften eines unverschämten Menschen entgegengestellt werden, so werden sie stets den Auftrag dazu anderen Menschen übertragen. Statt selbst mit Einem und Liebe vorzugehen, lassen sie sich viel lieber die ungemeinsten Grausamkeiten erlauben; sie würden lieber die wichtigsten Dinge opfern, als eine Entscheidung gegen den Willen derseligen, mit denen sie möglich zusammen sind, hätten. Diese Schwäche sucht sich ein jeder zu nutze zu machen; man drängt in sie, man lässt ihnen keine Ruhe, man bedrängt sie und erreicht auf diese Weise seinen Zweck. Darauf schmeichelt man ihnen und streut ihnen Wohlzauch. Hat man sich erst in ihr Vertrauen gesetzt, so ist man ihr Herr; man legt Ihnen das Joch auf, sie saufen darüber, wollen es abschütteln, aber sie tragen es ihr Leben lang. Elternschaft machen sie darüber, ja nicht beherrscht zu erscheinen, und sind es doch und müssen es sein, denn sie gleichen der schwachen Weiblichkeit, die in sich keinen Halt hat und sich stets am Rahmen eines Baumes eingespannt. Ich werde nicht dulden, mein lieber Telemach, dass du in diesem Fehler fällst, der die Menschen zur Regierung unfähig macht. (...) Gehde und rede selbst mit Konnektus, lasse dabei Reibewürdig und Bestimmt zugleich zu sein.» (Fénelon, 382; Hervorh. d. Verf.)

[Fussnote6] «They use intuition to promote a good atmosphere. A good Teamworker [Vermittler] is likely to be a popular member of the team.»  
(Belbin 2008/2013, 45)

[Fussnote7] «[...] Ich bin davon überzeugt, dass es bei der Regierung Hauptsaätzlich darauf ankommt, die Charaktere [zu unterscheiden], um sie nach ihren Fähigkeiten auszunützen und zu verstetigen. Aber ich muss noch wissen, wie man eine richtige Kenntnis der Menschen erlangt.»  
Darauf antwortete ihm Mentor: «Man muss die Menschen studieren, um sie kennen zu lernen; [...] man muss im Grunde ihres Herzens die geheimen Triebe jedem ihrer Handlungen kennen können. [...]» (Fénelon, 387-388)

[Fussnote8] «A team of two, capable of multiple-role relationships with each other, can operate very efficiently in working arrangements, far surpassing a much larger team in terms of what can be achieved.» (Belbin 1993/2013, 63; Hervorh. d. Verf.)

[Fussnote9] «Without a Monitor Evaluator [Skeptiker] to put a rein on the Plant [Individualist], the most ridiculous ideas might be allowed to go further than they should, wasting time and money. [...] A mature Plant [Individualist] will welcome the criticism of a good Monitor Evaluator [Skeptiker] and modify a proposed strategy. But it can be a sensitive meeting of attitudes. When the Plant's [Individualist] originally meets the intransigent logic of the Monitor Evaluator [Skeptiker], sparks are likely to fly. Then its time for some mediation.» (Belbin 2008/2013, 30-31)

[Fussnote10] «If a Plant [Individualist] is struggling to explain a new idea, and the Monitor Evaluator [Skeptiker] is proving overly dismissive, the Co-ordinator [Führer] will hopefully step in to facilitate communication and progress between the two.» (Belbin 2008/2013, 32)

[Fussnote11] Kämpfer «had an ally to work with who diffuses tension.» (Belbin 2008/2013, 42)

[Fussnote12] «A true Plant [Individualist] is a rare breed but worth holding out for – one brilliant idea for surpasses hundreds of indifferent or average ones.» (Belbin 2008/2013, 76)

[Fussnote13] siehe weiter oben unter: «Das homogene, kooperativ-kollaborative Team»

[Fussnote14] «Fingerpost.» (Belbin 2008/2013, 47)

[Footnote 80] «Moving from a natural role to a manageable secondary role is like changing gear. That shift may make you feel as though the vehicle is not going at the speed for which it was designed. Still, the role will need to be one for which some affinity is felt, which is what makes it manageable. Those roles which are least preferred are an entirely different proposition. Attempting to fulfil them would cause severe stress.

In the short term, the shift to a manageable role is unlikely to involve much strain. In fact, the experience of engaging in an occasional role shift may even be exhilarating and generate the feeling of extending your personal skills. But, if this form of behaviour is perpetuated, the strain will grow as individuals feel cut off from their natural role and in a sense from their true self. Those who are required to operate in their manageable roles, rather than their natural roles, for a prolonged period are inclined to seek other jobs, often to the surprise and dismay of the employer.» (Belbin 1993/2010, 77; Harvorth, d. Verf.)

[Footnote 81] «Learning to make a Team Role sacrifice can have special value in serving the greater good of the team. Nevertheless it should always be seen as a temporary measure.» (Belbin 2008/2013, 53; Harvorth, d. Verf.)

[Footnote 82] «Eventually, people revert to type, especially when tired, irritated, or under pressure.» (Belbin 1993/2010, 92)

[Footnote 83] «Not many people behave like this, but it does seem to be the mark of those who somehow succeed in making their way forward in every assignment and who eventually arrive in a top position.» (Belbin 1993/2010, 116)

[Footnote 84] «There are immense political difficulties in pulling people out from different parts of an organisation to serve in a team.» (Belbin 1993/2010, 108)

[Footnote 85] «Key individuals would carry their distinctive contribution at one stage over into the next for which it was inappropriate. Sometimes the only way in which that person could be prevented from holding up progress was by ejection from the team. [...] Yesterday's heroes can become today's obstacles. The dismissal of a player from a team that has previously been working well is a demoralizing business. The chances of needing to take such a step can be minimized by educating the team in team-role theory and in related practical exercises.» (Belbin 1993, 57; Harvorth, d. Verf.)

[Footnote 86] «An enterprise that needs to make tough decisions to improve its financial viability is best headed by a Shaper [Kämpfer]; one that needs to change its position in the market place may be better served by a Plant [Individualist]; while one that needs to consolidate could best be run by an Implementer [Macher]. All these firms, however, would need candidates who were good examples of the type.» (Belbin 1993/2010, 111; Harvorth, d. Verf.)

[Footnote 87] «marks of non-stop verbiage» (Belbin 2008/2013, 86)

[Footnote 88] «is scepticism gone sour» (Belbin 1993/2010, 75)

[Footnote 89] «Concept of coherence» (Belbin 1993/2013, 62)

[Footnote 90] «May I explain where I stand? I am not keen on doing tasks of this sort, but I am very ready to do that.» (Belbin 1993/2010, 76)

[Footnote 91] «If you are the manager of such an employee, you should take on board that the interests of difficult employees should never be placed above those of the wider corporate body and its stakeholders.» (Belbin 2008/2013, 67; Harvorth, d. Verf.)

[Footnote 92] «In case of sliding, the natural reaction of the beginner peering down a steep slope is to lean towards the rear foot. That action guarantees falling over backwards. Becoming a natural skier involves overcoming nature. Natural reactions have to be suppressed and new ones learnt.» (Belbin 1993/2010, 81; Harvorth, d. Verf.)

[Footnote 93] «For every Team Role you wish to play, there are things that you should strive for, and other things you should avoid in order to become the best possible example of that role.» (Belbin 2008/2013, 83)

[Footnote 94] «The more you can show your Team Role strengths without displaying the relative weaknesses, the better an example of the type you will become.» (Belbin 2008/2013, 59; Harvorth, d. Verf.)

[Footnote 95] «silence cultures» (Belbin 2010/2013, 34)

[Footnote 96] «pure teams» (Belbin 2010/2013, 29)

[Footnote 97] Belbin bewertet die vier Gruppen mit: «Stable Extrovert, Stable Introvert, Anxious Introvert, Anxious Extrovert» (Belbin 2010/2013, 29).

[Footnote 98] «If there are any general features that govern successful companies in the business world, one may be that they have learnt to devise ways of operating like co-operative Stable [kooperativ-extrovertierte] teams without actually recruiting Stable Extroverts [→ Kooperative Extroverten]. Winning companies are keen to ensure that they recruit candidates

with high initial ability; they rely to some extent on the culture to ensure that those selected end up as proficient in team working.» (Belbin 2010/2013, 108; Harvott, et. al., 1971)

[Footnote 114] »To provide structure, a culture must exclude something. Otherwise, it would simply be a confused collection of employees' values.» (Belbin 2008/2013, 62)

[Footnote 115] »With the right formula such a company could achieve good results but if there was anything wrong it would be slow to take corrective action. The dominant leader could provide an overall grasp that would enable a team to move forward unswervingly to its objective but equally that leader might lead the flock up some blind alley, and more would think of turning back until the point of crisis had already been reached.» (Belbin 2010/2013, 100)

[Footnote 116] »In small firms the superstar-led team may still produce good results for a long time to come. Nonetheless it cannot be confidently recommended in any general way. Over-dependence on a single individual is a prescription for everlasting uncertainty over what the future offers.» (Belbin 2010/2013, 107)

[Footnote 117] »The Apollo team members had spent a large part of their time engaged in abortive debate, trying to persuade the other members of the team to adopt their own particular, well-stated point of view. No one seemed to convert another or be converted. [...] Altogether, the Apollo company of supposed supertalent proved an astonishing disappointment. [...] Of 25 companies that we constructed according to our Apollo design, only three became the winning team. [...] The lack of coherent teamwork nullified the gains of individual effort or brilliance.» (Belbin 2010/2013, 15)

[Footnote 118] engl. Groupthink; »Gruppendenken ist ein Prozess, bei dem eine Gruppe von an sich kompetenten Personen schlechtere oder realitätsfremde Entscheidungen als möglich trifft, weil jede beteiligte Person ihre eigene Meinung an die erwartete Gruppenmeinung anpasst.» (wiki) Groupthink; vgl. auch Belbin 2010/2013, 18)  
»A decline in the clarity of group thinking had been brought to the fore through the researches of Irving Janis (see Groupthink, 1982; Houghton Mifflin, Boston, 1964). In a well-documented study Janis was able to show how certain political and industrial fiascos had their roots in bad decision-making processes. He carefully noted the general character of its symptoms, which he called groupthink. They included illusions of unanimity and invulnerability, resort to stereotypes about out-groups, illusions about the superiority of the in-group and other recurring symptoms. [...] Evidently this phenomenon was well established in the case of groups (> 6 Personen), but during the course of my career I had seldom encountered the same phenomenon in relation to teams (< 6 Personen).» (Belbin 2000/2011, 15-16)

[Footnote 119] »Pure Monitor Evaluators [Konservativer] teams were among the least successful in the Management Exercises we conducted over the years. For these it was a case of 'panalysis by analysis': »They [Konservativer] work best with Complete Perfectionists [Perfektionisten] and other Monitor Evaluators [Konservativer] with whom lengthy debate on small issues often spells delay and uncertainty.» (Belbin 1999/2010, 87)

[Footnote 120] »Timeline: Boeing crashes:

- 29 October 2016: A 737 Max 8 operated by Lion Air crashes after leaving Indonesia, killing all 189 people on board
- 31 January 2019: Boeing reports an order of 5,071 Max planes from 79 customers
- 10 March 2019: A 737 Max 8 operated by Ethiopian Airlines crashes, killing all 157 people on board
- 14 March 2019: Boeing grounds entire 737 Max aircraft fleet» (bbc.com)

[Footnote 121] »This airplane is designed by cows who in turn are supervised by monkeys.» (bbc.com)

[Footnote 122] »In the emails and instant messages, employees spoke of their frustration with the company's culture, complaining about the drive to find the cheapest suppliers and "impossible schedules".

"I don't know how to fix these things... it's systemic, it's culture. It's the fact we have a senior leadership team that understand very little about the business and yet are driving us to certain objectives," said an employee in an email dated June 2018.

And in a May 2018 message, an unnamed Boeing employee said: "I still haven't been forgiven by God for the covering up I did last year."

Without citing what was covered up, the employee added: "Can't do it one more time, the pearly gates will be closed."» (bbc.com)

[Footnote 123] «It has also pointed out that the day before the Lion Air crash, the same aircraft experienced similar problems, but was able to continue safely to its destination.

On that flight, within seconds of take-off, the airspeed and altitude indicators gave sharply different readings. Then the nose of the aircraft began moving down of its own accord.

But this time, the pilots worked out what to do about it. They cut off power to the electronics operating the stabilisers and began controlling them manually.

They may have been lucky, though. According to media reports, they were told what to do by a third pilot who happened to be in the cockpit, having hitched a ride aboard the plane.

Since these incidents, serious questions have been raised about the design of the MCAS software and whether the 737 Max was allowed into service despite a potential catastrophic flaw.

So what were the circumstances in which it was certified as safe-to-fly in the first place - and why was it not grounded when that

have first come to light?

Many analysts are now pointing the finger at the close, even symbiotic, relationship between the company and the regulator responsible for aviation safety in the US, the Federal Aviation Administration (FAA). <<http://bit.ly/1mJ4k>>

[Footnote 124] siehe unter: 4.4 Verteilung dominante Teamrollen-Kategorien, 4.5 Verteilung dominante Teamrollen.

[Footnote 125] siehe unter: 4.6 Verteilung dominante Superrolle.

[Footnote 126] Belbin beschreibt diese drei Typen: 'die in den sozialen Rollen' (>those in the social roles, Belbin 2010/2011, 62).

[Footnote 127] Belbin gebraucht natürlich seine eigenen Teamrollen-Beschreibungen: Helfer = Co-ordinator, Optimist = Resource-Investigator.

Skeptiker = Monitor-Evaluator, Perfectionist = Computer-Processor, Individualist = Plant, Beobachter = Specialist, Macher = Implementer, Kämpfer = Shaper, Vermittler = Teamworker (Belbin 2010/2011, 61-62).

[Footnote 128] «the classic mixed team» (Belbin 2010/2011, 109).

[Footnote 129] «if a single factor had to be singled out as posing the gravest risk, this might be the one to select» (Belbin 2010/2011, 82).

[Footnote 130] «The ineffective company is the company where top managers remain locked within departmental patterns of thinking and cannot develop a corporate view.» (Belbin 2010/2011, 87).

[Footnote 131] «Team Role clashes, overlaps or voids» (Belbin 2010/2011, 82).

[Footnote 132] «The firm that in real life is faced with this problem need not be too pessimistic about its prospects. Some recombination of people may yet produce an effective team.» (Belbin 2010/2011, 82).

[Footnote 133] «Good results cannot be assured with the wrong players or with players who fail to combine well with each other. It is up to the manager, who selects the team, to get it right.» (Belbin 2000/2011, 17).

[Footnote 134] «The more usual type of unexpected failure results from a poor allocation of manpower resources within the team [...] even a small mismatch can rapidly bring about a reversal of fortunes.» (Belbin 2010/2011, 88).

[Footnote 135] «Unsuccessful teams were mainly characterized by an over-emphasis on a particular ability or Team Role.» (Belbin 2010/2011, 88).

[Footnote 136] «We now come to a more personalized factor that often attaches itself to the ineffective team; this is the presence within it of a member or members who can be counted as liabilities (>Belastung) rather than assets. This does not mean that the team design is basically at fault. It is simply that some individuals do not fit at all well into any team, detracting (>abziehend) from a team's potential rather than adding materially to it. For about 30% of managers we tested, we could find no appropriate Team Role. These indefinite characters, who were not without ability, contained a higher incidence of problem people than we would expect to find in any cross-section of managers.» (Belbin 2010/2011, 83; Harvorth, d. Verf.).

[Footnote 137] «Fortunately they are few in numbers» (Belbin 2010/2011, 84).

[Footnote 138] «My experience of forays (>Exkurse) into forecasting had led me to believe that numbers are all-important. The most chaotic behaviour I have witnessed has always been in large groups that were supposed to be orderly. One is reminded of the saying 'A camel is a horse designed by a committee.' The importance of size had led me to develop an abstract connection between size and efficiency where this involved mental work (see Figure 2). Intelligence tends to show an immediate rise from the starting-point of one when small numbers of people concur and deliberate. As the saying goes, 'Two heads are better than one.' Perhaps three are better than two and four may be better than three. After that, increasing numbers instead of adding something start to detract.» (Belbin 2000/2011, 16; Harvorth, d. Verf.).

[Footnote 139] «There are several other factors that characterize the difference between teams and groups (see Figure 2). [...] The quintessential feature of a small well-balanced team is that leadership is shared or rotates. As critical issues arise, different individuals come to the fore and make their special contribution.» (Belbin 2000/2011, 17; Harvorth, d. Verf.).

[Footnote 140] «There is a saying 'If a family is large enough, it will be inevitable.' It is a remarkable assertion, but I am bound to say it rings true. Where I have encountered it, I have been reminded of groupthink.» (Belbin 2000/2011, 88; Harvorth, d. Verf.).

[Footnote 141] «On a general point, we should be ready to accept the proposition that human society may be better served by local decisions made by local teams [...]. The caveat (>Vorbehalt) is that these teams must be as carefully chosen as in sport. Effective teams, of limited size, need to contain the best players [...]. The ability to compose a well-balanced team is the prime caste skill of the manager.» (Belbin 2000/2011, 98; Pfeiffer, d. Verf.).

[Footnote 143] «It is my contention [= Behauptung] that the easiest way of replacing the rigidity of bureaucracy with the spirit of enterprise is to transfer power to the team that has to deal with a given span of responsibility.» (Bebin 1998, 45)

[Footnote 143] «Individual responsibility offers a much lower level of service than team responsibility. Individuals may argue about who exactly is responsible for what, whereas a team is responsible for the result. How any problem arising is best resolved then becomes an internal matter.» (Bebin 1998, 51)

[Footnote 144] «Team empowerment only works if the team is given the resources by management. Resources mean money, machines and people. How the three are best combined is up to the team.» (Bebin 1998, 51; Harvorth, d. Verf.)

[Footnote 145] «It is difficult for team empowerment to work unless management relinquishes insistence on control over the process. That is why team empowerment fits so uncomfortably in a system of traditional hierarchy.» (Bebin 1998, 51; Harvorth, d. Verf.)

[Footnote 146] «The second consequence is that the team develops a keen interest in having the right people in the team. Blockers and misfits are not tolerated.» (Bebin 1998, 51)

[Footnote 147] «Team empowerment generates a need to foster team education. The members need to know what constitutes a good team; they need to know how to combine to best effect, how to improve the balance of the team, what sort of people to look for.» (Bebin 1998, 51)

[Footnote 148] «Another feature of team empowerment is that members have to cover for one another in the case of temporary absence.» (Bebin 1998, 51)

[Footnote 149] «good self-awareness and good self-management» (Bebin 1993/2010, 114)

[Footnote 150] «As we saw [...] behaviour patterns are a compound of a number of different forces. While it is true that personality may be a predisposing factor, any pattern of role behaviour that would normally be expected as an outgrowth of personality can be overridden by a particular set of values and beliefs.» (Bebin 1993/2010, 129)

[Footnote 151] «A failure in self-perception was a common feature of some of the problem people we encountered in industry.» (Bebin 2010/2013, 105; Harvorth, d. Verf.)

[Footnote 152] «Expressed in everyday terms, it meant that most individuals who projected themselves as ‘They really were had advantages in their social and working relationships over those who either preferred to keep themselves hidden or who nurtured illusions about themselves. (“I think I am creative” – “I don’t think he is in the least creative.”).» (Bebin 2000/2011, 5)

[Footnote 153] «The importance of developing self-awareness in the teams has come consistently to the fore throughout the management games we have run.» (Bebin 1993/2010, 51; Harvorth, d. Verf.)

[Footnote 154] «If a team fails to see itself as though from the outside, it cannot use its internal resources or regulate its activities efficiently.

Unbalanced teams with the poorest records fall into two categories. Either they failed completely to read the signs and carried on as though they were a team without problems; or they recognized the problems early on but acted fatalistically as though unable to change their fixed destiny.

Personal maturity has its counterpart in team maturity. The mature team knows what it is good at, realizes where its uniqueness lies, plays to its strengths, and avoids engaging in activities where it cannot compete effectively. It will venture beyond these self-imposed parameters only if it succeeds in finding some compensating mechanisms. The mature team will stretch whatever abilities it possesses, even those of no more than average order. But because those abilities are used to full advantage, it will achieve superior results.» (Bebin 1993/2010, 52-53; Harvorth, d. Verf.)

[Footnote 155] Der Begriff „vierte Weg“ kann auch potenziell verstanden werden. Der Erfinder des geometrischen Enneagramms, Gurdjoff, verstand seine esoterische Lehre als „Vierten Weg“, «Es gibt viele Arten von Schulen. Ich habe zuvor über die vier Wege gesprochen: den Weg des Palms, den Weg des Mönchs, den Weg des Yogi und den Vierten Weg.» (Gusseinsky 1998/2014, 154).

Der Franziskaner Röhr befehdet sich damit um Bildersuch etwa zu Gurdjoff und Ichazo, den beiden „Vätern der Enneagramme“. Durch seine „Teuth“ hat sich das Enneagramm zugleich vom esoterischen Heilweg zum säkular- und buzztheologischen Instrument der Selbstkenntnis gewandelt.» (Demets, 98)

«Als 1989 Röhr von Andreas Ebert ins Deutsche übersetzen und aus anderen Schriften ergänzten Enneagramm-Vorträge veröffentlicht wurden, wurde der Franziskaner schnell zum international gefragten Enneagramm-Lehrer. Einige Jahre machte er den Trend mit und beschrieb 1995 noch ein zweites Buch über das Enneagramm folgen (Röhr, Enneagram 2). Doch unter dem Eindruck immer stärkerer Verunsicherung und aufgrund immer deutlicher zutage tretender Differenzen zum esoterischen Flügel der Enneagramm-Bewegung gelangte er schliesslich zu der Auffassung, dass das Enneagramm tatsächlich in der persönlichen geistigen Begleitung besser aufgehoben sei als auf dem Buchmarkt oder in Vortragszügen. Ohne sich von seinen früheren

Vertragen und Schaffen zu distanzieren, hat auch Rühr inszeniert doch weitgehend aus der Enneagramm-Bewegung heraus.» (Kurtels, 60–61)

[Footnote 156] »The overall picture of the school-leavers who were improvers is that they were socially responsive and, while properly mindful of instructions, they would adjust their brief and role boundaries to ensure that they were properly occupied when work was short.» (Belbin 1993/2010, 52)

[Footnote 157] »Don't paint a sinking ship. [...] Concentrate on creating an improved structure of management and leave the finer details for later. A seaworthy ship rather than a smart ship is easier to steer in the right direction. Prioritise good strategy over operational efficiency. It is preferable to do the right things inefficiently rather than the wrong things well.» (Belbin 2008/2013, 94; Harvorth, d. Verf.)

[Footnote 158] »Many projects and programmes that are entirely political in origin have an unhappy ending. It is not uncommon for them to result in effects which are the exact opposite of what was intended. [...] Political reverses have much to do with the failure to forecast how isolated measures will affect the system as a whole.» (Belbin 2010/2013, 146–147)

[Footnote 159] »The risk is that they know when to keep silent. The silent phase is not a passive one in which they are 'switched off', because, it is only by the maintenance of attention and interest during the silent phase that they can judge the moment at which their own contribution is likely to be most appreciated.» (Belbin 2010/2013, 121)

[Footnote 160] »We have already observed that most competent managers seem able to function well in both a primary and a secondary Team Roles. In some cases, they are adept in three.» (Belbin 2010/2013, 112–113; Harvorth, d. Verf.)

[Footnote 161] »Nevertheless a change in Team Role is not easy to bring about convincingly. Those who are capable of sudden switches need to signify to their colleagues which Team Role they are now adopting. Voice and body language both have a part to play in this.» (Belbin 2010/2013, 123; Harvorth, d. Verf.)

[Footnote 162] »[...] they will also need to decide which Team Roles they are not going to play. By limiting their own Team Role ranges, they provide the opportunity for others to develop their own distinctive capabilities and in doing so the group is strengthened by the sense of community and common purpose that is produced by interdependence of effort.» (Belbin 2010/2013, 128; Harvorth, d. Verf.)

[Footnote 163] »The key to progress is not always to take the difficult road to self-improvement. A more reliable option is to take the shortcut by finding and working with people demonstrating the skills you lack.» (Belbin 2008/2013, 94; Harvorth, d. Verf.)

[Footnote 164] »The stronger the self-declaration of an inability to enter the role, the more powerful becomes the invitation to others to rise to the occasion.» (Belbin 2010/2013, 125)

[Footnote 165] »There are occasions when a job that needs to be done in a team is shirked by everyone within it. In that case the manager who places the interests of the team above his personal inclination to engage or not engage in a particular piece of behaviour will himself step into the breach.» (Belbin 2010/2013, 126)

[Footnote 166] »Character counts whenever an important job lacks takers.» (Belbin 2010/2013, 127)

[Footnote 167] »As a manager, perhaps one of greatest lessons to learn is the importance of humility. [...] Should you make an incorrect decision, you would do better to admit it and backtrack. Excuses will not help. The more you make them, the more they will damage your credibility.» (Belbin 2008/2013, 82; Harvorth, d. Verf.)

[Footnote 168] »Self-praise is a common device for self-promotion, but it is also the high road to the self-deception that precedes a fall. To foster good relationships with others, it is desirable to have regular feedback on how you are seen.» (Belbin 2008/2013, 83)

[Footnote 169] »Studies have shown that Resource Investigators [Optimist] are more successful than other Team Roles in gaining job offers.» (Belbin 2008/2013, 40)

[Footnote 170] »Some American research has revealed the greater average height and weight of presidents relative to middle managers within business organizations.» (Belbin 2000/2011, 75).

[Footnote 171] »Perhaps the main thing to remember is that high eligibles are easily overrated, whereas suitables, who are good examples of the type, have a potential that is often fully recognized.» (Belbin 1993/2010, 45)

[Footnote 172] »Candidates who are very suitable but only semi-eligible need to have this shortcoming made up. This requires an imaginative approach. Much can be achieved through offering a programme of planned experience or by supplying specific training in areas where deficiencies might otherwise show up.» (Belbin 1993/2010, 45)

**[Fussnote173]** «Im Gegensatz zum Ursinn und zur Sinnbedeutung dieses Konzeptes bedeutet Leitkultur nichts anderes als eine Hausschaltung für Menschen aus verschiedenen Kulturen in einem verankerten Gemeinsinn. Die vorgeschlagenen Werte entstammen der universalistischen Aufklärung und ermöglichen als Wertekonsens ein gemeinsames Verständnis des Prinzipiell vernünftiger jeder religiösen Offenbarung zur Begründung von Auseinandersetzung für eine "open society", für Säkularität und republikanischen Gesetz.» (Böhl)

**[Fussnote174]** «In Europa wollte nach dem biologischen Nutzenprinzip die Wissenschaft beim Menschen kaum etwas von angeborenen Charakterdefekten wissen. Mit der jenseits des Atlantiks betriebenen Perseveration änderte sich die Situation. Heute gibt es eine Reihe von klinischen Tests, die dazu dienen, den Schweregrad sozio- und/oder psychopathischer Störungen abzuschätzen. [...]»

Möglicherweise verkörpern Psychopathen in hohen Machtpositionen, als Führer einer Nation, eines Volkes, viele der geheimen Wünsche, an denen auch wir teilhaben, die wir uns selbst aber niemals eingestehen würden. [...]

Das Wesen dieser Träume – Lustträume – besteht darin, dass man jenseits moralischer Einbuß und auch ohne Abschätzung von Konsequenzen widerstandlos, gleichsam gefüglicht agiert. Es ist, als ob man durch die anderen Hindernissechritte, wie durch einen Nebel, der einen warm umhüllt und nach oben tragt, begleitet von grenzenloser Adoration. Alles gelingt auf wunderbare Weise, es ist eine Tischlein-deck-dich-Situation, man muss nichts wissen, nur mit den Fingern schnippen, und schon wird das Unausweichlichste wahr! [...]

Und was das unabsichtbare Heer der Feinde betrifft, die immer wieder schamhaft aus dem Nebel hervortreten, so verschweicht man sie mutlos. Sie sind ein Gespenst, nicht mehr eigentlich ein Nichts, das auch ins Bem und an die Macht gelangen möchte, gäbe es da nicht schon die eigenen potentielle Adipositas. Ich rede hier von infantilen Machtdräumen, aber ich ziehe dabei auf die tiefe Schamsoße ab, die den menschlichen Natur beigegeben sind und die unter geeigneten Umständen unser Gewissen, unsere Moral, unser zivilisiertes, am Fakten und Konsequenzen orientiertes Denken und Verhalten ausser Kraft setzen.

Der grosse Soziologe Norbert Elias hat aufgrund umfangreicher Studien zum Übergang von der mittelalterlichen, hilflosen zur neuzeitlichen, bürgerlichen Gesellschaft davon gesprochen, dass der aussere Kriegsschauplatz, der ein unmittelbares Ausagieren der Affekte gestattet, gleichsam nach innen, in die eigene Psyche hinein verlegt werden muss. Nur so kann die immer komplexere Welt, die zur Globalisierung neigt, zugleich inner berechenbarer und der Tendenz nach friedlicher werden. Aber dadurch entsteht zugleich für jeden von uns eine Dauersituation des Drucks: Wir müssen uns zivilisiert verhalten.

Am Ende einer gelungenen Erziehung merken wir den Druck vielleicht nicht mehr, oder wir gehen, sollte doch nicht alles "rundlaufen", zum Psychiater, nehmen Psychopharmaka oder schwören auf natürliche Beruhigungsmitte und sportlichen Aggressionsablauf. Falsc und indessen ein psychopathisch verunagter Machtmensch aufgrund seiner sozialen

Herrnungslogik zu imponieren beginnt, wird aus unserer heimlichen Faszination für sein gewusstloses Handeln, das alle Widensende traumwandlerisch zu überwinden scheint, etwa noch eine Verehrung, ja eine Anhangsloskeitswut, wie man sie normalerweise nur bei religiösen Fundamentalisten findet.

Wie immer, es gibt einen Punkt, an dem die kollektive Mentalität genetisch wird geworden, nach einem politischen Monstergott verlangt. Falls wir die Zeichen an der Wand nicht sehen, werden wir über kurz oder lang auch unseren "Dölf" bekommen. [...]

Und an die Stelle des humanistischen Pathos "Alle Menschen werden Brüder" wird – wieder einmal – die grausame Wahrheit des Satzes von Oswald Spengler treten: "Menschheitsgeschichte ist Kriegsgeschichte." v. (Straßen)

**[Fussnote175]** Moral = konkrete Verhaltensregeln, Normen, Gesetze

Ethik = Nachdenken, Reflektionen und Philosophieren über die Moral; Begründung der Moral ("Morawissenschaft")

**[Fussnote176]** «Aufgrund ist die gegen die typologische Ähnlichkeit mit Darstellungen des auferstandenen Christus » (Zöller, 27) ein Verbindung mit der Haltung, den Gebärden und dem Volkstrunk assoziiert man diesen christomorphen Teil am ehesten mit dem Auferstehungchristus, wofür man allerdings keine direkten Vorbilder nennen kann. Gleichwohl darf man annehmen, dass Hodlers Holzschnitt der »Auferstehung Christi« aus der Grossen Passion gekannt hat. Lässt er sich von Dürrer vielleicht dazu inspirieren, seinen Teil mit einem Volkstrunk zu umgeben? So wie Dürrer mit Hilfe dieses Volkstrunkes Christus als den Auferstandenen, als Gottes Sohn kennzeichnen, so verwendet das gleiche Motiv in Hodlers Bild den Heiden in einen Heiligen, den Betrachter einer Tatschaft in einen Eroberer der Menschheit » (Stockelberger, 2018).

**[Fussnote177]** Fénéon's Rat hierzu: «Vielotse Vergnügungen magst du genossen, welche dich nach den Tages Mühen erfrischen, und bei welchen du doch Herr über dich selbst, aber nicht solche, welche dich mit Nötzesssen.» (Fénéon, 142)

**[Fussnote178]** Der Mensch steht in der Gefahr, grosse Anstrengungen zu unternehmen, um das eigene Gewissen zum Schweigen zu bringen.

«Man ist nie schaftzurriger, als wenn man sich betrügt und die Regungen des Gewissens zu entkräften sucht.» (Fénéon, 115)

Wer sein Gewissen nicht ernst nimmt, wird im Glaubensbekenntnis erledigt (1 Tim 1,18). Gottesherricht hingegen ist von der Elfmacht vor dem eigenen Gewissen nicht zu trennen. « [...] aber weiter die Götter noch die Vorwürfe seines Gewissens Rücksicht zu.» (Fénéon, 182)

**[Fussnote179]** Wenn wir mit unseren Lebensumständen unzufrieden sind, wählen wir uns zweitens "Im falschen Film".

**[Fussnote180]** «Das Zwölf-Schritte-Programm ist ein spirituelles Programm der Anonymous Alkoholiker (AA), das Alkoholikern zur Abstinenz vom Alkohol und zu einem neuen Lebensstil verhelfen soll.» (zku/Zwölf-Schritte-Programm)

[Fussnote 181] »Anonyme Alkoholiker (AA) (englisch Alcoholics Anonymous) sind eine in den Vereinigten Staaten entstandene, weltweit agierende Selbsthilfegruppe zur Bekämpfung von Alkoholismus. Alkoholismus ist nach Auffassung der AA eine Krankheit, die der Einzelne nicht aus eigener Kraft, sondern nur mit Hilfe einer spirituellen Erfahrung besiegen kann.« (Wikipedia „Alkoholiker“)

[Fussnote 182] »Videt eum, non deum; eo est enim die Schwachheit und Unbeständigkeit der Menschen. Sie versprechen sich alles von ihrer Kraft und willenslebend doch keiner Versuchung. Aufm (Pénelon, 2011)

[Fussnote 183] »Ein Opfer wird nicht herausgefordert, selbstkritisch zu sein.« (McMillan)

[Fussnote 184] »Der Mensch muss seine Leiden spüren. "Was ist leichter zu spüren?" wird man sagen. Aber in Wirklichkeit werden die Leute alles andere eher spüren als ihre negativen Gefühle. [...] Einem alten Aborigen unterstellen, erwartet der Mensch immer etwas vom Opfer seiner Freuden, aber er erwartet nichts vom Opfer seiner Leidens.« (Ouspensky, 88)  
»Die Wirklichkeit haben wir viel mehr Macht über die negativen Gefühle als wir denken, besonders von dem Augenblick an, wo wir wissen, wie gefährlich sie sind und wie dringend es ist, gegen sie anzukämpfen. Aber wir finden zuviel Entschuldigungen für sie. Wir schwimmen im Meer des Selbstmitleids, des Egoismus – je nach den Umständen – und entdecken überall Fehler, nur nicht in uns selbst.« (Ouspensky, 90)

[Fussnote 185] Ein früher Protagonist des Enneagramms, bezeichnete eine solche Haltung als "mechanisch" und meinte damit, dass solche Menschen nicht wirklich nachdenken (Ouspensky, 107-108+110).

[Fussnote 186] »Wenn die Menschen das Böse auch abzulegen bestrebt sind, so scheint es dieselben doch noch lange zu verfolgen. Es bleiben schlimme Gewohnheiten, Schwächen, eingesetzte Irrtümer, fast unheilbare Vorurteile zurück.« (Pénelon, 2005)

[Fussnote 187] Der Heilige Geist will uns zu einem Mentor werden, wie ihn Pénelon im Leben von Telemach beschreibt, wo Mentor die Göttin der Weisheit, Minerva, in Menschenform ist:

»Solange Telemach sich bei Mentor befand, zeigten sich diese Fehler nicht und nahmen von Tag zu Tag mehr ab. Einem flüchtigen Pferde ähnlich, welches auf den weiten Fluren dahinritt, das weder schroffe Felsen, noch tiefe Schluchten, noch stürzende Gletscher aufhalten können, das nur die Stimme und die leitende Hand eines einzigen Mannes kennt, der es zähmen kann, konnte auch Telemach in seiner feurigen Gestalt nur von Mentor geziugt werden. Aber auch ein einziger seiner Blicke hielt ihn plötzlich in seinem ungestümten Wesen auf. Er merkte sofort, was dieser Blick zu bedeuten hatte, und ohne Verzug zog die sanfte Tugend wieder in seinem Herzen ein. Die Weisheit des Mentor verlieh seinem Ausdruck auch eine sanfte Heiterkeit. [...]«

Wer Telemach allein, so nahmen alle seine Leidenschaften, die bis dahin unterdrückt waren, wieder ihren Lauf, gleich einem Sturm, der durch einen starken Damm gehemmt war.« (Pénelon, 288-289)

»Der weise Minerva schenkt er [Telemach] den Hohen zu, den man ihm erfüllte, und den er nicht zu verdanken glaubte. «Du, o grosse Göttin,» sprach er [Telemach], »hast mir den Mentor als Führer und Verbesserer meiner schlechten Sitten beigebracht. Du hast mir Weisheit gegeben, dass ich selbst aus meinen Fehlern Nutzen ziehe und mir nicht trause, du zugesetzt meine ungutartigen Leidenschaften; du lässt mich das Glück empfinden, Unglückliche zu tößen. Ohne dich wäre ich verhasst und verdient gehasst zu werden; ohne dich würde ich unheilbare Fehler machen; ich wäre wie ein Kind, das seine Schwäche nicht kennt, seine Mutter verlässt und gleich beim ersten Schritte fällt.« (Pénelon, 290)

[Fussnote 188] »wappne dich mit Mut gegen dich selbst, deine Leidenschaften, gegen die Schrecken.« (Pénelon, 216)

[Fussnote 189] Obwohl sich die Christen von Thessalonik in der Bruderliebe bewährt hatten (Stoff 7), warnt Paulus sie vor der Unzucht (Stoff 8).

[Fussnote 190] Über du bist. Mit dem Enneagramm sich selbst und andere besser verstehen. Gerth Modien. 2017

[Fussnote 191] »The truth is, people who lack self-knowledge not only suffer spiritually but professionally as well. I recently read a Harvard Business Review article in which the entrepreneur Anthony Tjan writes, "There is one quality that trumps all, evident in virtually every great entrepreneur, manager, and leader. That quality is self-awareness. The best thing leaders can do to improve their effectiveness is to become more aware of what motivates them and their decision-making." Numerous other books and articles on the topic of self-awareness in magazines from Forbes to Fast Company all say the same thing: know thyself.« (Cronquist, 34)

[Fussnote 192] »Recently in a twelve-step meeting I heard someone say, "Insight is cheap." Man is that true! As Fr. Rohr points out, "Information is not transformation." Once you know your type you owe it to yourself and the people you love (or don't love, for that matter) to become a kinder, more compassionate presence in the world.« (Cronquist, 36)

[Fussnote 193] »This is helpful information so long as you don't waste your time trying to accomplish any of it apart from the transformative power of God's grace.« (Cronquist, 36)

[Fussnote186] »Once you know the dark side of your personality, simply give God consent to do for you what you've never been able to do for yourself, namely, bring meaningful and lasting change to your life.« (GrandStaircase, 28)

[Fussnote187] Die "Berliner Erklärung" bedämpfte zwei Aspekte der Pfingstbewegung: Manifestationen des Heiligen Geistes und die "Leute des reinen Herzens" (Fleisch, 113-114). Der zweite Aspekt ging etwas verloren, so auch auf [wikifierner „Erklärung“ \(Religion\)](#).

[Fussnote188] »The term baptism in the Holy Spirit was frequently used in the early Salvation Army. A visitor to Manchester in 1860 comments: 'From the large posters in the city I discovered that a baptism of fire was to be the object of the morning's meetings of the zealous salvationists.' For a time, judging by announcements in *The War Cry*, 'Baptism of fire' was the accepted name for the Sunday morning meeting.« (Larsen, 59).

[Fussnote189] »The Salvation Army was born of a Holy Spirit revival. The rapid expansion in the late 1860s was the result of a mighty outpouring of pentecostal power. It was little wonder that blood and fire became the motifs of the young movement.« (Larsen, 72)

[Fussnote190] Das ist eine Absichtserklärung und kein Versprechen. Wichtig ist aber, dass man sich auf den Weg macht!

[Fussnote191] Mit einem Begriff wie Glaubensgemeinschaft kann natürlich das ganze Glauben und Leben eines Christen zusammengefasst werden. Genauso kann legt aber auch die Schwäche eines so weitgreifenden Begriffs. Eine griffige Heiligungslehre arbeitet mit differenzierteren Begriffen, um damit Stufen und Schritte in der spirituellen Charakterentwicklung sichtbar zu machen.

[Fussnote200] Phase 1 → Fleiss/Glauben, Phase 2+3 → Tugend, Phase 4+5 → Erkenntnis, Phase 6 → Enthusiasmus, Auskuren, Phase 7 → Brüderlichkeit und Liebe

[Fussnote201] Das verwandte vīv (jetzt, nun) wird noch in Kol 1,24 <26> gebraucht, nicht aber in unserem Abschnitt (Kol 3,5-17).

[Fussnote202] «In der Taufe erstickt man den alten Adam in der Tat; aber das Aas kann schwimmen» (Schweizer, 191)

[Fussnote203] »Die Aufforderung in 5, "die Glieder auf der Erde" zu töten, ist schon eine etwas eigenwillige Metapherik« (Hubner, 101).

[Fussnote204] Beide Ausdrücke können (Weller, 175; Luz, 226) aber müssen sich nicht auch auf sexuelle Sünden beziehen (Bormann, 198), sondern können z.B. auch Neid (Chrysostomus, Kolosser, 6, Homilie, 242) oder Rachsucht meinen.

[Fussnote205] »Das hebräische Wort *ka* erkennen bringt eine Identität zum Ausdruck, die dem entsprechenden deutschen Wohl fehlt. Eine *Praxis* erkennen ist eine Umschreibung der gesellschaftlichen Vereinigung. Erkennen bedeutet nicht bloß verstehen, sondern auch teilhaben.« (Ramm, 48)

[Fussnote206] Die jüdische Septuaginta wurde im 1. Jahrhundert mehr und mehr zum "christlichen Buch", weshalb sie später von den Juden aufgegeben wurde, weil sie »durch das Christentum an die Völker verloren ging« (Mayer, 13).

[Fussnote207] Die Skythen galten als besonders grausames Volk. So erwähnt vIMak 10,7 das Klopfen der Haut in der Folter vor der Hinrichtung als "behandeln nach Skythenart" (Brooks&Jen) (Bormann, 197).  
»Heben "Barbar" ist offenbar weniger an die Skythen als unverhorbares Naturvolk gedacht, sondern an die Skythen als Finsternis aller Barbaren, die "sich nur ein kleines bisschen von den Tieren unterscheiden" (Josephus, *Contra Ap* 2,268).« (Luz, 230)

[Fussnote208] »Es wird abgelenkt von dem Tätigkeitswort diancōmē: sich etwas durch den Sinn gehen lassen.«

[Fussnote209] »Darauf sagte dieser weise Gott zu ihm: "Es schmerzt mich sehr, dass ich mich gezwungen sehe, dir ungemeine Dinge zu sagen. Aber soll ich auch den Verlässt an dir spielen, indem ich die Wahrheit verborge? Denke dich in meine Lage! Wenn du bis jetzt geräuscht worden bist, so wirst du selbst schuld daran, weil du dich vor alzu aufdringlichen Ratgebern gefürchtet hast. Hast du in der That die Leute gesucht, die dir am unerträglichsten erschienen und am meisten den Mut hatten, dir zu widersprechen? Hast du auf die Menschen gehört, welche dir am wenigsten schmeichelten, welche in ihren Handlungen selbstlos waren, welche deine Leidenschaften und ungerechten Gesinnungen ohne Scheu verurteilten? Hast du die Schmeichler auch entfernt, wenn du sie gefunden? Hast du ihnen misstraut? Nein, mein, du hast nichts von all dem gethan, was die Freunde der Wahrheit thun, und die, welche wert sind, sie kennen zu lernen. Wir wollen sehen, ob du jetzt die Kraft hast, durch die Wahrheit, von der du verarbeitet wird, dich demütigen zu lassen."« (Philemon, 199)

[Fussnote210] In 2 Kor 12,15 erkennen ich z.B. den "Individualisten-Tango", eine typische Sichtweise von Individualisten: "Sach zugute wandle ich gern alles abgeben, auch mein eigenes Leben. Es kann doch nicht sein, dass ihr mich umso weniger liebt, je mehr ich euch liebe!" (2 Kor 12,15, GRBB)